





HANDSCHRIFTENSCHÄTZE

SPANIENS.

BERICHT ÜBER EINE IM AUFTRAGE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN DEN JAHREN 1886—1888 DURCHGEFÜHRTE FORSCHUNGSREISE.

VON

DR. RUDOLF BEER,

AMANUENSIS DER K. K. HOFBIBLIOTHEK.

WIEN, 1894.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus den Jahrgängen 1891—1894 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (Bd. CXXIV, CXXV, CXXVI, CXXVIII, CXXIX, CXXXI) separat abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Einleitung.

Noch bevor die von Dr. Gustav Loewe in Spanien angelegten Beschreibungen der werthvollsten patristischen Handschriften durch Herrn Hofrath Wilhelm Ritter von Hartel eine abschliessende Bearbeitung und Publication in den Sitzungsberichten der kais. Akademie erfahren hatten, war von massgebender Seite der Ansicht Ausdruck gegeben worden, dass das vorliegende Material bei aller Vortrefflichkeit die thatsächlich auf der iberischen Halbinsel vorhandenen Handschriftenschätze bei Weitem nicht erschöpfe, vielmehr zu einer neuerlichen Exploitirung spanischer Bibliotheken einlade. Dieser Ansicht, welche sich nachträglich als nur zu begründet erweisen sollte, entsprang der von der Kirchenväter-Commission durch ihren Obmann an den Schreiber dieser Zeilen gerichtete Auftrag, unter gewissenhafter Berücksichtigung der bereits von Loewe, sowie auch von anderen Forschern ausgeführten Arbeiten an eine möglichst umfassende Durchforschung der bisher minder berücksichtigten Handschriftenbestände spanischer Bibliotheken und Archive zu gehen, die vorzüglichsten Manuscripte von Werken patristischer wie classischer Autoren zu beschreiben, ohne wichtigeres Material aus anderen Disciplinen und überhaupt die Gelegenheit ausseracht zu lassen, über das gesammte Schriftthum des mittelalterlichen Spanien einen Ueberblick zu gewinnen.

Mit diesem Auftrag verband sich eine von Seite Sr. Excellenz des Herrn Oberstkämmerers Sr. k. und k. apostolischen Majestät, Ferdinand Grafen zu Trauttmansdorff-Weinsperg zugewiesene Mission. Die Würdigung der von Karl V. und Philipp II. so ausserordentlich geförderten spanischen Kunstepoche im 16. Jahrhundert liess den Wunsch rege werden, wenigstens einen Theil jener Urkunden, welche die Kunstbestrebungen der spanischen Habsburger illustriren, zu sammeln, um sie in dem vom Oberstkämmereramte herausgegebenen ‚Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses' zu veröffentlichen. Da die Resultate der in der angedeuteten Richtung zu Madrid und Simancas gepflogenen Forschungen zum grossen Theil bereits publicirt sind,[1] wird hier nur an wenigen Stellen, zumal solchen, wo es sich um Büchererwerb der Habsburger handelt, auf dieselben Rücksicht genommen werden.

Vor dem Beginn des eigentlichen Berichtes über die im Auftrage der kais. Akademie vorgenommenen Arbeiten sei es gestattet, die Namen derjenigen Persönlichkeiten zu nennen, welche die Lösung der gestellten Aufgaben durch wohlwollende Unterstützung gefördert haben. An erster Stelle — fausto omine — Ihre Majestät die Königin-Regentin Doña Maria Christina selbst, welche nicht nur die eingehende Benützung der Palastbibliothek und des Palastarchivs zu Madrid allergnädigst gestattete, sondern auch durch Höchsteigene Empfehlung die Pforten schwer zugänglicher Privatsammlungen huldvollst erschloss. Der kais. Akademie der Wissenschaften,

[1] Vgl. Acten, Regesten und Inventare aus dem Archivo general zu Simancas. Jahrbuch Bd. XII (1890), p. XCI—CCIV. Im Zusammenhang mit der für das Jahrbuch unternommenen Mission stehen noch folgende, vom Referenten übersetzte Publicationen: 1. Unveröffentlichte Beiträge zur Geschichte der Kunstbestrebungen Karls V. und Philipps II. mit besonderer Berücksichtigung Tizians, von Manuel Remon Zarco del Valle, Jahrbuch, Bd. VII, p. 221—238. — 2. Ueber Krönungsinsignien und Staatsgewänder Maximilians I. und Karls V. und ihr Schicksal in Spanien, von Pedro de Madrazo, ibid. IX, p. 446—464. — 3. Bilderinventar der Waffen, Rüstungen, Gewänder und Standarten Karls V. in der Armeria Real zu Madrid, herausgegeben vom Grafen Valencia de Don Juan, ibid. Bd. X, p. CCCIII—CCCC und Bd. XI, p. CCXLIII—CCCXXIV.

sowie Sr. Excellenz dem Herrn Oberstkämmerer verdankt das Unternehmen nicht blos die Initiative, sondern auch wiederholte materielle Unterstützung, dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Zuwendung eines Reisestipendiums. Hofrath von Hartel, mein hochverehrter Lehrer, hat die durch mehrjährige Beschäftigung mit Loewe's Nachlass gewonnenen Erfahrungen mir mündlich und schriftlich zugute kommen, in allen grossen und kleinen Fragen seinen schätzenswerthen Rath angedeihen lassen.

In Spanien waren es vornehmlich die Mitglieder der Real Academia de Buenas Letras zu Barcelona und der Real Academia de la Historia zu Madrid, welche die wissenschaftliche Expedition mit lebhafter Freude, ja gar oft mit echt spanischem Enthusiasmus begrüssten und auch demgemäss unterstützten. Dort vor allen der greise Archivar Don Manuel Bofarull y Sartorio mit seinen reichen Erfahrungen, seinem eminenten Organisationstalent, hier D. Antonio Cánovas del Castillo, der Präsident der Akademie, ferner D. Fidel Fita y Colomé, der seitdem bereits verschiedene D. Vicente de La Fuente, D. Manuel Danvila, D. Marcelino Menendez Pelayo und viele andere, deren Namen an geeigneter Stelle dankbar erwähnt werden sollen.

Mit besonderem Nachdruck sei jedoch hier noch des Wohlwollens gedacht, welches Se. Excellenz Graf Victor Dubsky, der Botschafter Oesterreich-Ungarns an dem spanischen Hofe, meinen Arbeiten zugewendet. Ein echter Freund der Wissenschaft, hat Graf Dubsky weder Zeit noch Mühe gescheut, der nach so vielen Richtungen ausgreifenden Mission die Wege zu ebnen, die Arbeiten zu erleichtern, wirksame Empfehlungen zu erlassen.

Aus Loewe's Nachlass gelangte unter verschiedenen anderen handschriftlichen Aufzeichnungen auch ein Heft in den Besitz der Akademie, in dem der genannte Gelehrte mehr als hundert spanische Bibliotheken in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet und unter jeder Rubrik bibliographische Notizen eingefügt hatte, welche sich auf verschiedene Vorarbeiten früherer Forscher bezogen. Das meiste Material hatten nebst Morales und Villanueva die Berichte Valentinelli's, Graux', insbesondere die im Serapeum niedergelegten Arbeiten verschiedener Bibliographen geliefert. Bei der Sammlung dieser

zerstreuten Nachrichten war Loewe offenbar von der Ueberzeugung geleitet gewesen, dass bei der Mannigfaltigkeit der handschriftlichen Bestände Spaniens, bei dem ausserordentlich raschen Wechsel, dem sie bis in die jüngste Zeit unterworfen waren, und bei der absoluten Unmöglichkeit, das gesammte Material durch die Kraft eines Einzelnen zu bewältigen, jede auch noch so unbedeutende Notiz über Handschriftensammlungen der verschiedenen Epochen sorgsam zu berücksichtigen sei. Es ist auch kaum zu bezweifeln, dass Loewe, falls es ihm vergönnt gewesen wäre, seine Forschungen über spanische Handschriftenkunde fortzusetzen, dieser Ueberzeugung durch die That Rechnung getragen hätte.

Die nachfolgenden Blätter sind, wenn man will, nichts Anderes als ein Versuch, das auszuführen, was Loewe plante. Je weiter die erneute Durchforschung der zahllosen Sammlungen auf Spaniens Boden fortschritt, desto klarer wurde die Erkenntniss, dass eine methodische Katalogisirung, eine Würdigung irgend eines der vorliegenden Textzeugen unter seinen Gefährten gerade in Spanien nur möglich sei durch strenge Beobachtung des historischen Princips, durch Ermittlung der Gründe der Textpropagirung. Man ist heute darüber einig, dass die Handschrift des Werkes eines Autors mehr sei als ein Beitrag zur Verbesserung einiger corrupten Stellen, die Chronik mehr als eine Sammlung historischer Daten, das Missale oder Passionale nicht blos ein Theil der ‚ornamenta ecclesiae'.

Das geschriebene Buch des Mittelalters ist unser wichtigstes Mittel für die Erkenntniss der Ideen, der geistigen Entwicklung und litterarischen Veranlagung von Gemeinden und Staaten, überhaupt Culturträger im eminentesten Sinne des Wortes. Die blosse Notiz, dass zu einer bestimmten Zeit an einer bestimmten Stätte eine Handschrift vorhanden gewesen, beweist als Grundbedingung das Bedürfniss, einen solchen litterarischen Schatz zu besitzen, ferner die Nothwendigkeit der Beschaffung eines oder mehrerer Originale, aus denen er gehoben werden sollte, und setzt einen kundigen librarius, wo nicht ein geschultes scriptorium mit Künstlern in ihrem Fache voraus. So bildet der codex einen Zeiten und Völker überdauernden Markstein geistiger Bethätigung. Die Herrschaft der Ideen als der trei-

benden Elemente in der Weltgeschichte ist proclamirt, allein die Verwerthung der urkundlichen Beweise für den Gang derselben ist kaum noch begonnen.

Fast nirgendwo gestaltet sich dieselbe dankbarer als auf spanischem Boden. Die Annalen des Landes erzählen von einer celtiberischen, phönicischen, römischen, gothischen und maurischen Epoche; das nationale Element äussert sich in Asturien, Leon, Aragonien und Catalonien durch charakteristische, vielfach divergirende Kennzeichen; das lemosinische Idiom, die Quelle des catalanischen, mallorquinischen und valencianischen Dialektes, übt im 13. und 14. Jahrhundert einen heute noch gar nicht absehbaren Einfluss.[1]

Freilich, wenn man daran geht, die sicheren Daten für die Litteraturzeugnisse aller jener Epochen zu sammeln, erprobt man die Wahrheit des Goethe'schen Wortes: ‚Litteratur ist das Fragment der Fragmente: das Wenigste dessen, was geschah und gesprochen worden, ward geschrieben; vom Geschriebenen ist das Wenigste übrig geblieben'; zumal, da ja erforscht werden soll, wann und wo die wenigen Ueberreste noch vorhanden gewesen. Am empfindlichsten macht sich der Mangel an Nachrichten bemerkbar, wenn wir über das Handschriftenwesen in den ersten Jahrhunderten des Mittelalters Aufschluss suchen. Nur hie und da fällt eine Briefnotiz, eine subscriptio auf, welche das Dunkel blitzartig erleuchtet. Vom 9. Jahrhundert an werden Kataloge und katalogartige Berichte von Handschriftensammlungen häufiger; in ihnen spiegelt sich auch die Vielseitigkeit litterarischer Production wieder, welche den oben erwähnten Einflüssen entspricht.

Und doch ist bei all' den heterogenen Eindrücken, welche das spanische Volk im Lauf der Jahrhunderte erfahren, ein dem Wesen nach einheitlicher, echt nationaler Zug in Leben und Litteratur desselben unverkennbar. Dass derselbe von Anbeginn einerseits eine ritterlich-patriotische, andererseits eine religiös-poetische Richtung eingeschlagen, ist kürzlich von be-

---

[1] El idioma lemosin, que en el siglo XIII habia sido el de las córtes de Aragon, Sicilia y Provenza, conservaba todavia en los siglos XIV y XV toda su grandeza, y era lo que ahora el francés en cuanto al número de traducciones. Villanueva, Viage, tomo XVIII, p. 238.

rufener Seite treffend nachgewiesen worden.[1] Grund für jene Richtung war die Einwirkung römisch-classischen Wesens, für diese die der römisch-katholischen Kirche. Wie der Spanier heute noch für die circenses schwärmt, als nationales Kleidungsstück die capa-toga trägt, so hütet er ängstlich die Gesetze der alten urbanitas, der cortesia, und wahrt Sinn und Talent für jeden Zweig oratorischer, speciell aber forensischer Bethätigung. Mass und Formgefühl hat er von Alt-Rom überkommen. Denn der Spanier ist Meister der Form, ob seine Hand nun Stift oder Feder, Meissel oder Pinsel führt. Die römisch-katholische Religion hingegen lieh ihm ‚Stolz auf den wahren Glauben, Bekennermuth, Begeisterung für die Kirche', welche sich in heroischen Thaten äusserten, freilich auch den ‚Hass gegen die Unchristen', der beklagenswerthe Opfer forderte. Die Religion war die Quelle der Expansionskraft, welche die bis in den äussersten Winkel asturischer Berge zurückgedrängten Spanier in Jahrhunderte langem Kampfe wieder zu Herren der Halbinsel machte. Der orthodoxe Glaube wurde das Palladium spanischer Nationalität. Die Verkennung dieser Thatsache begründet auch den Gegensatz der fremdländischen zu den nationalen Historikern in ihren Urtheilen über das spanische Volk und seine Herrscher.

Den ursächlichen Zusammenhang zwischen dieser Grundrichtung, sowie späteren Erfahrungen einerseits und der litterarischen Bewegung andererseits nachzuweisen, ist die erste Aufgabe einer methodischen Erforschung dessen, was uns an Schriftdenkmälern Spaniens aus dem Mittelalter erhalten ist.

Man sagt nicht zuviel mit der Behauptung, dass ein solcher Nachweis weder für Spanien, noch für irgend ein anderes Land bisher unternommen wurde. Denn Litteraturgeschichte und Katalogforschung sind ja streng zu scheiden. Jene sagt, was geschrieben, diese, was gelesen wurde. Erst dann, wenn wir aus mehrfachen Notizen die Verbreitung eines oder des andern Werkes erschliessen, können wir den Einfluss dieser oder jener litterarischen Production, damit aber auch geistiges Leben und dessen Richtung erkennen.

---

[1] Vgl. Cornel August Wilkens, Geschichte des spanischen Protestantismus, Gütersloh 1888, p. 6 ff.

Die ersten Nachrichten, welche wir über das Schriftwesen Spaniens im Mittelalter besitzen, bestätigen die Beobachtungen über den Einfluss des römisch-classischen und römisch-christlichen Elementes. Von Allen, die über spanisches Handschriftenwesen gehandelt, blieb eine merkwürdige Notiz unbeachtet, die sich in einem heute in der Bibliothèque d'Ecole de médecine zu Montpellier aufbewahrten codex H. 212 findet. Es ist eine subscriptio, auf welche bereits Jahn[1] aufmerksam machte, und die von mir anlässlich meines Aufenthalts in Montpellier (1886) revidirt wurde. Fol. 79ª, nach den Satiren des Persius, heisst es wie folgt:

> FLAUII IUL TRE NN SABINI UT POTECTOR DOMES TICUS TEMPTAUI EMENDARE SINE ANTIGRAPHO ME U ET ADNOTAUI BARCELLONE CSS DO NN AR CKADIO ET HONORIO Q

Aus einer zweiten subscriptio in derselben Handschrift (nach Nonius, De compendiosa doctrina) erhellt der vollständige Name des Emendators: Flavius Julius Trifonianus Sabinus. Da eine sorgfältige Würdigung der von Libri in seinem Katalog[2] arg vernachlässigten Handschrift noch bevorsteht, seien nur die hier in Betracht kommenden Details erwähnt. Trifonianus Sabinus verbesserte seinen Persiuscodex zu Barcelona, und zwar im fünften Consulatsjahre des Arcadius und Honorius, d. h. 402; er arbeitete sine antigrapho, doch beweist diese Bemerkung mehr das Selbstbewusstsein des Recensenten, als etwa eine Klage über Mangel an geeignetem Apparat von Hilfsbüchern; denn Rollen und — zur Zeit des Trifonianus — codices classischer Autoren mögen in so belebten Emporien wie Barcelona kaum gefehlt haben. Auch des Vegetius Bücher de re militari wurden im Jahre 450 zu Constantinopel ‚sine exemplario' emendirt.[3]

---

[1] Otto Jahn, Ueber die Subscriptionen in den Handschriften der römischen Classiker. Berichte über die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, phil.-hist. Classe III (1851), p. 327—372.

[2] Enthalten im Catalogue général des manuscrits des bibliothèques des départements. Paris 1849. Vol. 1.

[3] Vgl. Jahn a. a. O. p. 344 und insbesondere Fr. Haase, De latinorum codd. mss. subscriptionibus commentatio im Index lectionum in uni-

Ein volles Jahrhundert verstreicht, bis wir wieder zu einem bestimmten Datum über handschriftliche Fixirung eines umfassenden Textes gelangen. Sie geht zwar von Toulouse aus, hat aber weite Verbreitung auf der pyrenäischen Halbinsel. Rom übt seinen legislatorischen Einfluss. König Alarich II. stellt in den ersten Jahren des sechsten Jahrhunderts aus dem Codex Theodosianus, den Novellen des Theodosius, Valentinianus, Martianus, Maioranus, Severus, den Institutionen des Gaius, den Sentenzen des Paulus, dem Codex Gregorianus und Hermogenianus, endlich aus des Papinianus erstem Buch der Responsa das bekannte ‚Breviarium Alarici' zusammen und sendet im Jahre 506 allen Grafen der Städte und Herzogen der Provinzen Spaniens je ein authentisches, von Anianus gezeichnetes Exemplar als ausschliessliche Norm künftiger Rechtsprechung. ‚Et ideo secundum subscriptum librum, qui in thesauris nostris habetur' heisst es in dem commonitorium an der Spitze des Werkes, ‚*oblatum librum* tibi pro distinguendis negotiis nostra iussit clementia destinari, ut iuxta eius seriem universa causarum sopiatur intentio: nec aliud cuilibet aut de legibus aut de iure liceat in disceptationem proponere, nisi quod *directi libri et subscripti viri spectabilis Aniani manu,* sicut iussimus, *ordo complectitur.*'[1] Die Nachwirkung des ‚Código de Aniano' auch auf dem Gebiete der Litteratur wird an einem Beispiel später dargethan werden.

Ueber den litterarischen Apparat, mit dem Martinus Dumiensis und Licinianus von Cartagena im sechsten Jahrhundert arbeiteten, lässt sich wenig Bestimmtes melden. Diesem letzteren standen wohl einige Werke des Augustinus, Hilarius, Ambrosius, vielleicht auch ein Claudiancodex zur Verfügung. Im Nordosten Spaniens schöpft gegen das Ende dieses Jahrhunderts Johannes de Valclara aus historisch-patristischen Quellen.

Vom siebenten Jahrhundert an wird das geistige commercium auf der iberischen Halbinsel durch sichere Anhaltspunkte

versitate litterarum Vratislaviensi per hiemem a. MDCCCLX . . habendarum, p. 9 u. 11 ss.

[1] Lex Romana Visigothorum. Ad LXXVI librorum manu scriptorum fidem recognovit . . . Gustavus Haenel. Lipsiae 1848.

vergegenwärtigt. Die Mitte des gedachten Zeitraumes bietet uns bereits ein Schauspiel, das sich in Spanien öfter, und zwar in gewissen Perioden wiederholt: das der gekrönten Bibliophilen. Chindaswinth und Receswinth im 7., Ordoño II. im 10., Alphons X., der Weise, im 13., Philipp II. im 16. Jahrhundert sind typische Zeugen für diese Richtung.[1] Stets ist es die Geistlichkeit, welche dem Herrscher in seinen Neigungen zur Seite steht und ihrerseits wieder hiedurch gefördert wird.

Die Reise, welche Tajo, Bischof von Zaragoza, 649 nach Rom im Auftrag Chindaswinths zu dem speciellen Zwecke machte, die in Spanien noch fehlenden Theile der Moralia Gregors des Grossen zu beschaffen, wird in der Legende vielfach ausgeschmückt, ist aber an sich und in ihrem glücklichen Resultat historisch sicher. ‚Igitur', schreibt Tajo an Eugen III. von Toledo, ‚cum Romae positus eiusdem (Gregorii), quae in Hispaniis deerant, volumina sedulus vestigator perquirerem, *inventaque propria manu transcriberem* tantaque dulcedo verborum animum meum inaestimabili suavitate mulceret, speciale quiddam in eadem sine cuiuspiam perspexi comparatione potissimum.'[2] Mit Recht bemerkt hiezu Risco, es sei diese Notiz ein Beweis, dass das neuerworbene Werk für Spanien, von einem Spanier geschrieben, das heisst also, kein fremdes graphisches Element in die Entwicklung der nationalen Schreibschule gebracht wurde. Die litterarische Acquisition reizt sofort die Wissbegierde der Gelehrten des Landes; Braulio ersucht Tajo dringend um eine Abschrift: ‚Unum, quod mihi est prae omnibus necessarium et hic fuerat praetermissum, peto, ita Christus cursum propositi tui efficiat gloriosum, ut mihi codices sancti papae Gregorii inexpositos, qui needum in Hispania erant tuoque studio et sudore de Roma huc sunt delati, ad transcribendum ocius mittas, nam non solus ego huiuscemodi rei sum petitor, sed et dominus germanusque meus, amator tuus.'[3]

[1] Ueber die Bibliothek Alphons II. ‚El Casto' (795—843) handelt Ewald in seinem Reisebericht p. 220. Vgl. auch Ewald-Loewe, Exempla not. ad tab. XIV. Tailhan p. 319.

[2] Manuel Risco, España Sagrada, tom XXX (1775), p. 82.

[3] Risco a. a. O. p. 163.

Bekundet Chindaswinths Auftrag ein bemerkenswerthes Streben, durch eine Art litterarischer Expedition dem Mangel an Büchern nach einer gewissen Richtung hin abzuhelfen, so ist die Correspondenz Receswinths mit Braulio ein interessantes Zeichen, wie von leitender Stelle für die Correctheit der Texte vorgesehen wurde; leider erhellt nicht, welchem Werke diese Sorgfalt zugewendet ward. Braulio, der vom König einen Codex zur Emendation erhalten, klagt in seiner Bestätigung: ‚Mendositas codicis, quem ad emendandum accepi, omnes vires suas contra caligines meas armavit . . . nam tantis obrutus est negligentiis scribarum, ut vix reperiatur sententia, quae emendari non debeat, ac sic compendiosius fuerat denuo scribi, quam possit scriptus emendari.‘ Daraufhin ermuntert der königliche Adressat: ‚. . . Studium laboris tui pro emendando codice vobis dudum a gloria nostra porrecto non sine suspiriis innotescit . . . sed in parte reficimur, dum te scribente cognoscimus, sanctitudinem tuam vigilantiae suae vela suspendere, et prosperantibus auris ad evellendas vel corrigendas librariorum ineptias divina gratia pervolare. Erit igitur voto tuo a Domino attributa tuarum virium fortitudo et internorum luminum copiosa praevisio, dum putredines ac vitia scribarum intellectus tui constanter inchoaverit incisio resecare, et tunc protinus laetior nostra gloria exultabit, dum tua, ut optamus, paternitas promissa factis compleverit.‘ Endlich hören wir von der Vollendung der Arbeit: ‚Nudavi,‘ berichtet Braulio, ‚occulta ignaviae meae, et huius quidem codicis textum, ut praecepisti, sub titulis misi; sed utinam tam efficaciter, quam obedienter.‘ Der König ermangelt nicht, in einem neuerlichen Schreiben seinen Dank auszusprechen.[1]

Noch lehrreicher für uns ist Braulio's Correspondenz mit einer andern Persönlichkeit, die wir eingehend zu besprechen haben, mit Isidor von Sevilla.

So misslich es erscheinen mag, aus den Werken eines Schriftstellers, der sich von der Masse seiner Zeitgenossen durch umfassenderes Wissen abhob, sofort auch als Quellen seiner Gelehrsamkeit bestimmte Werke bestimmter Autoren zu

[1] Epistolae SS. Isidori Episcopi Hispalensis et Braulionis Caesaraugustani mutuo directae. España Sagrada, tom XXX (1775), p. 374 ss., Ep. XXXVIII—XLI.

erschliessen, so getrost dürfen wir bei Isidor eine Ausnahme machen und bezüglich seines Bücherapparates einen derartigen Versuch wagen. Auch wenn nicht ausdrücklich bezeugt wäre, dass sich in den thecae seines Studienheims zahlreiche Schriften profaner und patristischer Autoren vorfanden, können wir aus seinen Werken, weniger aus seinen eigenen Angaben, eine ganze Reihe von handschriftlichen Exemplaren ziemlich heterogenen Inhalts feststellen, die sich in seinem Besitz befunden haben müssen. Arevalo gibt in seiner — bis jetzt — noch immer als massgebend anzusehenden Gesammtedition [1] eine ziemlich umfangreiche Liste der von Isidor benützten, beziehungsweise citirten Autoren, und es liegt nahe, dieses Verzeichniss ohne Weiteres auch als Katalog der Bibliotheca Isidoriana anzunehmen, aus demselben textgeschichtliche Schlüsse zu ziehen. Das zu thun hat Tailhan [2] auch kein Bedenken getragen. Mit Rücksicht auf die erwähnten Zeugnisse sagt er (p. 234 f.): ‚Ces documents divers, qui se prêtent un mutuel appui, prouvent à qui veut prendre la peine, je ne dis pas de les étudier à fond, mais d'y jeter un simple coup d'œuil qu'Isidore n'exagérait pas lorsqu'il affirmait . . que sa bibliothèque renfermait des œuvres nombreuses de la littérature sacrée et profane:

„Sunt hic plura sacra, sunt et mundalia plura".

La Théologie y était représentée par les saintes Écritures, les ouvrages de Tertullien, d'Origène, de Cyprien, du pseudo-Clément (Recognitiones), de Lactance, de Victorin, d'Athanase, d'Hilaire de Poitiers, de Basile, de Grégoire de Nazianze, d'Ambroise, de Jérôme, d'Épiphane, de Rufin, de Chrysostome, d'Augustin, de Cyrille d'Alexandrie, de Léon le Grand; la Philosophie par Aristote, Platon, Porphyre (d'après Boëce); les Sciences par Aratus, Hygin, Solin, Pline, etc.; les Antiquités par Varron et Macrobe; la Grammaire et la Réthorique par Cicéron, Quintilien, Priscien, Donat, Servius, Victorin, Velius Longus, Charisius, etc.; les orateurs par Démosthène

---

[1] Romae 1797—1803, VII Voll.

[2] Jules Tailhan, Appendice sur les bibliothèques espagnoles du haut moyen-âge, in Ch. Cahier, Nouveaux Mélanges d'Archéologie d'histoire et de littérature sur le moyen âge, série III, vol. 4 (1877), p. 214 ff. Ich komme auf diese verdienstliche Arbeit noch zurück.

(les Olynthiaques) et Cicéron; le Droit par Caius, Ulpien, Paulus, le Code Théodosien, etc.; la Médecine par Coelius Aurelianus; l'Histoire par Salluste, Tite-Live, Suètone, Justin, Jules Africain, Hégésippe, Eusèbe, Paul Orose, etc.; la Poésie par Atta, Cinna, Dracontius, Horace, Juvénal, Juvencus, Lucain, Lucrèce, Martial, Nóvius — sous le nom d'Ennius — Ovide, Perse, Plaute, Pomponius, Proba Falconia, Térence et Virgile; l'Architure par Vitruve, etc.'

Der hier gezogene Kreis von Isidors litterarischem Apparat ist, wie Tailhan ausdrücklich bemerkt, zu eng; er ist aber auch, wenn wir die dem Gelehrten wirklich zugebote gestandenen Handschriften im Auge behalten, zu weit. Wir brauchen uns nicht erst an Isidor als Compilator par excellence zu erinnern,[1] um bei Identificirung eines an sich vollkommen richtigen Autorenkataloges mit einem Bibliothekskatalog grösste Vorsicht obwalten zu lassen. Die sich von selbst ergebende Wichtigkeit einer solchen Unterscheidung wird noch durch allgemeine Erwägungen erhöht. Isidor, unstreitig der gelehrteste Kopf seiner Zeit, der rührigste Litterat, war gleichzeitig der Mittelpunkt geistigen Verkehrs, Präsident zweier Concilien, eine Autorität für Bücherkunde und der so innig mit ihr in Verbindung stehenden Handschriftenfabrication. So war er, wenn irgend jemand, in der Lage, sich Notizen und Auszüge aus Werken zu verschaffen, die er vielleicht nie gesehen. Allerdings fällt diese Erwägung bei dem vorliegenden Katalog nicht so sehr ins Gewicht als eine andere: Welche Werke kannte Isidor in ihrer Originalform, welche durch vermittelnde Quellen? Hierüber ist noch eine umfassende Untersuchung nöthig, die zu Luebeck's Studien über Hieronymus[2] eine interessante Parallele bieten und sich auf schätzenswerthe Vorarbeiten stützen könnte.[3]

---

[1] Epist. VII nennt Isidor seine Etymologiae: ‚opus de origine quarundam rerum, ex veteris lectionis recordatione collectum', allerdings mit dem aufrichtigen Zusatz: ‚atque ita in quibusdam locis adnotatum, sicut extat conscriptum stilo maiorum'.

[2] E. Luebeck, Hieronymus quos noverit scriptores et ex quibus hauserit. Lipsiae 1872.

[3] Zunächst zu nennen: H. Dressel, De Isidori Originum fontibus, Turin 1874 (von mir benützt in dem Abdruck Rivista di filologia III [1875].

An dieser Stelle müssen wir uns mit wenigen Andeutungen begnügen: eine gründliche Darlegung von Isidors Quellen füllte mit ihrem nothwendig beizubringenden Beweismaterial allein ein stattliches Buch. Ein flüchtiger Blick auf den oben mitgetheilten Katalog lehrt aber sofort, dass z. B. Plato, Varro, Atta, Cinna, Naevius-Ennius zu streichen wären: Plato war Isidor — wenngleich eine Uebersetzung des Timaeus aus dem 4. Jahrhundert in Spanien vorlag — kaum anders als dem Namen nach bekannt. Die vage Citirung seines Namens zu Beginn der Origines neben dem des Aristoteles bei Berührung der durch die ganze Scholastik hindurchgeführten Frage über ars und disciplina[1] gilt hiefür als ein hinreichender Beleg; dass Isidor des Griechischen kaum mächtig war, ist mehrfach hervorgehoben worden. Die Schriften Varro's kannte Isidor durch Augustin und Hieronymus. Priscian scheint überhaupt der letzte gewesen zu sein, welcher Varro's Antiquitates in ihrer Originalform las. Die Ausscheidung der drei letztgenannten Autoren bedarf wohl keines Commentars. Die Quelle, aus der sich Isidor über Gaius, Ulpian, Paulus und den Codex Theodosianus unterrichtete, ist unschwer zu errathen: er benützte diese juridischen Werke zusammen in éinem Compendium, nämlich in einem Exemplar der Lex Romana Alarich II., die wir oben besprachen.[2]

Dressel weist in seiner oben citirten Abhandlung nach, dass Isidor von Sallust das Bellum Jugurthinum und die Historien, nicht aber das Bellum Catilinae kannte; des Plinius Naturalis Historia war Isidor durch eine ‚der Bamberger Handschrift ähnlichen' vermittelt, ‚welche an manchen Stellen vollständiger war als alle sonst bekannten'.[3] Besonders merkwürdig sind Dressel's Ausführungen ‚De vetere Vitruvii compendio quod inscribitur de diuersis fabricis architectonicae',

p. 207—268), wo auch die Litteratur über die Quellen Isidors berücksichtigt ist; weitere Beiträge zusammengestellt von W. S. Teuffel, Geschichte der römischen Litteratur⁴ (1882), p. 1192 f.

[1] Vgl. des Referenten Ausgabe von Joannis Wiclif De Ente praedicamentali etc. London 1891, cap. XV, p. 134.

[2] Der Aufsatz: H. E. Dirksen, Ueber die durch Isidor von Sevilla benützten Quellen des römischen Rechts, in dessen hinterlassenen Schriften I (1871), p. 185—203, stand mir leider nicht zur Verfügung.

[3] Jan, citirt von Dressel, p. 251.

das Isidor vorlag. Ein weiterer Beitrag zur Kunde isidorianischer Quellen soll noch später geboten werden. Eine zusammenfassende, methodische Untersuchung, mühsam wohl, aber in hohem Grade dankbar, steht uns, wie bemerkt, noch nicht zur Verfügung.

Isidor geizte nicht mit seinen Schätzen, wohl wissend, dass nur in dem liberalen Austausch geistiger Bildungsmittel die Möglichkeit zu fruchtbarer Anregung liege. Schon der erste Brief der oben (p. 10) genannten Sammlung, an den damaligen Archidiaconus Braulio gerichtet, enthält den Satz: ‚Dum pariter essemus, postulavi te, ut mihi decadem sextam Sancti Augustini transmitteres ... Mittimus vobis synonimorum libellum, non quod alicuius utilitatis sit, sed quia eum volueris.‘ Der zweite Brief Isidors kündigt Braulio die Uebersendung eines quaternio regularum, also wohl Gregor's, an. Braulio's Antwort (III) erbittet weitere Handschriften: ‚Suggero sane et omnimoda supplicatione deposco, ut librum Etymologiarum, quem iam favente Domino audivimus consummatum, promissionis vestrae memores servo vestro dirigere iubeatis. . . . Gesta etiam synodi, in qua Sintharius examinis vestri igni etsi non purificatus, invenitur tamen decoctus, quaeso, ut vestro instinctu a filio vestro Domino Rege nobis dirigantur cito.‘ Die Bitte um eine Handschrift der Etymologien findet sich unter bemerkenswerthen Umständen in dem fünften Brief wiederholt: ‚libros Etymologiarum, quos a te Domino meo posco, etsi detruncatos corrososque iam a multis haberi sciam: inde rogo ut eos mihi transscriptos, integros, emendatos et bene coaptatos digneris mittere, ne raptus aviditate in perversum cogar vitia pro virtutibus ab aliis sumere‘, eine Klage, die deutlich darauf hinweist, dass schon wenige Jahre nach dem Erscheinen der Origines zahlreiche Exemplare von minder Kundigen ohne Superrevision des Autors oder berufener Correctoren angefertigt wurden. Isidor erfüllt den Wunsch und thut noch ein Uebriges; die unmittelbare Antwort bringt die Nachricht: ‚Codicem Etymologiarum cum aliis codicibus de itinere[1] transmisi: licet inemendatum prae valetudine, tamen tibi modo ad emendandum statueram afferre.[2]

[1] Auf der Reise nach Toledo. [2] Epist. VI; vgl. auch VII.

Der Einfluss Isidors auf die litterarische Bethätigung seiner Zeitgenossen ist in seinem ganzen Umfang schwer absehbar und erheischt gleichfalls eingehende Untersuchungen.[1] Braulio übte einen Act der Pietät, indem er an Isidors unvollendetes Hauptwerk die letzte Hand legte.[2] Wie er selbst seine litterarischen Hilfsmittel zu erweitern, im Geiste Isidors zu sammeln strebte, haben wir bereits oben an einem Beispiel gesehen, dem sich noch zwei weitere, gleichfalls für das commercium librorum im 7. Jahrhundert wichtige Belege hinzufügen lassen, ‚Istum Apostoli commentarium', schreibt Braulio an Abt Frunimianus,[3] ‚quem dereximus, diligenter legite prius et in ordine constituite, et quia diversorum opiniones etiam ad aurem habet conscriptas, unumquodque ut fidei catholicae congruum esse perspicitis et ordo se afferet, in corpore contexite et ita diligenter conscribite, ut per singula capita commenta sequantur, et non per paginas divisum opus habeatur, sicut istud est, ut iterum nos de vobis debeamus nobis retroscribere.' Vom Abt Aemilianus verlangt Braulio ein seltenes Buch: ‚quaeso ut quia librum Aprincii Pacensis Episcopi tractatum Apocalypsin quaero et non invenio, a vobis ad transscribendum accipiam directum.'[4] Ob sein Wunsch erfüllt wurde, wissen wir nicht; das Antwortschreiben[5] besagt blos: ‚omni intentione quaesivi, ut potui, et quando alibi invenire non valui, filio vestro Domno nostro sugessi, et ipse inter libros suos inquirere iussit, sed omnino iste codex inveniri non potuit.'

Fügen wir noch hinzu, dass der begabte und eifrige Schüler und Nachfolger Eugen II. (III.) auf dem erzbischöflichen Stuhl von Toledo, Julian (680—690), die Werke Tertullians, Cyprians, Hilarius, Ambrosius, Fulgentius, Cassianus, Vigilius Tapsensis, Gregorius Magnus, Isidorus und schliesslich Eugens selbst in ausgedehnter, zum Theil selbstständiger Weise

[1] Das Werk: Ernest Bourret, L'école Chrétienne de Séville sous la monarchie des Visigoths, Paris 1855, stand mir nicht zur Verfügung.

[2] . . Etymologiarum codicem nimia magnitudine, distinctum ab eo titulis, non libris. Quem quia rogatu meo fecit, quamvis imperfectum ipse reliquerit, ego in XX libros divisi. In der Praenotatio zu Isidors Werken.

[3] Epist. XIV. [4] Epist. XXV.

[5] Epist. XXVI.

benützte,[1] so wird der Schluss berechtigt erscheinen, dass Spanien im 7. Jahrhundert ein Bild reichbewegten litterarischen Lebens und ununterbrochenen Austausches der Quellen für dasselbe bot, das wir, ohne uns von der Wahrheit zu entfernen, um so mannigfaltiger ausmalen dürfen, als ja die spärlich erhaltenen Notizen über jenen Verkehr den thatsächlichen Verhältnissen auch nicht im Entferntesten gerecht werden.

Die Gründe, infolge deren dies Bild sich in erstaunlich kurzer Frist vollkommen änderte, sind bekannt. Die Frage, ob die mit aller Energie ins Werk gesetzte Unterdrückung christlich-abendländischen Lebens, seiner Sitte, Religion und Litteratur, welche die Araber vom Jahre 711 an unverrückt verfolgten, für die Civilisation Spaniens einen Fortschritt bedeutete, fällt ausserhalb des Rahmens unserer Untersuchung.[2] Thatsache ist, dass bereits um die Mitte des 9. Jahrhunderts Alvar von Córdoba, ein echter Sohn seines Volkes, begeistert für die Grösse der katholischen Kirche und die Leuchten christlicher Gelehrsamkeit, klagen konnte: die Liebe zur heiligen Schrift, zu den Lehrern derselben sei erloschen, die heiligen Werke vergessen. Die christlichen Jünglinge sind in Miene, Sprache, Geberde, Bildung Araber geworden, das eigene Erbtheil verachtend. ‚Ihre Sprache kennen die Lateiner nicht, und in einer Versammlung von Christen findet sich unter

---

[1] Vgl. Tailhan a. a. O. p. 233.

[2] Das Nämliche gilt von den arabischen Bibliotheken. Die fabelhaften Schätzungen derselben werden übrigens von Tailhan einer herben Kritik unterworfen (a. a. O. p. 235). Von der très légendaire bibliothèque de Cordova sprechend sagt er: ‚Cette bibliothèque aurait, s'il faut en croire les historiens arabes, compté 400.000 volumes. En divisant ce chiffre par vingt, le quotient serait encore, à mon humble avis, au-dessus de la vérité. Les Arabes, qu'il s'agisse des armées vaincues par les leurs, des milliers de pièces d'or contenus dans les coffres de leurs califes ou de leurs sultans, ou des livres de leurs bibliothèques, prennent volontiers pour multiplicateur du chiffre réel celui de *cent* et même de *mille*. Ce qu'il y a de plus merveilleux, c'est que le fondateur de cette bibliothèque, le calife Hacam II, au dire de ces mêmes chroniqueurs fantaisistes, aurait *lu tous* les quatre cent mille volumes et en aurait annoté de sa main le plus grand nombre. Vgl. auch ebenda p. 312 not., sowie Vicente de La Fuente, Historia de las Universidades de España, Madrid 1884, I, p. 38, not. 2.

tausenden kaum einer, der seinen Bruder in einem Briefe richtig begrüssen könnte.[1]

So sind es im 8. Jahrhundert fast nur die in abgeschiedener Stille errichteten Klöster, in denen die litterarische Tradition bewahrt, dem fremden Joch Widerstand geleistet wird. Ein Beispiel hiefür bietet Liebana, wo Beatus seinen später in zahlreichen Prachtexemplaren verbreiteten Commentar zur Apokalypse schrieb, und zwar unter Heranziehung verschiedener patristischer Quellen, welche später in der entsprechenden Rubrik: Biblioteca del Monasterio de Santo Toribio behandelt werden.

Doch sammelte sich auch hinter dem natürlichen Bollwerk galicischer und asturischer Berge ein Häuflein glaubensstarker, von nationalem Geist erfüllter Spanier, welche den Unterdrückern Stand hielten und die ideelle Grundlage für die reconquista legten. Kirche und Kloster werden zum Haltpunkt der neuen Bewegung in jeder Hinsicht, auch mit Bezug auf die Litteratur. Man wird nicht mit Unrecht den allerdings in der Natur der Sache gelegenen Umstand beklagen, dass die Gründungsurkunden der Klöster, welche für das 9. bis 11. Jahrhundert den weitaus überwiegenden Theil der Katalogquellen bilden, nur theologisches, ja fast nur liturgisches Material anführen. Psalterium, comicum[2], antiphonarium, liber orationum, manuale, liber ordinum und liber passionum — dies ist gewöhnlich der Grundstock der libreria — waren ebenso nothwendige Gebrauchsgegenstände für ein zu errichtendes

[1] Alvari Cordubensis Indiculus luminosus 35 s. f.: ‚Quis rogo hodie solers in nostris fidelibus laicis invenitur, qui scripturis sanctis intentus volumina quorumquumque doctorum latine conscripta respiciat? Quis evangelico, quis prophetico, quis apostolico ustus tenetur amore? Nonne omnes iuvenes Christiani vultu decori, lingua disserti, habitu gestuque conspicui, gentilicia eruditione praeclari, Arabico eloquio sublimati volumina Caldaeorum . . . . disserunt et ingenti studio congregantes lata constrictaque lingua laudando divulgant, ecclesiasticam pulchritudinem ignorantes et ecclesiae flumina de paradiso manantia quasi vilissima contemnentes. Heu proh dolor! linguam suam nesciunt Christiani et linguam propriam non advertunt latini, ita ut omni Christi collegio vix inveniatur unus in milleno hominum numero, qui salutatorias fratri possit rationabiliter dirigere literas (España Sagrada Tom. XI [1753], p. 274).

[2] Auch Liber comitis, eine Art Lectionar.

Kloster, wie Kelch und Dalmatica. Doch scheint es rathsam, den Werth einer Sammlung der vielen, wenn auch noch so übereinstimmenden Verzeichnisse nicht zu unterschätzen. Der durchwegs in gleichförmiger Kürze erscheinenden Bezeichnung der liturgischen Bücher entspricht nicht immer die Gleichförmigkeit des Inhalts. Wir erinnern z. B. an das Legionenser Antiphonar[1] aus dem Jahre 1066, das neben dem eigentlichen liturgischen Inhalt merkwürdige Quellen für Grammatik, Prosodik, Musik bietet, insbesondere aber vom ikonographischen Standpunkt Interesse verdient. Freilich bedarf es der Meisterschaft eines Villanueva, fast ein jedes der so zahlreichen Ritualbücher Spaniens nach Abfassungszeit, Provenienz und Charakter zu bestimmen. Erwägen wir nun, dass in dem angedeuteten Zeitraum mindestens ein halb tausend Klöster gegründet und mit dem nothwendigen Bücherschatz dotirt wurden, so ergibt sich als Resultat einer einfachen Rechnung die Existenz einer Buchfabrication innerhalb dieser Jahrhunderte, die um so mehr unsere Aufmerksamkeit erregen muss, als sie sich ja nur auf einen Theil der Gesammtthätigkeit auf diesem Gebiete erstreckt.

Denn dem nothwendigen liturgischen Apparat gesellten sich fast stets die litterarischen Mittel zum Studium der Väter, gar oft auch historische und grammatische Handbücher sowie Werke classischer Autoren hinzu. Wir kennen auch nicht éin Gesammtinventar einer spanischen Klosterbibliothek, in welchem derartige Zeugnisse fehlten. Darum beweisen die scheinbar recht trockenen Verzeichnisse in den ‚Fundaciones' der Klöster, dass der Same litterarischer Bethätigung an Stätten ausgestreut wurde, wo wir sie ohne jene Urkunden nimmer vermuthet hätten.[2]

Diese Gründe veranlassten mich zu einer möglichst vollständigen Sammlung der eben besprochenen Documente, welche

---

[1] Nummer 8 in den Noticias bibliográficas y Catálogo de los códices de la Santa Iglesia Catedral de León. León 1888, p. 9 ff.

[2] Sehr richtig bemerkt Tailhan a. a. O. p. 325: On l'aura remarqué sans doute, sur la liste qu'on vient de lire, à côté des plus riches et des plus puissantes abbayes de Castille et de Léon, figurent un assez grand nombre d'humbles monastères qui n'ont laissé aucune trace dans l'histoire ecclésiastique de la Péninsule, et dont le nom même aurait péri, si les manuscrits que nous a légués la plume diligente des écrivains de leur scriptorium respectif, ne l'avait sauvé de l'oubli.

mit den übrigen Katalogen aus alter und neuer Zeit in der bibliographischen Uebersicht zur Veröffentlichung gelangt. Indem ich bezüglich der Details auf diese verweise, erübrigt nur noch, den ursächlichen Zusammenhang der dort mitgetheilten Daten kurz anzudeuten und in ganz allgemeinen Umrissen Gang und Fortschritt des Bildungsmateriales zu zeichnen.

Die frühesten Nachrichten weisen auf jene Stätte, welche, wie oben erwähnt, in der Zeit äusserster Bedrängniss die Burg des glaubensstarken nationalen Elementes bildete. Das Kloster Atan bei Lugo z. B. erhält 762 durch Archidiaconus Romandus Kirchenbücher sowie ‚alios doctores, numero XXIIII[or]', die freilich nicht recht gedeutet werden können. Odoarius, Bischof von Lugo, gründet 760 eine Reihe von Kirchen und dotirt, wie es in der Schenkungsurkunde heisst, ‚omnes ecclesias supradictas' mit Büchern. Nach einer in ihrer Echtheit allerdings angezweifelten Urkunde gab Adelgastar, ein asturischer Prinz, 780 der Kirche zu Obona neben den liturgischen Handbüchern Gregors Dialogi und Benedicts Regula.

Schon aus dem ersten Jahre des 9. Jahrhunderts besitzen wir ein Zeugniss, wie Catalonien, das später in der Verbreitung der Litteraturdenkmäler eine so hervorragende Rolle spielt, in der Propagation derselben mit den westlichen Provinzen wetteiferte. Sisebut II., Bischof des Bergsitzes Urgel, schenkt 801 einer Reihe von Klöstern Beda's und Ambrosius' Commentare zu Lucas, Tajo's Auslegung von Gregors Sententiae, ferner ‚librum Expositum beati Augustini contra haereses quinque', desselben Bücher de Trinitate, eine Auslegung des Evangeliums Matthaei und eine Bibel. Dass das nordwestliche Spanien seine Tradition aufrecht erhielt, beweisen die Notizen über Bobadilla bei Samos, Barreto bei Lugo, León, Lugo, Viniagio im Vierzo, Tuñon — vor Allem der vielbehandelte Katalog der Kathedralbibliothek zu Oviedo aus dem Jahre 882.

Das für uns interessanteste Ereigniss aus dieser Zeit ist aber des Eulogius Cordubensis Reise nach dem Norden.[1]

[1] Alvari Cordubensis Vita vel Passio beatissimi Martyris Eulogii, Presbyteri et doctoris, zuerst veröffentlicht von Florez, España Sagrada X (1753), p. 543 ff., cap. 9. Vgl. ibid. p. 414. — Wolf Wilhelm Graf von Baudissin, Eulogius und Alvar. Ein Abschnitt spanischer Kirchengeschichte aus der Zeit der Maurenherrschaft. Leipzig 1872, p. 98. —

Eulogius von Córdoba, mit dem früher erwähnten Alvar eng befreundet und auch mit ihm die Begeisterung für die christlich-nationale Idee theilend, zieht im Jahre 848 nach Navarra, um über seine Brüder, die sich nach deutschen Gauen gewendet hatten, Erkundigungen einzuziehen. Verschiedene, hier nicht zu erörternde Umstände vereitelten den eigentlichen Zweck der Reise; aber statt der Kunde aus der Gegenwart gewann Eulogius solche aus der Vorzeit. Von Jugend an gewöhnt, die Klöster seines Heimatlandes zu besuchen, übt er dieselbe Gewohnheit im Norden, von Wiliesind, Bischof von Pampelona, hiebei freundlich unterstützt. In San Zacharias, einem am Fluss Agra, am Fuss der Pyrenäen gelegenen Kloster erhält er vom Abt Odoarius kostbare Gastgeschenke: Augustins De Civitate Dei, Vergils Aeneis, die Bücher Juvenals, Horazens Satiren, gewisse Werke Porphyrius', Aldhelms Epigramme, Aviens Fabeln, endlich ‚katholische Hymnen'. Dass Eulogius diese in Córdoba unbekannten Werke wohlbehalten nach seiner Heimat brachte, ist ausdrücklich bezeugt.[1] Die Auswahl der Schriften, welche, wie man sieht, vornehmlich der poetischen Litteratur angehörten, steht in enger Beziehung mit Eulogius' früherer litterarischer Bethätigung;[2] dass sie überhaupt möglich

Vicente de La Fuente, Historia de las Universidades de España I, p. 42, 45 ff. — Bartolomé Sanchez de Feria, Palestra Sagrada I, p. 88 f., 110. Vgl. ibid. III, p. 84. — José Maria Eguren, Memoria descriptiva de los códices notables etc., p. LXXVII. — Tailhan a. a. O., p. 290. — Marcelino Menéndez Pelayo, Horacio en España. Madrid 1885. Tom. II, p. 8 f. — Theodor Gottlieb, Ueber mittelalterliche Bibliotheken, Leipzig 1890, p. 431.

[1] Die betreffende Stelle in Alvars Vita beati Eulogii lautet: . . . Monasterium Sancti Zachariae ingressus . . . multa volumina librorum reperiens, abstrusa et paene a multis remota, huc remeans suo nobis regressu adduxit . . . Ibi Beati Odoarii est fruitus conloquio, cui centum quinquaginta regulares monachi militabant. Inde secum librum Civitatis Beatissimi Augustini et Aeneidos Virgilii et Juvenalis metricos itidem libros atque Flacci saturata poemata seu Porphyrii depicta opuscula vel Aldhelmi epigrammatum opera necnon Avieni fabulas metricas et Hymnorum Catholicorum fulgida carmina cum multis minutissimarum causarum ex sanctis quaestionibus multorum ingenio congregatis, non privatim sibi, sed communiter studiosissimis inquisitoribus reportavit.

[2] Vgl. Cap. 4 der Vita Eulogii: . . . metricos, quos adhuc nesciebant sapientes Hispaniae, pedes perfectissime docuit nobisque post egressionem suam ostendit.

war, beweist den Reichthum an Handschriften in einem Kloster, von dem wir ohne jene fast zufällige Nachricht nicht einmal den Namen wüssten.

Die Verbreitung liturgischer, patristischer und classischer Werke nimmt aber im 10. Jahrhundert noch weit grössere Dimensionen an. Die Fülle der aus diesem Zeitraum vorliegenden katalogartigen Notizen fordert von selbst eine Ordnung nach bestimmten Gesichtspunkten. Ja, es ist sogar möglich, gewisse Schulen und Propagationsstätten festzustellen, was Ewald noch für undurchführbar hielt.[1] Bei dem trotz der Publication von Ewald und Loewe[2] fortbestehenden Mangel an einer genügenden Anzahl von Proben aus Handschriften sämmtlicher wichtiger Bibliotheken Spaniens sind freilich nur allgemeine Andeutungen statthaft. So bieten Manuscripte aus dem Süden Spaniens, wie die Toletaner Bibel (Tolet. 2, 1, jetzt in der Nationalbibliothek zu Madrid)[3] und der ihr sehr ähnliche Legionensis (Kathedrale) Nr. 22[4] stark ausgeprägte Charaktere mit mehr in die Breite als in die Höhe gehenden Buchstaben der Mittellage.

Die Typen der Handschriften aus dem Norden sind schlanker, höher; asturische und legionensische Manuscripte sind ausgezeichnet durch stilvolle Illuminirung, welche in keiner der übrigen Provinzen Spaniens so sehr blühte wie in diesen.[5] Neben dieser erscheint die Anwendung einer eigenartigen Kurzschrift, die ausschliesslich in Handschriften Leóns anzutreffen ist. Catalanische Schulen, z. B. Ripoll und Vich, waren, wie natürlich, dem karolingischen Einfluss früher und nachdrücklicher ausgesetzt als die westlichen Schreibstätten; in Bezug auf Miniaturen kamen sie selten über die Anfänge hinaus.

---

[1] Reise nach Spanien im Winter von 1878 auf 1879. Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VI (1881), p. 220.

[2] Exempla scripturae visigothicae. Heidelbergae 1883. 4°.

[3] Exempla tab. IX.

[4] Noticias etc. p. 23 f.

[5] Auch für den prächtigen ‚Códice escrituario' der Kathedrale zu Gerona ist der Legionenser Ursprung nachgewiesen. Vgl. Francisco Bofarull y Sans, Apuntes biblográficos y noticia de los manuscritos, impresos y diplomas de la Exposición Universal de Barcelona en 1888, publicirt in: Conferencias, dadas en el Ateneo Barcelonés relativas á la Exposición Universal de Barcelona. Barcelona 1890. 8°. p. 407.

Weitere und zuverlässigere Merkmale für den Gang, den die Verbreitung der Handschriften genommen, ergeben sich durch Berücksichtigung gewisser persönlicher Einflüsse und localer Beziehungen. Ordoño's II., des königlichen Bibliophilen, wurde oben gedacht. Schon 898 schenken er und seine Gemahlin Elvira an San Pedro de Montes zehn Kirchenbücher. Noch bedeutender ist die durch den König im Jahre 922 erfolgte Dotirung des Klosters Samos; sie umfasst nicht weniger als 27 Handschriften, welche das Document in libros ecclesiasticos und libros spirituales theilt. Unter den letzteren erscheinen die Homilien, Moralia und Dialogi Papst Gregor des Grossen, die Etymologiae und Synonimiae Isidors. Den Schlusssatz ‚Abtaticum laterculum' nennt Tailhan:[1] titre énigmatique pour moi qui abandonne volontiers à de plus doctes le soin d'en pénétrer le mystère. Es sind offenbar zwei Werke gemeint, und zwar der ‚Heptateuch', sowie das bekannte Hilfsbuch für die Berechnung des Ostertermins. Derselbe Ordoño stattet zur nämlichen Zeit das Kloster Lauzara, einige Jahre früher Lerez mit den nöthigen Kirchenbüchern aus. Es bedürfte also nicht gewisser anderer, noch gelegentlich mitzutheilender Daten über Ordoño's II. Einfluss auf die Herstellung von Handschriften, um nachzuweisen, dass er über ein eifrig thätiges scriptorium verfügte.

Wie dies fürstliche Beispiel der Geistlichkeit selbst unmittelbare Anregung bot, dafür besitzen wir interessante Belege. Hermenegild, Beichtvater desselben Ordoño II., stattet 922 das Kloster Sahagun mit einer beträchtlichen Anzahl von Kirchenbüchern aus, und von dem genannten Jahr an gruppirt sich um diese berühmte Centralstelle kirchlichen und gelehrten Lebens eine Reihe von Monasterien, welche durchwegs ihren eigenen geistlichen Bücherschatz besitzen; Sahelices (922), Piasca (930), Ceia (949), Compludo (959), Pozuelo (973), Bodas (996) u. a. m.

In den Bereich der Kathedrale zu León, welche 928 von Fruinimius II. nebst anderen Brüdern die Homilien Gregors und Collationes Cassians erhält, gehört San Cosme y Damian im ‚Torribiothal'. Die merkwürdige Schenkung des Bischofs von

[1] A. a. O. p. 316.

León Cixila II. an dieses Kloster im Jahre 927, welche auch einige classische Werke in sich schloss, wird in dem betreffenden Abschnitt besprochen werden. Im Jahre 951 schenkt Oveco, Bischof derselben Diöcese, an San Juan de la Vega siebzehn kostbare Handschriften; unter den libri spirituales, die auch hier eine besondere Abtheilung bilden, finden sich die Werke Isidors, Gregors, Augustins, des Fulgentius und Cassianus.

An diese munificenten Dotationen knüpfen sich wiederholt ausdrückliche Vorschriften über die Benützung der litterarischen Schätze. Indem Bischof Gennadius 915 (919?) an das bereits erwähnte Kloster San Pedro de Montes, zugleich aber auch an Santiago de Peñalba und San Andres im Vierzo eine noch später zu specificirende Büchersammlung schenkt, bestimmt er: Hos omnes libros iubeo, ut omnibus fratribus in istis locis communes sint, nec quisquam eorum pro dominatione sibi vindicet; sed, sicut dixi, per partes et in commune possidentes videant legem Dei . . . Verbi gratia, ut quantoscumque fuerint et eis in S. Petro, alios tantos in S. Andrea, et alios tantos similiter in S. Jacobo. Et, multo eos disponentes, istos quosque legerint in uno monasterio, commutent eos cum alio [monasterio], ita per singula loca discurrentes, ut totos eos communiter habeant, et totos per ordinem legant . . . Nulli liceat ex his in alio loco transferre, donare, vendere aut commutare . . . Sed in hac eremo fundata sint, seu etiam, si adhuc alia oratoria infra istis montibus constructa fuerint, habeant participationem in his specialibus libris. . . .[1] In dasselbe Jahr fällt des Gennadius Schenkung an Silencio.

Ueber die Thätigkeit der scriptoria der Klöster San Millan de Cogulla, in welchem Petrus de Grañon vielleicht noch die leges XII tabularum benützen konnte, und San Pedro de Cardeña — beide in der Nähe von Burgos — liefert das 10. Jahrhundert keine katalogartigen Nachrichten. An deren Stelle treten aber die uns erhaltenen Handschriften, freilich nur spärliche Ueberreste einstigen Reichthums, aber gleich ausgezeichnet durch Schönheit der Schrift wie durch Vollendung der Illumination. Es wird die Aufgabe einer späteren Untersuchung bilden, die heute in verschiedenen Bibliotheken zerstreuten

[1] Quellenangaben bei dem Artikel ‚Montes‘.

Handschriften der beiden genannten Klöster zusammenzustellen und — dies gilt namentlich für die Aemilianenses — auf Grund der in der bibliographischen Uebersicht und in den geplanten Indices gegebenen Nachweise ein übersichtliches Schema für die alten Sammlungen zu liefern, wobei Datirung und Schreibart, der Einfluss der jeweiligen Aebte, sowie die Gattung der vervielfältigten Werke zu berücksichtigen wären. Selbstverständlich kann diese Zusammenstellung auch auf die späteren Jahrhunderte ausgedehnt werden.

Während sich also die Handschriftenproduction in den Mittelreichen des nördlichen Spaniens sorgfältiger Pflege erfreut, bleiben weder der äusserste Westen, noch das östliche Catalonien in dieser Richtung unthätig. Dort ist natürlich Santiago der Mittelpunkt. Daselbst wird 923 die Basilica de San Juan y San Jorge dotirt, und schon früher (914) Monte Sacro in dieser Diöcese mit Kirchenbüchern versehen, über welche der Aussteller der Schenkungsurkunde, Leodulfus, sagt: ‚ibidem propriis manibus, auxiliante Domino, laboravi vel ganavi, seu quod ex populo ibidem obtulerunt'. Aehnliche, zum Theil sehr beträchtliche Dotirungen erfuhren andere Klöster desselben Kreises: San Felix y los Macabeos (933), Celanova (942, mehr als zwanzig Handschriften), Sobrado (952 und 956), Lorenzana (969), Curtis (995) u. a.

Minder zahlreich, doch nicht minder interessant sind die Nachrichten aus dem 10. Jahrhundert über die Bücherbestände der Klöster im Osten. Leider ist der Katalog der Handschriften von Ripoll aus dem Jahre 979 noch nicht aufgefunden; wir wissen nur, dass er 65 Nummern umfasste. Sehr beträchtlich ist die vollständig überlieferte Schenkung des Barcelonenser Bischofs Vilara an Vich (957), welche ein früheres Legat des Vicenser Bischofs Idalricus (909) ergänzte. Daneben sind zu erwähnen Bagues (972), Biania bei Gerona (958), Salinuas (949) und Scalas (960).

Die Uebersicht über die litterarische Propagation in den folgenden Jahrhunderten kann um so kürzer gehalten werden, als für diese ja die eigentlichen Zeugen, die Handschriften selbst, in entsprechender Zahl vorliegen und auf die Beschreibungen derselben, sowie auf die Indices verwiesen werden kann, welche auch den localen Einflüssen und Beziehungen Rechnung

tragen sollen. Wir erkennen, dass die gerade im 10. Jahrhundert gegebene reiche Anregung zur Vervielfältigung liturgischer, patristischer, historischer und classischer Werke in der Folgezeit nicht nur keine Schädigung mehr erfährt, sondern mit dem siegreichen Vordringen des nationalen Elementes fortschreitet. Der ‚reconquista' auf dem Schlachtfelde steht die auf geistigen Gebieten würdig zur Seite.

Ein treffliches Beispiel für diesen Aufschwung liefert das eben erwähnte Kloster Ripoll. Seine Bibliothek, welche 979 bereits 65 Bände zählte, hat sich innerhalb der 86 folgenden Jahre verdreifacht. Das nach dem Tode des Abtes Oliva (1046) aufgenommene Inventar verzeichnet 192 Bände, darunter neben einer grossen Zahl der bekannten Ritualbücher die Werke Gregors, Cassians, des Flavius Josephus, Bedas, Augustins, Isidors, Prospers, Eugippius', Ciceros, Plutarchs, ferner von Boetius, Juvenalis, Athanasius, Donat, Priscian, Vergil, Sedulius, Arator, Porphyrius, Aristoteles. Dieser Katalog eines spanischen Klosters, einer der wenigen vollständigen aus dem früheren Mittelalter, ist ein wichtiges Zeugniss für die reiche Schreibthätigkeit der gelehrten Mönche, eine Thätigkeit, die ja doch nur durch die Mannigfaltigkeit litterarischer Interessen bedingt war. Für die hohe Werthschätzung nicht blos theologischer, sondern auch rein grammatischer Werke in dieser Zeit gibt es keinen schlagenderen Beweis als das Kaufinstrument aus dem Jahre 1043, nach welchem Gislibert, Bischof von Barcelona, und das Capitel der Kathedrale von dem Juden Remundus zwei Handschriften: Priscianus maior und constructiones Prisciani grammatice artis, um den Preis eines Hauses und Feldes erwerben.

Weitere Klostergründungen, wie Fontanet (1019) und Sacosta (1064) in der Gerundenser Diöcese, übergehend, haben wir hier vor Allem Silos (bei Burgos) ins Auge zu fassen; zunächst deshalb, weil ältere, diese berühmte Schreibschule betreffende Verzeichnisse nicht vorliegen, und die Prachtwerke des Silenser scriptoriums fast sämmtlich ins Ausland gewandert sind.[1] Beinahe die Hälfte der von der Bibliothèque Nationale

[1] Vgl. Léopold Delisle, Manuscrits de l'Abbaye de Silos, acquis par la Bibliothèque Nationale in dessen Mélanges de paléographie et de bibliographie. Paris 1880, p. 53—116.

1878 erworbenen Silenser Handschriften stammt aus dem 10. und 11. Jahrhundert. Nebst prächtig geschriebenen, auf Grund eines reichen patristischen Apparats zusammengestellten Kirchenbüchern finden wir einen Codex von Isidors Etymologien (Nr. XXV), deren Redaction in gewissen Theilen sogar bis in den Anfang des 9. Jahrhunderts zurückreicht;[1] das Exemplar selbst wurde 1072 geschrieben. Zu erwähnen sind ferner ein Codex von Cassians Collationes s. XI (Nr. XXXV), endlich Proben bemerkenswerther glossographischer Studien (Nr. XXVI, XXVII, XXVIII). Die Schreibthätigkeit der Silenser Mönche kennzeichnet der Umstand, dass die Bibliothek des Klosters noch vor der Epoche Alphons X. über 100 Bände zählte.[2]

Wenden wir uns von Burgos zu den hier so oft erwähnten nordöstlichen Bergprovinzen, so zeigt sich, dass auch im 11. Jahrhundert die Bücherdotirungen dort nicht aufhören: in León schenkt Pelagius (1073) der Kathedrale 17 Kirchenbücher und spricht, wohl etwas hyperbolisch, von dem infinitus numerus der Handschriften, die er ,disruptos et dispersos' wieder in Stand setzte. Kleinere Schenkungen erfahren S. Miguel derselben Diöcese (1029), ferner die Kathedrale Oviedo durch Muma Domna (1012); endlich in den galicischen Bergen Lugo (1042), Chantada (1073), sowie Lalin; dieses erhielt bereits 1019 15 Handschriften, deren genaue Specificirung wir vermissen. Interessant ist die im Jahre 1099 erfolgte Schenkung von 11 Handschriften an San Pedro de Eslonza; sie umfasst die Hauptwerke Gregors, Isidors Etymologien, einen libellum de virginitate Sanctae Mariae, ferner ,Apocalipsim', das heisst wohl des Beatus berühmten Commentar zu dieser Schrift.

Die durch solche Anregung reich befruchtete Schreibthätigkeit des christlichen Spaniens erfährt im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts durch einen äusseren, nur scheinbar geringfügigen Umstand wesentliche Förderung: die Anwendung der fränkischen Minuskel in Handschriften und Urkunden dringt siegreich vor und hat in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bereits das ganze Terrain gewonnen. Die Vortheile der leichten und gefälligen französischen Schrift gegenüber den

[1] Delisle a. a. O. p. 104.
[2] Vgl. den Artikel ,Silos' in der bibliographischen Uebersicht.

zwar altehrwürdigen, aber doch schwerfälligen westgothischen Buchstaben mussten auch von echt nationalen Patrioten zugegeben werden.

Das durch äussere und innere Umstände so sehr begünstigte litterarische Leben dieses Jahrhunderts, welches sich ja in erster Linie auf den Handschriftenverkehr gründete, erläutert kaum ein Beispiel besser als das der Lucenser Kirche und Diöcese. Man vergleiche die Daten, welche von Villa-Amil in seiner fleissigen Zusammenstellung beigebracht wurden. Besonders fällt das eifrige Studium der Rechtsquellen auf; während früher nur zuweilen ein fuero juzgo oder eine Lex Romana erscheint, stellen nun Codex, Decretalen und eine Menge anderer juridischer Hilfsmittel die übrigen Fonds der Bibliotheken in Schatten. Die betreffenden Patres studiren, entlehnen, copiren die Decreta, Summae, Lecturae, Casus u. s. w. so eifrig, als müssten sie sich jeden Augenblick bereit halten, einen Ruf als Rechtslehrer nach Bologna anzunehmen. Auf diese Studienrichtung musste aufmerksam gemacht werden, um die merkwürdige Zusammensetzung vieler spanischer Bibliotheken zu verstehen. Wie wenig man übrigens sonst den eigentlichen Grundstock der Kirchenbibliotheken vernachlässigte, beweisen der Katalog von Poblet S. XII, die sehr bedeutende Schenkung des Erzbischofs Diego Gelmirez an Santiago de Compostella (1134) und das Verzeichniss der ornamenta Estopañá's (1156). Um diese Zeit beginnt auch die Verbreitung abendländischer Litteraturwerke in den südlichen, eben dem Feinde abgerungenen Provinzen, welche schon im folgenden Jahrhundert reiche Früchte trägt, wie die Schenkung des Bischofs Fernando de Mesa an die Kathedrale von Córdoba (1274) bezeugt. Es vereinigten sich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts alle Umstände, um das ausserordentliche Wirken einer Persönlichkeit zu ermöglichen, welche ohne Gleichen in der Geschichte dasteht.

Alphons X., der Weise, dieses ‚inverosimil fenómeno', wie ihn Amador de los Rios nennt, war unstreitig der fruchtbarste Geist, der grösste Gelehrte und Forscher, welcher je einen Thron innegehabt. Von seinen poetischen Werken kennen wir die erst in den letzten Jahren so glänzend veröffentlichten Cantigas de Santa Maria; von den der morgenländischen Er-

zählungsart sich nähernden Schriften, die Bücher Arte simbólico, Calila y Dimna, Engannos y Assayamentos de las mugieres; von den didaktischen die Bocados de oro und Poridat de Poridades; von den sogenannten obras recreativas den Libro de los Juegos und Libro de la Monteria; von den philosophischen das merkwürdige Septenario; von den historischen die Estoria de Espanna, das Universalwerk der Grande et General Estoria, sowie die Chrónica; von den juridischen die Siete Partidas; von den naturwissenschaftlichen nicht weniger als 21 verschiedene Schriften, unter denen die Tablas Astronómicas den meisten Ruhm gewannnen.

Gewährt schon die blosse Aufzählung der alfonsinischen Werke einen Ausblick auf die ausserordentliche Vielseitigkeit und schöpferische Thätigkeit des königlichen Autors, so wird derselbe noch erweitert durch die Erwägung, dass viele der von ihm oder in seinem Auftrage verfassten Schriften verloren gegangen, andere, die sich erhalten, heute noch unbekannt sind. So fand ich in der Palastbibliothek zu Madrid zu meinem nicht geringen Staunen fünf mächtige, ‚vitae patrum' betitelte Foliobände, die spätere Copie eines Werkes, welches Bernhardus de Brihuega, ‚illustrissimi regis Alfonsi clericus et alumpnus', offenbar im Auftrage des Königs verfasste und bis zur Zeit fortführte, ‚in quo dominus meus illustrissimus rex Alfonsus decimus filius regis nobilissimi Ferdinandi et beatissime Regine domine Beatricis Imperator electus extitit Romanorum.' Es ist eine etwas bunt durcheinander laufende Sammlung von etwa zweitausend Stücken (nicht ausschliesslich Vitae, sondern auch theologische und auf das geistliche Leben sich beziehende Tractate), aufgebaut auf Grund eines ausserordentlich reichen historischen und patristischen Apparats. Dieser war aber der alfonsinische: Bd. IV, fol. 289ra berichtet der Verfasser ‚De nominibus librorum, qui apud nos reperiuntur' und ‚De nominibus eorum, quos videre non potui.'[1]

Die Fixirung der Bibliothek Alfons des Weisen ist eine der wichtigsten Aufgaben spanischer Katalogforschung. Sie ist

---

[1] Vgl. Los cinco libros que compiló Bernardo de Brihuego por órden del Rey Sabio. Boletín de la Real Academia de la Historia. Tom. XI (1887), p. 363—369.

freilich so lange undurchführbar, als wir, wie eben gezeigt wurde, noch nicht einmal die Quellen kennen, aus welchen wir sichere Schlüsse zu ziehen in der Lage sind. Dass die litterarischen Hilfsmittel des Königs ausserordentlich reich waren, lehrt auch eine selbst oberflächliche Durchsicht seiner Werke. ‚Sin pretender formar un catalogo', sagt Amador de los Rios bei Besprechung der Quellen zur Grande et General Estoria,[1] ‚pondremos aquí algunos nombres de escritores griegos, latinos, hebreos y árabes, que contribuirán sin duda á esclarecer este punto. Entre los griegos se cuentan: Hesiodo, Macon ó Machaon, Agatheo, Acusilao, Ephoro, Eusebio, Josepho, Maneton, Belenico, Theodocion, Methodio, Papias, Origenes, Nicholao de Damasco, Hieronimo de Egipto, Constantino-Manassés ó Manasseas etc.; entre los latinos: M. Varron, M. Tulio, Virgilio, Plinio, Livio, Mela, Ovidio, Cornelio Nepote, Orosio, Lucano, Trogo Pompeyo, Justino, Justiniano, San Gerónimo, Donato, San Agustin, Símaco, Prisciano, San Isidoro, Beda, Pedro de Riga, Maestre Guáltero, Pedro Lombardo, Strabon (Walafrido), Rabano Mauro, Godofredo de Viterbo, don Lúcas de Tuy, don Rodrigo de Rada etc. Entre los hebreos y árabes, demás de los sagrados libros, la Misnáh, la Cábala y el Talmúd, Miniamí, Beroso, . . . y otros muchos, cuyos nombres paso en silencio.'

Diese Liste bedarf, wie man sofort sieht, nach mehrfacher Richtung der Modification. Leider sind die authentischen Hilfsmittel, auf Grund deren sie durchzuführen wären, vorläufig noch spärlich gesäet. Auch das Testament des Königs, welches wünschenswerthe Aufschlüsse hätte geben können, verfügt nur, man möge bei den Exequien verwenden ‚los quatro libros *(Espejo istorial)* que mandó facer el Rey Luis de Francia' und ‚que las dos biblias et tres libros de letra gruesa, cobiertas de plata, e la otra en tres libros estoriada, que nos dió el rey Luis de Francia . . . é otras cosas . . . que lo aya todo aquel, que con derecho por nos heredare el nuestro señorio mayor de Castilla é León. E que todas las vestimentas de la nuestra capilla con todos los otros libros, que los den á la iglesia Mayor de Sancta Maria de Sevilla, ó á la iglesia de Murcia . . et las dos biblias que

[1] Historia crítica de la literatura Española. Tom. III, p. 593, not. Vgl. ibid. p. 570.

mandamos dar á aquel que heredare lo nuestro. Otrosi mandamos que todos los libros de los cantares de loor de Sancta Maria sean todos en aquella iglesia do nuestro cuerpo se enterrare . . . é que los fagan cantar en las fiestas de Sancta Maria. E si aquel . . . quisiere aver estos libros de los cantares de Sancta Maria, mandamos que faga por ende bien . . . Otrosi mandamos á aquel . . . el libro Setenario que nos fezimos.[1]

Doch lässt sich, wie oben angedeutet wurde, aus der gründlichen Durchforschung der Litteratur jener Epoche manches brauchbare Katalogmaterial ermitteln. Zu diesem gehören natürlich auch die Ausleihverzeichnisse. Delisle hat gelegentlich der Veröffentlichung einer derartigen Liste aus Silos[2] die Vermuthung ausgesprochen, dass einzelne Vermerke, wie La cronica, el rey . . . Paulo Orosio, el rey sich auf Alphons beziehen.[3] Und mit Recht. Der Silenser Katalog tritt hiedurch in éine Linie mit den längst bekannten Empfangsbestätigungen von Seite des Königs an die Klöster Albelda und Najera. Hier entlehnt er 15, dort aber blos 4 Handschriften.[4] Die classische und nachclassische Litteratur ist in diesen Verzeichnissen durch Statius' Thebais, Boetius de consolatione, Prudentius, Vergil's Aeneis und Bucolica, Ovid's Episteln, Cicero's Somnium Scipionis, Lucan etc. vertreten. Einen interessanten Theil bildet ‚La historia de los Reyes de Isidro el menor.‘ Wie die entlehnten Handschriften verwendet wurden, lehrt die Einleitung zur Estoria de Espanna: ‚Tomamos de la Crónica dell arçopispo don Rodrigo, que fiso por mandado del rey don Ferrando, nuestro padre, et de la de Maestre Luchas, obispo de Tuy, et de Paulo Orosio et de Lucano, et de Sant Esidro, el mancebo, et de Idacio, obispo de Gallisia, et de Sulpiçio, obispo de Gascoña, et de los otros escriptos de los Concillios de Toledo; et de don Jordan, chanceller del sancto palaço; et de Claudio Tholomeo, que departió del cerco de la tierra meior que otro sabio fasta su saçon; et de Dion que escrevió verdadera la estoria de los godos, et de Pompeyo

[1] Mémorial historico Español II (1851), p. 125 sq. — Alfonso el Sabio, Cántigas de Santa Maria. Madrid 1889. Vol. I, p. 17.

[2] A. a. O. p. 75 aus Cod. VI.

[3] A. a. O. p. 60.

[4] Vgl. die betreffenden Artikel.

Trogo, et de otras estorias de Roma, las que podiemos aver, que contassen algunas cosas del fecho d'Espanna, et compussiemos este libro de todos los fechos que fallarse pudieron.[1]

Diese einleitende Uebersicht kann eigentlich mit der Behandlung der Bücherschätze des Alphonsinischen Kreises abbrechen. Zu zeigen, wie weit die Vervielfältigung und Bereicherung der vorhandenen Sammlungen bis zur Erfindung des Buchdruckes fortschritt, ist Aufgabe der mitgetheilten oder noch mitzutheilenden Handschriftenbeschreibungen und der ihnen folgenden Indices. Und dies umsomehr, als im 14. und 15. Jahrhundert die Sammlungen der religiösen Gemeinden Spaniens weit weniger oft registrirt wurden als in anderen Ländern. Die Verzeichnisse der Bibliothek der Templer in Daroca aus dem Jahre 1308, der Colegiata San Felix von Gerona aus dem Jahre 1310, San Clemente von Toledo (1331), Barbastro (1335), der Kathedralbibliothek von Toledo (1455), von San Juan de las Abadesas (1458) sind zwar interessant, aber die Zahl derselben steht in keinem Verhältniss zu der grossen Menge von Sammlungen, welche wir aus jener Zeit kennen, und deren Kataloge nicht angelegt oder wenigstens nicht überliefert worden sind.[2]

Anders verhält es sich mit den Privatbibliotheken. Im vollen Bewusstsein, dass es sich in gar vielen Fällen nur um ein ephemeres Gut handelt, welches oft nach kürzester Frist in die Hände anderer, uns unbekannter Besitzer überging, habe ich doch kein Bedenken getragen, eine Reihe mittelalterlicher Privatbibliotheken in die nachfolgenden Listen aufzunehmen, ohne jedoch, was namentlich für die überaus zahlreichen Sammlungen der Mitglieder des hohen Adels gilt, auf Vollständigkeit Anspruch zu machen. Die Anlage der Privatsammlungen wurde durch die Leichtigkeit der Entlehnung und Copirung von Handschriften begründet, auf welche oben, bei Berührung der einschlägigen Verhältnisse in der Kirche Lugo im 12. und besonders im 13. Jahrhundert aufmerksam gemacht wurde; Verhältnisse, die sich in den meisten übrigen Central-

[1] Vgl. Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura Española, tom. III, p. 570.

[2] Der Katalog der Bibliothek in der Real Cartucha de Portaceli, der im Jahre 1464 angelegt worden sein und nicht weniger als 669 Stücke umfasst haben soll, ist heute verloren. Vgl. diesen Artikel.

stätten litterarischen Lebens kaum anders gestaltet haben mochten. So war z. B. der Bischof von Cuenca, D. Gonzalo Palomaque in der Lage, bereits im Jahre 1273 eine Sammlung von mehr als 40, zum Theil sehr kostbaren Handschriften zu erwerben, die uns in einem bisher wenig bekannten Katalog überliefert sind.[1]

Der Katalog enthält auffallend viele Werke aus der classischen Litteratur, ein Umstand, der auf die Studienrichtung des Kirchenfürsten ein günstiges Licht wirft. Leider fehlen uns weitere Vergleichungspunkte für diese Epoche. Der Bericht über die vom Erzbischof Rodrigo Jimenez de la Rada um die Mitte des 13. Jahrhunderts an das Cistercienserkloster Huerta legirten Bücher erwähnt nur allgemein ‚selectiores MSS. latini et arabici'. Genauer kennen wir einige Privatbibliotheken des 14. Jahrhunderts: die des Bischofs von Valencia Raymund de Ponte (1312) mit reichem theologischen, liturgischen und juridischen Apparat; die fast ausschliesslich juridischen Sammlungen des Bernardus Alegretus in Lérida (1336) und des Notars Gonzalo Perez von Pontevedra (1381). Der Jude Jaffuda Cofe in Sagunto (Murviedo) beklagt in seiner Indemnisationsbittschrift (1348) den Verlust seiner Bücher, die ihm sammt der übrigen beweglichen Habe geraubt worden seien. Er verlangt für jene 300 sous, eine der höchsten in dem Verzeichnisse specificirten Summen; für die Bücher seines Bruders Mainio Cofe 60 sous. 1388 schenkt Fernando Calvillo, Bischof von Vich, neununddreissig Handschriften an die Kirche Tarazona.

Im königlichen Hause Aragon erbt sich die Vorliebe für Litteratur von Geschlecht zu Geschlecht fort.[2] Jaime II. (1291 bis 1327), der Gründer der Universität Lérida, erwirbt ein Exemplar von Raimundus Lullus ‚De proverbis' und ‚Filosofia amoris', Arnaldus de Villanuevas ‚Constituciones sobre esclavitud, juegos y derechos' und erhielt von P. de Queralto einen codex ‚Canonum et Copularum' sowie aus Paris einen prächtigen ‚Libro de Horas'. Pedro IV. (1336—1387) empfing 1348 von dem Capellan Sancho Martin ein Chronikenbuch, kaufte 1348

---

[1] Vgl. den Artikel ‚Cuenca'.

[2] Vgl. hierüber die interessanten aus dem Archivo general de la Corona de Aragon zu Barcelona gesammelten Daten bei Bofarull y Sans, in seinen Apuntes bibliográficos a. a. O. p. 512 ff.

einen zweiten Libro de las Crónicas; 1359 werden von ihm die aus Poblet entlehnten ‚Coronicas gotorum' zurückerstattet.[1]

Die Privatsammlungen der unmittelbaren Nachfolger Pedros, Juan I. (1387—1397) und besonders Martin II. (1395 bis 1410) waren so bedeutend, dass ihnen besondere Artikel gewidmet werden mussten. Das Gleiche gilt von den Büchern Carlos' de Viana, Principe de Aragon († 1461),[2] sowie den Büchereien der Königin Maria de Sicilia (1458) zu Valencia, des berühmten Iñigo Lopez de Mendoza, Marques de Santillana († 1458) zu Guadalajara und der Grafen von Benavente (Mitte des 15. Jahrh.).

Die Vorliebe Alfonso V. von Aragon für Bücher ist längst bekannt; den Mangel eines vollständigen Verzeichnisses seiner Bibliothek ersetzen zwei uns erhaltene königliche Ordres, Bücherkäufe in Italien betreffend. Die eine, an den Lugarteniente del Baile general de Aragon, Gacía de Urrea im Jahre 1455 gerichtet, befiehlt den Ankauf folgender Werke:[3] (1) Nicolaus de Liria, super Bibliam (2) Questiones Nicolai de Liria de adventu messie (3) Mille loquium veritatum Augustini per Alphabetum: sunt duo volumina magna (4) Deductorium morale Jacobi magni: sunt duo volumina magna (5) Primus, secundus, tertius et quartus Scoti super sententias (6) Quotlibeta Scoti (7) Collaciones Scoti (8) Historie scolastice (9) Marmotretum (10) Itinerarium Clementis cum epistolis suis (11) Pastorale Dambrosii (12) Addiciones ad Nicolaum de Liria, editas á magistro Paulo de Santa María episcopo de Burgos: sunt due partes (13) Mariale Alexandri de Ales (14) Bernardus super cantica (15) Bruno super pentateucum (16) De auctoritate conciliorum secundum greces (17) Quolibeta Enrici de Gandavo (18) Enricus de Alamania super libros eticorum (19) Enricus de Bacén, de universo (20) Petrus de Alvernia super libros meteorum (21) Policcaton, alias Ioannes Carnotensis Episcopus (22) De principatu secun-

---

[1] Nach Pedros Tode kam die Mehrzahl seiner Handschriften — zumeist in prachtvollen Einbänden — nach Poblet, wurde aber von dort aus nach allen Richtungen zerstreut. Vgl. den Artikel ‚Poblet'.

[2] Sämmtlich unter den Privatbibliotheken von Barcelona behandelt.

[3] Mitgetheilt (mit allen Fehlern) von Francisco Bofarull y Sans a. a. O. p. 517. Das gleichfalls die Büchersammlung Alphons V. betreffende Document aus demselben Jahre, gedruckt im Archivio storico per le provincie Napolitane VI (1881), p. 419 hat mit dem unsrigen nichts gemein.

dum Franciscum de Maironis (23) Conflatus Francisci de Maironis cum tribus suis libris sequentibus super sententias (24) Sermones Francici de Maironis. Der zweite noch merkwürdigere Auftrag lautet in der von Amador de los Rios mitgetheilten Originalform:[1] Et vol lo dit Senyor (Rey) que lo dit Claver, quan sia en Veneçia, l'entremeta, si allí ó en altra part vehina se trobasen los libres deńall scrits, los quals lo dit Senyor vol per la sua libreria que sien ben scrits é vertaders; é aquels comprará è li trasmetrá per aquella pus segura via que porá, no sperant haberlos tots, mas axí com ne haurá comprat un ó dos ó mes, axi los trasmetrá no sperant los altres. E son los libros ques seguexen: (1) Ovidius Methamorphoseos (2) Ovidius, De fastis (3) Epistole Ovidii (4) Ovidius De Tristibus (5) Ovidius de Ponto (6) Ovidius De arte amandi (7) Ovidius De Remedio amoris (8) Stacius De bello thebano (9) Achiley de Stacii (10) Argonauticon Valerii Flacci (11) Odae Oratii (12) Sermones Oratii (13) Epistole Oratii (14) Poetica Oratii (15) Claudianus, De laudibus Stiliconis (16) Claudianus De Raptu Proserpinae (17) Lucretius De natura Rerum (18) Silius Italicus De Bello Punico (19) Elegiae Propertii (20) Elegiae Tibulli (21) Valerius Catullus Veronen. (22) Persicus (23) Epigrammata Valerii Martialis (24) Servius (25) Donatus super Terentium ... Castelnuovo Neapolis die XXXI Maii, anno millesimo CCCCLIII.[2]

Nach ihrer localen Bestimmung nicht genau definirbar sind die Bücher, welche Constanza de Anglerola, Tochter des

[1] Vgl. Historia critica de la literatura Española, tom. VI, p. 392 (aus dem Archivo de la Corona de Aragon, Reg. N°-general 2697, Fol. 1510). Auffallender Weise war Amador weder die erste (später von Bofarull mitgetheilte) Ordre, noch Bofarull dieser zweite, bereits vor 25 Jahren veröffentlichte Auftrag bekannt.

[2] Als Beispiel für Bücherpreise aus jener Zeit sei eine Stelle aus der Razon de los precios que tuvieron en la Villa de Valbuena los granos y otros comestibles en el reynado de D. Enrique IV. angeführt (vgl. Fray Liciniano Saez, Demostracion histórica del verdadero valor de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del Señor Don Enrique IV. Madrid 1805, p. 521):

Año 1469: Item costaron ciertos libros que se compraron del bachiller de Trasedo 12 enriques que montáron á CCCLX mrs. cada enrique . . . 4080. Que fueron los libros un especulador, una suma de Ostiense, el quarto de Inocencio.

‚noble Caballero D. Raimundo de Anglerola, baron de Cabrera‘ 1403 ihrem Gatten Pedro de Beviure zur Aussteuer mitbrachte. Ich theile daher die Liste an dieser Stelle mit: (1) Catolicon vermell ab IIII bancadors, les istories scolastiques un libre. (2) Item, Les hores de Madona Santa Maria queus dona en pere Maloll et altres que foron de Mosen Galceran vostre oncle á qui Deus perdo, (3) Item lo libre apellat de les Sentencies, (4) un rotlandi, (5) un elucidari de Lespl'ya, (6) un libre de Virgili appellat Georgicorum bucalicorum et ėneydos, (7) morals de Job, (8) exposiçions dels Evangelis, (9) llibre de Çidrach, (10) Boeçi en lati ab cubertes vermelles, et Boeçi arromançat en paper scrit de ma nostra, (11) Item la vida de Sent Honorat en paper, (12) Item, les epistoles de Sent Heronimn, et de Sent Agosti.[1] Es sind, wie man sieht, Werke der classischen und patristischen Litteratur, welche dieselbe geistige Richtung im Lande bezeugen, wie sie tausend Jahre früher bestanden.

Der grösste Theil der Handschriften, deren Existenz durch die hier angeführten Verzeichnisse nachgewiesen wird, ist heute verloren. Diesen Umstand hat vornehmlich der Philologe zu beklagen. Inwieweit aber selbst diese scheinbar trockenen Notizen der Textgeschichte classischer Autoren dienen können, möge kurz an einem Beispiel gezeigt werden; ich wähle hiefür einen meinen Studien näher liegenden Gegenstand, die Satiren Juvenals.[2]

Es ist eine mit unseren Mitteln nicht zu beweisende Hypothese, dass der Protector domesticus Julius Trifonianus Sabinus, dessen wir oben erwähnten, neben dem Persius auch einen Juvenal gelesen. Diese Vermuthung könnte sich darauf gründen, dass Juvenal in der überwiegenden Zahl von Fällen zusammen mit Persius erscheint, sowie darauf, dass in unserem speciellen Fall der Schreiber des Montepessulanus H. 212

[1] Vgl. José-Maria Eguren Memoria descriptiva de los códices notables en los archivos ecclesiasticos de España. Madrid 1859, p. LXXXIII. Nach einer Urkunde des Archivs der Real Academia de la Historia.

[2] Vgl. De nova scholiorum in Juvenalem recensione instituenda libelli duo (ex ‚Meletematum Vindobonensium‘ Vol. VI et VII seorsum expressi) Vindobonae 1885. — Spicilegium Juvenalianum. Lipsiae 1885. — Der Codex ‚Budensis‘ des Juvenal. Wiener Studien VIII, p. 342 ff.

nicht über genug Pergament verfügte, um weitere Werke in seine Sammlung aufzunehmen. Dies geht aus dem — von den Libri freilich nicht beachteten — Umstand hervor, dass die letzte Seite des Codex rescribirt ist: sie enthält in primärer Schrift Hieronymus contra Helvidium.

Als sicher wurde allgemein angenommen, dass Isidor einen Juvenal besessen; doch ist zu beachten, dass die Mehrzahl der in den Etymologien citirten Stellen der Satiren aus indirecten Quellen geschöpft ist, zunächst, wie ich noch nachzuweisen hoffe, aus Servius und den Scholien zu Lucan. Eher die Scholien zu Juvenal als der Dichter selbst waren es, die einen Mann wie Isidor interessirten; auch ist nicht ausgeschlossen, dass die ältere Classe der Juvenalcommentare Isidor vorlag, zumal wir Spuren derselben auf spanischem Boden noch heute constatiren können. Aber trotz mancher Uebereinstimmung (vgl. Etymol. XV, 5, 4 und Schol. Juv. XIII, 83) ist ein endgiltiges Urtheil, das noch eine Reihe Specialstudien erfordern würde, vorläufig nicht möglich.

Um die Mitte des 9. Jahrhunderts war Juvenal im südlichen Spanien unbekannt. Eulogius bringt ‚Juvenalis metricos libros' um diese Zeit aus einem Kloster bei Pampelona als etwas ganz Neues, vielmehr, wie wir aus dem Bericht herauslesen können, Vergessenes nach Córdoba.[1] Im Norden Spaniens waren Exemplare der Satiren keineswegs selten; neben dem eben erwähnten Zeugniss lehrt dies die Schenkung Cixilas an San Cosme y Damian[2] und der Katalog der Ovetenses aus dem Jahre 882. Tailhan,[3] lehrreich auch dort, wo er irrt, bemerkt zu der betreffenden Stelle des Verzeichnisses: ‚Juvenalis libros V, corpore uno . . . Livre est ici, je pense, synonyme de satire, dont cinq seulement auraient été contenues dans le manuscrit.' Das Ovetenser Exemplar der Satiren war gewiss vollständig, aber wie in den ältesten und besten Handschriften in fünf Bücher getheilt. Die uns erhaltenen Juvenalhandschriften der guten Recension bieten aber auch die ältere Scholienmasse. Ich komme auf diesen wichtigen Umstand sogleich zurück.

---

[1] Vgl. oben p. 20.
[2] Vgl. oben p. 23.
[3] A. a. O. p. 303.

In dem Verzeichnis der Handschriften des Klosters Ripoll bei Barcelona aus dem 11. Jahrhundert werden nach den liturgischen Büchern angeführt: quaterniones de Boecii, de Juvenal, de Atanasio. Damals waren also nur noch einzelne Lagen eines ursprünglich offenbar vollständigen Satirencodex vorhanden. Es erscheint als eine etwas kühne Vermuthung, zu sagen, dass diese Lagen nicht jünger waren als aus dem 10. Jahrhundert, dass sie nur wenige Blätter enthielten, auf welchen, um von geringen Fragmenten anderer Satiren abzusehen, blos Sat. I und II und die erste Hälfte der VI. Satire sammt Scholien geschrieben waren. Diese Vermuthung gründet sich auf einige Aufzeichnungen, welche ein Ripoller Mönch auf eine der letzten Seiten des heute im Archivo de la Corona de Aragon zu Barcelona aufbewahrten Rivipullensis Nr. 74, s. X eingetragen hat; ausführliche Mittheilung hierüber auf eine andere Gelegenheit aufsparend, bemerke ich hier nur, dass unter diesen Notizen sich ein offenbar aus jenen Quaternionen geschöpfter Juvenalcommentar findet, der aber der Hauptsache nach nur Sat. I—II und Sat. VI init. umfasst. Dieser Commentar weist aber unverkennbar Beziehungen mit den Scholia vetera des Juvenal auf, und die sorglich ausgeschriebenen Lemmata stimmen, wie dies nach den angedeuteten Prämissen zu vermuthen war, auch mit der guten Recension des Textes. Da also die Verbreitung des nicht interpolirten Juvenaltextes auf spanischem Boden als erwiesen gilt, wäre es interessant, Genaueres über die Juvenalhandschrift s. XI—XII zu erfahren, welche Francisque Michel[1] in der Kathedralbibliothek zu Pampelona gesehen. Sie ist meines Wissens die einzige ältere Juvenalhandschrift Spaniens, die sich bis heute erhalten hat, vielleicht zu den Abschriften jener Sammlung von S. Zachariae bei Pampelona zählend, aus welcher Eulogius seine Schätze nach Córdoba brachte.

Für die spätere Zeit sind eigentliche documentarische Zeugnisse über spanische Juvenalhandschriften selten. Menendez Pelayo, von dem Oventenser Katalog (882) sprechend, sagt:[2]

[1] Vgl. Rapport sur une mission en Espagne. Archives des missions scientifiques, sér. III, vol. VI (1880), p. 284.

[2] Horacio en España. Madrid 1885. Tom. II, p. 9 Note.

,vemos en el un Virgilio, un Juvenal y un Ovidio. *Estos mismos libros*, y ademas una Tebaido de Stacio, y el sueño de Scipión de Marco Tulio, recibió en préstamo Alfonso el Sabio del Prior y convento de Santa Najera'.[1] Die Empfangsbestätigung Alphons X. enthält aber nach dem besten Abdruck[2] keinen Juvenal, es ist daher anzunehmen, dass der berühmte Gelehrte geirrt oder ,Un libro de Justicia' in ,Un libro de Juvenal' geändert. Gleichwohl steht fest, dass Alphons X. einen Juvenal besass; er benützte die Satiren wiederholt in seiner ,Estoria de Espanna'.[3] Ob der Verfasser des ,Libro de los Exemplos' neben Seneca, Cicero, Ovid, Macrobius, Boetius etc. einen Juvenal zur Verfügung hatte, ist zweifelhaft.[4] Das Gleiche gilt von Miçer Françisco Imperial.[5] Dem 14. oder 15. Jahrhundert gehörten die drei Juvenalhandschriften an, welche unter den 1550 dem Kloster San Miguel de los Reyes geschenkten Libros del estudio del Exmo señor de Calabria erscheinen.[6] Sie sind heute verloren, wenigstens nicht mehr unter den Ueberresten der Sammlung, welche sich jetzt in der Universitätsbibliothek zu Valencia befindet. Aus den erhaltenen Handschriften dieser Privatbibliothek, die nahezu sämmtlich in dem erwähnten Zeitraum geschrieben wurden, ergibt sich auch die italienische Provenienz derselben. Die in diesen Handschriften vertretene Recension der Satiren war gewiss die der interpolirten Vulgata, welche auch in den übrigen jüngeren Juvenalhandschriften vorkommt, wie in dem jetzt zu Madrid aufbewahrten Toletanus 101, 22[7] und dem Colombinus 5, 52, der allerdings nur die späteren, immer mit den interpolirten Texten auftretenden Glossen zu enthalten scheint.[8]

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts besass Iñigo Lopez de Mendoza, Marques de Santillana, einen Codex der

[1] Vgl. diesen Artikel.
[2] Memorial Historico Español I (1851), p. 258.
[3] Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura Española, tom. IV, p. 570 Note.
[4] Amador de los Rios a. a. O. p. 308 Note.
[5] Amador a. a. O., tom. V, p. 191 Note.
[6] Nummer 322, 323 und 354 des in der Revista de Archivos, tom. IV (1874), Nr. 1 ff. publicirten Katalogs.
[7] Hartel-Loewe, Bibliotheca patrum latinorum Hispaniensis I, p. 539.
[8] Spicilegium, p. 82.

Satiren,[1] in der zweiten Hälfte Alfonso de Ávila, der Verfasser des Compendio Universal de las Ystorias romanas.[2] Zu dieser Zeit machte endlich Pedro Fernandez de Villegas durch die zum ersten Mal veranstaltete Uebersetzung einiger Satiren ins Spanische den Dichter weiteren Kreisen bekannt.[3]

Was ich eben für Juvenal versuchte, die Darstellung der Textgeschichte im mittelalterlichen Spanien, lässt sich noch ertragreicher für die Werke anderer classischer Autoren ausführen: des Seneca, Lucan, Ovid, Cicero, vor allem natürlich des Vergil. Dem Philologen eröffnet sich hier ein weites, unbestelltes Feld. Ist dasselbe einmal nach Gebühr bearbeitet, so wird sich zeigen, dass Spanien bezüglich der Pflege des classischen Schriftthums im Mittelalter anderen Culturvölkern wenig nachstand. Berücksichtigen wir noch die Verbreitung von Werken anderer Gebiete, der liturgischen, patristischen, historischen, juridischen Litteratur, so ergibt sich eine Fülle geistigen Reichthums und intellectueller Bethätigung auf der iberischen Halbinsel, welche mit der äusseren Machtstellung des Volkes gegen Ende des Mittelalters gar wohl im Einklang steht.

Langsam vollzieht sich der Uebergang von dem productiven Schaffen und Propagiren zum Sammeln und Ueberschauen des litterarischen Besitzes. Die Bewegung findet in den Herrschern des Landes ihren Mittelpunkt. Dies bezeugt die reiche Sammlung, welche die Reyes Católicos anlegten. Karl V. wird auch in dieser Richtung ihr Nachfolger, Philipp II. krönt in glänzender Weise das Werk seiner Vorfahren. Die Schöpfung der Escorialbibliothek ist an sich eine litterarische That, welche in ihrem Einfluss bis jetzt nur zum Theil gewürdigt wurde. Eine vollständige Darlegung ihrer Tragweite ist noch nicht versucht, zum Nachtheil der Erkenntniss des geistigen Lebens im 16. Jahrhundert nicht minder als zum Nachtheil des Gründers der berühmten Sammlung, des bestverkannten Trägers der spanischen Krone.

Unter den vielen Fragen, welche mit dem erwähnten Ereigniss zusammenhängen, kommt hier nur eine in Betracht.

---

[1] Vgl. die Ausgabe seiner Obras von Amador de los Rios. Madrid 1852, p. 619 und 247.

[2] Amador de los Rios, Historia etc., tom. VII, p. 317, Note 1.

[3] Amador a. a. O., p. 211.

Philipp II. ordnet eine systematische Durchforschung der älteren Klosterbibliotheken an und gibt hiedurch den Impuls zu den litterarischen Reisen und bibliographischen Untersuchungen, die uns werthvolles Material für die im Folgenden gebotene Uebersicht verschaffen. Eine gedrängte Zusammenstellung der hauptsächlich zu Rathe gezogenen Gewährsmänner[1] erschien mehr als ein Act der Pietät, da ja jeder derselben die von ihm durchforschten Bücherbestände nach Umfang und Zeit seiner Studien gewissermassen festlegt. Wie wichtig derartige Berichte gerade auf spanischem Boden sind, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden.

Hauptgestalten in dem Kreis der mit Philipp II. direct oder indirect in Beziehung stehenden Gelehrten sind Ambrosio de Morales und Arias Montano. Des Ersteren Bericht über die im Auftrag des Königs 1573 in den nördlichen Provinzen Spaniens ausgeführte Reise gibt Kunde von Sammlungen, welche sonst gänzlich der Vergessenheit anheimgefallen wären. Neben der Viage bietet aber auch Morales' Fortsetzung von Ocampo's Corónica general de España (1574—1586) wichtige Nachrichten über alte Handschriften. Ausserdem existiren manche Berichte Morales' noch handschriftlich; die Opúsculos castellanos bieten nur einen Theil dieses Materials. Benito Arias Montano, der erste Bibliothekar des Escorials und Herausgeber der Polyglotte, steht an Sammeleifer ebenbürtig neben Morales, übertrifft ihn an Universalität des Wissens. Seine Bedeutung als Bibliothekar ist noch nicht gewürdigt; ein selbstständiger Aufsatz wird hierüber eingehend berichten. Die Bedeutung dieser beiden Männer für Sammlung und Beschreibung der älteren Schriftdenkmäler wird erst recht klar, wenn wir die Thätigkeit anderer Gelehrten auf diesem Gebiet vergleichen. Antonio Agustin, Jerónimo Zurita, Garcia de Loaisa sammelten mit glücklichem Erfolg, aber ihre Wirksamkeit hat lediglich privaten Charakter. Weiteren Ausblick auf das geistige Leben Spaniens, speciell Aragons, geben Uztarroz-Dormer, Progressos de la historia en el reino de Aragon 1680, jedoch nicht mit entsprechender Berücksichtigung der handschriftlichen Denkmäler. Nicolaus

[1] Die vollständige Liste mit den bibliographischen Nachweisen bringt der am Schluss beigegebene Autoren-Index.

Antonio (1617—1684) sucht durch neue Beschaffung und Durchforschung des handschriftlichen Materials seine Angaben zu begründen; freilich wird der betreffende Apparat erst hundert Jahre nach Antonio's Tode durch Perez Bayer, den Herausgeber der Bibliotheca, vervollständigt.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beginnt in Spanien eine methodische Durchforschung der frühesten Schriftdenkmäler, an welcher sich die tüchtigsten Gelehrten des Landes mit bewundernswerthem Eifer betheiligen. Die heute in der Biblioteca Nacional zu Madrid aufbewahrte Collection Burriel umfasst allein 252 Folianten.[1] Neben dem bereits genannten Perez Bayer erscheinen in dieser Zeit Palomares, Iriarte, Casiri, Rodriguez de Castro, Terreros, Sanchez de Feria y Morales, der Reisende Antonio Ponz, vor Allen aber Enrique Florez, der maestro κατ' ἐξοχήν. Gelang es ihm auch nicht, das Riesenwerk der España Sagrada zum Abschluss zu bringen, so hatte er doch die Vorarbeiten auf das gesammte Gebiet spanischer Kirchengeschichte ausgedehnt und in den siebenundzwanzig Bänden, die er publicirte (1747—1772), eine Fülle historischen, liturgischen, sprachlichen Materials geboten, das sich fast ausschliesslich auf gewissenhafte Durchforschung der codices und Urkunden gründete. In den Principien der Edition war er seinen Zeitgenossen um ein Jahrhundert voraus: er will emendiren, aber nicht corrigiren. Manuel Risco, Antolin Merino, José de La Canal, Pedro Sainz de Baranda setzten das Werk im Geiste des Gründers fort, das nun in seinen einundfünfzig Bänden eine Hauptquelle für spanisches Schriftthum in früheren Jahrhunderten bietet. Sehr nahe an Werth kommt ihm Villanueva's Viage literario, dessen Publication bereits 1803 begonnen, jedoch erst 1852 mit dem 22. Bande abgeschlossen wurde. Der ausgezeichnete Gelehrte verfügte über reiche litterarische und bibliographische Kenntnisse, er hat unermüdlich aus

[1] Die reiche Copirungsthätigkeit der Gelehrten dieser Epoche erfordert noch eine genauere Untersuchung, als sie mir vergönnt war. Die von Morales, Nicolaus Antonio, Burriel, Perez Bayer, Palomares, Florez, Villanueva, Jove-Llanos u. s. w. aufgespeicherten Collectaneen sind nur in geringen Bruchstücken publicirt, obwohl sie heute zum grossen Theil selbst urkundlichen Werth haben. Daher auch die Nothwendigkeit, verhältnissmässig ganz junge Hss. Spaniens gewissenhaft zu registriren.

Tausenden von Handschriften Excerpte und Copien angefertigt, die heute, nachdem viele Originale in dem Unabhängigkeitskrieg verloren gegangen, doppelt schätzbar sind. Villanueva bereiste allerdings nur Catalonien, Aragon und Valencia, aber dieses Gebiet hat er so gründlich erschöpft, dass die Hälfte unserer bibliographischen Daten über diese Provinzen ihm allein zu danken ist.[1]

Schon frühzeitig lenken diese dankenswerthen Bestrebungen die Aufmerksamkeit gelehrter Ausländer auf sich. Clarke's Lettres, (1762) Plüer's interessante Schilderung der Kataloganlage im Escorial (1770), Tychsen's Beschreibung der Homerhandschriften in Madrid und im Escorial, Moldenhawer's Arbeiten über spanische Evangeliare, des Portugiesen Ferreira Gordo fleissige Apontamentos, La Borde's allerdings nicht immer zuverlässige Voyage, La Serna Santander's Praefatio zur collectio canonum sind dafür beredte Zeugnisse. Aber es sind doch nur Vorarbeiten im Vergleich zu den umfassenderen Studien von Haenel, Vogel, Heine, Knust, Gachard, deren Werth durch die Thatsache charakterisirt wird, dass wir heute, also nach einem halben Jahrhundert, noch immer wieder auf sie zurückkommen müssen.

Mit Vorsicht hingegen sind die abenteuerlichen Berichte über spanische Bibliotheken aufzunehmen, welche Ford seinem sonst so brauchbaren Handbook einverleibt hat. Wunderlich genug, dass Edwards sie in seinen bibliographischen Arbeiten für baare Münze angenommen und wieder ausgegeben hat.

Nach den Stürmen der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts, in denen das ohnedies schwer geprüfte Land die kostbarsten Denkmäler seiner Vergangenheit verlor,[2] beginnt

---

[1] Genaueres über die hier angeführten Quellen bringt die auch sonst für uns schätzenswerthe Beiträge liefernde Einleitung zum zweiten Bande des Corpus inscriptionum latinarum, ed. Huebner.

[2] Ueber die spanischen Manuscripte im Auslande könnte allein ein mehrbändiges Werk handeln; man würde daraus ersehen, wie massenhaft gerade die kostbarsten litterarischen Schätze in die Fremde wanderten. Neben den bekannten Werken von Gayangos, Ochoa, Delisle, Morel-Fatio, Harrisse, Salvá, ferner den Angaben unserer Tabulae sowie des Münchner Hss.-Katalogs wären noch die wichtige Zusammenstellung im Boletín de la Real Academia de la Historia I (1880), p. 381; Eguren Memoria descriptiva, p. XLVI; Tailhan p. 319 f. u. ö.; Revista de

man den Blick weiter rückwärts zu lenken und die Reste einstigen litterarischen Besitzes zu überschauen. Mit Hochachtung nennen wir die Arbeiten Muñoz y Romero's, seine Fuerosammlungen und sein Diccionario bibliográfico. Als Chef der ersten Bibliothek des Reiches hat er die litterarischen Fäden über das ganze Land gesponnen und in seiner Hand vereinigt. Er ging stets auf die handschriftlichen Quellen zurück; über viele derselben konnte nur auf Grund seiner Angaben berichtet werden.

Im Zusammenhang mit dieser neu erwachten Thätigkeit steht Eguren's Memoria descriptiva de los códices notables etc. Madrid 1859. Ueber diese ist ein vernichtendes Urtheil gesprochen worden,[1] jedoch, wie ich glaube, mit Unrecht. Man darf nicht vergessen, dass der Autor für eine systematische Darstellung spanischer Handschriftengeschichte so gut wie keine Vorarbeiten besass und trotzdem in der Handhabung der historischen Methode und in der Darstellung der für Verbreitung der Schriftdenkmäler wichtigen Epochen einen richtigen Blick bewährt hat. Freilich vermisst man fast durchwegs Angabe der Quellen und bei der Beschreibung der Handschriften die Bezeichnung der Signaturen. Wie wichtige Dienste aber seine Arbeit geleistet hat, bezeugt ihre Benützung von Seite aller, die über den Gegenstand nach Eguren gehandelt haben.

Eine werthvolle Ergänzung der Memoria bildet Valentinelli's Aufsatz ‚Delle biblioteche della Spagna', welcher ungetheilte Anerkennung gefunden hat. Da er in den Sitzungsberichten der Akademie (1860) erschien, somit wohl in den Händen Aller ist, welche die vorliegende Arbeit benützen, mögen einige Bemerkungen genügen. Valentinelli hat die Handschriften, welche uns ausschliesslich beschäftigen, nur gelegentlich berücksichtigt, in den seltensten Fällen selbst neu durchforscht. Er ist aber ein vortrefflicher Führer durch die spanischen Bibliotheken selbst, die er vollständiger verzeichnet hat als irgend Jemand vor ihm. Die Resultate früherer Forschungsreisen und Beschreibungen von Sammlungen sind gewissenhaft zusammengestellt, so dass wir ihm manche nützliche Hinweise danken.

Archivos V (1875), 239 f., VI, 326 ff. u. ö.; José Ignacio Miro, Catálogo de manuscrito españoles, Anvers 1886 u. a. zu erwähnen.

[1] Hindschius, Zeitschrift für Kirchenrecht III (1863), p. 135 ff.

In ähnlicher Weise hat einige Jahre später (1866) Borao im Boletín bibliográfico Español ein bisher wenig beachtetes Gesammtbild spanischer Büchereien als ‚Apéndice á la Biblioteconomia de Mr. Constantin‘ geboten. Er schöpfte aus heimischen Quellen, zumeist aus dem officiellen Anuario estadístico und bewährt gesundes Urtheil. Auch dieser Arbeit konnte manches brauchbares Detail entnommen werden.

Amador de los Rios' Monumentalwerk der Historia crítica de la literatura Española (Madrid 1861—1865, 7 Voll.) bedarf, was die in demselben niedergelegten Quellenstudien anlangt, keines Commentars. Alle Bibliotheken, welche Material liefern konnten, sind benützt, die Handschriften mit ihren Signaturen angeführt, oft genau beschrieben. Es kann daher nur auffallen, dass Amador's Arbeit für Handschriftenkunde bisher so wenig verwerthet wurde.

An Miller's und theilweise auch Gachard's Arbeiten anknüpfend, haben mehrere französische Gelehrte Forschungsreisen nach Spanien unternommen. Ruelle untersuchte eine Reihe griechischer, Francisque Michel zahlreiche lateinische Manuscripte, Fierville stellte die spanischen Quintilianhandschriften zusammen, Charles Graux, der einen vollständigen Katalog der griechischen Handschriften Spaniens plante, lieferte seinen trefflichen Rapport und schliesslich als Hauptwerk den ‚Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial‘, die reife Frucht langjähriger Thätigkeit.

Jules Tailhans Aufsatz über die mittelalterlichen Bibliotheken (1878) wurde bereits wiederholt erwähnt. Die in vielen Theilen musterhafte Darlegung des Conexes zwischen Cultur und Litteratur, welche durchwegs auf Grund unserer letzten Quellen geführt ist, widerspricht eigentlich der oben geäusserten Klage, dass eine solche Arbeit für Spanien noch fehle. Aber abgesehen davon, dass Tailhan eine Streitschrift wider Dozy liefern will und manchmal, vielleicht unbewusst, tendenziös wird — auch die Barbares d'outre-Rhin werden gelegentlich schlimm behandelt — so ist der Rahmen der Untersuchung örtlich und zeitlich zu eng gesteckt. Catalonien ist nicht behandelt, die Zeugnisse für das Schriftwesen werden überhaupt nur bis zum 11. Jahrhundert berücksichtigt. Doch bleibt Tailhan's Abhandlung noch immer das Beste, was über spanisches Schriftwesen im Mittelalter bis jetzt publicirt wurde.

Die lehrreichen Monographien und Urkundenpublicationen der ‚Revista de Archivos', die officiellen Berichte des ‚Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros, Bibliotecarios y Anticuarios' und die einschlägigen Aufsätze im ‚Boletín de la Real Academia de la Historia' sind an den betreffenden Stellen besprochen.

Sehr nützliche Daten lieferten endlich Carini in seinem ausführlichen Reisebericht (1884f.), sowie Riaño in seinen Notes on spanish music (1887). Ueber Ewald und Loewe's Arbeiten gibt die Vorrede v. Hartel's zum 1. Band der Bibliotheca ausreichende Kunde.

Fügen wir noch hinzu, dass über eine Reihe von Fächern zahlreiche, noch gelegentlich zu nennende Specialstudien vorhanden sind, welche sich gleichfalls mit spanischen Handschriften beschäftigen, so dürfte man vermuthen, dass die Thätigkeit so vieler heimischer und fremder Forscher genügt habe, um Spaniens Handschriftenschätze in entsprechender Weise bekannt zu machen. Aber selbst die grösste Anstrengung reichte bisher noch nicht hin, um die Schuld gegenüber der Vergangenheit und ihren Denkmälern abzutragen, sowie gleichzeitig den Forderungen der Gegenwart gerecht zu werden; der État spanischer Bibliothekare ist ungenügend, es wächst, wenn man sich so ausdrücken will, das Capital sammt Zinsen mit jedem Jahr zu einer immer drückenderen Last an, und den einzigen Weg zu einem Ausgleich sehen wir in einer gesteigerten Mitarbeit auswärtiger Gelehrter. Von Paris und Berlin ist Madrid nicht entfernter als Rom und Athen, und das Idiom liegt dem humanistisch gebildeten Deutschen näher als dem Spanier das unsrige. Doppelt fühlbar wird unter solchen Umständen das Schicksal derer, welche sich den mühsamen Bibliotheksforschungen auf spanischem Boden widmeten. Knust, der dort seine beste Kraft eingesetzt hatte, sah sein Vaterland nicht wieder; Heine büsste kurz nach der Reise sein junges Leben ein; Ewald, Tailhan und Graux wurden gleichfalls dahingerafft, ehe sie ihre fruchtbaren Arbeiten abschliessen konnten. Loewe's unglückliches Schicksal ist in aller Erinnerung.

So lagen die Verhältnisse, als an mich der Ruf erging, zu den bestehenden Katalogarbeiten Ergänzungen zu liefern. Das Arbeitsfeld war durch Loewe's Forschungen örtlich be-

stimmt: zunächst sollte der von diesem Gelehrten nicht berücksichtigte Osten und Norden der Halbinsel bereist, sowie an den Centralstätten in Madrid, im Escorial und in Toledo das von ihm gesammelte Material ergänzt werden.

Ich betrat im Juli 1886 den spanischen Boden zuerst in Barcelona. Das herrliche Emporium, welches in einer Hügellandschaft reizumflossen daliegt, bewährte sich als das, was Cervantes von ihm rühmt: Archivo de la cortesía, albergue de los extrangeros, hospital de los pobres, patria de los valientes, venganza de los ofendidos, y correspondencia grata de firmes amistades, y en sitio y en belleza única. So auch das ganze Land.

Erst im Spätherbste desselben Jahres konnte mit der Durchforschung der Barcelonenser Schätze abgeschlossen und die Excursion nach Gerona, Vich und San Juan de las Abadesas unternommen werden. Schon hier ergab sich die Norm für die Bearbeitung des Materials, welche auch späterhin beobachtet wurde. Es wurde darnach getrachtet, womöglich sämmtliche Manuscripte einer geschlossenen Sammlung zu berücksichtigen und zu verzeichnen. Es sollte diese Arbeit die positive Gewähr bieten, dass alles vorliegende handschriftliche Material einer Bibliothek durchgesehen und neuerliche vollständige Durchsicht desselben überflüssig sei. Selbstverständlich bezog sich diese Arbeit nur auf die Handschriften im engern Sinne des Wortes; von Archivalien wurden nur die Tumbos (Becerros, Copialbücher) berücksichtigt, deren Bedeutung für das linguistische Studium erst jüngst von Tailhan hervorgehoben wurde.[1]

In dieser Weise wurden um die Jahreswende 1886—1887 die Bibliotheksstätten Cataloniens und Aragons durchforscht;

---

[1] Im Boletín de la Real Academia de la Historia II (1882), p. 386: Quant aux richesses que ces mêmes Becerros tiennent en reserve pour les philologues, elles sont immenses. Pour vous en donner une idée, il me suffira de vous dire que le seul dépouillement du Tumbo de Léon m'a mis en possession de plus de deux cents textes portant chacun, enchassés dans les phrases latines dont il se compose, un, deux et parfois jusqu'à quatre mots de la langue vulgaire parlée dans les pays espagnols du Nord-Ouest dans le cours du haut moyen-âge. Ces textes, réunis chronologiquement, me donnent l'état civil de chaque mot depuis sa naissance et sa forme la plus antique jusqu'à sa forme la plus moderne en passant par toutes les formes intermédiaires. Ils tranchent ainsi historiquement bien des questions étymologiques mal résolues ou restées insolubles jusqu'ici.

die erste Hälfte des Jahres 1887 ward den Sammlungen Madrids gewidmet, hierauf die Excursion nach dem Norden, nach dem Escurial, Valladolid, León, Oviedo, Gijon unternommen und endlich noch in den ersten Monaten 1888 in der Hauptstadt Spaniens gearbeitet. Ueber die Einzelheiten der Untersuchungen, welche sich auf etwa 2000 Handschriften in nahezu achtzig verschiedenen Fundstätten erstreckte, geben die Schlusssätze der betreffenden Abschnitte in der bibliographischen Uebersicht Aufschluss.

Dass die Veröffentlichung dieser nun folgenden Zusammenstellung noch vor dem Erscheinen des 2. Bandes der Bibliotheca einem dringenden, auch von Loewe empfundenen Bedürfniss entspricht, wurde oben ausführlich dargethan. In der äusseren Anlage, vorzüglich in der Beobachtung einer einheitlichen localen Anordnung, ist sie den Verzeichnissen ähnlich, welche über die Handschriften-Kataloge Deutschlands, der Schweiz und Oesterreich-Ungarns im Centralblatt für Bibliothekswesen veröffentlicht wurden, insbesondere dem letztgenannten, welches meinen verehrten Commilitonen Dr. Arthur Goldmann zum Verfasser hat. Nach dem Beispiele dieses kenntnissreichen Forschers, der auch die vorliegende Arbeit freundlichst unterstützte, habe ich darnach getrachtet, jedem, selbst noch so unbedeutenden Zeugniss über litterarische Aufzeichnungen auch in kleineren Stätten nachzugehen, jedoch darauf verzichtet, sämmtliche Quellen anzugeben, welche einzelne Handschriften grösserer Sammlungen berühren.

Die folgende Darstellung unterscheidet sich jedoch insofern von den erwähnten Bibliographien, als ich die von Anderen beschriebenen Handschriften selbst berücksichtigte und entsprechende Auszüge überall mittheilte, wo es sich nicht um Katalogpublicationen geschlossener Sammlungen handelt. Die heute nicht mehr existirenden Bibliotheken und Archive wurden mit einem Kreuz, die von mir besuchten Sammelstätten mit einem Sternchen versehen. Die Grenze des aufzunehmenden Materials wurde möglichst weit gesteckt, um auch andere, auf jüngeren Zeugnissen basirende Disciplinen als die philologisch-patristische an dem Resultat der mühsamen Auszüge aus Tausenden von Werken participiren zu lassen.[1] Hiebei kam

[1] Treffend bemerkt Villanueva: Hay muchos eruditos, que solo aprecian los códices de los godos y apenas hacen caso de los de nuestros tiempos.

mir der reiche Fonds spanischer Werke an der k. k. Hofbibliothek, der von dem seither zurückgetretenen Vorstand Dr. Ernst R. v. Birk in rühmenswerther Weise erweitert worden war, gar trefflich zu statten. Freilich hat gerade diese Arbeit die Publication des Berichtes in unliebsamer Weise hinausgeschoben. Der durchgängige Mangel an entsprechenden Indices in den spanischen Werken erschwert die Arbeit in unglaublicher Weise. So musste z. B. die gegen 20.000 Seiten umfassende España Sagrada, welche hier zum ersten Male vollständig für spanische Handschriftenkunde ausgenützt wird, Zeile für Zeile durchgegangen werden.

Behufs Vervollständigung des Apparats wurde im vorigen Herbste von mir noch eine Reise nach Paris unternommen und in der Bibliothèque Nationale aus seltenen Drucken und Handschriften werthvolles Material für spanisches Schriftthum gesammelt. Hiezu gehört der Katalog der Bibliothek der Grafen von Benavente und das ausführliche, bis jetzt unedirte Verzeichniss der Manuscripte von Urgel. Ich nehme hier Gelegenheit, meinem geschätzten Reisegefährten, Herrn Dr. theol. et phil. C. A. Wilkens in Kalksburg, für die gütige Theilnahme an allen meinen Studien und die werkthätige Unterstützung bei der Ausarbeitung dieses Berichtes den herzlichsten Dank auszusprechen.

Indem ich diese Vorarbeit zum zweiten Bande der Bibliotheca der wohlwollenden Beurtheilung der Fachgenossen empfehle, bemerke ich noch, dass eine Reihe von Specialuntersuchungen, wie die über den von mir in León aufgefundenen Palimpsest der ‚Lex Romana Wisigothorum' und über den bisher verloren geglaubten Originalkatalog der von Philipp II. dem Escorial geschenkten Handschriften, dessen vollständige Copie in meinem Besitze ist, sowie einige kleinere Copien und Collationen hier nicht aufgenommen wurden. Vielleicht ist es mir vergönnt, diese Arbeiten als einen zweiten Theil des Berichtes später der Oeffentlichkeit zu übergeben.

La historia no reconoce preferencia de edades, y acaso las venideras culparán en esta parte nuestro descuido, como nos quejamos ahora de nuestros mayores.

Bibliographische Uebersicht.

Aaro.

1. † *Iglesia de San Vicente.*

Aus dem Testamente der Doña Leonor Gonzalez, 1334: It. mando a ssan Vicenço d'aaro CC. soldos para hun liuro.

Nach dem Tumbo des Klosters Tojosutos publicirt von Villa-Amil y Castro in der Zeitschrift El Eco de la Verdad, Santiago 1868, Nummer 20, und Los códices de las Iglesias de Galicia, Madrid 1874, p. 20, Revista de Archivos III, p. 310.

Ager.

2. *Archivo de la Colegiata.*

Villanueva, Viaje, tom. IX, p. 142 ff. erwähnt ausser etwa 2600 Documenten (1.) einen códice epistolar s. XIII; (2.) ein Antiphonar s. XI/XII. Ueber das erstere gibt V. noch nähere Daten a. a. O., p. 148 und 281 ff., sowie tom. VI, p. 258 ff.

Corminas, Suplemento á las memorias ... que en 1836 publicó Don Felix Torres Amat, Burgos 1849, 8°, p. 296 nach Villanueva.

Alaon.

3. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

Sisebutus II., Episcopus Urgelensis bestimmt in seinem Testament a. 839: Do et concedo domum domnae meae Virginis Mariae monasterium Alaone Bibliotecam.

Villanueva, Viaje, tom. X, p. 235 und tom. XVII, p. 123.

Villanueva, Viaje, tom. XVII, p. 126 erwähnt ein Breviario de la órden de San Benito de mitad del siglo XIV und bemerkt hiezu, von anderen, früher in Alaon vorhandenen Handschriften sprechend: es fama que los habia muy apreciables por su antigüedad, pero tuve el sentimiento de no hallarlos, porque los habia extraido de allí el Sr. Abad y Lasierra, que despues fué Arzobispo de Selimbria é Inquisidor general. De estos robos literarios podia poner un largo catálogo.

Canal, José de la, España Sagrada, tom. XLVI (1836), p. 208 über ein Cartuario de Alaon; aus demselben ein Fragmentum historicum veröffentlicht ibid. p. 323—329.

Albelda.

4. † *Biblioteca del Monasterio.*

Bereits im Jahre 1064 besass das Kloster ein ‚libro de los ordenes, en quien se contenia el oficio del bautismo y sepultura', also eine Art Ritual. Dasselbe wurde vom Kloster nach Mantua, woselbst sich damals Papst Alexander II. befand, gesendet, um die Approbirung zu erwirken. Da dies Manuscript als Muster spanischer Rituale auserwählt wurde, darf mit Grund auf die Authenticität dieses Exemplares aus der Albeldenser Schule geschlossen werden.

Vgl. Florez, España Sagrada III, p. 281.

Empfangsbestätigung König Alphons X. des Weisen an das Kloster aus dem Jahre 1270: Sepan cuantos esta carta vieren, como yo, Don Alfonso, por la gracia de Dios Rey de Castilla . . . : otorgo, que tengo de vos, el Cavildo de Alvela quatro libros de letra antigua, que me emprestastes, et el uno dellos es (1) el libro de los Canones, et el otro el (2) Esidoro de Ethimologias, et el otro el (3) libro de Cassiano de las Collationes de los Santos Padres et el otro (4) el Lucan . . . Dada en Santo Domingo de la Calzada, XXII dias de Hebrero era de mill é trecientos é ocho años.

Nach dem Documente in der Real Academia de la Historia, Colección del conde de Mora, tom. XXIII, O. 23 abgedruckt im Memorial histórico español. Colección de documentos, opúsculos y antigüedades I (1851), p. 257, Doc. Nr. CXIV. Vgl. ausserdem Ibañez de Segovia, y Peralta, Marqués de Mondejar, Gaspar, Memorias historicas del rey Don Alonso, Madrid 1777, p. 453; Saez, Liciniano, Demostracion histórica del verdadero valor de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del Señor Don Enrique III etc., Madrid 1790, p. 371; Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura española; tom. III, p. 592; Eguren, Memoria descriptiva, p. LXXIX (u. XLVII); Tailhan, Appendice p. 310, welcher den codice canónico mit dem berühmten Albeldensis oder Vigi-

lianus identificirt. Ueber dies Manuscript vgl. u. a. Risco, España Sagrada XXXIII, p. 192 und apénd. p. 471; Eguren a. a. O. p. 70; Ewald, Reise, p. 238; Hartel-Loewe, BPLH, p. 43.

La fuente, Vicente de, Historia de las Universidades I, 49 über die Blüthe der Albeldenser Schule.

Alcalá de Henares.

5. † *Biblioteca del Colegio Mayor de San Ildefonso.*

A. Handschriftliche Kataloge:

1. Index omnium librorum bibliotece colegij santi illefonsy oppidi complutensis (22 Blätter), um 1510 verfasst.

2. Tabula librorum bibliotece collegij Sancti illefonsi. v. 1523 verfasst.

3. Katalog, verfasst von Baltasar Fernandez de Quiñones (79 Blätter) im Jahre 1720.

4. Katalog, wahrscheinlich verfasst von Vallejo, späterem Erzbischof von Santiago, enthält zum Schluss die Notiz: In Oppido de Estremera me exarabat Antonius à Cruce an. MDCCXLV.

Ueber diese Indices, welche Handschriften und Druckwerke mixtim verzeichnen, handelt ausführlich Villa-Amil y Castro, José, Catálogo de los manuscritos existentes en la Biblioteca del Noviciado de la Universidad Central, Madrid 1878, p. IV ff.

5. Index manuscriptorum bibliothecae complutensis. Codex Nr. 4137 der Bibliothek von Sir Thomas Phillipps.

Vgl. Graux, Charles, Rapport sur une mission en Espagne, Archives des missions scientifiques et littéraires III, série T. V, p. 125, n. 1.

B. Druckwerke:

Brief des Licenciaten Ortiz an König Ferdinand I. vom 26. März 1550:

Yo pensé embiar con Salazar, portador desta, el psalterio de sant Isidro; pero ya que el se halló embarcado para llevarlo, procuraré que Julian de Salazar lo llebe con media dozena de missas muzáraves, que se sacan en Alcalá del missal que está en la libreria del collegio; porque, si se hubiesse de embiar todo el missal, seria menester un carro.

Voltelini, Hans von, Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des a. h. Kaiserhauses, Jahrg. XI, 1889, p. XLIX, Doc. Nr. 6422.

Der Herzog von Medina schreibt in Puerta de Santa Maria am 20. August 1661 auf dem Vorsetzblatte des Codex der Werke des heil. Villanueva: En la libreria de la cassa de Alcala que compré de los bienes libres del Duque mi Señor D. Fernando Enriquez de Rivera hallé el libro de las Obras de Santo Thomas de Villanueva, escrito de su letra, y pareciendome Reliquia mas que libro, le retire, e hize autorizar de los Padres . . . Y pude hallar la firma del Santo con los renglones de su letra, que va en la ultima foja por mas comprovacion del libro . . . u. s. w.

Vgl. La Fuente Vicente de, Cubiertas de Plata de las Obras de Santo Tomás de Villanueva. Museo Español de Antiguedades IV (1875), p. 162.

Jacob de Saint Charles, Louis, Traicté des plus belles bibliothèques publ. et part., Paris 1644, p. 323: . . . celle (bibliothèque) qui se void dans cette Université, qui est en grande recommandation pour la multitude de ses livres imprimez et manuscrits. Vgl. ibid. p. 324.

Portilla y Esquivel, Miguel de, Historia de la ciudad de Compluto, vulgarmente Alcala de Santjuste, y ahora de Henares. Alcala 1725—1728, 2 Bände, 4° gibt ein sehr unklares Bild der Geschichte Alcala's und erörtert vornehmlich die religiösen Momente auf Grund unzuverlässiger Quellen. Die Biblia complutensis (vgl. unten) behandelt er Bd. II, 258.

Moldenhawer, Daniel Gotthilf, der dänische Gelehrte, welcher im Jahre 1784 Spanien bereiste, soll nach Valentinelli (p. 64) eine schwere Anklage gegen die Bibliotheksführung erhoben haben. ‚Moldenhauer', heisst es a. a. O., ‚recatosi nel 1784 a quella biblioteca per consultarvi uno de' più ricchi Evangeliarj, usato nella compilazione della Complutense, non ve lo trovò, in onta alle ricerche fatte ai Direttori di que' Collegj, e ai loro Membri. Contemporaneamente il Moldenhauer rilevò che nel 1749 quel bibliotecario, mancando di stanze per collocarvi alcune sue cose, vendette molte pergamene ad un fabbricatore di fuochi artificiali, che le usava per inviluppo di razzi. Questo fatto, aggravato dalla doppia circostanza, che

la vendita delle pergamene ‚como membranas inútiles' era oficialmente riportata su' quaderni dell' amministrazione, e la quantità venduta era si forte che fu pagata in rate' etc. Diese Angaben vermag ich auf ihre Richtigkeit nicht zu prüfen; schon Heine hat gegründete Zweifel gegen dieselben erhoben (Serap. VIII [1847], p. 286). Der (im bibliographischen Verzeichniss des Artikels in der Allg. deutschen Biographie fehlende) Bericht Moldenhawer's in der praefatio zu Birch, Andreas, Variae lectiones ad textum IV Evangeliorum, Hauniae 1801, p. LXX bis XC bezieht sich nur auf Evangeliarien des Escorials.

Florez, welcher die Bibliothek aus eigenen Studien genau kannte, beschreibt im III. Bande der España Sagrada ein Breviarium Historiae catholicae derselben, mit Auslegung des Alten und Neuen Testamentes, welchem ein Prolog über die Verbreitung des Predigeramtes der Apostel voranging. Ein Theil dieses Stückes ist abgedruckt a. a. O. p. 56. Ueber den ‚codex Itacio', welchen Florez Esp. Sagr. IV, 195 bespricht, vgl. die Notiz bei Oviedo, Biblioteca de la Catedral.

Derselbe Esp. Sagr. III, ap. p. XXV berichtet von einer sehr alten Handschrift, ‚que se hallaba en esta libreria Complutense, en letra Gothica, con este titulo: Vita SS. Pontificum Torquati, Tesiphontis, Hesichii, Indaletii, Secundi, Euphrasii et Caecilii etc.', welche sich zu seiner Zeit nicht mehr in Alcalá befand. Aus einem Lectionar derselben Bibliothek gibt Florez eine ganz ähnliche Sammlung, ibid. p. XX—XXV. Einen Codex mit Chroniken des Eusebius, Hieronymus, Prosper, Victor Tudensis u. A. erwähnt Florez Esp. S. IV, 419 u. ö.

Derselbe Esp. Sagr. VII, p. 161—202 über die älteste Geschichte der Stadt.

Villanueva, Viaje, tom. III, p. 308 ff. veröffentlicht: La vida de los primeros obispos de España, copiada por el Sr. D. Juan Bautista Perez obispo de Segorbe de un antiquísimo códice complutense. Es ist die oben erwähnte Handschrift. Das Nähere über die Copie bei dem Artikel ‚Segorbe'.

Laborde, Alexandre de, Itinéraire, tom. III, p. 91.

La Serna Santander, Carolus, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae, Bruxellae 1800, p. 7 erwähnt zwei Canonencodices

dieser Bibliothek; einer derselben jetzt in der Kathedrale zu Toledo. Vgl. diesen Abschnitt.

Vogel, Ernst Gustav, Litteratur etc., p. 473 trennt fälschlich die Bibl. San Ildefonso von der der Universität. Auch gibt Nicolaus Antonio an der von Vogel citirten Stelle (Bibl. Hisp. vet. II, p. 60—61) keinen Handschriftenkatalog, sondern erwähnt nur éinen Complutensis nach Morales' Vorgang.

Bailly, A., Notices historiques sur les bibliothèques anciennes et modernes. Paris 1840, p. 54.

Heine, Serapeum VIII (1847), p. 104 f. gibt eine Liste einiger weniger (damals schon in Madrid befindlicher) Handschriften; ibid. p. 286 f. berührt er Moldenhawer's Bericht und zählt einige hebräische Handschriften Alcalás auf.

Valentinelli, p. 64 f. gibt einen Ueberblick über die Geschichte der Bibliothek.

La Fuente, Vicente de, Historia de las Universidades II, p. 66—85, über die ersten Jahre der Universität, auffälligerweise ohne auf die Bibliothek einzugehen.

Carini, Isidoro, Gli Archivi e le biblioteche di Spagna I, p. 70 erwähnt nur kurz das bereits Bekannte.[1]

C. Schriftproben:

Merino, Andres, Escuela paleographica ó de leer letras antiguas desde la entrada de los Godos en España etc., Madrid, 1780, fol., gibt p. 61 Proben aus zwei Bibeln von Alcalá s. IX und p. 63—66 Erläuterungen zu denselben.

La Serna Santander, Praefatio etc., Tab. Nr. VII einige Zeilen aus dem ‚Codex Complutensis Gothicus' der Concilien.

[1] Einen guten Ueberblick über die Alcalá und seine Geschichte behandelnden (zum Theil handschriftlichen) Studien liefert Muñoz y Rivero in seinem Diccionario, p. 7 ff. Vgl. ausserdem C. J. v. Hefele, Der Cardinal Ximenes und die kirchlichen Zustände Spaniens am Ende des 15. und Anfange des 16. Jahrhunderts, 1844, 8°, p. 120 ff. — Derselbe, Tübinger Quartalschrift für katholische Theologie 1844, p. 242. — Bibliotheca Novi Testamenti Graeci, cuius editiones ab initio typographiae ad nostram aetatem impressas quotquot reperiri potuerunt, collegit, digessit, illustravit Eduardus Reuss. Brunswigae 1872, 8°. Editio Complutensis, p. 15—25. — Franz Delitzsch, Studien zur Entstehungsgeschichte der Complutensischen Polyglotte. London 1872, 4°. (Lag mir nicht vor.)

6. † *Biblioteca del colegio de Jesuitas.*

Laborde, Itinéraire, tom. II, p. 92: bibliothèque nombreuse . . . elle renferme quelques manuscrits, mais ils sont modernes. Vgl. tom. V, p. 165.

Hänel, Catalogi col. 1005 registrirt nur die vorhergehenden Citate.

Vogel, Litteratur etc., p. 473.

Valentinelli, p. 66 bietet gleichfalls nur das Bekannte.

La fuente, Vicente de, Historia de las Universidades II, 128 ff. über die Gründung des Collegiums.

Das Collegium ist heute aufgelöst, die archivalischen Schätze (1439 — 1845) sind zum Theil im Archivo General Central zu Alcalá, theilweise im Archivo Historico Nacional zu Madrid untergebracht.

7. * *Archivo General Central.*

Ueber dieses im Jahre 1858 gegründete Institut gibt officielle Nachrichten das

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros, Bibliotecarios y Anticuarios I (1881), p. 31—46. Ueber die Bibliothek vgl. p. 45, woselbst die Handschriften leider übergangen werden.

Carini, Isidoro, Gli Archivi I, p. 71—99 gibt einen guten Abriss der Geschichte des Archivs und verlässliche Auskunft über einzelne Theile seines Bestandes.

Referent hat das Archiv, welches ca. zehn Handschriften (aus dem Ende des Mittelalters) aufbewahrt, am 2. Februar 1887 besucht und drei Handschriften genau beschrieben.

Alicante.

8. *Biblioteca provincial.*

In dem Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I, 313 wird zwar berichtet: No existe ningun códice, ni manuscritos notables que merezcan mencionarse, doch wird in der p. 445 mitgetheilten Tabelle die Zahl der Handschriften auf zehn angegeben.

Allariz.

9. † *Archivo del Monasterio de Santa Clara.*

Dieses Kloster besass einen kostbaren Hymnencodex, aus welchem

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura Española II, p. 350 f. Proben mittheilt. Ueber seine Schicksale erfahren wir: El himnario de Allariz fué dolorosamente destruido por los mismos monjes y destinadas sus fojas à servir de cubiertas á los documentos de su archivo: algunas de estas cubiertas han llegado á poder de la Real Academia de la Historia y de ellas hemos sacado este precioso himno y su facsímile, no menos estimable para la historia de la música. Otros himnos igualmente apreciables conservamos del referido Ms. Auf der dem Bande beigegebenen Tafel ist das erwähnte Facsimile das dritte von oben gerechnet. Die Schrift scheint s. XIII.

Alquezar.

10. *Archivo de la Iglesia colegial.*

Muñoz y Romero, Tomás, Coleccion de fueros municipales, Madrid 1847, 4°, tom. I (un.), p. 246—252 zwei Documente, Fueros und privilegios aus einem Codex des Archivs, genannt Lumen ecclesiae, offenbar eine Art Tumbo.

Amer.

11. *Biblioteca del convento de Santa Maria.*

Villanueva, Viaje, tom. XIV, p. 234 verzeichnet ein Cartular, welches sich damals in diesem Archive befand, jedoch ursprünglich der Kirche Santa Maria de Rosas gehörte.

San Andres en el Vierzo.

12. † *Biblioteca del Monasterio.*

Bischof Gennadius schenkt in seinem Testament Era 953 (915[1]) dem Kloster: libros Ecclesiasticos, id est (1) Psalterium, (2) antiphonarium, (3) orationum, (4) comicum, (5) manuale, (6) ordinum, (7) passionum.

Sandoval, Fundaciones, Abth. S. Pedro de Montes f. 28[a].

[1] Vielleicht Era 943. Vgl. den Artikel ‚Montes'.

Arezano.

13. † *Iglesia de Santiago.*

Im Jahre 757 schenken Auzano y sus hijos an diese Kirche libros de toto anni circulo.

Villa-Amil, Los códices de las iglesias de Galicia, p. 36.[1]

Arlanza.

14. † *Biblioteca del Monasterio de San Pedro.*

Sandoval, Fundaciones, letzter Theil (Sahagun), f. 79ª, p. 79: Halle en el Monasterio de San Pedro de Arlansa un libro manuscrito en pergamino, que, en el año 912, el conde Fernan Gonzalez le avia dado, donde entre otras vidas de santos està la deste bienaventurado (Fructuoso).

Yepes, Chron. I, fol. 150 (‚160' ist Druckfehler) col. 2: Un libro que halle en el monasterio antiquisimo de Arlança, escrito en letra gotica, que se intitulara Regla de los Padres. Estan en este libro las reglas de Macario, Pacomio, Cassiano, Basilio, Isidoro, Augustino, Benedicto, y la que el obispo san Fructuoso escrivio para monges.

Tailhan, Appendice, p. 319 bespricht diese Notizen.

Armedilla (Castilla).

15. † *Biblioteca de la Iglesia.*

In dem Testamentum Fortuni episcopi Legionensis ann. 1460 findet sich folgende Bestimmung: Et (1) Decretum magnum secundum sedem magnam, (2) sententiarum, (3) Theodoreti compendium, (4) Epistolas Sancti Hieronymi et alios libros quos dimisi segregatos pro Armedilla . . . et (5) librum (sic) de anima lectos per Sanctum Thomam dabitis ad statum de Armedilla.

Risco, España Sagadra, tom. XXXVI (1787), Ap. LXXVIII, p. CLXXXVI.

Astorga.

16. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

Morales, Viaje, p. 179: Libreria tienen grande y muchos libros de derecho de mano en ella, y mas estos (1—7) Dos

[1] Ich citire im Folgenden stets nach dieser erweiterten Ausgabe des gleichnamigen Aufsatzes in der Revista de Archivos, tom. III, Nr. 18 ff.

Biblias de 300 años (eine in drei, die andere in vier Bänden), (8) Prosper de vita activa et contemplativa, (9, 10) Dos libros sobre los Psalmos.

Diese Bibliothek ist bei dem vor einigen Jahren im bischöflichen Palaste ausgebrochenen Brande fast vollständig zu Grunde gegangen; erhalten blieb nur éine Handschrift, welche nach freundlicher Mittheilung des Administrador del Hospicio zu Astorga D. Indalecio Serur de Cabot (vom 13. December 1887) ,es un catálogo ó indice que indica los códices antiguos que existian en el archivo de esta Iglesia Catedral'. Ein ,Episcopologio de la sede de Astorga', compuesto por el Dr. D. Vito Magaz, Canónigo doctoral de la santa Iglesia Catedral de Astorga, vom Jahre 1853 existirt handschriftlich als ,Apendice' zum Band XVI der España Sagrada. Cf. Boletín de la Real Academia de la Historia, Bd. X (1887), p. 189.

Atan.

17. † *Biblioteca del Monasterio.*

Das Kloster erhält durch Archidiaconus Romandus im Jahre 762: libros I ecclesiasticos vel alios doctores numero XXIIII[or] nach einer Notiz in dem Tumbo dieser Kirche; das sinnstörende I ist wohl zu streichen.

Villa-Amil, Los códices de las Iglesias de Galicia, p. 36.

Ávila.

18. † *Biblioteca de la Catedral.*

Eine stattliche Zahl von werthvollen Handschriften aus dieser Bibliothek wurde in das Museo histórico nacional (Madrid) überführt. Wir haben hier nur des auffälligen Umstandes zu gedenken, dass Nachrichten über den Bestand der Sammlung vor ihrem Transporte vollständig zu fehlen scheinen. Weder Florez (der im VII. Bande der España Sagrada über Ávila handelt), noch Gonzalez Gil, Teatro de las iglesias de España II, p. 189 (Teatro . . . de Avila), noch Carramolino, Juan Martin, Historia de Ávila, Madrid 1872—1873 (3 Bände), haben über die Manuscripte Mittheilung gemacht.[1] Ganz allgemeine Be-

[1] Vgl. jedoch Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura Española, tom. II (1862), p. 161, not. 2 über die Copie einer Historia an-

merkungen betreffs des Transportes der Handschriften nach Madrid gibt Carramolino a. a. O. I, p. 29 f. Die Notizen über die letzten Durchforschungen sind in dem Artikel Madrid, Museo histórico nacional zusammengestellt.

Azagra.

19. † *Iglesia de San Salvador (?).*

Florez, España Sagrada XI, p. 318: Tenemos tambien unos versos latinos compuestos por el Abad Samson para Epitaphios de tres varones ilustres, los quales se mantienen en el famoso Codice Gothico de Azagra, despues de los del Arzipreste Cyprian . . .

Baeza.

20. † *Biblioteca particular de D. Cristóbal de Peralta.*

Ximena Jurado, Martin de, Catálogo de los obispos de las iglesias catedrales . . . de Jaen . . . Matriti 1654, p. 251 und

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura Española IV (1863), p. 235, Note 2 handeln über diese Sammlung, welche kostbare Handschriften, darunter den heute verlorenen Codex der Cantigas (Cantares) des Prinzen Manuel enthielt.

Bages.

21. † *Biblioteca del Convento de S. Benito.*

Acta consecrationis ecclesiae Monasterii Sancti Benedicti de Bagiis in Dioecesi Ausonensi (Vique): . . . Iterum ad ministerium altaris concessit hic Abbo Levita (1) antiphonario uno (2—3) Mascarone Presbitero codices duos quae vocant omnia bona et (4) lectionario ... (5) Daulano Presbytero antiphonarium unum (6) Isarnus missale unum . . . Haec omnia ad ministerium altaris a fidelibus concessa sunt ad ipsum dedicationis diem. Jam enim dudum a fidelibus, sive ad ipsos fundatores ecclesiae data fuerant, quod nunc modo scribimus. Habebat vero inter ipsum dedicationis diem ... (7) Missale unum (8) flores evangeliorum (9) Salomonem (10) Passionarium (11) martyrologium (12) Psalterium. ... Borellus Comes et Marchio confirmavi et consensi, Miro gratia Dei Episcopus subscripsi. A. 972.

---

tigua de Ávila ‚sacada en Ávila por Luis Pacheco, regidor de la misma ciudad'.

Marca, Petrus de, Marca hispanica app. Num. CXII, p. 896. Florez-Risco, España Sagrada, tom. XXVIII, p. 317 f.

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 229 f. berichtet blos, dass die Bibliothek sowohl im 10. Jahrhundert durch die Mauren, als auch 1635 durch einen Brand sehr gelitten; Handschriften scheint Villanueva in Bages nicht mehr gesehen zu haben.

Corminas, Suplemento p. 298 bestätigt, dass sich zur Zeit Villanuevas kaum eine Handschrift in Bages vorfand.

Valentinelli p. 163 nach Villanueva.

Barbastro.

22. *Biblioteca de la Iglesia Catedral.*

In dem Inventario de ropas y efectos de la iglesia mayor de Barbastro, año 1325 werden angeführt: (1) It un livro que empieza en la primera línia Benedictus et la 2ª línia Deus qui vult omnes homines et en la 2ª línia en la fin — bilis nunc et semper per infinita secula et en la zaguera línia seculorum amen. (2) It otro libro versificado el qual empieza en la 1ª línea Omnis scriptura divinitus et en la zaguera linea fenex explicit liber con letras scriptas de tornasol. (3) It un libro de disposiciones de Evangelio et depistolas.

Original im Stadtarchiv Barbastro, cajon del obispado Ligamen 1, num. 11; nach einer Copie Traggia's herausgegeben von Pedro Sainz de Baranda, España Sagrada, tom. XLVIII, Ap. XIV, p. 227.

Canal, José de la, España Sagrada, tom. XLVI (1836), p. V f. über ein Breviar s. XIV.

23. *Archivo del Convento de S. Francisco.*

Canal, José de la, beschreibt a. a. O. eingehend eine Handschrift dieses Convents: Gabriel de Sese, Historia de la antiguëdad y obispado de Barbastro, y union con el de Roda etc. s. XVI in.

Muñoz, Diccionario, p. 47 über dieselbe Handschrift.

Barcelona.

24. * *Archivo general de la corona de Aragon.*

Dem Archive wurden in den Jahren 1823—1837 auf energisches Betreiben des damaligen Chefs D. Próspero de

Bofarull y Mascaró die reichen Ueberreste der Klosterbibliotheken von Ripoll und San Cucufate, sowie das einzige damals aus dem Brande gerettete Manuscript von Montserrate einverleibt. Die Nachrichten über die genannten Sammlungen, welche über dies Datum hinaufreichen, wurden unter den betreffenden Abschnitten behandelt, einige ältere Notizen über die heute noch vorhandenen Handschriften jedoch hier gegeben.

A. Handschriftlicher Katalog:

Ein solcher, im Anfang dieses Jahrhunderts angelegt, dient noch heute zur Orientirung. Vgl. Bofarull y Sans in dem unten genannten Aufsatz und Ewald p. 389.

B. Druckwerke:

Hervas y panduro, lorenzo, Descripcion del Archivo de la Corona de Aragon existente en la ciudad de Barcelona etc. Cartagena, 1801, 4°, 72 pp. Das Werk lag mir nicht vor. Ueber dasselbe vgl. Escudero de la Peña, José Maria in seinem Aufsatz El Archivo de Uclés, Revista de Archivos II (1872), p. 150.

Villanueva, Viaje, tom. VI, p. 191 über cod. Rivipoll. 40 und 57, beide saec. XI; aus dem letzteren D. Olivae Ausonensis episcopi et abbatis Rivipollensis carmen in laudem monasterii Rivipollensis editum post annum MXXXII; Eiusdem epistola; epistola altera, ebendaselbst, p. 306 ff. veröffentlicht.

Ibid. VIII, p. 35—60 wird von dreihundert damals noch vorhandenen Handschriften berichtet, und eine Reihe derselben beschrieben. Die Identification der von Villanueva behandelten Stücke mit den heute noch existirenden bleibt für den eigentlichen Katalog in der Bibliotheca Patrum latinorum Hispaniensis aufgespart. Im Appendix desselben Bandes werden einige Inedita Rivipollensia (so Nr. 3, p. 215 f. eine Warnung vor Entwendung von Documenten aus cod. 104) abgedruckt.

Hänel col. 920, ohne Handschriften zu nennen.

Heine, Serapeum VIII (1847), p. 82—88 hat eine Reihe von Handschriften ganz kurz beschrieben und sich fast ausschliesslich auf die Titelangabe beschränkt. Leider ist auch diese ungenau, weil gar oft blos von den Dorsalen copirt; so der räthselhafte liber glossarum et tonologiarum (Nr. 74), welche Aufschrift allerdings auf dem Rücken der Handschrift

zu finden, aber nur falsche Copie einer Inhaltsnotiz saec. XI in dem Codex selbst ist (richtig Etymologiarum).

Colección de Documentos inéditos del Archivo general de la corona de Aragon, publicada de Real órden por el Archivero Mayor D. Prospero de Bofarull y Mascaro, Barcelona 1847 ff., und fortgesetzt von D. Manuel de Bofarull y Sartorio. Die Sammlung, jetzt 40 Bände umfassend, bietet zahlreiche Publicationen aus den Documenten des Archivs und auch aus den Handschriften. Der Nachweis der einschlägigen Details wird gleichfalls in unserem Kataloge gegeben werden.

Bofarull y Sartorio, Manuel de, Memoria, que en la solemne apertura del Archivo general de la corona de Aragon en el nuevo edificio, á que ha sido trasladado de Real órden leyó su archivero etc. Barcelona 1853, gibt schätzenswerthe Nachrichten über die Neuinstallirung des Archivs.

Corminas, Suplemento, p. 288 über die biblischen Handschriften aus S. Cucufate und Ripoll, p. 296 über die liturgischen, p. 300 über die patristischen und theologischen, ferner p. 301 f. in den Abschnitten Moral, Costumbres, Catequistica, Ascética; p. 306 über Handschriften des canonischen, p. 308 f. des Civilrechts; p. 311 Medicina, p. 316 Filosofia; p. 318 Historia, p. 320 Geografia; p. 322 Gramatica etc.; p. 328 Música: liber glosarum et tonologiarum (!); 330 f. Elocuencia sagrada.

Pi y Arimon, Andres Avelino, Barcelona antigua y moderna, Barcelona 1854, II, p. 201 ff. beurtheilt in sachkundiger Weise die Schätze des Archivs.

Gil de Zarate, Antonio, De la instrucción pública en España, Madrid 1855, vol. III, p. 364 f. Notizen über Anordnung des Instituts.

Die gelegentliche Notiz bei Eguren, p. LII: Todavía en el archivo de la corona de Aragon subsisten algunos (códices de Ripoll) casualmente, pues los demás fueron devorados por las llamas del incendio que asoló esta insigne casa en la época actual, después de la muerte del último soberano beweist, dass Eguren sich über den wahren Sachverhalt nicht klar war und auch zum grossen Schaden für sein Buch die Handschriften selbst nicht benützt hat.

Milá y Fontanals, Manuel, Noticia de la Vida y escritos de D. Próspero de Bofarull y Mascaró, Barcelona 1860, 4° gibt auf p. 24, 27, 45f. wichtige Nachrichten über die Erwerbung der Handschriften von Ripoll und San Cucufate durch den ‚Mabillon español'.

Valentinelli, p. 150—152. Guter Ueberblick über die einzelnen Bestände unter Beibringung nützlicher bibliographischer Daten.

Amador de los rios, José, Historia crítica de la literatura Española, tom. II (1862), p. 332, zwei Epitaphe aus einem Rivipullensis s. XII. (Nach Bofarull, Condes de Barcelona vindicados, tom. I, p. 42). Tom. IV (1863), p. 563 not. über das liturgische Drama Mascaron, dessen Fragmente sich in einem Manuscript von Ripoll und einem andern von S. Cucufate finden.

Graux, Rapport, p. 116 spricht nur von dem Katalog von Heine ‚auquel je n'ai rien à ajouter'.

Ewald, Reise, p. 385—392 beschränkt sich auf Notizen über den Fond Ripoll, stützt sich im Allgemeinen auf Heine, gibt jedoch für einige Handschriften dankenswerthe Details und noch werthvollere Mittheilungen über die ältesten Kataloge der Klosterbibliothek.

Michel, Francisque, Rapport sur une mission en Espagne, Archives des missions scientifiques, sér. III, tom. VI, Paris 1880, p. 283f. über eine Handschrift aus S. Cucufate, enthaltend Las Leys de amor (herausgegeben von Gatien-Arnoult, Toulouse) und Cod. Rivip. Nr. 151, s. X—XI.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros etc. I (1882), p. 69—77, und II (1883), p. 60—63, bringt schätzenswerthe authentische Darstellungen über Installation und die documentarischen Bestände des Archivs, jedoch leider ohne Berücksichtigung der Handschriften.

Das Boletín de la Real Academia de la Historia IV (1884), p. 85—104, bringt Beschreibung des cod. Rivipoll. 38 mit den Usajes de Cataluña und Publication einiger Partien des Textes.

Carini I, p. 25—37 gibt einen Theil der Resultate seiner umfassenden Untersuchungen im Archive, verzeichnet auch eine Reihe von Handschriften, ist jedoch in seinen Angaben nicht durchaus verlässlich. Auch bei ihm (p. 33) spukt der ‚liber glossarum et tonologiarum'.

Cadier, Léon, Les Archives d'Aragon et de Navarre. Bibliothèque de l'École des Chartes XLIX (1888), p. 47—90.

Geht auf die eigentlichen Handschriftenbestände nicht ein, bringt aber interessante Mittheilungen über die Geschichte des Archivs.

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos y noticia de los manuscritos, impresos y diplomas de la exposicion universal de Barcelona en 1888, enthalten in der Sammlung: Conferencias dadas en el Ateneo Barcelonés relativas á la Exposicion universal de Barcelona. Barcelona 1890, 8°.[1]

Berichtet p. 469 über den handschriftlichen Katalog vom Jahre 1824; p. 512 Classificirung des Ripoller Fonds nach dem Alter der Handschriften. —

Die genaue Aufnahme der bislang noch nicht entsprechend gewürdigten Handschriften aus Ripoll, San Cucufate und Montserrate im Archivo general de la corona de Aragon zu Barcelona war meine umfangreichste und wohl auch dankbarste Aufgabe auf spanischem Boden. Sie durchzuführen wäre unmöglich gewesen ohne das besondere Wohlwollen und die thatkräftige Unterstützung, welche der Nestor der spanischen Archivare, D. Manuel de Bofarull y Sartorio — der seit nahezu einem halben Jahrhundert dem Archive seine beste Arbeitskraft gewidmet, es zu einer Musteranstalt, nicht blos in Spanien, erhoben — dem Unternehmen entgegen brachte. Dank dieser Liberalität, welche mir selbst die denkbar grösste Arbeitsfreiheit gestattete, war es mir möglich, in dem Zeitraum vom 12. Juli bis zum 29. September 1886 neben anderen gleichzeitigen Arbeiten die Beschreibung von mehr als dreihundert Handschriften in der Weise vorzunehmen, dass nicht blos von den älteren, sondern auch von den jüngsten derselben der ganze Bestand, Stück für Stück aufgeführt wurde. Eine auch nur oberflächliche Vergleichung dürfte beweisen, dass die Angaben Heine's und Ewald's, die einzigen authentischen, welche wir über diese Handschriften besitzen, weder qualitativ noch quantitativ genügen, dass daher eine derartige Aufnahme zu einer dringenden Nothwendigkeit geworden.

---

[1] Ein Exemplar dieses Werkes, das nicht in den Handel kam, befindet sich in meinem Besitz.

So gewissenhaft als möglich wurden auch die zahlreichen Schreiber-, Besitzer-, Kauf- und Verkaufvermerke aufgenommen und alle diesbezüglichen Documente, Angaben etc. copirt. Ebenso wurde alles glossarisch, sprachlich und litterarisch Interessante für spätere Beilagen abgeschrieben oder excerpirt, so dass diese Aufnahme der bedeutendsten Handschriftenbibliothek Cataloniens den Anspruch erheben darf, die vorgesteckte Aufgabe nach Thunlichkeit erschöpft zu haben.

25. * *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral.*

A. Handschriftliche Kataloge:

1. Der Index Caresmar's. Ueber diesen berichtet ausführlich Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 87 ff. Derselbe wird noch heute aufbewahrt und von den Bibliothekaren benützt. Eine Einsicht in das Manuscript ward mir nicht gestattet, jedoch die Auskunft ertheilt, dass der Index neben den Handschriften auch Druckwerke behandle.[1]

2. Indice de los códices de la Catedral de Barcelona, gleichfalls von Caresmar. Er existirte zu Villanueva's Zeit in der Bibliothek der Prämonstratenser zu Bellpuig de las Avellanas (s. d.) (wie Viaje, tom. XII, p. 89 angegeben wird), wurde behufs Drucklegung nach Madrid gesendet, diese aber nicht bewerkstelligt.

B. Druckwerke:

Als ältestes Zeugniss für litterarische Bethätigung im Schoosse der Kirche zu Barcelona gilt das mehrfach citirte Kaufinstrument aus dem Jahre 1043, nach welchem Bischof und Capitel von dem Juden Remundus einen Codex der Ars des Priscian um den Preis eines Hauses und Feldes erwerben. Dieser Codex ist heute noch unter der Signatur Ripoll 59 im Archivo general de la corona de Aragon aufbewahrt. Daselbst befindet sich auch das Originaldocument, Nr. 75 unter den Escrituras en pergamino del Conde de Barcelona Ramon Berenguer I° el viejo. Durch die Güte des Archivdirectors D. Manuel de Bofarull y Sartorio war es mir möglich, die Urkunde zu copiren:[2]

---

[1] Villanueva (a. a. O. p. 88) constatirt auch Lücken des Katalogs.

[2] Mittlerweile ist die Urkunde, wie ich eben erfahre, von Salvador Sanpere y Miguel, Historia del lujo, Barcelona 1887, p. 359 f. veröffentlicht worden.

In nomine Domini Ego Gislibertus, nutu Dei sancte Sedis Barchinonensis Episcopus, una cum assensu et concilio canonicorum meorum venditor sum tibi Remundo seniofredi levite et censori emptori: Manifestum est namque, quia compulsi maxima necessitate librorum gramatice artis, quorum utilitas est permaxima omnibus clericis, qui moventur in orbe terrarum: et quia non habentur libri Prisciani Gramatice artis in nostra sede, qui corona & litterarum regularis rectitudo sunt omnium librorum, qui sub celo leguntur, et quia bene decet eos habere omnis χp̄i ęclesia, Vendimus tibi per hanc scripturam vendicionis nostre unum kasalem, qui est infra muros Barchinone civitatis prope nostram sedem et unam peciam terre hereme, que est ecclesie santi mikaelis barchinonensis.

Folgen nähere Bestimmungen über Haus und Feld.

Quantum iste affrontationes includunt, sic vendimus tibi predicta omnia totum integriter cum exitibus et regressibus eorum propter precium libros duos obtimos Gramatice artis, unus, qui vocatur priscianus maior et alter, qui vocatur construcciones prisciani gramatice artis, quos tu, emtor nostre matri ęclesie sedi predictę dedisti et tradidisti proprialiter nobis presentibus.

Folgt noch eingehende Versicherung des Kaufs.

Actum et hoc kalendis decembris anno XIIII Regni Henrici Regis = Guisbertus gracia Dei Episcopus, qui hanc vendicionem fieri jussi et firmavi et his testibus libenter firmare rogavi.

Folgen die Namen der Zeugen und zum Schluss:

Bernardus pb̄r, qui hoc scripsit die et anno, quo supra.

Aus dem Testamentum D. Arnalli Ermengaudi, Barcinonensis episcopi mense decembri MCXLII: Concedo iterum Sanctae Cruci et Sanctae Eulaliae in meis mobilibus et vasculis maioribus et minoribus L. morabetinos . . . et meos libros, qui in eadem ecclesia sunt, bibliothecam, quam feci scribere, et alios.

Vgl. Villanueva, Viaje, tom. XVII, p. 322 und XVIII, p. 112.

A 13 de junio de 1195 Arnaldo de Caldes, canonigo, firmó el recibo de varios libros de decretos y leyes de la biblioteca de la catedral, que le prestó el Obispo Don Raimundo.

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 112.

1197, á 20 de octubre, el conónigo Berenguer de Palou recibió de la iglesia varios códices bíblicos, los cuales ofreció glosar.

Villanueva, Viaje a. a. O.

Florez-Risco, España Sagrada, tom. XXIX, p. 64 (der 2. Ausg.) benützen ein Breviario manuscrito s. XII/XIII dieser Kirche.

Ibid. p. 375—390 wird aus cod. 107 Vita vel Passio Sancte Eulaliae Barcinonensis scripta anno 1106 a Renallo grammatico doctore Barchinonensi publicirt.

Ibid. p. 252 von dem zweiten Santorale der Kirche: Una vida de San Olegario se halla en el Santoral segundo de la santa iglesia de Barcelona, manuscrito en pergamino, y visto por Diago y citado en el libro 2 (3), donde dice haber compuesto esta vida un canónigo de Gerona, cuyo nombre se ignora. Pero al fin del Santoral se nota que llegó á ser canónigo de Gerona el presbítero Guillermo de Muntells, que en 26 de setiembre del año 1360, día sábado donó á la catedral este santoral en satisfacción por sus pecados y con pacto de que jamás se venda ni enagene, como dice una nota en el principio (vgl. hierüber auch Villanueva, Viaje, XVIII, tom. p. 109).

Ibid. p. 473—491 (Apéndice XXI): Vita sancti Ollegarii ex Sanctorali secundo membranaceo, quod in sancta ecclesia Barcinonensi ab anno MCCCLX servatur.

Risco, Esp. Sagr., tom. XXX, p. 305—311, verwendete die Codices 106 und 109, enthaltend die Acta S. Braulioni Episcopo adiudicata de Martyribus Caesaraugustanis nach einer Collation Caresmar's zur Herausgabe derselben. Vgl. die Note auf p. 315.

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 84—112 hat die Bibliothek am gründlichsten beschrieben. Er erwähnt (1) Gregorii Homiliae (2) Gregorii Morales in Job [alte Nummer 102] (3) Gregorii in Ezechielem (4) Beda in Evangelium S. Marci [28] (5) Isidori Hispalensis libri Sententiarum [69] (6) De potestate Papae, Ecclesiae et principum saecularium [2] (7) Johannes de Margarit, Templum Domini [83] (8) Guido de Terrena über Häresien (9) IV Evangelia [18] (10) Missale saec. XIV (11) Rituale [84] (12—16) Santorale mit Aimonius (s. IX) De translatione reliquiarum Sancti Martyris Vicentii und einem Carmen. — Ausser-

dem werden Acten zum Baseler Concil, juridische und theologische Commentare, Sermones und Schriften in lemosinischer Sprache angeführt.

Corminas, Suplemento, p. 294 . . . en el archivo (soll heissen biblioteca) existe un manuscrito procesional, otro que contiene las letanias de los santos, que se usaban desde tiempo immemorial hasta la recepcion del breviario de S. Pio V y varios breviarios, de los cuales uno es de entre el siglo XII al XIII.

Heine, Serapeum VIII (1847), p. 89. Er hat die Bibliothek nicht gesehen und gibt nur Auszüge aus Villanueva.

Valentinelli p. 145 f. fusst gleichfalls ganz auf Villanueva.

Carini, I, p. 39 blosse Auszüge aus Villanueva-Valentinelli.

Támaro, Eduardo, Guia historico-descriptiva de la Santa Iglesia Catedral Basílica de Barcelona. Barcelona 1882. Vgl. Boletín de la Real Academia de la Historia V (1884), p. 56, VI (1885), p. 363.

C. Schriftproben.

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 88 gibt aus dem ältesten Codex der Kathedrale, die Homilien Gregors enthaltend, zwei Proben.

Die jetzt in dem nördlichen Tracte des herrlichen Doms aufbewahrte Bibliothek war, wie man aus den oben gegebenen Daten ersieht, durch nahezu ein Jahrhundert den Forschern unzugänglich gewesen. Auch der gründliche Kenner der Bibliotheken Barcelonas, Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna (vgl. unten) führt sie nicht an. Die Erlaubniss zur Benützung der Handschriften hängt durchaus vom Beschluss des vollzählig versammelten Capitels ab, der natürlich nach Gutdünken erfolgen kann und auch die Abweisung vollkommen vertrauungswürdiger Personen, wie z. B. des Padre Denifle, decretirte. So muss ich es als ein Glück bezeichnen, dass ich durch die gütige Vermittlung des Professors der Universität Barcelona, D. Antonio Rubio y Lluch, dem derzeitigen Bibliothekar, Canonicus Estadella, vorgestellt und empfohlen, und mir auf diesem Wege die Erlaubniss zur Benützung der Bibliothek und des Archives gegeben wurde. Aber auch diese Erlaubniss gewährt nur geringe Freiheit. Man arbeitet täglich nur eine Stunde

(während des Absingens des Chors) und nur drei oder vier Tage in der Woche. Einsicht in den Katalog wurde nicht gestattet, ebenso wenig das Foliiren oder Durchzeichnen von Handschriften. Von diesen Gesichtspunkten mag man die in dem II. Bande der Bibliotheca zu gebenden Mittheilungen über die Handschriften der Kathedrale beurtheilen. Von etwa 100 Nummern habe ich nur vierzehn genauer, weitere acht cursorisch aufnehmen können. Es sind diese Notizen — abgesehen von den spärlichen Beschreibungen Villanueva's — die ersten, welche in die Oeffentlichkeit gelangen.

26. * *Archivo de la Santa Iglesia Catedral.*

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 110: El archivo de esta iglesia tiene todo el arreglo y distribucion suficiente para servir al público. Ademas de los documentos sueltos . . . conserva por fortuna cuatro grandes cartularios . . . libros de antigüedades, donde estan copiados todos los documentos tocantes á la iglesia. En la escalera, por donde se sube á este archivo, hay otro, donde estan olvidados otros muchos documentos . . . Aus diesen libri antiquitatum theilt Villanueva im Appendix zum XVII. Band seines Werkes mehrere interessante Documente mit, vgl. oben p. 66.

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna II, p. 211: Posee (el archivo) muchos volúmenes en folio de Privilegios Pontificios y Reales, de Antigüedades y otros varios curiosos, titulados Exemplaria . . . Custodia diferentes códices, breviarios del rito mozárabe, santorales . . . y ejemplares de sínodos diocesanos. El ilustre D. Jaime Caresmar . . . estuvo encargado en el pasado siglo del arreglo y coordinacion de este Archivo; y apesar de que no recorrió mas de una cuarta parte del mismo, escribió hasta doce tomos de letra muy compacta.

Fita, Fidel gibt Nachricht über diese libri antiquitatum im Boletín de la Real Academia de la Historia IV, p. 79 ff., VI, 317 ff. Aus dem Cartular II, f. 16^v, 17^r die Destruccion de Barcelona por Almanzor (Julio 985) veröffentlicht Boletín VII (1885), p. 189 f.

Ein ganz kurzer Einblick in diese wichtigen Sammelhandschriften ist mir vergönnt gewesen.

27. * *Biblioteca pública Episcopal (del Seminario, antigua de Belen.).*

A. Handschriftliche Kataloge:

1. Catálogo de la Biblioteca pública episcopal por D. Antonio Jabregas Caneny 1878. 207 pag., kl. fol.

2. Indice de los manuscritos de la Biblioteca Episcopal. 1887.

B. Druckwerke:

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 275—277 verzeichnet nur Druckwerke und Documente.

Heine, Serapeum VIII (1847) erwähnt die Bibliothek ganz kurz mit der Bemerkung, dass sie ‚neuerdings' durch Legate bereichert wurde.

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna II, p. 217: ‚170 manuscritos'. P. 218 werden Cróniques dels Reys Duragó è dels Comptes de Barcelonà, manuscrito en folio de papel de 124 hojas und damit zusammengebunden Libre del Tresor de Mestre Brunet, latí, genannt.

Valentinelli, welcher das Glück hatte, die Bibliothek noch im alten Gebäude des Seminars besuchen und in entsprechender Ordnung antreffen zu können, gibt p. 146—148 werthvolle Notizen über Geschichte und die Bestände der Bibliothek. Nach ihm sollen die Manuscripte die Zahl von 2000 erreicht haben. Leider verzeichnet er von denselben nur ein einziges, und zwar: Lo llibre dels fets e dits del gran Rey alfonso excelents e memorables trelladats de llati en romanç per Don Jordi centelles prothonotari del papa Calonge de Valencia e doctor en lleys a pregaries del magnifich mossen pere exarch Cavaller criat de la sua alteça. Es werden mehrere handschriftliche Kataloge erwähnt, doch ist nicht zu erkennen, ob in denselben auch die Codices aufgenommen waren.

Borao, Eugenio im Boletin bibliográfico Español VII (1866), p. 55: ‚Cuenta hoy 20,000 volúmenes, mas parece que no hay ninguno raro, no siendo tampoco muy preciosos sus 2000 manuscritos . . . D. Cárlos de Gimbernat la favoreció con varios manuscritos'.

Graux, Rapport, p. 112.

Carini, I, p. 39 ff. nach Valentinelli.

Diese Bibliothek ist eine der wenigen bedeutenden Barcelonas, welche mir nur indirect zugänglich gewesen. Die Handschriften und Druckwerke sind, wie ich mich durch Augenschein überzeugte, in einem Keller des Hospitals geborgen. Es ist kaum wahrscheinlich, dass der Transport in das neue, grosse Gebäude des Seminars sehr bald erfolge, doch habe ich im Herbste 1886 alle Schritte gethan, um die Handschriften aus dem Locale, in dem sie sich befinden, zu befreien. Auch hatte mir der Rector des Seminars, D. José Vallet, den an erster Stelle citirten Katalog bereitwilligst zur Verfügung gestellt, doch ist das Verzeichniss sehr unzweckmässig angelegt, und heisst es beispielsweise p. 158:

8. Sección.
8. 7. 2. Manuscrito.
8. 7. 3. Manuscritos.
8. 7. 4. Manuscritos.
8. 8. 1. papeles varios manuscritos.

ebenso 9, 2; 11, 2 u. s. w. Es ist daher aus diesem Katalog nicht ersichtlich, was die Handschriften enthalten. Die Gesammtziffer beläuft sich auf 5579 Werke in 19.112 Bänden, die Druckwerke natürlich inbegriffen.

In einer am 22. October 1886 stattgehabten Audienz bei Sr. Eminenz D. Jaime Catalá y Albosa, Bischof von Barcelona, war mir Gelegenheit gegeben, auf den Sachverhalt aufmerksam zu machen und das ehrerbietige Ansuchen zu stellen, wenigstens die Handschriften vor dem sicheren Verderben in dem unterirdischen Gewölbe zu retten. Zu meiner besondern Freude theilte mir der Kirchenfürst, da ich auf der Rückreise Ende März 1888 Barcelona berührte, mit, dass von den 279 Bücherkisten 49, und zwar jene, welche die Handschriften enthielten, geöffnet und von diesen auch Indices angelegt worden seien. Leider verwehrte mir die Kürze der Zeit, aus dem an zweiter Stelle angeführten Kataloge genaue Auszüge zu machen. Ich notirte nur (1) Ramon Lull, doctrina puerilis auf Pergament, ferner (2) ein Ritual auf Pergament und ganz summarisch eine Reihe catalanischer Werke und lexikalischer Compendien. Eine genaue Copie dieses auf Veranlassung Sr. Eminenz angelegten Kataloges dürfte jedoch erreichbar sein und wird dann in entsprechender Weise mitgetheilt werden.

28. * *Biblioteca Provincial y Universitaria (antigua de San Juan).*

A. Handschriftlicher Katalog:

Indices y catalogos por materias de los mss., que existen en la Biblioteca universitaria y provincial de Barcelona, 1861.

B. Druckwerke:

Villanueva, Viaje, tom. IX, p. 7 berichtet, dass zu seiner Zeit die Bibliothek dem öffentlichen Gebrauche noch nicht dienen konnte.

Hänel, col. 1005 kannte noch keine Handschriften des Instituts.

Heine, Serapeum VIII (1847), p. 88 f. zählt sieben Handschriften der Bibliothek auf.

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna II, p. 214 ff. eingehender Bericht über die Fonds der aufgehobenen Klöster, aus welchen die Bibliothek gegründet wurde, (Sammlungen von 23 Conventen und 5 Colegios mit 133.855 Bänden); p. 216: ‚368 manuscritos'.

Fustgueras y Fuster, Giacomo, Breve reseña de los archivos bibliotecas . . . de Barcelona, Barcelona 1858, 4°, p. 14 gibt (vgl. Valentinelli) die Zahl der Handschriften auf 1250 an.

Valentinelli, p. 148—150 gibt unter Anderem schätzenswerthe Notizen über einige Handschriften, die er selbst in Augenschein genommen.

Borao, Eugenio im Boletin bibliografico español VII (1866), p. 54 f. gibt eine nützliche Zusammenstellung der verschiedenen Handschriftenfonds (aus den aufgehobenen Klöstern), welche in der Universitätsbibliothek vereinigt wurden. Er zählt 1250 Handschriften, davon 350 auf Pergament, und bemerkt von der Sammlung: Debe tantos y tan preciosos volúmenes á la incorporacion de cuantos existian en los conventos de Agustinos, Benedictinos, Capuchinos, Carmelitas, Cartujos, Dominicos, Franciscanos, Jesuitas, Mercenarios, Mínimos, Sacerdotes de la Mision y del Oratorio, Servitas, Teatinos y Trinitarios, no sólo de la ciudad y extramuros, sino de Gracia, Bagés, Sarriá, Manresa y Montalegre.

Graux, Rapport, p. 112.

Graux, Essai, p. XVI, 35. 100. 137. 195. 234. 283. 288. 289. 291. 298 über die wichtige Originalsammlung von Gelehrtenbriefen Cod. 8 — 1—40. Abdrücke aus derselben ibid. p. 433 bis 435, p. 439—440, p. 442—443.

Anuario del cuerpo de Archiveros I (1881), p. 205. II (1882), p. 128—133, leider ohne Rücksichtnahme auf die Manuscripte.

Carini, I, p. 40—45 Mittheilungen über einige Handschriften.

In der Ausgabe: Le songe de Bernat Metge, auteur catalan du XIVe siècle, publié et traduit pour la première fois en français avec une introduction et des notes par J. M. Guardia, Paris 1889, p. 309f. findet sich das Manuscript mit dem Dorsal: ‚Mss. varios catalanes de diversos autores Armari II. III, 2‘ 136 Bl. (s. XV?) beschrieben wie folgt:

a) Del tractat fet sobra lo rahonament, fet entre Scipio affrica et Annibal en carta I.
b) Del sompni den Bernat Metge en carta XL.
c) De la creacio del hom et de la anima en carta CI.
d) Del retornament de la anima e spirit de Guido de Corvo qui era mort en la ciutat de Bolunya e de las demandes qui li foren fetes en carta CV.
e) Historia de las bellas virtuts per Francesco Petrarca (jedes Stück von anderer Hand).

Cadier, Léon, Les Archives d'Aragon et de Navarre. Bibliothèque de l'école des chartes XLIX (1888), p. 47—90 bringt p. 61f. auch einige Notizen über Handschriften der Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek wurde vor einigen Jahren in dem prachtvollen Neubau der Universität im westlichen, gegen Gracia gelegenen Theil der Stadt untergebracht. Das an erster Stelle erwähnte, mir vorgelegte Gesammtinventar der Manuscripte theilt sich in einzelne Kataloge (XIV an der Zahl), diese wieder in Partes. Obwohl mir die Herren Bibliothekare D. Mariano Aguiló y Fuster und D. Plácido Aguiló y Fuster aufs Liebenswürdigste zur Seite standen, so lagen objective Schwierigkeiten vor, welche eine vollständige, exacte Aufnahme der Bibliothek dermalen noch nicht ermöglichten. Als Hauptschwierigkeit ist der eben erwähnte nach Materien geordnete Katalog zu bezeichnen, welcher die grösste Verwirrung hervor-

ruft. Und doch ist er die einzige Hilfe, mit der wir einen Ueberblick gewinnen können. Es ist nämlich nicht wahrscheinlich, dass so bald ein neues Inventar angelegt werde, und das ominöse Verzeichniss dürfte noch für lange Zeit die Grundlage aller handschriftlichen Forschungen in der Bibliothek bilden. Andererseits muss hervorgehoben werden, dass viele Handschriften ohne Signatur im Katalog eingetragen sind, dass ferner manche derselben existiren, die ich im Katalog nicht fand, dass also eine vollständige Revision des Kataloges mit Confrontation der Manuscripte vorgenommen werden muss. Diese wird aber erst geschehen können, wenn die Handschriften gebunden sind und fortlaufende Signaturen erhalten können. Damit wurde der Anfang allerdings bereits gemacht, das Ende ist aber nicht abzusehen, da trotz des besten Willens der genannten tüchtigen Beamten die Arbeitskräfte in der Bibliothek gänzlich unzureichend sind. Ich habe mich also unter strengem Anschluss an den handschriftlichen Katalog darauf beschränkt, in der Zeit vom 26. Juli bis 16. October 1886 alle wichtigeren, speciell alle über das 15. Jahrhundert hinaufreichenden Handschriften zu verzeichnen, die meisten derselben zu verificiren; die werthvollsten, ca. 30 an der Zahl, wurden in allen ihren Details genau aufgenommen, ausserdem umfangreiche Auszüge aus dem Kataloge selbst angefertigt. Es darf versichert werden, dass hiemit dem allgemeinen Interesse Genüge geleistet wurde.

28. *Biblioteca de la Facultad de Medicina y Cirujía.*

Hänel, col. 920 sah in der Bibliothek keine Handschriften.

Fusteguéras y Fuster, Giacomo, Breve Reseña berichtet (vgl. Carini) über diese Bibliothek.

Valentinelli, p. 152 f., ohne Handschriften zu nennen.

Carini, I, p. 45 behauptet ganz bestimmt: ‚con manoscritti‘.

29. *Biblioteca del Colegio de la Compañía de Jesus.*

Corminas, Suplemento, p. 294 erwähnt: processionale secundum laudabilem Almae hispaniarum Metropolis ecclesiae Tarraconensis consuetudinem.

30. * *Archivo general del Real Patrimonio.*

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna II, p. 211 f. ‚Documentos pertenecientes á la antigua Bailía General de Cataluña, registros de Juzgado' etc. ‚Total de 44.000 volúmenes'.

Dieses Archiv wurde von mir besucht, doch fand sich von bemerkenswerthen Handschriften nichts vor. Das einzige codexartige Document enthält einen Schiffahrtscontract s. XV.

31. * *Archivo del Municipio.*

Pi y Arimon, Andres Avelino, Barcelona antigua y moderna II, p. 209 ff. berichtet über eine Reihe von Handschriften, und zwar ausser den von mir verzeichneten noch von einigen jüngeren Datums.

Heine, Serapeum VIII (1847), p. 89 erwähnt die alten dietarios.

Corminas, Suplemento, p. 318 spricht von den dietarios antiguos, libros de coses asenyelades, ceremonial de cosas antiguas, memorables, Rubrica ordinationum ab anno 1290 usque ad 1471 dieses Archivs.

Carini, I, p. 40 notirt gleichfalls einige Handschriften.

Rada y Delgado, Bibliografía numismática española, Madrid 1886, 4°, citirt verschiedene Manuscripte des Archivs mit Daten über spanische Münzkunde; darunter (p. 32) einen Libellus de batailla facienda s. XIII.

Das Archiv ist im Municipalgebäude Barcelonas untergebracht, und zwar in derselben musterhaften Ordnung wie das der aragonischen Krone. Eigentliche Handschriften besitzt es nur wenige. Ich habe sie durchwegs kurz verzeichnet (am 30. September 1886), da sie fast ausschliesslich im catalanischen Idiom verfasst sind.

32. * *Biblioteca de la Real Academia de Buenas Letras.*

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna II, 185 ff. Geschichte der Akademie.[1]

---

[1] Vgl. Real Academia de buenas letras de Barcelona. Orígen progresos y su primera Junta General. Barcelona 1752. Der 2. Band unter dem Titel: Memorias de la Academia de buenas letras de Barcelona erschien erst 1868 (p. 529 ff. über 2 Codices der Akademie), der 3. 1880.

Wahrscheinlich als eine Erbschaft einer früheren Gesellschaft, welche sich Academia de los Desconfiados nannte, besitzt die heutige Akademie in dem sich an das Museo de antigüedades (auf der Plaza del Rey) anschliessenden Gebäude eine kleine Anzahl von Handschriften, eine grössere von Documenten. Die Handschriften wurden von mir am 4. und 6. September 1886 beschrieben.

33. † *Colegiata de Santa Ana.*

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 144 verzeichnet ein Necrologio de Collegiate.

34. *Archivo del Palau.*

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 267—274. (1) Devocionario s. XIV en vitela (2) Llibre de les floretes é d'amoretes (3) Suma de collacions ó de justaments ‚lo cual fen escriure Mossen Borra en la ciutat de Valencia, demorant ab lo Senyor Rey de Navarra: é fo acabat lo dit libre á VIII de mars del any MCCCCXXXVIII (4) Canals Antonio, Tratado de la confesion s. XIV en lemosin. (5) ‚Aci comence lo libre de Tulli, de oficis compost de lati en romans per frare Nicholau Quiris del ordre dels frares Menors de Barchña' s. XV. (Vgl. die weiteren Mittheilungen Villanuevas.) (6) ‚Comença lo breu parlament de les virtuts dels antichs Philosofs, compost per Mestre Johan Galens, frare del ordre dels frares Menors'. A este tratado sigue la traduccion ‚dels prohemis de les Tragedies de Seneca'. Despues de la traduccion de estos prólogos continúa. ‚Aci comença la setena tragedia de Seneca . . . Medea'. Version en lemosin s. XV. (7) Version castellana del Salustio entero (8) Tractatus brevis de articulis fidei, compilatus a D. Johanne, Patriarcha Alexandrie (Juan de Aragon) administratore ecclesiae Tarraconen. pro instructione simplicium clericorum (10) Evangelios en lemosín (Proben aus demselben im Appendix XIX) fol. s. XIV. (11) Misal s. XIV.

Valentinelli p. 159 nach Villanueva.

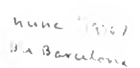
Auch von diesem Archive sollen nach freundlicher Mittheilung des Herrn Sanpere y Miguel noch Ueberreste vorhanden sein; diese Versicherung wird bestätigt durch den Aufsatz von

Berger, Samuel, Nouvelles recherches sur les bibles provençales et catalanes, Romania, tome XIX (1890), p. 505—561 ff., welcher das lemosinische Evangelienexemplar (Nr. 10 bei Villanueva), p. 535 ff. bespricht: Le ms. se trouve en réalité dans les archives de la famille de Sobradiel, Calle del Palau Nr. 3 à Barcelone.

35. † *Archivo de la Iglesia parroquial de Santa Maria del Mar.*

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 149 f. beschreibt (1) Un libro en vitela, que llaman de les Llunes y es Registrum Mariae de mari, 1341, en cinco libros. (2) Otro libro en papel de principios del siglo XVI, donde están copiadas todas las ordinaciones municipales sobre pesca y pescaderia, hechas á fines del siglo XIV. (3) Adversarios y consueta 1450 (mit zahlreichen Auszügen).

36. † *Biblioteca del Cármen descalzo.*



1654 vermacht José Gerónimo Besora dem Convente seine ganze Büchersammlung, bestehend aus 5567 Bänden, darunter zahlreiche Handschriften.

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 208. 266.

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 212—266, beschreibt folgende Handschriften:[1] (1) Poesias varias, darunter solche von Fray Luis de Leon [alte Signatur B. 42] (2—5) Pedro Juan Nuñez philologische Studien in 4 Bänden [F 325], und zwar I. Institutiones oratoriae ex variis scriptoribus ac praesertim ex Hermogene; la oracion pro M. Marcello, traducida al español; escolios sobre su texto latino, y varias fórmulas de elocuencia escogidas de ella; Actio 1ª in Verrem y la Philippica nona, ambas traducidas con escolios. II. Praecepta ad epistolas artificio contexendas atque illustrandas; M. T. Ciceronis epistolae selectae

[1] Die hier in aller Kürze gegebenen Auszüge entsprechen dem Berichte Villanueva's auf nahezu sechzig Seiten. Es muss bezüglich näherer Daten in jedem einzelnen Falle auf das Original verwiesen werden, welches eine Fülle von Erläuterungen zu den erwähnten Handschriften bietet. Die beigegebenen alten Signaturen sind wichtig für Erkenntniss der ursprünglichen Bibliothekseinrichtung.

per genera con la traduccion española, escolios y análisis de sus frases; in Aphthonii progymnasmata dictata acuratissima; oratio XIII pro lege Manilia con la version castellana, escolios etc. III. De historia Romana (son escolios al Epítome de Floro). Scholia in libros de finibus M. T. Ciceronis. Traduccion en prosa de la Egloga VII de Virgilio: Forte sub arguta con sus escolios; de examine orationis M. T. Ciceronis pro lege Manilia; scholia in quoddam fragmentum orationis pro L. Corn. Balbo, con su version; quam viam sequatur Valerius Maximus ad colligenda exempla. IV. Comentarios latinos á la geografia de Dionisio Africano. Am Schluss die Note: His scribendis finem imposuit Berenguarius á Castro, filius primogenitus Baronis Lacunae et Vice-Comitis Hillae tertio kal. maias ann. 1576 (6) Pedro Pascual Biblia parva [N. 356] (7) Pedro Pascual Disputa del Bisbe de Jaen contra los Jueus sobre la fé catholica (mit ausführlichen Details) [L. 329]. Dieser Disputa folgen verschiedene Appendices. (7) Pedro Pascual (?) Ystoria de Sant Lazer; contemplacio del dimecras sant; passio del nostro Redemptor; historia dels Sants Ignocents; com ni perque dix Sant Johan Baptista lo primer Agnus Dei; com Sant Johan ach vist la visio del primer Agnus Dei. Zum Schluss: Fon spleguat de ascriura per mi Johan Ferrandez scrivent en Barcelona dimecres á XXV, de juny en la dita ciutat de Barchina any M. CCCC. XXXVIII. [J. 298] (8) Jaime Domenech, Compendio historial. s. XV [L. 326] (9) Narciso Guall, Jardinet de orats (Jardinito de locos) 4° [G. 627] (10) Miscellanhandschrift histor. Inhalts s. XVI—XVII, [O. 372] mit einer Epistola S. Bernhardi ad quemdam militem s. XIV (11) Juan de Castelnau, obras: compendis de la conexença dels vicis ques poden esdevenir en los dictats del *gay saber*. Berenguer de Noya: Mirall de Trobar. Ramon Vidal de Besalú: Regles de trobar. Guillermo Moliner: Doctrina de Cort. Ausias March: Libre de concordances, appellat Diccionari [N. 352] (12) Arbre des batailles, traduccion lemosina. Aplicacion del Apocalipsi. Del poder de los imperios antiguos etc. [N. 359] (13) Leonardo Aretino, primera guerra púnica, traduccion lemosina por Francisco Alegre [F. 274] (14) Frare Luchas, Bisbe Auximen. Exposicio de tots los libres de Seneca. In der Widmung die Worte Jaume buesa ma escrit. s. XIV, fol. vit. [B. 320] (15) Suma

de collacions u de aiustaments [B. 243] (16) Tractatus de vita et moribus philosophorum et de quibusdam dictis eorum. Additio in vitas Ipocratis et Terentii. 1482 (17) Antonio Canals: Tractat . . . reduit de latí en vulgar sobre lo rahonament fet entre Scipio Africa é Anibal é la batalla entre ells seguida. Tractat de una disputa. Epistola Fr. Bernardi de Riparia in 4⁰. [N. 311]. (18) Pedro Mejia, Vida de Carlos V. [N. 345] (19) Alonso Coronado ,Linages de toda España [N. 343] s. XVI (20) Privilegios antiguos y costumbres de Cataluña, extracto, 1476, por Francisco Martí y Bernardo Soler. fol. vit. [M. 556] (21) Córtes celebradas en Cataluña 1449—1452 (22) Libre de tots los officis de Casa del Senyor Rey, del que quiscu ha de fer segons son offici [N. 347]. Zum Schlusse:

Johannes Roig vocatur qui scripsit benedicatur Amen.
Die XX mensis octobris M. CCCC. LXVII.

(23) Varios sermones de conceptione, ortu et assumptione Beatae Mariae Virginis, de Inventione Sanctae Crucis etc. Item constitutiones D. Joannis Sabinen. Episcopi in Illerda. Synodus Barcinone habita a D. Pedro de Albalat 1241. Chronicon entero desde la era I de España hasta 1340 (wahrscheinlich Chronicon von Ripoll.) fol. men. vit. [L. 335] (24) Pedro Marsilio, Historia del Rey Don Jaime I de Aragon s. XIV init. (25) Comentarios lemosines del Rey Don Jaime I. [H. 335] aus dem Jahre 1348 (de ma den Celesti destorrens.) (26) Antonio Agustin, Diálogo de las armas y linages de España [M. 530] s. XVII (27) Antonio Agustin, Cartas [D. 292] (28) Luis Pons de Icart Catálogo de los Arzobispos Tarraconenses [O. 293] (29) Arias Montano Joseph sive de arcano sermone. Communes et familiares hebraicae linguae idiotismi (30) Sozomeni Presbiteri Pistoriensis Cronice [B. 273]. Diesen Codex kaufte Luis Pons de Icart (nach einem Briefe an Antonio Agustin vom 7. Mai 1575) von einem Schneider in Barcelona um dreissig ‚sous'. (31) Albertanus, abogado de Brescia. De doctrina dicendi et tacendi. Liber consolationis et consilii. Liber de amore et dilectione Dei et proximi. s. XIII [O. 405].

Hänel col. 919 (im Titel zu corrigiren Carmel*itas* und *Jus*epets) citirt (32) Isidorus Hispal. Etymologiarum libri XII. saec. XIII membr. fol. (33) Cicero, de officiis lib. III. Paradoxa. Somnium Scipionis s. XIV. membr. 4⁰ (34 35) Cicero

de claris oratoribus. s. XIII, et XIV. membr. 4⁰ 2 Exempl. (36) Biblia cum picturis nitid. s. XIII. membr. fol. (37) Evangelia IV membr. 8⁰ (der Sozomenuscodex ist offenbar identisch mit Nr. 30), ferner (38—58) Viginti codices in quibus insunt opera S. Augustini, S. Hieronymi, Origenis aliorumque sanctorum patrum.

Amat, Torres, Memorias de los Escritores Catalanes, p. 246.

Valentinelli, p. 156—158, nach Villanueva und Hänel.

Milá y Fontanals, Manuel, Antiguos tratados de Gaya ciencia, Revista de Archivos VI (1876), p. 313 berichtet, dass die berühmte (von Villanueva p. 230 ff. beschriebene) Handschrift der Gaya Ciencia (Nr. 11) in der ‚terrible noche' vom 25. Juli 1835 verbrannte, sich aber eine Copie derselben erhielt, welche die Aufschrift führt αντογραφοη φιλαςςετας Βαρκιηουη (soll heissen: αὐτόγραφον φυλάσσεται Βαρκινόνῃ).

Auch von dieser Bibliothek gilt das bereits von der im Convent der Dominikaner aufbewahrten Handschriftensammlung Gesagte. Doch kamen einige Ueberreste noch in die Universitätsbibliothek Barcelonas.

37. † *Biblioteca del Convento de San Fransisco.*

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 167—170 beschreibt (1) Domingo Cavalca, Speculum Crucis, traduccion catalana por Fr. Pedro Busquets s. XV (2) Miscellanhs.: a) Alanus de planctu naturae b) Liber Birriae (Nachahmung des Amphitruo des Plautus;[1] c) De arbore in qua se suspendebant mulieres; d) Seneca de formula vitae e) Philosophia magistri Philippi Elephantis cum versibus Nasonis ac proverbiis. f) Sanccius de Riva aurea (Ridaura) Regimen contra epidemiam. g) Juhannes (so!) de Tornamira, Preservatio contra pestilentiam. h) Joannes Jacobi Regimen contra epidemiam. Dieses Manuscript kaufte Pedro Miguel Carbonell, archivero real, von Pedro Visars am 16. Februar 1473 um den Preis von 18 Sueldos und schenkte es dem Convent. (3) Berenguer March, expositio de la postilla de Papa Ignocent tercer sobre los VII psalms penitencials.

Hänel, col. 920, ohne Handschriften zu nennen.

Valentinelli p. 158, Auszüge aus Villanueva.

---

[1] Geta und Birria von Vitalis Blesensis.

38. † *Biblioteca del Convento de San Agustin.*

Villanueva (Viaje, tom. XVIII, p. 171 f.) sah daselbst:

(1) Biblia vit. s. XIII.

(2) S. Raimundus, Summa s. XIV.

(3) Blas Navarro Comentarios de los IV libros de las sentencias s. XVI.

(4—8) Fray Agustin Eura, Apología pro SS. PP. et DD. Ecclesiae adversus Barbeyrach et alios s. XVIII.

Auch diese Bibliothek soll nach Angabe späterer Gewährsmänner in die Universitätsbibliothek übergegangen sein.

39. † *Biblioteca del Convento de la Merced.*

Florez-Risco, España Sagrada, tom. XXIX, p. 253: Otra vida (des heil. Olegarius von Barcelona) publicamos . . . escrita en el año 1323 por un Canónigo reglar, cuyo nombre se ignora, y persevera Ms. en el convento de los RR. PP. Mercenarios de Barcelona, donde la copió el R. P. Caresmar, y se sirvió franquearla para estamparla aquí. Abgedruckt p. 492 bis 499.

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 163 bemerkt auffälligerweise gar nichts von Handschriften der Bibliothek und sagt nur: En el archivo hay pocos manuscritos, y solo de cosas relativas á la historia de la órden.

Corminas, Suplemento, p. 350 berichtet von einem Indice der 600 Bände umfassenden Handschriftensammlung des Königs Martin († 1410), welcher in dieser Bibliothek aufbewahrt wurde.

Vgl. den Artikel Martin II.

Borao, im Boletin bibliográfico español VII (1866), p. 55 sagt von den Schätzen der Universitätsbibliothek: Hoy tiene muchas obras preciosas . . . 408 incunables y 368 manuscritos en vitela pertenecientes á los siglos XIII, XIV y XV, y *muchos que fueron del convento de Mercenarios,* á quien procuraban esos tesoros sus relaciones continuas con la Real Casa.

40. † *Biblioteca y sacristia de Santo Domingo (ó Santa Catalina).*

A. Druckwerke.

Unter dem Titel: Assignationes librorum qui pertinent ad conventum Sanctae Catharinae Barchinonensem hat P. Heinrich Denifle im Archiv für Litteratur und Kirchengeschichte II, p. 241 ff. (vgl. ibid. p. 202 f.) aus dem Cod. der Universitätsbibliothek zu Barcelona 8—2—15 wichtige Notizen über Entlehnung, Kauf, Umtausch von Handschriften von Seite dieses Convents nach Mitte des 13. Jahrhunderts veröffentlicht. Auf die Originalangaben und Denifle's aufschlussreiche Erläuterungen verweisend, erwähnen wir kurz:

I. Die in den Besitz des Klosters übergegangenen Handschriften: (1) Biblia aus dem Besitz des Bernardus de Corbaria (2) Summa Raymundi de Pennafort (3—6) Alberti magistri super sententias[1] (7) Volumen de originalibus, in quo sunt libri Dionysii, Damasceni, Amselmi (8) Summa Goffredi (9) Summa de vitiis (10) Faretra (11) Glossae super summam de casibus (12) Summa de virtutibus (13) Breviarium aus dem Besitze des Raimundus de Pennafort[2] (14) Glossae super summam de casibus (15) Vitae sanctorum (16) Breviarium (17) Sententiae Lombardi (18) Doctrinale (19) Biblia que fuit fr. P. Raimundi (20) Biblia (21) Sententiae (22) Faretra (23) Summa de casibus cum decretalibus, que fuerunt fr. P. Raimundi (24) Summa de dispensationibus et impedimentis officiorum ecclesiasticorum et beneficiorum (25) Summa de censuris ecclesiasticis, excommunicationibus, suspensionibus et interdicto (26) Summa de casibus (27) Summa de vitiis (28) Breviarium (29) Summa Gotfredi (30) Sermones de Sanctis fratris Thomae (31) Sententiae (32) Historiae scolasticae (33) Biblia (34) Breviarium (35) Decretum (36) Summa de virtutibus (37) Biblia (38) Biblia (39) Sententiae (40) Johannes Pungensasinum super sententias (41) Alexander [de Hales] (42) Priscianus minor (43) Doctri-

[1] Durch den Verkauf einer Bibel erworben.

[2] Der berühmte Dominikaner war Bruder eben dieses Convents. Wir lernen im Folgenden einen Theil seiner Bibliothek kennen.

nalia, Logica vetus atque nova (44) Biblia que fuit fr. P. de Villanova (45) Breviarium Raymundi de Pennafort (46) Biblia.

II. Aus dem Besitz der einzelnen Brüder: (47) Thomas(?) (48—51) Super Sententias in 4 Bänden (52) Opus Rigaldi super III (sic) libros sententarum in I vol. (53) Quaestiones Thomae (54) Summa de anima Alberti (55—56) Postillae super Matthaeum, Lucam et Johannem (57) Decretales manuales (58) Summa de vitiis (59) Summa Goffredi (60) Faretra (61) Summa de casibus (62) Summula de casibus (63) 4um Thomae super sententias (64) Summula de casibus (65) Biblia de grossa littera et optima (66) Rigaldi super 3um librum Sententiarum (67) Libri naturales (68) Summa de virtutibus (69) Flores Bernardi que (?) incipiunt: cum non essem (70) Faretra una optima (71) Opus magnum quorundam sermonum dominicalium que (?) incipiunt: Hora est iam nos de somno surgere (72) Liber Accursii qui incipit: De sermone debeo (73) Opus de penitentia quod incipit: Quia peccantibus (74) Breviarium.

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 176—200 beschreibt: (75) Jafuda, Judio de Barcelona, Doctrinas morales, en catalan s. XV (76) Cuaderno fol. men., diez tablas astronómico-geográficas (77) Francesco Eximeniz, Vita Christi und las Donas s. XV (78) Francesco Eximeniz, Tractat de providencia sobre consell; Petita obra, que tracta per recobrar é haver lo exercisci de moderacio; L'art de ben morir; La confessió (79) S. Thomas Legenda, mit einer Appendix: Hic sunt aliqua breviter collecta de sancta vita et miraculis Fr. Raymundi de Pennaforti 1351. Copirt von Villanueva im App. X desselben Bandes (80. 81) Manuscritos árabes, Koran (82) Códice griego: Actas del sínodo VI general, Constantinopolitano III del año 680. 4° s. XVI (83) Llibre aon estan escrits tots les noms dels Consellers de Barcelona s. XVII (1602). Su autor Ramon Vila, escrito por Guillem Drusian, Mallorquin (84) De les batalles y conquestes que los nobles Senyors Reys Darago han fetas s. XIV (85) Manuel Diez, Libres de madesines fetes de diverses reseptes s. XV (86) Arnaldo Terrem (Terreny, Terrena) De divino extremo iudicio, con un apéndice de Factis Antichristi s. XV (87) Micer Oliver de la Marche El caballero determinado, traduccion en verso castellano hecha por Don Hernando de Acuña, dedicada á Carlos V. (88) Tarafa, Cronica de Caballers Catalans (Copia)

1603 (89) Desengaño de Judios, carta de Rabi Samuel á Rabi Isaac, traducida 1602 (90) Francisco de Navarra, Obispo de Badajoz, Arzobispo de Valencia. De differentia novi et veteris Testamenti; De spiritu et littera; De libertate Christiana; Regnum Christi esse spirituale. — (Ferner berichtet Villanueva von algunas biblias s. XIV.)

Ibid. p. 202 ff. finden wir verzeichnet: (91) Vers compost per lo gran Phisich Mestre Ferrando de Aerve (92) Rodrigo Sanchez de Arévalo, Libellus in quo agitur, an liceat fidelibus sine peccato fugere a loco in quo pestis viget. Copia de Carbonell 1489 (93) Boetius De Consolatione version catalana von Antonio de Genebreda s. XIV (mit Proben).

Unter den Reliquien der Sacristei findet sich nach Villanueva (p. 199) un (94) libro en fol. pergam., que contiene el libro IV de las Sentencias, escrito de mano de Santo Tomas hasta la distincion XLIV (vgl. Nr. 63). Villanueva behauptet No tengo duda en que es el borrador original. p. 247 spricht er von einem (95) Chronicon Rivipullense.

Hänel, col. 919: Codd. mss. non vidi, patres enim qui a. 1822 bibliothecae praeerant, Gallos codd. mss. abstulisse dixerunt, qua de re valde dubito.

Heine, Serapeum VIII (1847), p. 82 ff. über das Schicksal der während der Revolution fast gänzlich zerstörten Bibliothek.

Valentinelli p. 155 f. fusst in seinen Angaben über die Hss. ganz auf Villanueva.

B. Schriftproben.

Villanueva gibt Viaje, tom. XVIII, p. 200 Proben aus dem Autograph des heil. Thomas super sententias l. IV (Nr. 94).

Der gelehrte Bibliograph und derzeitige Vorstand der Universitätsbibliothek zu Barcelona, D. Mariano Aguiló y Fuster, bestätigte mir, dass diese bedeutende Büchersammlung während der Revolution im Jahre 1835 zum grossen Theile zerstört wurde: ein Umstand, der doppelt die Pflicht auferlegt, die Notizen über die alten Bestände so sorgfältig als möglich zu registriren. Doch kam noch ein kleiner vor der Vernichtung bewahrter Rest der Bibliothek der Dominikaner in die Universitätsbibliothek.

41. * *Biblioteca particular de D. Francisco Bofarull y Sans.*

Der tüchtige Archivar, welcher mir bereitwilligst seine litterarischen Schätze zeigte, besitzt ein zierliches lateinisches Gebetbuch aus dem Jahre 1514. Vgl. Bofarull's mehrerwähnte Apuntes p. 531.

42. † *Archivo del Convento de San Pedro de las Puellas.*

Torres Amat, Memorias p. 684 berichtet von einer Hs.: Antiguedad, jurisdiccion y privilegios de S. Pedro de las Puellas de Barcelona, original en el archivo del monasterio.

43. † *Biblioteca particular de D. Cárlos de Aragon, Principe de Viana.*

Imventario de los bienes del Principe de Viana.

... nos Johannes de Beamont prior sancti Johannis Jherosolimitani Navarre, frater Petrus Queralt in sacra pagina professor ... et Raphael Vilar consiliarii anno presenti civitatis Barchinone manumissores et executores testamenti seu ultime voluntatis Illustrissimi ac gloriosissimi domini domni Karoli divi recordii Primogeniti Aragonum ... hoc presens nostrum inventarium de bonis omnibus hereditatis ... procuravimus facere ... die hodierna que est vicesima tercia mensis Septembris anno a Nativitate Domini MCCCC sexagesimo primo ...

Darin als eigene Abtheilung: Lo inventari dels libres qui son en la libreria.

(1) Primo De divino amore (2) Item Lactantius (3) Item Ultima beati Thomae (4) Item Secunda Secunde (5) Item Prima Secunde beati Thome (6) Item Prima pars beati Thome (7) Item Bonaventura super quarto Sentenciarum. Era de frare Merola e fonch li restituit per los marmessors ço es per lo conseller e mossen Martorell per don Joan de Cardona (8) Item dos orations una ab cubertes blaves e altra ab verdes de ceti (9) Item Super primum sententiarum (10) Item Orationes Demostenis (11) Item Gesta Regine Blanche (12) Item Magister sentenciarum (13) Item Glosa Salterii (14) Item Exameron beati Ambrosii (15) Item Salterium (16) Item Rabanus de naturis rerum et Joannes Grisostomus super Joannem (17) Item Biblia (18) Item Tullius de officiis (19) Item de finibus bonorum et malorum (20) Item Justinus (21) Item Les Ethiques

(per ell transladades) (22) Item Epistole familiares Tullii (23) Item Epistole Senece en frances (24) Item Epistole Falaridis et Cratis (25) Item Comentariorum Cesaris (26) Item Elius Lampridius (27) Item Nonius Marcellus (28) Item Vita Alexandri, Sille et Anibalis (29) Item Comentarium rerum grecarum (30) Item Alfonseydos (31) Item De bello Gotorum (32) Item Epitoma Titulivii (33) Item de secreto conflictu curarum Francisci Petrarche (34) Item Cronica Regum Francie in gallica lingua (35) Item Analogia Regni Navarre (36) Item Del Sant Greal en frances (37) Item hun altre de Giron en frances (38) Item Tristany de Leonis (39) Item libre en françes de pedres precioses (40) Item hun altre de cavalleria (41) Item libre de sermons (42) Item hun libre de Boeci en frances (43) Item hun libre intitulat Giron en frances (44) Item Les morals dels philosofs en frances (45) Item Los evangelis en grech (46) Item Sent Thomas sobre les ethiques (47) Item les Epistoles de Seneca en paper (48) Item hun volum intitulat Lo Plini de Natural Istoria (49) Item altre volum intitulat Lo Plini de Natural Istoria (50) Item Decha de secundo bello punico (51) Item Decha de bello macedonico (52) Item Cornelius Tacitus (53) Item Guido Odonis (54) Item qatripartita Istoria en frances (55) Item De proprietatibus rerum (56) Item Paulo Orosio (57) Item Orationes Tullii (58) Item Tragedias Senece (59) Item Istories Thebanes e Troyanes (60) Item Isop en frances (61) Item Lo Papaliste o Coronica sumorum pontificum (62) Item Summari de leys (63) Item Josefus de Bello judahico (64) Item Ethicorum (65) Item De vita et moribus Alexandri Magni cum Quinto Curcio (66) Item Laercius (67) Item De viris illustribus (68) Item Quintillianus (69) Item Eusebius (70) Item Plutarcus (71) Item Dant (72) Item Vallerius Maximus en frances (73) Item Lo testament vell (74) Item Lo testament novell (75) Item Los cinch libres de Moyses en hun volum (76) Item hun libre en frances scrit en pergami e comença Cest livre parole de la science e del Regiment del Rey nomenat vulgo Egidio (77) Item hun altre libre en frances scrit en pregami e comença Cy comence hun notable libre qui tracta de vicis e virtuts (78) Item hun altre libre en frances scrit en pregamins intitulat Lo libre de tresor (79) Item hun altre libre scrit en pregami e comença Aci comença lo Romans

de Vernius (80) Item hun altre libre en frances scrit en pregami es intitulat de la amor de Deu (81) Item Les cent balades descuernades en paper (82) Item Los treballs Dercules en paper cuberts de pregami (83) Item hun lapidari en frances (84) Item hun libre en paper de diverses materies de filosophia (85) Item la Canonica vella en paper (86) Item hun libre de cobles en paper (87) Item lo Romans de la rosa en pregami (88) Item Leonardi Aretini (89) Item hun alfabet en grech (90) Item hun libre de comptes (91) Item hun libre de philosofia de Aristotil en pregami en metro (92) Item hun libre en frances Ogier le danois (93) Item hun libre en paper de cobles (94) Item dos libres de comptes de deu e deig (95) Item hun libre en frances que comença El libre de clericia en romanç e intitulat Imago mundi (96) Item hun libre que es intitulat Tractatus legum (97) Item molts querns e libres desquernats imperfets en paper que no valen res (98) Item les genealogies usque ad Karolum Regem Navarre en hun rotol de pregami (99) Item lo Matheus Palmerii de temporibus.

Aus dem ‚Inventarium bonorum infantis Caroli L. T. (locumtenentis) Joannis II‘ Nr. 3494 im Archivo general de la Corona de Aragon herausgegeben von Volger im Philologus XIV (1859), p. 166—168, von Manuel Milá y Fontanals, De los Trovadores en España, Barcelona 1861, p. 491 f. Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura Española tom. VII, p. 38 f. Manuel Bofarull y Sartorio in der Colección de documentos inéditos del Archivo general de la Corona de Aragon tom. XXVI (1864), p. 138—142 (ebenda p. 203—208 die Schätzungspreise der Bücher, wo nach dem ‚Matheus Palmerii‘ noch ein Posten ‚Item lo Pressia (Priscian) maior‘ erscheint sowie p. 239 ff.); nach einer ähnlichen Quelle in den Archives de département de Basses Pyrénées zu Pau veröffentlicht von Paul Raymond in der Bibliothèque de l'École des Chartes, Série IV, tom. 4 (1857—1858), p. 483—487.[1] Nach Sprache-

[1] Bezüglich der verschiedenen Redactionen der Besitzinventare vergleiche die catalanische Note, welche der Einleitung des ‚Imventario‘ folgt: Dimecres a XXIII del dit mes de septembre *conferint e havent per exemple un inventari que lo dit senyor Primo genit mijançant mi Rodrigo Vidal en dies passats fet havia de la major part de sos mobles fonch iniciat lo*

und Materie angeordnet finden sich die Bücher auch verzeichnet bei G. Desdevides Du Dezert, Don Carlos d'Aragon, Prince de Viana. Paris 1889, p. 452—455.

44. * *Biblioteca particular de D. Baudilio Carreras de Argerich.*

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna II, 238 ff.

Bofarull, Antonio, Guia-Cicerone de Barcelona (citirt im nachstehend verzeichneten Werke). Ausserdem enthalten auch alle anderen Guias von Barcelona Notizen über die zur Celebrität gewordene Privatsammlung.

Carreras de Argerich, José. Noticia de los objetos artisticos y bibliográficos que contienen (sus) colecciones. Redactada á consecuencia de lo que indica D. Antonio de Bofarull en su publicacion titulada Guia-Cicerone de Barcelona. Barcelona 1849. Hauptwerk über die bedeutende Sammlung; enthält im 2. Theile genaue Angaben über die werthvollsten Druckwerke und alle Handschriften.

Borao im Boletin bibliográfico Español VII (1866), p. 56 notirt einige Cimelien.

Valentinelli, p. 153 (Carerras de Argevich ist falsche Schreibung des Namens).

Graux, Rapport p. 112. 116 f. über den Pindarcodex.

Mit der Liebenswürdigkeit, welche diese Familie auszeichnet, gestattete mir D. Baudilio Carreras die Benützung der litterarischen Schätze, welche sein Vater, D. José, gesammelt und in dem oben genannten Katalog wissenschaftlich verzeichnet hat. Es wurden sämmtliche 14 Handschriften genau beschrieben.

45. † *Biblioteca particular del Dr. D. Anastasio Chinchilla.*

Diese Bibliothek ist, soweit ich erfahren konnte, heute zerstreut und in andere Hände übergegangen. Meine Angaben sind dem Werke

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna entnommen, wo Tom. II, p. 227 f. folgende Handschriften angeführt werden:

---

inventari sequent present mossen Simeon Sala conseller terç de la ciutat de Barcelona u. s. w.

Manuscritos: Son de renombrados Profesores españoles del siglo XVI, á saber: varios tratados de Luis y de Jaime Segarra médicos Valencianos; del médico de Cerbera Abad (que forman dos tomos) etc. etc.

46. *Biblioteca particular de D. Jaime Cortada.*

Diese Sammlung kenne ich nur aus Valentinelli, der p. 154 f. Folgendes mittheilt: a' libri d'uso comune aggiunse parecchi codici manoscritti, cioè (1) una Biblia (2) un libro di divozione del secolo XIV; gli autografi di Enrico Florez, Antonio Ponz, Francesco Perez Bayer, Moratin, del Principe di Viana, di Quevedo y Cervantes, non che alcuni libri del monasterio de Poblet.

47. *Biblioteca particular de D. Antonio Cumella de Puiggueriguer.*

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O. p. 531 erwähnt ein Elegante devocionario escrito sobre vitela y ricamente orlado y miniado s. XV und bemerkt: Este libro debió pertenecer á algún individuo de la noble familia de Sinisterra, oriunda de Perpiñan.

48. † *Biblioteca particular de Fr. Juan Izquierdo, Agostino.*

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, 172 beschreibt aus dieser Sammlung: (1) Usages de Barcelona, concilios Gerundenses y Tarraconenses (diese von Villanueva ganz copirt) s. XV (3) Antonio Canals, tratado lemosin de la batalla de Scipio (4) Antonio Canals, Seneca é Providencia (5) Diego Montfar y Sors, Historia de Don Jaime de Aragon (1631) und Historia de los Condes de Urgel (6) Joseph Taberner y de Ardena, Historia de los Condes de Ampurias y Perelada 1726 (7) Albertano de Brescia, De Doctrina dicendi et tacendi. Liber consolationis et consilii s. XV (8) Constituciones de la iglesia de Barcelona s. XV, fin. (von Villanueva copirt).

Valentinelli, p. 158 f. verwechselt diese Privatbibliothek mit der des Convents.

49. *Biblioteca particular de D. Trinidad de Foncuberta, antigua de D. Ignacio Dalmaces y Ros.*

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 122—125 zählt von Hss. auf: (1) Cod. 4° vit. con poesias provençales; sus autores Regnault de Trie, Chambrillart, Monseigneur Dorleans, Jaquet Dorleans, Tignonville, Monseigneur de Berri, Jehan de Mally, Yury, Ducy, La Trimoulle, Auberchicourt, Le batart de Coussy (2) Oracion latina ad probandum iura digestorum pene innumerabilia post Christi adventum fuisse constituta, dedicada por su autor Juan Raimundo Ferrer al Arzobispo de Tarragona Don Pedro, con fecha de Bolonia 14 de marzo 1448 (3) Consuetudines Ilerdenses, recogidas por G. Botet 1228. Cod. vit. fol. s. XIV. Von Villanueva ganz copirt. (4) Juan de Mariana, Discurso sobre la moneda de vellon, que al presente se labra en Castilla (5) Actas del concilio Efesino.

Valentinelli, p. 159 nach Villanueva. Die Einreihung der Sammlung Dalmaces unter die Biblioteche che più non existono in Barcelona ist ungerechtfertigt, da sie an den oben bezeichneten Eigenthümer überging. Vgl.

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O. p. 528 ff. Ebenda werden noch folgende Handschriften beschrieben: (6) Francisco Eximenez, De angelica naturaleza,[1] en lengua catalana año 1392. 177 folios (7) Cyrillus Alexandrinus, Commentarii in Evangelium S. Johannis, membr. 200 fol. Ueberschrift: Ad sanctissimum papam Nicolaum quintum, Georgii Trapezuntii in traductione commentariorum Cyrilli Johannis evangelium praefationem lege feliciter. (8) Cyrillus Alexandrinus. Thesauri contra haereses. membr. s. XV. Dedication: Ad inclitum Alfonsum Regem Aragonum et utriusque Sicilie: Georgii Trapezuntii in traductione (sic) thesaurorum Cyrilli Alejandrini prefatio. In der Initiale B(eata Cyrilli) ein scriptorium dargestellt. (9) Francisco Eximenez, Libro de las virtudes y vicios de las mujeres.[2] Membr. fol. min. 350 fol. (10) S. Remigius, Sermonario (para las diversas festividades del año, sacado del Evangelio de S. Mateo, escrito en latin) s. XIV. 295 fol. (11) Liber fratris Alberti de ordine praedicatorum de laude beatae virginis. Membr. s. XIV. 289 fol. (12) Cassiani Collationes Membr. s. XV (1432). 243 fol. 4°. Voran geht: Epistola Sancti Castoris Aptensis episcopi ad

[1] Gedruckt Burgos 1490 und Barcelona 1494 von Johann Rosenbach.

[2] Gedruckt zu Bologna und Tarragona 1485.

dominum Cassianum massiliensem abbatem. — Zum Schluss: Explicit liber collationum beati Cassiani in Christo patris et domini domini Dalmatio de Muro Archiepiscopi Cesaraugustani. Scripsi (?) per me Johannem Font presbiterum rectorem ecclesie Riviulmorum Campi (Ruidoms) et diocesis Tarracone familiarem domini XIIII die mensis Julii eiusdem. Anno a nativitate Domini MCCCCXXX secundo. Deo gratias.

50. † *Biblioteca particular de D. Jaime Fustagueras y Fuster.*

Dieselbe Bemerkung wie für die Bibliothek Chichillas gilt auch für diese Sammlung.

Pi y Arimon, Barcelona antigua y moderna II, 228 erwähnt: (1) Horas canónicas. Códice en vitela, que, segun las variantes fórmulas del rezo, letra y adornos parece pertenecer á los siglos primitivos (2) Oficio de la Virgen y horas canónicas. Un tomo en vitela: letra, viñetas y adornos ejecutados con mucho primor. Aunque no cabe señalar su época, échase de ver que es muy anterior al descubrimiento de la imprenta (3) Anónimo. Recopilación de varias noticias y sucesos de Barcelona desde el año 1249 hasta el 1622 (4) Dietari de la ciutat de Girona ahont están asentades las cosas notables en lo Llibre del Sindich y lo Manual del Secretari comensat per Hierónim del Real Jurat in cap. Any 1637.

Valentinelli, p. 153, ohne auf die Handschriften einzugehen.

Borao, Boletin bibliográfico español VII (1866), p. 55f.: ‚manuscritos notables'.

51. † *Biblioteca particular del Rey D. Juan I. de Aragon.*

Bofarull y Sans, Francisco, Apuntes bibliográficos a. a. O. p. 514:[1] En 1370[2] adquirió un (1) Tito Livio, escrito en papel y en dialecto siciliano. En 1374 el (2) Libro de Troya, traducido del latin al romance; en 1377 lo (3) Palladi; en 1378 el libro (4) de Frare Odarich; en 1380 su esposa Violante

[1] Der Autor erwähnt a. a. O. eine specielle, von ihm verfasste Studie ‚sobre Juan I como bibliófilo'. Diese kam mir leider nicht zu Gesicht.

[2] 1340 in dem Text. Das ist aber offenbar Druckfehler.

escribe al conde de Foix acusándole el recibo del libro (5) Guillem de Maixant. En 1383 encarga D. Juan las siguientes obras: (6) Godofredo des Billó, (7) el libro de Merli, (8) el del Condestable, (9) las Crónicas de Bretaña, (10) Guron Lo Cortés, (11) Los hechos de Aragon (en letra gótica) y (12) el libro dialogorum, que tenia el Prior de Montserrat. En 1384 regala á su yerno el conde de Foix el libro (13) Marco Polo, y al siguiente adquiere (14) el libro Le Mechand y (15) el Papiri, (16) el Justino, (17) el Trogo Pompeo, (18) el libro Cigonia (de Cigo obispo) y (19) el libro francés D'Eximplis.

Poseía tambien D. Juan libros ornamentados de gran precio, como (20) el Libro de caza, escrito por el Conde de Foix, de cuyo ejemplar mandó sacar una copia iluminada en 1389, y (21) otra que habia pertenecido á su segunda esposa Doña Mata, titulado Lo Breviari de Amor, cuyo autor, Armengol de Beziers, fué uno de los mejores poetas provenzales del siglo XIII. Este ejemplar estaba escrito en vitela ‚é ystoriat daur'. Adquiere tambien (22) Lo Purgatori de Sant Patrici de Mandrevila (23) Vegecius de re militari, y por último la obra (24) Profecias de la casa de Aragon, compiladas por P. Lena, Paborde de Menorca, y en 1396, año de su muerte, adquirio la Biblioteca de Maestre de Rodas, entre cuyos libros habia (25) las Obras de Tito Livio y (26) de Plutarco, y (27) las Crónicas de España (28) de Grecia (29) dels Emperadors y (30—32) las Historias de Grecia, en tres volúmenes.

Documents histórichs catalans del sigle XIV, colecció de cartas familiars, correspondents als regnats de Pere de Punyalet y Johan I. Barcelona 1889, p. 124ff bringen die urkundlichen Belege für Erwerbung und Schicksal der besprochenen Handschriften. Vgl. u. a. Montsó, 22. dies Dagost del any 1389: Nos escrivem an Pere Palau que cerch diligement en lo nostre Archiu un Flors Sanctorum. — Tortosa, 27. Juli 1393: Entés havem que nostra cara filla la Infanta Dona Johana Comtesa de Foix vos prestá dies ha passats un libre apellat Breviari damor lo qual nos li haviem donat. — La Reyna, Barcelona, 25. Mai 1387, gerichtet an Jorda de sobra, doctor en decrets é ciutadá de Leyda: Entés havem que vos tenits un libre que feu en Cigo, bisbe de Leyda, apellat Cigonina lo qual libre parla de desfer maleficis. Pregam vos é manam que . . . trametats per lo

portador. — Lo Rey Daragó, Valencia, 15. März 1394. . . . Molt cara filla; nos vos trametem per Bernat de Bonafont, cambrer vostre, un Breviari damors; item, un libret, en lo qual havem fet trelladar lo Porgatori de Sent Patrici. (Vgl. auch Torres-Amat, Memorias p. 686f. u. ö.)

52. *Biblioteca particular de D. José Antonio Llobet.*

Borao, im Boletin bibliográfico español VII (1866), p. 55 sagt blos von dieser Sammlung 3000 libros en vários idiomas y algunos manuscritos.

53. † *Biblioteca particular del Rey D. Martin II. de Aragon.*

A. Handschriftlicher Katalog:

Ein solcher, 600 Bände umfassend, existirte im Convento de la Merced zu Barcelona. Vgl. diesen Artikel.

B. Druckwerke:

Biblioteca de D. Martin.[1] (1) un libre de sermós L(atin). (2) Istories troyanes L. (3) ofici de la Trinitat L. (4) juys de stronomia de mestre Johan de Sibilia. Catalan. (5) gloses del Ovidi metamorfoseos (comença . . .: Incipiunt glosule Ovidii . . . E faneix: li boni y(?) coragi). (6) la regla del templa en ffrances. (7) spera solide en latí. (8) práctica de la taula general de ramon lull L. (9) almanach L. (10) La stralabia Cat. (11) suma de Tholomeu. Cat. (12) Repertorium biblie L. (13) Primus liber leccionum de caualleria . . . L. (14) Compendi en romanç (aquest es lo compendi de la conexensa) (15) leys de castella . . . en castellá (16) Taula (corregido tabule) tolosona Cat. (17) L. dels Regimens dels senyors Cat. (18) Ermes en juhis. (19) aparatus super codicem en francés. (20) L. del edificament del monestir de la grassa en latí. (21) Regiment dels prínceps en romans (començe lo prolech del libre . . . Com la companye dels prínceps). (22) L. de inhibicions de la terra sancta L. (23) Diccionari (Presentatió et prolech: Dreyt e rayso ha mos v. senys . . . per germana per caval sor). (24) taules alfonsines en catalá . . . (25) Cronice Regum Aragonum. (26) Sobre la carta de navagar en cathalá. (27) Usatges de

[1] Regierte 1396—1410.

Barchinona en pla (aci comensen lo [sic] usatges). (28) De la proprietat de les planetes Cat. (29) Quadripartit de Tholomeo de juhis en latí. (30) Libre de les ymages del cel destres e sinestres en latí. (31) libre appellat secret. Cat. (lleva el año de 1317). (32) Libre de joysis en cathalá (Jurispr.) (33) L. de las batalles dels tartres. Cat. (las flors de les istorias). (34) L. dels jochs de scachs e de taules. (35) Suma de philosofia en cathalá. (36) Libre appellat Noves rimades en frances. (37) L. de medecines dovelles L. (38) papasi L. (39) = 6. (40) L. de fets de Jhesusxrist en francés. (41) Jochs de scachs. Cat. (42) Regiment de princeps en latí. (43) Proverbis de Ramon scrit en romans (primerament del nom de Deu). (44) Consuetudines civitatis ylerde L. (45) L. de motibus et judiciis en latí. (46) L. de la discordia dels sicilians contra als francesos. (47) Doctrina darmes et francés. (48) Proverbis de ensenyamens en romanç rimat (dels proverbis de Ramon). (49) Lo gracisma en latí. (50) Zeveriano en latí scrit en letra entica. (51) L. dels Emperadors L. (52) Isidorus L. (53) = 6. (54) L. del eclipsi del sol L. (55) Significationes et propietates domorum en latí. (56) Vida del sant Rey en Jacme en latí. (57) L. dels gentils en castellá. (58) L. dels sachs en cathalá. (59) alfagra L. (60) Canoniques de Sicilia en latí. (61) L. de juys temporals sdevenidors en romans (a pronosticar los temporals sdevenidors... Qui son bons lo millor). (62) L. de la terra sancta scrit en catalá. (63) = 9. (64) Tholomeu en catalá. (65) L. de les naus. Cat. (66) L. de jaumatria en latí. (67) L. de les proprietats de les pedras e de erbas en latí. (68) Tresor de mestre brunet Franc. (69) L. de mufumet en castellá. (70) De jeneració e medicina de bestias en latí. (71) Profacies de merlí en francés. (72) Canoniques del Rey de Castella ... (lleva el año de 1328). (73) Regiment de princes en cathalá. (74) L. del tresor en francés. (75) Medicina de Galien en latí. (76) Lo codi en cathalá (lleva el año 1309). (77) Rimas sobre la presó de Malorques en castellá (en el nombre de dieus el mi comensamento ... alguna ves provado). (78) = 9. (79) Aliaben regell en latí. (80) = 9. (81) L. dels noms de vilas e de castells e ciutats en romans (al molt excellent ... per les coses demunt dites). (82) Canoniques troyanes en francés. (83) L. de strologie L. (83b) = 6. (84) Question de mestre Thomas anglés L. (85) L.

de strologia L. (86) = 15. (87) Romans de Girart en francés (a gran folina . . . beaus amic). (88) Canoniques de mossen Miquel en aragonés. (88[b]) = 9. (89) Noves rimades (d'armes vage al caveller). (90) Aliqua dicta sapientum in vulgari en romanç (car molts homens . . . e cercat la ciudat). (91) Almagesti en latí. (92) Noves rimades en castellá. (93) L'algorima L. (94) L. de schach en francés. (95) Suma de croniques L. (95[b]) = 83. (96) Lucidari en cathalá. (97) Qoern . . . dels usatges cat. (98) Reuelacio beati sirilli. (99) Art. de nigromencia en cath. (100) L. de diverses compilacions L. (101) Dits de diverses filosofs en romans (demanaren a pertegos (Pitagoras?) . . . aprés la mort). (102) = 83. (103) Sermons L. (104) Un cartapás . . . ab algunes cansons franceses. (105) L. de manera de caualeria L. (106) L. de la sciencia den lull L. (107) Rubriques en cathalá. (108) Constitutions reyals L. (109) Tractat de sent agusti L. (110) Tractat de natura dels signes en pla (aries et signes . . . dolor et destructio). (111) Strolabi en aragonés. (112) Constitucions de Sardenya L. (113) L. compost per mossen p. de artés mestre racional, cat. y lat. (114) Siencia den lull cat. (115) Coern de pergamí scrit en pianesch (com.: Queste sone, e fan. : per publica fama). (116) Tractat del juy de les stellas L. (117) Dit del profeta L. (118) Solisloqui de sent Augusti L. (119) Sposició dels euangelis L. (120) L. de la verge Maria en pla (com. Maria mare de Deu). (121) Questions diffinicions. (122) Boeci de consolació L. (123) Senecha L. (124) Scriptum Thome L. (125) Strologia L. (126) Liber anticorum. (127) L. porticus predicamentorum L. (128) Suma Aben Raiell en romans (com.: Tholomeu diu, e fan. la figura del cel). (129) Cod. en Tholozá (com.: de totes les coses). (130) L. de planetes L. (131) L. dels membres del cors del hom en cathalá. (132) Tractat moral L. (133) Ymago mundi en francés. (134) L. de trinitate L. (135) L. de trinitate L. (136) actus apostolorum L. (137) L. de conéxer sos propris defalimens L. (138) Leyopoldus L. (139) De corrupcione L. (140) Regla de dret. L. (141) Romanç rimat en francés (com.: seigneus ozes, e fan. explicit le romans Roger le donoxs). (142) La clipsi en francés. (143) Dels emperadors. (144) L. de nodrimens de Reys en romans (com.: lo libre de doctrina). (145) Flors de leys L. (146) Euangeliste L. (147) Speculum planetarum L. (148) L'al-

manach (sborrada) novell L. (149) P. lort en frances (? com.: cogitan con deus, e fan. sul cors des amans fis amen). (150) L. dels usatges de Barcinona L. (151) Dialogorum L. (152) Alphabet L. (153) = 6. (154) L. dialogorum en Cathalá. (155) Strologia L. (156) Strologia L. (157) Lo codi en francés. (158) Historia de la biblia en francés. (159) De magnis conjuntionibus en francés. (160) Introductori de juís. (161) L. de cassa en aragonés. (162) L. de la ordinació de mar en romans (com.: Rubriques de aquest libre . . . los IIII Evangelis, e fan. per tal que haven alguna pena. (163) Taula general en romans (com.: deus en vertut, sol staue en un verger, e fan.: Congres (?) es loma e lo bo. (164) Cansoner (com.: et dicit philosophus . . . si tots, e fan. merça mercejan). (165) L. de sermens L. (166) Rabbi en abraich. (167) Suma istoriarum en aragonés. (168) Valero maximo en castellá. (169) De sompni reualeció en siciliá. (170) Decretals L. (171) Istorias de castella; Cast. (172) La segona part de les croniques de spanya cast. (173) Plutarci istorial grech en castellá. (174) La sagona partida de les croniques dels conquaridors de spanya Cast.? (175) La terça part de la gran cronica de spanya Cast.? (176) Croniques en aragonés. (177) Biblia L. (178) Biblia bella . . . lo qual es scrit de letra gotiga antigua. (179) Flors sanctorum L. (180) Godofre de biló en francés. (181) Primer volum de la biblia en francés. (182) Lo codi en francés. (183) Enforçada en francés. (184) Cronique del comte de foix (com.: sauis bernas). (185) Lectura codicis L. (186) Epistolas de senecha en siciliá. (187) Cod. L. (188) L. de Titu (com.: io non soye bene altuto.) Instituta en francés. (189) L. de la cognició dels animals L. (190) Istoria magistri petri L. (191) Casus institutionum L. (192) Decretals L. (193) L. de totas sciencias en francés. (194) Lectura sobre les taules tholosanes L. (195) Specularum strologie L. (196) Retorica en francés. (197) Enforçata de lingua gallica, franc. (198) Cançoner en francés (com.: qui que faça, e fan. Jehiro. (199) Croniques del Rey de Egipte en castellá. (200) Constitutions de emperador don ffraderich. (201) L. legum spanie en castellá. (202) L. Petri rabasses super decretales L. (203) Usatjes de barchinona Cat. (204) Istorias troyanas en francés. (205) Strologia L. (206) Croniques de Castilla, cast. (207) L. de letres del Rey en Jacme en limosí. (208) Decretals en francés. (209) Digesta en francés.

(210) Doctrina pueril en francés. (211) Suma de codicis de dret L. (212) Primer volum de los croniques de Grecia, Cast. (213) Codi en francés. (214) Istoria de tot lo mon en francés. (215) Libre de natura de besties cat. (com.: ayso es cansós). (216) L. dels gentils en castellá. (217) L. dialogorum L. (218) Eristotil en francés. (219) Ali aben Raiell L. (220) declaracions fetes sobre la strología L. (221) liber in . . . Canonitzaciones L. (222) furs de Valencia L. (223) De ordine judiciorum L. (224) Digesta L. (225) sposicions dels evangelis L. (226) godofre de bilí en romanç (227) Suma de canoniques del Rey de França en francés (228) l. de ordine judiciorum (229) l. bernardi super capitulos decretalium L. (230) Instruiment dels príncepe en romanç (la companya dels príncepe . . . a complit aquell amen (231) l. gran entich apellat liber Salamonis profetes L. (232) enforçada L. (233) consuedudines feudorum (234) l. Eticorum en latí (235) Vida de sant Rey en Jaime en latí. (236) taules alfosines en romanç (Perco es a trobat . . . habet audes, (237) prefacio sancti geronimi L. (238) liber sentenciarum L. (239) l. del regimen de príncepe en francés (240) l. de jeometría L. (241) Vincent estorial L. (242) L. (243) Canoniques abreviades del Rey daragó e de françа L. (244) Cronique del rey daragó en aragonés (245) Secret dels secrets L. (246) l. dels X manamens en francés. (247) albert en latí (248) l. de art de alquimia L. (249) perpectiav (sic) L. (250) l. del juy de la steles L. (251) Justino en romanç (que en lo comensament . . . e retorná spanya en forma de provincia) (252) postilles super ecclesiastico L. (253) l. de manemens en francés (254) l. legum spanie en castellá (255) Leys constitutions de feus L. (256) natura de pedras e de matalls L. (257) Digesta nova L. (258) Quiranides ab alguns altres libres de medecinas L. (259) Codi L. (260) Nembrot L. (261) la vida de sent vindaleix L. (262) Istoriat de la istoria de nostre senyor L. (263) Gregorius L. (264) l. del bumazar de strologia L. (265) doctrina moral de príncepe e daltres senyors en pla (doctrina moral de príncepe e daltres senyors) (266) Marcho polo en romans (asi comença lo libre de la provintias) (267) l. de art. de trobar en limosí (com.: Guillen en alier (sic) de Tolosa . . . en nom de deu lo payre omnipotens, e fan.: entro que tornat ffo (?)) (268) doctrina moral de príncepe e de altres regidors

en pla (comença lo libre de doctrina moral, e fan.: en lo segle dels segles) (269) l. dels scachs en francés (270) compendium philosofie L. (271) stacius L. (272) l. en francés (273) l. de strologia L. (274) l. en francés appellat Governement de ciutats vilas e pobles (275) l. de philolofs en castellá. (276) l. den Consell (ditus ab vostro . . . us homs se merevellá . . . dieus jhuxrist (277) l. de virtuts. Cat. (278) l. de rech en francés (279) l. de la terra del soldá Cat.: (280) sposicions de alguns sants L? (281) l. de propietats de besties L. (282) Alcabissí en cathalá (283) Constituciones ffrederici imperatoris (284) l. de la istoria de Hercules en francés (285) Sermó de sent Agustí L.

Nach dem Original des Archivo general de la Corona de Aragon zu Barcelona (Reg. 2326) zum ersten Mal herausgegeben von Manul Milá y Fontanals, De los Trovadores en España. Barcelona 1861, p. 488—491.

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O. p. 515f. berichtet über Martin II. als Bibliophile auf Grund der uns erhaltenen Documente:[1] compró 1393 al mercader de Florencia Leonardo de Dini un ejemplar de la Biblia en pergamino *por la cantidad de 450 salmas de trigo;* y en 1403 el capellan del Rey D. Martin llamado Juan de Casanova, copiaba para el Principe un hermoso misal. Este caligrafo-iluminador habitaba en Zaragoza, según la carta que el Rey escribió en el año mencionado al arzobispo de aquella ciudad, en la que le encarga entregue los cuadernos á Juan de Casanova para que le copie las dos partes del libro de Séneca, asi como requiere al Arzobispo que haga ir á su lado al iluminador francés Johanin . . . (folgen noch Notizen über den Illuminator Mateo Calderons und den Buchbinder Juan dez Plá) . . . En su reinado se consigna la traducción de una Biblia en papel, escrita en lengua catalana, libro que adquirió en 1398; y entre los objetos que heredó en 1409 de la Infanta Juana, condesa de Foix, consta ‚un libre en pergami scrit en cathala en que son les Epístoles de Ovidi arromençades. Es cubert de posts de cuyr negre'.

[1] Aus dem Archivo general de la Corona de Aragon.

54. * *Biblioteca particular de D. Luis Mayora.*

Pi y Arimon, Andres-Avelino, Barcelona antigua y moderna II, p. 221ff. verzeichnet: (1) Belisarius, De Bello Gothorum. Am Ende: Explicit liber de Bello Gothorum quem scripsit Romeus Lull cui scribendi finem dedit die veneris penultimo Octobris sub anno M° CCCC° LX° VII°. Deo gratias. Vielleicht in Italien (die Familie der Lull oder Lullis in Florenz vertreten und zu ihr der Musiklehrer Juan Bautista Lull gehörig) und wahrscheinlich aus einem alten Original abgeschrieben. (2) Plato, De Republica. Vgl. unten. (3) De Rhetorica, ohne Autorangabe, Cod. s. XIV—XV. (4) Ramundis Caplis Sphera IV Mundi. s. XIII—XIV. (5) Ordinacions fetes per lo Senyor Rey en Pere Ters Rey Daragó, sobre lo regiment de tots los Officis de la sua Casa. Der Epoche Pedro III (s. XIV) angehörig und aus dem Besitz des D. Raimundo Alamany, Gobernador de Cataluña.

Volger Ernst, Philologus XIII (1858), p. 195—204 beschreibt ausführlich einen Codex, Platonis Republica lateinisch von Antonio Cassarini aus Sicilien, Perg.-Hs. s. XV dieser Sammlung (damals D. Miguel Mayora gehörig) und gibt zahlreiche Auszüge. Zum Schluss die Note: codex perfectus in arce ovi.[1] perque manum scriptus fuit iste Masulli (Marulli?).

Valentinelli, p. 155.

Der bekannte Bibliophile gestattete mir freundlichst die Aufnahme der in seinem Besitze befindlichen Handschriften. Von denselben waren nur drei für mich von Interesse, eine Reihe jüngerer wurden nicht verzeichnet. Einige Handschriften, die Pi verzeichnet, darunter (1) Belisarius De Bello Gothorum, geschrieben 1467 von Raimundus Lullus und (2) Platonis De Re publica (vgl. oben) befinden sich nicht mehr in Mayora's Besitze.

---

[1] Hiezu bemerkt Volger: ‚Bei Neapel gibt es, wenn mir recht ist, ein Castell del Uovo, worauf Arce ovi passen würde, und dabei wird vermuthlich eine Abtei sein oder gewesen sein.‘ — Dahin bezieht sich wohl auch die Schlussnotiz des ‚in Italien‘ geschriebenen Codex Parisinus, Ms. espagn. Nr. 113 (Morel-Fatio p. 38): Duodecima januarii nonagesimi anni in carçere nominato de la Marquesa Castri de ovo finit.

55. *Biblioteca particular de D. Apeles Mestres.*

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O., p. 531 berichtet über ein ‚Hermoso devocionario catalan' dieser Privatsammlung ‚del siglo XV, iluminado ricamente, estilo francés'.

56. *Biblioteca particular de D. José Moliné.*

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O., p. 535 beschreibt ein Libro de horas, francés, en pergamino tom. 8⁰ prolongado; está encuadernado con piel encarnada y sobre esta dice DAVICNON. Comienza el libro con el calendario y luego la misa u. s. w.

57. *Biblioteca particular del Exmo Sr. Marqués de Monistrol.*

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O., p. 532 berichtet von: (1) Privilegis otorgats per los Senyors Reys A'arago a la Seq(ua)[1] Privilegien 1208—1664, lateinisch. (2) Libro de horas en 8⁰, pergamino, letra gótica, iluminado y orlado.

58. *Biblioteca particular de D. Antonio de Capmany y de Montpalau.*

Torres-Amat, Felix, Memorias para ayudar á formar un diccionario de los escritores catalanes etc. Barcelona 1836, p. 622 berichtet von einem ‚precioso MS. de un tomo en 4⁰, de 161 folios' dieser Privatbibliothek, das enthält: Histories e conquets del reyalme D'aragó é principat de Cathaluñya compilades por lo honorable mossen Pere Tomich caballer les quals tramés als reverent archabisbe de Zaragoza. Fin.: é fou fet lo dit memorial en la vila de Bagá á X dies del mes de noembre del any mil CCCC XXX VIII.

59. *Biblioteca particular de D. Arturo Pedrals y Font.*

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O., p. 536 erwähnt aus dieser Sammlung ein Volumen en papel de 229 folios. Colección de autógrafos de Bartolomé y Lupercio Leonardo de Argensola, Lope de Vega, Juan de Molina etc. etc.

---

[1] Seca de Barcelona.

60. * *Biblioteca particular de D. Salvador Sanpere y Miquel.*

Dieser Gelehrte, dem ich auch anderweitige schätzenswerthe Mittheilungen über Bibliotheken Barcelonas verdanke, theilt mir freundlichst mit, dass sich in seiner Privatsammlung ein Manuscript s. XV., gesta Comitum Barcinonensium, vollständiger als das von Baluze in der Marca Hispanica benützte, vorfinde.

61. † *Biblioteca particular del Sr. D. Pedro Serra y Postius.*

Serra y Postius, Pedro, Epitome histórico del portentoso santuario, y Real monasterio de nuestra Señora de Montserrate etc. Barcelona 1747, gibt einen einleitenden Indice de los autores de los manuscritos que se citan en este Tomo. Die Mehrzahl derselben war entweder im Original oder in Copie in Serra's Besitz; p. 378 spricht er von den manuscritos que siguiendo el genio que Dios se ha dignado dispensarme con muchos años y no pocas expensas he llegado à alcancar. Noch weit ausführlicher als der erwähnte Indice scheint das Verzeichniss der Handschriften in Serra's Finezas de los Santos Angeles hechas en Cataluña (1726) zu sein; das Werk war mir nicht zugänglich.

62. *Biblioteca particular de Doña Antonia Sostres.*

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos a. a. O., p. 534, bespricht eine Handschrift dieser Sammlung s. XVI ‚Relaciones de embajadores'. Rückentitel: Relatione della monarchia de Spagna et altre relatione de Imbasciatori. Aus der Bibliothek des D. Pedro de Aragon, welcher seine Bücher bekanntlich an das Kloster Poblet schenkte.

63. *Biblioteca particular de D. Miguel Victoriá Amer.*

In der Ausgabe: Le Songe de Bernat Metge, auteur catalan du XIVe siècle, publié et traduit pour la première fois en français avec une introduction et des notes par J. M. Guardia Paris 1889, 8°, p. 310 findet sich ein Manuscript dieser Privatbibliothek folgendermassen beschrieben: Fol. Pergamenteinband, 31 Blatt Pergament, 167 Blatt Papier, jede Columne zu 23—25 Zeilen, S. XIV—XV, enthält: a) Libre de entencio de Maestre

Ramon Lull. b) Libre de cavaleria, id. c) Libre dels articles, id. d) Los proverbis, id. e) Los quatre libres del sompni den Bernat Metge.

Barreto (bei Lugo).

64. † *Iglesia de Santa Maria.*

Abt Astrulf gibt 842 an diese Kirche, sowie an einige andere ,en las orillas del Miño': omnia servitia de ipsas ecclesias et omnes libros et omnia ornamenta.

Villa-Amil, Los códices de las iglesias de Galicia p. 36.

Batres.

65. *Biblioteca de la Iglesia (?).*

Florez, España Sagrada, tom. IV, p. 195 und 203 berichtet von einem Chronicon ,Idacio' in Batres (,es una Villa entre Madrid y Toledo, sita junto al Rio Guadarrama'). Der später erwähnte Codex mit dem Werke Pelagii episcopi Ovetensis liber Chronicorum ab exordio mundi usque Eram MCLXX, von dem versichert wird, que era muy antiguo, en pergamino, letra y todo lo demas, ist wahrscheinlich mit diesem Codex identisch. Vgl. Ewald, Reise p. 304.

Bellpuig de las Avellanas.

66. *Biblioteca del Monasterio. Handschriften aus dem Besitze von Jaime Pascual † 1804.*

Villanueva, Viaje, tom. XII, p. 92—96 beschreibt: (1) Leccionario fol. ms. saec. XIII mit dem sermon de San Vicente mártir predicado por San Justo, Obispo de Urgel (vgl. Vill. X, p. 12f.) (2) Leccionario s. XIV (3. 4) Dos breviarios s. XII/XIII (5) Liber Dialogorum beati Gregorii Romensis (sic) Episcopi s. XIII (6) Regula Benedicti mit einem kleinen Nekrolog. Von den Cisterciensерinnen zu Vallbona dem gelehrten Pascual geschenkt (7) Pere Mola, Regimiento del hombre, castilianische Uebersetzung des catalanischen Originals. Zum Schluss: Este tractado fué romancado de lengua cathalana en esta navarra (castellana) por el honrado Bartholome de Arguinariz en Barcalona en casa de maestre Anthoni illuminador. É fué acabado XVI° dia de Jullio anyo mil CCCCLXXVI. Deo gratias . . . Nicholaus Siscar vocatur a

Christo benedicatur. Este libro fue acabado de scribir á XII de junio del anyo mill CCCCLXXVII. (Datum des Abschlusses rücksichtlich des Autors und des Schreibers.) (8) Códice ms. en papel: La gramática de Erasme en romanç, al exemples de Ciceró, dictad por lo molt Docte mestre y doctor Onofre Pou any MDLXXXII (9) Expositio praeclarissima disciplinae nec non sat illustrissima ad suavissimum Lirae sonum percipiendum . . . in hanc formam reduxi ego Felix Pala. Son consonancias mss. (10) Constituciones sinodales y ritual de la iglesia colegiata de Ager s. XV (11) Constituciones de la cofradia de San Cosme y Damian, erigida en la Val del termino de Fabana 1396 (12) Valerius Maximus, lemosinische Uebersetzung von Antonio Canals (13) Genealogia de los Condes de Empurias y Perelada (14) Antiguedades civiles y eclesiásticas de Lérida u. a.

Ueber den auch für Bibliothekenkunde wichtigen handschriftlichen Nachlass von Caresmar (15—32) in 18 Bänden und Jaime Pascuals (33—46) in 13 Bänden siehe Villanueva p. 88 ff.

Valentinelli, p. 142 nach Villanueva.

Benavente.

67. † *Biblioteca particular del conde D. Rodrigo Alfonso Pimentel.*

In der Festung Benavente hatte der Graf Pimentel um das Jahr 1440 eine für die damalige Zeit sehr beträchtliche Bibliothek aufgespeichert, von welcher ein alter Katalog existirte; er ist mitgetheilt in dem seltenen Werk: Sáez, Liciniano, Demostracion histórica del verdadero valor de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del señor Don Enrique III. . . . con un apéndice de documentos que acreditan el valor de muchas estrangeras de aquel tiempo y varias notas . . . probado todo con instrumentos coetaneos. Madrid 1796 fol. Note XIII, p. 375—379. Der Katalog, welchen ich aus dem Exemplar der Bibliothèque Nationale zu Paris copirte, lautet:

(1) La Corónica de España, en papel cebti mayor, con tablas de madero, cubiertas de cuero verde, é comienza: como

murió el Rey Don Ferrando el Magno (2) primera parte de la Corónica de España, en papel cebti mayor, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado: (3) la Corónica del Arzobispo Don Rodrigo, en papel cebti mayor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado (4) la Corónica del Rey Don Pedro fasta el Rey Don Enrique, en papel cebti mayor, con tablas de papel cubiertas de cuero prieto (5) la Corónica del Rey Don Alfonso, fijo del Rey Don Fernando, en papel cebti mayor, con tablas de papel cubierto de cuero verde (6) la primera parte de la Corónica de España, en papel cebti mayor, con tablas de madero de cuero colorado (7) un libro de la Corónica de España, en papel cebti menor, el qual es el registro con tablas de papel cubiertas de cuero blanco (8) la primera parte de la Corónica de España, el qual es el registro, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero cárdeno (9) un libro en quarto de papel, cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde de la Corónica de los Santos Padres, é de los Reyes que fueron en Castilla fasta el Rey Don Enrique padre del Rey Don Juan (10) Titolivio en pergamino con tablas de madero, e con guarniciones de plata doradas, é con cubiertas de cuero blanco (11) Titolivio en papel, cebti mayor, con tablas de papel cubierto de parche colorado (12) la primera parte de Titolivius, en papel cebti mayor, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado (13) la primera parte de Titolivius, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero cárdeno (14) la segunda parte de Titolivius, en papel cebti mayor con tablas de paper(!) cubiertas de cuero colorado (15) la segunda parte de Titolivius de la primera parte, en papel cebti mayor, con tablas de madero cubierto de cuero colorado (16) Tercera parte de Titolivius en pergamino con tablas de madero cubierto de cuero colorado (17) Arengas e propusiciones, é abtos de los Titulivius(!), en papel cebti mayor, con tablas de papel cubiertas de cuero blanco (18) Jullio Frontino en pliego de papel cebti menor con tablas de papel cubiertas de cuero blanco (19) Trogo Pompeyo, en paper(!) cebti menor, con tablas de paper cubierto de cuero colorado (20) La Conquista de Troya, que romanzó Pedro de Chenchilla, que escribió Manuel Rodrigues en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de parche colorado

(21) Unos quardernos del libro de la cien Novelas, en papel cebti menor (22) El Testamento Nuevo, en paper cebti mayor, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado (23) un libro de Margarita Sacrae Scripturae, en paper cebti menor, con tablas de madero cubiertas de tapete negro, é con bollones, é fevilletas de plata dorado (24) Boecio de Consolacion en papel toledano con tablas de papel cubiertas de cuero blanco (25) Los Morales de Job, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero blanco (26) el More en papel cebti mayor, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado (27) el Gentil, en papel cebti menor, con tablas de madero cubierto de cuero colorado (28) el Apocalipsi, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado (29) la Brivia complida en romance con un poco del libro de Merlin, en papel cebti mayor, con tablas de madero cubierto de cuero blanco (30) los Evangelios en quarto de papel, cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado (31) libro de las Confesiones en quarto de papel toledano, con cubiertas de papel cubiertas de cuero colorado (32) Proverbios de Salomon é Soliloquio de Sant Agostin en papel, cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde (33) la Brivia de la Señora Condesa, en papel cebti mayor, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado (34) Seneca en papel, cebti menor, glosado, que trasladó[1] Manuel Rodriguez de otro libro que el Rey nuestro Señor prestó al Señor Conde con tablas de papel cubiertas de parche colorado (35) las quatro virtudes de Seneca en quarto, de papel cebti menor con tablas de papel cubiertas de paño verde (36) Epistolas de Seneca á Lucillo, en papel cebti menor, con tablas de papel, cubiertas de cuero colorado (37) un libro de Seneca, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero blanco, el qual fué mandado por el Señor Conde que se diese á Gutierre(!) Quixada, e escribió Manuel Rodriguez (38) otro por él para el Señor Conde, en papel cebti menor, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado, é con bollones grandes de laton (39) un quaderno de Séneca cubierto de pergamino, de amonestamientos é doctrinas (40) Proprietatibus rerum,[2] en papel cebti mayor, con

[1] Abschrieb; vgl. Nr. 20. [2] Bartholomaeus de Glanvilla (?).

tablas de madero cubierto de cuero colorado (41) las Etymologias de Sant Esidro en quarto, de papel toledano, con tablas de papel cubiertas de cuero datilado (42) San Esedro de sumo bono, en papel cebti menor con tablas de papel cubierto de cuero asul (43) las Etymologias de Sant Esidro, en papel cebti menor, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado (44) un libro de canto moral, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero prieto (45) el Dante en pergamino, con tablas de madero, cubierto de cuero colorado (46) los trabajos de Hércoles con las trobas de Rabí Santo, é con las cláusulas que enviáron los de París al Rey de Francia en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero cárdeno (47) los trabaios de Hércules, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde (48) Vergillio, en papel cebti mayor, con tablas de papel cubiertas de cuero colorado. (49) Valerio Maximo en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado (50) Lucano, en papel cebti menor, con tablas de madero cubierto de cuero colorado (51) un libro, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado, que fiso Diego Valera, que se llama de la Noblesa (52) Juan Vocacio, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero cárdeno (53) Juan Vocacio, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado que escribió Manuel Rodrigues (54) Tullio de Ofitis(!), en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde (55) Juan Garensis, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero colorado (56) Eticos, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero colorado (57) Amigo amado, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero verde (58) Amigo amado, en papel cebti menor, con tablas de madero cubierto de cuero colorado (59) un libro de Hermitaño buen amigo en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero prieto (60) un libro de Felix, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero verde (61) Blanquerna, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero cardeno (62) Arbol de ciencia, en papel cebti con tablas de papel cubierto de cuero blanco (63) un libro de Consolacion al Hermitaño en quarto de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de

cuero verde (64) un libro de Entencion en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero blanco (65) Tabla general del cognoscimiento de las ciencias deste mundo en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero verde (66) Arte breve en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero verde (67) Suma de Colaciones en papel cebti mayor, con tablas de papel cubierto de cuero (68) Colaciones de los Santos Padres, en papel cebti mayor, con tablas de papel cubiertas de cuero (69) Una vita Christi, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero cárdeno (70) un libro de Acetreria, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado (71) un libro pequeño de Caza en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero blanco (72) un libro pequeño de Caza en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero colorado (73) un libro de Escaques de Axedres,[1] cubierto de cuero verde (74) un libro de Juego de Axedres, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero verde (75) un libro de Albeytería viejo, en papel toledano, con tables de papel cubiertas de cuero prieto (76) un libro de Albeyteria, en papel toledano, con tablas de papel cubiertas de cuero blanco (77) un libro de Juego de Axedres en quarto, de papel toledano, con tablas de papel cubierto de cuero blanco (78) un libro de Agricultura Caldea mayor, en papel cebti mayor, con tablas de madero cubierto de cuero colorado (79) Agricultura pequeña en quarto, de papel cebti, cubierto de cuero colorado (80) Agricultura Caldea mayor, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde (81) Agricultura Caldea menor, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de parche verde (82) un libro de Geumetria (sic) en Arábigo, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero prieto (83) un libro pequeño de los Manjares de quarto, de papel cebti, con tablas de papel cubierto de cuero blanco (84) los Ordenamientos de Alcala, en papel toledano, con tablas de papel cubiertas de cuero blanco (85) Mundanos deseos, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero blanco (86) Recebtas

[1] Schach.

de Galieno que sacó en romance Rabi Yuda en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde (87) ciertos quadernos é fojas de libros que se trasladáron (88) la segunda partida[1] en pergamino con tablas de madero cubiertas de cuero colorado (89) un libro Misal en pergamino con tablas de madero cubierto de cuero blanco (90) un Doctrinal en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero cárdeno (91) un libro de las tres partes de Gramática, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde (92) un Doctrinal en pergamino, con tablas de madero cubiertas de cuero colorado (93) un libro de modo significandi en pergamino, con tablas de papel cubiertas de cuero colorado (94) un libro de Natura verborum en medio quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero colorado (95) el Verbal, en papel cebti, con tablas de papel cubierto de cuero verde (96) un libro de Dicta Filosoforum en pergamino en quarto, de papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero cárdeno (97) un libro de Suma de Filosofia en pergamino, con tablas de madero cubierto de cuero colorado (98) un libro de Héticas, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verde (99) Eticos en pergamino con tablas de madero cubierto de cuero colorado (100) Eticos de Santo Tomas en pergamino, con tablas de papel cubiertas de cuero cárdeno (101) un libro de Flor Santorum en pergamino, con tablas de madero cubierto de cuero colorado (102) un libro de Suma copiosa sobre las Decretales en pergamino, con tablas de madero (103) un Especulo en pergamino, con tablas de papel (104) un libro de Tablas de las Rúbricas en papel cebti mayor, con tablas de papel cubierto de cuero cárdeno (105) un libro de Consolador, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero verde (106) un libro del Arbol de ciencia en pergamino, con tablas de madero cubierto de cuero prieto (107) un libro de Regimen Principum en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero cárdeno (108) Politicos, en papel cebti menor, con tablas de papel cubiertas de cuero verdegay (109) un Regimen en quarto, de papel cebti, con tablas de papel cubiertas de cuero colo-

[1] Alfonso X., el Sabio.

rado (110) un libro de Boaecio (!) de consolacion, en pergamino, con tablas de madera cubierto de cuero colorado (111) un libro de morbo Pestilentiae, en quarto, de papel cebti menor, cubierto de pergamino (112) Vita Christi, en papel cebti menor, con tablas de madero, cubierto de cuero colorado (113) un libro de Troya, en pergamino, con tablas de madero, cubierto de cuero colorado (114) un libro de Santo Paulo, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero cárdeno (115) un libro de Notas, en papel cebti menor, con tablas de papel cubierto de cuero blanco (116) un libro de Agricultura, en papel cebti menor, con tablas de papel, cubierto de cuero cárdeno (117) un libro de Glosa sobre las Epistolas de Séneca a Luzilo, en papel cebti menor, cubierto con pergamino (118) un libro de Remon Leon, en papel cebti mayor, con tablas de papel, cubiertas de cuero cárdeno (119) un libro de Leonardo, en papel cebti menor, con tablas de papel, cubierto de cuero verde (120) un libro en pergamino con tablas de papel, cubierto de cuero colorado, rasgado, con un cerradero (121) Seis Quadernos de Genealogia Deorum.[1]

Vgl. auch Clemencin, Diego, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, p. 431 u. ö.

Benevivere.

68. *Archivo del Monasterio.*

A. Handschriftliche Kataloge.

Sabreira, Juan: Noticia histórica del monasterio de Benevivere y de los códices que se guardan en su archivo Ms. de la letra del autor, Biblioteca de la Real Academia de la Historia cod. E. 166. Vgl. Muñoz y Romero, Diccionario p. 53 f., der bemerkt: La descripción de sus códices es interesante. In Verbindung mit diesem Katalog bringe ich eine Liste, welche sich im Cod. der Nationalbibliothek zu Madrid D. 73 fol. 247[b] und 248[a] findet und von Knust abgeschrieben wurde (vgl. Archiv f. ä. d. G. VIII, p. 776). Durch gütige Vermittlung des Herrn Dr. Ludo Moriz Hartmann wurde mir Knust's Abschrift durch

---

[1] Boccaccio (?).

die Direction der Monumenta Germaniae freundlichst übermittelt. Das Verzeichniss enthält:

1. en papel letra antigua hechos de los reyes de Castilla y Aragon y del Cid Ruy Diaz.
2. „ „ „ „ del rey don Fernando el magno.
3. „ „ „ „ cronica del rey don Alfonso hijo del rey don Fernando el santo.
4. „ „ „ „ Historia de los gentiles quel rey don Alonso mando facer; comenca en la quinta edad.
5. „ „ „ „ la conquista de ultramar.
6. „ „ „ „ lo que dixo Quinto Fabio a Scipion contra Anibal.
7. „ „ „ „ parte de la conquista de Ultramar.
8. „ „ „ „ libro de proverbios antiquissimo.
9. „ „ „ „ segundo libro de los Morales.
10. „ „ „ „ Valerio Maximo.
11. „ „ „ „ cronica del rey don Hernando qui gano a Sevilla y del rey don Alonso.
12. „ „ „ „ libro del Thesoro qui habla de las noblezas.
13. „ „ „ „ Valerio Maximo.
14. „ „ „ „ del rey don Alonso y del Cid.
15. „ „ „ „ regimiento de principes.
16. „ „ „ „ las ocho partidas de regimiento de principes.
17. „ „ „ „ libro tercero de los Morales.
18. „ „ „ „ don Alonso Enriquez.
19. „ „ „ „ Cronica del rey don Alonso que gano las Algesiras etc.
20. en pergamino letra antigua Cronica Alfonsi.
21. „ „ „ „ Cronica Gothorum.
22. „ „ „ „ los capitulos del libro delabanda.

Der Umstand, dass auch die Schrift der Papiercodices antigua genannt wird, sowie der Inhalt einiger Nummern, z. B. 11, ergeben als terminus post quem für die Abfassung des Katalogs frühestens das 16. Jahrhundert.[1]

[1] Nr. 5 und 7 conquista de Ultramar beziehen sich auf die Kreuzzüge.

B. Druckwerke:

Muñoz y Romero, Coleccion de Fueros municipales, tom. I (un.), Madrid 1857, p. 73 gibt einen Auszug aus dem oben erwähnten Katalog Sobreira's, und zwar die Beschreibung des ‚Fuero Juzgo'-Codex.[1] Er enthält im Wesentlichen nach Sobreira: 1° Una tabla-indice de libros, títulos y leyes. 2° Una coleccion de cánones. 3° Fuero Juzgo, doze libros. 4° Las leyes de los Judios. 5° Coleccion de ocho leyes. 6° El concilio misto ó concilio y córtes de Leon. 7° Concilio misto de Coyanza. Der Text von Nr. 6 und 7 bei Muñoz p. 73—88 und 213—218.

Eguren p. 81, col. 1 über dieselbe Handschrift.

Benifazá.

69. *Biblioteca del monasterio.*

Villanueva IV, p. 152: Tienen algunos Mss., entre ellos (1) la vida de D. Juan II. rey de Aragon, hijo de D. Fernando I., escrito por Lucio Marineo Siculo, un vol. fol. Ms. de aquel tiempo (2) Formula novitiorum S. Benaventurae 12° vit. Ms. del siglo XIV.

Valentinelli, p. 131 gibt Auszüge aus Villanueva, jedoch mit falschem Citat.

Besalú (Gerona).

70. † *Biblioteca del Monasterio de San Pedro.*

A. Handschriftlicher Katalog:

Ewald, p. 338 verzeichnet aus dem Codex Est. 27, gr. 4ª, E. N. 122 der Madrider Nationalbibliothek ‚eine höchst interessante Sammlung von Handschriftenkatalogen', darunter die ‚der Klöster Besalú und Irache', leider ohne nähere Angaben über deren Inhalt.

B. Druckwerke:

Villanueva. Viaje, tom. XV, p. 91 ff. berichtet eingehend über Gründung und Geschichte des Klosters, erwähnt auch einige Documente, aber keine Manuscripte.

---

[1] Ueber denselben auch: Dahn, Westgoth. Studien, p. 1.

Biania.

71. † *Biblioteca de la Iglesia.*

In den Acta consecrationis ecclesiae de Biania vom Jahre 958 werden als vorhanden erwähnt (1—3) Missales III. (4. 5) leccionarios II et (6. 7) alios missales minores II et (8) Sposito (so![1]) I. Et ego Teudericus presbiter dono (9) Antiphonario I.

Villanueva, Viaje, tom. XIII, p. 249.

Bobadilla.

72. † *Biblioteca del Monasterio.*

Am Schluss der heute in dem Sammelcodex des Escorials a. I. 13 aufbewahrten Klosterregeln findet sich die Notiz: Ó vos omnes qui legeritis hunc codicem mementote [illegible] clientula et exigua Leodegundie qui hunc scripsi in monasterio Bobatelle, regnante adefonso principe in era DCCCCL quisquis pro alium oraverit semetipsum domino commendat, welche in ihrer kunstreichen Ausführung mit Recht als Beweis der Pflege der Kalligraphie, sowie überhaupt der litterarischen Bethätigung in diesem Kloster angesehen wird. Dass die von alter Bibliothekarshand beigefügte Note: nota scriptum librum era DCCCCL sed legendum DCCCL richtig sei, haben Knust p. 809 und Ewald-Loewe überzeugend nachgewiesen (Exempla scripturae visigothicae p. 12). Im Uebrigen vergleiche Eguren, p. LV f., Villa-Amil, Los códices de las iglesias de Galicia p. 7, Tailhan p. 325 und Muñoz y Rivero, Paleografía visigoda p. 117. Bobadilla war von Samos aus gegründet.

Bodas (en el territorio de Boñar).

73. † *Biblioteca del Monasterio San Salvador.*

Velasco Muñiz und seine Familie schenken im Jahre 996 diesem Kloster ‚in territorio Balneare locum vocabulo Bobata‘ (1) antifonario I (2. 3) psalterios II (4) mistigo I (5) ordino I (6) prego I (7) comico I.

Facta scriptura testamenti III° kal. Iulii Era MXXXIIII^a Regnante Vermudo Rex in Legione.

Índice de los documentos del monasterio de Sahagun, Madrid 1874, 8°, p. 178.

[1] Wohl Expositio in psalmos.

Breda.

74. *Archivo del monasterio San Salvador.*

Villanueva, Viaje, tom. XIV, p. 206 ff. erwähnt: (1) Consueta propria de esta casa s. XIII (2) Trozo del libro de Regiment de Princeps. Juan Buada, Cronicon en Catalan, s. XV. Ein Theil dieser Chronik ist abgedruckt p. 300—304.

Valentinelli, p. 167 f. nach Villanueva.

Burgos.

75. *Archivo de la Catedral.*

Legat des Bischofs Pablo de Santa Maria (Schelemoh-ha-Levi שלמה הלוי), † 1435, an die libreria del Cabildo, bestehend aus: una Biblia en seis volúmenes con la glosa de Nicolás de Lira, . . un Catholicon y unas Concordancias de la Biblia, y ambos libros se dice que estaban cada uno ‚pulchre et curiosissime scriptus'.

Nach Martínez Sainz, Episcopologio (das mir nicht vorlag) citirt von Manuel Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario biográfico y bibliográfico etc. Madrid 1889, p. 480.

Berganza, Antiguedades de España, tom. II, p. 560—562 veröffentlicht aus der Handschrift der Kathedrale das Chronicon (vgl. weiter unter).

Florez, España Sagrada, tom. IV, p. 48 und ibid. p. 61 bespricht zwei Breviarios Burgenses (s. XV und XVI), die wahrscheinlich der Kathedrale gehörten, mit Rücksicht auf ihre Riten. Das letztere heisst denuo correctum. Eines dieser Breviarien (es wird nicht gesagt, welches) bediente sich Florez bei Herausgabe der Actas de la confesión de la Santa Leocadia, Esp. S., tom. VI, Ap. 1; desgleichen bei Herausgabe der Acta S. Fausti, Januarii und Martialis. Esp. S., tom. X, Ap. 5.

Esp. S. XXIII, p. 305 ff. gab Florez ex veteri sanctae ecclesiae Burgensis Calendario ein Chronicon Burgense heraus; Im XXVI. Bande verwerthete er zwei Becerros (Tumbos) de la Catedral (vgl. Vorrede) und entnahm ihnen eine Reihe von Documenten; ferner ein Martirologio Burgensis (Calendario antiguo), das Florez ein precioso libro por diferentes titulos nennt.

Aus dem Breviar (geschrieben 1498) Antifona und Oracion bei Florez, Esp. S., tom. XXVII, 121 ff.

Martinez Añibarro y Rives, Manuel, Intento de un diccionario biográfico y bibliográfico de autores de la provincia de Burgos. Madrid 1889, beschreibt folgende Manuscripte: p. 48 das bereits erwähnte Chronicon Burgense, Ms. original, al fol. 162 del Martirologio antiguo, conocido vulgarmente con el nombre de la ‚Kalenda'; p. 103 Alonso de Cartagena, de liberis et postumis instituendis (ausführl. Beschreibung); p. 105 desselben Libro Mauriciano, compilacion de las bulas, privilegios y escrituras de la iglesia de Burgos; p. 195 Pedro Fernández de Villegas, Libro de Plutarco Cheroneo, De la vtillidad q̃ se rrecibe De los henemigos, traduzido Por El Arcediano de burgos. MS. inédito, existente en el archivo de la catedral de Burgos (vol. XLVII, fols. 107 á 112), escrito en letra coetánea (also s. XV fin.) muy metida á columna tirada: bien conservado. P. 208 über zwei Becerros und die Kalenda, sowie ihre Benützung durch Florez.

Dass sich in dieser Bibliothek auch heute noch werthvolle Codices befinden, wurde mir von massgebender Seite bestimmt versichert. Leider werden diese Schätze zu ängstlich gehütet; der Vertreter der Regierung der letzten Republik wurde in dem Augenblicke, da er die Incautation der Kirchengüter vornehmen wollte, von der masslos erregten Volksmenge ermordet. An die Möglichkeit, unter den obwaltenden Verhältnissen in die Bibliothek Einblick zu gewinnen, dürfte kaum gedacht werden.

76. *Biblioteca provincial.*

Seit 1871 eröffnet.

Resúmen de las actas y tareas de la comision de monumentos históricos y artísticos de la provincia de Burgos y discursos leidos en la sesión extra ordinaria celebrada el 14 de Setiembre de 1871 para inaugurar y abrir al público la Biblioteca y Museo arqueológico y de bellas artes. Burgos 1871. 4°.

Werthvolle Mittheilungen über die ersten Bestände der neu gegründeten Bibliothek.

Revista de Archivos VI (1876), p. 206 werden 58 Hss. genannt. Der Referent bezeichnet sie als sin importancia alguna, pues son en su mayor parte sermones.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 313—322 allgemeiner Bericht über Geschichte, Bestände und Anordnung der Bibliothek, ibid. II (1882), p. 276—278 summarisches, immerhin dankenswerthes Verzeichniss sämmtlicher 58 Handschriften.

77. *Convento de Santa Maria la Real de las Huelgas.*

Florez, España Sagr., tom. XXVII, p. 408—414 veröffentlichte aus einem codex membranaceus dieses Klosters die Passio sanctae ac beatissimae Centollae Virginis et martyris Christi in civitate Syaria iuxta Hiberum flumen, sub Eglisio praeside, II Nonas Augusti . . . cuius autor fuit Burg. Gundisalvus anno 1317, ut ipse hic ad finem testatur. Ueber die Beatushs. s. XIII vgl. den Artikel Tabar.

Martínez Añibarro y Rives, Manuel, Intento de un diccionario de autores de la Provincia de Burgos, Madrid 1889, erwähnt p. 200 gleichfalls die Hs. (in dem Artikel: Finojosa ó Hinojosa ó Muñoz de Finojosa, Gonzalo de).[1]

78. † *Biblioteca del Convento de San Francisco.*

Vida de S. Victor martir, escrita en latin por Andres Cerezo, Original aus der Bibliothek dieses Convents veröffentlicht von Florez, España Sagrada, tom. XXVII, p. 416—424; vgl. auch p. 367.

79. † *Biblioteca particular de D. Francisco de Mendoza y Bobadilla, Cardenal de Burgos.*

Memorial de los libros del Illmo y R^{mo} Señor Cardenal de Burgos.

Aus dem Cod. des Escurial L. I. 13, fol. 135—150 auszugsweise veröffentlicht von Graux, Essai p. 417 ff. Derselbe gibt ibid. p. 60 ff. wichtige und umfassende Daten über die Sammlung, welche sich heute zum grössten Theil in der Biblioteca Nacional zu Madrid vorfindet.

[1] In einer jetzt im Museo archeológico nacional zu Madrid aufbewahrten Handschrift steht nach einem Calendarium eine Notiz über die Dedication von Altären in Burgensi monasterio sc̃e marie regalis IIII nonas septembris 1279; vgl. Hartel-Loewe p. 534. Die Handschrift gehörte also wohl früher diesem Convent.

80. † *Biblioteca particular de D. Alvar Garcia de Santa María.*

In dem Inventario de los bienes dieses hervorragenden Staatsmannes und Gelehrten († 1460) heisst es:

los libros.

(1) mi breuiario (2) un divurnal de pequeño bolumen (3) Un libro de san bernaldo sobre canticam en pergamino e otros tratos con el de tablas coloradas (4) Un libro qes egidio de rregimini principum en latin en pergamino coberturas blancas e coloradas (5) Un libros que se llama blesensis en latin de papel coberturas pardillas (6) Otro libro que se llama allartano de papel en latin coberturas blancas (7) Un libro que se llama francisco petrarcha de rremedis utriusque fortune e de vita solitaria en vn bolumen en latin cobierto de colorado festernado en pergamino (8) Otro libro aparte de vita solitaria de papel coberturas pardillas (9) la coronica del arçobispo don rrodrigo en papel latin coberturas prietas (10) Un bernaldo acugonido (sic) de papel e latin cobierto de pergamino (11) Un libro que se llama memoriale virtutum en papel e latin cobierto de prieto (12) Otro bohacio en rromançe de papel con la glosa de trauech (13) Otro libro que se llama rrosario aosogados (sic) en el de papel e latin cobierto de blanco (14) Otro libro en que estan las obras de tulio e de seneca en papel e latin cobierto de colorado (15) Otro libro de diligendo deo de san inbernaldo en papel e latin cobierto de colorado (16) Otro librete que es quesopete en papel en latin cobierto de prieto (17) Otro librete que es caton glosado en latin de papel cobierto prieto (18) Unos himnos glosados en pergamino (19) Un libro qes de tulio de oficiis en latin de papel cobierto de prieto (20) Un libro decadas en latin en pergamino (21) Otro libro que es de suma collaçionum de papel en latin cobierto de lienço (22) Otro librete que es de rresar en papel e latin cobierto de colorado (23) la segunda partida en papel (24) Otro libro de papel que es el fuero (25) Un libro en que estan los preambulos de san jeronimo sobre la biblia con la glosa del brito escrito en papel cobierto de blanco e otros tratados con él (26) Un libro que es de las decadas de tituliuio en rromançe escrito en papel la primera decada coberturas coloradas (27) Un libro que es

valerio maximo en rromance catalan glosado pero non esta acabado coberturas blancas (28) Otro valerio asi mesmo en rromance castellano cobierto de tablas blancas e falta le el primero libro (29) Otro quaderno de trobas de ferrand peres de gusman en papel (30) Otro libro que se llama duo de nari (sic) cobierto de colorado (31) Otro bocaçio que tenia en latin e rromanceado todo de pergamino prestelo a doña juana de cartagena mi sobrina e non lo pude cobrar della (32) Otro libro que era nicolao sobre el salterio demandomele prestado ferrando de çamora el predicador quando aqui estaba e presteselo pero con condicion de que lo diere e rrestituyese al monesterio de sant juan á quien lo yo tenia dedicado en mi voluntad e asi mando que gelos demanden.

In einer Clausel wird beigefügt: Otrosi el dicho don jucef me es en cargo de (33) una biblia en ebraico rrica que vale bien dies mil maravedises que le preste e nunca la pude cobrar del.

Manuel Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario biográfico y bibliográfico de autores de la provincia de Burgos, Madrid 1889, p. 244 f. nach dem Testamentsact, wohl dem Original. Vielleicht kam die Bibliothek an den Convent San Juan von Burgos.

Cáceres.

81. *Biblioteca provincial.*

1868 aus den Beständen der aufgehobenen Convente gegründet.

Revista de Archivos V (1875) p. 168 Zahl der vereinigten Hss. der Provincialbibliothek: 65.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 445 (Tabelle), Zahl der Hss. 47, wahrscheinlich durch Zusammenfassung mehrerer Bände zu Werken geringer als die obige. P. 325 Beschreibung einiger Hss. in ganz summarischen Angaben.

Cádiz.

82. *Biblioteca provincial.*

A. Handschriftlicher Katalog:

Ewald erwähnt einen solchen p. 385. Er trägt nach einer handschriftlichen Notiz im Nachlasse Loewe's die Nr. 86 und ist *Códices y MM. SS. varios* betitelt.

B. Druckwerke:

Borao p. 56 berichtet von dem Legat des sabio é ilustre patricio Gaditano D. José Manuel de Vadillo, durch welches die Bibliothek im Jahre 1856 um 8000 Bände bereichert wurde.

Valentinelli p. 109 ergänzt diese Nachricht dahin, dass in der legirten Sammlung sich 80 Handschriften — la più parte di cose sacre — befanden (Varillos Druckfehler für Vadillo).

Ewald p. 385 verzeichnet nur eine Handschrift.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881) gibt in der Tabelle (p. 445) die Zahl der Handschriften auf 184 an; ein Bericht über die Bibliothek fehlt in diesem Bande, während Bd. II, p. 181 dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, dass die Bibliothek wegen Baufälligkeit des Gebäudes geschlossen werden musste.

83. *Biblioteca de la Facultad de Medecina.*

Valentinelli p. 110: Nella totale mancanza di antichi codici manoscritti la biblioteca conserva una raccolta di quasi otto cento volumi manoscritti contenenti casi ed osservazioni di medicina.

Revista de Archivos, tom. II (1872), p. 116 werden in einem Artikel über die Biblioteca provincial y universitaria de Sevilla auch 6 Handschriften aus dieser gaditanischen Bibliothek erwähnt.

84. *Biblioteca particular de D. Joaquin Rubio.*

Corminas, Suplemento, p. 302 bespricht eine Handschrift aus Ripoll (83) Tractat apellat doctrina compendiosa de viurer justament et de regir cualsevol ofici publich legalment per un frare s. XIV und setzt hinzu: Este tratado hállase tambien á continuacion de un libro M. S. de la libreria de D. Joaquin Rubio. Véase á D. Adolfo de Castro en el Buscapié de Cervantes p. 80 (war mir nicht zugänglich).

Borao p. 57 erwähnt die Bibliothek nur als coleccion de libros antiguos y modernos.

Calatayud.

85. *Archivo del Monasterio de Santa Maria.*

Die Bulla Benedicti de Luna super fundatione studiorum Theologiae in ecclesia B. Mariae de Calat. an. 1412 bestimmt: armarium seu locum certum pro libris cum catenis inibi conservandis fieri faciatis seu etiam deputetis, quodque ab inde libros huiusmodi extrahentes, aut recipientes, seu consentientes . . . nequeant absolutionis beneficium obtinere.

La Fuente, España Sagrada, tom. XLIX, p. 473.

La Fuente, Vicente de, España Sagrada, tom. L (1866), p. 82 f. beschreibt ausführlich ein (1) Breviario de Santa Maria de Calatayud, vitela fina, 8°, s. XIV—XV (2) Ceremonial de Obispos fol. vitela s. XV (3) Santoral: martirologio de Usuardo, fol., 366 fol. vitela fina s. XIV—XV, sämmtlich aus diesem Archiv (vgl. auch p. 84, col. 1).

Camprodon.

86. † *Biblioteca del Monasterio.*

Corminas, Suplemento p. 298: En el monasterio de esta villa se guardaba un misal con notas de canto anteriores á Guido.

Canarias (Santa Cruz de Tenerifa).

87. *Biblioteca provincial.*

Das Anuario del cuerpo facultativo I (1881), p. 306 nennt die Zahl von 71 Handschriften dieser Bibliothek und beschreibt ausführlich eine Prachthandschrift (1) s. XIV, mit einem kalendario ecclesiástico, Oficio parvo de Nuestra Señora, los salmos penitenciales y letanias mayores, el Oficio de la Santa Cruz el del Espíritu y el de difuntos. Ferner (2) Liber Rosarii, vitela s. XVI. Zum Schluss: Explicit liber Rosarii compositus super vitiis et virtutibus a domino Sparro de Baro Juris civilis ac canonici professore. Deo gracias. Amen. Sonst meistens ganz junge Handschriften.

Cardeña.

88. † *Biblioteca del Monasterio de San Pedro.*

Ueber die Geschichte dieses berühmten Klosters geben Frias, Historia de Cardeña, und Yepes, Coronica, reiche, theil-

weise auch die handschriftlichen Schätze berührende Daten. So berichtet Frias vom Abte D. Cypriano (941—945) que hizo escribir el (1) Libro de la Exposicion del Apocalipsi, y otros Libros con el, los quales agora parecen medio rasgados en la libreria (cf. Berganza I, p. 215). Besonders zu berücksichtigen ist:

Berganza, Francisco de, Antiguedades de España, Madrid, 1719, welches Werk über die damals noch vorhandenen codices Aufschluss gibt. Allerdings klagt der Autor I, p. 215 bezüglich der kostbarsten Manuscripte: los deshojaban para hacer cartones, con que aforraban otros libros, que no hicieron mucha falta u. s. w. Doch sah Berganza selbst noch (p. 19) en un codice muy antiguo (2) ...diferentes Reglas de San Pacomio... San Macario ... San Basilio; tiene al principio la prefacion, que Esmeragdo atribyò à Rufino monge, presbytero de Aquileya. Hallanse tambien en dicho códice los quatro libros de Instituciones, que compuso Juan Cassiano con los siete, que escriviò contra los vicios. p. 55: (3) Regula Sancti Patris Isidori Abbatis instituta. (Ob identisch mit der eben genannten Handschrift?) Berganza vergleicht sie mit einer ähnlichen Handschrift, die aus Oviedo nach dem Escorial kam. p. 177: (4) Gregorii Moralia mit der Subscriptio: Explicit foeliciter Liber Moralium Pape Gregorii, pars ultima. Deo gratias. Gomez Diaconus peccator hoc opus Era DCCCCLII. VI. Kal. Decembris, ob iussionem Domini Damiani Abbatis praescripsi. Am Anfang der Hs. Brief Tajo's an Eugenius (. . . igitur cum Romae positus, eius quae in Hispaniis deerant, volumina sedulus vestigator perquirerem inventaque propria manu perscriberem . . . vgl. p. 32). p. 177 f.: (5) Biblia mas antigua, que se conserva en el Archivo. Sie war wahrscheinlich auch von Gomez Diaconus geschrieben; der Schluss der Handschrift mit der Subscriptio fehlte; aus derselben veröffentlichte Berganza auch die Chroniken von Cardeña (II, p. 578—590) p. 201 f.: (6) Santoral, ursprünglich in zwei Bänden; der zweite kam in den Escorial und verbrannte daselbst nach Ansicht Berganza's. Aus demselben ist die Vita vel passio Beatissimae Virginis Argenteae et comitum eius martyrum p. 202—205 abgedruckt. p. 221 f.: (7) Cassiodorus in Psalmos. Am Beginn heisst es unter Anderem: . . . votum . . . est Meinioni . . . simul cum coniuge

clarissima Gugina, absque aliis muneribus, hoc peculiariter munus offerrent, et obtulerunt optimum pretium ad conscribendum librum Decade, videlicet omnium Psalmorum . . . Zum Schlusse: Almae Trinitatis divinae coelitus inspiramine compulsus ego Endura, Sacerdotii indigne gerens officium Libri huius solerter praescribere feci initium, aerumnosae vitae peracto aetatis meae tricesimo et primo anno. Iniunxi tamen hoc opus implendum Sebastiano speciali filio alumnoque dilecto Levitico etiam ordine functo eligens praesertim hoc in opere habere socium quem eruditio huius scriptionis charissimum mihi praebuerat discipulum . . . Perfectus est hic Liber expositionem continens omnium Psalmorum, Christi iuvante dextera sub Era DCCCCLXXXVII. Hierauf in griechischen Buchstaben: Explicitus est liber iste a Notario Sebastiano Diacono notum praefixionis diem quarto decimo Kalendas Februarii Era DCCCCLXXXVII. regnante Serenissimo Rege Ramiro in Legione et egregio Comite Fredinando Gundisalvi in Castella, atque Pontificatum gerente Basilio Episcopo Sedis Munnioni Castelli. p. 390 (8) Historia manuscrita del Cid (Ueber diese Handschrift vgl. auch Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 503).

Sanchez de Feria, Bartolomé, Palestra sagrada, Córdoba, I, p. 307. Ueber die Acten der Heiligen Wulfura und Argentea aus dem alten Santoral dieses Klosters.

Florez-Risco, Esp. Sagr., tom. XXIX, p. 290 bemerken zur vita Sanctae Eulaliae, dass es zwei Heilige dieses Namens gebe, wie sie auch im Santoral von Silos (s. d.) vorkommen, und fügen hinzu: Tambien se hallan las dos santas en el santoral Ms. del siglo X (offenbar identisch mit Nr. 6), que de Córdoba vino á Cardeña.

Corminas, Suplemento, p. 314 berichtet von einem Handschriftenfragment, welches (9) die Werke des heil. Thomas enthielt.

Tailhan, p. 312f. und 323 nach Berganza.

Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario biográfico y bibliográfico de autores de la Provincia de Burgos, Madrid 1889, p. 52f. bespricht unter den Anónimos auch einige von Cardeña, d. h. das Cronicón latino, Cronicón vulgar, die

Memorias de Cardeña, Crónica del Cid im Anschluss an Berganza. Ueber den Anónimo von Arlanza und dessen Historia, welche in der Bibliothek dieses Klosters handschriftlich aufbewahrt wurde, ibid. p. 51 f. (nach Muñoz, Diccionario s. v.), was hier als Ergänzung zu dem bereits p. 57 behandelten Artikel nachgetragen wird.

Derselbe a. a. O., p. 457 über Alonso de San Martin, Archivar von Cardeña (ca. 1585—1600).

Die noch geretteten Handschriften dieses Klosters befinden sich heute in der Biblioteca de la Real Academia de la Historia, w. s.

Cardona.

89. † *Biblioteca del Monasterio.*

Ein Breviar s. XII—XIII dieser Kirche (1) erwähnt Villanueva, Viaje, tom. X, p. 12. Es ist dasselbe, welches durch Pascual später nach Bellpuig de las Avellanas kam (vgl. diese Rubrik). Aus diesem, sowie fragmentarischen Stücken eines zweiten (2) theilt Villanueva unter Benützung eines Lectionarium Rotense den Sermo Sancti Iusti Urgellensis episcopi in natale Santi Vicentii martyris ibid. p. 216—221 mit.

Carracedo.

90. † *Biblioteca del Monasterio.*

Morales, Viaje, p. 170: Libros han tenido muchos y hanlos dado para pergamino viejo: todavia quedan estos (1) Sancti Paterii opus: ex operibus D. Gregorii (2) Berengarius in Apocalypsim (3) Un santoral muy bueno, que tiene al cabo la historia de Paulo Diacono de Merida, y tambien las Obras de S. Valerio.

Florez, España Sagrada, tom. XVI, p. 324 und 330 beruft sich auf (3) und benützt die Handschrift nach Morales; doch besass Florez eine genauere, von fr. Ambrosio Alonso gefertigte Copie.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 378 nach Aufzeichnungen Sandoval's über einige Werke des heil. Fructuosus, die handschriftlich in Carracedo vorhanden waren.

Carrion.

91. † *Biblioteca del Monasterio S. Zoyl.*

Morales, Viaje, p. 32: Tienen pocos libros, mas entre ellos uno de Concilios . . . es de letra gothica y tiene luego

al principio pintada la santa cruz de Oviedo, y luego la cifra ordinaria en que dice *Theodemiri Abbatis liber.* Digo la cifra ordinaria que suelen tener estos libros gothicos, que se lee á todas partes, dice luego en otra plana: Inchoatus est liber iste XIIII Kalendas Februarii Era DCCCCLXXXVI. Siguen luego los versos como estan en el grande del Real Monasterio de S. Lorenzo: Celsa terribilis est, prosiguiendo el indice en diez libros por lugares communes, como alli está. Mas tiene mas que ambos los de el Real Monasterio, lo siguiente: Las dos Epistolas del Arzobispo de Toledo Montano à Torribio el monge, y à los de Palencia. La Homelia de S. Leandro en el tercero concilio de Toledo. El quarto Concilio de Braga en tiempo del Rey Uvamba (sic) todo esto no anda impreso. Tiene mas el concilio Emeretense, que está en los del Real Monasterio, à lo menos en el uno: mas tampoco está impreso. No tiene fin este libro, y está bien enquadernado nuevamente en becerro leonado. Vgl. ibid. p. 38.

La Serna Santander, Carolus de, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae, p. 8 nach Morales.

Maassen, Friedrich, Bibliotheca iuris canonici manuscripta, Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften, Bd. LVI (1867), p. 166.

Caserras.

92. † *Convento de San Pedro.*

Durch einen Vertrag wurden am 3. Juli 1235 diesem Convente einige Bücher, entre otros los Usages übergeben.

Villanueva, Viaje, tom. VII, p. 25.

Castellon.

93. *Biblioteca provincial.*

Gegründet 1848 durch Vereinigung der Bibliotheken des Convents der Kapuziner von Castellon,[1] der Convents San Pascual de Villareal und der Cartuja de Vall de Cristi von Segorbe.

[1] J. de Voisin . . . Ex archivis ecclesiae Castilonensis in Catalaunia an. 1655 findet sich als Notiz auf fol. 1 des Parisinus Ms. Espagn. Nr. 24. Vgl. Morel-Fatio p. 6.

Borao p. 57 nennt die Zahl von 7 Handschriften.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 445 gibt 8 Handschriften an, von denen p. 336 drei specificirt werden.

Ceia.

94. † *Biblioteca del Monasterio de Santiago.*

Vermudo, ‚Nunnoni filius' (Nunniz) schenkt dem von ihm ‚in suburbio Ceiense in valle de Avita' gegründeten Kloster im Jahre 949 unter Anderem: Libros VIII, scilicet (1) antibonale (2) manuale (3) comicum (4) passionarium (5) psalterio (6) ordino (7) virginitate Sancte Marie et (8) preco.

Facta cartula oblationis die quo fuit idus agustas, Era DCCCCLXXXVII^a^.

Indice de los Documentos del monasterio de Sahagun, Madrid 1874, 8°, p. 128.

Celanova.

95. † *Biblioteca del Monasterio.*

Schenkung des heil. Rosendo, Gründers von Celanova, 942.

...(1–4) quatuor libros Ecclesiasticos (5) Ordinum (6) Psalterios (7—8) Antiphonarios duos (9) Orationum (10) Comicum (11) Manuale (12) Precum; alios spirituales (13) Biblioteca (14) Moralium (15) Dialogorum (16) Pastoralis (17) Ezechielem (18) Ethimologiarum (19) Sententiarum (20) Epistolarum (21) Ingerarium Geriace (22) Historia Aecclesiastica (23) Eptaemeron (24) Geronticon (25) Expositio Trinitatis & (26) Colationum.

Aus einem Document des Archivs von Celanova gedruckt bei Yepes V, p. 424^a^. Danach Villa-Amil, Los códices de las Iglesias de Galicia p. 10f. Tailhan 316 mit Commentar.

Morales, Viaje, p. 155: Libros han tenido muchos muy antiguos de letra Gothica y entre ellos (27) Concilios y (28) la Exposicion del Apocolipsi de Eterio y otro: mas hanlos deshecho, y yo ví qualque hoja de ellos. Lo que agora hay es esto de letra comun antigua como trescientos años (also s. XIII) (29) Vitae Patrum de Graeco in Latinum translatae per Paschasium ad Martinum Presbyterum et Abbatem: es cosa rara (30) Ordonii Cellae-novae Monachi et Prioris, Expomonogeron: es como el racional de Divinis Officiis y es el Monge que escribió la Vida de S. Rudesindo, y al cabo se dice como escribió el año

de 1227. p. 152 von der (31) Vita Rosendi: escribió de el mas ha de trescientos años un Monje de la casa llamado Ordoño: y poco despues otro llamado Estevan, Prior de la casa, escribió dos libros de los Milagros de este Santo, lo qual tienen junto en un volumen muy iluminado con muchas letras de oro.

Ferrer, Castellá, Historia del apostol de Jesu Christo Sanctiago Zebedeo, Madrid 1610, f. 166v von dieser Sammlung: De los libros hay uno, que son los Dialogos del glorioso San Gregorio, con traduccion y algunas notas, escrito en lengua Portuguesa y Gallega mezcladas; está en pergamino: el qual, la letra y quaderno representan su antiguedad. Hace mención (Rosendo) deste y de otros del mismo Doctor San Gregorio, Moralium, Dialogorum, Pastorales. Puede que la traduccion sea obra del mismo santo. Rebolviendo yo la libreria le conocí por las palabras de la donacion, y ansí se puso luego en custodia. Han llevado algunas personas muchos muy antiguos y curiosos della (que era una de las buenas de España) y si no fué este entre ellos, es, por que no lo conocieron.

Florez, España Sagrada, tom. VI (1781), p. 230 gibt schätzenswerthe Nachrichten über ein Fragment der berühmten Concilienhandschrift: (27) En una oja de pergamino escrita en letra Gothica que servia de Indice à un libro de Concilios y era del monasterio de Celanova, he visto, que se incluia este Synodo (concilio XVII nacional, 694) y el Colector tuvo la curiosidad de poner el número de los Obispos que asistieron à cada uno. Està muy maltratada la letra, pero de fijo se conoce, que en este huvo LXI. . . . Franqueóme este bello fragmento el Rmo. P. M. Fr. Martin Sermiento Benedictino. Dieses merkwürdige Blatt wird theilweise abgedruckt ibid. p. 233.

España Sagrada, tom. XVIII (1764), p. 107 spricht Florez von der oben unter Nr. 31 erwähnten Handschrift und bringt die Schlussnote bei:

Ordonius librum per Christum condidit istum
Bisdenis septem mille supra mille ducenis.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 500 über Ordoño de Celanova und seine Vita S. Rudesindi, eine Prachthandschrift mit Goldlettern und herrlichen Miniaturen, welche Morales (Coronica general XVI, 36) ausführlich beschreibt.

La Serna Santander, Carolus de, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem canonum ecclesiae Hispanae, p. 8, nach Florez.

Eguren p. XLVIII Erwähnung des Códice conciliar, p. 67 f. ausführliche Behandlung desselben nach Florez.

Tailhan p. 324 über den códice conciliar nach denselben Quellen.

Cervera.

96. *Archivo de la Universidad.*

Villanueva, Viaje, tom. IX, p. 7 spricht von dort aufbewahrten Registern der Universitäten (1) Barcelona und (2) Lérida s. XVII.

97. *Archivo municipal.*

Ein liber consiliarius villae wird excerpirt bei Villanueva, Viaje, tom. IX, p. 210 (vgl. ibid. p. 30).

98. *Archivo de la Parroquia.*

Villanueva, Viaje, tom. IX, p. 19: Un misal hay tambien propio de dicha diócesi (Vich) Ms. s. XIV. Von Villanueva excerpirt und ein Theil dieser Daten veröffentlicht ibid. p. 205 bis 210.

Chantada.

99. † *Monasterio del San Salvador.*

Im Jahre 1073 schenken zwei Ermesenda's, Tante und Nichte, an dieses Kloster: (1) Libros castrorum (2) Antiphonolium (sic) (3) I Misticos 151 (sic) (4. 5) Psalterios duos (6) Regum liber et Sapientiae Salamonis (7) de quorundam Prophetarum obtimo.

Yepes, Coronica VI, p. 450. Cf. Revista de Archivos I, p. 319. Villa-Amil, Los códices de las Iglesias de Galicia, p. 15 f.

Codinet.

100. † *Monasterio de San Clemente.*

Aus dem Testamentum Sisebuti II Urgellensis episcopi anno DCCCXXXIX. . . . Do et concedo ad domum sancti Clementis monasterium sententiarum (Gregorii) Expositum beati Taionis . . .

Ex cartor. I. eiusdem (Urgellensis) ecclesiae n. 802, fol. 237 bei Villanueva, Viaje, tom. X, p. 235. Eguren p. LXXXVIII (ohne Quellennachweis).

Cogolla (Cogulla).

101. † *Biblioteca del Monasterio de San Millan.*

Berganza, Francisco de, Antiguedades de España, Madrid 1719, I, p. 343 spricht von einem Katalog von Aebten que se halla al fin del Libro Segundo de los Machabeos de la Biblia Gothica de San Millan, que se acabó de escribir año de ochocientos y veinte y cinco: Valentinus Abba & Episcopus Era 797. Ferner erwähnt Berganza ein Bullar p. 345 (vor Era MCV geschrieben) und gibt Auszüge aus demselben; ibid. I, p. 226, Nr. 120 über den Codex der Etymologien Isidors, geschrieben von Eximinus Arcipresbyter.

Antonio, Nicolaus, Bibliotheca Hispana vetus, Matriti 1788, I, p. 518 theilt folgende wichtige Notiz mit: Ante annum millesimum aut circiter dominus Petrus de Grañon[1] coenobita erat in S. Aemiliani ut vocant monasterio, quo tempore Castellae praeerat Comes Dominus Garsias Ferdinandi aut eius filius dominus Sancius; Legionensibus autem Alphonsus V. Veremundi II. filius. Reliquisse hunc Petrum in eo monasterio nuntiatum nobis fuit volumina duo, *Leges Gothorum et Regum* inscripta, quorum prius LXIII, posterius vero LXVII capitibus absolvitur. In principio elogium posuit auctor legum XII Tabularum, quas omnes carmine latino comprehendit; deinde Imperatorum Romanorum tandemque Gothorum Regum leges, quod Forum iudicum vulgo apellant, adiecit. Codex prae nimia vetustate aliquot iam foliis non legitur: quod iniuria temporis malum antiquis libris inferri solet. Habemus id totum ex relationibus ad nos missis ex eodem monasterio.[2]

---

[1] Grañon im Sprengel von San Millan; vgl. Berganza, Antiguedades I., p. 346.

[2] Ist dieser Pedro de Grañon jedoch identisch mit dem in der Subscriptio einer anderen Handschrift (die vielleicht einst dem Kloster Oña gehörte): ‚XXVII Martii anno à Nativit. Domini MCCCLXXXVII Petrus Fernandi de Grañon Bachalarius in Decretis, quo anno videlicet recepit habitum Monachalem, perfecit legere istum Librum' erscheinenden (vgl. Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 331) dann

In dem Artikel über Braulio (tom. I, p. 376) über eine Handschrift: Vitae patrum mit der Note am Ende: Explicitus est liber iste a Braulione Episcopo Caesaraugustano era sexcentesima septuagesima quarta (636).

Florez, España Sagrada XIII (1756), p. 418 sagt bei der Besprechung des Chronicon Albeldense: El . . . titulo de *Emilianense* le dieron en sus ediciones el M. Berganza y Fr. Juan de la Saz por haberle copiado *de dos mss. que existen en el Real Monasterio de San Millan*, escritos en letra Gothica, uno de los quales es la Biblia que le inserta entre el Viejo y Nuevo Testamento: y otro es del Inquiridion (sic) Homilias y Questiones de N. P. S. Augustin.

Esp. Sagr. XVI (1762), p. 348 erwähnt Florez einen Códice gothico mit Valerii Abbatis de vana saeculi sapientia (incomplet), welcher von ihm bei der im folgenden Bande gegebenen Edition benützt wurde.

Esp. Sagr. XXVI (1771), p. 79 erwähnt Florez, im Anschluss an Berganza, dessen Worte citirt werden, einen Becerro s. XII, von Sandoval und Moret benützt, ferner einen Becerro Gothico, dessen escrituras ‚como tan antiguo, estan de calidad, que no se puede hacer cabal juicio de ellas‘. Vgl. ibid. p. 81. 91. 93. 195 u. ö.

Risco erwähnt España Sagr. XXX (1775), p. 173 nach dem Vorgang von Nicolaus Antonio einen Codex dieses Klosters mit Vitae patrum, theilweise dem Braulio angehörig.

Risco gab auch Esp. Sagr. XXXI (1776), p. 171—574 aus einem Aemilianensis die sententiae Tajonis heraus. In der Vorrede sagt er p. 154 nach Aufzählung von drei anderen Handschriften: El quarto se halla en el Archivo del Real Monasterio de San Millan. Es Codice Gothico en folio menor sin principio ni fin: y comienza por un fragmento del concilio Niceno. A la vuelta del fol. 16 se sigue la Obra de nuestro Tajon, escrita con grande prolijidad y hermosos caracteres, cuyo titulo dice asi: *Incipit liber sententiarum Domini Gregorii Papae Romensis substractus ex libris Moralium.* No se halla aqui el nombre de Tajon; pero reconocidas y cotejadas sus

wäre freilich zum Mindesten die Zeitangabe Antonios wesentlich zu modificiren.

particularidades se infiere claramente que esta Obra justamente se adjudica al dicho Obispo en el rotulo del codice.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 551 über eine Handschrift aus Cogulla mit der Note: Explicitus est liber iste a Braulione Cesaraugustano era sexcentesima septuagesima quarta (636), offenbar identisch mit dem von Antonio und Risco, Esp. Sagr. XXX, p. 174 erwähnten. Ibid. p. 390 über Gregors Moralia, ins Castilianische übersetzt vom Mönch Grimoaldus von Cogulla, welche daselbst handschriftlich vorhanden waren.

Bei Llorente, Juan Antonio, Noticias históricas de las tres provincias Vascongadas, Madrid 1806—1808, tom. IV, Escritura 90 u. ö. wird ein Becerro gótico y gallicano benutzt. Vgl. Boletin de la Real Academia de la Historia I (1877), p. 393.

Tailhan gibt p. 311 f. einen guten Ueberblick über die in alten Nachrichten erwähnten Aemilianenses.

La Fuente, Vicente de, Historia de las Universidades I (1884), p. 49 über Cogallas Blüthe.

Die Handschriften kamen in die Biblioteca de la Real Academia de la Historia zu Madrid, der berühmte Aemilianensis der Concilien in den Escorial. Vgl. diese Artikel. Ueber die Documente berichtet das Werk: Indice de los documentos procedentes de los monasterios y conventos suprimidos que se conservan en el archivo de la Real Academia de la Historia, Madrid 1861, tom. I (un.), p. 235 ff.: Archivo del monasterio de San Millan de la Cogolla.

Compludo.

102. † *Biblioteca del Monasterio de San Justo y Pastor.*

Das Kloster, einige Meilen südlich von Puenteferrada gelegen, ist nicht zu verwechseln mit Alcalá, dem alten Complutum. Eine Gründung des heil. Fructuosus, erfreute es sich der Gunst Chindaswinths und Ramiro II. Auch wird von den spanischen Historikern eine Schenkungsurkunde mitgetheilt, welche der Gothenkönig am 18. October Era DCLXXXIV (646) zu Gunsten des Klosters erlassen haben und welche später bestätigt worden sein soll. In derselben heisst es unter Anderem: Item in thesauro ecclesiae offerimus libros eccle-

siasticos, Psalterium et dialogorum et passionum. Vgl. Sandoval, Fundaciones (S. Pedro de Montes), f. 17ª, Eguren p. LXXXVIII. Gegen die Echtheit dieser Urkunde erhebt Tailhan p. 315 gewichtige Bedenken und hält sie für das missglückte Product eines Falsarius: car il produit sous le nom du roi goth une copie de la donation d'Ordonio II sans autres changements que ceux dont la différence des deux monastères de Compludo et de San Pedro lui faisait une nécessité. Il fait signer cet acte par Candidat, évêque d'Astorga, et ne se demande même pas, comment ce prélat a pu signer, le 18 octobre 646, une donation évidemment dressée et homologuée à Tolède, lui qui, absent de cette ville, n'a signé que par procureur les actes du concile qu'on y célébrait le même jour. On s'explique encore moins qu'Ordoño II, s'il n'est que le copiste du roi goth, ne fasse aucune allusion à la charte de Chindaswinthe; qu'il retranche de sa copie l'éloge de saint Fructueux, qu'on lit dans la charte du roi de Tolède etc.

Santjago de Compostella.

103. *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral.*

A. Druckwerke:

Die älteste, allerdings zweifelhafte Notiz über Büchererwerb stützt sich auf das sogenannte Chronicon Iriense, nach welchem (cap. 7) der Bischof von Santjago Sisnando I. um das Jahr 914 den Priester Zanellus zu Papst Johann X. schickt, qui Zanellus per spatium unius anni in Romana Curia honorifice moram egit, qui collecta multorum librorum multitudine cum gaudio ad propria rediit. Nach dem Texte in der España Sagrada XX (1765), p. 603 (vgl. unten) wiederholt von Villa-Amil y Castro, Los códices de las iglesias de Galicia p. 17.

Schenkung des Erzbischofs Diego Gelmirez vom 8. Februar 1134. . . . praeterea duas Dalmaticas, unam Planetam nigram, de purpura textus Evangeliorum, duos argenteos, alium aureum, quem iam destructum ipse Archiepiscopus restauravit, Missale argenteum, Epistolarium argenteum, Syon argenteum . . . . . unum Antiphonarium, unum Officiarium et unum Missale, tres Breviales, unum Quadragesimale, duos Benedictionales, Librum Pastoralem, Librum de Vita Episcoporum, Canones, alium Librum

ex diversis sententiis, alium Librum de fide S. Trinitatis, et de aliis sententiis, alium Librum maiorem per totius anni circulum.

Aus der *Historia Compostelana*, Buch II, c. 57, und zwar nach dem ältesten heute existirenden Exemplar in der Palastbibliothek zu Madrid zum ersten Male herausgegeben von Florez, Esp. Sagr. XX (1765), p. 379 f. Darnach Villa-Amil y Castro, Los códices de las Iglesia de Galicia p. 17, sowie Fita, Fidel und Fernandez-Guerra, Aureliano Recuerdos de un viaje á Santiago p. 33 (A. 2).

Im Jahre 1173 beschreibt und excerpirt in Santiago Arnaldus de Monte, Mönch aus Ripoll, den Codex Calixti II. Ueber dieses interessante Factum vgl. die Rubrik Ripoll.

Morales, Viaje, p. 130: De los libros tienen tan poco cuidado, que habiendoseles dejado, poco ha, una gran libreria en un Testamento, la vendieron. Asi tienen dos libros, y eso tales, como aquí con harta lástima diré. El uno es la *Historia Compostelana*, mal escrita en papel, con muchas hojas faltas, y otras rotas ... El otro libro que tienen está entero ... es el libro de los Milagros del Apostol Santiago, que dicen escribió el Papa Calisto II. Es buen libre en muchas cosas ... Aquel original, que allí tiene la santa iglesia, tiene al cabo un tratadillo, que entre otras cosas buenas de la descripcion de la Ciudad, y su Templo, tiene un aviso para los peregrinos, con discurrir por todo el viaje.

Florez, España Sagrada XXIII, p. 317 ff. publicirt die Annales Compostellani ex codice Compostellano, vulgo Tumbo negro appellato.

Eguren p. 99 über den Tumbo s. XIII (?).

Villa-Amil, Los códices de las Iglesias de Galicia p. 72 f. verzeichnet drei Tumbos der Kirche: A, formado por diligencia y cuidado del celebérrimo tesorero D. Bernardo, cual lo expresa el prólogo y comenzado en 1129 ó 1125 era ICLXIII ó VII— ... El B se hizo bajo la direccion de D. Aymerico de Anteiaco, tesorero tambien de aquella iglesia, por mandado del Arzobispo D. Fr. Berenguel de Landora, y se comenzó el 27 de Agosto de 1326 Kals. Septs. era MCCCLXIIII. Y el C, formado por direccion del mismo Aymerico, se principió á 8 de Junio de 1328—VI idus Junii era MCCCLXVI.

Fita, Fidel und Fernandez-Guerra, Aureliano, Recuerdos de un viaje á Santiago de Galicia, Madrid 1880, 4°. Dieses Werk gibt cap. IX, p. 39 ff. (Documentos Compostelanos) eine Uebersicht der Bestände des Archivs im 12. Jahrhundert *(Historia Compostelana, Cronicon Iriense, Tumbo A)*, Geschichte derselben, und verzeichnet auch andere, heute noch im Archiv aufbewahrte Handschriften (drei Copien der *Historia Compostelana*, davon die erste offenbar identisch mit der von Morales beschriebenen); Cap. X (irrthümlich V), XI (irrthümlich IX) und XII enthalten sehr schätzbare Daten über den códice de Calisto II. Vgl. die Anzeige dieses Reisewerkes von Rada y Delgado im Boletín de la Real Academia de la Historia II (1882), p. 410 f.

López Ferreiro, Antonio y Fita, Fidel, Monumentos antiguos de la iglesia Compostelana. In diesem Werke, welches mir leider nicht zur Verfügung steht, werden zwei interessante Tumbos (vgl. oben) beschrieben. Eine Recension von Menendez Pelayo findet sich im Boletín de la Real Academia de la Historia III (1883), p. 295—299.

Fita, Fidel, publicirte im Bol. de la R. Academia de la Historia VI (1886), p. 253—288 das vierte Buch des códice Calistino.

Alvarez de la Braña, Ramon, spricht in seinem Guia del viajero en Santiago, 2ª edición, León 1885, p. 42 f. von Archiv und Bibliothek der Kirche, ricos depósitos de interesantes documentos y códices, no bien dispuestos ni catalogados, y que podrian ilustrar las crónicas de Galicia, estudiados que fuesen con detenimiento por personas versadas en la paleografia crítica.

B. Schriftproben:

Murguía, Historia de Galicia, Bild Alfonso III. aus dem Tumbo A (Mittheilung von Villa-Amil y Castro, Los códices etc. p. 72).

Fita, Fidel und Fernandez-Guerra, Aureliano, Recuerdos etc. p. 47 Schlussnotiz aus dem Cod. Cal. p. 48 Calixtus schreibend, aus demselben. p. 52 Santiago bendice á Carlo-Magno, aus demselben; und salida de Carlo-Magno para Galicia, aus demselben. p. 72 El obispo Teodemiro descubre los sepul-

cros de Santiago y sus discipulos Teodoro y Atanasio, Miniatur vom Jahre 1129 aus dem Tumbo A des Archivs. p. 90 Alfonso el Casto, aus demselben.

104. *Biblioteca de la Universidad.*

Villa-Amil y Castro, José, Los códices de las Iglesias de Galicia p. 16 nennt den Psalmencodex Fernandos I. uno de los más importantes — si no el que más — de los códices que hoy se conservan en Galicia (folgt Beschreibung), p. 22 wird eine Bibel (das sogenannte ritual muzárabe) erwähnt.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 254—257 (vgl. auch II, p. 176—180) gibt genaue Daten über Bestände, Einrichtung und Verwaltung der Bibliothek. p. 256 wird die Zahl der Handschriften auf 271 angegeben und der Codex Ferdinand I. und zwei Bibeln besonders hervorgehoben.

Alvarez de la Braña, Ramon, Guia del viagero en Santiago 2. edición, Leon 1885, behandelt die Universitätsbibliothek p. 46, spricht aber blos von algunos códices, manuscritos é impresos de eruditos escrítores gallegos. Su seccion antigua la constituyen los libros regalados por el célebre escultor Castro, hijo de la provincia.

Riaño, Juan F., Critical and Bibliographical notes on early spanish music. London 1887, liefert p. 27 eine sorgfältige Beschreibung des Codex Ferdinand I. Derselbe trägt am Schlusse die Notiz:

Era millena novies
Dena quoque terna
Petrus erat Scriptor
Frictosus deniq. pictor.

Era 1093 = p. Chr. 1055.

105. † *Monasterio de San Martin.*

Diesem Kloster schenkten Fernando I. und Doña Sancha nach der Eroberung von Coimbra 1055 einen Psalmencodex, welcher noch heute in Santiago, und zwar in der Universitätsbibliothek aufbewahrt wird. Villa-Amil, Los códices de las Iglesias de Galicia p. 16 f.; vgl. die Rubrik Biblioteca de la Universidad.

106. † *Capilla del cementerio.*

Aus dem Testamente der Doña Leonor Gonzalez 1334 citirt Villa-Amil y Castro, Los códices etc. p. 20 nach dem Tumbo des Klosters Tojosoutos die. Schenkung ihres Breviars — o meu breviaro — an diese Capelle.

107. † *Capilla del Claustro de la Catedral.*

Der Archidiaconus von Trastamara schenkt 1292 an die Kapelle neben seiner Gruft im ‚Claustro' der Kirche (1) su breviario (2) un psalterio (3) y un libro de Evangelios y Epístolas.

Aus einer *Visita* der Kirche (etwa um 1600 ausgeführt) zuerst veröffentlicht von Villa-Amil y Castro in der Revista de Galicia 1864, dann Los códices de las iglesias de Galicia p. 19.

108. † *Basílica de San Juan y San Jorge.*

Der Priester Felix schenkt an diese Basilica 923 nebst verschiedenen Kleinoden (1) libros psalmorum (2) comicum (3) orationum (4) ordinum (5) manualium.

Aus dem Tumbo von Lugo veröffentlicht von Villa-Amil y Castro, Los códices de las iglesias de Galicia p. 9.

Córdoba.

109. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

A. Handschriftliche Kataloge:

Von den älteren Verzeichnissen, die zweifelsohne vorhanden waren, hat sich nach den Berichten der Forscher keines erhalten.[1] Ein neuerer Katalog wurde während des Aufenthaltes von Ewald und Loewe von dem derzeitigen Bibliothekar, einem fleissigen und intelligenten Seminaristen, angefertigt. Ein kurzer, nur sechs Quartseiten umfassender handschriftlicher Bericht Loewe's, welcher neun Manuscripte behandelt, kam in den Besitz der kais. Akademie der Wissenschaften.

[1] Auch ich habe nach dieser Richtung alle einschlägigen noch weiter unten namhaft zu machenden Quellen litterarisch-antiquarischen Inhalts so genau als möglich verglichen. Es fanden sich blos die weiter unten erwähnten Berichte über die verschiedenen Dotationen, jedoch nirgends ein Hinweis auf ein etwa noch vorhandenes Schenkungsinstrument.

B. Druckwerke:

Im Jahre 1274 schenkte der Bischof von Córdoba, Fernando de Mesa, der Kirche seine Bücher; dieselben wurden durch längere Zeit zusammen in einem Kasten aufbewahrt, der die Aufschrift trug: *Donacion que el Obispo Don Fernando hizo de su libreria á la iglesia de Corduba.*

Roa, Martinus de, De Cordubae in Hispania Betica principatu liber unus. Item de antiquitate et auctoritate SS. Martyrum Cordubensium . . . liber alter. Lugduni 1617, 4°, sowie Bravo und Sanchez de Feria schweigen über diese Schenkung. Wahrscheinlich berührt sie Ramirez de las Casas Deza, und daraus die Notizen bei Heine, Serapeum VII (1846), p. 200. Valentinelli p. 92.

Ueber eine weitere Schenkung wird berichtet:

El Dean Don Pedro Ayllón otorgó su testamento á dos de Julio, anno Domini 1302, y mandó enterrarse en su capilla de San Vicente; dexó al Cabildo diversos legados de casas y libros, y entre ellos el libro de las Vidas de los Santos, de que hicimos mencion . . .

Bravo, Juan Gomez, Catálogo I, p. 286. Ferner:

En este tiempo murió Don Pedro de Ayllón, Dean de Córdoba y dexó a su Iglesia una gran libreria, que hoy seria de grande estimación si el descuido no la huviera perdido.

Sanchez y Feria, Bartolomé, Palestra Sagrada IV, p. 415. Vgl. auch Bd. II, p. 372. Dieselbe Note bringt auch Valentinelli aus Sanchez y Feria, doch ohne Angabe des Bandes und Seite; daher wohl das Citat aus Ramirez y Casas-Deza herübergenommen.

Weiter wird berichtet:

El Obispo Don Fernando (Gonzalez Deza) donò à la Iglesia su Libreria, y à veinte y seis de Mayo de 1424 hizo Estatuto con el Cabildo, para que ningun libro se pudiese vender, donàr, permutar, prestàr, empeñar ò dar à pension por el Cabildo ò Beneficiado, pena de Excomunicacion mayor.

Bravo, Juan Gomez, Catálogo I, p. 331.

Aus dem libro de memorias des Capitels: Miercoles, 9. de febrero de 1480 los señores Deán y Cabildo mandaron al Bachiller Morales, Pedro Martinez de Barrio, Diego Fernandez

presentado, y al D. Luis de Corduba, que tengan cargo de mudar la libreria, que está en la capilla de Cabildo, á la Capilla de Santiago, é mas mandaron 3600 reales de las memorias, que dotó Luis Mendoza de Sotomayor por el Cardinal de España, para la costa que en ellos se farà é que la façan muy magnificamente, como la obra lo requiere.

Valentinelli p. 93, Anm. 2.

In diese Zeit fällt auch die Schenkung des Chantre del Cabildo Antonio Ruiz de Morales.

Valentinelli p. 92.

Bald nach diesen Schenkungen erfolgte das Legat des Bischöfs D. Martin Fernandez de Angulo; Este Prelado dejó á la Iglesia su libreria, que era muy esquisita y gran copia de originales mss. así griegos como arábigos y de otras lenguas.

Nach Christophorus de Santisteban, Mar de historias.[1] Valentinelli p. 93.

Dexó á la Iglesia su Pontifical y libreriá que era muy copiosa y selecta, especialmente de manuscritos.

Bravo, Juan Gomez, Catálogo I, p. 409.

Aus dem Testamente des Jaime Gines de Sepúlveda, Pozzoblanco, 14. März 1564.

Item quiero que los libros de mi libreria se repartan de esta manera, que los libros griegos así escritos de mano, como impresos y todas las obras mias así traslacion de Aristoteles y de Alejandro Aphrodisense, su comentador, como los que compuse de mi ingenio, que estuvieran impresos, y Plinio de historia natural de marca grande, y tambien las obras de Platon, y la tabla ó indice de las obras de Aristoteles, todos estos libros se dan á la Igglesia mayor de Córdoba, á quien yo debo mucho, y se pongan en su libreria para provecho de los hombres estudiosos.

Nach dem Texte: Sepúlveda, obras, Madrid 1780, p. XCIX, Anm. 1, und Ramirez y de las Casas-Deza, Descripción de la iglesia catedral de Córdoba p. 104f. wiederholt bei Valentinelli p. 93, Anm. 1 und Graux, Rapport p. 117.

[1] Scheint unedirt und mit dem von Brunet III, 1642 angeführten Werk (Valencia 1531) nicht identisch; vgl. Nicol. Antonio, Bibl. Hisp. nov. I, p. 251. Das Citat schöpfte Valentinelli offenbar aus zweiter Quelle, wohl aus Ramirez' Descripcion. Vgl. weiter unten.

Morales, Corónica general de España (Fortsetzung der fünf Bücher Florian Ocampo's), Bd. XII, f. 102v: En la libreria de la Iglesia mayor de Córdova en un códice grande de letra gothica, y ha màs de quinientos años, que se escrivió, se halla un libro de este santo (Fulgentius, Bischof von Ecija) que escrivió de la fé, de la encarnacion de nuestro Redemptor y de otras questiones, sobre que un amigo suyo, llamado Escarvila le avia consultado, y à el dirige la obra.

Antonio, Nicolaus, Bibliotheca Hispana vetus, tom. I, p. 310 (Nr. 18) citirt den Bericht des Morales über das Fulgentiusstück; p. 467 (Nr. 138) wird Ecclesiae Cathedrales Cordubensis bibliothecae in antiquissimo manuscripto volumine *Alvari ad Spera-in-Deum* huiusque *ad Alvarum* duplex epistola erwähnt.

Florez, España Sagrada, tom. X (1753), p. 92 ff. erwähnt die oben gegebene Notiz Morales' und bemerkt, dass eine Copie der Handschrift, welche eigentlich die Homilien des Smaragdus enthält, ihm zur Verfügung stand; nur zwei Seiten beziehen sich auf den von Morales angegebenen Fulgentiustext.[1] Die Copie aus dem Besitz des Juan Vazquez de Marmol befand sich zu Florez' Zeit im Monasterio S. Martin zu Madrid.

Ibid. tom. XI (1753), p. 51—292 wird die Handschrift von Alvar's Werken besprochen und abgedruckt. Vgl. die Rubrik Córdoba, Archivo de los Canónigos.

Sanchez de Feria y Morales, Bartolomé, Palestra Sagrada ó Memorial de los Santos de Córdoba. Córdoba 1772, 4 vol. Ausser den oben erwähnten Stellen vergleiche noch II, 371, wo über eine Hs. Flos sanctorum de letra gotica berichtet wird: que tiene la Santa Iglesia Catedral, cuyo autor es Francés.

Bravo, Juan Gomez, Catalogo de los Obispos de Córdoba y breve noticia histórica de su iglesia catedral y Obispos, Córdoba 1776, 2 vol. fol. berichtet nur gelegentlich über einige Handschriften. Vgl. oben.

---

[1] A. a. O. p. 96: Córdoba es mas disculpable en esta parte, porque no tiene mas que dos hojas de la Obra citada por Morales: pues aunque en las palabras alegadas dice ser Codice grande, no apela esto sobre la Obra de San Fulgencio, sino sobre el libro, donde se halla; que es de las Homilias del Beato Smaragdo, y solo al fin tiene las dos hojas mencionadas.

Risco, Esp. Sagr. XXXVIII (1793), p. 249 erwähnt eine Handschrift mit den Acten des Concils von Coyanza, de donde los sacó el Cl. varon Don Antonio Agustin, cuya copia llegó á manos del docto y piadoso Cardenal Baronio.

Hänel, col. 1003. Ihm war während des Bürgerkrieges und bei offenem Strassenkampfe unmöglich, die Bibliothek zu besichtigen.

Heine, welchen Graux un des rares privilégiés, à qui fut permise dans notre siècle l'entrée de cette bibliothèque, à laquelle Sepúlveda léguait ses livres ‚pour le profit des hommes studieux' nennt, gibt Serapeum VII (1846), p. 200 bis 203 eine höchst dankenswerthe, wenn auch kurze Beschreibung von 72 Handschriften. Seine Nummerirung ist willkürlich; so trägt z. B. Nr. 72 (Smaragduscodex) bei ihm, wie ich aus Loewe's Machlass ersehe, thatsächlich die Nummer 271. Doch habe ich kein Bedenken getragen, seine Liste zu publiciren, zumal Graux auf Grund seiner Nachforschungen constatirte, dass ‚depuis plus de trente ans le nombre des volumes ne paraît pas avoir subi de diminution bien sensible'. Die wichtigsten Mss. sind nach Heine:

1. membr. saec. XIV. Summa super decretalibus compilata ab Arciepco Ebredinensi. Beginnt: *A* et *Ω* unum in essentia et trinum in personis etc.
2. membr. saec. XV. Henrici Bouhic de distinctionibus decretalium. Im Anfang defect.
3. membr. saec. XIV. Just. Digest. cum commentar.
4. membr. saec. XV. Cod. Justin. c. comment.

5—7. membr. saec. XIII—XV. Justin. instit. c. comment.; drei Exemplare; das eine enthält ausserdem constitut. Clementis in conc. Vienn.

8. chart. saec. XV. Ioann. Andreae Novellae super 6° decretal.
9. chart. saec. XV. Petrus de Ancarrano super 6° decret.
10. membr. saec. XIV. Liber 6us decretal. cum glossa.

11—12. membr. saec. XV. Guidonis de Baysio, Archidiaconi Bonon. comment. in 6^m^ decret. 2 Exemplare.

13. membr. saec. XV. Ioann. Andreae super 6° decret.
14. membr. saec. XV. Henricus Boych super 5° decret. Geschrieben von Raymundus Petrus.
15. chart. u. membr. saec. XV. Henricus Bauhic super 4° decret.

16. chart. saec. XV. Antoninus de Butrio super 4° decret.
17. chart. saec. XV. Antoninus de Butrio super 3° decret.
18. membr. saec. XIV. Bonifacii VIII liber 6us decretal. c. apparatu Ioann. Andreae Bonon.
19. chart. saec. XV. Gregor. IX decret. cum comment.
20—21. membr. saec. XIV—XV. Apparatus Innocentii IV., 2 Expl., das eine enthält 4, das andere 5 Bücher.
22. membr. saec. XIII. Bernardi Papiensis breviarium extravag. cum comment. marginal.
23. membr. saec. XIV. Joh. Andreae super Clementin.
24. membr. saec. XV. Jacobus de Belviso de Bononia super digesto veteri.
25. membr. saec. XIV. Digestum Novum c. gloss. margin. Beginnt: Hoc edicto permittitur ut sive jure etc.
26. membr. saec. XIV. Barthol. Brixensis de refòrmatione apparatus decretor. (beginnt: A duobus regitur, naturale videlicet, jure etc.) c. commentar. (beginnt: Quoniam novis superven:).
27—28. membr. saec. XIII. Barth. Brix. concordia discordantium canonum s. lib. decretorum. 2 Exempl.
29. membr. saec. XIII. Mri Trangreti ordo judicialis. 4 Bücher; beginnt: Assiduis postulationibus me littera socii.
30. membr. saec. XIV. Guillelmi Duranti Speculum judiciale seu Speculator.
31. membr. saec. XV. Bartolomei de Sancto Concordio repertorium. Am Anfang defect.
32. chart. saec. XV. (A. 1473). Franciscus Zavarellii de Padua: de exceptionibus, de praescriptione, de re judica, de appellatione etc.
33. chart. saec. XV. Antoninus Corsetus de officio judicum delegatorum. Vorangeht ein Fragment aus Bartoli a Saxo Ferrato lectura super off. de lege commissaria.
34. chart. saec. XV. Constitutiones Guillelmi Sabinensis Epci legati Rom. in concil. celebrato apud Valez olleti *(sic)*.
35. chart. saec. XV. Bartholomei de Saliceto super nono libro codicis.
36. membr. saec. XIV. Guilmus (sic!) de Mandagoto, Arcediani Nemausens. super electionibus faciendis, gewidmet Berengario Fredoli sustentori ecclesiae Bituren.

37. membr. saec. XV. Manipulus florum a M. Thoma de Ybernia, quondam socio de Sarbona. Darnach: Innocentii III. liber super canone missae. (Beginnt: Tria sunt in quibus praecipue).
38. membr. saec. XVI. Decretales Pseudo-Isidori.
39. membr. saec. XIII. Magister sententiar.
40. membr. saec. XV. Guillelmus de S. Marco super libr. 2° magistr. sentent.
41. chart. saec. XV. Dunz Scotus super 4° Mag. sentent.
42. membr. saec. XIV. S. Thomae in 4° sentent.
43—51. membr. saec. XIV—XV. Opera S. Thomae. 9 codd.
52. membr. saec. XIV. Summa collationum Ioannis Vallensis. (Beginnt: Cum doctor sive predicator.)
53. membr. saec. XV. Henricus Boyi Leonesis dioc. in Britannia primus liber distinct.
54. membr. saec. XIII. Petri Comest. Historia Scholastica.
55. membr. saec. XIII—XV. Fragmente aus Boetii lib. topic. und de cathegor. syllab; M. Petri Hispani dialectica (beginnt: Dialectica est ars artium ad omnium methodorum principia viam habens). Darnach Fragmente eines Commentars über diese Schrift. Von verschiedenen Händen.
56. membr. saec. XV. M. T. Ciceronis rhetorices novae libri IV ad Herennium condiscipulum; eine Rhetorik.
57. membr. saec. XIV. Summa super 12 libros Metaphysicae (Aristot.) edita a fratre Alexandro de Alexandria, ordine minorum. (Beginnt: Sicut dicit philosophus VI. Ethic. sapientem non solum quae ex principiis scire sed etc.) Darnach: Expositio reverendi (sic!) doctoris fratris Thome de Aquino ord. fratrum praedicat: super metaphys. Aristot.
58. membr. saec. XV. Comment. in lib. 1. physic. Aristot.
59. chart. saec. XV. Aristotel. liber econom. traductus a Leonardo Aretino, c. gloss.
60. membr. saec. XV. Manlii Severini Boetii super praedicamentis. Am Schluss defect; beginnt: Expeditis hisque ad praedicamenta Aristotelis etc.
61. chart. saec. XV. Ars praedicandi. Beginnt: In isto libro 4 capitula centinentur.
62. membr. saec. XIII. Tractatus moralis. Tractatus iste continet 7 partes; prima pars continet de his . . .

63. membr. saec. XIV. Petri de Alliaco liber de 7 gradibus penitentiae.
64. membr. saec. XV. Capistrum Judiciorum. Beginnt: Ad gloriam Dei omnipotentis qui cum sit unus in essencia, trinus est in personis . . .
65. membr. saec. XIV. cum miniat. opt. not.; Petri Lombardi super psalmis.
66. membr. saec. XV. Nic. de Lyra super psalm.
67. membr. saec. XIV. Nic. de Lyra super Eccles., Sapient., Cant. cantic.
68. membr. saec. XIV. Nic. de Lyra in V. Test.
69. membr. saec. XIV. Glossa ordinaria cum comment. Nic. de Lyra.
70. membr. saec. XIV. Bibl. Sacra (Vulg.) cum miniat.
71. membr. saec. XIV. Homilien über das ganze Jahr; beginnt mit dem ersten Adventsonntag: Erunt signa in sole et luna et stella etc. Luc. 11. Secundum literalem sensum Christus loquitur de adventu suo ad judicium . . .
72. membr. saec. XI. opt. not. Dieser werthvolle und alte Codex enthielt die von dem Abt Smaragd gesammelten Homilien, 61 an der Zahl, dem vorangeschickten Inhaltsverzeichniss zufolge; doch ist der Codex am Schluss defect. Er ist betitelt: Liber collectarum sive homeliarum a beato Zmaracdo editus. Der Schreiber nennt sich gegen Anfang folgender Art: scripsit Florentius confessionis licet indigne gerens ordinem baleranice in acisterio (?) sub atrio reliquias ferente martirum sanctorum Petri et Pauli Apostolorum etc.

Ramirez y de las Cazas-Deza, Luis Maria, Descripcion de la iglesia Catedral de Córdoba, Córdoba 1853 (Tercera edition, Córdoba 1866) gibt, nach Auszügen Valentinelli's und Graux' zu schliessen, sehr wichtige, auf Documente gegründete Mittheilungen über Genesis und Bestände der Bibliothek. Mir war das Werk leider nicht zugänglich. Biobibliographisches über den um Córdobas Geschichte wohl verdienten Verfasser bietet Ramirez de Arellano y Gutierrez, Paseos por Córdoba III, p. 164 ff.

Valentinelli p. 92—94 gibt unter Berücksichtigung der von Ramirez veröffentlichten Daten einen guten Ueberblick über die Geschichte der Sammlung. Der Eintritt in die Biblio-

thek war ihm verwehrt, doch schätzt er in Uebereinstimmung mit Heine die Zahl der eigentlichen Codices auf 200.

Borao (Boletin bibliográfico español p. 57) registrirt kurz die bereits erwähnten Dotationen der Bibliothek.

Graux, Rapport p. 117 f. stützt sich in seinen ausführlichen Mittheilungen zunächst auf Ramiro, berichtet aber auch von einem kurzen Besuche in der Bibliothek selbst. Griechische Handschriften fanden sich nicht vor. Vgl. auch desselben Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial p. 24, n. 2.

Ewald p. 382 gibt keine eigentliche Beschreibung von Handschriften.

110. *Biblioteca del Obispo.*

A. Handschriftliche Kataloge:

1. Systematischer Index, angefertigt im Jahre 1816. Valentinelli p. 91.

2. Auszug aus demselben, im Besitze des Bibliothekars Sr. Majestät des Königs Manuel Remon Zarco del Valle. Graux, Rapport p. 114, Anm. 1.

B. Druckwerke:

Hauptquelle ist für diese Bibliothek Valentinelli p. 91 f., wo auf Grund von Autopsie wichtige Daten gegeben werden. Die Bibliothek wurde im vorigen Jahrhundert durch Legate der Bischöfe und Anderer gegründet. Ferner heisst es: Non ispregevole accessione fu fatta alla biblioteca alla fine del secolo scorso, dal dono de manoscritti di D. Antonio Cavallero y Gongora, Arcivescovo di Santa Fe di Bogota, e poi de Cordova: erano alcune sue opere inedite, fra le quali: El estado de la nueva Granada. Da lui pure provenne l' elegante codicetto di preghiere, scritto su finisima pergamena, alla fine del secolo XV, che fu d'uso di Ferdinando d'Aragona, di cui sono nel libro e il nome e le armi. Von Borao im Boletin bibliográfico español VII (1866), p. 57 wird die Sammlung nur registrirt.

111. *Biblioteca del Instituto de segunda enseñanza.*

Valentinelli p. 95, ohne Handschriften zu nennen.

Graux, Rapport p. 118: Le catalogue de la bibliothèque de l'institut d'enseignement secondaire a été publié en 1864. Il n'y a là qu'un seul manuscrit; il est en castillan.

112. *Biblioteca provincial.*

Valentinelli p. 95: Pochi e di nessuna importanza sono i codici manoscritti, ove se ne eccettui una Storia di Spagna del secolo XIV inedita, di Rodrigo Ximenes de Rada, Arcivescovo di Toledo.

Borao im Boletin bibliográfico español VII (1866), p. 57: la Provincial, que, aunque sufrió deterioro en algunos manuscritos y otros libros preciosos por haber estado cerrada y en un local poco á propósito contiene 6592 impresos y 51 manuscritos.

Graux, Rapport p. 119. La bibliothèque provinciale contient une petite collection de manuscrits qui proviennent de couvents; ils ne semblent renfermer absolument rien de classique.

Ewald (p. 382) war es nicht möglich, die Handschriften zu besichtigen, und er erwähnt nur Rodrigo Ximenez' Geschichte Spaniens nach Valentinelli.

Ramirez de Arellano y Gutierrez, Teodomiro, Paseos por Córdoba I, p. 52 berichtet von papeles varios mit necrología ó cartavida del hermano Diego Arévalo; ibid. II, 40 José Pellicer, Memorial de la Casa de Miranda; ibid. II, 234f. eingehender über die Bestände der Bibliothek und ihre noch nicht ganz entsprechende Organisation.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 328 heisst es nur: Manuscritos, en general copias, que forman algunos volúmenes pertenecientes á diversas materias. p. 445 (Tabelle) wird die Zahl der Handschriften auf 53 angegeben.

113. † *Archivo del Cabildo de San Hipólito.*

Dieses Archiv besass eine Reihe von Handschriften, welche mit Bewilligung des Capitels in die Bibliothek der Comisión de Monumentos überführt wurden. Vgl. Ramirez de Arellano y Gutierrez, Paseos por Córdoba III, p. 284.

114. *Archivo del Ayuntamiento.*

Ramirez de Arellano y Gutierrez, Teodomiro, Paseos por Córdoba I (1873), p. 90 spricht von den Apuntes para la historia de Cordoba dieses Archivs que . . . pasan por de Andrés de Morales; sie reichen bis in die erste Zeit des Christenthums zurück.

115. *Biblioteca de la Comisión de Monumentos.*

Ramirez de Arellano y Gutierrez, Teodomiro, Paseos por Córdoba III, 162 und 184 bespricht einige dieser Commission gehörige Handschriften, die sich zumeist auf die Stadtgeschichte beziehen.

116. *Biblioteca de la Academia de Ciencias, Bellas Letras y Nobles Artes.*

Ramirez de Arellano y Gutierrez, Teodomiro, Paseos por Córdoba I (1873), p. 292 spricht von códices cuidadosamente conservados, unter denen sich Manuscripte über die ältere Geschichte der Stadt befinden; ibid. II, p. 107 erwähnt er gleichfalls aus dieser Bibliothek handschriftliche Aufzeichnungen über städtische Spiele.

117. *Archivo de los Canónigos.*

A. Druckwerke:

Dieses Archiv enthält nach Ewald p. 282f. drei Handschriften, die alle von Interesse sind: (1) Alvari opera s. X (2) Id. Abschrift s. XVIII (1751) (3) Flos sanctorum, Chronik des XIII. Jahrhunderts. Ausführliche Beschreibung dieser codices a. a. O.[1]

B. Schriftproben:

Florez gibt Esp. Sagr. XI (1753), p. 52 eine Probe aus dem damals in der Capitelbibliothek (s. d) befindlichen Alvaruscodex (1); bezüglich der Copie (2) erfahren wir a. a. O., dass sie im Auftrage des von dem Doctor D. Francisco Delgado y Venegas, Canónigo Magistral und D. Francisco Castillejo y Cevallos, Racionero für ihn gefertigt wurde. Diese erwies sich als genauer denn die von Morales, Alderete und Anderen in gewissen Theilen benützten Abschriften.

118. † *Biblioteca del Real Convento de San Pablo.*

Ueber diese reichhaltige Bibliothek sind nur wenig Nachrichten auf uns gekommen.

Sanchez de Feria y Morales, Bartolomé, Palestra sagrada II, 368: En la Libreria magnifica del Real Convento de San

[1] Ueber die Documente des mit dem sogenannten Archivo de los Canónigos identischen Archivo de la Catedral vgl. auch Sanchez de Feria Bartolomé, Palestra sagrada I, 353

Pablo del Sagrado Orden de Predicadores se hallaba un Breviario escrito con caracteres goticos año de 800 el cual en el dia diez de Agosto dice in festo Sancti Laurentii Cordubensis, in Roma assati u. s. w.

Id. ibid. p. 372 spricht von einem Diurno que está en la libreria de San Pablo de Córdoba y dice á 10 de Agosto: Sancti Laurentii Cordubae nati. El año (1402) es espreso en el dicho Diurno . . .

Laborde, Itinéraire II, p. 30 in gewohnt succincter Fassung: La bibliothèque contient beaucoup de livres choisis.

Vogel, Litteratur etc. p. 474 f.

Ramirez de Arellano y Gutierrez, Teodomiro, Paseos por Córdoba ó sean Apuntes para su historia, Córdoba 1873 ff. gibt I, p. 358—394 zahlreiche Daten über Geschichte des Convents und ausgezeichnete Söhne desselben, leider ohne Berücksichtigung der Bibliothek. Nur II, p. 389 ff. wird ein Memorial des Martin Lopez de Córdoba, Haushofmeister der Töchter des ermordeten Pedro (darunter Doña Leonor) zu Cremona, das sich ehemals im Convente befand, erwähnt und benützt.

119. *Biblioteca particular de D. Francisco de Martos, Mercennario.*

Ramirez de Arellano y Gutierrez, Teodomiro, Paseos por Córdoba III, p. 69 berichtet von einem curioso manuscrito aus der Sammlung dieses Priesters, welches zahlreiche wichtige Daten über den Convento de la merced enthält.

Corias (Oviedo).

120. † *Biblioteca del Monasterio.*

Den Tumbo Coriense, escrito en el año 1207 por un Monje llamado Gonzalo de Juan bespricht Risco, Esp. Sagr., tom. XXXVIII (1793), p. 54. Aus diesem Codex abgedruckt eine Brevis historia fundationis Monasterii Cauriensis ibid. p. 297—300.

San Cosme y Damian (León).

121. † *Biblioteca del Monasterio.*

Cixila II., Bischof von Leon, schenkt an dieses Kloster 927 eine Bibliothek. ‚Elle renfermait entr' autres livres (1—3)

la Bible en trois volumes (4) la Cité de Dieu de Saint-Augustin (5) les satyres de Juvénal (6) l'Enéide de Virgile (7) les Poésies de Prudence (8) d'Alcimus Avitus (9) d'Alcuin et d'Aldhelme (10) les œuvres de Saint-Eugène de Tolède (11) Les Etymologies de Saint Isidore (12—15) trois livres des Chroniques.

Tailhan nach dem Becerro zu Leon f. 385 in dem Aufsatz; Riqueza histórica y lingüística de los tumbos y becerros (Boletín de la Real Academia de la Historia II, [1882] 379—386), p. 385. Wie mir Herr Diaz Jimenez, der eine umfangreiche Studie über San Cosme y Damian vorbereitet, mittheilt, ist auch der berühmte Legionensis Nr. 22 (vgl. den Artikel León, Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral) in diesem Verzeichniss enthalten. Schon frühzeitig dürften die Handschriften des Klosters zerstreut worden sein; so nehme ich auch an, dass die Legionenser Fragmente des Eugenius s. X identisch sind mit Nr. 10.

Testamentum quod fecit Froilani (sic) Episcopi (sic) ad fratres de Sanctorum Cosme et Damiani, de Ecclesiam Sanctae Mariae, quae est secus illa penna de Pombiro (ca. an. 1000).

Darin: damus et concedimus vobis . . . Psalterio completo.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI, p. XII.

Cotalva.

122. *Biblioteca del Monasterio.*

Villanueva, Viaje, tom. IV, p. 91: De un Fr. Martin Romeu se conservan allí varios opúsculos MSS., entre los quales el mas considerable es: Apologia pro defensione operis B. Ariae Montani.

123. *Archivo del Monasterio.*

Villanueva, Viaje, tom. IV, p. 91 berichtet von einem Papiercodex, enthaltend Constitucions generals ordenades por lo primer capitol general del orde (sic) de sanct Jeronim en lo monestir de Gadalub en lani MCCCCXVI.

Cresciz.

124. † *Inter bona monasterii Sancti Cypriani.*

Ecta Vita und dessen Gattin Islaura schenken im Jahre 1060 das Kloster Cresciz an Sahagun; unter den Mobilien findet sich auch I° libro ordino.

Facta carta testamenti XVI kal. februarias Era I.LX'VIII. Regnante rege Fredenando et Sanctia regina in Legione.

Aus dem Becerro fol. 89 publicirt von Perez-Escalona, Historia de Sahagun p. 467 und im Indice de los documentos del monasterio de Sahagun. Madrid 1874, 8°, p. 231.

Santas Creus (Santas Cruces).

125. † *Biblioteca del Monasterio.*

Im Jahre 1214 bestimmt Raymundus de Rocabertino, Archiepiscopus Tarraconensis in seinem Testamente: dimitto monasterio Sanctarum Crucum . . . psalterium meum.

Vgl. Villanueva, Viaje, tom. XIX, p. 268.

Villanueva, Viaje, tom. XX, p. 121—127 berichtet über 262 Handschriften, fast sämmtlich dem 14. und 15. Jahrhundert angehörig, die er in Santas Creus gesehen. Die Sammlung kam zum grossen Theil in die Biblioteca Provincial von Tarragona und wurde dort von mir beschrieben (vgl. die Rubrik). Eine Identification der Handschriften wird später erfolgen.

Valentinelli p. 142—144 fusst ganz auf Villanueva.

Graux, Rapport p. 130 über eine griechische Handschrift.

Carini, p. 47—49 nach Villanueva. — Ueber das Monasterium selbst vgl.

Creus y Corominas, Santas Creus, Descripción artistica de este famoso monasterio y noticias históricas. Villanueva y Geltrú 1884, sowie die Anzeige dieses Werkes im Boletín de la Real Academia de la Historia VI (1885), p. 124—129.

Cuenca.

126. *Biblioteca del Instituto de segunda enseñanza.*

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros II (1882), p. 343: De los 2659 volúmenes, que constituyen actualmente la Biblioteca provincial y del Instituto de Cuenca, hay uno incunable y tres manuscritos. Leider ist nur der Inhalt des Wiegendruckes angegeben.

127. † *Biblioteca particular del Obispo D. Gónzalo Palomeque.*

In dem ‚Inventario de las alajas muebles y libros' des (damals noch nicht inthronisirten) Bischofs Palomeque vom Jahre 1273 findet sich folgende wenig bekannte Bücherliste:

(1) Unas Decretales con aparado de Bernardo en pergamino de cabrito (2) Una suma de Gaufredo en pergamino de cabrito (3) Una suma d' Azo (4) Una Instituta con aparado (5) Otra instituta sin aparado (6) Digesto viejo con aparado (7) Código con aparado (8) Aparado de Inocencio sobre las decretales nuevas (9) Otro aparado de Inocencio sobre todas las decretales (10) Casos de decretales (11) Aparado de Vincent con otros aparados et otras escripturas (12) Un libro de notaría en pergamino de cabrito (13—14) Dos volúmenes de epístolas (15) Un Avicena (16) Un libro juzgo en latin (17) Los libros de Aristótiles de naturalibus en un volumen (18) Paladio de agricultura: Vegecio de re militari: Strategematon, todos tres en un volúmen (19) Epistolas de Plinio (20) Un libro de arábigo con figuras et puntos doro (21) Un libro en que son libros de Dionisio Rabi Moysen (22) Aritmetica de Boecio, Macrobio, Platon, Marciano Capella, Timegistro, todos en un volúmen (23) Aritmética de Nicomaco, trasladada de nuevo (24) Otrosí el exemplario en romanz, de que fué trasladada con quatro quadernos de Ali Abenrage, trasladado de nuevo (25) Cómpoto algorismo et espera en un volúmen (26) Catilinario et Iurgurta de Salustio en un pequeño volúmen (27) Alano de planctu naturae et Bernardo Silvestre en tres quadernos en pergamino de cabrito (28) Alano versificado (29) Alfagrano, Teodosio, Anaricio, Mileo con otros libros de geometria (30) Diversos comentos de posteriores con unas glosas sobre Euclides (31) Treinta et siete quadernos de la obra de fr. Alberto sobre los libros de naturalibus, sobre el libro fisicorum, et de generatione et de corruptione, et de meteoris et de parte mineralibus (32) Seis quadernos de letra menuda texto et coment de fr. Albert de meteoros et de proprietatibus elementorum (33) Todos los comentos de Abenrost[1] fueras poco, et es el primer original escripto de la mano del traslador (34) Siete quadernos del libro de animalibus escriptos de la mano del traslador (35) Almagest, tablas dastronomia de Avenzait (36) Unos tratados retórica de Tullio vieya et nueva en un volúmen (37) Libro de Platon con glosa (38) Tullio de officiis (39) Libros de Casiodoro (40) Un libro de fisica de

[1] Ibn Roschd (Averroes).

aves en quadernos (41) Lucan (42) Quadernos menudos de glosas sobre retórica et sobre filosofia.

Nach einer von Burriel angefertigten Copie des im Toledaner Archiv, Arm. 7, 1, 1 aufbewahrten Originals veröffentlicht von Francisco Martinez Marina, Ensayo historico-critico sobre la legislacion. Madrid, Vol. I (1834), p. 8, Not.

Curtis.

128. † *Inter bona monasterii Sanctae Eulaliae.*

In dem Documente: Monasterii S. Eulaliae de Curtis restauratio per episcopum Iriensem Petrum I. circa annum DCCCCLXXXXV kommen als Geschenke vor: (1) libros Ecclesiastici ab anno in annum (2) Antifonarium (3) Orationum (4) Comitium (sic) (5) Manualium (6) Precum (7) Psalterium et (8) Ordinum.

Florez, España Sagrada XIX, p. 396.

Daroca.

129. † *Archivo de la Comunidad.*

Bis zum Jahre 1871 eigentlich in dem Städtchen Cariñena aufbewahrt, wurde dieses Archiv in Folge einer von Toribio de Campillo in der Revista de Archivos I (1871) p. 35 ff. gegebenen Anregung nach Madrid in das Archivo histórico überführt. Vgl. ibid. p. 292. Genauere Angaben über Cartorale oder Tumbos fehlen. Ein Abriss der Geschichte Darocas findet sich in derselben Revista IV (1876), p. 272 ff.

130. † *Biblioteca de los Templarios.*

In dem Inventarium quorundam librorum, qui fratribus templariis in usu fuerunt heisst es:

Nos Jacobus etc.[1] Quia vos, Mascharosius Garidelli, ad mandatum nostrum literatorie vobis factum misistis nobis . . . templariorum, qui ad manus vestras pervenerunt libros inferius comprehensos; videlicet (1) unum librum vocatum Codi cohopertum cum tabulis ligneis cum pargio viridi, et cum stotg

[1] Jaime II de Aragon

de . . . scriptum in pergameno in romancio, qui incipit: Assi convencen les rubriques del primer libre del Codi; et finit in ultima linea ipsius libri: versatur amantis (2) Item alium librum cum tabulis ligneis cohopertum cum pargio viridi scriptum in pergameno, qui incipit: En nom de Deu comença lo Thederich. et finit in ultima linea ipsius libri: val mes que daltre et pedre un poch. (3) Item quendam alium librum cum tabulis ligneis cohopertum cum pargio rubeo scriptum in pergameno, qui incipit: Assi commensen les costums de la ciutat de Leyda: Et finit: poble sens ley. (4) Item quendam alium librum cum tabulis ligneis cohopertum aluda alba, scriptum in pergameno, qui incipit: De decayment de cabels: Et finit: certa cosa et provada es. (5) Item quendam alium librum parvum cum cohoperta de pargio rubeo scriptum in pergameno, qui incipit: Assi comença lo prolec de la regla de la pobra cavalleria del Temple, et finit: darlis couseyl de lurs malalties. (6) Item quendam alium librum cum tabulis ligneis cohopertum cum pargio viridi scriptum in pergameno, qui incipit: De rescripcio: et finit in ultima linea: Non praecor permittitur etc. (7) Item duos quaternos scriptos in pergameno, quorum unum incipit: En nom de Deu. Et finit: E si la nafra es en les parts. Alter vero incipit: El sia en caritat quel satisfassa. Et finit: Sens per ço que tu pusqes tan bella joventut. (8) Item quendam alium librum scriptum in papiro cum cohoperta pergameni, qui incipit: Beatus vir qui non abiit. Et finit: En . . . escrich als frares totes aquestes coses que jo usarey. (9) Item quendam alium librum in pergameno scriptum cum cohoperta pergameni, qui incipit: De sobirana Trinitat, et de fe catholica. Et finit: Ve hom mort en ciutat. (10) Item septem quaternos papiri scriptos, qui incipiunt: Ad mea principia sit praesens Virgo Maria. Et finiunt: Finito libro sit laus et gloria Christo. (11) Item quendam alium librum in pergameno scriptum, qui incipit: Incipit prologus. Et finit: Frigus et cauma etc. (12) Item quendam alium librum cum tabulis ligneis cohopertum panno lineo scriptum in pergameno, qui incipit: Sicut in saecularibus libris etc. Et finit: Et faciunt se similes illis. (13) Item quendam alium librum cum tabulis ligneis cohopertum panno lineo scriptum in pergameno, qui incipit: Purpureas sanctorum coronas. Et finit: Cum turba discumbentium. (14) Item quendam

alium librum cum tabulis ligneis cohopertum panno lineo scriptum in pergameno cum literis deauratis, vocatum Psalterium, et finit: Vita perempnis requies vera. Amen. (15) Item quendam alium librum scriptum in pergameno cum tabulis ligneis cohopertum panno lineo, qui incipit: Dominica prima de adventu Domini. Et finit: A remotis sit in fine requies. Amen. (16) Item quendam alium librum cum tabulis ligneis cohopertum panno lineo scriptum in pergameno, qui incipit: Prologus magistri etc. Et finit: Facientes iniquitates. (17) Item quendam alium librum cum tabulis ligneis cum pargio rubeo scriptum in pergameno, qui incipit: Homo quidam fecit coenam magnam. Et finit: Dominus super omnia bona sua . . . Datum Darocae IX Kalendas Novembris anno Domini MCCCVIII. = P. de S.

Villanueva, Viaje, tom. V, p. 200 ff. Vgl. ibid. p. 185 und p. 338 (im Index), wo die Bibliothek ausdrücklich den Templern in Daroca zugewiesen wird. Aus dem Inhalt des Documents erhellt, dass die Bücher als Gut der aragonischen Krone eingezogen wurden.

131. *Archivo de la Colegial de Santa Maria la Mayor.*

Rodriguez y Martel, Juan Antonio, Antiguedad célebre de la Santa Iglesia colegial de Santa Maria la Mayor de Daroca, con otras noticias muy importantes recopiladas.

Wahrscheinlich bald nach 1663 verfasst (vgl. Prolog), wurde die aufschlussreiche Studie erst in der Revista de Archivos VII (1877), p. 94 f., 107 ff., 144 ff., 157 ff., 171 ff., 186 ff., 222 ff., 234 ff., 266 ff., 302 ff., 314 ff., 366 ff. und VIII (1878), p. 22 f., 39 ff., 55 ff., 86 ff., 136 ff., 152 ff., 185 ff., 201 ff., 214 ff., 233 ff., 243 ff., 263 ff., 276 ff., 292 ff. veröffentlicht. Der Autor erwähnt zu wiederholten Malen einen *Libro Bermejo*, zuerst p. 95 mit der Bemerkung: cartuario á donde están las escrituras más importantes de la Santa iglesia Colegial signadas fefaciente, el cual libro está siempre en el Archivo de los papeles debajo de tres llaves (vgl. weiter p. 108, 109, 158, 161 u. ö.) sowie den *Lucidario grande*; p. 367 die Capitulo-Librería. Bd. VIII, p. 265 f. wird ein Auszug aus dem Libro de los estatutos, ferner p. 292 f. aus dem Statutenbuch des

Canónigo Anton Abril, sowie der Estatutos que hicieron el canónigo Antonio Ximenez de la Rueda, lugarteniente de prior, y canónigos, 1512, gegeben.[1]

Denia.

132. * *Biblioteca particular del Presbítero Sr. D. Roque Chabas, cronísta de Denia.*[2]

Der liebenswürdige Gelehrte machte mir mit grösster Bereitwilligkeit Mittheilungen über zwei Handschriften, welche sich in seiner Privatsammlung finden: (1) Epistola Rabí Samuelis de civitate Regis marrochitarum ad Rabi Isach de Subiulmecha, enthaltend fünfundzwanzig ‚dudas' über die Ankunft des Messias,[3] s. XIV (2) Ars musice s. XV lateinisch und lemosinisch. Ueber diese Handschrift vgl.

Chabas, Roque, Viage literario al Archivo general de la corona de Aragon, veröffentlicht in der Zeitschrift: El Archivo Denia, I (1886), p. 197.

Von dem ersterwähnten Manuscript existirt ein nicht in den Handel gelangtes photographisches Facsimile, von welchem ich ein Exemplar der Güte des Herrn Chabas verdanke.

San Dictinio (bei Astorga).

133. † *Monasterio.*

Unter den dona ecclesiae S. Dictinii ab episcopo Asturiensi Fortis nomine conlata era 963 (anno 925) findet sich der Schlusssatz: offero denique ibidem librum Psalmorum.

Florez, España Sagrada tom. XVI (1762), p. 430.

---

[1] Das Werk: Historia de la ciudad de Daroca, dictador por un Ecclesiástico en el año 1629 á ruego de Andrés Celaya, para la libreria manuscrita del conde de Guimerá, Madrid 1878, 460 p. stand mir leider nicht zur Verfügung.

[2] Der Eigenthümer ist indessen nach Valencia übersiedelt.

[3] Geschrieben im Jahre 1000 und 1339 übersetzt von Fr. Alfonso Buenhombre. Vgl. Villanueva, Viaje, tom. II, p. 132. 133 a, und p. 141.

Escorial.

134. * *Biblioteca del Real Monasterio de San Lorenzo.*

Die im Nachfolgenden gegebenen bibliographischen Daten halten sich innerhalb der in der Einleitung angedeuteten Grenzen, bilden jedoch auch zu dieser insoferne eine Ergänzung, als hier die allgemeinen Darstellungen über die spanischen Bibliotheken in chronologischer Reihenfolge nahezu vollständig angeführt, wie auch eine orientirende Charakteristik derselben beigefügt werden konnten. Leider stellt die bisherige von so vielen Seiten in Angriff genommene Katalogisirung der Manuscripte, vorzüglich wegen der ungenügenden Rücksichtnahme auf die bereits publicirten Beschreibungen, noch keineswegs eine methodische umfassende Bearbeitung des Themas dar. Daher schien die eingehende Excerpirung nicht nur seltener älterer, sondern auch moderner Werke rücksichtlich ihrer Angaben über Handschriften gerechtfertigt, ja geboten; Actenstücke und Briefe wurden nur ausnahmsweise berücksichtigt; eine erschöpfende Darstellung, namentlich des handschriftlichen Materials auf diesem Gebiete wird erst nach entsprechender Durchforschung der einschlägigen zahllosen Acten im Archiv zu Simancas (Papeles de Estado, Obras y Bosques, Casa Real etc.) möglich sein. Von den gedruckten Autorenausgaben wurden nur solche berücksichtigt, bei denen eine Escorialhandschrift ausschliesslich oder doch vorzugsweise zur Grundlage diente.

A. Handschriftliche Angaben.

I. Eigentliche Kataloge.

1ª. Das Handexemplar Philipps II. Zuerst erwähnt bei Fray Juan de Gerónimo, Libro de Memorias (vgl. weiter unten) fol. 68 der Handschrift, wo von dem catálogo, que entregó Juan Gracian, secretario de Su Magestad, die Rede ist. Ferner berichtet Fray Juan Siguenza, Tercera parte de la historia de la orden de San Gerónimo, Madrid 1605, von diesem Indice, welcher in der Bibliothek ‚como prenda importante' aufbewahrt wird. Das Vorhandensein dieses Index wird später bestätigt von Claudius Clemens, Musei sive bibliothecae . . . exstructio, Lugduni 1635, p. 531, sowie von Francisco de los Santos, Descripción breve etc., Madrid 1667, p. 111, Alvarez Fernando

(vgl. weiter unten), und ist offenbar mit ihm der Katalog identisch, welchen Gachard, Les Bibliothèques de Madrid et de l'Escurial, Bruxelles 1875, p. 559 A. folgendermassen beschreibt: Dans un manuscrit de l'Escurial in folio, en papier, relié en veau avec le gril sur les deux plats, et qui est marqué I X' 19, est un ‚Catálogo de los libros de la libreriá de Su Magestad del Rey don Phelipe II°. nuestro señor, dinstinguidos por lenguas y facultades, con algunas advertencias de su propria mano; de los quales las mas ó todos están en la librería de S. Lorenzo de Real'.[1] Graux, welcher die vorliegenden Nachrichten zusammengestellt und Essai p. 154—161 mit grosser Sachkenntniss behandelt hat,[2] suchte zu erweisen, dass der Katalog die Signatur I. X. 19 führte (eine Signatur I X 19 existirt nicht) und brachte als der Erste die bedauerliche Nachricht, dass der seinerzeit vom Platze ausgehobene Codex nunmehr verschollen sei. Alle Bemühungen des damaligen Bibliothekars D. Felix Rozánski, das ‚document d'une haute importance à plus d'un titre' wiederzufinden, blieben erfolglos (Graux, Essai p. 161).

1[b]. Ein dem Texte nach mit Philipps Katalog sicher identisches Exemplar, durch den vom Könige eigenhändig signirten Begleitbrief als authentisch beglaubigt, gelang dem Referenten im Hausarchiv der spanischen Krone (Archivo del Palacio) zu Madrid, und zwar im Schenkungsacte Philipp II. an den Escorial unter der Signatur Sección de San Lorenzo, Legajo 1° mit dem Titel: Inventario de reliquias, cuadros, ornamentos del culto, libros y otros varios obgetos que fueron entregados para su custodia á los Diputados del Monasterio de San Lorenzo el Real por Hernando de Briviesca, guarda-joyas de Su Magestad . . . 30 de Abril de 1576 (Rückentitel: Relicario y Biblioteca) aufzufinden. Eine Copie des auf fol. 74—155[v] enthaltenen Handschriftenkatalogs, welcher naturgemäss die Grundlage aller Forschungen über diese bedeutendste spanische

[1] Dass dieser Titel nicht der ursprüngliche ist, ergibt sich schon aus dem letzten Satze, soll aber später noch nachgewiesen werden.

[2] Erwähnt wird der Katalog ausserdem noch in dem Hamburger Verzeichniss (Nr. 29) unter obigem Titel und mit dem Beisatz: entre las cosas preciosas en Escritorio de Flandes. Vgl. Hoffmann, Serapeum XV (1854), p. 310 f.

Bibliothek bildet, wurde im Juli 1887 von mir dem Mitgliede des Cuerpo de Archiveros, Bibliotecarios y Anticuarios D. Marcelino Gutierrez aufgetragen und von diesem erfahrenen Paläographen mit Geschick erledigt. Die Veröffentlichung dieses wichtigen Inventars ist in Aussicht genommen.[1]

2. Catálogo de los libros escritos de mano de la libreria Real de S. Lorencio (sic) escrito por mandado de Su Magestad. Año de 1577. Esta es la segunda parte. Darauf von späterer Hand: Perierunt varia volumina ex his, quae in praesenti catalogo continentur, igne, anno 1671. Hierauf von derselben Hand: Perieron muchos tomos de los contenidos en este al fuego. Es ist der Escorialensis X—I—17, enthaltend die Beschreibung griechischer, lateinischer, arabischer, hebräischer und spanischer Manuscripte.

Vgl. Valentinelli p. 70 (Miller, Catalogue etc. p. 501). Graux, Essai p. 157 f.

3. Libros que dexó Arias Montano por el mes de marzo de 1583 para que se compren para las dos librerias de Sant Lorenzo el Real. fol. 477.

Codex Escorialensis & II. 7. Die Verification der einzelnen Nummern und Vergleichung mit dem heutigen Bestande ist noch nicht erfolgt. Vgl. Graux, Essai p. 307. Münchener Katalog (vgl. unten) fol. 32.

4. Index der Handschriften und Bücher der Königin Isabella der Katholischen mit der Ordre Philipp II. vom Jahre 1591, die Sammlung der Bibliothek des Escorial einzuverleiben.

Codex der Biblioteca Nacional zu Madrid, signirt Q. 39.

Zuerst erwähnt die Transportirung Naugerius, Opera, Patavii 1718, p. 327. — Clemencin, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, p. 434 theilt Näheres über die früher in Granada aufbewahrte Bibliothek Isabellas mit; der mitgetheilte Katalog ist aber aus zwei Documenten von Simancas geschöpft,

[1] Erst nach Ausarbeitung dieses Artikels stiess ich im Münchener Katalog der Handschriften des Escorials (Cod. Monac. hisp. 76, fol. 32) auf folgende merkwürdige Notiz: Catalogo de los libros de S. M. que se hallaron en poder de Serojas à . . . de Marzo de 1574 en papel. Cod. Esc. & II, 15, fol. 283; es ist also ein Theilverzeichniss, das über das Datum des Gesammtinventars hinaufreicht.

wonach die Angaben Vogel's, Serapeum VIII (1847), p. 281 f., und Vallentinelli's, p. 71, A. 1 (wie auch die Citate Memorias 14, 434 und IV, 434) zu berichtigen.

5—12. Unter der Signatur K. I. 14—21 finden sich acht Bände handschriftlicher Kataloge, welche vor dem Brande (1671) zustande kamen und verschiedenen Bibliothekaren ihren Ursprung danken. K. I. 14 bis K. I. 17, im Jahre 1606 begonnen, bilden eine Art von Materienverzeichniss, das sich durch besonderen Unverstand in der Anlage auszeichnet. Besser ist K. I. 18, welcher Katalog zum Schluss den Titel: Index librorum a Davide Colvillo descriptorum, accomodatus ordini, quem nunc habent führt und eine sehr sorgfältige Beschreibung einer Reihe griechischer Handschriften mit Sonderung der einzelnen Stücke und entsprechender Seitenangabe enthält. Es ist ohne Zweifel dasselbe Inventar, welches sich bei Miller, Catalogue p. 511 in der Publication von Barvoet's Catalogus erwähnt findet, das Graux, Essai p. XVIII und XXI als verschollen ansah, und offenbar beiden neueren Forschern unbekannt blieb. Dasselbe gilt vom Katalog K. I. 20, welcher eine Ergänzung nach Autorennamen und Materien bietet. K. I. 21 bringt ein wüstes Materienregister, das in gleicher Weise Impressa und Manuscripte behandelt.

Am wichtigsten scheint K. I. 19, welches Verzeichniss noch eingehenderes Studium verdiente als mir vergönnt war. Es finden sich daselbst von fol. 61 ab Inventare der Handschriften, welche vom Jahre 1565 bis 1567 an das Monasterio abgegeben wurden. Am interessantesten ist ein Theil mit dem Titel Memoria de los libros que se enviaron á S. Lorenzo el Real en noviembre del año 1566 y el numero de los cuerpos que tiene cada uno (fol. 61^{v} f.):

Para guardar con las cossas de mas ymportancia se enbiaron los quatro libros que se siguen:

V los quatro evangelios en pergamino con letras de oro que mandó escribir el enperador enrique en un cuerpo . . . 1

V el apocalipsis de mano yluminado en pergamino en un cuerpo 1

V San agustin de baptismo parvulorum, escrito de su mano en un cuerpo 1

· I′ Los evangelios en griego que se leyan en la iglesia griega. fuerô de S. Jû grisostomo y parece ser escrito de su mano en un cuerpo 1

Leider findet sich bei den übrigen Angaben bis fol. 78 kein Vermerk, ob wir es mit Handschriften oder Druckwerken zu thun haben; das kleine Register enthält aber das bestimmte Datum für die Uebertragung des berühmten Augustincodex, s. VI, welches bekanntlich Gegenstand mehrfacher Controverse war. Hänel, Catalogi col. 924 und Valentinelli p. 65 n. brachten aus dem Codex selbst eine mit unserem Verzeichnisse in Einklang stehende Note: Transmittebatur ad coenobium Escurialense iussu Philippi II a. MDLXV zur Mittheilung, zu welcher Graux, Essai p. 149 bemerkt: Il manque un X dans cette dernière date; seine wie auch Loewe's Zweifel (Exempla p. 1) sind aber, wie wir später sehen werden, unbegründet.

13. 14. Die Kataloge von Nicolas de la Torre (die griechischen Manuscripte umfassend), und zwar (13) der eine unter der Signatur X. I. 16 mit dem Titel: Πίναξ τῶν ἐν τῇ βασιλικῇ βιβλιοθήκῃ βιβλίων nach Materien, der zweite, X. I. 18, nach Autoren geordnet; dieser mit lateinischer Version und Reinschrift von einem geschickten, jedoch nicht sachkundigen Kalligraphen.

Vgl. Possevinus, Antonius, Apparatus sacer II, append. p. 127—133. Friedrich Lorenz Hoffmann, Mittheilungen über die Handschriftenkataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden, Serapeum XV (1854), p. 300. Miller, Catalogue p. 332—386. Valentinelli p. 78 f. Graux, Essai p. XVI f. und 157 f.

15. Copie (?) von 13 in der Bibliothek Barberini zu Rom mit der Signatur XXXIX. 87.

Graux, Essai p. XVI f.

16. Regiae Bibliothecae D. Laurentii Index copiosissimus ordine alphabetico concinnatus. Codex chartaceus elegans . . . D. Gaspari de Guzman, Duci de San Lucar etc. donatus anno 1625 per Martin de la Vera eiusdem Coenobii Escurialensis Priorem. fol., in der königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden, unter der Signatur C. 103, enthält nach den jüngsten Berichten nur ein Verzeichniss der gedruckten Bücher. Valentinelli's

Ansicht, dieser Index sei aus dem Indices antiqui librorum manuscriptorum, qui in bibliotheca S. Laurentii Scorialensis ante incendium asservabantur — Valentinelli meint wohl die oben Nr. 5—12 besprochenen — ist demnach irrig.

Vgl. Falkenstein, Carl, Beschreibung der königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden, Dresden 1839, p. 225. Friedrich Lorenz Hoffmann (vgl. oben), Serapeum XV (1854), p. 298 f. Valentinelli p. 70. Schnorr v. Carolsfeld, Franz, Katalog der Handschriften der königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden, Leipzig, 1882, Bd. I, p. 205.

17. Index bibliothecae regiae apud S. Laurentium Scorialensem latinae, graecae, hebraicae cum linguis gallica, hispanica et toscana. Praecedit epistula Sebastiani de Uzeda prioris conventus S. Laurentii ad Leopoldum I. Imperatorem d. d. 7. Apr. 1671.

Codex Palatinus Vindobonensis 9478 [Rec. 275*], ch., 416 fol. Vgl. Tabulae codicum etc. VI, p. 50. Der Index enthält, soweit sich erkennen lässt, nur gedruckte Bücher.

18. Indice abecedario de los manuscritos hebreos, caldeos, griegos, latinos, ruthenicos, armenicos, castellanos, en lengua lemosina, italianos y françeses, assi antiguos como modernos que se reservaron del fatal incendio que padeció este real monasterio de San Lorenzo.

Codex, gegenwärtig zu Madrid, Biblioteca nacional Y. 206.

Gachard, La bibliothèque de l'Escurial, Bulletin de l'Académie royale des sciences, des lettres et des Beaux-Arts de Belgique XX (1853), Theil 3, p. 226 f.

19. Catalogus et subinde delectus tantum manu prisca exaratorum codicum in Bibliothecis vel principibus vel notioribus MDCXCII a Friderico Boneto serenissimi electoris Brandenburgici Consiliario collectus. Ex illius bibliotheca pervenit in manus ipsius fratris Ludovici Friderici Boneti, Serenissimi ac potentissimi Regis Borussiae a consiliis Intimis ac ipsius ministri Residentis in aula Britannica per 23 annos nec non Ipsius regis ordinis generositatis dicti equitis.

Genf, Bibliothèque publique, Codex m. l. 58.

Diese merkwürdige, von Sennebier nicht erwähnte Sammlung, welche kaum weiter bekannt zu sein scheint, excerpirte ich im Sommer 1886 auf der Durchreise. Sie wird für Spanien

dadurch interessant, dass unter Nr. 19 Scorialensis (sic) in Escurialensi Palatio Regis Hispaniae (sic) und Nr. 20 S. Laurentii in Hispania eine Reihe von Handschriften, soweit ich untersuchen konnte, nur griechische, sich verzeichnet finden.

20. Catalogus manuscriptorum regiae bibliothecae Scorialensis in Hispania monasterio Sti Laurentii.

Codex der Brera in Mailand, signirt AE. XIII, 38, 463 pagg., von Loewe benützt und excerpirt, und von Wilhelm von Hartel, BPLH. I, p. 6 beschrieben. Das in den Besitz der kais. Akademie übergegangene Excerpt gibt keinen Aufschluss über Provenienz, beziehungsweise den Autor des Katalogs, enthält nur die ungefähre Altersangabe: s. XVIII ut videtur. Unter Berücksichtigung der von Miller, Catalogue p. XXVII (vgl. auch p. 511), sowie besonders von Graux, Essai p. XVIII, XXI gemachten Mittheilungen über den bereits oben erwähnten Katalog David Colvill's (Nr. 9): En 1740, le même travail, ou un extrait du même, se trouvait, toujours inédit, entre les mains de Muratori. On ne sait point aujourd'hui, à Milan, ce que ce précieux ouvrage est devenu, sowie . . . Celui (le catalogue) de Colvil, qu'on retrouvera sans doute quelque jour en Italie darf man der Vermuthung Raum geben, dass in dem von Loewe benützten Exemplar eine Copie des Colvillschen Katalogs, vielleicht die Muratori's aufgefunden worden ist.

21. Iriarte, Juan de, Abhandlung über die griechischen Handschriftenkataloge des Escorials.

Madrid, Biblioteca nacional, cod. S—2—25, fol. 99 f.

Vgl. Graux, Essai p. XIX, A. 2.

22—28. Catalogus manuscriptorum codicum maxima ex parte Latinorum atque Hispanorum Regiae Bibliothecae Escurialensis eo loco atque ordine quo singuli in pluteis inventi sunt MDCCLXII. Verfasst von Francisco Perez Bayer in den Jahren 1760—1762, im Auftrage Carl III., sieben Foliobände umfassend.

Dieser Katalog, über dessen Anlage wir die Berichte eines Augenzeugen, C. Ch. Plüer, besitzen,[1] hat merkwürdige

[1] Der Bericht Plüer's (in Büsching's Magazin, vol. IV) ist zu interessant, als dass er nicht hier mitgetheilt werden sollte (a. a. O. p. 384):

Einen Theil des Abends brachte ich im Musaeo des Herrn Bayer vergnügt zu. Es lag voll von alten Handschriften. Er zeigte mir seine

Schicksale erlitten. Zu wiederholten Malen wurde er copirt, seine Publication in Angriff genommen,[1] diese jedoch unter-

---

Arbeit, welche bereits drei geschriebene Folianten ausmachte, und die lateinischen, spanischen und in anderen europäischen Sprachen geschriebenen Manuscripte, wie auch die hebräischen Codices enthielte. Das Verzeichniss der griechischen Manuscripte wollte er bis künftiges Jahr versparen. Sie machten 600 Codices aus; und er setzte hinzu, dass darunter noch so viel bisher unbekannte und merkwürdige Schätze steckten, dass zehn gedruckte Folianten sie kaum fassen würden. Zu Gehülfen hatte er zween geschickte Schreiber, die aus jedem alten merkwürdigen Codice eine Probe abzeichneten, die dem Catalogo mit einverleibt werden sollte. Dies verrichteten sie, wie ich aus der Vergleichung mit dem Original sah, mit der grössten Genauigkeit der Nachahmung.

Ferner gibt Plüer p. 389 auch Nachricht von verschiedenen älteren Katalogen, die, weil kaum sicher zu verificiren, in unsere Liste nicht aufgenommen werden konnten. Zunächst ein Verzeichniss, etwa dreissig Jahre nach dem Brande verfertigt, ohne Anfang und Schluss. Dieses war die Grundlage für den zweiten von Antonio de San José angelegten und von Villegas mundirten Katalog, fol., 294 pp. mit dem Titel:

Indices Manuscriptorum Latinorum, Hispanorum, Italicorum, Gallicorum, Graecorum, Hebraicorum et Arabicorum, quae a voracissimo incendio, in hac Regia Bibliotheca Manuscriptorum Laurentiana anno 1671 introducto, vindicari potuere.

Ad quorum intelligentiam nota 1°. Index Latinus a folio 1° incipit; Hispanicus, Italicus, Gallicus a fol. 51. Graecus a fol. 97. Hebraicus a fol. 136 et Arabicus a fol. 145.

2° nota in indice Arabico non apponimus Manuscripta, quae anno 1611 in duobus navigiis Muley Cidan Marrochensis Regis, in navali pugna, per Ludovicum Faxardum imperium nauticum gerentem expugnatis reperta fuere.

3° nota ad calcem unius cuius cuiusque indicis brevem Catalogum per materias digestum apponimus et in eo facultates, quarum auctores ignorantur, adscribimus.

Von diesem Katalog veröffentlichte Plüer nach einer Copie Burriel's einen Theil, sowie einen summarischen Auszug aus dem ganzen Verzeichniss (vgl. Abth. B).

Ausserdem finden sich noch nach Plüer's Angabe:

Indices antiqui Manuscriptorum Latinorum, Hispanorum, Graecorum, Arabicorum, Hebraicorum etc. quae adservabantur in hac Regia Bibliotheca, ex quibus multa igne perierunt, et quae superfuerunt in hoc praesenti notantur.

Index perantiquus facultatum impressorum et manuscriptorum in omni idiomate dum haec Regia Bibliotheca incipiebat elucere. fol.

[1] Vgl. die unten notirte Carta Bayer's vom 11. December 1761.

brochen, obwohl gerade eine solche die entsprechende Grundlage für jede weitere Inventarisirung und Orientirung geboten hätte. Das Original wurde vom Autor der Universitätsbibliothek zu Valencia vermacht, wo es am 7. Januar 1812 sammt den übrigen Bücherschätzen durch die Bomben des Marschalls Suchet in Flammen aufging. Mittheilungen aus seinem Werke gab zunächst Perez Bayer selbst in der Ausgabe der Biblioteca Hispana des Nicolaus Antonio, Matriti 1798, 2 Vol. fol. (vgl. weiter unten). Hänel, welcher Spanien bekanntlich im Jahre 1822 bereiste, brachte bereits die Kunde von dem bedauerlichen Verlust des Originals (Catalogi, col. 922 f.): nur eine Copie (und von dieser blos zwei Bände) war im Escorial zurückgeblieben. Ein Auszug aus derselben findet sich nach Knust's Aufzeichnungen im VIII. Bande des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, p. 809 ff. Ferner vergleiche man: Miller, Catalogue p. XXVIII; Fernandez de Navarrete, Martin, Discurso leido á la Academia de la Historia, en junta de 24 Noviembre de 1837, Madrid 1838, 8⁰, p. 53; Gachard, Bulletin de l'Académie Royale de sciences, 1853, III, p. 238 und 240; R. G. Andres, Breve exposición de la literatura griega, Madrid 1866, 2. ed., p. 11. Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos II (1872), p. 218—222 und p. 233—237 (partieller Abdruck eines Auszugs); Valentinelli p. 76 f.; Ewald p. 225.[1] Graux, Essai p. XIX, A. 4. Hartel, BPLH. I, p. 6. Aus den ‚eruditos borradores' (ob identisch mit dem Katalog?) Bayer's schöpft wiederholt Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, Madrid 1781—1786, 2 Vol. Vgl. besonders tom. II, p. 329 ff.

29. Catalogus Manuscriptorum Regiae Bibliothecae Scorialensis in Hispania in Monasterio Sti Laurentii, 4⁰, 432 pagg.

Codex der hamburgischen Stadtbibliothek, Catal. Mss. hist. litt. Nr. 29.

Fünf Verzeichnisse, welche die Titel der griechischen, lateinischen, spanischen, hebräischen und arabischen Hand-

---

[1] P. 328 ff. analysirt Ewald den Codex der Madrider Nationalbibliothek Est. gr. 4ª E. N. 122, welcher zahlreiche Handschriften-Kataloge enthält und bemerkt: Fol. 176 der Katalog des Escorial, ist Copie nach Bayer und behandelt speciell die Geschichte Aragons.

schriften enthalten. Ausführliche und sehr lehrreiche Beschreibung derselben von Friedrich Lorenz Hoffmann, Serapeum XV (1854), p. 296—301 und 305—312, auf welche wir verweisen. Zum Schlusse der Darstellung wird mit Recht die hohe Wichtigkeit dieser Verzeichnisse für alle handschriftlichen Studien über den Escorial betont; die Möglichkeit, bei eventuellem Mangel der noch zu nennenden spanischen Indices auf die Dresdener Copie zurückgreifen zu müssen, ist überhaupt nicht ausgeschlossen.

30—51. Cuenca's Kataloge unter dem Titel: Clavis regiae bibliothecae graecae Escurialensis, Graecorum manuscriptorum omnium in ea asservatorum arcana indicens thesaurosque demonstrans a F. Joanne Conchano monacho inibi expresse professo elaborata notisque variis illustrata. Anno Domini MDCCLXXVII.

Codices Escurialenses H. II, 3—21 und H. IV, 7—9.

Der zweiundzwanzigbändige Katalog des Padre Cuenca, theils aus Brouillons, theils aus Reinschriften bestehend, bezieht sich dem Titel gemäss nur auf griechische Handschriften und wurde im Jahre 1787 zum Abschluss gebracht; der oben gegebene Titel ist der des ersten Bandes. Ueber diese heute noch nützliche Sammlung vergleiche besonders Graux, Essai p. XIX—XXI; ferner auch Gachard, Bulletin de l'Académie royale de sciences, 1853, III, p. 238 und Llacayo, Antiguos manuscritos p. 35.

52. Descriptio codicum graecorum bibliothecae Escorialensis opera Moldenhaveri.

Codex der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, Nouveau fonds Royal Nr. 42^{b}. Vgl. Ch. Graux, Notices sommaires des manuscrits grecs de la Grande Bibliothèque Royale de Copenhague, Archives des missions scientifiques, IIIe Série, Tome 6, p. 227.

53. Verzeichniss der bemerkenswerthesten Handschriften des Escorials mit zahlreichen Auszügen und Facsimiles, in 4°.

Codex der Palastbibliothek (Biblioteca de Su Magestad) zu Madrid ohne Signatur. Derselbe wurde mir vom gegenwärtigen Bibliothekar D. Manuel Remon Zarco del Valle gezeigt und konnte nur ganz flüchtig eingesehen werden. Der starke Band ist namentlich durch die vielen Durchzeichnungen merk-

würdig und schien mir dem Ende des vorigen Jahrhunderts anzugehören. Die in Aussicht genommene genauere Durchsicht desselben während meines zweiten Aufenthalts in Madrid musste wegen Zeitmangel leider unterbleiben. Doch ist die Vermuthung nicht ausgeschlossen, es sei diese Sammlung keine andere als die im Auftrage Bayer's von seinen Amanuenses angefertigte, von welcher Plüer berichtet. Vgl. Anm. zu Nr. 22—28.

54—56. Quevedo's Kataloge.

Im Jahre 1838 wurden Gregorio Sanchez und José Quevedo von der spanischen Regierung beauftragt, die vorhandenen Fonds des Escorials genau zu registriren; Sanchez übernahm die Neukatalogisirung der Druckwerke, Quevedo die der Manuscripte. Obwohl wir über des letzteren Thätigkeit ziemlich genau, am besten durch Gachard (Bulletins de l'Académie royale de sciences etc., Bruxelles T. XX [1853], III, p. 217) unterrichtet sind, vermag ich doch nur bezüglich seines Katalogs die Vermuthung auszusprechen, dass die drei heute den Besuchern vorliegenden Katalogbände von ihm herrühren. Rozánski nahm seinen Katalog, den z. B. noch Loewe und Ewald benützten, bei seinem Scheiden aus dem Escorial mit nach Tarragona. Von ihm rühren in den heute aufliegenden Bänden nur die Einzeichnungen der Folienzahl jeder Handschrift her.

57. Catalogue des manuscrits de la bibliothèque de l'Escurial, divisé en deux parties; la première contient les manuscrits castillans, catalans, italiens, français, allemands et anglais; la seconde les manuscrits latins.

Codex der Pariser Nationalbibliothek, Fonds Esp. Nr. 635. Vgl. Alfred Morel-Fatio, Catalogue des manuscrits espagnols de la Bibliothèque Nationale, Livr. I (un.), 1881, p. 243, wo folgende Vermuthung ausgesprochen wird: Ce catalogue est probablement un double de l'exemplaire rapporté en 1858 d'Espagne par l'orientaliste M. J. Müller, et qui est conservé à la bibliothèque de Münich. Doch scheint nach der in Paris vorgenommenen Untersuchung das Exemplar der Nationalbibliothek vollständiger denn das Münchener. Dieses ist:

58. Indice de los Manuscritos Castellanos por Materias de la R[l] Biblioteca de S[n] Lorenzo, (dann mit weiterem Separattitel auf fol. 141[a]) Indice de los Manuscritos Latinos por Materias de esta R[l] Biblioteca de S. Lorenzo.

Handschrift der königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München, Codex hispanicus 76. Näheres über dieselbe von A. Ebert, Jahrbuch für romanische und englische Litteratur IV (1862), p. 46—69 (vgl. weiter unten); die äusserst unpraktische Anordnung nach Materien wird auch von Ebert missbilligt, doch ist das Verzeichniss, welches mir von der k. Hof- und Staatsbibliothek freundlichst zur Benützung dargeliehen wurde, ziemlich genau, durchwegs mit Angabe der Signaturen versehen und konnte daher wiederholt zur Verificirung einzelner Daten benützt werden.

59—62. Katalog der Escorialhandschriften mit Ausschluss der griechischen und orientalischen in vier Fascikeln, in 4°, nach Reihenfolge der Signaturen angelegt von dem ehemaligen Bibliothekar des Klosters, dem gegenwärtigen Canónigo der Kathedrale zu Tarragona, D. Felix Rozánski.

Dieser Forscher, früher Bibliothekar des Escorials, hat seinen schon von Ewald rühmend erwähnten Katalog umgearbeitet und die Güte gehabt, mir anlässlich meiner Anwesenheit in Tarragona in das sehr sorgfältige und mit grösster Gewissenhaftigkeit hergestellte Elaborat Einblick zu gewähren. Das Urtheil Ewald's, es sei sehr zu wünschen, dass der Katalog, wenngleich mit einigen Kürzungen, publicirt werde, kann ich nur unterschreiben (vgl. weiter unten Schluss des Artikels Escorial Biblioteca del Monasterio).

II. Beschreibungen des Klosters.

1. Descripcion de la octava maravilla de el mundo, que es la excellente y sancta casa de Sant Laurencio el Real, monasterio de frailes hierónimos, y collegio de los mismos, y seminario de letras humanas, y sepultura de reyes, y casa de recogimiento y descanso despues de los trabajos de el govierno, fabricada por el muy alto y poderoso rey y señor nuestro don Philippe de Austria, segundo de este nombre; compuesta por el doctor Juan Alonso de Almela, médico, natural y vezino de Murçia dirigida á la real Magestad de el rey don Philippe. Mit Widmung an den König vom 7. März 1594.

Codex der Biblioteca Nacional zu Madrid, G. 194.

Vgl. Gachard, Bulletin de l'Académie royale de sciences etc., Bruxelles T. XX (1853), III, p. 217; Muñoz y Romero,

Diccionario bibliográfico-histórico de los antiguos reinos etc. p. 115, mit dem Bemerken: letra del siglo XVI, 248 hojas ... trata el autor de las siete maravillas del mundo y compara el Monasterio con ellas, y despues inserta su descripcion.

2. Breve compendio del Escorial, medidas y coste, de sus principales trozos de Arquitectura y adornos, con una muy sucinta razon de sus pinturas y autores y otras varias noticias curiosas. Escrito por un aficionado.

Codex der königl. Hof- und Staatsbibliothek in München, Nr. 593 (Hisp. 92), chart., s. XIX (1812), 53 f.

Vgl. Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis, tom. VII, p. 88.

III. Acten und Briefe.

Unter diesen seien hervorgehoben:

1. Die Actensammlung im Codex Escorialensis & II. 15, von Graux auch schlechthin mit Dossier Ponce de Leon bezeichnet. Ueber diesen Codex vgl. Ewald p. 250 f. Graux p. 86, p. 132 ff., p. 140 u. ö. Hartel-Loewe, BPLH. p. 6 (vgl. Nr. 6).

2. Briefsammlung im Codex der Universitätsbibliothek zu Barcelona, 8—1—40, mit Briefen des Diego de Covarrubias, Zapata, Manuel Glyzunius, Andreas Darmarius und Sebastian de Leon.

Vgl. Graux, Essai p. XVI. 35. 100. 137. 195. 234. 283. 288. 298. 433—435. 439 f. 442 f.

3. Arias Montano, Catálogo de los libros que se devian comprar para esta libreria (des Escorials) en Flandes, Alemania y Paris, de todas sciencias.

Codex der Biblioteca Nacional zu Madrid.

Vgl. Gachard, Bulletin de l'Académie royale de sciences ... de Belgique, Bruxelles 1853, III, p. 223 (ohne Angabe der Signatur der Handschrift).

4. Arias Montano, Briefe an Philipp II., an den Secretär Zayas etc. über Handschriftenerwerb für den Escorial.

Archiv zu Simancas, Papeles de Estado, Legajo 583.

Vgl. Gachard, Bulletin (vgl. oben) p. 223. 230 f.; Colección de documentos inéditos para la historia de España XLI (1862), p. 127—418 und insbesondere p. 137 f. 153. 160 ff. 178. 279.

p. 345. Interessant ist die bei Gachard p. 235 und Colección p. 160f. mitgetheilte Liste jener Handschriften, welche Arias Montano in den niederländischen Oertchen Breda und Hooghstraeten sah und nach Briefen vom 28. Februar und 6. April 1569 (an den Staatssecretär Gabriel de Zayas) für den Escorial bestimmte: Bredae sequentes manuscripti, omnes in Pergamino: (1) Petrarcha italicè (2) Les chroniques de France, en françois (3) Les histoires de Froissard, en françois (4) Modus et ratio, en françois (5) Le liure de M. de Courcy (6) Psalmi arabicè (7) L'histoire de M. Jehan Millet, en françois (8) L'histoire de Monstrelet, en françois (9) La première guerre des Romains, en françois (10) Gérard de Roussillon, en françois (11) les chroniques d'Angleterre, en françois (12) l'histoire de Gillon de Trasignies, en françois (13) Bocachardière, en françois (14) Les œuvres de Molinet, en françois (15) La genealogie des François (16) Speculum humanae salvationis (17) L'histoire des Pisans, en françois (18) Buschalus, en françois. Diese sämmtlich zu Breda. Ferner: Libros qué en Haustrat se apartaron (wir verzeichnen nur die Handschriften): (1) Decretum (dazu von der Hand Montano's) Manuscrip. (2) Liber de penitentia MS. (3) Apparatus Innocentii 4ti MS. (4) Clementinae MS. (5) Magister Sententiarum MS. (6) Speculum historiale MS. (7) Bernardus Guidonius de nominibus Pontificum MS. (8) Tres libri expositionum decretalium MS. (9) Fr. Petrus Praemonstratensis in Psalmos MS. (10) Le second liure de Tristan MS. (11) Bonifacii Decreta MS. (12) Bonifacii decreta MS. (13) Disputatio catholici et infidelis R. Lulli MS. (14) Summa C. MS. (15) Postillae Fr. Thomae Anglici MS. (16) Glossarium super Decretum MS. (17) Summa Fr. Joh. Alberti de vitiis MS. (18) Petrarcha de remediis utriusque fortunae MS. (19) Richardus de Media Villa super sententias MS. (20) Gesta tempore Godefridi Bulonii MS. (21) Le jardin de devotion MS. (22) Ogier le Danois, en rithme MS. (23) Recueil des premieres voyages de Ch. V. MS. (24) Des estats du Duc de Bourgogne MS. (25) Speculum Durandi MS. (26) Policie de la ville de Hedmfort (sic) MS. (27) L'Histoire de M. Gerard de Rousillon MS. (28) L'ordre des obseques de madame Anne de France MS.

Hoc nullius momenti { (29) Picturae seu delineationes diversarum gentium cum nonnullis aliis delineationibus figurarum.

5. Philipp II. Briefe an Frances de Alava, Embajador en Francia vom 28. Mai und 17. December 1567.

Archivo general zu Simancas, Papeles de Estado, legajo 1570: Registro de cartas de Su Magestad escritas á Francia y Flandes, años de 1566 y 1567, fol. 16.

Vgl. Gachard a. a. O. p. 221 f.

6. Relaciones dl (sic) viage que Ambrosio de Morales, Cronista de su Mg. hizo por su mandado el año de M. D. LXXII en Galicia y Asturias I. UEZ (so!) (am Schluss das berühmte [Pseudo]Chronicon des Flavius Lucius Dexter und Marius Maximus).

Codex der Palastbibliothek (Biblioteca de su Magestad) zu Madrid. Signirt 2. I. 2, mit Rückentitel Viage de Morale (sic), 219 Papierblätter mit deutlicher Copistenschrift.

Obwohl der Reisebericht des gelehrten Chronisten Philipp's II. gedruckt vorliegt, führen wir dieses Exemplar unter den handschriftlichen Stücken an, da es nach bestimmter Versicherung des Palastbibliothekars D. Remon Zarco del Valle ausführlicher sein soll, als das von Florez zum Druck verwendete und für den Originalbericht an Philipp II. gilt.[1] Eine Prüfung dieser Behauptung war mir nicht möglich.

7. (Titel und Inhalt nach Graux) Volume composé de pièces relatives aux négociations qui avaient été poursuivies en 1586 et 1587 en vue de l'achat pour l'Escurial de la bibliothèque de feu le cardinal Sirlet. Outre des lettres et des raports les trois pièces les plus considérables de ce dossier sont les index de la collection des manuscrits grecs, puis de manuscrits latins, enfin l'index des livres imprimés du cardinal.

Codex Escorialensis X. I. 15.

Vgl. Graux, Essai p. 157 und 306 f.

Unter den Quellen, welche Quevedo bei der Abfassung der Historia del Real Monasterio de San Lorenzo . . del Escorial Madrid 1849 benützte, werden genannt: Archivo del real monasterio de San Lorenzo; Archivo de la villa del Escorial; Memorias del P. Fr. Antonio de Villacastin; autógrafas, manuscritas; Memorias del P. Fr. Juan de San Gerónimo autógrafas,

---

[1] Vgl. auch Escor. & II. 15 bei Ewald, Reisebericht, p. 250 f.

manuscritas; Memorias sepulcrales de los monges del Escorial, manuscritas; Libros de actas capitulares, manuscritas; Cuentas originales de la obra del Panteon, por Fr. Nicolás de Madrid, autógrafas, manuscritas. Fr. Juan de los Reyes, estracto del Archivo del Escorial, manuscrito; Vida y hechos del P. Fr. Marcos de Herrera, anónima manuscrita; Historia de la Santa Forma, por Fr. Francisco de los Santos, manuscrita; Descripcion de las pinturas al fresco que hay en el Escorial, por el P. Fray Francisco de los Santos, manuscrita; Historia de la órden de San Gerónimo por Fr. Juan Nuñez, quinta parte, manuscrita; Historia de la órden de San Gerónimo, por Fr. Francisco Salgado, quinta parte, manuscrita. Relacion sumaria del último incendio de 1671, por Fr. Juan de Toledo, manuscrita. Esplicacion de los órganos del Escorial, anónima, manuscrita. Esplicacion y descripcion de la libreria del coro del Escorial, anónima, manuscrita (vgl. den Artikel Libreria del Coro A) Relacion sumaria de la célebre causa llamada del Escorial, por Fr. Vicente Florez, manuscrita.

B. Druckwerke.

Libranzas relativas al pago de los libros que Cristobal de Estrella, maestro de los pages del Principe D. Felipe compró en Salamanca y Medina del Campo, incluyéndose el importe de su encuadernación 1545.

Archivo general de Simancas, Casa Real (ohne Legajoangabe).

Revista de Archivos V (1875), p. 317—322 und 364—365. Liste von etwa dreihundert Werken, welche für Prinz Philipp gekauft wurden und offenbar seiner später in den Escorial überführten Privatsammlung einverleibt wurden. Leider ist nicht durchwegs ersichtlich, ob wir in dieser Collection ausschliesslich Druckwerke zu suchen haben; die Identification wäre jedenfalls lohnend: *Opera origenis frob.* (sic) ist sicherlich die Ausgabe Basileae Hieron. Froben. Nic. Episc. 1536. fol.; ferner *Concordançie bluci* (sic) *griphi in quarto* sind die Concordantiae Biblicae Maiores Lugduni per Sebastianum Gryphium 1529. 4°. Die Sigle *grifi* oder *gry* in der Liste deutet jedenfalls immer auf die Lyoner Buchdruckerfamilie. Nur einmal

steht ausdrücklich (p. 318) *glosa ordinaria noviter ympresa, que costó quatro mill y quinientos mrs.*

Libranzas ó nóminas para que, por el tesorero del Principe D. Felipe, se pagasen á Diego de Arroyo ciertas cantidades de Mrs. por razon de los trabajos, que en ellas se expresan. 1545.

Archivo general de Simancas, Casa Real (ohne Legajoangabe).

Revista de Archivos V (1875), p. 329—332.

Das Document behandelt Bücherilluminirungen und sonstige bildliche Darstellungen, welche von Diego de Arroyo, offenbar einem gewandten Meister in seinem Fache, im directen Auftrage Philipps ausgeführt wurden. Für den Escorial in gleichem Masse wichtig wie das Vorhergehende.

Morales, Ambrosio de. Parecer sobre la librería para el Escorial.

Archivo general de Simancas. Obras del Escorial, legajo 2.

Revista de Archivos IV (1874), p. 465—466. Graux, Essai p. 31 ff., wo auch über die Wichtigkeit dieses Gutachtens. Datum fehlt; nach Graux ist die Abfassungszeit um 1566 anzusetzen.

Fray Juan de San Gerónimo, Memorias sobre varios sucesos del reinado de Felipe II. Donde hay muchas noticias de los principios, progreso y fin del monasterio del Escorial.

Codex des Escorial K. I. 7.

Vollständig veröffentlicht in der Colección de documentos inéditos tom. VII, p. 5—442 und sonst vielfach als Hauptquelle für Gründung des Klosters wie auch der Bibliothek benützt. Vgl. Muñoz y Romero, Diccionario, p. 115. Prescott, History of the reign of Philipp the second, king of Spain III (1859), p. 220 f. 225. Graux, Essai p. 31, 143 ff. Auf fol. 68 der Handschrift der wichtige Abschnitt: Entrega de la libreria real.

Inventario de los libros proprios de la Reina Doña Isabel que estaban en el alcazar de Segobia á cargo de Rodrigo de Tordesillas, vecino y regidor de dicha ciudad en el año de 1503.

Cargos de libros proprios de la Reina Doña Isabel que se hicieron á su camarero Sancho de Paredes (1501?).

Archivo de Simancas, Testamentos reales, Reina Doña Isabel.

Veröffentlicht und durch gelehrte Noten erläutert von Diego Clemencin, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, p. 435—481. Ein für die Erkenntniss der damaligen Litteraturverhältnisse und Strömungen wichtiges, in mancher Richtung grundlegendes Verzeichniss. Die Bibliothek, oder wenigstens ein Theil derselben kam auf Befehl Philipp II. 1591 in den Escorial (vgl. oben A. I. 4). Auf die einschlägigen, von Amador de los Rios in seiner Historia crítica wiederholt versuchten Identificationen können wir hier nicht eingehen.

Siguenza, José de, Tercera parte de la órden de San Gerónimo (als Fortsetzung von Montalvo, Francisco Antonio de, Historia general de la órden de San Gerónimo) tom. III, Madrid 1605, p. 772—774; tom. IV, p. 700 f.[1]

Der Verfasser, Nachfolger des Arias Montano im Bibliothekaramte, gibt als Zeitgenosse wichtige Nachrichten über die Anlage und Einrichtung der ersten Fonds. Sie sind gewürdigt bei Graux, Essai p. 142 ff.

Guzman de Silva, Relacion original, fecha en Venecia á 17 de Agosto de 1572 de los libros de Alquimia de Vicencio Valgrisio.

Archivo general de Simancas, Estado, Legajo 1506.

Revista de Archivos IV (1874), p. 460 f.

Der Bericht führt den Titel: Libri de arte magna, quae Alchimia dicitur, enthält den Zahlungsbefehl Guzman's, sowie die Bestätigung Valgrisi's. Die Liste der offenbar für den Escorial bestimmten Bücher (vgl. unten) ist sehr interessant: sie waren, wie es ausdrücklich heisst, todos escritos de mano; Blattzahl und Kaufpreis ist stets notirt.

Guzman de Silva an Philipp II. und Antonio Gracian, dessen Secretär; Nicolaus Barelli, Kaufmann von Venedig, an Antonio Gracian. Correspondenz, sowie *Copia de libri greci mandati a sua M^{ta} C.* des Barelli.

---

[1] Valentinelli p. 70 gibt diese Citate aus Siguenza, Vida de San Gerónimo; dieses erschien nur in éinem Bande, Madrid 1595, 4⁰ und darauf ibid. 1629, 4⁰, es liegt also eine Verwechslung vor.

Ohne Quellenangabe, wahrscheinlich in demselben legajo des Archivo general zu Simancas wie oben (Venetianische Depeschen).

Revista de Archivos II, 319—323. Ausführlich besprochen von Graux, Essai p. 121—126, welcher auch einen Theil der in der Liste enthaltenen (22) Handschriften identificirt.

Memoria sobre la ereccion y fundacion de San Lorenzo el Real. — Letra coetanea sin autor ni fecha.

Archivo general de Simancas. Obras y bosques. Escorial. Legajo Nr. 2.

Coleccion de documentos inéditos, tom. XXVIII, p. 564 bis 567.

Ohne besondere Wichtigkeit.

Morales, Ambrosio de, Viage por orden del rey D. Phelipe II á los reynos de Leon, y Galicia, y Principado de Asturias. Para reconocer las reliquias de Santos, Sepulcros Reales, y Libros manuscritos de las Cathedrales, y Monasterios (1572) Dale á luz con notas, con la vida del autor y con su retrato, el Rmo. P. Mro. Fr. Henrique Florez. Madrid, Antonio Marin 1765. Fol. Con Retrato.

Das berühmte Reisewerk, das die praktische Ergänzung zum oben erwähnten theoretischen parecer lieferte. Vgl. in diesem Artikel A III. 1 und 6.

Uztarroz, Juan Francisco Andrés de y Dormer, Diego José, Progressos de la historia en el reino de Aragon y elogios de Gerónimo Zurita, su primer cronista etc. Contienen varios sucesos desde el año MDXII hasta el de MDLXXX y otras cosas dignas de la estimacion de los doctos. Zaragoza 1680.

Enthält p. 92 f. Daten über die Verhandlungen bezüglich Erwerbs der kostbaren Privatsammlung Zuritas für den Escorial. Vgl. auch Graux, Essai p. 56 ff.

Gracian, Antonio an Diego de Guzman, Gesandten zu Venedig. 25. Februar 1573.

Archivo General zu Simancas, Legajo de Estado (1509?) [noch nicht registrirt].

Revista de Archivos, tom. V, p. 314.

Empfangsbestätigung und Bericht über Handschriftenerwerb für den Escorial (Montano, Zurita).

Cardona, Johannes Baptista, De regia Sancti Laurentii bibliotheca ... libellus seu consilium cogendi omnis generis utiles libros etc. Tarraconae 1578, 4°.[1] Abgedruckt von:

(Schott, Andreas), Hispaniae Bibliotheca seu de Academiis ac Bibliothecis. Francofurti 1608, 4°, sowie von Cerda y Rico, Franciscus, Clarorum Hispanorum opuscula selecta et rariora, tum latina, tum hispana. Matriti 1781, 4°, vol. I (un.), p. 499 bis 528.

Voran geht eine epistola ad Philippum II., welche eingehende Forschungen des Autors in der Bibliothek darthut.

Es folgen bibliothekonomische Vorschläge, ohne eigentliches Eingehen auf die Bestände des Escorials. In Einzelheiten jedoch nicht ohne Belang.

Castillius, Catalogus CCLXI Manuscriptorum Arabicorum Bibliothecae Laurentinae in Escuriali Regis Catholici, confectus decimo sexto Augusti MDLXXXIII. Veröffentlicht von:

Hottinger, Johannes Henricus, Promptuarium sive bibliotheca orientalis, exhibens catalogum ... tam authorum quam librorum Hebraicorum.... Arabicorum etc. Heidelbergae 1658, 4°, Appendix A, p. 1—18.

Morales, Ambrosio de, in der Fortsetzung von Florian de Ocampo's Crónica general de España, Buch XIV, fol. 95^v berichtet: Otro sacerdote avia entonces en Córdoba llamado Leovigildo, cuyo buena doctrina parece en un su (so!) pequeño libro que escrivio del habito de los clérigos, y su significacion, el qual se halla en un libro antiquísimo de letra Góthica que está en la librería del Real monesterio de San Lorenzo el Escorial. Vgl. weiter unten Florez, Esp. Sagr.

Herrera, Juan de, Sumario y breve declaracion de los diseños y estampas de la fábrica de San Lorençio el Real del Escorial, Madrid 1589, 8°.

Die 13 Stiche sind in Antwerpen ausgeführt, die Originalzeichnungen theilweise noch im Britischen Museum vorhanden.

Testament des gelehrten Emanuel Glizunius von Chios vom 11. September 1596, nach welchem er eine Reihe griechi-

[1] Von grösster Seltenheit. Lag auch Salvá nicht vor.

scher Handschriften dem Escorial vermacht haben soll. In diesem Sinne sind die Worte unseres Zeugen für dieses Legat, Veludo, Giovanni, Cenni sulla colonia greca orientale in dem Werke Venezia e le sue lagune (2 voll., Ven. 1847, 4°) I, parte 2, append. p. 94: Diremo piuttosto, come la biblioteca della nazione ebbe principio nel 1597 fattosi acquisto di molti libri greci e latini, già appartenenti a Emmanuel Glizunio di Chio, uom dotto, stato incaricato da Carlo V. di Spagna di raccogliere codici greci, che poi lasció da consegnare al successore Filippo (suo testamento 11 di settembre 1596) zu verstehen und auch ganz richtig von Valentinelli (p. 69 f.) verstanden worden. Graux' Polemik gegen diese Auffassung (Essai p. 26: Le texte dit, au contraire qu'il ne livra pas à Philippe II les volumes en question) stützt sich auf eine andere Deutung des Wortes lasció.

Consulta del Consejo de Estado á su Majestad, fecha á 6. de Marzo de 1614, acerca de los libros arábigos que se dice fueron del Rey Cidan, y se depositaron en la libreria del Monasterio de San Lorenzo del Escorial. Darin auch: Memorial del Prior de St. Lorenzo el Real.

Nach dem Originaldocument im Archivo de Simancas, Secretaria del Estado, Lejajo 2644, herausgegeben von Claudio Perez de Gredilla, Revista de Archivos VII (1877), p. 220–222.[1]

Clemens, Claudius, Musei sive bibliothecae tam privatae quam publicae exstructio, instructio, cura, usus, libri IV. Accessit accurata descriptio Regiae bibliothecae S. Laurentii Escurialis. Lugduni 1635, 4°.

Die descriptio findet sich auf p. 515—536, ist thatsächlich sorgsam abgefasst und auf Quellenstudien gegründet.

Corder, Balthasar, De Bibliotheca Regia S. Laurentii Scorialensi in Hispania. Zuerst gedruckt in Corder's Prolegomena zu Cyrillus Alexandrinus Homiliae XIX in Jeremiam prophetam, Antwerpiae 1648, 8°, p. III—XX, dann bei Mader, Joachimus Johannes, De bibliothecis atque archivis virorum clarissimorum, Helmstadii 1666, p. 104—113 (2. Aufl., Helmst. 1702, p. 114—123).



[1] Vgl. unten (Valentinelli).

Zwei Schreiben, das eine an Balthasar de Fuenlabrada, Prior des Escorial, wenig Sachliches, noch weniger Originelles enthaltend; zum Schluss des zweiten wird auf Barvoet verwiesen, meus itineris ac laborum in hoc studio socius . . . collatis ad id per menses aliquot Possevini Apparatu et Gesneri Bibliotheca aliisque pluribus MSS. Scorialensium examinatisque ad ipsos codices catalogis.

Barvoetius, Alexander, Hispano regiae Scorialensis Bibliothecae manuscripta theologica pleraque inedita. Nach einer Handschrift des Escorial (vgl. Miller, Catalogue p. XXVII) zuerst edirt von Corder in seinen Prolegomena (vgl. oben), p. XXI—XXVIII, dann von Spitzel, Theophilus, in seinen Sacra Bibliothecarum illustrium arcana retecta sive MSS. Theologicorum in praecipuis Europae bibliothecis extantium designatio, Augustae Vindelicorum 1668, sowie von Possevinus, Antonius, Apparatus sacer, Coloniae Agripinae 1608, tom. II, Append. p. 99—102 und Mader, Joachimus Johannes, De bibliotheccis atque archivis Helmstadii 1666, p. 114—134 (2. Aufl., Helmst. 1702, p. 124 bis 144); zuletzt von Miller, Catalogue p. 511—528. Vgl. Graux, Essai p. XXI, p. 50, A. 1 u. ö.

Die wiederholten Ausgaben werden durch die Nützlichkeit des vor dem Brande gearbeiteten Katalogs gerechtfertigt. Wir bemerken zum ersten Male genaue Angabe der Plutei, Fächer und Nummern in denselben, ebenso, wie sie noch heute üblich: ein Beweis, dass diese Signirung noch in die Zeit vor dem Brande zurückreicht. Die einzelnen Drucke differiren.

Mazzolari, da Cremona, Ilario, Le Reali Grandezze del-l'Escuriale di Spagna, compilate & descritte. Bologna 1648, 4°.

Von dieser sorgfältigen Arbeit kommen in Betracht: cap. 9. La Libbreria principale . . . con sue divisioni ed acconcimi p. 102—120; cap. 11. L'altre due Libbrerie . . .: i suoi ornamenti, ed'ordine de' libbri p. 132—147; in diesem findet sich p. 136 ff. die von Arias Montano aufgestellte disciplinarum series p. 139 f. eine Zusammenstellung der einverleibten Privatbibliotheken, p. 141 ff. Aufzählung der wichtigsten handschriftlichen Cimelien. ‚Senza questo numero,' sagt der Autor am Schlusse, ‚evvi nella cella del Priore ed altre molte de' Religiosi un'altro gran numero di libbri, che parimente diedegli il Fondatore.

Rigaltius, Nicolaus, Liste einiger Handschriften des Escorials, veröffentlicht von Labbé, Philippus in Nova Bibliotheca Mss. librorum . . ., Parisiis 1653, p. 385—388 mit dem Bemerken: Vidi manu V. C. Nicolai Rigaltii,[1] in supremo Mediomatricum Senatu Consiliarii, scriptum schediolum, ex quo haec quae sequuntur, in Bibliotheca Hispanica S. Laurentii latere didici. Im Texte des Verzeichnisses finden wir die Notiz: Willelmus Lindanus ex codicibus Regiis in Scoriaco favente Philippo II. Rege Catholico descripsit anno 1579 Septembris 16 Catalogum codicum MSS. quem edidit Antonius Possevinus noster ad calcem Apparatus Sacri . . . Hunc ego contuli cum exemplari manuscripto, in quo praecedit qui apud Possevinum dicitur index copiosior, a quo etiam scribendi faciam initium . . ., ferner p. 387 a. E.: Habeo quoque Indicem alium librorum aliquot eiusdem Bibliothecae in Scoriaco per Lindanum exscriptum, qui omnes Auctores Graece exhibet, hoc initio . . . u. s. w.

Santos, Francisco de los, Descripción breve del monasterio de S. Lorenzo el real del Escorial. Madrid 1657, fol.

Wohl die erste Ausgabe; sie lag Salvá nicht vor. Eine zweite erschien 1681 eine dritte 1698 mit Tafeln.

Die Libreria manuscripta wird fol. 104f. ziemlich summarisch behandelt; die kurzen Absätze beziehen sich auf Ordenes de los libros, Originales, Biblias y concilios, Originales de Santos, Libros Arabigos.

Lomeier, Johannes, De bibliothecis liber singularis, Zutphaniae 1669, p. 269—271, 8⁰. Werthlos.

Alvarez de Colmenar, Juan, Les delices de l'Espagne et du Portugal. Leide 1707, 5 Vol., 8⁰.

Vol. II, p. 290f. Beschreibung der Bibliothek, jedoch mehr nach äusseren Gesichtspunkten; p. 293 Erwähnung der bekannten Cimelien.

Berganza, Francisco de, Antiguedades de España, Madrid 1719 beschreibt unter Anderem tom. I, p. 20 Augustini Regula (Regula puellarum) und Regla, llamada Geronticon.

Montfaucon, Bernard de, Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova. Parisiis 1739, fol.

---

[1] † 1654.

Vol. I, p. 616—625: Bibliotheca Scorialensis regis Hispaniae. Nach Autoren alphabetisch geordnet, ohne Signaturangabe. Zum Schluss anonymi codices manuscripti.

Hilan, Diego, Compendio de las grandezas del Real Monasterio de San Lorenzo del Escorial, única maravilla del mundo. Madrid 1739, 8°.

Das Buch wurde mir nur bekannt aus Muñoz, Diccionario p. 115, wo die Bemerkung beigefügt ist: Hay otra edicion en la misma villa, por Antonio Cruzado 1817, 8°. No sabemos, si existe alguna mas.

Alvarez de Colmenar, Juan, Annales d'Espagne et de Portugal avec la description de tout ce qu'il a de plus remarquable en Espagne et en Portugal etc., le tout enrichi de cartes géographiques et de figures de taille douce. Amsterdam 1741, 8 voll.

Enthält tom. IV, p. 1—53 eine ziemlich ausführliche Beschreibung des Escorial, mit Kupfern. Die Bibliothek p. 44 f. ziemlich cursorisch behandelt.

Foscarini, Marco, Della letteratura Veneziana libri otto, Padova 1752. 8°. Vol. I, p. 63—66 über Diego Hurtado de Mendoza, seine Büchersammlung, sein Testament. Vgl. auch p. 69, Not. 192.

Florez, España Sagrada IV (1749), p. 154: Aquel insigne código Lucense, que era el más antiguo del Escorial, parece se quemó en el incendio del año 1671.

Für die Herausgabe von Leovigildi presbiteri Cordubensis liber de habitu clericorum benützte Florez die im Auftrage des Königs angefertigte Copie einer Handschrift von San Lorenzo Esp. S. XI (1753), p. 517 ff. und erwähnt die Handschrift, welche Morales im Escorial gesehen. Florez bemerkt jedoch (nach Wiederholung der oben von uns gebrachten Notiz des Morales) p. 522: no existe el MS. de letra gothica, que Morales menciona. Die Versus Alvari Cordubensis in Bibliotheca Leovigildi (auf die Bibel) sind interessant. Abgedruckt Esp. S. XI, p. 281—286.

Ueber den Albeldensis vgl. Florez E. S. XIII (1756), p. 418. Ueber dieselbe Hs. (Vigilianus) Risco E. S. XXXIII (1781), p. 192. Das akrostichische Schlussgedicht ist abgedruckt ebenda p. 474 ss.

Perez Bayer, Francisco de, Carta al Exmo Sr. Don Ricardo Wall sobre formación de índices de los manuscritos latinos y hebreos del Escorial. 11 de Deciembre de 1781.

Archivo general de Simancas. Suplemento á la Secretaria de Guerra moderna, Legajo Nr. 181 de correspondencia general y fechos.

Abgedruckt in der Revista de Archivos VIII (1878), p. 74 ff. mit der Entschliessung Philipps II., die Drucklegung des Katalogs zu veranlassen und Zahlungsbefehls bezüglich einer Angabe behufs Anfertigung von Tafeln zu dem geplanten Werke.

Clarke, Edward, Lettres, concerning the spanish nation, written at Madrid during the years 1760 and 1761. London 1763. 4°.

Letter VIII (p. 130 ff.) enthält: Description of the Convent of St. Laurence, commonly called the Escorial. Im zweiten Theile desselben Briefes (p. 155—172) Catalogus manuscriptorum librorum in bibliotheca Scorialensi Coenobii Sancti Laurentii in Hispania; An Alphabetical Catalogue of greec manuscripts, endlich Hebrew Manuscripts in the Escurial, sämmtlich ohne Signaturenangabe.

Ximenes, Andres, Descripcion del Real Monasterio de San Lorenzo del Escorial, su magnífico templo, panteon, y palacio, compendiada de la descripcion antigua . . aumentada con la noticia de varias grandezas y alhajas con que han ilustrado los Católicos Reyes aquel maravilloso edificio etc. Madrid 1764. fol. Mit Tafeln.

Kurze Bemerkungen über die Handschriftensammlung, sowie statistische Zusammenstellung der einzelnen Bestände p. 207, p. 195 Würdigung der Cimelien; von p. 198 an wird Morales' oft benützte Beschreibung des Codex Aureus nach dem in der Bibliothek aufbewahrten Original mitgetheilt.

Iriarte, Joannes, Regiae Bibliothecae Matritensis codices graeci MSS. Matriti 1769. fol. vol. I (un.).

P. 276. Ueber die Bibliothek Mendoza's und Katalog der von Soliman II. ihm geschenkten griechischen Handschriften. Nach ihm Miller, Catalogue p. III und Graux, Essai p. 175 und 177.

Casiri, Michael, Bibliotheca arabico-hispana Escurialensis sive librorum omnium Mss, quos arabice ab auctoribus magnam partem Arabo-Hispanis compositos bibliotheca coenobii Escurialensis complectitur, recensio et explanatio. Matriti 1760–1770 2 vol. fol.

Von bekannter Wichtigkeit. In der Einleitung einige auch die allgemeine Geschichte der Bibliothek betreffende Mittheilungen.

Plüer, Carl-Christoph, Reise von Madrid nach dem Escurial. Magazin für die neue Historie und Geographie, angelegt von Anton Friedrich Büsching. Hamburg Thl. IV (1770), p. 381—410.

Anziehende und lesenswerthe Darstellung der bedeutungsvollen Epoche in der Geschichte der Escorialenses, welche durch die Namen Perez-Bayer und Burriel charakterisirt wird. Beiträge zur Geschichte der Escorialbibliothek, an Ort und Stelle gesammelt, sowie Beschreibung einiger interessanten Stücke.

Im V. Bande des Magazins (1771) p. 109—164 wird ein Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Scorialensis, und zwar nur der Index Mss. Latinorum, hierauf p. 165—184 ein Auszug aus dem ganzen Verzeichniss der Handschriften, von einem spanischen Gelehrten, vermuthlich von einem Jesuiten verfertiget, geboten. Leider sind in beiden Theilen die Handschriften ohne Signatur angeführt, wodurch der Werth dieser Kataloge wesentlich beeinträchtigt wird. Die Erläuterungen über Provenienz und Anlage derselben finden sich im IV. Bande des Magazins p. 386 g. E. und p. 390.

Sanchez de Feria y Morales, Bartolomé, Palestra sagrada Cordoba 1772, spricht II, p. 436 über den mehrfach erwähnten Codex Leovigildi de habitu clericorum.

Plüer, Carl-Christoph, Reisen durch Spanien aus dessen Handschriften herausgegeben von C. D. Ebeling. Mit Kupfern. Leipzig 1777.

Der hier in Betracht kommende Abschnitt: Reise nach dem Escorial p. 95—145 ist wörtlicher Abdruck des Berichtes in Büsching's Magazin Bd. IV. Neu ist nur das Supplement zu dem ersten im V. Bande des Magazins gegebenen Kataloge, unter dem Titel ‚Catalogus der hebräischen, arabischen und

griechischen Handschriften in der Bibliothek des Escurials, auf p. 146—202 veröffentlicht.

Puente (Ponz) Antonio de la, Viage de España 1772. 8°. Vol. II, p. 199—217.

id. Reise durch Spanien aus dem Spanischen, oder Briefe über die vornehmsten Merkwürdigkeiten in dem Lande mit Erläuterungen und Zusätzen von J. A. Dieze. 2 Theile. Leipzig 1775—1779.

Diese beiden Ausgaben lagen mir nicht vor; der Text scheint übrigens von dem der dritten Ausgabe nicht wesentlich verschieden zu sein; diese hat den Titel:

Ponz, Antonio, Viage de España . . . Tercera edicion, corregida y aumentada, Madrid 1787—1794. 8°, 18 vol.

Der Escorial ist behandelt vol. II, p. 198—218.

Rodriguez de Castro, José, Biblioteca Española. Madrid 1781—1786, fol., 2 vol.

Rodriguez de Castro ist insofern ein Vorläufer Amador's, als er die behandelten Litteraturdenkmäler gewissenhaft mit Zugrundelegung der handschriftlichen Quellen behandelt und speciell über die Escorialcodices eingehende Daten gibt, denen sich oft umfangreiche Auszüge anschliessen. Obwohl er wiederholt dieselben Handschriften behandelt wie Amador, Knust und Loewe, wurden doch seine oft viel ausführlicheren Beschreibungen hier kurz angedeutet.

Vol. I, p. 24ff. zwei lemosinische Uebersetzungen von Abraham ben Meir Aben Hezra, libro de la astrologia, die eine mit der Signatur N. I. 19.

p. 114f. zwei Werke Haly Aben Ragels (de iudiciis astrologiae) in lateinischer Uebersetzung.

p. 182f. T. I. 6. Obra completa del Juego de Axedrez mandada por Alonso el Sabio und L. II. 6 enthaltend Los trabajos de Hercules, El conde de Lucanor und Mose Açan de Zaragua, gleichfalls über Schach.

p. 206. S. I. 10. Hieronymi de Sancta fide Medici Benedicti XIII, Processus rerum et tractatuum et questionum 401 qui in Conventu Hispaniae et Europae Rabinorum ex una parte ac Catholicorum ex alia ad convincendos Judaeos de adventu Mariae factus 1413. Codex originalis. Reiche Auszüge.

p. 240ff. X. II. 23 und 3, ferner h. II. 22 und a. IV. 7. Alonso de Cartagena, Genealogia. Reiche Auszüge.

p. 246. Q. II. 9; h. III. 11 Alonso de Cartagena, Memoriale virtutum.

p. 247ff. a. IV. 14. Alonso de Cartagena super conquista Insularum Canarie 1435; ibid. a. IV. 7. und h. II. 22 verschiedene Werke desselben Autors specificirt und excerpirt; daselbst auch Fernan Perez de Guzman, Coplas (vgl. p. 255).

p. 251—255. T. III. 4; T. III. 5; T. III. 6; T. III. 7. Seneca opuscula et Epistulae. Vgl. auch Tom. II, p. 42, wo ausführliche Beschreibung und Inhaltsangabe.

p. 258. b. IV. 15. Flores de derecho, Copiladas por el maestro Jacobo de las Leyes. Auszüge.

p. 263f. b. II. 19. Epistolas de S. Bernardo al Papa Eugenio; fray Bernal Oliver de la Orden de S. Augustin que tracta del levantamiento de la voluntad de Dios; libro de dichos de sabios e philosophos aus dem Catalanischen ins Castilianische übersetzt von Jacob Çadique de Ucles.

p. 266. h. I. 5. Cancionero de Baena. Umfangreiche Auszüge.

Tom. II, p. 42f. L. II. 15. Dichos de Seneca. N. VI. 7; T. III. 9; T. III. 10. Seneca, proverbios, traducidos y glosados por el Dr. Pedro Diaz de Toledo.

p. 44. N. II. 8; T. III. 3.[1] Seneca, de ira, castilianisch.

p. 48. S. II. 13. Seneca, de virtudes y vicios; S. II. 7 und S. II. 12. Seneca, Tragedias. Ausführliche Beschreibung.

p. 95f. g. III. 6. Lucanus, Pharsalia, lateinisch; R. I. 10 dasselbe Werk, castilianisch.

p. 116 (ohne Signaturangabe).[2] Quintilianus, Institutiones, mit Noten von Laurentius Valla. Zum Schluss: Michael Ferrarius emendavit hunc Quintilianum cum Quintiliano Laurentii Vallae Oratoris optimi et utriusque linguae peritissimi, linguae tamen Latinae quam excellentissimi quem ipse sibi emendasse scripsit. Apostillasque manu eiusdem in eo scriptas hic transcripsi MCCCCLIV.

---

[1] Geschrieben von Fray Gonçalo Suficiente ortografo capellan de . . . doña Ynes de Torres . . . a acabose a ocho de otubre año de mill e quatrocientos e quarenta e cinco años.

[2] R. I. 13 cf. BPLH, Tom. I., p. 226.

p. 128 (ohne Signaturangabe).[1] Martial s. XV en que está la carta de Jorge Alexandrino á Angel Adriano sobre la necesidad de hacer una edicion bien corregida.

p. 135. Z. III. 3. Historia del Rey D. Fernando y D. Sancho y D. Alonso (mit der Note: es parte de la general del Rey Don Alonso el Sabio). Auszüge.

p. 160. c. IV. 16. Epitome de la Historia Romana de Floro. Historia de Trogo Pompeio; con la dedicatoria de Phelipe Beroaldo á Pedro Maria de Rubeis.

p. 242. M. III. 13. Orosius mit dem Titel: Incipit liber Orosii de situ orbis terrarum. Extracta ex libro hormeste mundi eiusdem Orosii.

p. 270f. f. I. 7. Apringii Episcopi Pacensis Ecclesiae Interpretatio in Apocalypsim Joannis Apostoli.[2] Beschreibung und Auszüge. Folgt noch Notiz über zwei weitere handschriftliche Exemplare des Werkes, ohne Signaturangaben.[3]

p. 286. b. I. 13. Isidori Etymologiae mit der Bemerkung: Ex bibliotheca Regia D. Laurentii, presentole a su M[t] el Rey Don Phelipe el Obp̄o de Cuenca Don R[o] de Castro y el cabildo de la yglesia para que este en la libreria Real de San Lorenzo, en henero de 1580 Años.[4] Vgl. ibid. p. 293 ff. (mit reichen Auszügen).

p. 314 ff. &. I. 3. Isidori Etymologiae s. XI (1042). Ausführliche Beschreibung.

p. 320. b. III. 1. 157 Bl., s. XV (1443). Contiene la vida de S. Isidro, la de S. Ildefonso, el Libro de este Santo de la ‚perdurable virginidat de santa Maria‘, y el Soliloquio de S. Augustin, todo en Castellano.

p. 321. c. II. 19. Isidoro, Sentencias, castilianisch. Ausführliche Inhaltsangabe.

p. 323. f. IV. 8. Isidori Tractatus synonimorum; eiusdem sententiarum; Bernardi Abbatis de consciencia; Sermo Augustini

---

[1] Nach dem Münchener Katalog gibt es zwei Excorialenses des Martial: M. II. 16 und C. III. 16.

[2] Es ist aber die Interpretation des Beatus. Vgl. p. 424.

[3] Pag. 424 werden die Handschriften F. I. 7, &. II. 1 und &. II. 5 mit Verweisung auf den Artikel Apringius genannt.

[4] Die Signaturangabe j. 6. 3 ist irrig. Vgl. p. 316, wo ausführliche Inhaltsangabe und viele Auszüge folgen.

de honestate mulierum; alius sermo eiusdem de igne purgatorii. Geschrieben von Diego de Astigia 1467.

p. 324. c. III. 20. Isidori Synonima,[1] f. IV. 9. Isidori tractatus missae; Liber differentiarum; Liber proemiorum. R. III. 21. Isidori Sententiae. f. IV. 9. Liber Ysidori contra paganos, hereticos et iudeos, sorori Florentiae. — Isidorus contra paganos. (Fol. 32—67 einer Perg.-Hs. s. XIV, ohne Signaturangabe; ausführliches Capitelverzeichniss.)

p. 326. R. II. 14. Membr. s. XIII. Ysidorus super Pentateucum. Item Tractatus super pater noster. Item Magister Compostellanus de consolacione racionis. Item quędam quęstiones theologicę multum utiles. Item summa Magistri Alani de arte predicandi. Item alius tractatus super pater noster. — R. II. 9. Isidoro, exposicion del Pentateuco. ‚Es de la libreria de nra S^a^ de Guadalupe = Velasco ='. — L. II. 8. S. Isidori expositio in Genesim et alia nonnulla (Collectum) S. Johannis Chrysostomi de Cordis contrictione. — Q. III. 21. Isidoro, Exposicion del Pentateuco; Exposicion hasta el librio de de Jeremias. — P. III. 7. Isidorus in Pentateuchum et primum Regum. — e. IV. 13. Isidorus De Ordine Creaturarum et Homiliae super missus est angelus Gabriel.

p. 327. M. II. 23. Ysidori de astronomia seu natura rerum. Item Liber sententiarum. P. III. 17. Isidoro Eptameron. Auszüge. — b. I. 10. Isidori Etymologiae. — b. I. 19. Genealogiae ex novo et veteri Testamento. Historia sive Cronicon D. Isidori cum prologo Lucae Tudensis. Continuatio per D. Ildefonsum. Continuatio cuiusdam incerti, forte Lucae Tudensis. Turpini Archiepiscopi Mendacia de Carolo Magno. Ex Isidoro de ingressu Wandalorum, Gothorum et Unonum.

p. 328. &. IV. 28. Chronica Richobaldi. Chronica sci. ysidori iunioris. — X. I. 8. Chart., s. XV, 332 fol. Historia general collegida . . . de sant Isidro, Juliano Pomerio, Sebastian, Obispo de Salamanca, Samphiro, Obispo de Astorga, Pelayo, Obispo de Oviedo.

p. 352. a. II. 9. Geschrieben era 992, enthaltend die Vida de S. Millan. S. Ildefonsi opuscula; cf. p. 360 und 370.

---

[1] Die Signatur stimmt nicht; der heute unter derselben eingereihte Codex enthält Anderes.

p. 370. b. III. 1. s. XV. Castilianische Uebersetzung von a. II. 9. Ausführliche Inhaltsangabe und Vergleichung der Hss.

p. 390. b. II. 6; b. II. 8; b. II. 10; b. II. 11; b. II. 12; b. I. 8; Gregors Moralia, castilianisch. Aus b. II. 12 die epistola que sant Gregorio papa enbio a sant leandre arcobispo de sevilla sobre la exposicion de iob en el libro llamado morales p. 390—395.

p. 396. b. II. 7. Flores de los Morales de Job ... puestas en Castellano por Don Pero Lopez de Ayala. Vgl. p. 398 ff. (Reiche Auszüge.)

p. 412. d. II. 5. Morales, Ambrosio de, Beiträge zur Historia Eclesiastica de España. Daraus viele Auszüge.

p. 419. Beschreibung des Vigilianus nach Morales.

p. 421. Beschreibung des Aemilianus nach demselben.

p. 480 f. X. I. 8. Sampiro, Obispo de Astorga, Crónica. Auszüge.

p. 486 ff. (ohne Signaturangabe).[1] Pedro Compostellano de consolatione rationis. Ausführliche Beschreibung und Auszüge nach Bayer.

p. 504 f. K. III. 4. Vida del Rey Apollonio; Vida de la Santa Maria Egipciaca; Adoracion de los Santos Reyes; vida y pasion de Christo. Auszüge.

p. 521. Q. II. 19 u. a. ein Stück mit dem Titel: Prologus in Cronica quam Magister Rodericus Toletanus archiepiscopus composuit rogatus a dño ffernando Rege Castelle.

p. 523. X. I. 10. (Arzobispo D. Rodrigo) Breviarium hystorie catholice conpilatum a Roderico toletane ecclesie sacerdote. Umfangreiche Auszüge bis p. 527.

p. 532. U. II. 5. Arzobispo D. Rodrigo, Chronica, castilianisch. Auszüge bis p. 536.

p. 539. X. I. 12. Coronica de España (verwandt mit der des Arçobispo D. Rodrigo).

p. 542. X. I. 4. Chronica de los Reyes de Castilla. Fortsetzung von U. II. 5. Inhaltsangabe sämmtlicher Capitel bis p. 565. Vgl. p. 672.

p. 565. V. I. 12. Desselben Inhalts wie X. I. 4.

p. 566. X. I. 6. Zum grossen Theil desselben Inhalts wie X. I. 4. — X. I. 11. Coronica de España.

---

[1] Cod. R. II. 14 nach dem Münchener Katalog.

p. 581 f. f. I. 18. Lucas de Tuy, Cronicon, copia sacada por mandado de D. Pedro Ponce, Obispo Placentino, de un Códice antiquisimo escrito en vitela, que era de la Biblioteca de S. Lorenzo Galindez de Carbajal'.

p. 584 f. e. I. 7. Bernardi Archidiaconi Compostellani apparatus seu glossae super Gregorii IX usque ad tit. de Renuntiat. Lib. I.

p. 591. Ohne Signaturangabe.[1] Juan de Dios, Penitencial und Liber dispensationum; ferner eine zweite Handschrift mit desselben Autors Arbol de la consanguinidad, nach der Beschreibung Bayer's.

p. 605 ff. M. I. 29. Jaime I de Aragon,[2] Chronica und Libre de la saviesa (lemosinisch). Auszüge.

p. 609 f. Y. III. 5. Jaime I de Aragon, Historia de España, lemosinisch.

p. 610 f. Ohne Signatur.[3] Miscellanea ad leges, consuetudines et usatica Barcinonensia et Principatus Cataloniae. Darin verschiedene Constitutiones Jaime I.

p. 614. K. I. 6. Chronica o description de los hechos y hazañas del inclyto Rey D. Jayme primero Rey de Aragon . . por Ramon Muntaner vertida de lengua Catalana en Castellana por Miguel Montade. — J. III. 25. Dasselbe catalanisch. — J. III. 21. Jaime I., Fueros de Aragon.

p. 627. e. II. 14. Alonso el Sabio, El Tesoro, s. XIII.

p. 628. S. II. 21. Dasselbe Werk, s. XIV in.

p. 632. b. I. 2. Alonso el Sabio, Cantigas de Santa Maria. Auszüge.

p. 641. T. I. 1. Dasselbe Werk. Auszüge.

p. 650 f. T. I. 6. Alonso el Sabio Juegos diversos de axedrez. Ausführliche Beschreibung und Auszüge.

p. 654 ff. Y. I. 2. Alonso el Sabio, Cronica general de España. Auszüge. Fortsetzung in X. I. 4 cf. p. 672.

p. 668. Y. I. 9. Dasselbe Werk und ausserdem die Cronica des Arzobispo D. Rodrigo.

p. 672 ff. Z. III. 3. Alonso el Sabio, Estoria de España; verschiedene Theile derselben in X. I. 5; X. I. 6; Y. I. 12; X. I. 11;

---

[1] G. II. 20 nach dem Münchener Katalog.

[2] Es ist aber Desclot; vgl. Amador, Hist. crit. III, p. 609.

[3] Vielleicht J. III. 11.

X. I. 7; Y. I. 10; Historia General: Y. I. 6; X. I. 1; Y. III. 12; X. I. 2; Y. III. 13; Y. III. 22; Y. I. 3; Y. I. 4; Y. I. 1; Y. I. 7; Y. I. 8; Y. I. 11; O. I. 1.

p. 678 f. Z. I. 14. Alfonso el Sabio, Primera y segunda parte de las siete Partidas. Z. I. 13. Segunda partida. Z. I. 15. Tercera y quarta Partida. Z. I. 12. Quinta, sexta y septima Partida. Z. I. 16. Septima Partida. — Z. III. 17. Libro de las leyes que hizo el Rey D. Alonso el X. Z. III. 16. Leyes del Fuero que ordenó el Rey Don Alonso el Sabio para la ciudad de santo Domingo de la Calçada. Zum Schluss die Note: Este libro fue fecho e acabado en Valladolit por mandado del Rey don alffonso XXV. dias andados del mes de agosto. Era de mill e CC e novaenta e tres años.[1] . . . Millan peres de aellon lo escriuio el año quarto que el Rey don alffonso rregno. — Z. III. 13. Fuero de Burgos dado por el Rey don Alonso el Sabio. s. XV. Z. III. 5. Fuero Real y Leyes del Rey D. Alonso el sabio.

p. 680. Z. II. 8. Fuero Real y Leyes del Rey D. Alonso el Sabio. Ordenamientos y Leyes del Rey D. Alonso el onçeno. — Z. II. 6. Ordenanzas y Leyes de los Reyes de Castilla (von Alfons X. und seinen Nachfolgern). Z. II. 14, ähnlichen Inhalts. — L. II. 21, desgleichen. — P. II. 20. Alfonso el Sabio, Setenario. Ausführliche Beschreibung bis p. 686.

p. 686. Y. II. 16 und Y. II. 19. Alonso el Sabio, Libro de la Monteria. Auszüge.

p. 690. S. I. 3. Matfies Ermengaus de Bezerss, Breviaris damor.

p. 693 f. h. III. 17. Cirurgia de Tedrico (fray Theodorico). Castilianische Uebersetzung des catalanischen Originals. Auszüge.

p. 701 f. K. II. 19. Raymundo de Martin, Pugio fidei adversus Mauros et Iudaeos.

p. 725. Z. III. 4. Castigos ó documentos que dió el Rey Don Sancho el Bravo á su hijo el Rey D. Fernando el IV. Reiche Auszüge.

p. 734. h. II. 25. Pedro Pascual, Impugnacion de la secta de Mahoma. Auszüge.

p. 736. h. III. 3, desselben Viridario. Auszüge.

---

[1] 1255.

p. 740. L. II. 12, desselben Biblia parva, lemosinisch. Auszüge.
p. 742. P. III. 21, desselben Sobre el credo.
p. 744. f. I. 10. Arnaldo de Villanueva, Liber vitae philosophorum; liber de aquis.
p. 745f. O. II. 19, desselben Antidotarium mit anderen medicinischen Schriften. M. II. 17, desselben De medicina. Auszüge.
p. 747. Z. III. 2. Anónimo: Sumario de los Reyes de España. Auszüge.

Coleccion de las cronicas y memorias de los reyes de Castilla. Madrid 1779—1787, 4°, 7 Voll. Vol. 7: (Nuñez de Villasan, Juan) Cronica de D. Alfonso el Onceno de este nombre, de los reyes que reynaron en Castilla y en Leon, segunda edicion conforme á un antiguo MS. de la real biblioteca del Escorial, y otro de la Mayansiana: e ilustrada con apendices y varios documentos por D. Francisco Cerdá y Rico. Madrid 1787.

P. VIII (der Vorrede) wird über die Escorialhandschriften dieser Chronik gesprochen; es sind deren mehrere, ‚pero ultimamente descrubimos un exemplar en vitela, magnificamente escrito, y que segun se dexa entender, seria el que se trasladó para el tesoro del Rey Don Enrique‘. Folgt nähere Beschreibung des Codex, jedoch ohne Signaturangabe.[1]

Antonio, Nicolaus, Bibliotheca hispana vetus sive hispani scriptores, qui ab Octaviani Augusti aevo ad annum Christi MD. floruerunt. Curante Francisco Perezio Bayero, qui et prologum et auctoris vitae epitomen et notulas adiecit. Matriti 1788, 2 voll., fol.

Id. Bibliotheca hispana nova sive hispanorum scriptorum qui ab anno MD ad MDCLXXXIV floruere notitia. Matriti 1783, 2 voll., fol.[2]

[1] Der Münchener Katalog führt drei Papierhandschriften dieser Chronik an: Z. III. 8, X. II. 3 und Y. II. 12. Mit dem von Cerda benützten ist identisch das im Katalog fol. 41 unter der Signatur Y. II. 10 folgendermassen beschriebene Perg.-Ms.: Cronica desde el año 15 del reynado de D. Fernando 4° hasta la toma de Algeciras por D. Alonso el onceno, escrita por Juan Nuñez de Villazan, por mandado del rey D. Enrique 2° en pergamino, adornado en las primeras hojas de armas y adornos de mal gusto, escrita era 1414.

[2] Von mir in dieser Ausgabe benützt; die erste, ‚opus postumum nunc primum prodit iussu et expensis . . . D. Josephi Saenz, Cardinalis de Aguirre‘, Romae 1696 umfasst nur die Bibliotheca vetus (in 2 Bänden).

Dieses Werk, welches Salvá mit vollem Recht ein ‚colosal y útil trabajo', ‚de una estimacion universal' nennt, zeichnet sich bekanntlich vor Allem durch gewissenhaftestes Quellen-, beziehungsweise Handschriftenstudium aus. Auch die Escorialenses sind zahlreich benützt und mit Signaturangabe angeführt; bei handschriftlichen Untersuchungen über spanische Autoren wird also auch Antonio zu befragen sein. Allerdings ist zu unterscheiden zwischen dem Texte und den Noten, welche von Perez Bayer beigefügt sind. Es wurde hier von ihm sein eigener Katalog verwerthet (vgl. oben A. 21—28). So Bibl. vet. vol. I, p. 50 zwei Senecahandschriften, von Antonio im Text erwähnt, fünf Handschriften von Perez Bayer in den Noten genauer beschrieben: Quinos ego Tragoediarum Senecae Codices in Escurialensi Bibliotheca reperi quo tempore conficiendis Mstorum eius Catalogis, anno nimirum 1763, Regio iussu eo delatus sum (T. III. 11, s. XIII aus der Bibliothek des Königs Ferdinand von Aragon; dann N. III. 6; N. III. 21; M. III. 16; M. III. 21). Ferner vol. I, p. 21 von Marcus Annaeus Seneca Suasoriae et Controversiae drei Escorialenses (Q. I. 8, Q. I. 18 und T. III. 12) mit der Bemerkung: atque in aliis Hispaniae bibliothecis non infrequentes, was ich aber nicht unterschreiben möchte. Vol. I, p. 38 Cod. S. III. 23 mit tironischen Noten (vgl. Hartel-Loewe, BPLH Vol. I, p. 26). Columella De cultu hortorum, Escor. R. I. 7 und Q. I. 11 u. s. w. Eine vollständige Zusammenstellung der von Autor und Herausgeber benützten Manuscripte wäre in hohem Masse wünschenswerth. Ich habe von derselben mit Rücksicht darauf abgesehen, dass schon Rodriguez de Castro's und Amador's Mittheilungen über die Escorialenses hier vollständig excerpirt wurden.

Tychsen, Olaf Gerhard, Beschreibung der Handschriften vom Homer in dem Escurial und der königl. Madrider Bibliothek; enthalten in: Bibliothek der alten Literatur und Kunst mit ungedruckten Stücken aus der Escurialbibliothek und anderen, herausgegeben von Thomas Christoph Tychsen, Chr. W. Mitscherlich und A. H. L. Heeren. Göttingen 1786—1794. Stück VI, Nr. 2.

Ferreira Gordo, Joaquim José, Apontamentos para a Historia Civil é Litteraria de Portugal e seus Dominios, collegidos dos Manuscritos assim nacionaes como estrangeiros, que

existem na Bibliotheca Real de Madrid, na do Escorial. In Memorias de Litteratura portugueza, tom. III (1792), p. 1—92.

Der weitaus grösste Theil der in dieser Arbeit gesammelten katalogartigen Notizen betrifft die Biblioteca Nacional zu Madrid (vgl. diesen Artikel). Doch sind auch einige Escorialhandschriften herangezogen, wie pp. 32. 45. 48. 49 (Historia general de Alfonso el Sabio). 50 (Sucton). 63. 65. 70. 73. 75. Von p. 88 an wird eine Reihe lateinischer Manuscripte des Escorials behandelt.

Beiträge, Hessische für Gelehrsamkeit und Kunst, 1785.

In diesen sind nach Ewald p. 233 die deutschen Glossen aus Cod. Escorialensis b. III. 2 edirt.

Morales, Ambrosio de, Opúsculos Castellanos, cuyos originales se conservan ineditos en la real biblioteca del ... Escorial, ahora por primera vez impresos .. y anotados con .. noticias históricas por Francisco Valerio Cifuentes. Madrid 1793. Tom. 2 unter dem Titel: Noticias históricas, sacadas del archivo de Uclès etc. Tom. 3. Opuscula historica ... nunc primum edita collectore annotatoreque Francisco Valerio Cifontano.

Speciell zu erwähnen: Tom. I, p. 293—298 sehr ausführliche Beschreibung des Codex aureus (in der Vida de la Condesa Matilda de Canosa) mit verschiedenen kleineren Textauszügen.

Dieguez, Lorenzo y Rodriguez Campomanes, Pedro, Cotejos hechos en la libreria del Escurial. Memorias de la Real Academia de la Historia II (1796), p. 492. 554—614.[1] Voran geht eine Instruction von Martin de Ulloa. Beschrieben wurden einige der ältesten und kostbarsten Handschriften, wie der Vigilianus, Emilianus, Códice de Beteta, Códice Zuritano etc.

La Serna Santander, Carolus, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae. Bruxellae 1800, 8⁰. (Wieder abgedruckt bei Migne Cursus Patrologiae, Ser. latinae tom. LXXXIV, col. 849 ff.)

Enthält p. 9—14 die Beschreibung des Vigilianus (Albeldensis) und des Aemilianensis; hierauf (p. 14—20) sehr werthvolle Mittheilungen, theilweise Excerpte, den heute verlorenen Codex Hispalensis der Concilien betreffend; diese gab der

[1] Handschriftlich im Codex der Biblioteca Nacional zu Madrid Est. 27, gr. 4⁰. E. N. 122, fol. 302 ff. Vgl. Ewald, Reise p. 340.

Autor nach einer Handschrift (e Ms. codice quem possideo), und zwar nach der Beschreibung des Juan Bautista Perez.

Manuel Rodriguez, Miguel de, Memorias para la vida del santo rey Don Fernando III. Madrid 1800, fol.

P. 7 über die Geschichte der ‚Cantigas de Santa Maria': los dexó (Alonso el Sabio) por manda para la Santa Iglesia de Sevilla, de donde Felipe segundo los trasladó á su nuevo archivo de la real casa del Escorial (vgl. Amador de los Rios, Hist. crítica, tom. III, p. 503).

Villanueva, Viaje, tom. XVIII, p. 222 f. Entre estos dos tratados (verschiedenen acta sanctorum) se hallan las del Pedro Pascual, digo los que comunmente se atribuyen, . . . son los mismos que copiamos habrá cinco ó seis años de un códice del Real monasterio del Escorial.

Moldenhawer, Daniel Gotthilf, De codicibus Evangeliorum Escurialensibus. Enthalten in Birch, Andreas, Variae lectiones ad textum IV evangeliorum. Hauniae 1801, 8°, p. LXX bis XC.

Beschreibt nur griechische Handschriften.

Bourgoing, J. Fr., Tableau de l'Espagne moderne, Quatrième édition, Paris 1807, 3 vol.

Tom. I, p. 236 ff. kurze Besprechung der Escorialbibliothek.

(Gonzalez, Franciscus Antonius), Collectio canonum ecclesiae Hispanae ex probatissimis ac pervetustis codicibus nunc primum in lucem edita. Matriti 1808, fol.

Benützt in der Ausgabe und bespricht in der Vorrede die Codices Albeldensis, Aemilianensis, sowie zwei andere (s. X—XI und s. XI), ohne Signaturangabe (vgl. weiter unten Maassen's Bibliotheca).

Laborde, Alexandre de, Itinéraire descriptif de l'Espagne, Seconde édition, Paris 1809.

Tom. III, p. 158 ff. wird der Escorial, p. 162 f. die Bibliothek ziemlich cursorisch behandelt.

Bermejo, Damian, Descripcion artística del Real Monasterio de S. Lorenzo del Escorial y sus preciosidades despues de la invasion de los Franceses. Madrid 1820, 8°.

Eine gewissenhafte, auf selbständigen Studien gegründete Darstellung. p. 271 beginnt die Beschreibung der Bibliothek,

p. 287 die der Cimelien, Codex aureus, Apocalypsis etc.; p. 293—301 Biblioteca alta ó de manuscritos. Eine Reihe von Auszügen aus Bermejo bei Hänel, Catalogi, col. 923—926.

Quin, Michael J., A visit to Spain detailing the transactions which occurred during a residence in that country in the latter part of 1822, and the first four months of 1823. With an account of the removal of the court from Madrid to Sevilla and general notices of the manners, customs, costume, and music of the country. London 1823, 8⁰.

Capitel XVII, p. 258—274: The Escorial. p. 267 f. Besprechung der Bibliothek. Ohne Belang.

Bailly, J. Louis-Amand, Notices historiques sur les bibliothèques anciennes et modernes; suivies d'un Tableau comparatif des produits de la presse de 1812 à 1825, et d'un Recueil de lois et ordonnances concernant les bibliothèques. Paris, Roussellon 1827, 8⁰.

Von diesem Buche lag mir nur die 2. (Titel-?) Auflage, Paris, Beaulé, 1840 vor. Hänel's hartes Urtheil: quaecunque Bailly de bibliotheca Scorialensi dicit, inconcinna et falsa, immo ridicula sunt ist nicht ganz ungerechtfertigt; so berichtet Bailly ganz ernsthaft p. 52: Il y a un nombre infini de manuscrits dans cette bibliothèque et entre autres l'original du livre de saint Augustin sur le baptême; quelques-uns pensent que les originaux de tous les ouvrages de ce Père de l'église sont à la bibliothèque de l'Escurial, Philippe II les ayant achetés de celui au sort de qui ils tombèrent lors du pillage de la bibliothèque de Muley Cydam, roi de Fez et de Maroc, quand les Espagnols prirent la forteresse de Carache, où etait cette bibliothèque u. dgl. m.

Hänel, Catalogi, col. 920—964.

Die von Hänel gebotenen Listen behalten auch heute, 60 Jahre nach der Herausgabe des Werkes, ihre Wichtigkeit, namentlich in den Theilen, welche die lateinischen (und neusprachlichen) Handschriften verzeichnen. Ueber die vom Referenten versuchte Ergänzung seiner Kataloge vergleiche die Schlussbemerkung. Die mit den Worten: Codicibus qui nunc sequuntur, numeri in catalogo nondum appositi erant überschriebene Abtheilung (col. 960 ff.) ist für die Genesis der Katalogisirungsarbeiten von Interesse.

Torres Amat, Felix, Memorias para ayudar y formar un diccionario critico de los escritores catalanes. Barcelona 1836.

Das treffliche Werk, welches mehr bietet als eine Materialiensammlung, enthält an zahlreichen Stellen Berichte über Handschriften. Ueber Escorialenses z. B. p. 113, insbesondere p. 395 (in dem Artikel Fr. Raymundo de Martin) über cod. K. II. 19, Martin's pugio christianus enthaltend. Die Schlussnote der Handschrift sagt: Explicit secunda pars pugionis in qua principaliter agitur de adventu Messiae editus a reverendissimo fratre Raimundo Ordinis praedicatorum nativus de Barcinona, provinciae Aragoniae . . . Liber autem iste scriptus est per manus fratris Conradi Galli de provincia Saxoniae ordinis praedicatorum anno domini MCCCCV XXIV. die mensis mai. — Vgl. ausserdem p. 190 über ein Ms. Cosmatis Gerundensis ecclesiae, mox Vicensis episcopi [1] de V. Maria et aliis sanctis. — p. 237 über die Hs. L. II. 18, die catal. Uebersetzung der Divina comedia (vgl. weiter unten) p. 323 cod. T. I. 6 Alonso el Sabio, juego de Ajedrez, sowie eine später (1350) angefertigte Bearbeitung desselben Stoffes, cod. T. II. 6; p. 432 über cod. b. IV. 3, enthaltend: Exposito sive Ecphasis himnorum tam de tempore quam de sanctis, quibus Ecclesia per anni circulum utitur, mit der Schlussnotiz: Iste liber Hymnorum fuit perfectus Barchinone die mercurii nona decima mensis praedicti . . . anni Domini 1404. Guillermus Morelli vocatur, semper benedicatur. p. 596, cod. c. II. 5 Guillelmi Sedacensis summa. p. 684 f. einige Hss., die sich auf Barcelona beziehen. p. 692 über zwei catalanische Crónicahss., cod. M. I. 29 und D. III. 2.

Vogel, Litteratur etc. p. 475 f. gibt die bibliographischen Zusammenstellungen mit einer von den früheren Forschern nicht erreichten Vollständigkeit, und wurde auch hier mehrfach benützt. Die Ungenauigkeiten in den Citaten gerade dieses Abschnittes, sind meist auf Druckfehler zurückzuführen; sie wurden stillschweigend berichtigt.

Knust, Heinrich Friedrich, Reise nach Frankreich und Spanien in den Jahren 1839 bis 1841 aus seinen Briefen. Veröffentlicht von G. H. Pertz im Archiv der Gesellschaft für

[1] † 1473.

ältere deutsche Geschichtskunde VIII, p. 102—252. Handschriftenverzeichnisse ibid. p. 786—822.

Den Escorial behandeln die Mittheilungen auf p. 182—189 und in den Verzeichnissen p. 809—821. Werthvolle Ergänzungen zu Hänel.

Sanchez, Gregorio y Quevedo, José, Bericht an die Akademie der Geschichte zu Madrid über die im Auftrage der Regierung vorgenommenen Katalogisirungsarbeiten im Escorial, vom 1. Juni 1841.

Den anscheinend sehr instructiven Bericht kenne ich nur aus einer Mittheilung Gachard's, Bulletins de l'Académie royale des sciences, des lettres etc. de Belgique t. XX (1853), III, p. 239 (pièce intéressante).

Haenel, Serapeum III. (1842), p. 112 macht auf eine Dachkammer am Ende des Handschriftensaales aufmerksam, welche ihm im Jahre 1822 nicht geöffnet worden sei. ‚In ihr lagen Bücher, und wahrscheinlich befanden sich darunter Handschriften.'

Navarrete, Martin Fernandez de, Discurso leido á la Academia de la historia, en junta de 24 noviembre de 1837. Madrid 1838; 8⁰.

Auch dieser Bericht war mir nicht zugänglich. Er enthält p. 36 und 53 Mittheilungen über die Neukatalogisirung der Hss. des Escorials durch Sanchez und Quevedo; vgl. Gachard a. a. O. p. 238 und Valentinelli p. 84.

Álvarez y Martínez, Fernando, Recuerdos del Escorial. Revista de Madrid. Tercera série, tom. IV (1842), p. 193—209.

Ueber diesen Aufsatz vgl. Rotondo, Historia descriptiva etc. p. 261. Er gibt einen Abriss der Geschichte unter Hervorhebung der bemerkenswerthesten Erwerbungen, p. 197: La base y origen de esta preciosa libreria fue la del mismo Felipe II, . . . cuyo índice se conserva como dato curiosísimo: en él se ven rayados y anotados de su propria mano los libros que fue dando sucesivamente y en diversas ocasiones etc.

(Álvarez y Martínez, Fernando), Descripcion del monasterio y palacio de San Lorenzo, casa del Príncipe y demás notables que encierra, bajo el aspecto histórico literario y ar-

tistico el Real sitio del Ecorial para uso de los viajeros y curiosos que le visiten. Madrid 1843; 8°.

War mir nicht zugänglich. Vgl. Muñoz y Romero Diccionario p. 115. Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario biográfico y bibliográfico . . . de Burgos, Burgos 1889, p. 19.

Petzhold, Julius, Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft IV (1843), p. 5 berichtigt Voisin's und Le Glay's Angaben über die einzelnen Bestände von Druckwerken und Hss. des Escorials.

Gachard, Louis Prosper, Rapport sur ses recherches en Espagne. Compte rendu des séances de la Commission Royale d'Histoire ou Recueil de ses Bulletins IX. Bruxelles 1845, p. 234—241.

Vorläufiger Bericht, der durch den Aufsatz im Bulletin, insbesondere aber durch das grosse Werk Gachard's über die Bibliotheken Madrids und des Escurial überholt wurde (vgl. unten).

Vogel, Ernst Gustav, Einiges zur Geschichte der Escurial-Bibliothek unter Philipp II. Serapeum VIII (1847), p. 273—285.

Lehrreich, mit gewohnter Gewissenhaftigkeit verfasst.

Muñoz y Romero, Tomás. Coleccion de fueros municipales y cartas pueblas de los reinos de Castilla, Leon etc. Madrid 1847. Tom. I (un.), 4°.

Die mit grosser Umsicht ausgearbeitete Sammlung benützt einen Escorialensis des Concils von Leon (p. 73 ff.) und den Escorialensis C. IV. 2 mit dem Privilegio del rey D. Alfonso VII. 1136 (p. 371).

Miller, Emmanuel, Catalogue des manuscrits grecs de la bibliothèque de l'Escurial. Paris 1848; 4°.

Repertorium des griechischen Fonds, das auch nach Graux' Arbeiten Werth behält; allerdings sind diese bei einzelnen Fragen stets heranzuziehen. Recensionen über Miller's Katalog im Serapeum Jahrg. X (1849), p. 378 f. von Merzdorf, und Jahrg. XI (1850), p. 97—101 von Vogel.

Heine, Gotthold, Bibliotheca anecdotorum seu veterum monumentorum ecclesiasticorum collectio novissima. Ex codicibus bibliothecarum Hispanicarum. Pars I (un.): Monumenta

regni Gothorum et Arabum in Hispaniis. Praefatus est M. I. E. Volbeding. Lipsiae 1848; 8°.

Enthält p. 123 ff. aus Escorialensis J. I. 14 und B. III. 14 Bulgarani epistolae und p. 204 ff. aus Escorialensis J. I. 3 (olim Caesaraugustanus) Epistolae Ascarici et Tusaredi.

Quevedo, José. Historia del Real Monasterio de San Lorenzo, llamado comunmente del Escorial desde su origen y fundacion hasta fin del año de 1848, y descripción de las bellezas artísticas y literarias que contiene. Madrid 1849; 8°. (Die neue Auflage, Madrid 1854, lag mir nicht vor.)

Quevedo, Bibliothekar des Escorials und als solcher von der Academia de la Historia zu Madrid beauftragt, gerade die handschriftlichen Schätze einer neuen Registrirung zu unterziehen, wäre dazu berufen gewesen, über seine Arbeiten und über die Geschichte der Sammlung detaillirtere Angaben zu liefern, als sie in dem Werke geboten sind. Der Abschnitt Biblioteca alta ó de manuscritos p. 335—357 erhebt sich leider nicht über die gangbaren Notizen. Bemerkenswerth ist nur die von ihm authentisch festgestellte Statistik der einzelnen Handschriftenfonds: 1920 manuscritos árabes, 562 griegos, 72 hebreos, y 2010[1] latinos y en las demas lenguas vulgares, que componen un total de manuscritos de 4564.

Lopez y Ramajo, Antonio. Breve descripción de las cosas mas notables que encierra el magnífico monasterio de San Lorenzo (Escorial). Segunda edición correjida y aumentada. Madrid 1849; 8°.

Kurzer Führer für Besucher des Escorials; p. 29 Aufzählung der bekannten Cimelien.

Coleccion de fueros y cartas-pueblas de España por la real Academia de la Historia. Catálogo. Madrid 1852; 4°.

Diese sorgfältige Sammlung berücksichtigt eingehend die Escorialhandschriften, welche fueros enthalten, so z. B. p. 84 cod. J. III. 21 mit dem Fuero von Daroca, p. 105 cod. X. II. 19 mit dem von Guadalajara, p. 108 cod. N. III. 14 mit dem von Haro. Wir gehen auf diese Zusammenstellung nicht weiter ein, da das weiter unten mitzutheilende Verzeichniss Villa-Amils den Gegenstand völlig erschöpft.

[1] 210 bei Quevedo, ein Druckfehler

Gachard, Louis Prosper, La bibliothèque de l'Escurial. Bulletins de l'Académie Royale de sciences, de lettres et des beaux-arts de Belgique. T. XX (1853), IIIe partie, p. 216—240.

Der lehrreiche Aufsatz bietet zahlreiche Daten zur Geschichte und Bibliographie unter Berücksichtigung der besten Quellen. Nach ihm behandelt den Gegenstand ein kurzer Aufsatz ‚Die Bibliothek des Escorial', Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, Jahrg. 1854, p. 108f.

Hoffmann, Friedrich Lorenz, Mittheilungen über die Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden. Bibliothek des Escorial. Serapeum XV (1854), p. 296—301; 305—312. Vgl. oben Abtheilung A. I. 29. Wichtig ist die p. 309ff. gegebene Zusammenstellung der in dem Hamburger Kataloge vorkommenden Angaben von Aufsätzen, Berichten u. s. w. über die Escorialbibliothek, sowie von Katalogen der Druckwerke und Handschriften.

Ford, Richard, Handbook for travellers in Spain. Third edition. London 1855. 2 voll. (mit durchlaufender Paginirung).

P. 760 einige kurze Bemerkungen über die Bibliothek; Beschreibung des Sitzes und Bauwerks p. 749—762 unter Anführung einiger wichtigen, wenig bekannten Daten.

Prescott, William Hickling, History of the reign of Philip the second, king of Spain. London 1855—1859. 3 vol. 8^{0}.

Ueber den Escorial vol. II, p. 200ff; 225, 230.

Muñoz y Romero, Tomas, Diccionario bibliográfico histórico de los antiguos reinos, provincias, ciudades . . . de España. Madrid 1858; 4^{0}.

Die Escorialhandschriften erscheinen verhältnissmässig weniger ausgebeutet als die Quellen aus anderen Bibliotheken; doch vgl. p. 127: Historia de las cosas que pasaron entre los Reyes Moros de Granada . . . copilado por Hernando de Baeza cod. Y. III. 6, p. 200: Historia de las Reyes de Navarra, Ms. en romance, letra de fines del siglo XV. cod. Esc. N. I. 13, fol. 34. — ibid. Genealogia de los Reyes de Navarra por Fr. Garcia de Egui, cod. X. II. 22 u. s. w.

Edwards, Edward, Memoirs of libraries, including a handbook of library economy. London and Leipzig 1859, 2 voll., 8^{0}.

Behandelt vol. II, p. 550—552 den Escorial auf Grund indirecter und meist unzuverlässiger Quellen (Ford, Prescott).

Eguren, Memoria descriptiva etc.

Die bereits in der Einleitung charakterisirten Vorzüge und Mängel dieses Buches machen sich auch in der Behandlung der Escorialhandschriften geltend. Die Beschreibung einzelner Handschriften ist dankenswerth, jedoch nicht durchwegs fehlerfrei, daher bei der Benützung Vorsicht zu empfehlen. Leider fehlt auch wieder die Signaturangabe völlig. Wir geben ein Verzeichniss der besprochenen Handschriften, der Anlage des Buches folgend. Codex Caesaraugustanus, Isidori Etymologiae p. XLIII. — Libro gótico ó Vetus (concilios de Toledo y las CIII epístolas decretales) p. XLVIII. — Handschriften des 10. Jahrhunderts, Gregorii Moralia, De virginitate B. Mariae (924), Passionarium multorum martirum nach ihrem graphischen Werthe abgeschätzt p. XLIX und L. Desgleichen aus dem 13. Jahrhundert: El lapidario del rey D. Alfonso el Sabio; Isidors Sententiae; Gregorii papae Homiliae; S. Isidorus über den Pentateuch; Fuero Juzgo, en romance. Cypriani Epistulae, p. LXXX. Ein Fuero juzgo que perteneció á la iglesia de Vich lateinisch, aus dem Jahre 1012 paläographisch beurtheilt p. LXXIII.

Im descriptiven Theil: Fünf Bibeln p. 45f. — Zwei Psalter p. 48. — Códice Lucense (mit sehr wichtigen Daten über seine Schicksale) Hispalense, Gótico, Albeldense ó Vigiliano, Emilianense, Zuritano, Soriense ó de Beteta, Códice canónigo arábigo p. 69—75. — Augustinus de baptismo parvulorum, Etymologiae Isidori (733), Augustinus de Civitate dei, zwei weitere Handschriften von Isidors Etymologien p. 81f. — Texto latino (del Fuero Juzgo) en seis códices de la Regia Biblioteca del Escorial, que son el Vigiliano, el Emilianense, el de Cardona, el de la Division, el de las Monedas y el del Cronicon p. 85; del mismo código en romance seis códices p. 86 mit näheren Angaben ibid. col. 2, sowie über die Handschriften der Siete partidas. — Dos códices correctos y hermosos del Ordenamiento de Alcalá, ferner Forum Suprarviense, Forum Italicorum Castellae, seis códices, que contienen leyes de Cataluña p. 87 — Bellísimo códice, que contiene la Eneida de Virgilio, trascrita en la segunda mitad de siglo XV per manus Petri de

sancto Stephano p. 89. — Endlich: códice escrito lindamente á fines del siglo XIII, con primorosos caractéres del mismo siglo . . . la traduccion que, por mandado de Alfonso X hizo en buen lenguaje castellano Jehudah Mosca, rabino toledano, del códice arábigo en que Abolays trató de las propriedades de trescientas sesenta piedras. p. 94.

Valentinelli, p. 66—85.

Seine Abhandlung über den Escorial ist bis heute die beste und übersichtlichste, die wir besitzen. Eine grosse Zahl bibliographischer Daten wurde von Valentinelli zuerst beigebracht und entsprechend verwerthet; allerdings hat bei der Fülle des aufgespeicherten Materials die Detailarbeit gelitten, und es sind zahlreiche Notizen, namentlich Citate, in der hier gebotenen Zusammenstellung stillschweigend berichtigt worden. Interessant ist das p. 72, A. 1 publicirte Schreiben Philipp III. an Juan de Peralta, prior de San Lorenzo el Real vom 6. Mai 1614 (nach dem Original im Archiv des Escorial), betreffend die Erwerbung der orientalischen Handschriften des Rey Cidan.

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura Española. Madrid 1861—1865, 7 voll.

Obwohl die Bedeutung Amadors als Literarhistoriker verschiedene Beurtheilung erfährt, so sind doch seine Verdienste als Sammler, insbesondere als fontium indagator unbestreitbar. Auch den Escorial hat er gründlich durchforscht, ja wir können sagen, wie kaum ein zweiter spanischer Gelehrter in umfassendster Weise für seine Zwecke verwerthet. In einer versteckten Anmerkung[1] verräth uns der unermüdliche Autor, dass er nicht weniger als elf Jahre in den Schätzen des Real monasterio gearbeitet. Seine Daten sind nicht blos dadurch, dass überall die Quelle und die Signatur der Handschriften angegeben wird, sondern auch infolge der reichlich mitgetheilten Auszüge werthvoll. Es wurde daher die Mühe nicht gescheut, sämmtliche von Amador besprochene und charakterisirte Escorialhandschriften hier in kurzen Notizen anzuführen. Sie bilden eine wesentliche Ergänzung aller bis jetzt bekannt gewordenen Listen der Escorialhandschriften.

---

[1] Tom. IV, p. 470, A. 2.

Tom. II, p. 397. Mittheilung von Versen aus der Crónica poética de Alfonso XI. Cod. Y. III. 9.[1]

p. 534: Lástima que haya desaparecido de la Biblioteca del Escorial el Ms. L. I. 16, que contenia, segun consta en los antiguos indices, coleccion de Refranes vulgares, acaso anteriores al siglo XVI.

Tom. III, p. 16. Libro de los tres Reys d'Orient y Vida de madona Santa Maria Egipçiaca. Cod. K. III. 4, cf. ibid. p. 20, 42, 339.

p. 71. X. I. 4. Crónica General (mit Auszügen).

Tom. III, p. 227. Y. I. 12. Crónica de once Reyes.

p. 333. K. III. 4 s. XIII. Apollonio (vgl. oben p. 16).

p. 392. b. IV. 21. Poema de Ferran Gonzalez (mehrfache Andeutungen über diesen Codex im ganzen Cap. VIII).

p. 409. L. I. 12. Copie der Linaies de los Reys.

p. 416. X. I. 10. Breviarium Ecclesiae Catholicae, compilatum a Roderico Toletanae Ecclesiae. Códice de letra coetánea,[2] escrito en pergamino y compuesto de 292 fojas, folio Real.

p. 422. V. II. 5. Arzobispo Don Rodrigo, Historia Gothica.

p. 437. B. II. 7. Libro de los Doce Sabios und Los Casos y Caydas de príncipes (traduccion de Bocaccio, copia del siglo XV). Summarische Inhaltsangabe.

p. 439. &. II. 8, s. XV und X. II. 12, s. XV in. mit den Flores de Philosophia. Auszüge und Inhaltsangabe.

p. 453. &. II. 7. (unter anderem) Ambrosio de Morales, Anotaciones á la Crónica de los quatro reyes.

p. 503. Ueber die Handschriften der Cantigas Alfonsos b. I. 2 und T. I. 1. Die anschauliche Beschreibung dieser Cimelien möge im Auszuge hier Platz finden: El primero, fol. max. en pergamino avitelado, consta de 261 fojas, y aparece escrito por un Juan Gonzalez, conforme dan en la última á entender estas palabras:

Virgen bienaventurada
Sey de mi remembrada
Johannes Gundisalvi.

---

[1] Vgl. tom. III, p. 386, wo aber als Signatur Y. III. 2 angegeben wird.

[2] s. XIII.

Estan puestas en música las primeras estrofas de cada cantiga; y entre las viñetas que avaloran tan precioso Ms. llama la atencion que se halla en el fól. 28, y representa al mismo rey don Alfonso rodeado de pendolistas, cantores y tañedores. — El segundo (T. I. 1) se compone de 256 fojas, escritas asimismo en pergamino avitelado, y como el anterior pertenece á la segunda mitad del siglo XIII . . . ofrece tal abundancia de bellisimas iniciales de colores y de esmeradas miniaturas, . . . que merece ser considerado como un verdadero tesoro histórico y un monumento artistico de más alto precio. La arqueologia, en todas sus aplicaciones, halla en tan suntuoso libro larga materia de admiracion y estudio: arquitectura, música, pintura, indumentaria, tienen allí inagotalble copia de edificios y ornatos, armas é instrumentos, muebles y trajes, cuya variedad y riqueza se aumenta por extremo, pues que se ven alternativamente representados reyes y magnates, caballeros ciudadanos y gente menuda, clérigos y prelados, monjes y monjas, doncellas y matronas, apariciendo al par cristianos, sarracenos y judios, caracterizados todos perfectamente segun su orígen y costumbres. Notable es sobremanera, que en este peregrino monumento se muestre la pintura en sorprendente estado de progreso, no pareciendo sino que el Rey Sabio se valió, para darle cima, de los mas famosos artistas de Italia, que comenzaban á despertar á la sazon con los esfuerzos de Cimabué. El número total de las miniaturas ó viñetas asciende á 1292. — Vgl. noch p. 510, A. 1.

Tom. III, p. 519. Alfonso, Grande et General Estoria Y. I. 9.

p. 525. Cod. h. III. 9, s. XIII. Directorium vitae humanae (el libro de Calila et Dimna) und X. III. 4 gleichfalls mit dem Buche Calila et Dimna, ausserdem ‚Cosmographia de San Isidoro' y la primera parte del Jnvencionario del Bachiller Alonso de Toledo. Cf. ibid. p. 522, 523, 534sq.

p. 543. Cod. A. IV. 9 enthaltend die Bocados de Oro, el qual encierra la exposicion de los dichos más célebres de veinticuatro filósofos ó sabios. Dicho tratado empieza: ‚En el nombre de la sancta et non partida Trinidad, que es padre et fijo et Spiritu sancto, et tres personas et una essencia et un Dios vivo et verdadero, al qual todas las criaturas

deven servir: por ende aqui comiença un libro el qual se llama Bocados de Oro, et fué acopilado por dichos de muchos philosofos‘ etc. Al fól 25 v. acaba, y en el 20 v. se hallan las sentencias de Sulpicio, sabio en las siete artes liberales (saberes) así como las de Justino, que era muy católico, las cuales se comprenden desde el fol. 33ᵛ al 48ᵛ.

Tom. III, p. 545. Jaime I. de Aragon, Libro de la Saviesa cod. M. I. 29. s. XIII Libro Poridat de Poridades, cod. h. III. 1 (mit Auszügen).

p. 550. Alfonso et Sabio, Juegos de Açedrez, dados et tablas cod. T. I. 6: es un magnífico tomo fól. m., escrito en rico pergamino, letra del siglo XIII, exornado de curiosas miniaturas, de gran precio para la historia del español, y desdichamente maltratado, por ser uno de los Mss., que de contínuo se enseñan a doctos é ignorantes. (Mit Auszügen.)

p. 556. Alfonso el Sabio, Tratado de la Monteria cod. Y. II. 16 und Y. II. 19. Der erste ‚es en folio, está escrito en grueso papel cebtí, de letra, segun parece del siglo XIII; algunas iniciales son encarnadas y otras azules sin otro adorno. Verschiedene deutlich sichtbare Correcturen sind vielleicht vom König selbst beigeschrieben worden. Amador ist geneigt, diese Handschrift mit der im Katalog der Handschrift Isabellas unter Nr. 171 angeführten zu identificiren. (Vgl. unsern Artikel Segovia, Biblioteca del Alcazar.) Die andere Handschrift ist s. XIV en pergamino avitelado mit leichter Goldverzierung, ohne Correcturen, durch den Buchbinder arg beschädigt.

p. 557. Alfonso el Sabio, Septenario, cod. P. II. 20.

p. 563. Opusculum (Pseudo-) Ildefonsi Regis Dei gratia Romanorum ac Castellae, de iis quae sunt necessaria ad stabilimentum castri tempore obsidionis cod. Z. I. 4.

p. 569. Alfonso el Sabio, Estoria de Espanna. Es werden folgende Codices citirt: Y. I. 2; Y. I. 9; Y. I. 12; X. I. 4; X. I. 6; X. I. 7; X. I. 11 und Z. III. 3. Vgl. auch p. 570, 575f. ferner p. 582, 588 und 590; Tom. V, p. 29.

p. 595. Alfonso el Sabio, Grande et General Estoria Y. I. 4—9; Z. I. 11; J. III. 12;[1] X. I. 1—2; Y. III. 13; Y. II. 22; ferner O. I. 1 (p. 605).

---

[1] J. III. 13? Vgl. p. 598.

Tom. III, p. 609. Cod. M. I. 29. Historia del caballero Desclot.
p. 629. Cod. h. I. 1. Copie des Complutenser Codex[1] der sogenannten Tablas Astronómicas del Rey Sabio.
p. 630. Cod. h. I. 15. Lapidarios de Rabbi Jehudáh Mosca-ha-Qaton.
p. 633. Cod. Q. III. 26. Tablas Alfonsinas und ausserdem ‚canones ordenados de Juan de Saxonia para las Tablas del rrey don Alfonso' von fol. 120 ab.
p. 646 Cod. h. I. 16. Formas é imagines de los cielos.
p. 653. S. II. 13. Spanische Uebersetzung der Divina Comedia.
Tom. IV. p. 19 und 40, L. II. 3. Bruneto Latini, Libro del Tesoro.
p. 35f. Z. III. 4. Libro de los Castigos.
p. 54. f. IV. 1. Enrique de Villena, Arte de cortar del cuchillo (Proverbios de Salamon).
p. 79. h. III. 3 aus dem J. 1392 enthält unter Anderem Tratados del Pater Noster, Mandamientos, Libro contra las fadas et ventura (fol. 186v, 197 und 205); ferner Obras de fray Pedro Pascual; Libro Declarante del Maestro Alfonso, vgl. p. 88. Jacobo de Benevente, Viridario, p. 331.
p. 81. h. II. 25. Impunacion de la Seta de Mahoma del fray Pedro Pascual.
p. 85. &. III. 9. Ambrosio de Morales, Relacion del viage, que en 1572 hizo en Galicia y Asturias.
p. 127. K. I. 6. Muntaner, Crónica.
p. 134. M. I. 29. Bernat de Sclot, Crónica.
p. 329ff. b. II. 19(?) Bernardo Oliver, Excitatorium mentis ad Dominum, geschrieben 1478 von Diego Ordoñes von Madrid. Vgl. hiezu die ausführlichen sachlichen Bemerkungen, sowie die Textauszüge.
p. 336f. b. II. 19.[1] s. XIV enthält nach den Angaben Amadors: 1. Epistola de Sant Bernaldo á los obispos et cardenales de la corte romana. 2. Epistola 1a al Papa Eugenio. 3. Los cinco libros de Sant Bernaldo al Papa Eugenio (Castilianisch). Folgen Auszüge.

---

[1] Nr. 156 bei Villa-Amil, Catálogo de los manuscritos existentes en la biblioteca del Noviciado de la Universidad Central.

Tom. IV, p. 339. h. III. 2, fol. s. XV. Juan Garcia, De regimine Principum.
p. 343f. R. I. 8. Aegidius Romanus, De regimine Principum (Catalanisch).
p. 345. h. I. 6. Guido de Colonna, Historia trajana, castilianisch, geschrieben im Auftrage des Königs Pedro: Fecho el libro postremero dia de Disiembre, era de mil et tresientos et ochenta et ocho años. Nicolás Gonçales, escrivano de los sus libros, lo escrivi por su mandado.[1]
p. 355. h. III. 17. Fray Theodorico, Chirurgia; b. IV. 31. Libro del Arte veterinaria (anonym).
p. 362. Z. I. 8. Alfonso de Cartagena, Doctrinal de Caballeros (1330). (Vgl. das Explicit.)
p. 368. L. II. 13; L. II. 15; Z. III. 7; N. III. 11. Tres corónicas. Vgl. p. 380.
p. 376. &. II. 7. Ambrosio de Morales, Anotaciones á las Tres corónicas.
p. 419. Y. III. 9. Alonso XI, Crónica en coplas redondillas. Aus der Bibliothek des Diego de Mendoza. s. XV. (Ausführliche Beschreibung.)
p. 438. Y. III. 2. Crónica de Fernan Gonzalez.
p. 470. L. II. 6. Mosséh-Azan, Juego de Axedrez und Conde Lucanor. War von Amador benützt worden, in dem letzten Jahre, da er im Escorial arbeitete, jedoch verloren gegangen. Vgl. auch p. 596.
p. 484. b. IV. 21. Rabbi Sem Tob, Consejos et Documentos al Rey don Pedro; Doctrina Christiana; Danza general de la Muerte; Poema de Fernan Gonzalez.
p. 543f. X. III. 3. Formulas de la Coronacion de los reyes de Castilla. ‚Precioso códice.‘
Tom. V, p. 53. h. I. 12 enthaltend: 1° Vida de Sancta Maria Magdalena. 2° Estoria de Santa Maria Egipciaca. 3° Estoria del Emperador Constantino. 4° Estoria de un cavallero Placidias, que fué despues cristiano et ovo nonbre Eustaçio; folgen noch mehrere ‚Cuentos‘: a. del emperador Charlos Maynes de Rroma et de la buena enperatriz Sevilla, su

[1] Ausführlich handelt über diese Handschrift Tubino in dem weiter unten erwähnten Aufsatz über den Cod. der Historia Troyana.

mujer (mitgetheilt in demselben Band p. 344ff.); b. estoria del rrey guillerme de Inglatierra; c. del emperador Ottas et de la infante Florencia, su fija et del buen cavallero Esmere (vgl. p. 391ff.) d. de una sancta emperatriz que ovo en Rroma et de su castidat. Vielleicht Nr. 46 des Katalogs der Bücher der Königin Isabella der Katholischen.

Tom. V, p. 110. c. II. 19. Sumo Bien de Isidoro de Sevilla, castilianisch.

p. 111. b. II. 6; b. II. 8; b. II. 10; b. II. 11; b. II. 12; b. I. 8. Flores de Morales de Job; coleccion de sentencias, entresacadas de los mismos Morales de san Gregorio é puestas en castellano por don Pero Lopez de Ayala.

p. 112. h. II. 16. Vida de San Geronimo sacada de Eusebio. Boecio, Consolacion, übersetzt von Fray Nicolás de Treveth. — g. I. 1; g. I. 2; g. I. 10; g. I. 11; g. I. 1 mit der I., II. und IV. Decade des Livius in castilianischer Uebersetzung.

p. 113. e. III. 7. Juan de Boccaccio, Caida de Principes.

p. 114. L. I. 13 von fol. 113 ab: Memorial de los libros de Toledo. s. XVI (cf. Tom. VI, p. 58).

p. 131. h. I. 19. Lopez de Ayala, Rimado del Palacio.

p. 148. X. II. 1; X. II. 5. Crónicas.

p. 151. U. II. 19. Lopez de Ayala, Libro de la Cetreria.

p. 161. Y. III. 1. Divina Retribucion sobre la caida de España (wichtige Chronik).

p. 226. a. IV. 11. Pedro Gomez de Albornoz, Confesionario (Auszüge auf den folgenden Seiten).

p. 234f. Y. III. 7. Pedro de Luna, Consolaciones de la Vida Humana; mit Auszügen.

p. 251. Z. I. 2. 312 fol. vit., 2 col., enthält: 1. Fray Juan de Heredia, Crónica de los Conquistadores. 2. Id. Flor de las Ystorias de Oriente. 3. Monestacion de los ricos-onbres et monestacion de los onbres pobres. Ferdinandus Metinensis vocatur qui scripsit benedicatur.[1] 4. El Libro De Secreto Secretorum, el qual compuso el grant Aristoteles.

[1] Dazu die Bemerkung: Este Fernando de Medina copió tambien la Crónica de los Conquistadores, compitiendo con Álvar Perez de Sevilla, que puso en limpio la ‚Grant Ystoria'.

Tom. V, p. 254. X. II. 22. Garcia de Euguí, obispo de Bayona, Crónica de los fechos subçedidos en España dende sus primeros señores fasta el rey Alfonso XI.

p. 264. X. I. 12. Pedro del Corral, Crónica del Rey don Rodrigo. cf. p. 269.

p. 271. h. III. 1. Crónica de las façañas de los filósofos; gegen 120 Biographien (u. a. von Quintilian, Plutarch, Plinius, Ptolemaeus, Trogus Pompeius und Porphyrius), vgl. Tom. III, 545.

p. 273. h. II. 14. Biographien: ‚fecho y acabado en el año del Señor de mil e quatrocientos e veynte et syete años' que en 322 folios á dos columnas guarda asimismo número considerable (de biografias), empezando con San Andres y terminando con San Hilario.

p. 278. V. II. 8. Fernan Gonzalez, Crónica sacada de la Estoria de España (wie es heisst, Copie einer alten Handschrift von Arlanza).

p. 334. h. II. 22 und X. II. 17. Pablo de Santa Maria, Edades trovadas. Vgl. p. 337.

p. 487. Z. I. 2. Libro de Marco Polo (fol. 58—104) s. XIV.

Tom. VI, p. 11. X. III. 3 zum Schluss: Tratado sobre las Coronaciones de D. Pedro IV. el Ceremonioso: ibid. h. II. 3 desselben libro de las Ordinaciones s. XVI. in 123 fol.

p. 16. M. I. 3. Luis Aversó, Torcymany (Dolmetsch) s. XV. 227 fol.

p. 21. h. I. 10 und h. I. 12. Valerius Maximus, catalanisch; ibid. R. I. 10 (aus der Bibliothek Osuna) Lucan, catalanisch.

p. 31. S. II. 13. Dante Alighieri, Infierno, castilianisch.

p. 34. T. IV. 4.[1] Tratados morales (Seneca?) papel, letra del s. XV 306f. Ibid. T. III. 3. Seneca de Ira, 1444 übersetzt von Fray Gonzalo, á ruego de doña Inés de Torres, muger de don Luis de Guzman.

p. 37. g. III. 11. Salustio, Conjuracion de Catilina é guerra de Yugurta.

---

[1] T. III. 4? Vgl. p. 39, Not. 1, wo als Schlusstheil der Handschrift Dichos morales ó sentencias de Quinto Curcio von Alfonso de Cartagena erwähnt wird.

Tom. VI, p. 41. e. III. 9. Boccaccio, Fiammeta, castilianisch. Ibid. cod. h. II. 22 (fol. 24). Comparaçion entre Alexandre et Anibal et Scipion (Lucian), übersetzt von Aurispa.

p. 43. a. II. 17 und a. IV. 9. San Agustin, opúsculos, castilianisch. s. XV.

p. 44. b. II. 9 und b. II. 13. Gregors Dialogi, castilianisch. ibid. a. II. 13 und a. IV. 9. Opúsculos de San Bernardo.

p. 45. h. II. 18. Jacobus de Voragine, Legenda Aurea, castilianisch unter dem Namen Flor de los Santos. Mit dem Wappen der Reyes católicos für Königin Isabella angefertigt. Ibid. f. III. 3 und 4. S. Thomas, De Regimine Principum, castilianisch. s. XIV—XV. d. III. 4. Johannes Cassianus Collationes, castilianisch.

p. 46. g. II. 19. Juan Göer, Confessio Amantis; h. II. 19. Honorato Bover, Árbol de las Batallas, übersetzt von Anton de Zorita; h. III. 14 und h. III. 10. Francisco Ximenez, Libro de las Donas, alles castilianisch.

p. 202. h. II. 24. Bachiller Toledo, Invencionario.

p. 218. X. II. 2. Álvar Garcia, Crónica (1420—1434) Original.

p. 238. f. II. 19. Rodriguez de Lena, Libro del famoso Passo.[1]

p. 242. b. III. 1. Alfonso Martinez de Toledo, Vidas de San Isidoro y San Ildefonso, s. XV.

p. 258. f. IV. 1. Arte del cortar del cuchillo, que hordenó Enrique de Villena, s. XV fin.

p. 277. h. III. 10. Alfonso Martinez de Toledo, Reprobacion del Amor mundano. ‚Acabóse este registro á dos dias del mes de julhio, año de Nuestro Saluador de mill é quatroçientos é sesenta é seis años. Escriviólo Alfonso de Contreras.

p. 280. a. IV. 5. Castigos é documentos que da un sabio á sus fijas (anonym); Alfonso de Madrigal, Suma de Confesion. Vgl. p. 294.

p. 286. h. III. 13. Lope de Barrientos, Tractado de adevinar et de sus espeçies, et del arte mágica, copilado.

p. 292. a. IV. 3. Alfonso de Madrigal, Libro de las Paradoxas (geschrieben zwischen 1438 und 1445).

p. 293. h. II. 15. Alfonso de Madrigal, Tractado del Amor e del Amiçicia.

---

[1] Ediert von Florez (1784).

Tom. VI, p. 317. Y. III. 8. Fernan Perez de Guzman, Tractato que se llama Oracional.
p. 320. a. IV. 7 (fol. 1—34). Alfonso de Cartagena, Contemplacion mezclada con oraçion.
p. 321. h. I. 14. 4°. s. XV. Fray Lope Ferrandez, Espejo del alma.
p. 325f. &. II. 18. Alonso de San Cristóbal, Vegecio Spiritual.
p. 326. h. III. 12. De Viçios é Virtudes, anonym, Excerpte aus den Vätern und der Schrift, s. XV. pap. 2 col. Vgl. Tom. VII, p. 427.
p. 328. b. IV. 8. Estimulo de Amor. s. XV.
p. 395. Q. III. 19. Antonio Panormita, Varias epístulas sobre asuntos políticos.
p. 399. Z. I. 4. Alfonso V de Aragon: De Castri Stabilimento.
p. 534. K. III. 7. Cancionero (particular) de Fray Iñigo Lopez de Mendoza; Pecados mortales de Juan de Mena con la prosecucion de Gomez Manrique; Coplas de don Jorge á la muerte de su padre; s. XV—XVI. 4°, 231 f. Vgl. Tom. VII, p. 241.
Tom. VII, p. 31. &. II. 12 und X. II. 18. Corónica de los Reyes de Navarra.
p. 104. f. II. 19. Cartas del Rey D. Fernando el Católico y de Gomez Manrique.
p. 121. d. IV. 5. Jorge Manrique, Coplas (lateinisch, Prinz Philipp 1540 gewidmet).
p. 154. S. III. 14. Alfonso de Palencia, De perfectione militaris triumphi; Estrategia de Onosandro por Nicolao Segundino (MSS. ambos ricamente escritos y exornados). cf. p. 160.
p. 167. X. II. 1. Pedro de Escávias Repertorio de Príncipes de España.
p. 173. h. II. 24. Alfonso Carrillo, Invencionario. (Copia terminada 1485 por un tal Antonio de Córdoba.)
p. 176. h. III. 24. Teresa de Cartagena, Arboleda de los Enfermos, geschrieben von Pero Lopez de Trigo; fol. 67—84. Vencimiento del mundo, enviado desde Elche (Valencia) á la señora doña Leonor de Ayala por Alonso Nuñez de Toledo (1481), vgl. p. 354. f. 84ff. Sentencias de philosophos é sabios, anonym. s. XV, fol. min. 91 f.

Tom. VII, p. 210. b. IV. 29. Apuleius, Asno de oro, Uebersetzung von Diego de Cartagena (1487).
p. 309. h. III. 15. Diego Rodriguez de Almela Opúsculos (8 an der Zahl, specificirt). X. II. 25. Desselben Schriften (5, specificirt).
p. 324. Y. III. 1. Bachiller Palma, Divina Retribuçion sobre la caida de España. Geschichte Castiliens von Juan I. bis zu den Reyes Católicos. (Zahlreiche Auszüge.)
p. 342. &. III. 29. Alonso de Santa Cruz, Crónicas.[1]
p. 353. a. IV. 15. Fray Andrés de Miranda, Tractado de la heregia 18 fol., vielleicht Dedicationsexemplar an die Königin Isabella.
p. 354. b. IV. 11. Alonso de Orozco, Libro de las Confesiones; d. III. 28. Gaspar de Cisneros, Cadena de Oro (nebst anderen Werken).
p. 361. b. IV. 26, fol. 1—34. Fray Luis de Leon. La perfecta Casada.
p. 479. S. II. 12. Seneca, Tragedias (Inhaltsangabe).

Ebert, Adolf, Die Handschriften der Escorial-Bibliothek aus dem Gebiete der romanischen Literaturen, sowie der englischen. Jahrbuch für romanische und englische Literatur, Bd. IV (1862), p. 46—69.

Bespricht den jetzt in München aufbewahrten Handschriftenkatalog (vgl. oben Abth. A I, Nr. 58) und gibt aus demselben zahlreiche Auszüge.

Rotondo, Antonio, Historia descriptiva, artística y pintoresca del Real monasterio de S. Lorenzo, communmente llamado del Escorial. Segunda edición. Madrid 1863 fol.

Grosses Prachtwerk mit vielen Illustrationen, deren Ausführung allerdings zu wünschen übrig lässt. Ueber die Bibliothek p. 261—272. P. 265ff. wichtige Notizen über die verschiedenen einverleibten Bibliotheken, darunter auch Sammlungen aus Mallorca, Barcelona, Marta(?) und Poblet, 293 volúmenes, la mayor parte pertenecientes á las obras de Raymundo Lulio.

[1] Hiezu die Bemerkung: Alonso de Santa Cruz manifestaba que, al venir á la córte, presentó muchas cartas de geografia ‚en diversas formas hechas y muchos libros de historias é crónicas de los Reyes Católicos, don Hernando é doña Isabel, con otros libros de filosofia'.



Die p. 267 gegebene Statistik der einzelnen Bestände ist von der Quevedos verschieden: Ms. hebreos 67, griegos 567, arábigos 1824, latinos y de lenguas modernas 1820, prohibidos 17.

Hinschius, Paul, Ueber Pseudo-Isidor-Handschriften und Canonensammlungen in Spanischen Bibliotheken. Zeitschrift für Kirchenrecht, Tübingen, Jahrg. III (1863), p. 122—146.

P. 122f. kurze Erwähnung des Vigilianus; über die Bibliothek des Escorial p. 137f.

Borao, Boletin bibliográfico español VII (1866), p. 57—60.

Guter Abriss der Geschichte und übersichtliche Darstellung der einzelnen Bestände der Sammlung. Vgl. p. 59: Actualmente consta la biblioteca de 38.000 impresos y 3802 manuscritos; 72 de estos últimos en hebreo, 1092 en árabe y otras lenguas semiticas 581 en griego y 2057 en latin y lenguas vulgares. p. 59f. Verzeichniss der werthvollsten Handschriften.

Maassen, Friedrich, Bibliotheca Latina iuris canonici manuscripta. III. Spanien. Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Wien, phil.-hist. Classe. Bd. LVI (1867), p. 157ff.

Behandelt die Concilienhandschriften des Escorials, im Anschluss an Gonzalez, Santander, Hänel, und zwar d. I. 1; d. I. 2; e. I. 12; e. I. 13; d. II. 20; f. II. 13.

Edwards, Edward, Free town libraries, their formation, menagement and history . . . together with brief notices of book-collectors. London 1869.

Im zweiten Theil gibt Edwards unter den entsprechenden Eigennamen eine brauchbare Zusammenstellung der in den Escorial einverleibten Privatbibliotheken, die allerdings noch vervollständigt werden kann; er nennt: Antonio Agustin († 1586), Alfonso V. († 1458), Arias Montano († 1598), Hurtado de Mendoza († 1502), Constantin Lascaris († 1493), Johannes Lascki († 1560), Franciso Patrizzi († 1597), Gonzalo Perez († 1565 oder 1566), Pedro Ponce de Leon († 1573), Juan de Ribeira († 1611), Jerónimo Zurita († 1581).

Boletin de la Real Academia de la Historia. Tom. II (1870), p. 305 über die Escorialhandschriften der Usatjes de Barcelona. O. I. 12; Z. II. 13; Z. II. 14.

Fernandez Montaña, José und Muñoz y Rivero, Jesus Maria, El codice Escurialense. Revista de Archivos II (1872), p. 265—269: 277—283; 314—317; 329—333.

Discussion zwischen beiden Forschern, ob der viel behandelte Codex von Augustinus, De baptismo parvulorum Autograph sei oder nicht. Die Frage ist schon 1764 von Ximenez (Descripcion p. 197) richtig in negativem Sinn entschieden worden.

La Bibliothèque de l'Escurial. Chronique du Journal général de l'Imprimerie et de la Librairie. 61. Année, 2. Série. Paris 1872 gr. 8°, Nr. 44 p. 203f., Nr. 46f. p. 211f., Nr. 50 p. 222f.

Diesen Aufsatz kenne ich nur aus Petzholdt's Neuem Anzeiger, Jahrg. 1873, p. 31. Anlass zu demselben gab der letzte Brand des Escorial.

T(orribio) del C(ampillo), La biblioteca del Escorial. Revista de Archivos II (1872), p. 295—297.

Beiträge zur Geschichte der Sammlung, speciell der Handschriftenfonds.

Amador de los Rios, La pintura en pergamino, en España, hasta fines del siglo XIII. Códice de los cantares et loores de Sancta Maria conocido bajo el título de las Cantigas del Rey Sabio: Ensayo artistico arqueológico. Museo Español de Antiguedades. Tom. III (1874), p. 1—41. Mit 2 Tafeln.

Behandelt nebst dem eigentlichen Gegenstand, nämlich codd. Esc. b. I. 2 und T. I. 1 (vgl. oben Amador, Tom. III, p. 503) auch (p. 11) das Missale aus S. Millan de Cogolla (jetzt in der Biblioteca de la Real Ac. de la Historia), ferner den Esc. P. I 7. (Isidori Etymologiae), den Vigilianus, Aemilianensis sowie andere durch Miniaturen ausgezeichnete Handschriften aus Madrid, León, Oviedo, Toledo und Cogulla.

Janér, Florencio, Los libros del Ajedrez, de los Dados y de las Tablas. Códice de la biblioteca del Escorial, mandado escribir por D. Alfonso el Sabio. Museo Español de Antiguedades. Tom. III, p. 225—257. Mit 2 Tafeln.

Besprechung der Miniaturen im Allgemeinen und speciell von 150 Darstellungen in dieser Handschrift. Die (nicht angeführte) Signatur ist T. I. 6.

Janér, Florencio, El Koran. Códice árabe llamado de Muley Cidan, rey de Marruecos, conservado en la biblioteca del Escorial. Descripcion y consideraciones. Mit einer Tafel.

Ebenda p. 409—433.

Fernandez Montaña, José, El Codice Albeldense ó Vigiliano que se conserva en el Escorial. Mit 2 Tafeln: p. 420 und 142 der Handschrift.

Ebenda p. 509—545. Vor der Behandlung des Codex allgemeine Studien über die civilisatorische Bedeutung der Klöster etc.

Gachard, Louis Prosper, Les bibliothèques de Madrid et de l'Escurial. Notices et extraits des manuscrits qui concernent l'histoire de Belgique. Bruxelles 1875.

Der Bericht über die Escorialhandschriften findet sich p. 559—600; es sind 28 Handschriften des angedeuteten Inhalts mit peinlicher Sorgfalt beschrieben. In einer einleitenden Note wird über den vielbesprochenen ‚Catálogo de los libros . . . de Su Mag[d] del rey don Phelipe II[o]' gehandelt (vgl. oben A. I. 1.); p. XXXVIIf. über die Zahl der verschiedenen Handschriftenfonds. Manuscrits latins, espagnols, ital., franç. plus de 1800; Mss. arabes 1824; grecs 550; hebreux 67.

Ruelle, Charles Émile, Rapports sur une mission littéraire et philologique en Espagne. Archives des missions scientifiques et littéraires. III. Série, Tome 2. Paris 1875.

P. 501f. über die ausgeführten Copien von inedita aus griech. Handschriften des Escorial; p. 511—562 sehr ausführliche Besprechung der griech. Codd. Ω. IV. 4; R. I. 17; Φ. II. 5; Φ. II. 21; X. I. 12; Y. I. 13; Φ. III. 1; X. IV. 8; Ψ. IV. 6; Φ. III. 15; Σ. II. 2; T. I. 14; Φ. I. 19; Y. I. 9; Φ. I. 2; Φ. II. 22 unter Beifügung zahlreicher Collationen. P. 609ff. Copien aus Y. I. 13; Φ. III. 1; Y. I. 9; Φ. III. 15; Φ. I. 2.

Fernandez Montaña, José, El Apocalipsis de San Juan, Manuscrito del Escorial. Museo Español de Antiguedades. Tom. IV, 1875, p. 443—485. Mit Tafel (fol. 24[v] der Handschrift).

Die nicht angeführte Signatur des Codex ist auch im Münchner Katalog Bb. &. II nicht sicher angegeben, auch das Alter s. XIII fin. nach der Probe minder richtig als s. XV, wie Montaña bestimmt.

Tubino, Francisco María, Códice de la coronacion. Manuscrito en pergamino del siglo XIV con miniaturas, perteneciente á la biblioteca del monasterio de San Lorenzo del Escorial. Estudio histórico-critico. Mit einer Tafel.

Ebenda Tom. V (1875), p. 43—68. Es ist cod. X. III. 3.

Tubino, Francisco María, Historia Trojana. Codice historiado perteneciente á la cámara ó librería del Rey D. Pedro I. de Castilla. Estudio histórico-crítico. Mit einer Tafel.

Ebenda p. 187—205. Es ist cod. Escor. h. I. 6 (vgl. oben, Amador, Tom. III p. 345), mehr nach litterarischen als kunsthistorischen Gesichtspunkten behandelt.

Escudero de la Peña, José María, El códice aúreo de la biblioteca del Escorial. Mit einer Tafel.

Ebenda p. 504—515.

Gute Monographie über das berühmte Cimel.

Fernandez Montaña, José, El breviario de Amor. Códice del siglo XIII, que se conserva en la biblioteca del Escorial. Mit einer Tafel.

Ebenda Tom. VI (1875), p. 377—394.

Die Beschreibung der Handschrift p. 386ff. Voran gehen linguistische Untersuchungen.

Fernandez Montaña, José, Códice hebreo de la biblia en el Monasterio del Escorial etc. Mit einer Tafel.

Ebenda Tom. VIII (1877), p. 65—89.

Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria. Madrid 1877 sqq. 4 Voll.

In der Vorrede des I. Bandes eingehende Besprechung der beiden Escorialhandschriften des Libro de la Monteria (p. XXXff. und XCVIIIff.). Der Beweis, dass das Jagdbuch in seiner heutigen Gestalt nicht auf Alfons X., sondern Alfons XI. zurückgehe, ist gelungen (p. XXXVIIff.). P. CXLVff. (Bibliographie, Manuscritos Nr. 1) wird ein Escor. s. XIV Libro de cetrería, ferner (Nr. 34, 35, 47) weitere Jagdbücher in Handschriften des Escorial erwähnt.

Llacayo y Santa María, Augusto, Antiguos manuscritos de historia, ciencia y arte militar, medicina y literarios, existentes en la biblioteca de San Lorenzo del Escorial. Sevilla 1878 (Sociedad de Bibliófilos Andaluces). 8°.

Die sonst dankenswerthe Zusammenstellung leidet, abgesehen von dem Umstande, dass die Anordnung nach Materien, wie der Titel andeutet, auch hier beibehalten wurde, an dem Uebelstande, dass die Signaturen der Handschriften nicht vollständig angegeben sind: es fehlt nach der Bezeichnung von Kasten und Pluteus regelmässig die Nummer, welche das Manuscript auf dem Standbrett einnimmt.

Vidal y Valenciano, Cayetano, La Comedia de Dant Allighier (de Florença), traslatada de rims vulgars toscans en rims vulgars cathalans per N'Andreu Febrer. (Siglo XV) I. El Poema. Barcelona 1878. 8⁰.

Vollständige Publication des Cod. Esc. L. II. 18. Am Schluss desselben heisst es: Explicit tercius liber Paradisi Comedie Dantis Alicherii poeta de Florencia translatatus e scriptus mani (sic) propria ab Andrea Febroarii Algutzirio domini Alfonsi Dei gratia Regis Aragonum de rittimis seu versibus vulgaribus thoschanos á rittimis seu versibus vulgaribus cathalanos . . . Completum fuit prima die mensis Augusti anno a nativitate Domini M⁰CCCC⁰XXVIIII⁰ in civitate nobili Barchinone. Amen.

Loewe, Gustav und Schmitz Wilhelm, Tironische Noten des Escorialensis S. III. 23. Im Stenographischen Litteraturblatt, Beilage zum Correspondenzblatt des kgl. Stenographischen Institutes zu Dresden. 1879. Nr. 5, S. 17—18. Nebst einer autographirten Beilage.

War mir nicht zugänglich.

Knust, Hermann, Mittheilungen aus dem Escorial. Bibliothek des litterarischen Vereines zu Stuttgart. 1879. 8⁰.

Aus cod. L. III. 2, s. XIV und h. III. 1, s. XV ist El libro de los buenos Proverbios herausgegeben (vgl. p. 518ff., wo genaue Beschreibung der Handschriften); ferner die Bocados de oro aus cod. e. III. 10, s. XV (genaue Beschreibung p. 539) und h. III. 6 (cf. p. 545 und 629).

Fierville, Ch. Renseignements sur quelques manuscrits latins des bibliothèques d'Espagne et principalement sur les manuscrits de Quintilien. Archives des missions scientifiques. IIIe Série. Tome 5 (1879), p. 87ff. über die Codd. R. I. 13 und e. III. 5, beide s. XV Quintilian enthaltend; ferner über eine Handschrift: Las memorias del señor Phelippe de Comines,

cavallero y senyor de Argenton, eine im Jahre 1622 ausgeführte Uebersetzung des französischen Originals; endlich cod. O. I. 14 s. XV. Alain Chartier, Bréviaire des nobles und Reduction et recovrement de la duchie de Normandie.

Graux, Ch., Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial. Épisode de l'histoire de la renaissance des lettres en Espagne. Bibliothèque de l'école des hautes Études. Paris 1880. 8º.

Classisches Werk über Geschichte und Bestände (nicht ausschliesslich der griechischen) des Escorial. Bezüglich der einschlägigen Details sei auf unsere wiederholten Citate aus demselben verwiesen.

Tubino, Francisco María de, El Doctrinal de Caballeros por Don Alfonso de Cartagena . . . Códice de la biblioteca del Escorial. Museo Español de Antiguedades. Tom. X (1880), p. 129—177. (Mit Tafel.)

In zwei Theilen; vornehmlich vom historischen und litterarischen Gesichtspunkt.

Robert, Ulisse, État des catalogues des manuscrits des bibliothèques d'Espagne et de Portugal. Le cabinet historique XXVI (1880). Paris. p. 396f.

Verzeichnet einige Handschriften-Kataloge.

Csontosi, J. Der Codex aureus des Escorial (ungarisch). Magyar könyv-szemle. Közrebocsátja a. m. nemzeti múzeum könyvtára. Hatodik évfolyam. 1881.

Behandelt das bekannte Cimel im Anschluss an Haenel.

Ewald, Reise p. 225—284 beschreibt 94 Handschriften, vorzüglich historischen Inhalts, mit gewohnter Akribie.

Somoza de Montsoriu, Julio, Catálogo de manuscritos é impresos notables del instituto de Jove-Llanos en Gijon. Oviedo 1883.

Das in dem Artikel Gijon ausführlicher besprochene Werk führt unter Anderen auf: p. 2 Noticias de los Fueros de Sobrarve, sacadas de un códice existente en la libreria de San Lorenzo. — p. 27 eine instruccion secreta que dejó Cárlos V con el Gobierno del reino á la Emperatriz Dª Isabel, die sich unter den Handschriften des Escorial findet. — p. 27f. Auszüge aus dem Buche Papeles varios de la Libreria San Lorenzo &. II. 7. — p. 76 Abschrift aus cod. e. IV. 8, enthaltend des Gonzalo Fernández de Oviedo Libro de la Cámara Real del Principe Don Juan é oficios de su casa é servicios ordinarios.

Villa-Amil y Castro, José, Reseña de algunos códices jurídicos de la Biblioteca del Escorial. Memoria redactada en virtud de comisión conferida por la dirección general de instrucción pública. Madrid 1883. 16°.

Sorgfältige Beschreibung der Handschriften des Escorial, welche Fueros und Freibriefe enthalten. P. 87 f. gibt der Autor selbst eine Liste der ‚códices reconocidos'. Sie enthält: G. IIII. 19. Fuero de Salamanca. — J. III. 21. Constituciones de Daroca. Fueros de Teruel (?). K. II. 16. Fuero Real. K. III. 25. Id. Burgos. L. III. 32. Fuero de Cuenca. M. II. 18. Fuero de Zamora. Fuero Juzgo. Flores de las leyes. Margarita. M. II. 22. Fuero de Cuenca. M. III. 5. Fuero Juzgo. N. III. 14. Fuero de Haro. O. I. 12. Usajes de Barcelona. Constituciones de Cataluña. P. II. 17. Fuero Juzgo. P. III. 2. Fuero de Salamanca. Flores de las leyes. X. II. 12. Fuero Viejo. X. II. 19. Fuero de Guadalajara. S. II. 20. Fueros de Valencia. Z. II. 6. Fuero de Niebla. Ordenamientos de Sevilla. Z. II. 8. Fuero Real (Valladolid). Leyes del Estilo. Z. II. 9. Fuero Juzgo. Z. II. 11. Constituciones de Cataluña. Z. II. 13. Usajes de Barcelona. Constituciones de Cataluña. Z. II. 14. Fuero Viejo. Leyes del Estilo. Z. II. 15. Fueros de Jaca y Sobrarbe. Z. III. 4. Castigos y documentos para bien vivir. Z. III. 5. Fuero Real. Z. III. 6. Fuero Juzgo. Z. III. 11. Fuero de Medina del Campo. Fuero Real. Leyes del Estilo. Flores de las leyes. Z. III. 13. Fuero Real (Burgos). Flores de las leyes. Z. III. 14. Usajes de Barcelona. Constituciones de Cataluña. Z. III. 16. Fuero de Santo Domingo de la Calzada. Fuero Real. Z. III. 17. Fuero Real (Burgos). Z. III. 18. Fuero de Toledo. Fuero Juzgo. Z. III. 21. Fuero de León. Fuero Juzgo. Flores de las leyes. b. IV. 15. Flores de las leyes. d. III. 18. Fuero Juzgo. h. IIII. 25. Fuero de Badajoz. &. III. 3. Coronación de los reyes.

Fita y Colomé, Fidel, Dos libros inéditos de Gil de Zamora. Boletín de la Real Academia de la Historia. Tom. V (1884), p. 131—200.

Verwerthet bei ber Edition und beschreibt eingehend den Esc. Q. II. 17 (vgl. Ewald p. 271).

Derembourg, Hartwig, Les Manuscrits arabes de l'Escurial. T. I. Paris 1884. gr. 8°.

Selbständige Neubearbeitung des Katalogs nach Casiri; vor dem Titelblatte: Spécimen de l'Écriture Magrébine d'Espagne (MS. 1. aus dem Jahre 1231).

Hartel-Loewe, Bibliotheca patrum latinorum Hispaniensis. Wien 1887.

P. 5—154 und 155—260 Beschreibung von 385 Handschriften; der umfassendste aller bisher publicirten Kataloge der lateinischen Escorialenses.

Riaño, Juan Facundo, Critical and Bibliographical notes on early spanish music. With numerous illustrations. London 1887; 8⁰.

Beschreibt p. 40. cod. L. III. 3 und L. III. 4. Breviarium antiquissimum cum cantu scripturae iuxta methodum Gregorianum modulatae, sed absque lineis. s. XII. Ferner:

p. 49. T. I. 1 und b. I. 2. Alonso el Sabio, Cantigas de Santa Maria. s. XIII.

p. 61. b. II. 4. Officium transfixionis seu septem dolorum Beatissimae Virginis Mariae. Item Officium sancti Ivonis confessoris, Pauperum advocati. s. XIV.

p. 62. I. III. 1. Cantoral de Dominicas y Ferias, s. XIV.

p. 65. c. III. 23. Musica de Canto llano y de Organo. s. XV.

p. 69. a. IV. 24. Canciones amorosas. s. XVI.

p. 122. T. I. 6. Alonso el Sabio. Libro de los juegos de agedrez, dados y tablas.

Simonet, Francisco Xavier, Glosario de voces ibéricas y latinas, usadas entre los mozárabes, precedido de un estudio sobre el dialecto Hispano-Mozárabe. Madrid 1888; 8⁰.

Bespricht p. XIV not. 1 den cod. m. III. 2. (Liber Judicum, era 1226 [1188]); p. XXIX. not. 1, cod. &. I. 3. Isidori Etymologiae; ibid. not. 3. cod. &. I. 4. Ein Facsimile des códice Canónigo-Arabigo-Escurialense l. IV. Titel 4 findet sich vor dem Titelblatt.

Miller, Emmanuel, Le monte Athos. Vatopédi. L'île de Thasos. Avec une notice sur la vie et les travaux de Emm. Miller par le Marquis de Queux de Saint-Hilaire. Paris 1889; 8⁰.

In der Notice finden sich interessante Daten über Miller's Studien in Madrid und im Escorial.

Martínez Añibarro y Rives, Manuel, Intento de un Diccionario biográfico y bibliográfico de autores de la provincia de Burgos. Madrid 1889.

Die Escorialhandschriften, welche Martínez anführt oder beschreibt, scheint er nicht selbst eingesehen zu haben; zum Theil sind die Quellen, welche er benützt (Rodriguez de Castro, Antonio, Amador) ausdrücklich angegeben. Ich erwähne daher nur kurz: p. 51: (Anónimo de Arlanza) cod. b. IV. 21, enthaltend 1. Rabbi don Sem Tob, Proverbios morales, 2. Tractado de la doctrina, 3. Revelacion de un eremitaño, 4. Poema del Conde Fernan Gonzalez. — p. 58: cod. Y. III. 2. Crónica Arlantina . . . de los bienaventurados cavalleros sanctos conde Fernan Gonçalez y Cid Ruy Diez. — p. 98: cod. a. IV. 4 Allegationes factas(?) per reverendum patrum dn̄m alfonsum de Cartaiena Ep̄m burgensem in cosilio bassilensi sup. conq̄sta Insularum Canarie contra Portugalenses Anno domini MCCCC tcesimo 5°. — p. 103. cod. h. III. 4. Alonso de Cartagena, Doctrinal de caballeros (vgl. auch p. 252) und im Folgenden andere Escorialhandschriften von Werken desselben Autors, welche bereits von Amador angeführt wurden. — p. 199: cod. P. I. 4. Gundisalvi à Finojosa Burgensis Episcopi Chronica ab initio mundi ad Alfonsum XI Regem Castellae, cuius tempore floruit. — p. 236: cod. K. I. 5. Gobernamiento de los principes, traducido al Castellano por Pedro (Juan?) Garcia de Castroxeriz. p. 246: cod. X. II. 2 Garcia de Santa Maria, Crónica de Don Juan Segundo. — p. 505: Alonso de la Torre, Vision deleitable, vier Handschriften: V. II. 20; h. III. 5; L. III. 29; M. II. 4.

Bofarull y Sans, Apuntes bibliográficos a. a. O. p. 519ff. beschreibt die in der ‚Instalación de la Real Casa‘ in der Ausstellung zu Barcelona 1888 exponirten Handschriften, leider nicht durchwegs mit Angabe der Provenienz. Escorialenses sind: p. 522 Vergil, s. XV mit prachtvollen Miniaturen. p. 524 Breviario del Emperador Carlos V. p. 527 Breviario del Rey Felipe II.

C. Schriftproben.[1]

Merino de Jesu-Christo, Andres, Escuela paleographica ó de leer letras antiguas, desde la Entrada de los Godos en España hasta nuestros tiempos. Madrid 1780. fol.

[1] Die im Museo Español de Antiguedades publicirten Tafeln wurden bei den betreffenden Abhandlungen angeführt.

P. 22 (Lam. 3). Einige Zeilen aus dem Cod. Augustini de baptismo des Camarin, sowie dem Ovetensis (R. II. 18). Erläuterungen hiezu p. 24f. und p. 26f.

P. 101 (Lam. 10). Proben aus dem Vigilianus und dem Aemilianensis (Erläuterungen p. 103ff. und p. 105f.).

La Serna Santander, Carolus, Praefatio etc. bietet Tab. I und II Proben aus dem Vigilianus und Aemilianensis.

Alverá Delgrás, Antonio, Compendio de Paleografia Española. Madrid 1857. fol.

Delgras bringt zumeist schlechte Reproductionen der Tafeln Merinos, so auch von den oben erwähnten Escorialenses, daher dies Werk hier nicht weiter berücksichtigt wurde.

Boletin bibliográfico Español V. 1864. p. 215: Han sido publicados nuevos facsimiles de los Libros de juegos que mandó escribir el rey D. Alfonso el Sabio, hasta hoy inéditos, y cuya colosal empresa de darlos á conocer con rigurosa exactitud para estudio de arqueólogos y artistas que en ellos ven reproducidos los trajes, muebles y costumbres españolas del siglo XIII, fué acometido no há mucho tiempo con celo y acierto dignos de todo elogio por los señores D. Florencio Janer y D. Isidoro Lozano. En la actualidad se publica el libro del Juego de las tablas, al que seguirá mas adelante el del Juego de ajedrez y el de Los dados. Es ist cod. T. I. 6, geschrieben era 1321; die Publication scheint nicht in den Handel gekommen zu sein.

Amador de los Rios, Historia critica etc. schliesst jedem Bande eine Tafel farbiger Facsimiles aus den besprochenen Handschriften, leider durchwegs ohne Signaturangabe, bei. Die Escorialenses betreffen: Tom. I San Julian, Vita Sancti Ildefonsi. Tom. II Pedro Compostellano De consolatione Rationis (R. II. 14). Tom. III Cantigas del Rey Sabio (T. I. 1). Vida de S. Maria Egipciaca (h. I. 12). Poema de Ferran Gonzalez (b. IV. 21). Tom. IV Versos de Rabi Don Santo al Rey don Pedro (b. IV. 21). Historia en coplas del Rey D. Alonso XI (Y. III. 9). Tom. V Libro de Monteria (cf. Tom. II, p. 556) Cuento de Sevilla (h. I. 12). Libro de las Consolacionos (Y. III. 7). Crónica del Obispo Eugui (X. II. 22). Rimado del Palacio (h. I. 19).

Muñoz y Rivero, Revista de Archivos II (1872) bringt auf einer (der Nr. 18) beigeschlossenen Tafel kurze Proben aus dem Ovetensis (R. II. 18). Cf. ibid. p. 280.

Madrazo, Pedro de bespricht im Boletin de la Real Academia de la Historia I (1877), p. 471—475 eine Edicion fotocromolitográfica del Códice del lapidarii que perteneció al Rey Don Alfonso X. und theilt einige interessante Details über den Codex mit. Ob die Ausgabe in den Handel gebracht wurde, ist mir leider unbekannt.

Muñoz y Rivero, Jesus, Manual de Paleografia diplomática Española de los siglos XII—XVII. Madrid 1880.

Tafel 1, Nr. 7—10 wenige Zeilen aus dem sogenannten Ovetensis.

Muñoz y Rivero, Paleografia Visigoda. Metodo teórico práctico para aprender á leer los códices y documentos Españoles de los siglos V al XII. Madrid 1881; 8°.

Lám. I. Proben aus dem Ovetensis (cf. p. 114). L. II. Aus demselben (cf. p. 115) L. III. cod. Q. II. 24. Isidori Etymologiae (p. 116). L. IV. Theil des Handschriftenkatalogs aus dem Ovetensis (p. 116). L. V. Vetus Collectio regularum monasticarum aus dem Jahre 912 (p. 117). L. XI. cod. &. I. 3. aus dem Jahre 1047 (p. 121).

Ewald, Paulus et Loewe, Gustavus, Exempla scripturae Visigoticae, Heidelbergae 1883.

Tab. I. II. III. Proben aus dem Codex des ‚Camarin', Augustinus de baptismo parvulorum. Tab. IV. V. VI. VII. Aus dem Ovetensis R. II. 18. Tab. VIII. Isidori Etymologiae Q. II. 24. Tab. XIII. Isidori Etymologiae &. I. 14. Tab. XIV. Isidori Etymologiae P. I. 7. Tab. XV. S. Benedicti regula. a. I. 13. Tab XXIII. S. Ildephonsi De virginitate Mariae. a. II. 9. Tab. XXVI. Isidori Etymologiae P. I. 6 Tab. XVII. b. Collectio canonum Hispana. d. I. 1. Tab. XXIX. Collectio canonum Hispana. e. I. 13. Tab. XXXVII. Augustinus De civitate Dei. S. I. 16. Tab. XXXIX. Forum iudicum. Z. II. 2. Tab. XL. Paterius. De expositione testamenti. M. III. 18.

Riaño, Juan F. bietet in dem oben citirten Werk zu folgenden Handschriften Proben: p. 48 Cantigas de D. Alfonso (T. I. 1). p. 122 Libro de los juegos (T. I. 6).

Graux, Charles et Martin, Albert, Facsimilés de manuscrits grecs d'Espagne. Gravés d'après les photographies etc. Paris 1891. Texte et planches. Enthält Pl. I. 1. 2. Ein Blatt

und ein Blattstück aus dem Evangeliar des Camarin. 3. 4. Ebenso aus dem Esc. Φ. III. 20 (Homilien). 17. Esc. T. III. 17. 18. Esc. Y. III. 14. 19. Esc. Σ. II. 10.

Die Kenntniss jener Escorialenses, welche Werke der lateinischen und modernen Sprachen enthalten, wurde, wie aus der eben mitgetheilten Uebersicht erkennbar, trotz sehr zahlreicher dankenswerther Untersuchungen uns noch nicht in solcher Weise vermittelt, dass über jenen Bestand ein ähnlich vollständiger Ueberblick möglich wäre, wie ihn Casiri über die arabischen, Miller und Graux über die griechischen Handschriften boten. Ich habe daher bei meinem Besuch im Escorial (Juli und August 1887) nach Vollendung der von der kais. Akademie aufgetragenen Collationen:

1. Augustinus de baptismo parvulorum (cod. des Camarin),

2. Fastidius (cod. R. III. 5),

3. Brauliobriefe und carmina Eugenii (cod. J. II. 10), endlich

4. Fulgentius de fide incarnationis filii Dei (cod. L. III. 25) eine geschlossene Katalogisirung des erwähnten Fonds in der Weise unternommen, dass alle von Ewald und Loewe nicht berücksichtigten Manuscripte, zumeist unter Heranziehung des aufliegenden, recht brauchbaren Katalogs (vgl. oben A, I. 54—56), beschrieben wurden. Leider hat mich an der Durchführung dieser Arbeit eine damals im Escorial epidemisch aufgetretene Krankheit, von der ich gleichfalls ergriffen wurde, verhindert, und umfasst die Neuaufnahme nur die Kästen a, b, c, d (Band III, fol. 1223—1281 des Katalogs) mit 400 Handschriften, über die zum weitaus grössten Theil keine oder nur ungenügende Daten veröffentlicht sind. Doch ist gegründete Hoffnung vorhanden, dieses Verzeichniss, vielleicht mit Benützung des Rozánski'schen Handexemplars, zu ergänzen.

135. * *Libreria del Coro del Convento.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Ein Index der Chorbücher mit zahlreichen Details über den Kostenaufwand bei Herstellung derselben, über die Ein-

bände etc. wurde im 18. Jahrhundert von Fray Ignacio Ramoneda angelegt und ist heute unter der Signatur h. III. 26 in der eigentlichen Handschriftenbibliothek des Klosters aufbewahrt.

Vgl. Riaño, Juan F. Critical and bibliographical notes on early spanish music. London 1887, p. 137f.

B. Druckwerke.

Quevedo, José, Historia del Real Monasterio de San Lorenzo, llamado comunmente del Escorial, desde su origen y fundacion hasta fin del año de 1848, y descripcion de las bellezas artísticas y literarias que contiene. Madrid 1849, 8°, p. 307f.: En 8 de agosto de 1586 comenzaron á colocarse en esta estantería los libros, que indudablemente son una grandeza que no tiene igual en el mundo. Son en todos 216 de fundacion y tres que se han hecho despues, pero muy inferiores en mérito á los primeros. Están distribuidos 116 en los trascoros, 33 en el antecoro del convento y 69 en el del colegio. Tiene cada uno de alto cinco palmos por cuatro de ancho y sus hojas son todas de piel de macho, tan bien curtida y trabajada, que ambas caras quedaron perfectamente blancas. Estas pieles, que aproximadamente componen un total de 17.000, se trajeron 14.000 de Valencia, y de ellas habla el señor don Felipe II al prior de este monasterio en carta de 29 de julio de 1572, y dice, le han parecido bien. Costaron éstas á 11 rs. unas con otras, y las que se trajeron de Flandes á cerca de 20. En cada página de las que tienen canto llano, hay solos cuatro renglones, y en las, que no lo tienen, diez. El carácter de la letra es de las que llaman peones, y los principales escritores fueron: el mejor Cristóbal Ramirez, natural de Valencia (murió á poco tiempo); Fr. Martin de Palencia, monge benedictino de Valladolid; Francisco Hernandez, vecino de Segovia, y Pedro Salaverte, vecino de Burgos; y en 1581 vino Pedro Gomez, vecino de Cuenca. Lo que á estos escritores se les pagaba, era desde 28 à 34 rs. por cada ocho hojas de leturia y 20 por las del canto sin contar las letras quebradas, que se las pagaban á real y medio cada una. Ademas les daban casa y asistencia de médico y botica.

Todos estos libros están escritos con singular hermosura, igualdad y limpieza; las vírgulas y letras iniciales vistosamente iluminadas, y contienen ademas al principio de las grandes festividades, unas setenta viñetas, que representan otros tantos misterios é imágenes de santos primorosamente ejecutados. Los iluminadores fueron el incansable y entendido Fr. Andres de Leon, monge lego de esta casa; su discípulo Fr. Julian de Fuente-el-Saz, tambien lego profeso de ella, y Ambrosio de Salazar. Por si algun inteligente quisiese cotejar el gusto y mérto de estos entre sí, puede ver los tres pasionarios y el oficio de Santjago Apóstol, que son de mano de Fr. Julian, y el principio de la misa de San Simon y Judas, que es de Salazar. A este, todo el tiempo que estuvo trabajando en los dichos libros, se le daban 7 rs. diarios y 25.000 maravedises de ayuda de costa en cada un año, con casa, botica y asistencia de facultativos.

Su encuadernacion tambien es magnífica. Forman sus cubiertas dos tablas de encina de media pulgada de grueso, forradas de baqueta, sin mas color que el que toma en el curtido, con ocho cantoneras de bronce, con bullones y listas del mismo metal, que cubren sus cortes . . . Fueron todos encuadernados por Pedro de Bosque y sus dos oficiales, que se llamaban los Parises.

Rotondo, Antonio, Historia descriptiva . . . del Real Monasterio de S. Lorenzo . . . del Escorial, segunda edición, Madrid 1863, fol., p. 240 schöpft vornehmlich aus Quevedo, bringt aber manches neue Detail: Todos los libros son de igual forma y tamaño; abiertos en el facistol[1] tienen 2 varas de ancho y mas de 5 cuartos de alto . . . Las letras y notas musicales son tan claras y uniformes, que se alcanzan á ver, estando los libros en el facistol, desde la silla prioral. Escribió los Salmos de Matines[2] desde la primera á la quinta feria Cristobal Ramirez . . . Despues los corrigió Juan Rodriguez natural de Torrijos y Racionero de Toledo, quien suavizó mucho el canto, descartando los malos accentos y tonos des abridos.

---

[1] Chorbuchständer; dieser, selbst monumental ausgeführt, ist bei Rotondo p. 86 f. abgebildet; vgl. auch Quevedo p. 305.

[2] Psalmi matutini.

Borao, p. 60 resumirt kurz das schon von Quevedo Bemerkte.

Riaño, Juan F. gibt in dem sub A verzeichneten Buche p. 137 noch einige wichtige Ergänzungen zu den Berichten Quevedo's und Rotondo's. Die Musik und Liturgie ist aus den Ritualen Toledos herübergenommen. The canon of the Cathedral of Toledo, Juan Rodriguez undertook to correct the chants in 1581, and the red dots were added in the XVIII century by Fray Diego del Cesar, master of singing in the Monastery.

Die Angaben Quevedo's und Rotondo's vermag ich infolge einer wenn auch nur flüchtigen Autopsie zu bestätigen. In Ergänzung der Provenienzangaben bezüglich des Materiales sei bemerkt, dass ich im Archivo General zu Simancas bei Durchforschung der Documente: *Obras y bosques, Escorial, legajo 3. 4. 7,* und zwar in Nr. 4 eine ganze Reihe von Documenten fand, welche die Anschaffung des Schreibmateriales zu den Chorbüchern betreffen; darunter auch einen deutschen Brief.

136. * *Archivo del Real Monasterio de San Lorenzo.*

Unter den handschriftlichen Quellen, welche Quevedo bei seiner Historia benützte (vgl. oben), befindet sich auch: Juan de los Reyes, estracto del Archivo del Escorial.

Das Archiv wurde im Unabhängigkeitskriege von den Franzosen geplündert, viele Acten weggeschleppt und nur theilweise restituirt. Auf manchen derselben finden sich, wie ich mich selbst überzeugte, französische Notizen über Heeresdislocationen, Futterlieferungen etc. Wir finden darunter eine Reihe wichtiger, auch auf die Bibliothek und die Handschriftensammlung bezüglicher Documente zum Theil in Codexform, wie das Testament Philipp II. und diverse Inventare, welche ich für das Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses mit Nutzen excerpirte.

Einen besonderen Schatz des Archivs bilden die musikalischen Handschriften.

137. * *Camarin de las Reliquias del Real Monasterio de San Lorenzo.*

Dieser besondere Klosterraum, dessen Zweck aus seinem Namen erhellt, birgt auch Manuscripte. Da sie zum Theil den

eigentlichen Cimelien angehören, so wird über sie von Allen, welche die Bibliothek beschreiben, gehandelt, ohne dass ihrer eigentlichen Aufbewahrungsstätte besonders gedacht würde. Eine specielle Beschreibung der Camarinobjecte gibt

Quevedo, José, Historia de Real monasterio de San Lorenzo etc. Madrid 1849, p. 326. Daselbst über die Handschriften: Entre las demas preciosidades son notables seis libros; el primero (1) y mas antiguo es un tratado de San Agustin sobre la administracion del bautismo á los párvulos . . . (2) El otro es un libro que contiene los evangelios que se cantaban en la iglesia griega en tiempo de San Crisóstomo. Los otros cuatro son autógrafos de la insigne . . . Santa Teresa de Jesus. El uno (3) en folio, contiene su vida; otro (4) De igual tamaño, que es de sus fundaciones; el tercero (5), en cuarto, contiene el modo de visitar los conventos de su órden; y el último (6), tambien en cuarto, el Camino de perfeccion.

Bezüglich der bibliographischen Daten über die beiden ersten Cimelien vgl. den Hauptartikel.

Ueber den Evangeliencodex handelt speciell Graux, Rapport p. 119.

138. *Archivo de la Villa.*

Nach Quevedo a. a. O. p. XI enthält das Archiv, welches zu durchforschen ich keine Gelegenheit hatte, Materialien zur Geschichte der Bibliothek.

Escornalbou.

139. †*Biblioteca de los Franciscanos Observantes.*

Valentinelli, p. 140 spricht von una sufficiente raccolta di manoscritti e libri a stampa, trafugati in gran parte al momento della soppressione, ohne Angabe der Quelle, woher diese Notiz genommen ist. Villanueva XX, p. 166 ff. berichtet nichts über diese Bibliothek; p. 276 ff. dieses Bandes ist die ‚Donatio montis de Scornalbou' (1161) ‚Ex exempl. mendoso in monast. FF. Min. eiusdem loci' edirt.

Eslonza.

140. †*Monasterio de San Pedro.*

Schenkung der Infantin Doña Urraca,[1] Tochter Ferdinand I., Schwester Alphons VI., an dieses Kloster vom Jahre 1099:

Offero etiam libros XI quorum nomina hec sunt: (1) Bibliotheca (2) Moralia Job (3) Vitas Patrum (4) Passionum (5) Dialogorum (6) Sententiarum (7) Genera officiorum (8) librum Etymologiarum (9) libellum de Virginitate Sancte Marie (10) Apocalipsim (11) librum Jeremie.

Sandoval, Fundaciones, S. Pedro de Eslonza, fol. 37^{v} und 38^{r}.. Yepes, Corónica IV, escr. 36. Eguren, p. XC. Tailhan, p. 318.

El Espina (Valladolid).

141. † *Biblioteca del Monasterio de la Orden de Cister.*

Morales Viage, p. 189 f. berichtet ziemlich eingehend über die Handschriften: (1. 2) Obras de San Gregorio y Santo Augustin, Perg. (3) Exposicion sobre el Pentateucho mit einigen Morales unbekannten Citaten, incomplet. (4) Gregorio Naziazeno, lateinisch. Alle diese Handschriften como trescientos años, also etwa s. XIII. (5) Sancti Juliani Archiepiscopi Toletani Opus Prognosticon futurorum temporum, in Grossquart; am Anfange ein Tractat de Doctrina Novitiorum. (6—10) Santorales. (11) Exposicion de Apocalipsi sine nomine Auctoris. Morales fügt hinzu: podria ser de Beato. (12) Albari Cordubensis Scintillarum opus. In gothischen Charakteren, vielleicht aus der Zeit des Autors selbst. Kleinquart und incomplet. (13) Santo Paterio, epitome de las Obras de San Gregorio. Eine Schlussnotiz Morales' meldet: El año pasado llevaron de aqui prestado á Toledo un Libro (14) con algunas Obras de S. Isidoro, Spheras theoricas de Planetas, tablas, y los Canones de Alcacer, y Aritmetica; libro antiguo en pergamino de quarto. — Ueber Nr. 12 vgl. auch Morales in der Fortsetzung von Ocampo, Coronica general de España, Libro XIV, cap. III, und Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, Tom. II, p. 448.

---

[1] Berganza, Antiguedadas de España I., Madrid 1719, charakterisirt die Fürstin p. 581 f. folgendermassen: El exercicio, que tuvo Doña Urraca, fué, procurar adornar los Sagrados Altares de oro, plata, y piedras preciosas, y bordar las vestiduras Sacerdotales, y Ornamentos Ecclesiasticos.

Estany.

142. * *Biblioteca de la Iglesia de Santa Maria.*

In den Jahren 1494 und 1495 schenkt Gabriel Rovira, ‚Administrator Monasterii B. Mariae de Stagno', diesem Kloster zwei werthvolle Codices:

‚Anno salutis 1494 Istum aureum librum dedi ego Gabriel Rovira, Administrator Monasterii B. Marie de Stagno ipsi Monasterio in remissionem peccatorum' und

‚Dedit Gabriel Rovira, Administrator Monasterii B. M. de Stagno Vicen. Dioec. ipsi Monasterio in remiss^{m} peccat^{m} anno 1495'.

Nach den (noch unveröffentlichten) Vermerken in den betreffenden, heute noch im Kloster aufbewahrten Handschriften.

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 235 berichtet von einer (1) Capitulatio super canon habitum in civitate Trecas temporibus Ludovici imperatoris a Johanne papa Romano atque episcopis LV in 78 Capiteln (Cap. 1 de fide Sancte Trinitatis, qualiter a presbiteris tenenda sit et populis predicanda; Cap. 78 de his qui alienum vendiderunt corpus vel suum); ferner (2) Consolatio beati Isidori episcopi Spalensis ad universos sacerdotes post lapsum penitentes (Domino vero [vere] sancto meritisquae beato Masoni episcopo Isidorus. (3) Fragmente des Nicänischen Concils und anderer Concilien (4) Vita praeclarissimi confessoris Christi Hylarii Pictaviensis episcopi (Domino patri, et meritis beatissimo patri Pascentio papae, Fortunatus. (5) Epistola S. Hylarii ad Abram filiam. (6) Hymnus zum Lobe des heil. Hilarius. (7) Fragmente einer alten consueta des Klosters, endlich einige Chorbücher.

Corminas, Suplemento, p. 299 nach Villanueva.

Durch die besondere Freundlichkeit des Canonicus von Vich, D. Jaime Collel, war es mir möglich, von einem erst jüngst angelegten Verzeichniss der sieben noch in der Bibliothek befindlichen Handschriften Abschrift zu nehmen. Die Identität der Zahl der heute aufbewahrten und der von Villanueva beschriebenen Manuscripte ist rein zufällig; der heutige Bestand ist, wie aus dem noch mitzutheilenden Verzeichniss ersichtlich, von dem des vorigen Jahrhunderts durchaus verschieden.

Estella.

143. † *Inter bona castelli.*

In einem 1339 angelegten Inventar der auf dem Schlosse vorhandenen beweglichen Güter findet sich vermerkt: un libro dominical grande. Yanguas y Miranda, José, Diccionario de Antiguedades del Reino de Navarra, Pomplona 1840—1843, Tom. I, p. 215 nach dem Original des Archivo de Comptos de Navarra, caj. 7, n. 125.

Estepa.

144. *Archivo del Cabildo.*

Aguilar y Cano, Antonio, Memorial Ostipense. Extracto de varios curiosos libros que se ocupan de la antigua Ostippo ú Stippo y actual Estepa. Estepa 1886—1888, 2 vol. erwähnt und benützt wiederholt (cf. II. 122 u. ö.) die Actas y libros capitulares dieses Archivs. Dieselben sind auch für die ältere Stadtgeschichte von Wichtigkeit.

Estopañá.

145. † *Iglesia de San Martin.*

In der Empfangsbestätigung über verschiedene der Kirche angehörende Ornamente und liturgische Bücher vom October des Jahres 1156 heisst es:

Anno ab incarnatione Domini MCLVI mense octobris, dum comes erat in Provincia recepit Poncius de Guillemo Angela ornamenta Sancti Martini de Stopanna. In primis . . . (1) I missale parvum et (2) alterum missale maiorem et (3) librum storialem et (4) alium sanctoralem et (5) I epistolarium et (6) I officii godeesc et (7) I responsorium et (8) I psalterium . . . Preter hec solebant esse ibi calix argenteus et crus argentea, que non invenit ibi Poncius et unus (9) liber, quem P. Guilelmi accomodavit Vincencio.

Original im Archivo general de la Corona de Aragon. Don Ramon Berenguer IV y Doña Petronia. Perg. Nr. 291, veröffentlicht in der Coleccion de documentos inéditos del Archivo general de la Corona de Aragon IV, p. 241 f.

San Felix (en el Condado de Orgello).

146. † *Inter bona Monasterii.*

Sisebutus II., Episcopus Urgellensis bestimmt in seinem Testament a. 839: do et concedo ad domum sancti Filicis venerabilis martyris Orgello, Expositum obtimum Bedae in Lucam.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 235, aus dem I. Cartoral von Urgel, n. 802, fol. 237. — Orgello = Urgel.

San Felix y los Macabeos.

147. † *Biblioteca del Monasterio.*

An dieses Kloster schenken im Jahre 933 Osorio und Argilon: libros ordinum continentem antiphonarium, orationum, comitis, manualium, in unum corpusculo convinitum (sic)[1] et psalterium, canticorum, ignorum et alium ordinum decollectum.

Aus dem Tumbo von Lorenzana, und zwar aus einem einzelnen, im Archivo Histórico nacional aufbewahrten Blatt desselben publicirt von Villa Amil y Castro, Los códices etc., p. 10.

Figueras.

148. † *Biblioteca del Monasterio de los Capuchinos.*

Der anderweitig nicht bekannte Vincentius Vilar, Magister in Theologia, schenkt als Legat seine Bibliothek unter der Bedingung an die Mönche dieses Klosters, dass allmonatlich eine Messe für ihn gelesen werde. Die Mönche erheben nun bei Papst Urban VIII. über das Drückende der Bedingung Vorstellungen, worauf dieser mit Breve vom 20. Juli 1626 das onus celebrationis unius missae menstruae ad ducentas missas semel etiam in diversis ecclesiis celebrandis herabmildert.

Bullarium Ordinis ff. Minorum S. P. Francisci Capucinorum. Romae 1748, Vol. V, p. 316. Vgl. Vogel, Ueber eine minder beachtete Quelle zur Geschichte ausserdeutscher Klosterbibliotheken im 15. bis 18. Jahrhundert. Serapeum I (1848), p. 346. Valentinelli, p. 171 f.

Fontanet (Gerona).

149. † *Iglesia de San Martin.*

In der Consecratio ecclesiae Sancti Martini de Fontaneto vom Jahre 1019: Denique in Dei nomine ego Suniarius Monachus

---

[1] Natürlich convinctum (convinctio bei Quintilian).

cum vicinitate ipsius loci dono ad diem dedicationis ad iam dicta ecclesia (1) librum que dicunt Omnia bona et (2) leccionario I (3) Antiphonario (4) et Missale I.

Aus dem Originale des Archivs von Bañolas edirt von José de la Canal, España Sagrada XLV (1832), p. 307 (Ap. XXVII). Vgl. ibid. p. 118.

Fredesval (Fres del Val).

150. † *Biblioteca del Convento de Jerónimos.*

Berganza, Francisco de, Antiguedades de España, Madrid 1721, II, p. 521 bespricht eine Handschrift dieses bei Burgos gelegenen Ortes ohne Nennung der Aufbewahrungsstätte und gab nach derselben das Chronicon Monachi Siliensis ibid. p. 521 bis 560 heraus. Am Rande neben der Aufschrift: Domus Seminis war von derselben Hand beigefügt: Santo Domingo de Silos. Details über Alter und Aussehen der Handschrift fehlen. Florez (vgl. Esp. Sagr. XVII, p. 268), der nach der Handschrift fahndete, konnte dieselbe nicht mehr benützen. Ueber diese und die anderen Handschriften der Chronik vgl. auch Martínez Añibarro y Rives Intento de un diccionario biografico . . . de Burgos, p. 27.

Fuenterrabia (Guipuzgoa).

151. *Archivo del Municipio.*

V(ignau), V(icente) gibt in der Revista de Archivos I (1871), p. 257 ff. einige Notizen über das gegenwärtig in der Parrochialkirche der Stadt untergebrachte Archiv. Ausser einer kostbaren Sammlung von 130 Bänden, Registro de acuerdos genannt, besitzt dasselbe zwei grosse, starke Volumina, die nach Art der Tumbos oder Becerros Freiheitsbriefe, Privilegien von bekannter Wichtigkeit enthalten. Sie reichen bis ins Jahr 1203 zurück.

Gandia (Valencia).

152. † *Archivo de la Iglesia colegial.*

Valentinelli p. 127 erwähnt alcuni pochi manoscriti aus dieser Bibliothek. Die Provenienz dieser Angabe ist unklar (zumal Valentinelli über dieselbe schweigt); aber nach den sonstigen Mittheilungen kann nur Villanueva, Viage IV, p. 88 benützt sein, der jedoch keine Handschriften vermerkt. Immer-

hin mögen an der genannten Stätte im Mittelalter Handschriften vorhanden gewesen sein, und zwar, wie Villanueva selbst angibt, Gedichte des Onofre Capella, den sein Dichtergenosse Tovar in einem noch erhaltenen stichischen Poem also anspricht:

Musoeum (sic) danaum aut Album te credo Tibullum,
Dirceum aut vatem, Gandia quem genuit.[1]

Santa Gemma.

153. † *Biblioteca del Monasterio.*

Aus diesen in der Nähe von Estella, in der Diöcese von Pampelona gelegenen Kloster stammte das Missale, welches 1064 nach Mantua an Papst Alexander II. behufs Approbation gesendet wurde. Vgl. Florez, España Sagrada III, p. 281.

Gerona.

154. * *Archivo de la Santa Iglesia Catedral.*

A. Druckwerke.

In einem Auszug des Testamentes von Bernardo Vilamari, Bischofs von Gerona, vom Jahre 1311 heisst es: (1) Ugocionem in grammatica et (2) librum Rationale vocatum et (3) librum Pontificalem Romanum vocatum pulcherrimum ipsi Ecclesiae legavit; volens dictos duos libros Hugocionem et Rationalem esse perpetuo in circa nova Ecclesiae Gerundensis catenis affixos in servicium Ecclesiae.[2]

Vgl. Villanueva, Viage XII, p. 295. (Ap. XXVII bis.)

Die erste Notiz bezüglich der Gründung eines eigenen Bibliothekslocales in der Kathedrale reicht in das Jahr 1395 zurück. Die hiezu eingesetzten Commissionsmitglieder, attendentes, quod in dicta Ecclesia unquam fuit nec est etiam de presenti aliqua libraria . . . dixerunt, quod secundum eorum bonam conscientiam non est pro nunc alius melius et utilius

---

[1] Die codd. Escorialenses L. III, 33 und O. III, 31 tragen von ein und derselben Hand die Eintragung Liber Sancti Petri Gandensis ecclesiae, cod. Esc. g. II, 7 hingegen den Vermerk: liber conventus fratrum minorum gandensi[ ]; vgl. Hartel-Loewe p. 189, 211 und 55. Ueber diese Klöster, wohl in derselben Stadt Gandia befindlich, konnte ich nichts Näheres ermitteln.

[2] Einige Gerundenses zeigen, wie ich mich selbst überzeugte, noch deutlich die Spuren dieser Vorsichtsmassregel.

locus pro dicta libraria facienda nisi supra claustrum versus occidentem, videlicet ubi scholae sunt, recipiendo partem domus ipsarum scholarum versus latrinas.

Acta capitularia des genannten Jahres fol. XI. Villanueva ibid. p. 117.

Wahrscheinlich in das 14. Jahrhundert fällt auch das Testament des Guillelmus Ganfredi Presbiter et Thesaurarius von Gerona, welcher bibliam suam (per quatuor volumina est divisa) der Kirche schenkte.

Villanueva, Viage XII, p. 300 wie oben ‚ex altero Martirologio Ecclesiae Gerundensis, adnotato in codice Martirologii', s. XIV.

Offenbar auf die Bibel Charles V. bezieht sich folgende Notiz:

Item iam dicti Domini vicarius et capitulum et venerabilis Franciscus Salvador presbiter, qui isto instanti supervenientes confessi fuerunt et recognoverunt dicto honorato P. Vedruna canonico sindico eorum ad scripta super constituto et eis tradidit intra dictum domum thesaurarium *unam bibliam,* quam asportavit et habuit et recepit e manumissoribus a(?) reverendissimi Domini Dalmatii de muro Archiepiscopi Caesaraugustani, qui illam ad nos testamento legavit, ante canonicus Gerundensis.

Aus dem Manual de la curia 1456—1459 der Kirche veröffentlicht von Blanch é Illa, Gerona histórico-monumental p. 309.

Roig y Jalpi, Ivan-Gaspar, Resumen historial de las grandezas y antiguedades de la ciudad de Gerona, Barcelona 1678, fol. berichtet bereits (p. 221) von einer Biblia Sacra escrita de mano en pergamino . . . hermosamente enquadernada con cubiertas de damasco, y cerrada con quatro hevilletas de oro y fue dadiva de Carlos el Grande, que la ofreció á esta santa Iglesia (über diesen Irrthum vgl. weiter unten) juntamente con otro libro Pontifical, assi mismo escrito sobre pergamino . . .

Florez, Esp. Sagrada, tom. XII (1754), p. 188ff. über den Conciliencodex und seine orthographischen Eigenthümlichkeiten. Vgl. auch Florez-Risco, Esp. sagr. XXVIII (1774), p. 59.

Gonzalez, Franciscus Antonius, Collectio canonum ecclesiae Hispanae, Matriti 1808.

Handelt in der (nicht paginirten) Einleitung über die Concilienhandschrift.

La Serna Santander, Carolus de, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum etc., p. 6, Anm. 1: Concilia duo Gerundensia, quae in sua collectione regia maxima imprimi curavit Harduinus tom. XI, col. 1671—1672 ex hoc codice Gerundensi descripta fuerunt a nobilis. D. Josepho Taverner, ecclesiae Barcinonensis canonico. P. 18 f. wird eine ziemlich genaue Beschreibung desselben Codex geboten.

Villanueva, Viage, tom. XII, p. 103—115 beschreibt einige Handschriften der Secretaria, die jedoch in die vorliegende Rubrik einzureihen sind, weil sie seither, wie ich selbst constatiren konnte, dem Archive einverleibt wurden. Die Besprechung dieser, wie der ibid. p. 115—131 beschriebenen Handschriften bleibt der BPLH, Bd. II vorbehalten. Hier sei nur erwähnt, dass Villanueva zuerst die vulgäre Ansicht, die oben erwähnte Bibel sei Geschenk Carl des Grossen, berichtigte und ihre Provenienz von Charles V. von Frankreich nachwies. Im selben Bande p. 207 f. über die códices rituales (más de treinta volúmenes) des Archivs.

Canal, José de la berichtet im Prólogo zu Bd. XLIII der España Sagrada über seine Forschungsreise nach Gerona, bespricht die grandes Santorales, die Consueta y Martirologios ‚de los quales saco dos que pondremos en los Apéndices', ferner einen códice benedictionum s. XIV, die berühmte exposicion del Apocalipsi, die Bibel, endlich die Breviarios antiguos und den libro Verde. Vgl. p. XV und XVI. Ausführlich wird die Biblia Caroli besprochen (ibid. p. 76) und Band XLIV, p. 81 f., Bd. XLV, p. 12 f. über die Bibliothek der Kathedrale im Allgemeinen gehandelt, wie folgt: Consérvanse tambien más de cien códices antiguos, los más de ellos litúrgicos, escritos con el mayor esmero y proligidad en los siglos XII. XIII. XIV y aun XV. Dann folgt eine Besprechung des Commentars in Apocalypsin von Victorinus, obispo Pictaviense,[1] des Concilien-codex, des códice de ‚Carlo Magno', einer Expositio Lamentationum Jeremiae; endlich werden (p. 14) 4 Missale, 1 Pontificale und 2 manuales de benedictiones erwähnt, sowie p. 15 f. über die Consueta Mittheilungen gegeben.

---

[1] Das ist natürlich irrig. Vgl. unten.

Heine, Serapeum, Bd. VIII (1847), p. 90 über die Bibel, die Canonensammlung und die Erklärung der Apokalypse.

Corminas, Suplemento, p. 289 bespricht die Bibel, p. 295 das santoral ó leccionario, p. 307 den liber Benedictionum.

Ford, Richard, A handbook for travellers in Spain, London 1855, 8°, p. 434, allgemeine Bemerkungen.

Muñoz y Romero, Diccionario p. 124f. erwähnt als im Archiv befindlich: Grandezas de Gerona por Juan Bautista Pont (nach Relles, Historia apologetica de San Narciso) und ein Diccionario alfabético sobre todo lo perteneciente á la Iglesia de Gerona . . . hasta el año 1729 por D. Sulpicio Pontich, canónigo de la misma iglesia in 4 Bänden (vgl. La Canal, Esp. Sagr., tom. XLIV, p. 254), beides Manuscripte.

Valentinelli p. 162 ausschliesslich nach Villanueva.

Eguren p. XLVIII und 75f. über den códice conciliar, p. 47 über die Bibel.

Blanch é Illa, Narciso, Gerona histórico-monumental. Noticias históricas de esta ciudad y descripción de sus antiguos monumentos. Segunda edición aumentada, Gerona. 1862. 4°.

P. 307—309 (Seccion de antiguedades Nr. 3) eine Abhandlung: Biblia manuscrita en la Catedral, verständig und dankenswerth. Die Apocalipsis wird leider nur erwähnt, obwohl Vf. bekennt, que tiene mayor valor que la citada Biblia. Das Bibelwerk trägt zum Schluss die Notiz

Explicit Biblia
Magister Ber-
nardinus Mutina.

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la litteratura Española, Vol. II, p. 65 über den Beatuscodex nach Villanueva; Vol. IV, p. 563 nach La Canal über ein Document betreffend kirchlich-scenische Darstellungen im 14. Jahrhundert, enthalten in der ‚Consueta' der Kirche (vom Jahre 1360): ‚representaciones de Navidad,' ‚Del Martirio de San Estevan,' ‚Las tres Marias' u. s. w.

Girbal, Enrique Claudio, Guia-Cicerone de la Inmortal Gerona. Gerona 1866.

Der Verfasser dieses im Handel vergriffenen Werkchens hatte die Güte, mir anlässlich meines Besuches sein Exemplar zur Verfügung zu stellen, aus welchem ich die sehr genauen

Beschreibungen der Handschriften des Archivs (p. 76ff.) copirte. Sie werden in meinen Listen zur Verwendung gelangen.

Maassen, Friedrich, Bibliotheca Latina iuris canonici manuscripta. III. Spanien. Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, phil.-hist. Classe, Bd. LVI (1867), p. 157ff.

P. 162 über den Conciliencodex nach González und Santander.

Carini p. 4f. über die bekannten Cimelien.

Girbal, Enrique Claudio, Revista de Gerona 1886, Nummer vom 1. März über zwei Papstbullen vom Jahre 892 und 897 auf Papyrus, welche der Bibliothek angehören (2677 und 2702 Jaffé, 3484 und 3516 Loewenfeld).

Brutails, a., Bible de Charles V. et autres Mss. du chapitre de Gerone. Bibliothèque d'école de chartes, tom. XLVII (1886), p. 637—645 und als Sonderabdruck Nogent-le-Retrou, Imp. Daupeley-Gouverneur 9, p. 8°.

Interessante geschichtliche Daten über die Bibel nebst genauer Beschreibung derselben unter Berücksichtigung der Miniaturen, sowie nützliche beschreibende Notizen über die anderen werthvolleren Handschriften.

Bofarull y Sans, Francisco de, Apuntes bibliográficos y noticia de los manuscritos, impresos y diplomas de la exposición universal de Barcelona en 1888, enthalten in: Conferencias dadas en el Ateneo Barcelonés relativas á la exposición universal de Barcelona. Barcelona 1890.

P. 482—509: Codice escrituario de la Iglesia de Gerona. Detaillirte Beschreibung des 1888 in Barcelona ausgestellten Beatuscommentars, in Ergänzung der von Villanueva, Viage, tom. XII, p. 119 und von anderen gegebenen Beschreibungen. Die wichtigen Subscriptionen fol. 284 und 285 der Handschrift werden von Bofarull theilweise anders gelesen als von Villanueva.

fol. 284^v: (maiusc.) Senior presbiter scripsit.

fol. 285^r: (m.) Dominicus abba liber fieri precepit.

Nach einem prächtigen Omega:

Ende pintrix et dei aiutrix frater Emeterius et presbiter.

(min.) Inveni portum volumine VI^a Feria II^a nonas Iulias. In is diebus erat Fredenando Flaginiz a villas Toleta civitas addevellando mauretanie Discurrente Era millesima XIII^a (975).

Daraus schliesst Bofarull p. 507: Que fué escrito é iluminado en el N. O. de España, en el antiguo reino de León y dentro la diócesis de Astorga; que el Abad Dominico, segun antiguos documentos, vivia 31 años antes de la ejecución del códice.

B. Facsimiles.

In einigen Exemplaren der Viage Villanueva's ist, wie ich mich wohl zu erinnern weiss, das Facsimile eines Blattes der Espositio in apocalypsin beigeschlossen. In dem mir vorliegenden fehlt es. Eine nicht allzugelungene Probe aus dem Conciliencodex gibt La Serna Santander (vgl. oben) in der beigehefteten Tafel.

Die Durchforschung des Archivs, dessen treffliche Ordnung noch Villanueva rühmt, ist heute nicht so leicht wie ehedem. Nebstbei waren mir durch die administrativen Verhältnisse zu meinen Studien kaum soviel Stunden vergönnt, als — zu entsprechender Durchsicht — Tage erforderlich gewesen wären. Ich musste mich darauf beschränken, von den etwa hundert noch vorhandenen Manuscripten ca. fünfzehn zu beschreiben, während die Ergänzungen aus den Berichten Girbal's, Carini's, insbesondere Villanueva's herüberzuziehen sein werden.

155. * *Secretaria de la Santa Iglesia Catedral.*

Villanueva (vgl. Viage, tom. XII, p. 103 ff.) sah daselbst (1. 2) zwei Manuales de Secretaria, von ihm muy apreciables genannt und in der That nach den Ap. XXV gebotenen Auszügen[1] historisch wichtig; ferner (3) Libro de Estatuts s. XV, beginnend mit einem Chronicon. (4) Liber negotiorum capituli vulgariter nuncupatus ‚D'en Calçada'. Miscellanea, darunter ein kleiner Tractat Meyron's De conceptu virginali, sowie Decrete des Baseler Concils.[2]

Valentinelli, p. 168.

[1] Excerpta ex libris Gestorum Capitularium ab anno 1462 ad 1482 in Ecclesia Gerundensi, adnotante D. Andrea de Alfonzello, eiusdem Eccl. Canonico et Archidiacono Bisuldunensi, ac Vicario Generali R. D. Joannis Margarit, Episcopi Gerundensis.

[2] Diese Zusammenstellung ist beachtenswerth. Bekanntlich wurde auf dem Baseler Concil das Dogma von dem conceptus virginalis zuerst decretirt.

Referent hat die Secretaria im November 1886 besucht, konnte sich aber von dem Vorhandensein der citirten Stücke nicht überzeugen, da sich die Sammlung in Unordnung befand und die Zeit des begleitenden geistlichen Bibliothekars gemessen war. Einen Codex s. XIV/XV aus der Secretaria (5) über das Schachspiel, catalanisch, hat seinerzeit Manuel de Bofarull benützt und copirt. Die Abschrift befindet sich unter Bofarull's Papieren.

156. *Curia Episcopal.*

Villanueva verzeichnet Viage, tom. XII, p. 207 ein Breviar, das in der Mitte unter dem computus folgende Notiz trägt: Anno Domini MCCCXXXIX currit aureus numerus in decem: unde fuit Pascha illo anno dominica post VI Kal. Aprilis,[1] in quo anno Breviarium istud fuit completum per manum Petri Arnaldi de Podiolo, tunc clerici Sancti Petri de Gallicantu. Est autem Breviarium Vitalis de Blanis Abbatis. El códice es precioso, fügt V. hinzu.

Merino-Canal, España Sagrada LXIII, p. 42 besprechen dasselbe Manuscript. Die Notiz findet sich auf p. CCIIII der Handschrift. Diese selbst war damals im Archivo de la Notaria Episcopal. Aus ihr werden officium Sancti Karoli magni, sowie officium Sancti Narcisi Episcopi et Martiris, ebenda p. 512 und p. 515, abgedruckt.

157. *Archivo Episcopal.*

Villanueva, Viage, tom. XII, p. 126 sah und benützte in demselben: (1) Cartoral llamado de Carlo Magno, eine Sammlung der ältesten, die Kirche betreffenden Urkunden. (2) De (sic) rúbricas coloradas, eine ähnliche Sammlung, jedoch jüngere Documente vereinigend. (3) Códice de constituciones Tarraconenses y Gerundenses.

158. *Archivo de la ciudad.*

Muñoz y Romero, Diccionario, p. 125 erwähnt eine Originalhandschrift dieses Archivs, enthaltend: Varias noticias de

[1] Dazu bemerkt Villanueva: cuenta exactísima. Thatsächlich fällt im Jahre 1339 der Ostersonntag auf den 28. März (V. Kal. Apr.).

successos recopilats y disposats en nou assumptos no tractats per Hieronym de Real, mit einer Vorrede von Dr. Gerónimo Capmany y de Montpalau.

159. * *Biblioteca provincial.*

Borao, Boletin bibliográfico español, tom. VII (1866), p. 66, nennt 126 Handschriften und specificirt: (1) Vida de Christo por Dionisio de Cartujo escrita en el siglo XIV sobre vitela y adornada con letras de colores. (2. 3) Dos Biblias, una del siglo XII (tiene 142 letras policrómatas y preciosos adornos de oro y colores). (4) Legenda Sanctorum del siglo XV en vitela y con letras de adorno. (5) Las epistolas de Seneca, escritas en vitela con adornos capitales en oro y colores. (6) Un precioso misal romano del siglo XVI con letras y miniaturas, tambien en oro y colores. (7) Un Cronicon de Toledo que alcanza hasta 1666 (tiene prólogo, lista de los que han escrito sobre Toledo, cánones para escribir las crónicas, tablas de cómputo y catálogos de arzobispos desde 34 á 1666). (8) Una historia, escrita, al parecer, en 1606 por Alonso Cano, monje de San Felix. (9) Una instruccion para la vida monástica del mismo autor (1632). (10) Copia manuscrita del Centon de Cibdareal, hecha en 10 de Diciembre 1697 por Fr. M. Navarro.

Das Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 346 bringt nur die lakonische Notiz: existen 128 Códices y Manuscritos. Ich habe am 17. November 1886 eine Reihe der meist jungen Handschriften durchgesehen und vier genauer beschrieben.

160. † *Biblioteca de la Iglesia de S. Martin de Zacosta.*

Aus dem Testamentum Poncii Praecentoris Ecclesiae Gerundensis, anno MLXIV:

. . . Et omnes meos Libros maiores et minores id sunt (1) Antiphonarium et (2. 3) duos Officiarios et (4) Carolum et (5) Librum Iudicum et (6) Canonum et (7) Glosam et (8) Storiam Ecclesiasticam et (9. 10) Psalterios II. et (11) Regum et (12) Lectionarium dimitto Sancto Martino de ipsa costa (sic, Zacosta).

Nach dem Original der Kirche zu Gerona veröffentlicht von Villanueva, Viage, tom. XII, p. 306. Vgl. p. 141.

Ueber die Kirche San Martin de Zacosta zu Gerona, insbesondere das hohe Alter derselben, vgl. José de la Canal, España Sagrada XLV, p. 212 ff.

161. † *Archivo del Convento de Santo Domingo.*

Villanueva, Viage, tom. XIV, p. 168 ff. citirt: Obras de D. Tomas de Casanova y Liberto, und zwar (1—4) Corona y palma del arte militar, tratado universal de artilleria[1] (5—8) Preparaciones militares para la guerra ofensiva y defensiva. (9) Proyectos para la dotación de la ciudadela de Barcelona para en caso de sitio (10. 11) La fragua de Vulcano (12. 13) Preceptos militares. — (14) Lebensbeschreibung des Autors. Ferner fanden sich im Archive (15) Werke des Nicolas Eymerich, Inquisidor de toda la corona de Aragon (aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts) vor.

Canal, España Sagrada XLV, p. 197 f. stimmt mit Villanueva überein, gibt ausführliches Register von Eymerich's Werken, doch ohne Vermerk, welche derselben sich noch im Archive finden.

Valentinelli, p. 170 nach Villanueva.

162. † *Biblioteca del Convento de Religiosos Capuchinos.*

Villanueva, Viage, tom. XIV, p. 174 ff. verzeichnet drei Handschriften: (1) Liber Scintillarum von Beda, s. XIII. (2) Biblia s. XIV bien conservada. (3) Ein Werk de Musica cantuali, instrumentali et celesti mit der Ueberschrift: Tractatus Michaelis de Castelanis monachi de musica ad dominum Davidem de Natho monachum monasterii Mansiazillis ordinis sancti Benedicti Rutensis diocesis provinciae Tholosanae incipit. Gegen Ende der ersten Abhandlung: Secuntur quedam pauca de musicis et musicatoribus dicta per Samuelem Judeum Rabbi Sinagoge oriundum de civitate Morochorum ad Ysaac Rabbi Synagoge in civitate Subiulmeta eiusdem regni. Darauf: Apud sanctum Martialem in cacumine montium Montissigni finivit hec scriptura anno divini Verbi nati 1496 currente, 29 die mensis decembris. Der Schluss der zweiten Abhandlung enthält: Sequitur ars pulsandi musicalia instrumenta edita a magistro Ferdinando

[1] Genauere Inhaltsangabe eines jeden Bandes, die sich bei V. findet, wurde hier weggelassen.

Castillo, comuniter dicto lo Rahorer, Yspano, nunc vivo, et civi pulcherrime civitatis Barchinone anno salutis eterne 1497. 25 die augusti. Villanueva gibt (bis p. 178) noch eine Reihe Auszüge.

Canal, España Sagrada XLV (1832), p. 211 f. stimmt im Wesentlichen mit Villanueva überein.

Corminas, Suplemento, p. 303 und p. 328, nach Villanueva.

Riaño Juan F., Critical and bibliographical notes on early spanish music, London 1887, p. 9 über die Handschrift De musica; er fügt hinzu: its whereabouts is no longer known.

163. † *Biblioteca de la Colegiata San Felix.*

Inventarium rerum Ecclesiae Sancti Felicis anno 1310.

Noverint omnes quod hec est memoria sive inventarium omnium ornamentorum quae sunt ecclesiae Sancti Felicis Gerundae quam memoriam seu quod inventarium Guilabertus de Crudiliis[1] canonicus Gerundensis et sacrista mayor dictae ecclesiae Sancti Felicis . . publico instrumento scribi fecit . . . Item. (1) unum textum Evangelii argenti . . Item (2—4) tres libros misales completos et pulcros. Item (5—7) tres libros misales non completos. (8. 9.) Item duos libros qui vocantur ordinarii. (10. 11) Item unum librum evangelistarium et alium librum epistolarium vocatum (12) Item unum librum officiarium vocatum notatum de quarta regula. (13. 14) Item duos libros officiarios vocatos qui non sunt de quarta regula. (15) Item unum responsuum cum suo antifonario in eodem volumine de quarta regula. (16. 17) Item unum responsuum et unum antifonarium de godescho. (18) Item unum librum de cantu godescho in quo sunt responsa et antifone. (19) Item grossum collectarium ad latrile in coro deputatum. (20—24) Item quinque libros legendarios vocatos in diversis voluminibus positos in uno quorum est sanctorale et quodam alio liber de profetis et in alio liber regum et in alio de Tobias. (25) Item unum librum quo leguntur homelie tempore quadragesime. (26) Item unum librum capitularium vocatum. (27) Item unum magnum Salterium in quo sunt diversa opera et sunt inivi et quedam glose super salterio et

[1] Guilaberto de Cruillas, späterer Bischof von Gerona. Ueber ihn Villanueva, Viage, tom. XIV, p. 1—3.

quedam alia scripta. (28) Item alium librum salterii glosatum. (29) Item unum librum in quo sunt bestie depicte et est graphice scriptum et incipit hec ergo sunt duo testamenta. (30) Item unum librum de sententiis sive sentenciari vocatum. (31) Item unum librum qui vocatur historiae Escolasticae[1] et est habilis liber. (32) Item unum librum Daniel glosa vocatum cum duodecim profetis. (33) Item unum librum de Epistolis Sancti Augustini et incipit Domino Beatissimo. (34) Item unum librum quod vocatur Lucham glosatum. Edirt von José de La Canal, España Sagrada, tom. XLV (1832), Ap. IX, p. 255—257. Vgl. Villanueva, Viage, tom. XIV, p. 1.

Florez-Risco, España Sagrada, tom. XXVIII (1774), p. 135 besprechen einen Codex der Colegiata, enthaltend Sermo Olivae Episcopi in natali S. Narcisi Episcopi. Derselbe ist abgedruckt ebenda p. 265—274.

Villanueva, Viage, tom. XIV, p. 141—142 beschreibt (35) un trozo de antifonario manuscrito á principios del siglo XII con las notas de música semejantes á las mozárabes. (36) Misal del rito Romano, jedoch aus dem Gebrauch der Colegiata hervorgegangen, gleichfalls s. XII. (37. 38) Dos consuetas propias de esta Colegiata. (39) Codice psalterio mit den Epigrammen Prospers. (40) Martirologio manuscrito año 1502 por Fr. Baltasar Costa; zum Schluss derselben die canónica Aquisgranense.

Canal-Merino, España Sagrada, tom. XLIII (1819), p. XVII geben die vorläufige Notiz bezüglich der Handschriften der Colegiata: hay varios Códices muy buenos, pero en extremo estropeados y descuidados. Im XLV. Bande (1832), p. 259—265 lässt aber Canal ein sehr ausführliches und ebenso dankenswerthes Verzeichniss der noch vorhandenen Handschriften folgen, welches ihm der Secretär der Colegiata D. Narciso Cifreu zur Verfügung gestellt hatte. Ein Auszug aus demselben folgt anbei, es wird jedoch bezüglich eines jeden einzelnen Stückes auf die eingehende Originalbeschreibung verwiesen:

(41) Ms. fol. vit. 2 col. Am Ende Explicit decretum abreviatum in quo continetur sub partibus plenariis et brevibus

---

[1] Von Petrus Comestor.

verbis tota vis decretorum. (42) Ms. fol. 2 col. vit. 5 Bücher der Decretalen Gregor IX. Initialen und Miniaturen. (43) Ms. fol. vit. Am Ende: Explicit apparatus Dom. Johs. Andree super Clementinas. Vor 1373 geschrieben. (44) Ms. fol. vit. 2 col. Am Ende: Explicit summa super Decretalibus compilata a Domino Archiepiscopo ebrednensi. Deo gracias Amen. Auf dem Nachsteckblatt: Ego honoratus bear alme sedis barchinonensis baccallaureus licet indignus presentem summam hostiensis vendidi honorabili domino rogerio de Cartiliano decretorum doctori precio viginti trium florenorum quos realiter recepi tercia julii M°. CCCC XXX. (45) Ms. fol. vit. 2 col., 303 Bl. Am Ende: Explicit speculum iudiciale magistri Guillermi Diranti (sic). (46) Ms. fol. 2 col. Am Ende: Explicit postilla super librum psalmorum edita a fratre Nicholao de Lira de ordine fratrum minorum Sacre Theologie Doctore anno Domini M° CCC° vicesimo sexto et scripta per Johannem de Tortafago clericum pro domino Arnaldo de Muro decretorum Doctore et in domo sua. Anno eiusdem Domini M° CCCLXXXX. (47) Vorlesungen verschiedener Glossatoren s. XV. Pedro de Ancharnano, Francisco de Zabazella, Juan de Imola etc. Am Ende: Explicit concordia Doctorum super sexto. (48) Summa Confessorum kl. Fol. mit Initialen in Gold und Miniaturen. (49) Ms. fol. vit. Decretum Gratiani, nach demselben: Incipiunt notule super materiis tractatis et recitatis in Glossario per dominum Guidonem de Baysio quas notulas quidam doctor Decretorum possuit in marginibus suis locis debitis assignando. Zum Schluss ein Index mit der Aufschrift Concordia discordantium Canonum. (50) Decretalen, commentirt von Juan de Imola. (51) Codex Justinianus fol. Perg. (52) Digesten, fol. (53) Apparatus Innocentii, p. IV. (54) Missale, Perg. Zum Schlusse el capitular de Ludovico Pio. (55) Santoral, französischen Ursprunges. (56) Breviarium. (57) Psalterium secundum ordinem Romanae curiae. (58) Missale, Perg.

Muñoz y Romero, Diccionario p. 125 erwähnt (nach Relles, Historia apologetica de San Narciso) einen handschriftlich in dieser Bibliothek aufbewahrten Libro de memorias de monsenyer S. Narcis.

Corminas, Suplemento nach Canal (p. 290, 295, 307).

Valentinelli, p. 171 nach Villanueva.

164. * *Biblioteca particular del Dr. D. José Ametller.*

Der durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte des Baseler Concils bekannte Gelehrte gewährte mir in liebenswürdigster Weise, in die in seinen Sammlungen aufbewahrten sechs Handschriften (davon zwei s. XIV) Einsicht zu nehmen. Die Beschreibung folgt im II. Bande der BPLH.

165. * *Biblioteca particular de D. José de Burgués.*

Viñas y Serra, Francisco, Un libro inédito de veterinaria y equitación. Revista de Gerona XI (1886), p. 142—150 gibt Nachricht über eine interessante, von Burgués erworbene Menescaliahandschrift s. XVI (1544), fol. 160 Bl. Papier, mit vielen Illustrationen, Text catalanisch. Der Titel gibt über Autor und Abfassungszeit ausreichenden Aufschluss: Lo present libre tracte de enfrenamens de cavals de la brida y criar los potros . . . Lo cual dit libre ha ordenat hi compost mossen barnat de casses siutada domiciliat en la ciutat de gerona per servisi del molt alt y molt exselent hi crestianissim lo rey don ferando rey de aragó y castella . . . per so ha volgut compondre dit libre comensant en lo mes dabril del any present que comtam Mil quatre cents noranta sis ques tenian las corts en tortosa. Am Schluss: Es stat scrit lo present libre per mans de mi gabriel latser de Sitjar á XIIII de juliol mill sinch sents quaranta y quatra.

Weder der Autor Bernardo de Cases, noch der Schreiber Gabriel Lázaro de Sitjar sind anderweitig bekannt. Die Beschreibung des Codex a. a. O. ist durchaus exact und ist derselben nichts hinzuzufügen.

Gerri.

166. † *Biblioteca del Monasterio de San Vicente.*

Sisebutus II., Episcopus Urgellensis, bestimmt in seinem Testament a. 839: Do et concedo ad domum sancti Vincenti Gerre monasterium Lectionarium obtimum.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 235. Ueber Gerri (so) Villanueva a. a. O., p. 33.

Gijon.

167. * *Biblioteca del Instituto de Jove-Llanos.*

Borao, Boletín bibliográfico Español VII (1866), p. 67 spricht von algunos manuscritos interesantes. Diese Notiz genügt nicht. Das Hauptwerk über die Sammlung ist:

Somoza de Montsoriu, Julio, Catálogo de manuscritos é impresos notables del Instituto de Jove-Llanos en Gijon seguido de un índice de otros documentos inéditos de su ilustre fundador. Oviedo, 1883, 8⁰.

Sehr genaue und mit Sachkenntniss durchgeführte Beschreibung der reichen, von dem ausgezeichneten Staatsmann Gaspar Melchior de Jove-Llanos angelegten Sammlung. Obwohl grossentheils aus jüngeren Copien bestehend, ist sie dadurch, dass die Originale heute nur schwer zugänglich oder verloren sind, von besonderem Interesse. Die Manuscripte betreffen sowohl das ökonomische und politische, wie auch das historische und litterarische Forschungsgebiet. Ein Auszug aus dem Kataloge dürfte im 2. Bande der BPLH. seine Stelle finden. Für jetzt erwähnen wir Vol. X (p. 26), Alonso el Sabio Partidas Copie aus einer Toledaner Handschrift (26, 14), Carta, Testamento, Codicilo desselben. Archivo de Ucles, Copias. Concilio de Trento, Carta del Obispo de Ciudad-Rodrigo. Ferner Actenstücke Carl V., Franz I., Philipp II. betreffend. Vol. XXII (p. 66) Seneca de Providentia, traduccion española; Oratio divi Augustini; Seneca Cartas, traducidas y anotadas. Seneca, sobre el estudio de las siete Artes Liberales; prólogo y tratado de la Brevedad de la vida. Vol. XXX (p. 77), Burriel, Andrés Cartas (von bekannter Wichtigkeit), Vol. LXXXII (p. 164), Brief desselben, Auszüge aus etwa 2000 Documenten der Kathedrale von Toledo. Vol. LXXXXIV (p. 195), Lo que Antonio Perez, Secretario de Estado del Rey D. Felipe II., escribio á un gran Privado sobre como se había de haber (conducir) en la Privanza con su Rey. Noch völlig unbekanntes Werk der so interessanten politischen Persönlichkeit.

Nicht aufgenommen in den Katalog ist eine Handschrift, ein sehr schönes Exemplar eines libro de horas, welches ich bei meinem Besuche in Gijon (Anfang December 1887) beschrieb.

Granada.

168. *Biblioteca Universitaria y Provincial.*

Valentinelli, p. 116 beschreibt eine Pergamenthandschrift, s. XV, mit einem Tractat naturgeschichtlichen Inhalts, vielleicht im 13. Jahrhundert verfasst; er wird auf Albertus Magnus zurückgeführt. Ferner erwähnt er Excerpta ex libris Sexti Pompei de proprietatibus vocabulorum s. XVI Epistolae Francisci Aretini s. XVI, endlich eine arabische Grammatik für Spanier. Auch citirt er: Irwing, Washington, The Alhambra, Paris, 1832, p. 341: many ponderous tomes of polemics of the Jesuits fathers, several curious tracts of spanish literature and above all a number of these antiquated, dusty parchement bound chronicles. Vgl. noch Serapeum IV, p. 112.

Borao, Boletin bibliográfico Español VII (1866), p. 67 nennt 35 manuscritos apreciables, procedentes algunos de legados de sus doctores y catedráticos.

Datos referentes á la Biblioteca Universitaria de Granada, veröffentlicht in der Revista de Archivos VII (1877), p. 282 bis 289.

Dankenswerthe Uebersicht der einzelnen Bestände; die Manuscripte sind p. 287 tabellarisch zusammengestellt: darnach entfallen 2 auf die griechische, 67 auf die lateinische, 54 auf die castilianische, 2 auf die französische, 1 auf die illyrische (?) Sprache;[1] die orientalischen Sprachen sind durch 1 hebräisches, 1 persisches und 8 arabische Manuscripte vertreten; dazu noch eines im Guarani-Idiom. Summe 137 Manuscripte. Specificirt sind nur das oben erwähnte Manuscript der Historia natural, sowie einige arabische Handschriften.

Ewald, Reise, p. 384 constatirt die deutsche Provenienz des Albertus-Codex.

Das Anuario del cuerpo de Archiveros I (1881), p. 289 bis 300 bringt ausführliche Nachrichten über Geschichte und Installirung der Bibliothek, erwähnt aber von den Handschriften speciell nur wenige: p. 294 als aus der Musealbibliothek Granadas

[1] Vgl. Graux, Rapport, p. 120 u. A. 1.

stammend un borrador manuscrito, un libro de sermones, un manuscrito de Lógica, otro manuscrito de Metafísica, 12 vol. escrituras, sermones, apuntaciones; p. 299 f. die Historia natural, einige arabische Manuscripte und Religiosa historia por Theodoretus, Episcopus Cyrensis, manuscrito griego s. XV—XVI, perg. 4°. — Vol. II (1882), p. 242—246 über Erwerbungen und Katalogisirungsarbeiten ohne Berücksichtigung der Handschriften.

Graux, Rapport, p. 120 notirt zwei griechische Handschriften kirchlichen Inhalts, ein slavisches Manuscript und beschreibt genauer: I. Cod. membr. et chart. s. XIV—XV aus dem Colegio de la compañia de Jesus de Granada, enthaltend Caesar De bello Gallico, De bello civili, Bellum Alexandrinum, Bellum Africae und Bellum Hispaniense. Dieses incomplet. Jedes der sieben Bücher De bello Gallico führt die Aufschrift Commentariorum C. Julii Caesaris liber primus (secundus etc.) incipit. Julius Celsus Constantinus vir clarus emendavit. II. Cod. chart. s. XV, 4°, 212 fol. aus dem Archivo de la compañia de Jesus de Granada. Enthält Plautus: Bacchides, Mostellaria, Menaechmi, Miles gloriosus, Mercator, Pseudolus, Poenulus, Persa, Rudens, Stichus, Trinummus und Truculentus. III. Cod. chart. s. XVI, fol. 2 col. derselben Provenienz wie I u. II. Enthält 1. Excerptiones a libris Festi Pompei de proprietatibus vocabulorum. 2. Noni Marcelli de vocabulorum proprietate.

Unter den Aufzeichnungen Dr. Gustav Loewes' fanden sich Notizen über sechs Handschriften der Universitätsbibliothek, welche seinerzeit mitgetheilt werden sollen.

169. *Biblioteca del Palacio arzobispal.*

Ueber die Existenz dieser Bibliothek berichtet meines Wissens nur Graux, Rapport, p. 112. Auch er hat sie nicht persönlich in Augenschein nehmen können.

170. *Sacristia de la Santa Iglesia Catedral.*

Lafuente Alcántara, Miguel, Historia de Granada, comprendiendo las de sus cuatro provincias Almería, Jaen, Granada y Málaga desde remotos tiempos hasta nuestros dias. Granada 1843—1846, Vol. IV, p. 256 berichtet, dass sich in der Sacristei unter den ‚ehrwürdigen Antiquitäten‘ das ‚misal mismo en que

la Reina Católica hacia sus oraciones, adornado con primorosas laminas y escrito con perfeccion suma‘ finde. Ein Facsimile in stark verjüngtem Massstabe bei

Pi Margall, Francisco, Granada, Jaén, Málaga y Almería, Barcelona 1885 (in dem Sammelwerk España, sus monumentos etc.), p. 554.

171. *Biblioteca del Instituto de segunda enseñanza.*

Von dieser Bibliothek gilt dasselbe wie das über die erzbischöfliche Gesagte. Sie fehlt auch in der Liste der im Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros II (1882), p. 337—364 aufgenommenen Bibliotecas adscritas á los institutos de segunda enseñanza.[1]

172. *Archivo de la Administracion Económica.*

Die Notiz in der Revista de Archivos V (1875), p. 3f. über ein Gesuch behufs Ordnung des Archivs gibt leider keinen Aufschluss über die Bestände desselben.

173. *Biblioteca del Monasterio de Sacro-Monte.*

Muñoz y Romero, Diccionario, p. 130 citirt eine Handschrift der Bibliothek dieses Klosters: Justino Antolinez de Burgos Historia eclesiástica de la santa iglesia apostólica de Granada. Bezüglich der fabelhaften Bücher auf Blei (libros de Plomo, die sogenannten Reliquias del Sacro Monte), die sich als plumpe Falsa erwiesen, vgl. ibid p. 131 ff.

Graux, Rapport, p. 121 über arabische Handschriften dieser Bibliothek, welche von Philipp II. an das Kloster geschenkt wurden.

174. † *Biblioteca del Monasterio de los SS. Martires.*

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 739 erwähnt (nach Nicolaus Antonio) eine Handschrift: S. Pedro Pascual, Biblia pequeña, lemosinisch, welche in diesem Kloster aufbewahrt wurde.

---

[1] Ich habe mich bemüht, an competenter Stelle über die nur nach Graux citirten Bibliotheken brieflich Aufschluss zu gewinnen. Meine Anfrage blieb leider unbeantwortet.

175. *Biblioteca del Seminario conciliar.*

Graux, Rapport, p. 112 führt diese Bibliothek einfach in seiner Liste an und gibt, obwohl er sie selbst in Augenschein nahm, keine Andeutung über die handschriftlichen Bestände.

176. *Archivo de la Alhambra.*

Echeverria, Juan de, Paseos por Granada y sus contornos ó descripcion de sus antiguedades y monumentos, Granada 1814, I, p. 120 sagt von dem Archiv: se encierran las mas particulares noticias de nuestro Pueblo, y aun de todo el Reyno; hay los Privilegios, Reales Cédulas, certificaciones de la antiguedad; y finalmente las mas selectas escrituras, y mas autenticos testimonios.

177. *Archivo del Convento de los PP. Franciscanos Observantes.*

Echeverria, Juan de, Paseos por Granada etc. I, p. 197 erwähnt werthvolle Originalurkunden zur Geschichte Granadas aus diesem Archiv, die den Zeitraum von den reyes católicos bis Philipp V. umfassen.

178. *Biblioteca particular del Duque de Gor.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Einen solchen erwähnt Ewald, Reise, p. 384.

B. Druckwerke.

Amador de los Rios, Historia crítica etc., tom. VI, p. 534 über einen Cancionero dieser Privatbibliothek, von welchem ihm eine vollständige Copie zur Verfügung stand.

Graux, Rapport, p. 112 führt die Sammlung blos an.

Ewald, Reise, p. 384f. beschreibt 10 Handschriften der Bibliothek.

Loewe lieferte eine knappe Beschreibung von etwa 20 Handschriften, die gleichfalls der Veröffentlichung harrt.

179. *Biblioteca particular de D. Felipe Santistevan Morales.*

D. Felipe ist wahrscheinlich Erbe der Sammlung, welche Valentinelli p. 117 als Eigenthum des D. Policarpo Santistevan Morales beschreibt; leider werden nur kurz 4000 volumi . . . edizioni lusso di legature, limitato numero di esemplari

impressi, etichette di carte e formati, postille autografe di persone celebri, pertinenze dei libri a Principi e personaggi distinti erwähnt.

Graux, Rapport, erwähnt die Sammlung nur in der Liste auf p. 112.

180. *Biblioteca particular de D. Leopoldo Eguilaz Yangas.*

Graux, Rapport, p. 121 beschreibt eine griechische Handschrift aus dieser Privatsammlung, einen vielleicht noch unedirten Commentar über Isaias. Die Handschrift wurde von Philipp II. ‚an den Gründer des Klosters von Sacro-Monte‘ geschenkt.

181. *Biblioteca particular de Doña Margarita de Austria, Prinçesa de Castilla.*

In dem Inventar der von Seite Ferdinands von Aragon und Isabellas von Castilien an Erzherzogin Margarethe, Tochter Kaisers Maximilian, im September des Jahres 1498 in Granada vor ihrer Abreise nach Flandern übergebenen Gegenstände erscheinen folgende Bücher:

(1) Unas oras, escriptas de mano, estoriadas, cobiertas de brocado carmesi pelo, con sus çerraduras de oro. Diolo la reyna, nuestra señora.

(2) Otras oras, escriptas de mano, en Romançe, cubiertas de terciopelo negro, con sus cerraduras de oro.

(3) Otras oras ricas, estoriadas, cubiertas de terçiopelo carmesi, con sus cerraduras de oro.

(4) Otras oras, escriptas de mano, estoriadas, cubiertas de terçiopelo negro, con una cerradura de plata dorada.

(5) Un libro, escripto de mano en pergamino, en Frances.

(6) Otro libro en Frances, cubierto de tablas coloradas, que es de las tres vertudes, para ensenamiento de las mugeres.

(7) Un libro de molde, que se llama: ‚Ysopete‘, en Romançe.

(8—9) Dos libros de molde, en Françes, que se llaman el uno: ‚Juan de Madebilla‘ e otro: ‚Valentino Jesou‘.

(10—12) Tres libros, escriptos de molde, en Françes, que se llaman el uno: ‚Espejo de damas‘ e el otro: ‚Libro de damas‘ e el otro: ‚Coplas‘. Estan cubertos *(sic)* de pergamino.

(13) Otro libro de pinturas.

(14—15) Dos pares de oras, escriptas en pergamino, con cubiertas.

(16) Los ebangelios en Romance, escriptos de molde, cubiertos de . . .[1]

(17) Un misal, escripto de molde, cubierto de . . .[1]

(18) Un brebiario, escripto de molde, cubierto de . . .

(19—20) Dos pares de coplas, unas de la Pasion e otras del bita Christi, cubiertas de . . .[1]

Estan todos los sobredichos libros en la camara de su alteza a cargo de Catelina, moça de camara.

Aus dem Documente des Archivo General de Simancas. Patronato real, Capitulaciones con la casa de Austria, Legajo I, fol., No. 7, herausgegeben im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des a. h. Kaiserhauses, Bd. XII (1890), p. CXXII.

Santa Grata.

182. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

Sisebutus II., Episcopus Urgellensis, bestimmt in seinem Testament a. 839: Do et concedo domnae meae domum Virginis Mariae sancta Grata monasterium, librum Expositum in Matheo.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 235, aus dem I. Cartoral von Urgel n. 802, fol. 237.

Guadalajara.

183. *Biblioteca del Instituto provincial.*

Während Borao, Boletin bibliográfico español VII (1866), p. 67 berichtet: 2,066 volúmenes todos impresos, lesen wir im Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros II (1882), p. 344: 3.500 volúmenes, de estos 10 manuscritos . . . Códices del siglo XV, procedentes de los extinguidos conventos. Leider ohne Specification.

184. *Archivo de la ciudad.*

Asso y del Rio, Ignacio, y Manuel y Rodriguez, Miguel, El Fuero viejo de Castilla, sacado y comprobado con el ejemplar de la misma obra, que existe en la Real Biblioteca de esta corte, y con otros mss. Madrid 1847.

---

[1] Einbandvermerk ausgefallen.

Unter den ‚otros mss.' befindet sich (vgl. Vorrede p. XLIII) ein Codex aus dem Stadtarchiv von Guadalajara. Auch wird ibid. ein ‚Becerro de Behetrias' desselben Archivs erwähnt.

185. *Biblioteca particular de D. Juan Catalina Garcia.*

In dieser Privatsammlung findet sich ein Codex s. XIII, enthaltend das Fuero von Brihuega. Vgl. Boletin de la Real Accademia de la Historia X (1887), p. 338.[1]

186. † *Biblioteca particular de Don Iñigo Lopez de Mendoza, Marqués de Santillana* (Biblioteca del Infantado).

In dem Werke: Obras de Don Iñigo Lopez de Mendoza, Marqués de Santillana, ahora por vez primera compiladas de los códices originales, é ilustradas con la vida del autor, notas y comentarios por D. José Amador de Los Rios, Madrid 1852, 4°, stellt der Herausgeber unter dem Titel: Tabla alfabética de los autores mencionados en estas obras. Biblioteca del Marqués de Santillana p. 591—645 hundertachtzehn von Lopez in den Obras benützte Autoren zusammen, mit gelegentlichen Angaben, ob sich Handschriften der betreffenden Schriftsteller in der Privatbibliothek Osuna (vgl. Madrid Biblioteca Nacional) eventuell mit Lopez' Wappen vorfinden. Eine übersichtliche Zusammenstellung der nachweisbar dem berühmten Dichter angehörigen Handschriften ist noch ausständig. Einige Daten zur Geschichte der Bibliothek ibid. p. CLXVII, über einzelne Handschriften auch in der Historia crítica, z. B. tom. IV, p. 303 und V, p. 112.

Guadalupe (Cáceres).

187. † *Biblioteca del monasterio de Nuestra Sra. Sta. María.*

Morales, Ambrosio de, in der Fortsetzung der Coronica general de España von Ocampo, Libro XIII, cap. XXVI f. erwähnt eine alte Handschrift von Beatus' Commentar zur Apokalypse, die er in dem Kloster gesehen.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 412 nach Morales.

Muñoz y Romero, Diccionario etc., p. 135 berichtet, dass daselbst eine Handschrift s. XV, 4° existirte mit dem Titel:

---

[1] Vor dieser Mittheilung waren, wie es scheint, nur Copien des Originals bekannt.

Corónica como fué fundada y edificada la iglesia y monasterio de Nuestra Sra. Sancta Maria de Guadalupe. Als Autor wird Fr. Diego de Ecija, Mönch des Klosters († 1499), angegeben. Zahlreiche, zum Theil ältere Handschriften des berühmten Klosters wurden an andere Bibliotheken, z. B. den Escorial abgegeben; z. B. c. IV, 23 und R. II. 9, vgl. Hartel-Loewe p. 40 und p. 127.

Guixols (Gerona).

188. *Biblioteca del Monasterio San Felix.*

Villanueva, Viage, tom. XV, p. 6f. verzeichnet aus derselben: (1) Ms. vit. s. XV P. Candidi Peregrinae historiae libri III. Eiusdem grammaticon libri II (2) Alonso Cano Instruccion religiosa, beendigt zu Barcelona am 15. April 1632. Ferner Ordinaciones y consuetas monacales aus Valladolid.

Valentinelli, p. 173 nach Villanueva.

Huerta (Siguenza).

189. † *Biblioteca del Monasterio Cisterciense.*

Lorenzana y Buitron, Franciscus Antonius de, Sanctorum patrum Toletanorum quotquot extant opera, Matriti 1782—1793, fol., Vol. III (1793), p. XIXff. gibt die Vita des Erzbischofs von Toledo Rodrigo Jimenez de Rada und berichtet (p. XXIII): Ad historiam igitur prophanam conscribendam ei iussu Regio[1] fuerunt patefacti seu exhibiti selectiores MSS. Latini et Arabici nec non vulgari sermone conscripti Codices, qui, si non autographi, saltem fideliter transscripti, ad manus Roderici pervenerunt: qui omnes in Bibliotheca a se erecta in monasterio Hortae ordinis Cisterciensis, Dioecesis Seguntinae, cui testamento ea legavit, dotem simul ad aedificium reficiendum constituens, fuerunt custoditi, donec miserando fato ignis absumpsit. Utinam, fügt Lorenzana hinzu, tam pretiosa Codicum suppellex ad nostra usque tempora pervenisset! Jimenez starb im Jahre 1247.

Eguren, p. LXXXII und XC, nach Lorenzana, ohne Quellenangabe.

Morales in der Fortsetzung von Ocampo's Coronica, lib. XII, cap. 58, über den Chronikencodex zu Horta, Autograph des Rodericus Toletanus; nach ihm

[1] San Fernando.

Antonio, Nicolaus, Bibliotheca Hispana vetus, tom. II, p. 55 und

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 529.

Huesca.

190. * *Biblioteca provincial y del Instituto.*

Borao, p. 68 berichtet bereits von einer Anzahl Manuscripten, deren Verzeichniss ihm durch den Bibliothekar Mateo Lasala zukam. Das

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), bringt p. 286 ff. eine noch ausführlichere Liste meist jüngerer Manuscripte. Die Gesammtzahl beläuft sich auf 803 Nummern.

Durch die Güte des bereits oben genannten, noch heute wirkenden Bibliothekars konnte ich im November 1886 einen Theil der Handschriften einsehen, drei der ältesten genauer beschreiben.

191. * *Archivo de Cabildo de la Catedral.*

Durch die Freundlichkeit des Herrn Vicente Catalina gelang es mir, in dieses wenig gekannte Repositorium einzudringen und von nicht weniger als dreissig Handschriften, von deren Existenz man bisher so gut wie nichts wusste, summarische Notiz zu nehmen. Die berühmte ‚Bibel von Huesca' befindet sich jetzt im Archivo historico zu Madrid. Vgl. diesen Artikel.

192. * *Biblioteca particular de D. Vicente Catalina.*

Der Besitzer der Sammlung, Decan der Iglesia Catedral, war so freundlich, mich in zwei Handschriften Einsicht und von denselben kurze Notiz nehmen zu lassen.

193. * *Biblioteca particular de D. Mateo Lasala.*

Ueber zwei ältere und sehr interessante Handschriften dieser Sammlung, welche ich einzusehen Gelegenheit hatte, sollen wie über die übrigen in Huesca beschriebenen Manuscripte in der BPLH. Bericht erstattet werden.

Husillos (Palencia).

194. † *Biblioteca de la Iglesia Catedral.*

Morales (Viage, p. 26) sah daselbst un libro en pergamino, letra harto antigua, y es un Sumario de Fuero Juzgo en

latin. Am Schluss das Datum: Completus est liber iste XVI. Kal. Junii Era MCCXVI, also aus dem Jahre 1178.

Jaca.

195. *Archivo de la villa.*

Muñoz y Romero, Coleccion de fueros municipales, Madrid 1847, p. 241 bringt Auszüge aus einem ‚Libro de la Cadena' der Stadt Jaca.

Irache.

196. *Biblioteca del Monasterio.*

Aus diesem Kloster wurde im Jahre 1064 ein Breviar zum Papste Alexander II. nach Mantua behufs Approbation gesendet. Vgl. Florez, España sagrada III, p. 281. Ein handschriftlicher Katalog der Manuscripte von Hyrache (sic) in Navarra existirt in der Biblioteca Nacional zu Madrid Cod. Est. 27. gr. 4ª. E. N. 122 nach Ewald, Reise, p. 338, wo leider nichts Näheres über den Inhalt des Verzeichnisses bemerkt wird.

San Juan de las Abadesas.

197. † *Biblioteca de la Sacristia.*

Parasolls y Pi, Pablo, San Juan de las Abadesas y su mayor gloria et santísimo misterio. Reseña histórica corregida y aumentada, Barcelona 1874, 8⁰, verzeichnet p. 143 f. nach einem — wohl dem Archiv der Colegiata entnommenen Document — folgende Liste der Handschriften, welche sich im Jahre 1458 unter den Schätzen der Sacristei fanden: (1) Libros de coro, dentro de su facistol, algunos encadenados. (2) Oficios. (3) Consuetas. (4) Breviarios. (5) El oficiero de las ocas (sic). (6) Otro [oficiero] historiado.[1] (7) El libro de Juan Bellet con algunas viñetas. (8) Un procesional antiguo de letra gótica. (9) Una Biblia grande muy antigua, de igual letra. (10) El Vitis Patrum (sic), encadenado delante de la silla del señor abad. (11) El Flos Sanctorum. (12) Un humilier antiguo. (13) El Papias. (14) El Salviano con notas marginales. (15) Concordancia de las epístolas de San Pablo. (16) Otras de pergamino. (17) Las leyes góticas. (18) Un

[1] Mit Miniaturen.

Philosophorum. (19) Un De Felicitate Paradisi. (20) Cedulas.[1] (21) Espositorios. (22) La Regla canónica Aquisgranense. (23) La Augustiniana. (24) Libro de las epactas. (25) Cronicon de Adan hasta Silvestre II. por el monje Oliva de Ripoll. (26. 27) Dos Martirologios con su necrologio. — Dieser Manuscriptenschatz ist heute fast vollständig verloren, vielleicht macht nur die Regula Aquisgranensis (Nr. 22) eine Ausnahme und ist identisch mit der heute im Archiv der Colegiata aufbewahrten.[2]

Dass die Bibliothek der Kirche im 15. Jahrhundert ziemliche Bedeutung besass, lehrt auch die im Cod. Ripoll. Nr. 80 des Archivo de la Corona de Aragon fol. 1 erhaltene catalanische Note, welche wir später vollständig mittheilen. Daselbst heisst es unter Anderem: Aquest libre es del Rd. micer Miquel Ysalguer Abbat del Monestir de sant Johan ces Abbadessas lo qual ab onze altres libres lo Venerable religios mossen Jachme Grael Canonge e pabordre de tregura del dit Monestir a XV. del mes de Març. any. M. CCCCLXX set partint se de la Ciutat de Carchinona per avar en Napolls . . . lo dit . . . donats al dit Monestir.

198. * *Archivo de la Colegiata.*

Villanueva, Viage, tom. VIII, p. 77, bespricht etwas ausführlicher die Regula Aquisgranensis s. X, welche noch heute im Archiv aufbewahrt wird, und verzeichnet ibid. p. 90 summarisch algunas consuetas, necrologios, rituales y misales.

Corminas, Suplemento, p. 318: La colegiata de San Juan de las Abadesas tenia un manuscrito, que describia la Iglesia, s. XIV.

Canónigo D. Jaime Collel hatte die Güte, mit mir von Vich nach S. Juan zu reisen, mich in das Archiv der Kirche einzuführen und mir für die Benützung desselben Erlaubniss zu erwirken. Von den einstigen Schätzen ist wenig genug mehr vorhanden. Wohl bergen die Schränke noch eine Masse zum Theil älterer Acten, die sehr alten Codices, die das Kloster besessen, sind aber verschwunden. Von den circa 20 codexartigen Manuscripten wurden drei der werthvollsten verzeichnet.

[1] Ein Tumbo?

[2] Eine Beschreibung der Handschrift liefert der II. Band der BPLH.

Lalin.

199. † *Biblioteca del Monasterio de San Martin.*

Adosinda, Christi ancilla, schenkt im Jahre 1019 an dieses Kloster fünfzehn (in den gedruckten Quellen leider nicht specificirte) Handschriften, darunter den lateinischen Text des Fuero Juzgo.

Eguren, p. XC. Villa-Amil, Los codices, p. 15, nach einer in dem Tumbo zu Lugo copirten Urkunde. Vgl. Tailhan, p. 318.

Laurenzana.

200. † *Biblioteca de la Iglesia de San Salvador.*

In der Schenkung: Sancti Comitis Ossorii Gutierrez testamentum, quo S. Salvatoris de Laurenzana Monasterium erexit Era 1007 an. 969 heisst es: Et etiam libros (1) Antiphonarius (2) Orationum (3. 4) Misticum in duos libros, continentes omnem officium (5) Manualium (6) Comicum[1] (7) Hymnorum (8) Sermonum (9) Passionum (10) Psalterios (11) Septem ordinum (12) Precum (13) Horarum (14) Alium, qui[2] continet officium Letaniarum (15) Alium peculiare ex Liteyra.

Nach dem im Archive derselben Kirche aufbewahrten Document veröffentlicht von Florez, España Sagrada XVIII, p. 337.

Eguren, p. LXXXIX. Villa-Amil, Los códices, p. 14.

Lauzara.

201. † *Biblioteca de la Iglesia de San Cristóforo.*

Ordoño II. schenkt 922 an dieses Kloster (1) Antiphonarium (2) Orationum (3) Comicum (4. 5) duos Manuales et (6) Psalterium.

Aus dem Privilegium Ordonii II, veröffentlicht von Florez, España Sagrada XIV, Ap. III, p. 367—373 (p. 370).

Lavax.

202. *Biblioteca del Monasterio de nuestra Señora.*

Villanueva, Viage, tom. XVII, p. 111—120 benützt ein Cartorale und ein Necrologium des Klosters, welche Copien

[1] Connicum, Florez.

[2] que, Florez.

von Acten und Notizen enthalten, die zum Theil in das hohe Mittelalter zurückgehen.

Traggia, Joaquin, benützt in den Memorias de la Real Academia de la Historia, Madrid, Vol. IV, p. 57 gleichfalls verschiedene Acten des Tumbo für seine Abhandlung Discurso histórico sobre el origen y sucesion del reino pireneo.

La Vid.

203. *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

Indice de los documentos procedentes de los monasterios y conventos suprimidos, que se conservan en el archivo de la Real Academia de la Historia, tom. I (un.). Madrid 1861.

Behandelt im ersten Theile die (sehr zahlreichen) Documente aus La Vid. p. 212 wird eines derselben erwähnt: Advertencias para la libreria de La Vid. Leider ohne Specificirung von Handschriften.

León.

204. * *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral (Santa Maria de la Regla).*

Das hohe Alter der uns erhaltenen, auf Büchererwerb und litterarische Bestrebungen sich beziehenden Notizen, die Mannigfaltigkeit der an dieser Stätte betriebenen Studien auf den verschiedensten Gebieten, endlich die von den einstigen Schätzen noch auf uns gekommenen Manuscripte und Fragmente machen diese Sammlung zu einer der interessantesten Spaniens. Die früheste Handschriftendotirung im Bereiche des Sprengels findet sich erwähnt in dem Acte:

Ordonius I donat Fronimio I Episcopo Legionensi caeterisque Monachis S. Mariae quaedam loca sacra in Asturum regione cum possessionibus ad ea spectantibus. Darin die Stelle ornatus Ecclesiae, libros, vineas . . . noto die IIII Klds. Julias Era DCCCLX˜VIII (860). Zuerst gedruckt von Risco, España sagrada, tom. XXXIV (1784), p. 426. Die eigentlichen auf Büchererwerb und Anlage von Katalogen bezüglichen Notizen lassen wir hier in der gewohnten Ordnung folgen.

A. Handschriftliche Kataloge.

Trujillo, Francisco de, Historia de la Santa Iglesia de León.

Ms. fol. in der Bibliothek der Real Academia de la Historia D 30 und Biblioteca Nacional Q. 16.

Auf handschriftlichen und documentarischen Belegen aufgebaut, doch wird über den Werth der Arbeit verschieden geurtheilt. Vgl. Muñoz, Diccionario, s. v. León.

Espinós del Pi, Carlos. Série cronológica de los sucesos mas memorables de la iglesia y ciudad de Leon.

Nr. 19 der Handschriften der Bibliothek. Höchst instructives Elaborat des Gelehrten Canonicus der Legionenser Kathedrale, welcher Risco einen grossen Theil der in den Bänden XXXIV—XXXVI der España Sagrada enthaltenen Daten, Documentencopien etc. lieferte. Auch seine Geschichte von Leon gründet sich auf eine Reihe von Originalurkunden und Handschriften der Bibliothek und des Archivs. Genaueres über Autor und sein Werk in dem später sub B zu nennenden Aufsatz Diaz Jimenez.

B. Druckwerke.

Frunimii I Charta, qua Ecclesiae suae Legionensi aliqua dona offert. Darin: concedimus . . . libros sex, id est (1) comicum (2) manuale (3) orationum (4) sermonum (5) liber questionum Sancti Augustini de Trinitate (6) et alio officiorum . . . Factum testamenti die tertio nonas Mrs. discurrente Era DCCCCXII (874).

Risco, España Sagrada, tom. XXXIV (1784), p. 430. Tailhan, p. 305, Anm. 1.

Von Frunimius II. wird aus dem Jahre 928 berichtet: hizo una donacion en honor de la Virgen Maria y de S. Cypriano, Patronos de la Sede Legionense. Ofrece en ella . . . (1) una Biblia (2) los libros de los Canones (3) Homilias y (4) Colaciones.

Risco, España Sagrada, tom. XXXIV (1784), p. 235.

Pelagius Episcopus, cum multa dixisset de se ipso . . . Legionensem Ecclesiam solemniter dedicat. Darin: Post haec comparavi ad honorem S. Salvatoris et B. Mariae (1) librum magni pretii, quem Bibliothecam dicimus et (2—8) septem libros, quos Misticos vocamus, qui sufficerent Ecclesiae usque ad annum recurrentem et (9) librum in Ecclesia necessarium de Prophetiis, Epistolis et Evangeliis, qui Comicus dicitur et

cum his (10. 11) duos libros Orationum (12) et alium librum Missarum et (13—14) duos libros Ordinum et (15) alium librum, in quo continentur quorundam vitae Sanctorum (16) et alium librum, qui dicitur Textum Evangeliorum (17) et unum Psalterium; et reparavi, quoscumque inveni disruptos et dispersos, quorum infinitus est numerus . . . Notum die quarto idus Novembris in Era MCXI (1073).

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI, p. LIX. Tailhan, p. 306, Anm. 1.

Von diesen Handschriften hat sich Nr. 9 erhalten. Die Schenkungsurkunde auf den ersten beiden Blättern wurde von übelwollender Hand abgeschnitten, von uns zufällig aufgefunden und der Handschrift wieder einverleibt. Die Urkunde trägt das Jahr 1071, vgl. Beer-Jimenez, Noticias bibliográficas y Catálogo de los códices de la Santa Iglesia Catedral de León. León, 1888, 8°.[1]

Gonzalo Osorio, Bischof von León (1301—1313), erlässt 1303 für die Benützung des Archivs folgendes Statut: Item quod nullus extrahat privilegium de thesauro nisi in magna necessitate et cum certitudine: sed habeantur transsumpta omnium privilegiorum et illa sub manu et signo Notarii firmata traduntur cuicumque petenti.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI (1787), p. 4 f. Eguren, p. LXXX (ohne Quellenangabe). Dass der Befehl: ‚habeantur transsumpta' ausgeführt wurde, beweisen die noch heute vorhandenen Tumbos.

---

[1] Die dankenswerthe Recension unseres Schriftchens von Theodor Gottlieb (Centralblatt für Bibliothekswesen [1889], p. 118—121) enthält folgende, die Schenkung dieser Handschrift betreffende Bemerkung: ‚Den Widerspruch, der darin besteht, dass Bischof Pelagius 1073 der Kirche von León die S. XII, Anm. 1 aufgeführten Bücher geschenkt hat, die in einem dieser Bücher stehende authentische Notiz aber 1071 als Jahr der Schenkung nennt (vgl. S. XIII und 3), kann ich nicht lösen.' Diese Differenz klärt sich dadurch in leichter Weise auf, dass 1071 als Jahr der factischen Zuwendung, die Erwähnung in dem oben mitgetheilten Document als Theil der zwei Jahre später erfolgten summarischen Erzählung dessen aufzufassen ist, was Pelagius im Laufe seines Hirtenamtes für die Kirche leistete (Post haec comparavi etc.). Das Document bietet die res gestae Pelagii, ein kleines Monumentum Ancyranum, das der Bischof sich selbst errichtete.

Testamentum Fortuni Episcopi Legionensis[1] factum apud Senas (anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo).

Darin: Item ad hinc quod libri Juris et Orationum ibi et hic volo quod illos habeat Joannes de Cuellar et las Jornadas quod dentur fratri Alphonso de Barbadillo Guardiano de Medina et teneat illos in eadem dispositione, qua ego illos tenui et custodivi . . . et Ecclesiae Segoviensi illos libros quos dimisi segregatos pro ipsa; et quia iam dedi ei unum Missale et unum Breviarium magnum, licet sit secundum usum et consuetudinem Segoviensis, detur Ecclesiae Legionensi.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI, p. CLXXXV f. Vgl. ibid. p. 66.

Bericht aus dem Testamente des Bischofs von León Alfonso de Valdivieso (3. Juli 1497): Manda tambien que todos sus libros, asi textos, como Doctores de qualesquier ciencias, que se hallaren tener al tiempo de su muerte, sean para la libreria de la Iglesia mayor de Santa Maria de la Regla á excepcion de los Breviarios y Misales Romanos.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI, p. 88.

Morales (cf. Viage, p. 55) konnte in die Bibliothek nicht eindringen. La libreria, sagt er, esta á tanto recaudo, que estan antes de ella dos piezas de pertrechos, y no se atrevieron á desembarazarla en tres dios, por esto no la pude ver.

Trujillo, Francisco de, Constituciones del Obispado de Leon, Alcalá de Henares 1591.

Kommt für uns nur in zweiter Linie in Betracht.

Lobera, Atanasio de, Historia de las grandezas de la muy antigua é insigne ciudad é Iglesia de Leon y de su Obispado y Patron San Froylan. Valladolid 1596.

Lobera benützte, wie er in der Vorrede bemerkt, die Leccionarien und Breviarien Leóns, doch sind seine Angaben mit Vorsicht aufzunehmen.

Florez, España Sagrada, Bd. XVI (1759), bietet (in dem ersten nicht paginirten Theil) Exemplar iudicii inter Martianum et Habentium Episcopos Era DCLXXVI Anno 638 in concilio

[1] Fortun Velazquez.

sexto Toletano. Nunc primum ex veteri Ecclesiae Legionensis codice Gothico[1] in lucem editum. Ferner Concilium Cordubense era DCCC LXXVII seu anno 839 adversus Acephalos congregatum. Prodit nunc primum in lucem a veteri Legionensis Ecclesiae codice gothico.

Sanchez y Feria, Palestra sagrada, Córdoba 1772, bespricht diese Concilienhandschrift (jetzt Nr. 22), Bd. I, p. 157.

Risco, Manuel, Historia de la ciudad y corte de León y de sus reyes. Madrid 1792, 2 Bände. Band 2 unter dem Titel: Iglesia de León y monasterios antiguos y modernos de la misma ciudad.

Gediegenes und aufschlussreiches Werk. Bd. II, p. 75 bis 85 behandelt Risco die Bibliothek der Kathedrale mit ziemlich detaillirten Angaben des Bestandes, auf die wir noch zurückkommen. Auch die von Risco edirten 3 Bände der España Sagrada (XXXIV—XXXVI), welche León behandeln, enthalten eine Fülle von Daten aus den Legionenser Handschriften und Acten; von einer detaillirten Angabe derselben müssen wir hier absehen.

Quadrado, José Maria, Recuerdos y bellezas de España. Asturias y León [Madrid 1855] bemerkt p. 337 ganz richtig von der Bibliothek und dem Archiv: rico depósito de códices y documentos, debajo de los cuales yace la historia, no solo de aquella iglesia sino tal vez en gran parte la del reino en épocas harto oscuras y controvertidas. In der Anmerkung hiezu wird summarische Notiz der Handschriften gegeben.

Eguren beschreibt p. 46 die Bibel (jetzt Nr. 6), p. 78 den Códice misceláneo (Concilienhandschrift, jetzt Nr. 22) und erwähnt p. 82 die Ennodiushandschrift (jetzt Nr. 33).

Valentinelli, p. 56 f. beruft sich nur in wenigen Zeilen auf Morales. Er war offenbar nicht in León.

Garcia de la Foz, Cronica de la Provincia de León, Madrid 1867, gibt p. 63 ff. einen Abriss der Geschichte der Kirche und genaue Beschreibung derselben, geht aber auf die Bücherbestände nicht ein.

Fita y Colomé, Fidel veröffentlichte in der Madrider Revue Ciudad de Dios, tom. IV (1870) und tom. V und VI

[1] Nr. 22.

(1871) Beschreibung und Extracte, betreffend den Codex Samuélico (Concilienhandschrift, jetzt Nr. 22). Die Publicationen selbst waren mir nicht zugänglich.

Tailhan gibt p. 305—307 einen guten Ueberblick über die Erwerbungen von Handschriften durch die Kirche von León im frühen Mittelalter.

O' Shea, Henry, Guide to Spain and Portugal. Sixth edition, Edinburgh 1879, bringt p. 229 eine Notiz über die wichtigsten Handschriften der Bibliothek, nach Quadrado.

Fita y Colomé, Fidel, Suplementos al concilio nacional Toledano VI, Madrid 1881, veröffentlicht das Exemplar iudicii und zwei weitere Stücke aus dem Conciliencodex nach Florez und Risco.[1]

Tailhan, Jules, Riqueza histórica y linguistica de los tumbos y becerros. Boletin de la Real Academia de la Historia II (1882), p. 379—386 beschäftigt sich vorzüglich mit den Cartularien Leóns auf Grund genauer, an Ort und Stelle gepflogener Recherchen. Zum Schlusse werden die Handschriftenfragmente der Sammlung registrirt. Das als ‚Plautus' bezeichnete Stück enthält aber Verse des Terenz (Andria).

La Fuente, Vicente de la, Historia de las Universidades en España, Bd. I (Madrid 1884), p. 60 über Büchererwerb der Kathedrale im Mittelalter.

Im Zusammenhange mit unseren eigenen Nachforschungen in León stehen folgende Publicationen:

[Ein Palimpsest der ‚lex Romana Wisigothorum'] Anzeiger der philosophisch-historischen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften vom 12. October (Jahrgang 1887, Nr. XXI).

Un monumento antiquísimo de la legislación Visigoda. Estafeta de Leon 8 de Octubre 1887 und separat Leon Mariano Garzo, 1887. Wieder abgedruckt in El Carbayon von Oviedo 14. October 1887 mit beifolgenden sachlichen Erläuterungen von Fermin Canella y Secades; ferner im Boletín de la Real Academia de la Historia, tom. XI (1887), p. 345—349.

---

[1] Benützt von Felix Dahn, Die Könige der Germanen VI², Leipzig 1885, Ap. B. p. 613—660.

La lex Romana Visigothorum y la Biblia Itálica en un códice palimpsesto de la Catedral de León. Boletin de la Real Academia de la Historia, tom. XII (1888), p. 103—111.

In Gemeinschaft mit Eloy Diaz Jimenez wurde publicirt:

Noticias bibliográficas y catálogo de los códices de la Santa Iglesia Catedral de León. León 1888.

Ferner berühren sich mit unseren Untersuchungen: Diaz Jimenez, Eloy: El archivo de la Santa Iglesia Catedral de León y D. Cárlos Espinós del Pi, Boletín de la Real Academia de la Historia, tom. XIV (1889), p. 369—379 und Cárdenas, Francisco de, Noticia de una ley de Teudis desconocida, descubierta en un palimpsesto de la catedral de León. Ibidem p. 473—495.

C. Facsimiles.

Muñoz y Rivero, Jesus, Paleografia Visigoda, Madrid 1881, bietet eine Probe aus Cod. Nr. 22, und zwar die Escritura cifrada (Lam. XV, vgl. p. 124).

Riaño, Juan F., Critical and bibliographical notes on early spanish music, London 1887, veröffentlicht ein (leider wenig gelungenes) Facsimile aus dem Antiphonar (Nr. 8) sammt kurzer Beschreibung und gleichfalls ein Facsimile der Geheimschrift.

Ueber meine Thätigkeit während des Aufenthaltes zu León (September—December 1887) wurde bereits in den Noticias p. XXXII ff. summarischer Bericht erstattet. Die aussergewöhnliche Bedeutung der noch erhaltenen Reste litterarischer Schätze aus frühesten Epochen veranlasste mich zunächst zu sorgsamer Zusammenstellung und Sichtung des in verschiedenen Repositorien zerstreuten Materials. Hierin, wie auch bei Bearbeitung desselben, standen mir Herr Eloy Diaz Jimenez, Director des Instituto zu León, und der Chantre der Kathedrale Can. Sebastian Urra in selbstloser und aufopferungsvoller Weise auch dann zur Seite, als im Schoosse des Capitels, ja selbst vom derzeitigen Decan desselben D. Higinio Bausela y Marotto, der Fortsetzung meiner Studien mehrfache, in ihren Beweggründen geradezu unverständliche Hemmnisse entgegengesetzt wurden. An Stelle der materiellen Pertrechos, welche Morales vor drei Jahrhunderten an dem Studium der Legionenser Bibliothek hinderten, sollten intellectuelle Querbalken treten, und

das Capitel gelangte zu dem unbegreiflichen Entschluss, weitere Arbeiten in ihren handschriftlichen Schätzen nicht mehr zu gestatten. Dies glücklicherweise zu einer Zeit, da unsere Studien in der Bibliothek bereits beendet waren. In den Noticias findet sich ein Ueberblick über den gegenwärtigen Bestand, den als eine Art Specimen in spanischer Sprache zu veröffentlichen ich deshalb keinen Anstand nahm, weil zu erwarten steht, dass dasselbe von anderer Seite Nachahmung finden werde. Eingehendere Studien wurden dem Palimpseste gewidmet, und hoffe ich, im Anschluss an diese bibliographischen Notizen über diese in ihrer Art einzige Handschrift noch ausführlich berichten zu können. Ferner wurden für das Corpus scriptorum ecclesiasticorum verschiedene Collationen angefertigt, und zwar die der canones Priscilliani aus Cod. Nr. 6, Eugenius' Epigramme und Briefe aus Cod. Nr. 22, endlich Collation und Copie der Eugeniusfragmente (zum Theil unedirt?) ausgeführt. Die erstgenannte Collation hat bereits in Prof. Dr. Schepss' Ausgabe der Schriften Priscillians (Vol. XVIII des Corpus, Vindobonae 1889) Verwerthung gefunden, vgl. die praef. p. XXXII.

205. * *Archivo de la Santa Iglesia Catedral (Santa Maria de la Regla).*

Obwohl sämmtliche Codices und codexartigen Archivalien von mir mit Zustimmung des Capitels der Kathedrale der Bibliothek einverleibt wurden,[1] so verblieb doch im Archive eine nach Hunderten zählende Masse zum Theil sehr alter Documente (darunter einige s. IX in.), Papstbullen, Decrete von hohem geschichtlichen, culturhistorischen Werthe, insbesondere vom paläographischen Standpunkte aus sehr merkwürdig. Da sie seit fast einem Jahrhundert kaum eines Einblicks gewürdigt wurden, sei aufs Nachdrücklichste auf diese Quellen hingewiesen.

206. * *Biblioteca (Archivo) de la Real Colegiata de San Isidoro.*

A. Druckwerke.

Von älteren documentarischen Nachrichten über Büchererwerb dieser Kirche im Mittelalter hat sich, so viel wir wissen,

[1] Vgl. Noticias, p. XXXII.

nur wenig erhalten; so finden wir z. B. in der Bibel vom Jahre 1162 die interessante Notiz: Huius etiam pretiosissimi operis pergamena quidam e S. Isidori Canonicis ex Gallicis partibus itineris labore nimio ac maris asperrimo navigio hanc ad patriam reportavit. Quodque maxime mireris, in sex mensium spatio scriptus, septimoque colorum pulchritudine iste fuit liber compositus, sub Era 1200 Septimo Kal. Aprilis. Ferner berichtet Risco, Iglesia de Leon (cf. unten), p. 158 von einer Handschrift que contiene la exposicion de las Epístolas de San Pablo por Lira, el qual códice se acabó de escribir en 29 de Setiembre de 1429, por mandado de Zimanes, Prior y Abad de San Isidro de Leon; ferner ibid. p. 159: Historia de Don Lucas de Tuy en romance, copia sacada por un Canónigo de San Isidro del original, que llevó de Leon el Rey Don Juan el II. Dass sich im Schoosse des Collegs lebhafte litterarische Studien geltend machten, steht fest, wenngleich die Behauptung Tailhan's (p. 307) Posterieure de plus d'un siècle à la bibliothèque de la cathédrale, celle de l'abbaye de royale de saint Isidore en Léon l'égala bientôt, si même elle ne la surpassa kaum zutreffen dürfte. Unsere Kenntniss der Handschriften der Colegiata beginnt mit

Morales, der Viage, p. 51—53 eine ausführliche Liste der Manuscripte, die er daselbst gesehen, veröffentlicht.[1] Ich gebe im Folgenden einige kurze bibliographische Notizen über Handschriftenlisten späterer Forscher und behalte mir eine Concordanz derselben für später vor.

Risco, Manuel, Historia de la ciudad y corte de León, Vol. II: Iglesia de León y monasterios antiguos y modernos,

[1] Ueber eine Handschrift von S. Isidro: Beatus, Commentar zur Apokalypse, berichtet Morales in der Fortsetzung von Ocampo, Coronica general de España, Libro XIII, cap. XXVII: ‚libro, á lo que yo creo, del Rey D. Fernando el primero, ó que el lo mandó escrevir, segun al principio se dá en alguna manera á entender. Y parece bien ser joya de Rey por las muchas y grandes illuminaciones que tiene de mucho oro y pintura, con algun acertamiento en ella asi que no parece de aquellos tiempos tan antiguos. Al cabo se dize, como se acabó de escribir el año de nuestro Redemptor mil y quarenta y siete'. Vgl. auch Rodriguez de Castro, Biblioteca española, tom. II, p. 412 und insbesondere II, p. 421 ff. Die Handschrift befindet sich heute unter der Signatur B. 31 in der Nationalbibliothek zu Madrid.

Madrid 1792, gibt p. 153—160 eine ziemlich vollständige und genaue Beschreibung der Handschriften.

Ponz, Viage, tom. XI (1787), p. 235—237 gibt Notizen von einigen Handschriften auf Grund der vom Bibliothekar Sr. Maj. des Königs Francisco Cerdá aufgenommenen Beschreibungen.

Clemencin, Diego, Elogio de la Reino Isabel, Memorias de la Real Academia de la Historia VI (1821), p. 441 Not., erwähnt einen Codex von S. Isidro, enthaltend Lucas de Tuy, Vida de S. Isidoro.

Conca, Antonio, Descripcione odeporica della Spagna II, p. 305: Vi è al principio una cronica del regno de Re Goti di Asturie e di Leone e a carte 5 una nota: De Froila sum liber, Munio Presbiteri me scripsit. In nomine Domini Jesu Christi incipit liber, Goticum quem ediderunt Reges Gotorum, fuerunt adnumerati LXVI et Episcopis CCC et XVIII. Initiatus fuit et completus tempore Ferdinandi Rex prolii Sanctius in era MLXXXXVI.

Heine, Gotthold, Briefliche Mittheilung an Hofrath Hänel in Leipzig über spanische und portugiesische Bibliotheken. Serapeum, Bd. VII (1846), Nr. 13, behandelt p. 196 ff. 10 Handschriften der Kirche und berichtet über die Erwerbung des berühmten Codex mit dem Chronicon des Cid.

Quadrado, José Maria, Recuerdos y bellezas de España, Asturias y León, Madrid 1855, widmet der herrlichen Bibelhandschrift einige Worte. Seine Bemerkung: Dicha Biblia y un breviario muy lujoso del siglo XIV al XV componen ahora toda la biblioteca de San Isidoro ist unrichtig. Auch der Bericht bei

Ford, Richard, A handbook for travellers in Spain, III. ed., London 1855, II, p. 552 über ‚Soult's troops, who also burnt the extraordinary library and archives', ist nicht zutreffend.

Eguren, p. 47 beschreibt drei Bibeln der Sammlung; interessant seine Bemerkung p. XLIX: bien merece ser en particular mencionado, el (códice) que existia en San Isidoro de Leon con el titulo de Cassiodorus super Psalmos, . . los diligentes Monges de San Mauro, al publicar la Biblioteca maxima veterum Patrum, buscaron este comentario, de cuya existencia tenian noticia,

pero no habiéndole podido hallar en los principales archivos de Europa, limitáronse á citarle en el prólogo.

Valentinelli, p. 55 f. wiederholt im Wesentlichen Heine's Bericht.

Amador de los Rios, Historia critica de la Literatura Española, tom. II, p. 174 f. über den Cidcodex, welcher sich jetzt in der Bibliothek der Real Academia de la Historia befindet. Vgl. diesen Artikel.

Garcia de la Foz, Cronica de la provincia de León, Madrid 1867, gibt p. 67 einen guten Ueberblick über den heutigen Bestand der Handschriften.

Tailhan gibt p. 307—309 nach den besten Quellen ein Verzeichniss der Handschriften mit zahlreichen bibliographischen Noten.

Amador de los Rios y Villalta, Rodrigo, Pagina de una Biblia del siglo X, que se conserva en el archivo de San Isidoro de León. Museo Español de Antiguedades, tom. IX (1878), p. 521—531 bespricht mehr den äusseren Habitus der Handschrift.

Priscilliani quae supersunt . . . edidit G. Schepss, Vindobonae 1889, praef. p. XXXII wird nach den von mir gelieferten Notizen die Bibel mit den canones Priscillians besprochen.

B. Facsimiles.

Bei der oben citirten Abhandlung Amador de los Rios' findet sich ein ganzseitiges Facsimile einer Seite der mehrfach erwähnten Bibel (vom Jahre 930).

Die Benützung des Archivs, welches mit der Bibliothek vereinigt wurde, ist verschiedenen Beschränkungen unterworfen, nur an gewissen Tagen und zu gewissen Stunden gestattet. Daher war es mir nur möglich, von den noch vorhandenen — etwa 30 — Handschriften einige der ältesten genauer zu beschreiben, zumal ich aus dem alten Bibelcodex im Auftrage der Akademie für Prof. Schepss die Canonen des Priscillian zu vergleichen hatte. Die Prachthandschrift des Fuero Juzgo aus San Isidro befindet sich jetzt in der Nationalbibliothek zu Madrid, vgl. Hartel-Loewe, p. 460 ff.

207. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

Ordonius infans Veremundi II filius cum uxore sua Fronile Pelagii Roderici Comitis filia amplissime dotat Monasterium S. Mariae quod ipse intra Legionis muros fundaverat.

Darin Codices: (1) Uno Antiphonario (2—3) mysticos duos (4) Comigum unum (5—6) Psalterios duos (7) Canticorum unum (8) Ordinum unum (9) Hymnorum unum.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI, Apend. XX, p. XLIII.

208. * *Biblioteca del Convento de San Marcos.*

Referent hat das prächtige Conventgebäude, in dem auch das archäologische Museum der Provinz untergebracht ist, wiederholt besucht, konnte aber keine Gewissheit darüber erlangen, ob noch eigentliche Codices in der Sammlung aufbewahrt werden. Ein Theil derselben kam in die Bibliothek der Real Academia de la Historia zu Madrid, vgl. Colección de fueros y cartas-pueblas, Madrid 1852, p. 12.

209. * *Biblioteca Provincial.*

Alvarez de La Braña, Ramon, Biblioteca provincial legionense. Su origen y vicisitudes ... y los índices de manuscritos, incunables, libros raros y curiosos. León 1884.

Der rührige Chef der Provincialbibliothek gibt in dem Werkchen p. 55—60 einen ausreichenden Ueberblick über die 36 heute vorhandenen Manuscripte der Sammlung. Sie sind zum grössten Theile jüngeren Datums (nur ein Petrus Lombardus Sent. libb. IV, s. XII), so dass ich mich mit wenigen Stichproben begnügen konnte.

210. † *Biblioteca del Monasterio de San Francisco.*

Alfonso de Valdivieso, Bischof von León, hinterlässt in seinem Testamente vom 3. Juli 1497 dem Kloster seine Breviarios y Misales Romanos.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI, p. 88.

Lerez.

211. *Biblioteca del Monasterio de San Salvador.*

Dotatio Monasterii S. Salvatoris de Lerez a Rege Ordonio II. circa annum 916:

Libros sacros (1) Missales (2) Officiales (3) Antiphonales et (4) Psalterios et (5) Regulam scriptam sancti Benedicti, cum omnibus ornamentis sicut convenit in ordine Monastico ad Dei servitium peragendum.

Florez, España Sagrada, tom. XIX, p. 355.

Lérida.

212. * *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral.*

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts finden sich bereits Notizen, welche auf Erhaltung und Ordnung der Bücherschätze abzielen: 1415 werden grandes gastos para estanteria y pieza gemacht, und aus dem Jahre 1457 findet sich eine Notiz que se mandó construir una pieza destinada para su colocacion. Vgl. Villanueva, Viage, tom. XVI, p. 68.

Augustin, Antonio, Opp. VII, p. 194 schreibt von der Bibliothek an Gregor XIII. am 13. April 1573: Caeteri libri quos hic vidi aut esse audivi, annos 200 non excedunt antiquitatis.

Philipp II. schreibt an das Ilerdenser Capitel aus Sanct Lorenzo unter dem 14. Juli 1577: Sabed que para proseguir y acabar la correccion de las obras de Santo Isidoro . . . es necesario que los que entienden en corregirlas vean algunos exemplares manuscritos de dos tractados, uno intitulado: Epitome libri de viris illustribus et B. Hieronymi, Gennadii, Ildefonsi et Juliani; y otro que comienza: Incipit prologus in descriptione mappae mundi. Sapientes viri tam saeculari etc. Y porque se nos a hecho relacion que estos tractados se hallan en la libreria desa Sancta Iglesia, y deseamos que la dicha correccion se acabe con brevedad, holgaremos que hagais buscar con diligencia los dichos tractados con los demas que huviere en la dicha libreria u. s. w.

Villanueva, Viage, tom. XVI, Ap. XVIII, p. 266. Vgl. ibid. p. 68 f., wo bemerkt wird, dass der Codex nicht zurückgestellt wurde.

Villanueva, Viage, tom. XVI, p. 67 f.: quedan pocos vestigios, si no son algunos Breviarios y Misales manuscritos del siglo XIV ó fines del XIII.

Valentinelli, p. 140 nach Villanueva.

Ich habe die Bibliothek am 20. November 1886 besucht und keine Handschriften mehr finden können.

213. * *Archivo de la Santa Iglesia Catedral.*

Villanueva, Viage, tom. XVI, p. 69: Consérvanse ademas las deliberaciones capitulares desde fines del siglo XIV, gran depósito de noticias, aun civiles, que he aprovechado. Dejo de decir de los Tumbos, ó libros verdes, y colecciones de Constituciones sinodales y provinciales. — Die in diesen Collectaneen aufgespeicherten Daten reichen zum Theil in frühe Zeit (vgl. p. 40).

La Canal, José, España Sagrada, tom. XLVI (1836), p. IX ff. beschreibt (1) ein Missale, auf dessen erstem Blatt der Canonicus-Archivar Barnola vermerkte: Missale hoc Ilerdense scriptis iam commendatum extare in anno 1263 evincitur ex allato officio corporis Christi a Pontifice Urbano IV. institutum anno 1263 ipsumque depromptum fuisse ex Missali longe antiquiori ipsiusmet Ecclesiae Ilerdensis suadent et verba sui tituli inscripti etc. Ferner (2) ein Breviar, perg., 4°, ad preces venerabilis viri Domini Arnaldi Porta . . . scriptum per Petrum Guichardi anno Domini MCCCCLI; (3) Libro verde aus dem Jahre 1327. (4) Codex der Usajes de Barcelona. Vgl. auch Bd. XLVII, p. VII.

Der Zutritt zum Archive wurde mir im November 1886 in liberaler Weise gestattet, und ich verzeichnete drei der ältesten Manuscripte desselben.

214. *Biblioteca provincial.*

Borao a. a. O. p. 69 berichtet ziemlich eingehend über diese in dem alten Dominikanerconvente untergebrachte Bibliothek. Ihre alten Bestände rühren vorzüglich aus der Sammlung des Conventes der unbeschuhten Carmeliter her. Entre manuscritos, fährt er fort, tengo por mas curiosos uno hebreo con los Evangelios (?); unas Versiones Bibliae . . . así como dos tratados de teología y un índice de las obras del doctor y canónigo Mari. Ferner noch einige jüngere Handschriften.

Das Anuario del cuerpo facultativo I (1881), p. 445 gibt die Zahl der Manuscripte auf 44 an. Ausführlicher heisst es p. 344: Posee esta Biblioteca un ‚Ritual de la antigua Catedral

ilerdense', forrado en madera. Contiene las célebres constituciones tarraconenses en catalan. Hay solo un Códice en pergamino y sin forros Trata de Filosofia y comentarios. Hay 44 manuscritos, pero sin ningun interés. Son cuentas y apuntes escritos por los monjes de Avellanos en su mayor parte.

215. * *Archivo Municipal.*

Sainz y Baranda, Pedro de, España Sagrada, tom. XLVII (1850), p. VII erwähnt kurz (1) den Libro verde und (2) un códice curioso de Apuntamientos históricos s. XIV und XV dieses Archivs.

Durch die Behörden aufs Freundlichste unterstützt, nahm ich Notizen von zwei anderen im Archive aufbewahrten Handschriften, welche bisher noch nicht bekannt, noch weniger benützt scheinen.

216. *Archivo de la parroquia de Santa Maria Magdalena.*

Villanueva (cf. Viage, tom. XVII, p. 102) sah daselbst dos libros corales: leccionario y antifonario. El primero lo es solo de tempore, manuscrito en el siglo XIII. Trae las homilias de los Padres á la larga, y entre las de Navidad pone la de San Agustin con los versos muy sabidos de la Sibila. El segundo contiene los oficios propios de los Santos anteriores al siglo XIII.

217. *Biblioteca del Obispo.*

In dem Briefe Garcian's, Secretärs Philipp II., an den Bischof von Lugo Fernando Vellosillo vom 19. November 1572, in welchem er im Auftrage des Königs um Conciliencodices für den Escorial ansucht, berichtet er im Allgemeinen über die zu sammelnden Concilienmanuscripte und sagt: y el Obispo de Lérido ha ofrecido los que tiene.

Risco, España Sagrada, tom. XL, p. 284 ff.

218. † *Inter bona Bernardi Alegreti an. 1336.*

Item invenimus (1) oraciones Beatae Mariae. Item invenimus quandam archam, in qua invenimus libros qui sequuntur: Primo (2) Speculum juris (3) Item Institutam (4) Item Digestum novum (5) Item unum librum Juris anticum (6) Item quasdam Decretales cum cohoperta rubea (7) Item

quendam librum iuris antichum cum cohoperta rubea (8) Item unum Codicem (9) Item Constituciones Cataloniae in papiro scriptas (10) Item Clementinas constitutiones in papiro (11) Item unum katernum de libellis (12) Item duo katerna librorum Juris in pergameno.

Villanueva, Viage, tom. XVII, Ap. XXXII, p. 288 f.

Liébana.

219. † *Biblioteca del Monasterio de Santo Toribio.*

Ueber den Bestand dieser Bibliothek berichtet kein Katalog oder Schenkungsact, doch können wir als sicher annehmen, dass bereits im frühen Mittelalter, und zwar in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, den Mönchen des Klosters reiche litterarische Hilfsmittel zur Verfügung standen. Beatus von Liébana hat zur gedachten Zeit seinen Commentar zur Apokalypse verfasst, ein Buch, das, in vielen prächtigen Exemplaren über Spanien verbreitet, von Florez in einer jetzt selten gewordenen Edition veröffentlicht wurde. Aus gelegentlichen Bemerkungen und Citaten, insbesondere aus dem vom Autor selbst in der Vorrede gegebenen Verzeichniss, hat Tailhan die Bibliothek des Beatus zu reconstruiren versucht (p. 298); und wenn auch Ewald (Reise, p. 219, Anm. 1) den berechtigten Einwand erhebt, dass das Kloster nicht alle von Beatus citirten Bücher besessen zu haben braucht, so sind doch einige Werke sicherlich als ständige, nicht durch zweite Hand dem Autor übermittelte Quellen innerhalb des Raumes des Klosters und als dessen Bibliotheksbesitz anzusehen. Zu diesen rechne ich neben der Bibel gewisse Schriften des Hieronymus und Augustinus, des Ambrosius, des Fulgentius, Gregors und Isidors. Eine genauere Untersuchung über die Quellen des Beatus ist noch ausständig. Ueber die späteren Schicksale der Klosterbibliothek ist wenig bekannt; ziemlich vag ist Eguren's Notiz (p. LXXXI f.): En un libro que perteneció al monasterio de Santo Toribio de Liébana hemos leido una razon del estado en que se hallaba dicha casa en la era MCCCLIV (año 1316 de J. C.) Habia contraido la comunidad algunas deudas y dado en fianzas alajas y libros de su propriedad, contándose entre las primeras un cáliz de plata, empeñado en treinta

maravedís y en docientos un códice canónico ... un manuscrito merecia mucha mayor estima, que los metales preciosos.

Loret.

220. *Biblioteca de la Cofradia de San Vicente del Sepulcro.*

Sanchez y Feria, Bartolomé, Palestra Sagrada II, p. 356 berichtet von einem libro de Cofradia aus dem Jahre 1410, in welchem sich die Notiz findet: á honor de Dios todo poderoso é de la Virgen Maria, é de los gloriosos Santos Martyres Lorent de Loret é San Vicent del Sepulcro. Aus diesen Worten wurde fälschlich die Abstammung des heil. Laurentius aus Loret erschlossen.

Luchente.

221. *Biblioteca del Monasterio de Corpus Christi.*

Villanueva, Viage, tom. IV, p. 92—94 sah daselbst: (1) Historia Ms. en lemosin del suceso de los Corporales de Daroca (2) Maluenda, Tomas: Praeclara de Antichristo disputatio, und von demselben Autor (3) In Davidicos psalmos commentarii, in quibus vetus et vulgata latina editio ex fonte hebraico eruitur et illustratur.

Valentinelli, p. 127 nach Villanueva.

Lugo.

222. *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral.*

Zum Theil durch die von Risco veröffentlichten Urkunden, insbesondere aber durch die Resultate der Bemühungen eines gallegischen Gelehrten, des trefflichen Bibliographen José Villa-Amil y Castro, sind wir in der Lage, über eine grosse Anzahl der die an der Lucenser Kirche gepflogenen Studien und das commercium librorum daselbst im allgemeinen illustrirenden Notizen zu verfügen. Villa-Amil hat durch Ausnützung der in ‚Tumbo‘ von Lugo enthaltenen Documente ein Beispiel geliefert, wie durch diese Instrumente ein Einblick in das geistige Leben einer Kirche im Mittelalter gewonnen werden könne, und das Exempel ist zu typisch, als dass wir es versäumen dürften, die einzelnen Daten genau zu verfolgen.[1] Man

[1] Gleichwohl werden sämmtliche Daten in möglichst knapper Regestenform mitgetheilt und die Leser bezüglich der Details auf Villa-Amil's

kann mit Sicherheit annehmen, dass eine systematische Durchforschung der für andere Pflegestätten der Litteratur vorliegenden Quellen zu ähnlichen Resultaten führen werde.

Die ältesten Nachrichten sind wieder ziemlich allgemein gehalten; in dem Document:

Odoarius Episcopus Lucensis . . . refert Ecclesiae et civitatis Lucensis restaurationem et aliarum Ecclesiarum fundationem, quas tandem Sedi suae, Virgini Mariae consecrat et donat (ca. ann. 760) heisst es: Omnes Ecclesias supradictas et ad nobis dedicatas cum dexteris et vestimentis et signis et libris . . . damus et concedimus.

Risco, España Sagrada, tom. XL, p. 366.

Adephonsus III. suam erga Ecclesiam Lucensem devotionem ostendens . . . possessiones a suis praedecessoribus concessas restituit et confirmat (ann. 897). Darin: Item . . . Vela Templi serica, libros de toti anni circulo. Risco l. c., p. 385.

Bischof Petrus I. schenkt im Jahre 1042 der Kirche von Lugo libros eclesiasticos (1) orationum I et (2) de toto anni circulo ordinum episcopalem I (3) psalterium cum canticorum et ymnorum perfectum (4) sceptua canonum I[1] (5) cronica regum I.

Villa-Amil, Los codices, p. 39. Vgl. Risco l. c., p. 161 und Eguren, p. LXXXIX (dieser mit falscher Jahresangabe).

Im Jahre 1199 hinterlässt Jimena Froylaz dem libro sancte marie X solidos.

Villa-Amil l. c., p. 18, 19, 40; daselbst auch die Erklärung dieser dem Tumbo von Lugo entnommenen Testamentsbestimmung.

Um das Jahr 1230 wurde errichtet ein Aniversarium archidiaconi magistri petri arie vuy^{to} (sic)[2] sls. per decretum et decretales eius.

Originalaufsatz verwiesen. Dieser erschien zuerst im III. Bande der Revista de archivos und hierauf separat: Los códices de las Iglesias de Galicia, Madrid 1874, nach welcher Ausgabe wir citiren.

[1] Mit dem berühmten Conciliencodex identificirt (excerpta). Vgl. Villa-Amil, Los códices, p. 39.

[2] Acht.

Villa-Amil l. c., p. 40. Die merkwürdigen Ausleihebestimmungen ibid. p. 46 ff.

Bischof Miguel (1225—1270) gab unum decretum an den clérigo Martin Jañez, qui ad obitum debet ipsum decretum Lucensi ecclesie dimittere.

Im Jahre 1283 werden dem Canonicus Fernando Fernandez folgende Bücher in vita sua tenendis gegeben: (1) decretales aparate (2) summa Gaufredi cum raufredo (Roffredo) in uno volumine (3) lectura magistri P. de Sanssona et caullactiones Guillermi nasonis et questiones Bartolomei et caullactiones Johannis de Deo (4) It. Bonaguida in uno volumine (5) It. libellus Egidii de fuscaris (6) It. liber Judicum gothicus.

Villa-Amil l. c., p. 41 und 61 f.

Etwa in das Jahr 1285 fällt die notitia librorum, quos domnus Johannes roderici decanus lucensis tenebat ab ecclesia lucense: (1) Unum decretum (2) It. decretales (3) It. summa magistri Vilielmi Altisiodorensis super sentençiis (4) It. libri Salomonis glosati (5) It. liber qui dicitur tacoyno in fisica (6) It. evangelium mathei (7) It. quadam summa magistri johannes super decreto (8) It. liber sentenciarum (9) It. apparatus bernardi (10) It. summa Gaufridi (11) It. liber fugitivus (12) It. liber Rauffredi (13) It. questiones vgluilini (14) It. quadam summa damasi super decretalibus et casus priorum decretalium.

An dieses Verzeichniss schliesst sich eine ähnliche Notiz: hec est notitia librorum, quos habet archidiaconus fferdinandus martini a capitulo: (1) librum sententiarum (2) It. institutiones sine apparatu (3) It. casus Codicis (4) It. librum tacuyno (5) It. Rauffredum (6) It. librum de moralibus gregorij (7) It. summam fugitivi cum questionibus dominicalibus que ffuit episcopi dni ff. arie.

Villa-Amil l. c., p. 62 ff.

Im October 1292 gibt das Capitel dem Canonicus Arias Fernandez ein digestum vetus sine apparatu zur Benützung auf Lebenszeit; im Falle der Nichtrestituirung sind 200 Maravedis zu zahlen.

Villa-Amil l. c., p. 52.

Am 1. Februar 1299 legirt Ferdinand Martinez der Kirche (1) quasdam decretales cum apparatu (2) quoddam decretum (3) liber Innocentii (4) Apostillas (5) casus decreti (6) summa

fuscari mit der Clausel: Et debet istos libros tenere ffernandus Alfonsus, portionarius, nepos sui in vita sua; et post mortem suam, si aliquis frater suus filius Alfonsi martini fuerit aptus ad adiscendum, quod habeat usum fructum dictorum librorum in vita sua, et ad mortem suam dicte ecclesie dicti libri remaneant, et vendantur et pretium eorum ponatur in aliqua possessione per quam sibi (semper?) aliud aniversarium fiat prima die lune post festum sancte trinitatis iuxta tenorem testamenti .... sui. Et capitulum dedit predictos libros ffernando Alfonso portionario predicto tenendos in vita sua; et dictus ffernandus alfonsi dedit Capitulo fideiussores pro eis quod ad mortem suam reddat dictos libros Capitulo vel duo milia mr[1] pro eis, si predictos libros habere non potuerit: et ad hec sunt fideiussores ffernandus aric canonicus et ffernandus alvarii portionarius, quilibet eorum in solidum. Folgt notarielle Signatur.

Villa-Amil l. c., p. 41—43.

Gegen 1300 widmet der Arzt Fernando, tesorero der Kirche, seinem Neffen Domingo Yañez et aliis de genere suo volentibus audire fissicam medicinische Bücher, die im gegentheiligen Falle an das Lucenser Capitel fallen sollen.

Diese Bücher sind: (1) Liber giliberti (2) glosse magistri geraldi cum aliis multis libris in uno volumine (3) It. Liber Ressis[2] (4) It. Liber Constantini (5) It. Liber Constantini (6) It. Liber viaticum (7) It. Liber sarapianij sive iohannes demaceni (8) It. Liber pronosticorum Ipocratis cum alijs libelis in uno volumine (9) It. Liber Galeni de clissi cum alijs libris, minutis et quaternis de medicina.

Villa-Amil l. c., p. 43f.

IV Kls. maij 1305 gibt das Capitel Bribiam et sententiarum dem Decan Arias Perez auf Lebenszeit zur Benützung; im Nichteinbringungsfalle nach dem Tode ist für die Bibel eine gewisse Summe[3] und für die Sententiae der Betrag von 200 Maravedis zu zahlen.

Villa-Amil l. c., p. 55f.

---

[1] Maravedis.

[2] Nach einer von Villa-Amil reproducirten Vermuthung des Canónigo Camino vielleicht der moro Rasis.

[3] Die Ziffer im Original unleserlich.

VIIII° Kll. febi. 1307 gibt das Capitel precario fratri ffernando iohannis de asma, doctori ordinis fratrum predicatorum (1) quasdam postillas super hystorias et ysayam et partem questionum theologie in uno volumine (2) It. unum volumine sermonum (3) It. postillas super testamentum novum in uno volumine (4) It. apochalypsim et ysayan glosatos in alio volumine (5) It. ystorias scolasticas in alio volumine (6) It. pastoralem beati gregorii cum quadam postilla super iob in alio volumine . . . Et sciendum quod si dictus frater ffernandus iohannis non dederit hystorias scolasticas et librum pastoralem debet dare pro ipsis CCC mor. et pro aliis quadrigentos mor. predicte monete.

Villa-Amil l. c., p. 65 f.

In einem Testamente des Tumbo, welches dem Bischof Juan (1307—1318) zugewiesen wird, heisst es: dejo á nosso sobrino fernan ares ó conego soldeo (sic) as nossas degretaes[1] et todos los outros nossos libros (en) esta guisa: que os tenna en sua vida, et á ssua morte que fiquen a eglesia de Lugo, et a eglesia que os dé sempre aquen veer de nossa linage que queyra aprender por elles et que os torne sempre á eglesia.

Villa-Amil l. c., p. 44 f.

Nach dem Jahre 1308 vermacht Archidiaconus Michael dem Capitel (1) quoddam digestum vetus et (2) quoddam codicem et (3) quandam institutam cum glosa ordinaria.

Villa-Amil l. c., p. 45 f.

An den Idus des December 1309 erhielt der Archidiaconus von Aveancos unam Briviam cumcomodatam gra. sui tantum (sic) et promisit eam repetere capitulo ad voluntate capituli vel mille morabetinos istius monete Regis domni ffernandi pro ea.

Villa-Amil l. c., p. 56.

Im Jahre 1309 hatte von Seite des Capitels Archidiaconus Pay Rodriguez ein Evangeliar, der dieselbe Würde bekleidende Fernando Yañez un responsoyro do Cabildo und etwa um die nämliche Zeit der Cantor librum genesim cum glosa entlehnt.

Villa-Amil l. c., p. 57 f.

In verschiedenen, von Capitularen und anderen Personen dem Capitel ausgestellten Empfangscheinen vom 24. August

[1] Decretalen.

1310 heisst es: don maestre affonso archidiacono de decon outrossy outorga que ten do cabidoo hum marco de prata que ffuy de maestre fernando coygo et outrossy ten huas sententias, que tenía este maestre fernando do cabidoo.

It maestre esteuoo ten hun liuro tacuyno et oerbolario do cabidoo.

Villa-Amil l. c., p. 60.

Am 5. Juni 1314 leiht das Capitel dem Archidiaconus von Decia Fernando Arias, quodam livrum de consuetudine ecclesie lucensis, qui fuit johannis quondam portionarii lucensis tenendum in vita sua, und zwar gegen Leihgebühr und Cautel im Nichtrestituirungsfalle: et debet eum reddere capitulo vel L^a^ mor.[1] istius monete pro eo si librum predictum habere non poterit et dare annatim j mr. pro eo.

Am 2. Juli 1322 gab man a don ffernan de deus chantres o liuro de costumes, que ffue de don pero deca coengo, et deueo teer en sua uida et dar cada ano per esto hun maravedi et se este liuro per alguna ocason perder deue dar por el Cinquoenta moravedis. Wie man sieht, gegen ähnliche Cautel und Leihgebühr.

Villa-Amil l. c. (p. 58 f.), der es auffällig findet, dass für ein Buch Leihgebühr eingehoben wurde, dessen Studium für die Capitulare obligatorisch sein musste.

Der Lucenser Canonicus Juan Escrivano verfügt 1326 in seinem Testamente, que os livros que oyue do arcedi dom ffernan martinez (1) hum solteyro et (2) hum brevial et (3) hum santal et (4) ho meu livro das horas de santa maria et hum . . . val que o dem polla alma do archo. dom f. m. et polla mina á hua iglesia hu viren que ssera mellor empregado.

Villa-Amil l. c., p. 19.

Bereits im 16. Jahrhundert war das rege Interesse für die reichen handschriftlichen Schätze verschwunden, diese selbst zum grössten Theile verloren. Denn schon

Morales, Viage, p. 104 berichtet bezüglich Conciliencodex: pareceme se le debe pedir (vom Bischof für den Escorial) por ser tan cumplido, y porque aunque yo encomendé la guarda

[1] Fünfzig Maravedis.

del, veo tan mal recaudo, que podria ser se desapareciese und p. 116 erklärt er: No habia otro Libro insigne, sino solo el de los Concilios.

Am 19. November 1672 schreibt Antonio Gracian, Secretär Philipp II., an Fernando Vellosillo, damaligem Bischof von Lugo, um Darleihung des Conciliencodex für den Escorial.

Risco, España Sagrada, XL, p. 284 f. Der Codex wurde noch in demselben Jahre eingesendet, aber nicht zurückgestellt.

Risco, España Sagrada, Bd. XL und XLI hat, wie wir sahen, die vorhandenen Nachrichten über Lugo auf Grund der Documente mit thunlichster Gründlichkeit ausgebeutet. Auf Specificirung derselben müssen wir hier verzichten (vgl. unter Anderem den Bericht über ein interessantes Breviar s. XIII bis XIV. Tom. XLI, p. 185). Ausser dem oben erwähnten Brief des Secretärs Philipp II. Antonio Gracian, welcher das Schicksal des berühmten Conciliencodex entschied, sind bei Risco (Bd. XL, Ap. I—VIII) noch sämmtliche dieses Cimelium betreffende Acten, Briefe und Auszüge zusammengestellt.

La Serna Santander, Carolus de, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae, Bruxellae, behandelt p. 8 f. den Conciliencodex.

Eguren erwähnt p. XLVIII die Concilienhandschrift und gibt p. 69 f. eine Beschreibung desselben.

Villa-Amil y Castro bringt in der mehrfach citirten Schrift die reichen von uns benützten Daten über die Geschichte der Bibliothek und von p. 36 eine klare Darstellung der Schicksale der Concilienhandschrift. Bemerkenswerth ist seine Vermuthung (nach Eguren p. 70) p. 38: si no quemado en el terrible incendio de 1671, como se ha creido generalmente, pasado á manos extranjeros, como ahora se sospecha con fundamento. Ueber den gegenwärtigen Bestand der Bibliothek erfahren wir leider nichts.

223. † *Biblioteca de la Iglesia de San Pedro.*

Presbyter Dixtingus schenkt im Jahre 1030 dieser Kirche libros ecclesiasticos. Id sunt: (1) liber antiphonarium perfectum (2) Orationum de toti anno circulo (3) Comicum perfectum (4) Compassiones collectas de istius suo superius et

(5) manualium novos et optimos (6—7) Ordines II^{os} (8) Psalterium cum canticos et (9) liber hymnorum precum et glossematorum.

Villa-Amil, Los códices, p. 15 nach dem Tumbo von Lugo.

224. † *Capilla de San Márcos.*

Exemena Froyle (Froylaz) legirt in ihrem Testamente vom Jahre 1299: mando libro sci marci unum quaternum scriptum.

Villa-Amil, Los códices, p. 18 aus dem Tumbo von Lugo. Die Capelle San Márcos bestand in Lugo bis vor wenigen Jahren.

225. *Ecclesia incerta.*

Doña Julia und ihr Gemahl Gundivado schenken im Jahre 1033 einer von ihnen errichteten, nicht näher bezeichneten Kirche verschiedene Handschriften, darunter eine ‚de adventu'.

Eguren, p. XC. Villa-Amil, Los códices, p. 15.

Madrid.

226. * *Biblioteca particular de Su Magestad el Rey.*

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Ein zur Zeit und im Auftrage Isabella II. verfasster sehr ausführlicher Handschriftenkatalog in sieben Quartbänden steht den Benützern zur Verfügung. Leider ist derselbe in alphabetischer Folge angelegt und war daher für unsern Zweck wenig brauchbar.

2. Die griechischen Handschriften wurden von Graux anlässlich seines Aufenthalts auf Veranlassung des Palastbibliothekars Zarco del Valle auf 42 Cartons mit gewohnter Gründlichkeit beschrieben.

B. Druckwerke.

Florez, España Sagrada, Tom. XX (1765), p. 3—613 gab aus der heute 2. D. 2. signirten, damals noch im Besitze des Collegiums von Salamanca befindlichen Handschrift die Historia Compostelana heraus. Wichtig ist besonders die Noticia prévia de la Historia Compostelana cap. 17 f.

Clemencin, Diego, Elogio de la Reina católica Doña Isabel, Memorias de la Real Academia de la Historia VI (1821) be-

schreibt p. 464 not. eine Handschrift der ,Biblioteca de la cámara del Rei' (aus dem Colegio mayor de S. Bartolomé stammend): Alvaro de Luna, Libro de las virtuosas é claras mugeres, geschrieben im Jahre 1446.

Hänel und Vogel erwähnen diese Bibliothek nicht, ein Beweis, dass auch ihre Quellen schweigen. Dies erscheint nicht auffällig, wenn man den Zustand der Bibliothek in den vierziger und fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts in Erwägung zieht, wie er von Reisenden geschildert wird; so sagt

Gachard, Louis-Prosper, Rapport sur ses recherches en Espagne (Compte-rendu de séances de la Commission Royale d'Histoire IX, 1845, p. 312): La bibliothèque de la reine, qui se conserve au palais, et dépend de l'intendance de la maison de Sa Majesté, n'est point accessible au public. Elle a été longtemps négligée, et il n'existe de catalogue ni des manuscrits, ni des livres dont elle se compose. M. Miguel Salvá, qui a été nommé depuis peu le conservateur, s'occupe en ce moment de la mettre en ordre.

Ford, Richard, A handbook for travellers in Spain, Third ed. London 1855, Part II, 720 ist noch drastischer in seiner Schilderung: The Bibliotheca de Camara is one of the many treasures buried in Spanish napkins, and which are virtually closed to foreign enterprise. Here are left to the worms some 100.000 volumes. Dieser Vorwurf ist jedoch, wie wir sehen werden, durchaus unbegründet. In einem Notabene heisst es: The MSS. of Gondomar call loudly for an English editor. It cannot be expected that any Spaniard, even if so inclined could know what to select.

Edwards, Edward, Memoirs of libraries, London-Leipzig 1859, II, p. 549 ganz nach Ford.

Valentinelli (p. 28—30) scheint die Bedeutung der handschriftlichen Schätze nicht erkannt zu haben: I manoscritti, presi sommariamente, sono di poca importanza; freilich fügt er hinzu: però non può passarsi sotto silenzio il prezioso libro di preghiere della Regina Isabella la Cattolica, dessen Beschreibung gegeben wird.

Amador de los Rios, Historia crítica de la Litteratura Española, Tom. V, p. 291 und 300 über cod. VII. A. 3, den berühmten Cancionero (aus dem Colegio viejo de S. Bartolomé

de Salamanca) cf. Tom. VI, p. 61 ff. Vgl. auch p. 533. — Tom. VI, p. 61, Cancionero, signirt VII. D. 4. Vgl. p. 533.

Catalogus librorum doctoris D. Joachim Gomez de La Cortina, Marchionis de Morante, qui in aedibus suis exstant. Matriti. Tom. V 1859.

Bringt p. 825—868 Francisci Sanctii aliquot carmina, wie der Herausgeber angibt, ‚poesias ineditas, copiadas del precioso Codice que, procedente de unos Colegios Mayores de Salamanca, conserva la Biblioteca de S. M., escrito de letra y puño del Brocense[1] mismo.‘

Eguren beschreibt p. 6—8 sechs Bibeln dieser Bibliothek, p. 77 die griechische Conciliensammlung, p. 87 (col. 1) den códice Salmantino mit der 7. Partida Alfonsos.

Borao p. 79 f. notirt ganz kurz die Sammlung.

Fernandez de los Rios, A., Guia de Madrid. Madrid 1876, p. 438 kurze Daten über die Bestände der Bibliothek.

Gutierrez de La Vega, Biblioteca Venatoria I (1871) bespricht unter den Nummern 12, 22, 23, 42, 55, 57, 74, 76 und 85 verschiedene, zumeist jüngere Handschriften dieser Bibliothek, die auf das Jagdwesen Bezug haben.

Durch Graux fand die Bibliothek zuerst, wenn auch zunächst nur nach einer Seite hin, die verdiente wissenschaftliche Schätzung und Benützung. In seinem Rapport berichtet er, dass à côté de bien d'autres richesses sich in der Sammlung 42 griechische Handschriften finden, hebt Nr. 35, Aristoteles ‚sur les météores‘ s. XII als das Wichtigste hervor und spricht den gegründeten Wunsch nach eingehenderer Würdigung der handschriftlichen Schätze aus. Im Essay werden p. 137 und 234 Nr. 37 Ἐκλογὴ καὶ σύνοψις τῶν Βασιλικῶν κατὰ στοιχεῖον, p. 291 Nr. 28 (Philocalia d'Origène et George Codin), p. 296 Nr. 40 (Proclus sur l'Alcibiade, ‚Cyrilli et Georgii Pisidae Chronicon‘, Nicetas, sur Grégoire de Nazianze etc.), p. 323 Nr. 31 (mit Auszügen aus der dédicace) besprochen und p. 336—339 die griechischen Handschriften aus einer copia fiel y puntualmente sacada del original (del catálogo) de la biblioteca del Sr. duque de Huescar mitgetheilt.

[1] Francisco Sanchez de Broca.

Die Revista de Archivos VII (1877), p. 71f. berichtet nur über die Fortsetzung der Katalogisirungsarbeiten durch die Herren Zarco, Nogues und Coupigny.

Davillier, Charles de, Recherches sur l'orféverie en Espagne au moyen-âge et à la renaissance, Paris 1879, 4⁰, beschreibt auf p. 72f. das berühmte Devocionario, eine der schönsten Miniaturhandschriften Spaniens, und hält es für ‚commandé par Isabelle la Catholique pour être offert à sa fille Jeanne la Folle'. P. 73 findet sich eine verkleinerte Abbildung des überaus reichen Einbandes.

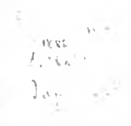
Fierville, Charles, Renseignements sur quelques manuscrits latins des bibliothèques d'Espagne et principalement sur les manuscrits de Quintilien, Archives des Missions scientifiques III. Sér. Tom. 5, p. 86 beschreibt eine Handschrift s. XV (Colegio Viejo de S. Bartolomé Nr. 191), welche enthält: 1. Des extraits de Cassiodore, 2. Une sorte de consultation médicale, 3. Un abrégé de Quintilien: ‚in libro de oratoriis institutionibus' et ‚causarum', 4. Un epitome de divers ouvrages de Ciceron (De officiis, de amicitia De senectute, Orationes, Disp. Tusculanae), 5. Lettres de Sénèque, épitome des ouvrages suivants: De beneficiis, De clementia, De remediis fortuitorum, De quatuor virtutibus, De moribus, Naturalium quaestionum libri, De consolatione. 6. Des extraites et analyses de Macrobe, Pétrone, Térence, Plaute, Varron, Cassiodore (Lettres).

Fita, Fidel y Fernandez-Guerra, Aureliano, Recuerdos de un viage á Santiago de Galicia, Madrid 1880, besprechen p. 39f. eingehend den Codex der Historia Compostelana und seine Beziehungen zu den anderen vorhandenen Manuscripten des Werkes.

Ewald (p. 343—350) beschreibt 12 Handschriften mit gewohnter Gewissenhaftigkeit.

Loewe-Hartel geben Beschreibungen von 33 Handschriften, denen ich nichts hinzuzufügen habe.

Carini beschreibt p. 224 einige der wichtigsten Handschriften: das Gebetbuch Isabella's; eine hebräische Bibel, Pergament s. XV; eine zweite, Perg. s. XIII (Vulgata); eine dritte s. XIV, eine vierte s. XV; einen Codex enthaltend die griechischen Concilien; das Fuero Juzgo; den berühmten Sal-



mantinus mit der siebenten Partida Alfons X.; desselben Historia general, Perg. fol. s. XIII; Historia del Rey Enrique IV. Perg. fol. s. XV; Historia de D. Alvaro de Luna Perg. fol. s. XIV. Alle drei letzteren aus dem Colegio viejo de S. Bartolomé de Salamanca. Ferner: eine Crónica de Enrique Octavo de Inglaterra, endlich das bereits durch Ewald und Löwe ganauer bekannt gewordene liber canticorum (von Carini ‚Breviario gótico' genannt) aus dem Jahre 1059 (cod. 2 J. 3).

Riaño, Critical and Biographical notes on early spanish music, London 1887. p. 64 gibt eine Notiz über cod. 2. I. 5,[1] Romanzen s. XV mit Musiknoten.

Massó Torrents, I., Manuscritos Catalanes de la Biblioteca de S. M. Noticias para un catálogo razonado. Barcelona 1888, verzeichnet 10 für die catalanische Litteratur wichtige Handschriften.

Martinez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario . . . de Burgos, Madrid 1889, p. 74 und 116 über die Cancioneros VII. A. D. (sic) und VIII. D. 4.

Cancionero musical de los siglos XV y XVI. Transcrito y comentado por Francisco Asenjo Barbieri, Madrid 1890.

Es ist die Handschrift 2. I. 5. (Sal 3ª, Est. 12, Caj. 2º).

Als Früchte meiner eigenen Arbeiten in der Bibliothek erschienen folgende kleinere Aufsätze:

El maestro Renallo, escritor del siglo XI en Barcelona, Boletin de la Real Academia de la Historia, tom. X, p. 373ff. separat Madrid 1887 und wieder abgedruckt: Revista de Gerona 1890, p. 257ff. Ferner:

Los cinco libros que compiló Bernardo de Brihuega, por órden del Rey Don Alfonso el Sabio, Boletin de la Real Academia de la Historia, tom. XI (1887), p. 363ff.[2]

C. Facsimiles.

Florez, España Sagrada, tom. XX (1765) publicirte die Anfangsvignette (Sepulcrum Divi Jacobi) der Historia Compostelana in einem Stich.

---

[1] Es ist offenbar der von Barbieri herausgegebene Cancionero, vgl. unten.

[2] Ueber das Werk des Bernardo Brihuega und dessen Bedeutung für die Erkenntniss der Alfonsinischen Büchersammlung, vgl. Einleitung p. 28.

Amador, Historia etc. bietet auf der dem VI. Bande beigegebenen Tafel eine Probe der Handschrift Psalmos penitenciales de D. Diego de Valera.

Villa-Amil gab in der Nummer der Ilustracion gallega y asturiana vom 20. Februar 1879 das Facsimile der oben erwähnten Vignette, nach Fita, Recuerdos p. 40, con mayor correccion que Florez.

Fita, Recuerdos p. 73 gibt aus der Historia Compostelana eine ganzseitige Abbildung, dasselbe Blatt darstellend.

Davillier's Facsimile, vgl. oben.

Ewald-Loewe, Tab. XXXII reproduciren ein Blatt des Liber canticorum 2. J. 5.

Riaño, Critical and Biographical notes on early spanish music, London 1887, gibt p. 28 die Probe einiger Zeilen aus Cod. 2. J. 5. die Beschreibung hiezu p. 27. (In der Signaturangabe ‚7' Druckfehler für J.)

Die Bibliothek, ihrer Institution nach privaten Charakters, ist nur auf Grund einer speciellen von der Palastintendanz auszustellenden Erlaubniss (Real Orden) zugänglich. Ich erlangte dieselbe durch gütige Vermittlung des k. u. k. österr.-ung. Botschafters am Madrider Hofe Grafen Victor Dubsky, dessen wohlwollender Unterstützung meiner Mission bereits in der Einleitung mit Dank gedacht wurde.

Da sich der unter A. 1. genannte Katalog als zur Orientirung nicht dienlich zeigte, so ging ich den Palastbibliothekar Zarco del Valle um die Begünstigung an, die Handschriften selbst Stück für Stück vornehmen und die für meinen Zweck geeignet erscheinenden zu genauerer Prüfung ausheben zu dürfen, was auch bereitwillig gestattet wurde. Bei dieser auf Autopsie gegründeten Durchmusterung des königlichen Handschriftenschatzes ergab sich die vollkommene Berechtigung der Wünsche aller jener Forscher, welche auf umfassende Beschreibung der Handschriftensammlung gedrungen hatten. Gegen dreitausend Nummern umfassend, bietet sie in zahlreichen Stücken Textzeugnisse von hohem litterarischen und historischen Werthe, die, einen geringen Bruchtheil ausgenommen, bis heute unbekannt sind. Es wurden daher nach gewissenhafter Auswahl in mehrmonatlicher Arbeit im Winter 1887/88 und im Frühjahre

1888 gegen 450 Manuscripte dieser Sammlung neu beschrieben. Die Publication dieser Beschreibungen wird im II. Bande der BPLH. Gelegenheit geben, auf die hier nur angedeuteten Mittheilungen früherer Forscher noch genauer zurückzukommen.

227. * *Archivo de la Corona.*

Das im königlichen Palaste befindliche Kronarchiv enthält zwar keine eigentlichen Handschriften von Werken der Litteratur oder der Geschichte, dafür aber eine grosse Zahl von wichtigen Acten, zum Theil in Codexform und auch für den Bibliographen von Bedeutung. Ich erinnere nur an das Inventar des nach dem Tode Philipp II. zur Auction bestimmten Besitzes des Königs in mehreren Foliobänden (auch Handschriften verzeichnend), ferner an den von Graux so lange gesuchten Katalog der von Philipp II. dem Escorial geschenkten Handschriften und Druckwerke (Sección San Lorenzo Legajo 1°). Eine planmässige Durchforschung des Archivs ergäbe ein überaus reiches Material zur Geschichte der Handschriftensammlungen spanischer Regenten und der Mitglieder des Hofes. Eine ausführliche Memoria über Organisacion del Archivo de la Corona von dem derzeitigen Archivar José de Güemes y Willama zeigt die Revista de Archivos tom. VII, p. 56 an.

Meine Arbeiten im Archive bestanden vorzüglich in der Durchsicht der oben genannten Inventare für das Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.[1] Ueber das von mir aufgefundene Inventar der Schenkungsurkunde Philipp II. an den Escorial vgl. den Artikel Escorial, Biblioteca del Real Monasterio A. I. 1[b].

---

[1] Vgl. Inventare aus dem Archivo del Palacio zu Madrid, Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. XIV, p. 1 ff., wo der erste Theil dieses Verzeichnisses zur Publication gelangte. Dasselbe führt fol. 217—225 an: Oras y libros de officio diviuo y de debocion; fol. 225—257: Libros del canto del servicio de capilla; fol. 257— 293: Libros de diversas facultades, endlich fol. 1010—1014: Libros añadidos que no estaban cargados. Alle diese Bücher gehörten zur Privatbibliothek Philipp II., die er von den für den Escorial bestimmten sonderte und für sich behielt. Da sie jedoch im Auctionsverzeichniss erscheinen, ist anzunehmen, dass sie für das königliche Haus dauernd verloren giengen.

Madrid.

228. **Biblioteca Nacional.*

Ebenso wie bei Sammlung der bibliographischen Daten über den Escorial musste auch bei dem hier folgenden Abschnitt darauf verzichtet werden, sämmtliche Publicationen oder Editionen, welche sich nur mit einer oder einigen wenigen Handschriften beschäftigen, zu verzeichnen.

Vor kurzer Zeit wurde der Nationalbibliothek die Handschriftensammlung des Herzogs von Osuna einverleibt, welche im Jahre 1886 vom Staate sammt den grossen Bücherschätzen um mehrere Millionen Realen angekauft worden war.

Diese Privatsammlung, welche ihre eigene Geschichte hat, musste daher unter dieser Rubrik ihre Behandlung finden; wir unterscheiden also:

I. Aeltere Fonds und II. Fonds Osuna.

I. Aeltere Fonds.

A. Handschriftliche Kataloge.

Ein handschriftlicher Bericht über die Biblioteca nacional an den König von Spanien, verfasst von Juan de Santander, findet sich in der königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Vgl. Bibliotheca Hulthemiana Tom. VI, p. 268, Nr. 909.

Biblioteca Real de Madrid. Estado de los manuscritos, su procedencia y de los libros impresos.

Manuscript (Vol. LXXVII) des Instituto de Jove-Llanos zu Gijon, vgl. Somoza de Montsoriu, Catálogo p. 151.

Behufs Feststellung der aus Toledo nach der Nationalbibliothek überführten Handschriften wurden verschiedene handschriftliche Kataloge angelegt, darunter eine mir vorgelegte Lista de los Codices de la Libreria del Cabildo de la Catedral de Toledo, que se han recibido en esta Biblioteca Nacional.

Vgl. Hartel-Loewe p. 538. Leider sind diese Listen ungenau und entsprechen nicht mehr den thatsächlichen Verhältnissen; dies um so weniger, als einige Handschriften wieder nach Toledo zurückgestellt, andere in späterer Zeit von Seite der Nationalbibliothek aus Toledo reclamirt wurden.

Der handschriftliche, für das Publicum bestimmte Katalog besteht aus drei Bänden in Folio (nach Ewald p. 285 von Antonio Gonzalez 1826 begonnen). Leider ist derselbe alphabetisch nach Autoren und Materien angelegt, daher wenig dienlich.

Ueber einen neu angelegten Zettelkatalog der Handschriften berichtet das Anuario I (1881), p. 142 El índice moderno de Manuscritos comenzado en 1874 comprende hoy las papeletas correspondientes á 3500 manuscritos. Ferner heisst es daselbst: Existen 7000 volúmenes de obras y papeles varios, catalogados en un Índice en tres volúmenes en folio, hecho en el siglo pasado. Hay además otro volumen de Indice de los manuscritos árabes y griegos, y finalmente, otros dos volúmenes en folio tambien donde constan las genealogías de una numerosa coleccion de apellidos conservadas en un mismo estante y formando seccion aparte.

Endlich wäre hier noch zu erwähnen: Relacion de todo lo sucedido en las comunidades de Castilla y otros Reynos reynando el Emperador Carlo quinto.

Cod. Vindobon. 13529. In den Tabulae codicum findet sich (VII, p. 229) folgende Bemerkung: Haec relatio descripta est e codice G. 96 saeculi XVI in Bibliotheca Matritensi publica asservato et quidem summa cura et industria, ut testatur Paschalis de Gayangos nota hispanica ab ipso exarata ‚Londres 26. de Agosto de 1851‘ et ad calcem adligata.

B. Druckwerke.

Florez, España sagrada tom. XI (1753), p. 48 ff. beschreibt zwei Handschriften von Alvars liber scintillarum aus der ‚Real Biblioteca‘, eine, A. 110, dem 11., die zweite, A. 114, dem 14. Jahrhundert angehörig.

Tom. XIII (1756), p. 330 ff. erwähnt und benützt er bei der Ausgabe von Paulus Diaconus De vita et miraculis Patrum Emeritensium eine Handschrift gleicher Provenienz. Ebenso diente ihm bei Herausgabe von Sebastiani Chronicon Nomine Alfonsi tertii recens vulgatum in demselben Bande p. 475 ff.: otro Ms. de que usó Ambrosio de Morales, pues tiene algunas cosas de su mano en las margenes, y existe hoy en la Real Bibliotheca de Madrid sowie die ebendaselbst befindliche Copie des D. Juan B. Perez.

Tom. XIV (1758), p. 117, die Actas de S. Mancio martyr besprechend, sagt er: Yo tengo copia de un MS. Gothico, que se guarda en la Real Bibliotheca de Madrid, algo diferente de lo publicado.

Tom. XVI (1762), p. 349 wird ein Codex mit Bruchstücken der Opera S. Valerii erwähnt und zur Ausgabe der Werke in diesem Bande herangezogen: En la Real Bibliotheca de Madrid hay tambien un Codice Gothico con la primera revelacion hecha á Maximo y el Acrostico: pero falta todo lo demás.

Iriarte, Joannes. Regiae Bibliothecae Matritensis codices Graeci mss. Volumen prius (un.) Matriti, 1769, fol.

Ausführliche Beschreibung von 125 Nummern, die bis heute noch nicht überholt ist. Die Vorrede gibt einige Bemerkungen über die Genesis des griechischen Fonds.

Plüer, Carl Christoph. Reise von Madrid nach dem Escurial, in Anton Friedrich Büsching's Magazin für die neue Historie und Geographie, Theil IV. Hamburg 1770, p. 389 schätzt die Bibliothek bereits damals auf 60.000 Bände, bemerkt jedoch: ‚An alten Handschriften hat sie keinen Vorrath'. Sonst findet sich nur eine Notiz über die Erwerbung der Bibliothek des Cardinals Aquinto.

El fuero viejo de Castilla, sacado y comprobado con el ejemplar de la misma obra, que existe en la real biblioteca de esta corte, y con otros mss. Publicanlo con notas historidas y legales los doctores D. Ignacio Jordan de Asso y D. Miguel de Manuel y Rodriguez del Rio. Madrid 1771 fol. Cf. Valentinelli p. 23.

Mir lag nur die Ausgabe von 1847 vor, welche p. XLIII über das Manuscript de la Biblioteca Real de una letra bastante antigua berichtet, das zur Ausgabe verwendet wurde.

Ponz, Viage de España, Bd. V (1782), p. 155—158.

Abriss der Geschichte der Bibliothek bis 1780, Erwähnung der Fonds und der wissenschaftlichen Arbeiten über dieselben; interessant die Notiz: hoy se está preparando para la imprenta el segundo Tomo de la Biblioteca Griega, que dexó escrito el expresado D. Juan Yriarte.[1] Ueber die Manuscripte keine specielle Bemerkung.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, Madrid, 1786, Tom. II beschreibt : p. 301 : eine Bearbeitung der ‚Coleccion de Concilios' und verschiedene Werke des Isidor von Sevilla, Manuscript Burriel's, mit Collationen von alten Toledaner Handschriften (vgl. ibid. p. 377); p. 421: cod. B. 31. Beatus in Apocalypsin aus S. Isidro von Leon. p. 456: Mittheilungen aus der Burriel-Collection, und zwar aus seinen unedirten Memorias de las Santas Justa y Rufina. p. 491: über einen Codex der Historia Compostelana. p. 511: (in der Burriel-Collection) Copie des Werkes ‚Planeta' von Diego de Campos. p. 536 ff.: Arzobispo Don Rodrigo, Historia de España (Ausführliche Excerpte) p. 539: Historia de las Nabas de Tolosa (alte Signatur CCIIII). p. 529 und 581: cod. F 46 Escritos del Arzobispo D. Rodrigo y Lucas de Tuy. p. 592: cod. C. 16, Juan de Dios, Liber casuum decretalium. p. 627: (in der Burriel-Collection) Pseudo Alfonso, Libro del Thesoro.

Tychsen O. Gerh., Beschreibung der Handschriften von Homer in dem Escurial und der königl. Madrider Bibliothek; enthalten in:

Bibliothek der alten Literatur und Kunst; mit ungedruckten Stücken aus der Escurialbibliothek und anderen, herausgegeben von Thomas Christoph Tychsen, Chr. W. Mitscherlich und A. H. L. Heeren. Göttingen 1786—1794. Stück VI, Nr. 2.

Ferreira Gordo, Joaquim José, Apontamentos para a Historia Civil e Litteraria de Portugal e seus Dominios, collegidos dos Manuscritos assim nacionaes como estrangeiros, que existem na Bibliotheca Real de Madrid, na do Escurial, e nas de alguns

[1] Dieser Band ist niemals erschienen; das Manuscript wird jedoch in der Nationalbibliothek aufbewahrt. Vgl. Graux, Rapport, p. 122.

Senhores, e Letrados da Corte de Madrid. In Memorias de Litteratura Portugueza Lisboa 1792, 4°, tom. III, p. 1—92.

Die fleissige, bisher wenig beachtete Schrift berichtet zunächst von p. 14 ab die Geschichte der Nationalbibliothek und bringt hierauf Notizen über andere Büchersammlungen. Den Haupttheil der Arbeiten bildet ein ziemlich ausführlicher Handschriftenkatalog in drei Abtheilungen: Divisaõ I: Das Memorias, Documentos, e Escritos em Portuguez (p. 29—61). Div. II. Das Memorias, Documentos, e Escritos em Castelhano (p. 62—88). Div. III. Das Memorias Documentos, e Escritos em outras Linguas (p. 88—92). Die Manuscripte, durchwegs mit Signaturangabe verzeichnet, entstammen den im Titel genannten Bibliotheken, vorzüglich der Biblioteca nacional, aus welcher mehrere hundert angeführt erscheinen.

Risco, España sagrada, tom. XXXVIII (1793), p. 110 spricht vom Liber Chronicorum ab exordio mundi usque Eram MCLXX und bemerkt: Este centon se halla en el codice Complutense, que ahora existe en la Real Biblioteca de Madrid, de que da noticia Perez Bayer en sus notas al tomo II de la Biblioteca Vetus p. 14.[1]

(Kaufhold, Anton), Spanien, wie es gegenwärtig ist. Gotha 1797, Th. II, S. 165—167.

Allgemeiner Bericht eines Reisenden über die Bibliothek, ohne Rücksichtnahme auf Handschriften.

Fischer, Christian August, Reiše von Amsterdam über Madrid und Cadix nach Genua etc. Berlin 1799. 8°.

Enthält nach Haenel auf p. 225ff. Notizen über die Nationalbibliothek; war mir nicht zugänglich.

La Serna Santander, Carolus. Praefatio histórico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae 1800. 8° (Wieder abgedruckt bei Migne, Cursus Patrologiae, Ser. latinae tom. LXXXIV, col. 849ff.).

Behandelt p. 5 Quinque (codices canonum) in bibliotheca regia Matritensi, diese gehören jedoch dem Escorial und wurden

[1] Bezüglich der Ausnützung der Noten Bayers zu Nic. Antonios Bibliotheca Hispana sowie der Berichte dieses selbst über die verwertheten Handschriften gilt auch für die Nationalbibliothek (damals B. real) das bereits in der Rubrik Escorial Bemerkte.

nur für gewisse Zeit nach Madrid gebracht. Dann heisst es: alterum codicem, ecclesiae Palentinae a sapientissimo rege Alphonso dono datum, Burriel noster primus indicavit, effecitque, ut in laudatam bibliothecam regiam, ubi nunc extat, transferretur. p. 6 und 20 über ein anderes Exemplar gleichen Inhalts, nach dem früheren Besitzer codex Loayso-Carvajaleus genannt.

Fischer Christ. Aug., Gemälde von Madrid. Berlin 1802.

P. 186—190 einige allgemeine Bemerkungen ohne besonderes Interesse.

Gil Polo, Gaspar, La Diana enamorada, cinco libros, que prosiguen los siete de Jorge de Montemayor, Nueva impresion con notas al canto de Turia. Madrid 1802. 8°.

Diese Ausgabe, in welcher nach Hänel multi Bibliothecae Regiae Codices commemorantur, führt nur p. 502 eine Tabla de las familias y linages als copia M. S. de la Real Biblioteca an. Die übrigen mit B. M. signirten Handschriften, auf welche der Herausgeber Francisco Cerda y Rico sich beruft, stammen aus der Bibliothek des Gregorio Mayans, vgl. p. 289.

Laborde, Alexandre de, Itinéraire descriptif de l'Espagne, Paris 1809. Tom. III, p. 115f. Kurze geschichtliche Notiz.

Bailly, J. Louis Amand, Notices historiques sur les bibliothèques anciennes et modernes, suivies d'un tableau comparatif des produits de la presse de 1812 á 1825. Paris, Roussellon 1827.

Kennt nur arabische Handschriften der Nationalbibliothek; zur Charakterisirung der Mittheilungen Bailly's vgl. den Artikel Escorial.

Haenel, Catalogi col. 965—974. Zur Zeit, da Hänel die Nationalbibliothek besuchte (1828), waren die Bibliothekare eben mit Neuanlage eines Katalogs beschäftigt, den er nicht einsehen konnte. Er verzeichnet aber nahe an 500 Handschriften mit Signaturangabe, gibt also zu den bestehenden Katalogen ein wünschenswerthes Supplement.

Torres Amat, Felix, Memorias para ayudur á formar un deccionario crítico de los escritores Catalanes. Barcelona 1836.

Unter den zahlreichen Handschriften der Nationalbibliothek, deren Torres Amat bei seinen Quellenangaben gedenkt, seien hervorgehoben: p. 186: cod. G 160 Ilustraciones á los condados de Rosellon, Cerdaña y Conflent. p. 621: cod. G 215 Fr. Juan

Toló, Antiguedades del monasterio de Poblet y extractos de varias crónicas de los reyes de Castilla. p. 688 ein ausführliches Verzeichniss der Handschriften, welche über Catalonien handeln. p. 706: cod. X 145 Llibre del gentil é dels tres subis mit der Schlussnote: Este libro mandó trasladar Alfonso Ferandez de Ferrera á Andrés Ferandez á 28 de junio año de MCCCCVI se acabó en el dicho dia é año en la carcel.

Knust, Heinrich Friedrich, Reise nach Frankreich und Spanien in den Jahren 1839 bis 1841 aus seinen Briefen. Veröffentlicht von G. H. Pertz im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. VIII, p. 102—252. Handschriftenverzeichnisse ibid. p. 786—822.

Die Nationalbibliothek wird auf p. 152—154, 173—179, 189f. behandelt, die Handschriftenverzeichnisse sind p. 768—808 veröffentlicht. Die an letzter Stelle gegebenen Listen sind besonders sorgfältig, stets mit Signaturangabe versehen und daher eine weitere Ergänzung der bereits genannten Kataloge.

Vogel, Litteratur etc. p. 479. Kurze bibliographische Notizen, die über Hänel nicht hinausgehen.

Navarrete, Martin Fernandez de, Discurso leido á la Academia de la historia, en junta de 24 de noviembre de 1837. Madrid 1838.

Der mir nicht zugängliche Vortrag verbreitet sich auch über die Nationalbibliothek.

Gachard, Luis Prosper, Rapport sur ses recherches en Espagne. Compte rendu des séances de la Commission Royale d'Histoire, Bruxelles, Vol. IX (1845), p. 241—299.

Vorzüglich über Manuscripte der Nationalbibliothek, welche spanische Geschichte betreffen (mit vielen Auszügen). Zum Theil überholt durch das weiter unten zu nennende grosse Werk.

Castellanos de Losada, Basilio Sebastian, Apuntes para un catálogo de los objetos que comprende la coleccion del Museo de Antigüedades de la Biblioteca nacional de Madrid, con exclusion de los numismáticos: acompañado de una ligera reseña del Museo de medallas y de los demas departamentos de la misma biblioteca. Madrid 1847.

Das Werkchen enthält in seinem zweiten Theile mehrere den Bücherbeständen gewidmete Abschnitte p. 161—176 (Be-

schreibung der Bibliothek nach den Sälen); p. 177—191 (Geschichte); p. 189 (über die Indices Bayer's); p. 192—212 (Verzeichniss der Bibliothekare).

Rozière, Eugène de, Formules wisigothiques inédites, publiées d'après un manuscrit de la Bibliothèque de Madrid. Paris 1854.

Die section première bietet eine Notice historique sur la bibliothèque de Madrid, in dieser auch Daten über die wichtigsten Handschriften und die in der Bibliothek ausgeführten grösseren Arbeiten. Die Section deuxième enthält die description du manuscrit F 58 de la bibliothèque de Madrid (p. XVII—XXV), p. 1—32 den Text.

Heine, Gotthold, Bibliotheca anecdotorum seu veterum monumentorum ecclesiasticorum collectio novissima. Ex codicibus bibliothecarum Hispanicarum. Pars I (un.): Monumenta regni Gothorum et Arabum in Hispaniis. Praefatus est J. E. Volbeding. Lipsiae 1848. 8°.

Enthält p. 123 ff. ‚Bulgarani epistolae' herausgegeben unter Benützung von cod. Dd. 104.

Ford, Richard, A handbook for travellers in Spain. Third edition London 1855.

Part II, p. 721 gibt kurze Notizen über Geschichte und Bestände.

Muñoz, Diccionario etc., erwähnt häufig Manuscripte der Nationalbibliothek, Städte- und Klostergeschichten etc., meist sehr jungen Datums, daher auf eine Specificirung verzichtet wurde.

Edwards, Edward, Memoirs of libraries. London-Leipzig 1859. II, p. 549.

Notiz nach Ford.

Eguren erwähnt p. L eine Bibel s. X (wahrscheinlich der Toletanus) und beschreibt von p. 18 ab zweiundzwanzig Bibeln der Nationalbibliothek, leider durchwegs ohne Signaturangabe. Die Beschreibung des Beatuscodex aus León p. 50, die des códice canónico p. 77.

Valentinelli p. 20—26.

Abriss der Geschichte der Nationalbibliothek und sorgsame bibliographische Zusammenstellungen; leider sind die Handschriften, von denen nur ganz wenige Erwähnung finden,

nicht nach Gebühr berücksichtigt. Die Notizen über den Status der Bibliothek sind nach dem Anuario zu berichtigen.

Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura Española, 7 Vol. Madrid 1861—1865.

Amador hat wie die Handschriften des Escorial so auch in gleicher Weise die der Nationalbibliothek zum Gegenstand eingehenden Studiums gemacht (vgl. tom. IV, p. 60). Seine mitunter sehr ausführlichen Beschreibungen können hier nur auszugsweise mitgetheilt werden.

Tom. II, p. 157 Eingehende Besprechung des Chronikencodex F 134.

p. 161. cod. G 113. Historia antigua de Ávila. Acabóse descrivir en la dicha ciudad de Ávila . . . año de mill y seiscientos años, para mí, Luis Pacheco, regidor de la ciudad de Ávila.

Tom. III, p. 49. cod. F 133. Crónica de once Reyes. Cf. p. 95 und 398.

p. 285. cod. F 152 saec. XII enthält: 1. Epistola Turpini archiepiscopi ad Leoprandium. 2. Historia famosissimi Karoli Magni. 3. Gesta Alexandri magni. 4. Relatio cuiusdam de Indiae regione et de bragmanis eorumque conversatione. 5. Historia Apollonii Tyrii. 6. Epistola presbiteri Johannis ad romanum Imperatorem. 7. Vita Amici et Amelii. 8. Gesta Salvatoris. 9. Visio. 10. Altera visio. 11. De Infantia Salvatoris. 12. De purgatorio Sancti Patricii. 13. Vita Beatorum Barlaam et Josaphat. 14. Passio beati Amasii. 15. Historia Sanctorum septem dormientium. 16. Gesta et passio Beati Mathiae apostoli. 17. Gesta francorum et aliorum jerosolimitanorum. 18. Tratado incompleto de plantas, piedras preciosas, aves etc. (de Letesma?). Cf. p. 289, 291, 296, 297, 301, 581 (Auszüge).[1]

p. 347. cod. F 68. Crónica de Fernan Gonzalez con un prólogo de Luis Tribaldos de Toledo.

p. 392. cod. Gg 101. Poema de Jusuf (am Schluss des Bandes ein Facsimile).

p. 406. cod. D 56. Anales de los Reyes Godos de Astúrias, León etc. — Fuero de Sobrarve.

---

[1] Offenbar dieselbe Handschrift beschreiben Ewald p. 303 und Hartel-Loewe p. 400—404, jedoch unter der Signatur Ee 103.

Tom. III, p. 422 sq. codd. F 36 und F 133. Arzobispo Don Rodrigo, Historia Gothica. Cf. p. 428 sqq. Tom. IV, p. 26.
p. 437. codd. Bb 52 und Cc. 88. Libro de los doce Sabios.
p. 472. cod. M 110. Libro de ‚Hortulus‘ y varias poesias elegiacas.
p. 502. cod. Dd 94. Copie des Toletanus der Cántigas de D. Alonso el Sabio.
p. 518. cod. L 85. Alfonso el Sabio, Libro del Tesoro. Am Ende: Fecho fué este libro en el anno de la nuestra salud MCCLXXII.
p. 545. cod. Bb 59. Libro del Bonium.
p. 552. cod. S 34. Libro de la caza de Don Juan, hijo del infante Don Manuel. Cf. p. 553, 563.
p. 568. cod. F 81. Crónica Abreviada del Infante Don Manuel. Cf. p. 582 und tom. IV, p. 291.
p. 569. cod. F 1. Grande y general Estoria de D. Alfonso el Sabio. Cf. p. 595.
p. 588. cod. F 133. Poema del mio Cid.
p. 631. cod. L 3. Rabbi Jehuda Mosca-ha-Qaton, Lapidario.
p. 633 sq. cod. L 97; L. 184; T. 273; K. 196. Alfonso el Sabio, Obras Astronómicas.
p. 637. cod. L 3. Alfonso el Sabio, Libro de la Ochava Sphera et de sus XLVIII figuras. Vgl. oben und p. 649.
p. 647. cod. L 9, 7. Alfonso el Sabio, Libro de Cánones de Albateni; aus dem Besitz des Lucas Cortés.
p. 648. cod. Bb 119. Astronomischer Tractat, verfasst im Auftrage Alphons X.
Tom. IV, p. 7. cod. L 132. Libro de los Fechos et los Castigos de los Philosophos. — Libro de los cien Capitulos.
p. 10. cod. P 23. Don Sancho IV. Libro de los Castigos.
p. 17. cod. L 127. Libro del Tesoro, 1065 (?) Alfons VI. gewidmet.
p. 18. cod. F 108. Diego de Valera, Doctrinal de Principes.
p. 24. cod. J 1. Grand conquista de Ultramar ‚magnifico Ms... en fol., vitela de 360 fojas . . . y preparado todo él para ser enriquecido con esmeradas miniaturas, sagun muestran las primeras fojas, en que se halla representado el ‚cerco de Belinas‘ y el ‚socorro de Jerusalem‘.
p. 31. codd. L 131 und T 8. Sancho IV, Lucidario.

Tom. IV, p. 35. codd. P 23 und S 23. Sancho IV, Libro de los Castigos. Auszüge p. 570 ff. Ueber die letztere Handschrift berichtet Amador p. 40 ,escrito en papel á una columna, y enriquecido de viñetas iluminadas, donde si el diseño no es correcto, existe siempre el interés de los trajes que son los usados al escribirse el códice. En la segunda foja se halla representado Don Sancho, sentado en el trono en ademan de aleccionar á su hijo que aparece arrodillado ante él. Sobre la viñeta se lee esta equivocada inscripcion: Initio et sapiencie timor Domini.

p. 53. cod. X 137. Libro de los cien capitulos.

p. 87. cod. Bb 133. Alfonso de Valladolid, Libro de las Tres Gracias.

p. 91. cod. Bb 82. Pedro Gomez Barroso Libro de los Conseios et Conseieiros; ausserdem: Consejos y documentos de Rabbi don Sem-Tob und ,Consolacion de España', diálogo escrito a principios del siglo XV.

p. 127. cod. P 13. Ramon Muntaner, Sermó ó presichança, gerichtet an Jaime II de Aragon. MS magnifico y coetaneo. Am Schluss die Note: Iste liber fuit scriptus et splicitus die Veneris qui fuit tercio Kalendas septembris, anno domini millesimo CCC° quadragesimo secundo.

p. 134. cod. G 160. Bernard Desclot, Crónicas ó Conquestes.

p. 149. cod. F 99. Historia de don Servando (eine Copie Pellicer's).

p. 206 ff. cod. S 34. Don Juan Manuel, Obras. Vgl. auch p. 224, 235, 247, 258, 435, 513.

p. 292. cod. F 60. Cronica complida (fälschlich Don Manuel zugeschrieben).

p. 304. Juan Manuel, Libro de los Exemplos (cod. s. XV. 4°).

p. 331. cod Bb 134. Jacobo de Benavente, Vergel de la Consolacion.

p. 362. codd. D 53; D. 144; D. 521; K. 49; V. 39. Libro del Becerro (in der Art eines statistisch-genealogischen Handbuches) im Auftrage Alfons XI. verfasst.

p. 368. cod. F 31. Libro de las tres Crónicas; Crónica de D. Alfonso XI.

p. 387. codd. F 32 und F 186. Crónica general. Vgl. p. 390 f. und p. 402.

Tom. IV, p. 438. cod. F 68. Gonzalo de Arredondo, Chronica.
p. 596. codd. M 100 und S 34. Juan Manuel, Conde Lucanor. Cf. p. 60.
Tom. V, p. 76. cod. Aa 103. Libro de Lanzarote (II. u. III. Theil).
p. 151. codd. L 149; L 176; L 197. Pedro Lopez de Ayala, Libro de la Cetreria.
p. 226. cod. Bb 136. Pedro Gomez de Albornoz, Libro de la Justicia y de la Vida espiritual.
p. 234. codd. A 103. Pedro de Luna, De horis canonicis dicendis. C 73 desselben Constitutiones Archiepiscopi Tarraconensis.
p. 254. cod. F 113. García de Euguí, Crónicas.
p. 364. cod. F 89. Coronica del Rey Don Rodrigo.
p. 274. cod. J 70. ‚Libro Ultramarino‘ saec. XV.
p. 334. codd. G 151 und M. — Y 4° (?). Pablo de Santo Maria, Edades trovadas.
p. 338. cod. L 119. Cirurgía rimada del Maestre Diego de Cobos.
Tom. VI, p. 21. cod. Bb 30. Valerio Maximo, catalanische Uebersetzung.
p. 30. codd. M 16 und M 17. Vergils Aeneis, übersetzt von Enrique de Aragon.
p. 35. codd. M 56; Q 224; T 130; T 269. ‚Omero romanzado‘. Auszüge, übersetzt von Juan de Mena. Cf. p. 51.
p. 41. codd. Bb 97 und P 36. Petrarca, De vita solitaria, übersetzt unter dem Titel: Flores é sentencias de la Vida de Poledumbre. cod. Ff 153. Desselben Invectivae contra medicum quendam unter dem Titel Reprehensiones é denuestos contra un médico rudo é parlero. cod. X 190. Desselben Epistola X^a^ variarum (Letra de Reales costumbres). cod. S. 295. Desselben De remediis utriusque Fortunae (Remedios de próspera é adversa fortuna). cod. Dd 149. Boccaccio, Genealogia de los dioses. cod. Ff 124. Desselben De Claris mulieribus (Tratado de mujeres ilustres).
p. 62. codd. Y 215 und M 28.[1] Cancioneros de Ixar y de Estuñiga. Cf. p. 426 und 533; tom. VII, p. 460, 466.

[1] Die Signatur ist an den citirten Stellen schwankend angegeben (M. 275 und M. 48).

Tom. VI, p. 252. cod. Y 115. Doctrinal de Caballeros; codd. T 129 und T 157 Auszüge aus demselben. p. 258. cod. F 101. Enrique de Villena, Obras.

p. 286. cod. S 10. Don Enrique de Aragon, Tractado de casso et fortuna; desselben Tratado del dormir et despertar et del soñar; desselben Especies de adivinanças.

p. 303. cod. P 156. Fernan Perez de Guzman, Floresta de Philósophos.

p. 309. codd. Bb 8 und X 214. Juan el Viejo Declaracion del Salmo LXXVII.

p. 312. cod. Bb 94. Corona de monjes (Aureola ó Corona Monachorum).

p. 320. cod. Bb 70. Maestre Pedro Martin, Sermones en romance (unter dem Titel: el Conde).

p. 326. cod. Bb 96. Enseñamentos de Coraçon geschrieben von Pedro Al. (Alvarez oder Alfonso?)

p. 331. cod. H 49. Alonso de Cartagena, Proposicion sobre Portugal. codd. Bb 64; Cc 119; E 169; M 100; X 250. Oracion sobre la preferencia de Inglaterra.

p. 343. cod. Q 224. Rodriguez del Padron, Siervo Libre de Amor.

p. 533. cod. Dd 61. Copie eines Cancionero general der Biblioteca Colombina in Sevilla.

Tom. VII, p. 27. cod. D 190. Cárlos de Aragon, Epistola á todos los valientes letrados de España. Fernando de Bolea, cartas.

p. 31. codd. T 115 und G 139. Corónica de los reyes de Navarra por el principe D. Cárlos de Viana.

p. 41. cod. G 151. Pere Tomich, Suma de la Corónica de Aragon y principado de Cataluña traducida del lemosin por Juan Pedro Pellicer saec. XVII.

p. 65. cod. Q 36. 1. Leonardo de Arezzo, Caballeria, traducida por Pero de la Panda. 2. Angel de Milan, Las quatro virtudes ó doctrinas que compuso Séneca. 3. Desselben Condicion de la Nobleza, beide übersetzt vom Prinzen Viana.

p. 83. cod. P 61. Don Pedro el Condestable, Obras. ‚Ffou acabad lo present libre á X de may any 1468 de ma den Cristofol Bosch librater. Deo gracias.‘

p. 236. cod. Cc 77. Uztarroz, Biblioteca Aragonesa.

Tom. VII, p. 298f. cod. F 108. Diego de Valera, Obras. 1. Tractado, llamado Defensa de Virtuosas mujeres. 2. Tractado, llamado Espejo de Verdadera nobleza. 3. Ceremonial de Principes. 4. Tractado de las armas. 5. Exortacion de la paz (cf. p. 365). 6. Tractado de las epístolas (cf. p. 409).

p. 320. cod. G 157. Gonzalo García de Santa Maria, Presion de Cárlos, principe de Viana, omision é guerra de los catalanes. cod. Dd 184 dasselbe Werk, lateinisch.

p. 327. cod. F 96. Andreas Bernaldez, Crónica de los Reyes Católicos.

p. 365. cod. S 219. Pensamientos variables (nicht authentischer Titel eines anonymen, an Isabella die Katholische gerichteten Tractats, cf. p. 578).

Borao, p. 70f.: historischer Rückblick. Die Zahl der Handschriften wird auf 8000 angegeben.

Maassen, Friedrich, Bibliotheca latina iuris canonici manuscripta a. a. O. p. 163f. behandelt die codd. Ee 106; P 21; Q 14 nach Hänel, Gonzalez und Knust.

Gallardo, Bartolomé José, Ensayo de una biblioteca española de libros raros y curiosos ... aumentados por Manuel Remon Zarco del Valle y J. Sancho Rayon. Madrid 1863—1889. 4 Vol.

Vol. II enthält mit separater Paginirung (p. 1—179) einen Índice de manuscritos de la Biblioteca Nacional, einen von Gallardo gefertigten Auszug aus dem oben erwähnten handschriftlichen Kataloge. Das Urtheil Ewald's, der diese Liste dürftig und nur die Geschichte Spaniens betreffend nennt, ist dahin zu modificiren, dass sämmtliche spanische Manuscripte der Bibliothek in etwa 8000 Artikeln, also auch Uebersetzungen classischer Autoren (Aristoteles, Cicero, Seneca etc.) und der Kirchenväter (Augustinus, Gregorius etc.) angeführt erscheinen, daher die Zusammenstellung auch für Geschichte der classischen Philologie, des Humanismus etc. von Wichtigkeit ist. Die durchwegs beigefügte Signaturangabe erhöht den Werth des Verzeichnisses.

Amador de los Rios, La pintura en pergamino, en España, hasta fines del siglo XIII. Museo Español de Antiguedades tom. III (1874), p. 1—41. Vgl. oben den Artikel Escorial. Ueber eine Bibel der Nationalbibliothek p. 13.

Gutierrez de La Vega, Biblioteca Venatoria tom. I (1871) behandelt unter den Nummern 5, 6, 36, 37, 38, 41, 44, 51, 58, 59, 61, 66, 68, 72, 77, 80, 83, 89, 90, 93—96 und 100—102 handschriftliche Tractate aus dem Gebiete der Jagdschriftstellerei, welche der Nationalbibliothek angehören; fast ausschliesslich jüngeren Datums.

Gachard, Louis Prosper, Les bibliothèques de Madrid et de l'Escurial. Notices et extraits des manuscrits qui concernent l'histoire de Belgique. Bruxelles 1875. 4°.

Ueber die Nationalbibliothek p. XXXIIIf. (wo von 30.000 ouvrages ou documents manuscrits gesprochen wird) und p. 1 bis 424; hier sehr genaue Beschreibung von 155 Handschriften, die in das oben bezeichnete Gebiet fallen, mit zahlreichen Auszügen und Documentencopien. An diese schliessen sich noch p. 425—538 Apendices.

Ruelle, Charles Émile, Rapports sur une mission littéraire et philologique en Espagne, Archives des missions scientifiques Sér. III, tom. 2, p. 502 und 563—579 über verschiedene griechische Handschriften der Nationalbibliothek. P. 504 glossarium graeco-latinum saec. XV.

(Breton y Orozco, Cándido) Breve noticia de la Biblioteca Nacional. Madrid, Aribau & compania 1876.

Lag mir nicht vor. Contiene curiosísimos datos acerca de su fundacion, sus directores, sus acrecentamientos, su tesoro bibliográfico, sus tipográficas preciosidades . . . sus manuscritos y sus codices. Revista de Archivos tom. VI (1876), p. 20f. Vgl. ibid. VII, p. 99, not.

Graux, Rapport, p. 122—124.

Ueberblick über die Fonds griechischer Handschriften und kurze Beschreibung einiger der wichtigsten.

Ruelle, Charles Émile, Deux textes grecs anonymes, concernant le canon musical heptacorde, puis octacorde, publiés d'après le ms. N. 72 de la Biblioteca Nacional de Madrid im Annuaire de l'Association pour l'encouragement des études grecques en France. XIe Année (1877), p. 147—169. Voran geht eine Notiz:

Graux, Charles, Sur le manuscrit N. 72 et sur C. Lascaris unter Heranziehung weiterer griechischer Handschriften der Nationalbibliothek.

Milà y Fontanals, M(anuel), Notes sur trois manuscrits. Revue des Langues Romanes tom. X (1876).

An zweiter Stelle (p. 225) wird Un roman catalan s. XV (212 Blätter füllend) und an dritter Stelle Une traduccion de la Discipline cléricale perg. s. XIV, beide der Nationalbibliothek angehörig, beschrieben. Signaturangabe fehlt.

Revista de Archivos VII (1877), p. 55.

Kurze Notiz über einen kostbaren Codex der Nationalbibliothek, welcher im Boletin de la Sociedad Geográfica de Madrid publicirt werden soll. En éste códice, que perteneció al Marqués de Santillana, se refiere el viaje de exploracion que en 1350 hizo un fraile franciscano á la tierras africanas.

Paz y Melia, Antonio, Un códice notable de la Biblioteca Nacional. Revista de Archivos VII (1877), p. 124—128; 141—144.

Behandelt eine Handschrift mit einer alten Uebersetzung der Disciplina clericalis des Pedro Alfonso. Analyse und Auszüge.

Graux, Charles, Éloge du duc Aratios et du Gouverneur Stéphanos, publié pour la première fois d'après le ms. de la Biblioteca Nacional de Madrid. Paris 1877. Vgl. Boletin de la Real Academia de la Historia, tom. I, p. 300.

Revista de Archivos, tom. VIII, p. 150f.

Zusammenstellung verschiedener Handschriften der Nationalbibliothek, welche der Buchbinder Miguel Ginesta restaurirt und eingebunden hatte.

Fierville, Renseignements, a. a. O., p. 103 ff. erwähnt nebst einer Dissertation über eine Quintilianstelle (VIII 3, 22) s. XVII noch 1. Ovide XV s. parch. coté M. 23 Est. Res. 19. 2. Virgile XVe siècle parch. M. 30 Est. Res. 47. 3. Plaute, parch. s. XV. Q. 38, Est. Res. 20. 4. Roman de la Rose s. XV. Die Toledaner Signatur: Cajon 104, 22, Zelada. 5. Plinius secundus, Historia naturalis s. XIV. Toled. Sign. C 47, 14. 6. Livre d'heures de Charles Quint. 4^{0}. 7. Livre d'heures de Jeanne la Folle. ‚C'est un vrai bijou; les miniatures sont délicieuses et d'une finesse microscopique'. 8. Livre d'heures de Charles VIII, roi de France, ‚vraiment royal'.

Francisque Michel, Rapport, a. a. O., tom. VI, p. 179 ff. bespricht eine Handschrift s. XV Pedro Alfonso, la Clergia de discipline e las Moralitatz de philosophia, T. 283 (die bereits

von Paz y Melia beschriebene Hs.), ferner das Gebetbuch Carl VIII. (vgl. oben) und mehrere jüngere Handschriften.

Graux, Charles, Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial, Paris 1880.

Gelegentliche Bemerkungen über die Handschriften der Nationalbibliothek. So p. 44 über: V. 169. p. 50: O. 43, 44 und 48, vgl. p. 179 f. p. 83: Q. 18. p. 138: Dd. 27. p. 165: K. 100. p. 333: V. 169 (Auszüge). p. 431: O. 75. p. 60—79 Acquisition der Bibliothek des Cardinals von Burgos für die Nationalbibliothek.

Ewald p. 284—321. Beschreibung zahlreicher Handschriften, welche bereits entsprechende Würdigung gefunden hat.

Robert, Ulisse, État des catalogues des manuscrits des Bibliothèques d'Espagne et de Portugal. Cabinet historique XXVI, p. 294—299.

P. 297. f. Madrid.

Carini, Gli Archivi etc. I. p. 127 ff.

Den ersten Theil des Berichtes bildet ein historischer Rückblick p. 127—130; hierauf folgt Zusammenstellung und Beschreibung der einzelnen Abtheilungen der Bibliothek und Verzeichniss der werthvollsten Handschriften. Dieses scheint nicht auf Autopsie gegründet zu sein; Signaturangabe fehlt durchwegs.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros etc. Madrid I (1881), p. 135—151; II (1882), p. 91—101.

Bietet nur Weniges, was sich auf Handschriftenbeschreibung bezieht. Im ersten Aufsatz sind p. 150 einige Cimelien notirt.

Fita y Colomé, Fidel veröffentlicht im Boletín de la Real Academia de la Historia tom. V (1884), p. 308 ff. VI (1885), p. 60 ff., p. 379—409 und 418—429. VII (1885), p. 54—144 Biografias und Poesias von Gil de Zamora aus cod. I 217 sammt genauer Beschreibung.

Hartel-Loewe p. 261—462 und 538—542.

Das bezüglich der Beschreibung der Escorialenses Gesagte gilt auch von diesem Katalog; er ist der gründlichste und für einen Theil der Manuscripte auch erschöpfendste, den wir bis jetzt besitzen.

Miller, Emmanuel, Bibliothèque Royale (sic) de Madrid, Catalogue des manuscrits grecs (Supplément au Catalogue

d'Iriarte). Notices et extraites des manuscrits de la Bibliothèque nationale et autres bibliothèques. Paris, tom. XXXI, deuxième partie, p. 1—117. Beschreibt die Nummern N 126 — N 141 und O 1 — O 103. Eine Ergänzung zu Iriarte und ein Gegenstück zu desselben Verfassers Katalog der Escurialenses.

Rada y Delgado, Juan, Bibliografía numismática Española, Madrid 1886. 4°.

Diese Bibliographie benützt zahlreiche Handschriften der Nationalbibliothek, welche auch für antike Münzkunde interessante Daten bieten; der grössere Theil der Ausbeute entfällt auf die mittelalterliche, vgl. p. 45 Ordenamiento des Jahres 1388 aus der Handschrift Dd 123, p. 46 Pregones s. XV, Dd 124; ferner vgl. p. 59, p. 76, 121 u. ö.

Riaño, Juan F. Critical and Biographical notes on early spanish music. London 1887.

Beschreibung folgender Handschriften: C. 145 Missae Manuale p. 49 f.; C. 82 Canon de edificanda ecclesia p. 58;[1] C. 132 Liber cantus Chori ibid.;[1] C. 153 Liber cantus Chori p. 59;[1] C. 63 Caerimoniale Romanum ibid.;[1] C. 145 Missae Manuale p. 65; C. 131 Ordinarium Precum Ecclesiae Cathedralis Toletanae p. 66; 52, 6 Missale p. 68; 52, 16—22 Missale in sieben Bänden[2] p. 69; Reservado B. 31. De Apocalipsi Johannis p. 108.

Arze, Diego de, De las librerias, de su antiguedad y provecho, de su sitio etc. Biblioteca Nacional Ms. Bb. — 22 (Madrid 1888. 8°).

Blosser Abdruck der Handschrift ohne Commentar.

Miller, Emmanuel, Le mont Athos, Vatopédi, l'île de Thasos. Avec une note sur la vie et les travaux de M. Emm. Miller par le marquis de Queux de Saint-Hilaire. Paris 1889.

In der biographischen Skizze (von p. L ab) sehr interessante, zum Theil Miller's Correspondenz entnommene Daten über die Arbeiten dieses Gelehrten in der Nationalbibliothek zu Madrid und die Geschichte derselben während der Revolution.

Prisciliani quae supersunt . . . edidit Georgius Schepss. Vindobonae 1889. (Corpus script. eccl. lat. Vol. 18.)

---

[1] Aus Philipp V. Privatbibliothek.

[2] Aus dem Besitze des Cardinals Cisneros.

Praefatio p. XXXIII handelt über den Toletanus 2, 1.

Martinez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario . . . de Burgos etc. p. 99 über cod. H, 49, enthaltend Cartagenas Allegationes; p. 246, cod. G 6 Crónica del Rey D. Juan II. 1420—1434; p. 446 codd. T. 183, 210 Francisco de Salinas De Musica; p. 485, codd. G 151, Ee 154, Pablo de Santa Maria, Edades Trovadas (nebst anderen Handschriften desselben Autors, zum Theil nach Amador).

Leguina, Enrique de, La Exposición Histórico-Europea. VI. La Biblioteca Nacional. Impresos en vitela. Incunables. Ejemplares únicos. Encuadernaciones notables. Libros raros. Autógrafos. Códices. — La Época. Madrid, 28 de Noviembre de 1892.[1]

Verzeichnet folgende in der Columbus-Ausstellung 1892 exponirte Codices der Nationalbibliothek:

Libro de Agricultura, saec. XV. in. Mit arabischen Ziffern.

Petrus Comestor, Historia Scolastica, saec. XV. Mit ganzseitigen Miniaturen.

Aethicus, Descriptio terrae, saec. XV. Mit Miniaturen, besonders Kriegsmaschinen darstellend (Ballista fulminalis).

Antonius de Nebrija, Gramática, s. XV. Mit dem Porträt des Autors.

Enrique de Aragon, Tratado de Astrologia (1428) (vgl. den Artikel Madrid, Biblioteca part. de D. Enrique de Aragon).

Juan Manuel, Obras, s. XIV. ‚Codice de gran valor, porque habiendo dejado el Infante todos sus libros al convento de Peñafiel, donde se perdieron, solo se conserva esta copia'.

Petrarca, Sonetti, Canzoni e Triumfi, s. XV. . . Mit herrlichen Miniaturen.

Petrarca, Triumfi, s. XVI. Ebenfalls mit prächtigen, hier in verkleinertem Massstabe ausgeführten Miniaturen ausgestattet.

Fernando de Bolea, Cartas (1480). Mit dem Bildnisse des Prinzen Viana.

Ferran Nuñez, Poema y declaracion del verdadero nombre del Amor, intitulado Tractado de Amicicia, saec. XV.

---

[1] Ich verdanke die Mittheilung dieses interessanten Aufsatzes der Güte Sr. Excellenz des spanischen Botschafters am Wiener Hofe D. Rafael Merry del Val.

Poema de los Reyes Magos, saec. XIII. — Poesias del Arcipreste de Hita, saec. XIV. — Poema de Alexandre, saec. XIII. Es sind die bekannten Cimelien.

Le Roman de la Rose s. XIV. Mit Miniaturen und Initialen.

Conde de Tendilla, Correspondencia sobre el Gobierno de las Alpujarras.

Livius, Decades, übersetzt vom Grafen von Benavente (1439). Mit Aquarellen.

Fernán Lopez, La cronica portuguesa de D. Juan I. Pergamentcodex saec. XV, mit Miniaturen äusserst reich ausgestattet.

El Fuero de Zamora (1208).

Juan Fernandez Herdia, Cronica de España (1385). Mit dem Bildnisse des Autors und vielen Initialen.

Seguro[1] á favor de D. Alvaro de Luna (1441). Mit Wappenbildern.

Alfonso el Sabio, Las Partidas. Prachtexemplar aus dem Besitze der Reyes Católicos.

Crónica troyana, saec. XV. Aus dem Besitze des Marques de Santillana.

Alonso de Cartagena, Genealogías de los Reyes de España. saec. XV.

Las grandes crónicas ó crónicas de Saint-Denis. Mit dem Bildniss Carl VII.

Documentos sobre la primacía de la Iglesia Toledana (1253).

Biblia ‚de Avila' saec. XIII—XIV. Mit interessanten Miniaturen älteren Stils.

Gregorii Moralia, übersetzt von Pero López de Ayala. Mit dem Bildnisse des Uebersetzers.

‚Misal rico de Cisneros', 7 Bände (1503—1518). ‚Trabajo que honra á los miniaturistas españoles que lo ornamentaron'.

Ausserdem noch einige anderweitig bekannte Cimelien. — Einen ähnlichen, jedoch kürzeren Bericht über die von der Nationalbibliothek ausgestellten Handschriften lieferte:

(Fita y Colomé, Fidel) Bosquejo de la Exposición Histórico-Europea, Madrid 1892, p. 77 ff.

---

[1] Geleitbrief.

C. Schriftproben.

Amador de los Rios, Historia crítica bietet in den beigeschlossenen Tafeln Proben aus folgenden Handschriften (leider durchwegs ohne Signaturangabe).

Tom. II. Alvari Liber Scintillarum cod. A 110.

Tom. IV. Conquista de Ultramar. cod. I 1. Libro de los castigos del Rey D. Sancho. cod. P 23 (S 23 [?]). Libro Lucidario del Rey D. Sancho. L 131 (T 8 [?]). Cod. de los obras de D. Juan Manuel (S 34). Libro de los Exenplos (vgl. p. 304 dieses Bandes).

Tom. V. Libro de Cetreria (cf. p. 151). Tratado de la Vida Espiritual cod. Bb 136. Cronica del Rey Don Rodrigo cod. F 89.

Tom. VI. Omero Romançado por Juan de Mena (vgl. p. 35 d. B.). Obras de D. Enrique de Villena cod. F 101. Cancionero de Estuñiga (p. 62) Cancionero de Izar (p. 62). ‚De amor y de remor' (Q. 224?). ‚Especies de ordenanzas' (adivinancas? cf. p. 286, cod. S 10).

Tom. VII. Vida de Cristo de Fray Iñigo Lopez de Mendoza cf. p. 240. — Libro de los pensamentos.

Rosell y Torrez, Isidoro, El Triunfo de Maximiliano I. Libro de miniaturas en vitela que se conserva en la Biblioteca Nacional. Museo Español de antigüedades, Madrid, tom. I (1871), p. 409—416.

Ueber den Prachtcodex des ‚Triumphs', das Supplement zu der bekannten in der Wiener k. k. Hofbibliothek befindlichen Bilderhandschrift. Mit zwei colorirten Tafeln.

Escudero de la Peña, José Maria, Encuadernaciones de la edad media y moderna, Museo Español tom. VII (1876), p. 483—492.

Bespricht unter Anderem den Einband der Siete Partidas von Alfonso el Sabio, ferner ein Devocionario, beide in der Nationalbibliothek. Von letzterer Handschrift ein Facsimile.

Graux, Charles, Sur le manuscrit N. 72 et sur C. Lascaris (vgl. oben) gibt zu p. 150 ein Facsimile einer ganzen Seite des von Lascaris geschriebenen Codex.

Muñoz y Rivero, Paleografia Visigoda. Método teórico-práctico para aprender á leer los códices y documentos Espa-

ñoles de los siglos V al XII. Madrid 1881. Lám. VI. Morales de San Gregorio 945. Lám. VIII. Biblia Mozárabe, que perteneció al Cabildo de Toledo y hoy se conserva en la Biblioteca Nacional s. X. Lám. IX. Schlussworte aus derselben Handschrift. Lám. XII. Commentarios de Beato sobre el Apocalipsis, tiempo de Fernando I. y Doña Sancha. Lám. XIII. Fuero Juzgo, procedente de León, 1058.

Ewald et Loewe, Exempla scripturae Visicoticae. Heidelbergae 1883 fol.

Handschriften der Nationalbibliothek: Tab. IX Biblia, Toletanus 2. 1. Tab. X, XI, XII S. Isidori Etymol., Tolet. 15. 8. Tab. XVII Forum iudicum, Tolet. 43. 5. Tab. XVIII Heterii et Beati ad Elipandum epistula, Tolet. 14. 24. Tab. XIX S. Joannis Chrysostomi de reparatione lapsi, Tolet 10. 25. Tab. XX S. Isidori sententiae, Tolet. 15. 12. Tab. XXVII Breviarium Goticum, Tolet. 35. 1. Tab. XXVIII Collectio Canonum Hispana, P. 21. Tab. XXX Breviarium Goticum, Tolet. 35..2. Tab. XXXI Collectionis canonum Hispanae versio arabica, Gg. 132. Tab. XXXIII Albari liber scintillarum, A. 115. Tab. XXXVIII Burchardi Wormat. decreta, R. 216. (Códice de Cardona.)

Tailhan, Jules, Chronique rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes Paris 1885 fol. gibt zum Schlusse Proben (zwei Seiten) aus der Handschrift 4, 7 (vgl. Hartel-Loewe, p. 460).

Riaño (vgl. oben) gibt Proben aus folgenden Handschriften: C. 35, 1 Muzarabic Breviary p. 25; Reservado 6ª 2 Liber Evangeliorum p. 31; 44, G. s. Breviary p. 32; 35, 2 Gothic Breviary p. 36; 14, 1 St. Augustin Commentaries on the first fifty Psalms p. 36f.; 31, 28 Greek Breviary p. 41; Reservado B. 31 De Apocalipsi Johannis (Musikinstrumente) p. 108.

Graux-Martin, Fac-similés de manuscrits grecs en Espagne etc. Paris 1891.

Nr. 5 und 6. cod. N 71. Glossae in Iliadem. Nr. 7 und 8. cod. N 16. Codex rescriptus, Commentar zu Job und Theophanes Cerameus. Nr. 10—14. cod. 1, 12 (Tolet.). Evangelia. Nr. 15 und 16. cod. O 78. Stück des Neuen Testamentes. Nr. 21—23. cod. O 74. St Nil. Nr. 55 und 56. cod. N 55. Plutarchus. Nr. 57. cod. N 101. Choricius, Apologia mimorum.

II. Fonds Osuna.

A. Druckwerke.

Clemencin Diego, Elogio de la Reina Isabel a. a. O. p. 444 berichtet von einer Handschrift en la biblioteca del Duque de Osuna, enthaltend Tercero tratado del libro de las mujeres de Fr. Francisco Jimenez. Es en fol. vit. escrito á dos columnas, con las rubricas é iniciales de los libros encarnados. Die subscriptio lautet: Finito libro etc. Anno domini millessimo quadringentessimo septuagessimo tercio mense aprili incoante. — Scripsit scribat et semper cum Domino vivat. Andreas Mudarra vocatur, qui a Domino benedicatur. Scripsi autem hunc librum ex praecepto reverendi prioris nostri fratris Joannis de Guadaluppe, prioris Sancte Marie de Guadaluppe. Ibid. p. 457 über eine Vegetiusübersetzung von Alonso S. Cristóbal s. XV, gleichfalls aus dieser Bibliothek.

Gachard, Louis Prosper, Rapport sur ses recherches en Espagne. Compte rendu de séances de la Commission Royale d'histoire tom. IX (1845), p. 312f.

Kurze Notizen über die herzogliche Bibliothek, deren Bibliothekar damals Miguel Salvá war. Als das wichtigste Manuscript erschien Gachard ein Band mit der Correspondenz Ferdinand I. und Philipp II.

Bibliógrafo, El español y estrangero (II. Serie des Boletin bibliográfico) I (1857) Suplemento p. 40 enthält interessante Notizen über Geschichte und Verwaltung der Bibliothek, insbesondere über die Manuscripte: se encuentran magníficos códices en vitela, que pertenecieron al célebre D. Iñigo Lopez de Mendoza, Marqués de Santillana, obras de historia, de genealogia, de antigüedades, etc., algunas de ellas inéditas, noviliarios y otra multitud de papeles súmamente curiosos, y mas de mil comedias antiguas manuscritas, entre ellas algunas que apenas son conocidas, y otras muchas originales y autógrafas de Lope de Vega, Calderon,[1] Mira de Mescua, Tirso de Molina, Rojas,

---

[1] Vgl. Morel-Fatio, Alfred, El Magico prodigioso, comedia famosa de D. Pedro Calderon de la Barca, publiée d'après le manuscrit original de la bibliothèque du duc d'Osuna, avec deux fac-simile, une introduction etc. Heilbronn 1877.

etc., con la particularidad, de que algunas de estas últimas van acompañadas de la censura de la pieza y correspondiente licencia del ordinario para su representacion, y aun á veces con designacion de los autores que debieron ejecutarlas por primera vez.

Eguren beschreibt p. 37—43 vier Bibeln der Sammlung, unter Mittheilung von Auszügen.

Valentinelli p. 52f. erwähnt einige der wichtigsten Handschriften.

Amador de los Rios, Historia critica etc. (vgl. oben) beschreibt:

Tom. III, p. 333. Poemo de Alexandre, cod. en 4° prolongado s. XIII—XIV, vitela 153 fojas.
p. 587. Cancion elegiaca in einer Handschrift aus der ursprünglichen Bibliothek des Marques de Santillana.
Tom. IV, p. 303. cod. II. M. 8 Armenio de Bologna, Istoria Fiorita, Codex gleicher Provenienz. (Vgl. tom. VI, p. 40.)
p. 345. Guido de Colonna, Historia Troiana gallegische Uebersetzung, Codex gleicher Provenienz mit der Schlussnote: Este liuro mandou faser ó muyto alto et muy noble et eixelente rey don Alfonso, fillo do muy noble rey don Ferrando et de la reyna doña Costanca. Et fué dado descrebir et destoriar enno tenpo que ó muy noble rey don Pedro rreynou . . . Feyto o liuro et acabado ó postrero dia de dezenbro, era de Mill et CCCLXXXVIII. Nicolás Goncales, escriuano des seus liuros, escribeu per seu mandado.
p. 349. Dasselbe Werk ‚en romance catalan‘ cod. III, lit. M, Nr. 2; cod. II, M 23 dasselbe castilianisch; cod. II, M 25 dasselbe in anderer castilianischer Uebersetzung. Sämmtlich aus der Bibliothek Santillanas.
Tom. V, p. 112. cod. V, N 29 Libro de la Consolacion de Boecio romano, castilianisch; gleicher Provenienz; cod. II, N 4 und 5 Livius, Decades I. II. IV., castilianisch.
p. 170. Roman de la Rose (sammt Fortsetzungen).
p. 242. Ferrandez de Heredia, Grant Chrónica de España.
p. 248. cod. I, M 5 Desselben Crónica de los Conquistadores.
Tom. VI, p. 21. Lucan, spanisch.
p. 38. cod. VI, 5 Sallust, spanisch.

Tom. VI, p. 39. cod. V, N 18 und II, M 7 Orosius, spanisch.
p. 40. cod. III, N 16 Epistole di Seneca de Ricardo Petre, citadino de Firenza; V, N 50 Declamatione di Quintiliano, tradocte á peticione di Messere Nunio Gusmano, Spagnuolo.
p. 42. cod. III, N 17 Petrarca, De Viris illustribus, italienisch; III, N 14 Boccaccio Genealogia de los dioses; III, N 15 desselben Ninfal d'Admeto; III, N 16 desselben Libro de montes, rios et selvas.
p. 300. Pero Diaz de Toledo, Diálogo é Razonamiento.
Tom. VII, p. 316. Alonso de Ávila, Compendio Universal de las ystorias romanas. Suma de las crónicas de España.

Borao resumirt p. 80: muchos manuscritos interesantes para la literatura y la Historia de España.

Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria behandelt Bd. I und II unter den Nummern 14, 219, 220, 221 Handschriften der ‚Cetreria' aus diesem Fonds.

Ruelle, Charles Émile, Rappors sur une mission . . . . en Espagne. Archives des missions scientifiques III. série, tom. II, p. 503 berichtet über Extraits musicaux d'un ouvrage écrit en latin à la fin du XIV[e] siècle par le professeur Pierre Paul Vergerio de Justinopolis ou Capo d'Istria, en Illyrie, et intitulé: De ingenuis moribus et liberalibus studiis adolescentiae. p. 505 über den Julius Caesar s. XII—XIII mit der Titelclausel Julius Constantinus emendavit nach der Ueberschrift eines jeden Buches. Ausführlicheres über die beiden letztgenannten Handschriften ibid. p. 279 ff. Der Vergeriuscodex enthält auch Cicero De senectute, Laelius und Paradoxa.

Fierville, Rapport a. a. O. p. 87 erwähnt eine Handschrift (vgl. oben) s. XV (1456) Incominciano le declamationi di Quintiliano Calagoritano tradote di latino in vulgare fiorentino a petitione di messere Nugnio Gusmano Spanuolo.

Graux, Rapport p. 126 verzeichnet ein griechisches Manuscript, ohne Angabe des Inhalts.[1]

Rocamora José María, Catálogo abreviado de los manuscritos de la biblioteca del Excmo Señor Duque de Osuna é Infantado, Madrid 1882.

---

[1] Dieser findet sich bei Rocamora p. 135 unter Nr. 1422.

Hauptwerk für die Sammlung. Von den 1422 aufgeführten Nummern sind jedoch nur 1—212 und 1396—1422 eigentliche Codices; 213—1395 sind Comedias, Autos, Loas, Entremeses, Mojiangas, Bailes y Fines de fiesta manuscritos. Nr. 1396 ff. sind códices árabes, hebreos y griegos, según los describió D. Miguel Casiri el año de 1766.

Reicht trotz aller Mängel in den Details vollkommen aus, um über den Bestand zu informiren, und bleibt für die übrigen noch nicht aufgenommenen Privatsammlungen ein nachahmenswerthes Exempel. Vgl. Le Cabinet historique 1883, p. 179—182.

Carini hat diese Bibliothek besonders ausführlich behandelt. Parte I, p. 227—230 wird die Geschichte derselben skizzirt, p. 230—263 eine stattliche Reihe der wichtigeren Handschriften eingehend beschrieben. Leider stimmen die Nummern Carini's nicht mit denen Rocamora's, was um so bedauerlicher ist, als die Angaben des Ersteren ein nothwendiges Supplement des Catálogo abreviado bilden.

Boletin de la Real Academia de la Historia X (1887), p. 6 bringt Genaueres über den Cod. 118 (Rocamora) Fuent Sauco De verbo contra Judaeos (geschrieben 1453 und 1458).

B. Schriftproben.

Amador, Historia critica etc. bietet als Proben aus den Handschriften:

Tom. III. Poema de Alexandre (vgl. p. 333 dieses Bandes).

Tom. IV. Cronica Troyana en gallego (vgl. p. 345 desselben Bandes).

Cronica Troyana en castellano (vgl. p. 349).

Tubino, Francisco Maria, El códice de la Biblioteca del Excmo Sr. Duque de Osuna, con la version galáica del romance de Troie, escrito por Benito de Santa Mora. Museo Español de Antigüedades tom. VIII (1877), p. 33—64. Mit einer Tafel.

Die Katalogverhältnisse liegen bei der Nationalbibliothek zu Madrid ähnlich wie bei dem Escorial. Während wir über die griechischen Bestände beider Sammlungen ziemlich ausreichend informirt sind, fehlt es trotz mannigfacher Vorarbeiten an einem übersichtlichen Index der Handschriften, welche Werke der lateinischen und modernen Sprachen enthalten. Wollte man

sich der Mühe unterziehen, die von Ferreira Gordo, Haenel, Knust, Gachard, Eguren, Amador, Gallardo, Ewald, Loewe-Hartel und Riaño publicirten Listen und Daten zu sammeln und zu sichten — und zwar nach der laufenden Signatur, nicht nach den Autoren — so erhielten wir einen Katalog von rund zehntausend Handschriften, der für sämmtliche Fächer philologischer und historischer Forschung überaus reiche Quellen von jetzt kaum abzusehender Bedeutung böte. Diese Zusammenstellung würde auch den Anstoss geben, die Fonds gerade der älteren Handschriften endgiltig festzustellen. Wir haben bereits oben (sub I. A) bemerkt, dass in dem Bestande der so sehr werthvollen Handschriften aus Toledo während der letzten Decennien eine Fluctuation platzgriff, Handschriften zu- und wieder weggeführt wurden, so dass eine Fixirung dessen, was eigentlich der Nationalbibliothek als bleibendes Gut angehört, unmöglich wird (vgl. auch BPLH I, p. 540 und 542).

Da die Aufnahme der speciell für das Corpus scriptorum ecclesiasticorum werthvollen Handschriften bereits durch Loewe erfolgt war, so beschränkte sich meine Thätigkeit auf die Beschaffung geringer Nachträge (vgl. BPLH I, p. 454f., 538ff.) und die Collationirung einiger wichtigen Texte. Diese sind:

1. Aus cod. Tolet. 10, 25. Rufinus, hist. tom. XXI, col. 391—405 und 541—568 Migne.
1. Aus cod. Tolet. 2, 1. Canones Priscilliani für die Ausgabe von Schepss.

229. *Biblioteca de la Real Academia de la Historia.

Die nachfolgende Zusammenstellung kann noch weniger den Anspruch machen, die sämmtlichen oder auch nur wichtigsten über die Handschriften der Akademiebibliothek erschienenen Publicationen zu registriren, als die oben über die Nationalbibliothek gelieferten Daten. Eine derartige Sammlung, zweifellos von grossem Nutzen, bildete allein ein selbständiges Werk. Bezüglich der immer häufiger werdenden Schenkungen und sonstigen Acquisitionen sei auf die Memorias der Akademie, auf Valentinelli's sorgfältigen Bericht, sowie für die drei folgenden Decennien auf das Memorial histórico español und das Boletín de la Real Academia de la Historia verwiesen. Aus diesen beiden Annalen wurden nur jene Notizen ausgehoben, die

Kataloge oder eingehendere Handschriftenbeschreibungen bieten, die Documentos inéditos para la historia de España, welche fast ausschliesslich jüngere Bestände der Akademiebibliothek zur Veröffentlichung bringen, gar nicht berücksichtigt.

A. Druckwerke.

Laborde, Alexandre de, Itinéraire descriptif de l'Espagne. Paris 1809, tome III, p. 115 hebt nur die Documentensammlung, als damals bereits la plus importante et la plus précieuse hervor.

Haenel (Catalogi col. 964 f.) scheint die Bibliothek nicht besucht zu haben und beruft sich auf Laborde.

Gachard, Louis Prosper, Rapport sur ses recherches en Espagne. Compte rendu de séances de la Commission Royale d'Histoire Bruxelles IX (1845), p. 300—312.

Geschichtlicher Rückblick und ziemlich ausgedehnte Excerpte aus einigen die niederländische Geschichte betreffenden Documenten.

Noticia de los codices pertenecientes á los monasterios de San Millan de la Cogolla y San Pedro de Cardeña remitidos á la Real Academia de la Historia por la Direccion general de fincas del Estado. Memorial histórico español. Madrid 1851, tom. II, p. IX—XIX.

Zwei kurzgefasste Listen, die eine 65, die andere 12 Nummern enthaltend.

Eguren beschreibt p. 8—16 zwei Bibeln (mit reichen Auszügen); p. 48 f. vier Psalter; p. 49 fünf códices escrituarios; ibid. Beatus in Apocalypsin; p. 54 Missale; p. 56 f. acht códices litúrgicos; p. 57 f. drei Devocionarios; p. 77 f. zwölf códices canónicos; p. 82 Gregorii Moralia s. XV aus San Millan de Cogolla in 2 Bänden fol. San Crisóstomo s. X, Homilías de San Gregorio sobre Ecequiel s. IX, Origines de San Isidoro s. X, varios dialogos de San Gregorio, traducidos en castellano, á cuyo tratado, tambien en castellano, van unidos unos sermones de S. Agustin, la historia de la traslacion del cuerpo de S. Millan, y la De la traslacion del de Sant Felices, s. XIV; códice antiquísimo con los tratados de reprimenda avaritia, de perfecta concordia, y de abstinentia occultanda; p. 99 f. verschiedene Tumbos: von Sobrado, Santiago, Poblet, San Vitoriano, Celanova, Sahagun (Tumbo chico und grande).

Valentinelli gibt p. 30—36 einen Abriss der Geschichte der Bibliothek und einen sorgsamen Nachweis der zahlreichen dieser einverleibten Privatsammlungen, auf welchen hier verwiesen sei. Ebenso dankenswerth ist die Liste der Publicationen der Akademie, welche sich zum grossen Theil auf die ihr gehörigen Handschriften stützen. Von der Reproducirung dieses Verzeichnisses musste, wie oben bemerkt, Umgang genommen werden.

Amador de los Rios, Historia crítica etc. beschreibt:

Tom II, p. 66 die Beatushandschrift aus S. Millan de la Cogulla de letra del siglo XI, y enriquecido de miniaturas é iniciales de colores: fué escrito ‚tempore Benedicti Abbatis VIIII Sancti Emiliani, per Albinum monachum eiusdem, in Aera MCCXVI' (1178).

p. 104. cod. Aemilianensis von Alvar's Liber Scintillarum.

p. 174 f. über den Cidcodex. Er enthält 1. Historia a B. Isidoro Juniore Hispalensi edita. 2. Prologus Isidori ex libris cronicis breviter adnotatis. 3. Historiae Galliae quae . . . a domino Juliano, Toletanae sedis episcopo, edita est. 4. Gesta Roderici Campidocti. Eine Abschrift dieser Handschrift s. XV wird gleichfalls in dieser Bibliothek Est. 3, gr. 4ª, G 1 aufbewahrt.

p. 339. Versus ad pueros (a. 1082) edirt aus der Handschrift Nr. 44 von San Millan.

p. 350. Himnario de Santa Clara de Allariz. Proben aus den geretteten Fragmenten (vgl. den Artikel Allariz).

p. 534. cod. Salazar M 142. Adagios vulgares.

Tom. III, p. 242 Fragment des Gedichtes Disputacion entre el Cuerpo y el Alma. Aus der Bibliothek von Monserrate (Madrid).

p. 262. cod. Est. 4, Gr. 1ª, H 18. Berceo, Vida de Santo Domingo. Pergament und Papier s. XIV. Monserrate.

p. 413. cod. E 99. Lucas Tudensis, Corónica, castilianisch (aus dem Kloster Santa Maria de las Cuevas zu Sevilla).

p. 427. cod. Salazar M 33. Alte Abschrift des Toledaner Originals der Chrónica de los Reys de Espanna del Arzobispo Don Rodrigo.

p. 563. cod. E 37, gr. 5, E Nr. 138 Opusculum Ildefonsi Regis dei gratia Romanorum ac Castellae de iis, quae sunt neces-

saria ad stabilimentum castri tempore obsidionis. Fälschlich Alfons dem Weisen zugeschrieben.

Tom. III, p. 648. cod. E 26, gr. 7[a], D 181. Astronomischer Tractat, verfasst im Auftrage Alfons des Weisen. Copie (saec. XVI) des Codex der Nationalbibliothek Bb 119.

Tom. IV, p. 134. cod. Salazar G 32 Bernard Deselot, Crónicas ó Conquestes.

p. 339. cod. D 75 Juan Garcia, copilacion sobre el libro de regimine Principum. saec. XV. Ms. regalado a don Iñigo Lopez de Mendoza, quinto duque del Infantado.

p. 596. cod. Est. 27, gr. 3, E 78. Juan Manuel, El Conde Lucanor. Cf. p. 598 ss.

Tom. V, p. 151. Lopez de Ayala, libro de la cetreria.

Tom. VI, p. 314. Codex aus S. Millan de la Cogulla, welcher enthält: 1. Los Dialogos de San Gregorio traducidos por fray Gonzalo de Ocaña. 2. Los Sermones de San Augustin, transferidos al romance. 3. La Istoria de San Millan. 4. La Istoria de la translacion del cuerpo de San Felices.

p. 401. Fernando de Valencia, cartas.

p. 534. cod. Est. 25, gr. 6, C 114. Cancionero de Juan Alvarez Gato. Ueber denselben vgl. tom. VII, p. 124.

Tom. VII, p. 327. Andreas Bernaldez, Crónica de los Reyes Católicos.

p. 382 f. cod. Salazar L 75. Historia del cavallero Marsindo saec. XVI init.

Borao gibt p. 79 die Zahl der zu seiner Zeit in der Akademiebibliothek befindlichen Codices auf 1500 an.

Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria, Madrid 1871, tom. I registrirt unter den Nummern 4, 67 und 98 Handschriften der Akademie, welche das Jagdwesen betreffen.

Gachard, Louis Prosper, Les bibliothèques de Madrid et de l'Escurial. Notices et extraits des manuscrits qui concernent l'histoire de Belgique. Bruxelles 1875. 4°.

P. XXXIV der Einleitung nennt Gachard dieselbe Zahl von Handschriften wie Borao und gibt einen ausführlichen Bericht über den Fonds Salazar und seine Gründer. P. 541—556 wird eine detaillirte Beschreibung von 14 Handschriften dieser Sammlung mitgetheilt.

Indice de los manuscritos, que poseyó la biblioteca de San Isidro y fueron trasladados á la de las Cortes. Revista de Archivos VI (1876), p. 14—16 (Nr. 1—41); p. 29—32 (Nr. 42—93); p. 69—72 (Nr. 94—167); p. 111—112 (Nr. 168—196); p. 199—200 (Nr. 197—222); p. 214—216 (Nr. 223—268); p. 230—232 (Nr. 269—370); p. 245—248 (Nr. 371—439); p. 262—264 (Nr. 440—561); p. 278—280 (Nr. 562—638); p. 294—296 (Nr. 639—698); p. 310—311 (Nr. 699—1313). Die übrigen Nummern bis 2213 sind Druckwerke.

Sehr dankenswerther und ziemlich ausführlicher Katalog. Die Handschriften befinden sich jetzt in der Real Academia de la Historia.

Graux, Rapport nennt p. 113 acht griechische Handschriften und specificirt sie p. 124 (deux rouleaux, plus six codices).

Amador de los Rios, La pintura en pergamino, en España, hasta fines del siglo XIII, Museo Español de Antiguedades tom. III (1874) p. 1—41, behandelt p. 11 das Missale aus S. Millan de Cogolla, welches er der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts (!) zuweist, p. 13 den Beatuscodex, p. 16 ein Lectionarium s. XII.

Ewald gibt p. 330 ff. zunächst Beschreibungen von Handschriften aus den Fonds Cogolla, Cardeña und Isidro, hierauf die Geschichte des berühmten Rangeriuscodex, endlich (p. 338 ff.) eine ausführliche Mittheilung ‚Varios bibliograficos' betitelt, speciell über einen Sammelband, mit Est. 27, gr. 4ª E. N. 122 signirt, der für Geschichte des literarischen Lebens in Spanien während der letzten Jahrhunderte von unschätzbarem Werth ist und mit drei weiteren Bänden (Palomar's Paläographie) durch eine Fülle von Katalogen und Facsimiles von theilweise verlorenen Handschriften eine Urkundenquelle ersten Ranges bietet. Diese näher einzusehen, mangelte mir leider die Zeit; für einen weiteren Ausbau unserer Kenntnisse über spanisches Handschriftenwesen wird sie jedoch in erster Linie Gegenstand eingehenden Studiums bilden müssen.

Das Boletin de la Real Academia de la Historia bringt alljährlich in einer eigenen Abtheilung Nachricht über die Acquisitionen der Bibliothek. Von wichtigeren Artikeln heben wir hervor: Tom. II, p. 14 über einen der Akademie geschenkten Codex ‚Santa Inés' (lyrisches Drama en verso pro-

vencal) s. XIII; Tom. V (1884), p. 134 ff. aus Cod. A 189, Est. 23, gr. 7ª, fol. 99—136 Gil de Zamora; Tom. VIII (1886), p. 499 Ankauf von un códice en vitela con miniaturas, de fines del siglo XV, en que se contienen constituciones de la Hermandad de la Caridad y Misericordia de Sevilla. Vgl. noch ibid. III 353—360 (Fita, über einen Becerro gótico und galicano).

Carini I, p. 101—105. Geschichte und Publicationen der Akademie; p. 105 ff. Bibliothek, Bestände, Handschriften; p. 113 bis 121 Acten und Documente, vorzüglich mit Rücksicht auf italienische Geschichte ausgewählt.

Rada y Delgado, Juan de Dios de la, Bibliografia numismática española. Madrid 1886.

Handschriften der Akademiebibliothek benützt p. 139, 140, 142, 173 u. ö.

Hartel-Loewe, p. 482—523: Handschriften des Fonds San Millan de Cogolla; p. 523—525: San Pedro de Cardeña. Diese Beschreibungen bilden die Perle der ganzen Arbeit.

Riaño, Critical and bibliographical notes on early spanish music. London 1887.

Beschrieben sind: cod. F 228, De reprimenda avaritia; De perfecta concordia; de abstinentia occultanda p. 26; F 219, Choir book p. 34.

B. Schriftproben.

Amador, Historia crítica etc. veröffentlicht folgende Proben:

Tom. II. Versus ad pueros aus cod. Aemilianensis Nr. 44, a. 1082 Gesta Roderici Compidocti (cf. p. 174 desselben Bandes).

Tom. III. Disputacion del alma y cuerpo (cf. p. 242 d. B.) Vida de Sto Domingo, cod. IV, 1. H 18.

Tom. VII. Alvarez Gato (Cancionero, cod. C 114, vgl. tom. VI, p. 534 und VII, 124) ‚Vida de Talavera'.

Razonamientos. Historia del Caballero Marsindo (cod. Salazar L. 75).

Godoy Alcántara, José, Iconografia de la Cruz y del Crucifijo en España, Museo Español de Antiguedades tom. III (1874), p. 65 ff. bietet das Facsimile einer Seite aus dem alten Missale de Cogulla. Beschreibung desselben p. 70 ff.

Muñoz y Rivero, Paleografia Visigoda, Madrid 1881, gibt Lam. X mehrere Proben aus dem ‚códice biblilico s. X‘ der Real Academia de la Historia.

Ewald et Loewe, Exempla scripturae Visigoticae Tab. XXI, Cassiani collationes, F 188; Tab. XXII, Isidori Etymologiae, F 194; Tab. XXIV, Glossae latinae, F 212; Tab. XXV, Biblia, F 186; Tab. XXXV, Liber comitis, F 192; Tab. XXXVI, S. Aldefonsi vita, F 211.

Tailhan, J(ules), Chronique rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes, editée et annoteé, Paris 1885 fol.

Enthält die vollständige Reproduction der ‚Epitoma Imperatorum‘ aus der ehemals Zaragozaner, jetzt in der Akademiebibliothek aufbewahrten Handschrift (vortreffliche Lichtdrucke von Dujardin). Beschreibung der Handschrift ibid. p. XVII.

Riaño (vgl. oben) bietet folgende Facsimilia: p. 25 Muzarabic Breviary, F 190; p. 30 Muzarabic manual, F 224; p. 39f. Roman Missal, F 185.

Referent hat die Bibliothek besucht, in derselben keine eigentlichen Arbeiten ausgeführt, da die für das Corpus nothwendigen Handschriftenbeschreibungen bereits von Loewe erledigt worden waren; auch wurden zu der behufs Untersuchung und Vergleichung einiger Handschriften in Aussicht genommenen Zeit, im Frühjahre 1888, gerade umfassende Installationen und Reparaturen in der Bibliothek vorgenommen, welche die Belästigung der vielbeschäftigten Bibliotheksbeamten von meiner Seite als unzeitgemäss erscheinen liessen. Die Bibliothek wurde dem Cuerpo de bibliotecas públicas eingereiht, in gewissem Sinne verstaatlicht.

Aus den früher erwähnten Daten über die Varios bibliográficos erhellt, dass mit Exploitirung der Fonds Cogulla, Cardeña und Isidro das in der Akademiebibliothek aufgespeicherte Material durchaus nicht erschöpft sei. Eine überwältigende Masse von Manuscripten und Sammlungen verschiedener Gelehrter des vorigen und dieses Jahrhunderts erschliesst die Kenntniss einer ganzen Reihe älterer Bibliotheken und gibt reiche Auszüge aus Tausenden heute zum Theile verlorenen Handschriften und Urkunden. Die bedeutendsten dieser Fonds,

zumeist mit den Namen der Sammler oder Eigenthümer bezeichnet, sind folgende:[1]

1. Luis de Salazar y Castro. 2. Antonio Mateos Murillo. 3. Luis José Velazquez, marqués de Valdeflores. 4. Gaspar Melchior de Jovellanos.[2] 5. Joaquin de Traggia. 6. Manuel Abella. 7. Manuel Abad y la Sierra. 8. Francisco Martinez Marina. 9. Juan Sobreira. 10. José Vargas Ponce. 11. Jaime Villanueva. 12. Coleccion de escrituras y privilegios de las iglesias de España, auch unter dem Namen ‚Gayoso' bekannt. 13. Vicente Salvá.

230. *Biblioteca de la Real Academia Española.*

Valentinelli p. 38: alcuni codici manoscritti, che servirono per le pubblicazioni dell' Academia, ed i lavori degli Accademici; p. 118 heisst es von dem Fuero juzgo von Murcia: conservasi ora con altri simili di altre biblioteche, fra' libri dell' Academia Reale spagnuola.

231. *Biblioteca de la Academia Matritense de Jurisprudencia y Legislacion.*

Indice de las obras existentes en la biblioteca de la Academia Matritense de Jurisprudencia y Legislacion. Madrid 1850. 8⁰.

In der eigentlichen Liste sind Handschriften nicht verzeichnet, doch heisst es in den Adventencias: Además de la coleccion de libros é impresos que posee la Biblioteca de la Academia, contribuyen tambien á enriquecerla considerable número de memorias manuscritas, redactadas sobre temas de derecho.

Torres Campos, Manuel, Catálogo sistemático de las obras existentes en la Biblioteca de la Academia de Jurisprudencia.

War mir nicht zugänglich. Vgl. Revista VI (1876), p. 393.

232. **Biblioteca del Noviciado de la Universidad Central.*

Die Universität, welche an Stelle der alten Complutensis in Madrid 1836 errichtet wurde, ist auch Erbin der berühmten

[1] Verzeichniss bei Valentinelli, Carini und auch in der Coleccion de Fueros y Cartaspueblas. Madrid 1852. p. VII, welch letztere uns als Grundlage diente.

[2] Bei Valentinelli irrig Torellanos.

Bibliothek von Alcalá.[1] Ueber die frühere Geschichte dieser Sammlung ist unter dem Artikel Alcalá nachzusehen. Eine Reihe neuerer Forscher haben über den heutigen Bestand zuverlässige Kunde gegeben.

A. Handschriftliche Kataloge.

Ueber eine Ergänzung zum gedruckten Katalog Villa-Amil's berichtet das Anuario I, p. 169: Posteriormente se ha hecho otro Catálogo referente á papeles del tiempo de Cisneros, cuyo original se halla en el Ministerio de Fomento por haberse acordado su impresion por cuenta del Estado; á pesar de todo, aún restan bastantes manuscritos para completar este trabajo.

B. Druckwerke.

Heine (Serap. VIII [1847], p. 104) fand bei seinem Aufenthalt in Madrid 1841 ‚nur die Handschriften erst ausgepackt und in einem Zimmer der Madrider Universitätsbibliothek aufgestellt‘. Er erwähnt die Cisnerosbriefe und notirt kurz weitere 21 Handschriften.

Knust, Archiv VIII, p. 808—809. Liste einiger Manuscripte.

Eguren beschreibt p. 16—18 zehn Bibeln und p. 79 den códice conciliar aus dieser Sammlung.

Amador de los Rios, Historia crítica etc., tom. III, p. 629 über die Handschrift der Tablas Alfonsinas . . . ‚magnifico Ms. formado sin duda durante el reinado del mismo don Alfonso con admirable lujo y pulcritud‘. Tom. V, p. 334 über einen Codex der Edades Trovadas de Pablo de Santa Maria, von dem auf der Schrifttafel einige Proben gegeben werden.

Valentinelli, p. 45 zählt ‚quasi quatro cento codici‘.

Borao gibt p. 71f. einige statistische Notizen und bespricht einige Cimelien. Das weitläufig beschriebene grueso y lujoso volumen ist offenbar identisch mit den sogenannten Tablas del Rey Don Alfonso (Nr. 156 bei Villa-Amil).

In der Revista de la Universidad de Madrid tom. V (1875), Nr. 6 findet sich der Katalog eines Theiles der Handschriften

[1] Die Bibliothek wurde erst 1841 nach Madrid überführt; vgl. Anuario I, p. 167.

der Universität. Die Arbeit Villa-Amil's bedeutet eine neue Inangriffnahme dieser Aufgabe.

Graux, Rapport p. 125 berichtet über neun griechische Handschriften.

La Fuente, Vicente de la, Cubiertas de plata de las obras originales de Santo Tomás de Villanueva. Museo Español de Antiguedades IV (1875), 159—166.

Zunächst einige Bemerkungen über die Schicksale der Bibliothek, ihre Cimelien, darunter die Einbanddecken der Werke Villanueva's aus Silber. Die Abbildung ist nach einem 1845 genommenen Facsimile angefertigt. Die Platten selbst wurden mit anderen Kostbarkeiten am 26. August 1856 entwendet und nicht wieder zu Stande gebracht.

Villa-Amil y Castro, José, Catálogo de los manuscritos existentes en la Biblioteca del Noviciado de la Universidad Central. Parte I (un.) Códices. Madrid 1878.

Der Katalog beschreibt 160 códices, die sich folgendermassen vertheilen: A 1—21 Hebreos;[1] B 22—30 Griegos; C 31—147 Latinos, und zwar: 31—79 Teología; 80—101 Derecho; 102—115 Ciencias filosóficas, morales y politicas; 116 bis 125 Ciencias fisicas, médicas y matemáticas; 126—133 Linguística, poesía y epistolarios; 134—147 Historia y biografías; D I 148—160 Castellanos.

Der Katalog, welcher sich über so verschiedenartige Fächer ausbreitet, ist mit anerkennenswerther Sorgfalt verfasst, überhaupt eine der besten spanischen Arbeiten auf diesem Gebiete. Leider steht die Publication des zweiten Theiles, welcher die übrigen Manuscripte der Sammlung behandeln soll, noch aus. Ein summarisches Verzeichniss (p. III f.) führt folgende noch zu bearbeitende Fonds an:

Sesenta y ocho volúmenes de obras teológicas jurídicas y filosóficas, escritas en latin en los siglos XVI, XVII y XVIII; en 4[0] y encuadernados en pergamino.

Cuatro id. id. en fólio, encuadernados en pasta.

Treinta y siete de obras, en castellano, de asuntos muy diversos, y en general interesantes, de los tres últimos siglos; en fólio y 4[0], con diferentes encuadernaciones.

---

[1] Zur Herausgabe der Polyglotte benützt.

Un volúmen de Sermones, escritos en latin, de Sto Tomás de Villanueva, que se han tenido como autógrafos suyos: acerca de lo cual debe verse la monografía sobre las ricas tapas, que ántes cubrian este Ms., publicada por el señor D. Vicente de la Fuente en el Museo Español de Antiguedades (vgl. oben).

Otro de cartas firmadas por el cardenal Cisnéros (publicadas á costa del Estado por los Sres D. Pascual Gayangos y D. Vicente de la Fuente).

Otro de cartas de los secretarios del mismo Cardenal (publicados como los anteriores).

Otro de cartas dirigidas al proprio Cardenal.

Un legajo de otras cartas compañeras de éstas, comprensivo de 137.

Tres tomos con papeles referentes a la conquista de Orán, á la conversion de los moriscos y al alistamento de 1502.

Uno con el original de la obra biográfica de Cisnéros, Archetypo de virtudes, por Quintanilla.

Otro con el de la que, sobre el propio asunto, escribió Alvar Gomez.

Diez y ocho con papeles referentes á la genealogia, historia y beatificacion de Cisneros.

Treinta y seis con documentos, de todas épocas, de los colegios de Alcalá.

Ochenta y un tomos de varios, en que alternan con los MSS. impresos de no escasa importancia.

Unos treinta gruesos legajos en los que se contienen papeles de gran interés histórico.

Also ergibt sich mit den von Villa-Amil tom. I verzeichneten Nummern ein Gesammtbestand von 444 Handschriften (Bänden).

Zangemeister, Otto, Zur Weltchronik des sogenannten Severus Sulpicius, Rhein. Museum XXXIII (1878) p. 322 ff. berichtet eingehend über den Chroniken-Codex E. 26. N. 75 nach Mittheilungen des Professor Dr. Otto Waltz. Vgl. Ewald p. 327.

Ewald verzeichnet (p. 321—329) eine Reihe von Handschriften.

Anuario del cuerpo facultativo I (1881), p. 163 ff. verlässliche Mittheilungen über Geschichte und Bestände der Bibliothek und p. 170 eine Aufzählung der werthvollsten Handschriften.

Loewe-Hartel, p. 536 über einen jüngeren Fulgentiuscodex.

C. Schriftproben.

Amador's Facsimile vgl. oben.

Villa-Amil y Castro, Arca de Noe, Iluminacion del Códice de la Biblioteca del Noviciado que contiene el Breviarium hystorie catholice del Arzobispo Don Rodrigo Jimenez de Rada. Museo Español de Antiguedades tom. IX, p. 587.

In der Einleitung allgemeine Bemerkungen über die Geschichte der Handschriften, welche sich theilweise mit der Vorrede zum Kataloge decken. Hierauf Besprechung des Manuscriptes. Dem mir vorliegenden Exemplar des Museo fehlt leider die Tafel zu dieser Abhandlung.

Der Katalog Villa-Amil's, dessen Werth bereits von verschiedenen Seiten (Ewald p. 321, Hartel-Loewe p. 536) gewürdigt wurde, überhob mich einer nochmaligen Aufnahme aller Handschriften, zumal verschiedene Stichproben ergaben, dass die Notizen desselben für die Zwecke des Corpus ausreichen, und dass die nicht in den (allein gedruckten) ersten Theil des Kataloges aufgenommenen Manuscripte ausser den Bereich unserer Untersuchung fallen. Ich beschränkte mich daher auf eine im Auftrage der Akademie erfolgte Collation verschiedener Stellen der Canones Priscillians aus dem cod. 32 (vgl. p. XXXVI f. der Schepss'schen Ausgabe).

233. *Archivo histórico Nacional.*

Eine Schöpfung aus moderner Zeit und dazu bestimmt, zunächst die Documente und Acten der aufgehobenen Klöster aufzunehmen, vereinigt das Archiv auch verschiedene Handschriftenfonds, insbesondere eine reiche Zahl von Tumbos, welche auch das hier behandelte Gebiet berühren.

A. Handschriftliche Kataloge.

Inventario de los códices procedentes de la Catedral de Ávila. Vgl. Ewald p. 350.

B. Druckwerke.

Hauptquelle für Daten über diese Sammlung ist die:

Revista de Archivos. Tom. I (1871), p. 12—15 und 28—29.

Auszüge aus einem Codex: Fundacion é inventarios del monasterio San Miguel de los Reyes.

Ibid. p. 39 Bericht über Einverleibung von 92 Handschriften der Kathedrale zu Avila: adornados la mayor parte con profusion de orlas, viñetas y letras capitales iluminadas, é importantisimas, no sólo bajo el punto de vista literario, sino tambien para el estudio de las artes, indumentaria, mobiliario, usos y costumbres de la Edad Media. Figuran entre ellos muchos tratados de derecho civil y canónico, ofreciendo especialísimo interes una version castellana del Código de Justiniano, hecha en el siglo XIII, y no pocas otras obras curiosas é inéditas de diferentes materias.

Ibid. p. 49 werden Capitalbuchstaben eines Infortiatuscodex s. XIV—XV aus Avila reproducirt und eine interessante Verpfändungsnotiz dieses Codex mitgetheilt.

Ibid. II, p. 145—151; 161—166 J(osé) M(aria) E(scuderos) de la P(eña) über El Archivo de Uclés, welches aus der Casa conventual de la Órden de Santiago, einem ‚zweiten Escorial', nach dem Archivo Histórico überführt wurde; der Autor resumirt p. 165, die Bereicherung des Archivo Histórico Nacional durch den Fonds Uclés besprechend: se ha enriquecido de esta manera con 31 códices griegos en papel, . . . y que por su mayor parte llevan nota de haber sido donados á la Casa de Uclés por el arzobispo de Valencia, D. Martin de Ayala. Á estos hay que añadir otros 23 códices latinos, escritos casi todos en pergamino ó vitela y en letra de los siglos XIII al XVI; y por último, una coleccion de 22 tomos de opúsculos y papeles varios sobre diversas materias, y que datan de las XVII y XVIII centurias.

Ibid. IV, p. 3f. Mittheilungen über einen Codex vários aus Avila, ferner ein umfangreicher Abdruck (p. 7—10; 21—25; 38—41; 54—56; 67—69; 83—86; 99—101; 114—117; 132—134) des interessanten Verzeichnisses: Libros del estudio del Excmo señor duque de Calabria aus dem Revista I, 12 beschriebenen Codex. 795 Nummern, vom Herzog dem Kloster San Miguel de los Reyes geschenkt, von denen ein Theil in

die Universitätsbibliothek Valencia kam. Diesen sind im Verzeichniss Sternchen beigedruckt.

Villa Amil y Castro, Los códices de las Iglesias de Galicia en la Edad Media, Madrid, 1874 benützt (vgl. p. 9ff., 73ff.) folgende Tumbos des Archivs: von dem Monasterio de Meyra; Osera (zwei Exemplare); Santa Maria de Sobrado; San Salvador de Celanova; San Salvador de Villanueva de Lorenzana; San Martin de Jubia; Mondoñedo; Lugo.

Índice de los documentos del Monasterio de Sahagun de la Orden de San Benito y Glosario y Diccionario Geográfico de voces sacadas de los mismos. Publicados por el Archivo Histórico Nacional. Madrid 1874. 4°.

Verzeichnet auf p. 580ff., Nr. 2525 Libro becerro de Sahagun titulado Liber testamentorum Sancti Facundi aus dem Jahre 1110 (vgl. Schriftproben), Nr. 2526 Becerro II del monasterio de Sahagun s. XIV, Nr. 2527 Protocolo de las escrituras (um 1500), Nr. 2528 Registro de las escrituras s. XVI, Nr. 2529 Índice de escrituras s. XVI, Nr. 2530 Libro de los Becerros s. XVI, Nr. 2531 Índice de los documentos por órden de cajones y legajos . . . sowie noch zwei jüngere Indices.

Graux, Rapport p. 125f. über 29 griechische Handschriften des Archivs aus dem Fonds Uclés.

Graux, Essai p. 277 und 290 über den Fonds Ayala (Uclés).

Ewald p. 350—358 beschreibt zuerst sechs Handschriften aus Ávila und gibt dann Mittheilungen über den Fonds Sahagun.

Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I, Madrid 1881, gibt p. 27—30 officielle Daten über Gründung des Archivs und die einverleibten Handschriften- und Documentensammlungen aus zahlreichen Klöstern. Tom. II, p. 21—23 macht Mittheilung über den Fortschritt der Arbeiten im Archive; ein darauf folgender Apéndice: Códices y manuscritos zählt (p. 23—33) eine Reihe von Handschriften auf; die Liste ist nicht vollständig (die Codd. aus Avila z. B. fehlen), aber dankenswerth, da sämmtliche Tumbos (nach den Namen der Klöster oder Städte, denen sie gehörten, alphabetisch geordnet) aufgeführt erscheinen.

Carini p. 99f. Errichtung und Bestände des Archivs; Scritture per Sicilia.

Loewe-Hartel p. 525—533 Genaue Beschreibung der einschlägigen Handschriften aus Avila (meist s. XIV und XV).

C. Schriftproben.

Einige Proben in der Revista tom. I, p. 49 (vgl. oben).

Muñoz y Rivero, Paleografía visigoda, Madrid 1881. Lám. XIV. Becerro gótico de Sahagun escrito 1110, fol. 122.

Die durch Loewe erfolgte Erledigung der für das Corpus in Frage kommenden Arbeiten überhob mich weiterer Nachforschungen in dem Archiv.

234. *Museo arqueológico nacional.*

Ueber die Handschriften des Museums, welche leider in den officiellen Berichten des Anuario keine Berücksichtigung fanden, besitzen wir nur die Mittheilungen von

Ewald p. 353f. über die Bibel aus Huesca und

Loewe-Hartel p. 534—536, wo drei Handschriften (darunter die Bibel) beschrieben werden.[1]

235. *Biblioteca de los estudios Reales de San Isidro (Facultad de filosofía y letras).*

Die Bibliothek ist heute fast aller, zum Mindesten der wichtigsten Manuscripte, die sie einst geborgen, beraubt. Die Handschriftensammlung hat verschiedene Auftheilung erfahren; das wissenschaftliche Institut selbst, als eines der ältesten der Hauptstadt, hat seine eigene Geschichte; diese Umstände rechtfertigen es, wenn wir die Bibliothek in einem selbstständigen Artikel behandeln.

(Kaufhold, Anton) Spanien, wie es gegenwärtig ist. Gotha 1797, Th. II, p. 165—167.

Kurze historische Notiz und Beschreibung der inneren Einrichtungen.

Haenel, Catalogi col. 975 theilt eine Reihe von Handschriften aus dieser Sammlung in gewohnter knapper Beschreibung mit.

Vogel, p. 479.

Knust erwähnt die Bibliothek kurz p. 189.

---

[1] (Fita y Colomé, Fidel), Bosquejo de la Exposición Histórico-Europea, Madrid 1892, p. 57 verzeichnet unter den vom Museum ausgestellten Objecten ausser der Bibel noch ein Misal manuscrito que pertenecia al Monasterio del Paular und Comentarios de la Sagrada Escritura, con interesantes miniaturas, s. XIV.

Valentinelli, p. 43 ff. gibt Aufschlüsse über die wechselvollen Schicksale der Bibliothek. Seine Angaben über die Manuscripte stützen sich auf Haenel.

Borao liefert p. 71 gleich Valentinelli einen geschichtlichen Rückblick und sagt mit Bezug auf die Handschriften: Tiene algunos manuscritos, y la copia de uno de ellos ha servido para que se publicase en nuestros dias, por primera vez, la novela de Cervantes, que lleva por título La Tia fingida. Ueber Bereicherung der Bibliothek del Noviciado durch Werke aus San Isidro ibid. p. 72.

Graux, Rapport, erwähnt die Bibliothek nur in seiner Liste p. 113.

Índice de los manuscritos que poseyó la biblioteca de San Isidro y fueron trasladados á la de las Córtes.[1] Revista de Archivos VI (1876), p. 14 ff. Vgl. den Artikel über die Bibliothek der Real Academia de la Historia, in welcher sich dieser Theil der Bibliothek San Isidro jetzt befindet.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I, p. 152 bis 163 bietet eine auf Grund officieller Quellen ausgearbeitete Darstellung der Geschichte der Bibliothek, die beste, die wir über diese Sammlung bis jetzt besitzen. Rücksichtlich der heute in derselben noch vorhandenen Manuscripte wird bemerkt: esta seccion consta de muy pocos artículos, y de ellos existen los que aparecen en 44 papeletas, de antiguo redactadas, que se conservan cuidadosamente.

236. *Biblioteca de Medicina de la Universidad Central.*

Valentinelli, p. 46: Pochi sono i codici manoscritti e di nessun interesse; i più estimati furono trasferiti á S. Lorenzo dell' Escuriale.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I, p. 170 bis 178. Ausführliche Darstellung der Geschichte der Bibliothek und gegen Ende die Bemerkung: El Índice de Manuscritos está redactado en la misma forma (wie die Druckwerke). Hay de esta clase 1311 folletos, que forman una bella coleccion de memorias leidas en las Academias semanales que celebraba el

[1] Diese Massregel hatte im Jahre 1834 statt; vgl. Anuario I, p. 158.

Colegio de San Cárlos; otras remitidas por profesores de fuera de Madrid. En ambas colecciones hay autógrafos de hombres eminentes.

237. *Bibliotecas del Museo de Ciencias Naturales y del Jardin Botánico.*

Valentinelli, p. 47 führt als Theil 22 des Kataloges auf: Chirografia (codici manoscritti di storia naturale).

Anuario del cuerpo facultativo de los Archiveros I, 182 ff. gibt eine Geschichte der Bibliotheken und erwähnt auch die Handschriften (ausschliesslich in das Fach einschlagend).

238. *Biblioteca de la Escuela superior de Diplomática.*

Muñoz y Rivero, José, Paleografia Visigoda, Madrid, 1881 berichtet p. 118 nur kurz über einen in dieser Anstalt aufbewahrten códice escrito en los años 968—970 que contiene comentarios sobre el Apocalipsis und gibt auf Lám. VII ein Facsimile.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 20 erwähnt ganz allgemein die Bibliothek; die sonstigen Quellen (vgl. Reglamento de la escuela superior de diplomática . . . precedida de una introduccion histórica, Madrid 1865 und Anuario II, p. 15) geben keinen Aufschluss über die in der Bibliothek aufbewahrten Handschriften.

239. *Biblioteca del Depósito direccion de Hidrografia.*

Valentinelli, p. 49 spricht von 600 preziosi manoscritti e 8000 volumi di opere o stampa che si riferiscono alla navigazione e alla marina.

Borao, p. 79 berichtet in demselben Sinne.

240. † *Biblioteca de las Córtes.*

Bezüglich dieser Bibliothek gilt Aehnliches wie das bei dem Artikel San Isidro eingangs Bemerkte. Die Bibliothek besteht überhaupt nicht mehr selbstständig; desto grösseres Interesse besitzen die Berichte aus der Mitte dieses Jahrhunderts.

Knust, Archiv VIII, p. 189: Ueber Gallardo's Thätigkeit in der Bibliothek, welche ‚aus den aufgehobenen Klöstern entstanden ist und auch mehrere Manuscripte besitzt (namentlich aus S. Isidoro und Monserrate hieselbst)'.

Gachard, Louis Prosper, Rapport sur ses recherches en Espagne. Compte rendu des séances de la Commission Royale d'Histoire IX (1845), p. 312: La bibliothèque des cortès a été, il y a quelques années divisée entre le congrès des députés et le sénat; les livres et les manuscrits qui en faisaient partie, n'ont pas été classés depuis lors et ils se trouvent relégués dans des locaux où ils sont peu abordables. J'ai fait de vaines rémarches pour pouvoir les visiter.

Borao p. 79 gibt eine kurze Geschichte der Bibliothek und berichtet dann wie Gachard über die Vertheilung der Sammlung auf die Senats- und Congressbibliothek.

241. *Biblioteca del Senado.*

Reglamento y catálogos por órden alfabético y de materias de la biblioteca del Senado. Madrid 1851.

Gibt in der Einleitung einige geschichtliche Daten; im eigentlichen Katalog nur Druckwerke.

Valentinelli p. 41f.: alcuni preziosi documenti, parte dei quali furono in seguito dati all Academia Reale della Storia.

Von Borao p. 79 wird die Bibliothek nur genannt.

Graux, Rapport p. 113, in der Liste.

Vgl. den Artikel Biblioteca de las Córtes.

242. *Biblioteca del Congreso.*

Valentinelli p. 42: Biblioteca riunita da' documenti d'ogni genere, da libri di antichi conventi, dalla libreria che già aparteneva all' Infante D. Carlos, da una parte di quella di S. Isidro.

Im Uebrigen vergleiche den Artikel Biblioteca de las Córtes.

243. *Biblioteca del Convento de los Esculapios.*

Carini, Gli Archivi etc. I, p. 226f. berichtet über diese in der Calle del Meson de Paredes gelegene Sammlung: posiede un bel codice cartaceo de' Sermoni di S. Giovanni da Capistrano, in latino, mancante del principio e che finisce così: Expliciunt Sermones devotissimi et religiosissimi patris Johannis de Capistrano Ordinis sancti francisci Ab eodem predicati nec non divulgati et a sanctissimo in christo patre domino Nicholao papa (V) permissi ad seminandum et prèdicandum etc. Scripti et finiti. Colonie anno MΛΛ oretis pro scriptore et orat pro vobis. Quos

quidem sermones fecit scribi honorabilis et discretus vir Johannes Roitkurhen scriptor theolomi alme Civitatis coloniensis. Oretis pro eo cordialiter etc. — Notai altresì una Somma contra i Gentili di S. Tommaso, preziosisimo codice membranaceo, de' principi del secolo XIV, che finisce: Explicit quartus liber et etiam totalis summa vel tractatus de fide catholica contra gentiles a fratre thoma de aquino editus.

Ausserdem noch einige Gesandtschaftsberichte des 18. Jahrhunderts.

244. † *Biblioteca del Monasterio de San Martin.*

Florez, España Sagrada III (1748), p. 275 und 281 erwähnt aus diesem Kloster ein libro manuscrito mit dem Officium Hispanae Ecclesiae Romae; ferner Esp. Sagr. X (1753) p. 92ff. die Copie einer Cordubenser Handschrift mit den Homilien des Beatus Smaragdus und zwei Blättern Fulgentiustext (vgl. den Artikel Córdoba Kathedralbibliothek).

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, Madrid 1781 bis 1786, 2 vol. fol., tom. I, p. 260f. über eine Handschrift aus derselben Sammlung Florez de derecho, copiladas por el maestro Jacobo de las Leyes. Inhaltsübersicht und Auszüge.

Haenel col. 964 nennt nur die Zahl der impressa (11.000 vol.).

Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura española IV, 60 über einen codex mit der Vida de Sanct Ildefonso, der sich in San Martin befand, über die Bemühungen zur Auffindung des Originals und die endlich zustande gebrachte directe Copie.

Ewald, Reise p. 311 verzeichnet als Bestandtheil der Handschrift der Nationalbibliothek Q 10: Annales Compostellani aus einer in diesem Kloster befindlichen Copie.

Die Handschriften kamen wie die der andern (aufgelösten) Convente der Provinz Madrid in die Nationalbibliothek. Vgl. Amador a. a. O.

245. † *Archivo de la Iglesia de S. Isidro y Santa Maria de la Cabeza.*

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española tom. II, p. 730f. beschreibt ausführlich ein Manuscript: Vida de San Isidro Labrador, geschrieben vom Diaconus Johannes (1232—1275), welches

in der Kirche gleich einer Reliquie aufbewahrt wurde; offenbar identisch mit der unten (Bibl. Nr. 249) beschriebenen Legenda.

246. † *Biblioteca del Convento de los Carmelitas Descalzos.*

Merino, Andres, Escuela paleográfica etc. Madrid 1780 bietet Lam. 24 sieben Proben ‚De libros manuscritos de la Biblioth. de Carmelitas descalzos de Madrid'. Die drei ersten nicht datirten gehören dem 14. Jahrhundert an und sind nach der Erläuterung p. 253ff. Bibeln entnommen; Nr. 4 gleichfalls undatirt (saec. XIV) einer Summa Raimunds. Nr. 5 bietet die Probe aus einer Handschrift: Constituciones de los Cartujos, escritas en Cataluña el año 1368. Nr. 6 Martirologio de Adon, mit der reproducirten Subscriptio Iste liber fuit scriptus in monasterio populeti[1] anno a nativitate domini M°CCCC° et fuit perfectus anno eodem etc. Nr. 7 Constitutiones de Cartujos, in Catalonien geschrieben. a. 1348. Derselben Bibliothek gehörte einer anderen Handschrift an: Exposicion moral de toda la escritura, geschrieben in Avignon 1342 (vgl. p. 260), von der eine Probe auf Lam. 25, Nr. 1 gegeben ist.

247. † *Biblioteca del Colegio de las Escuelas Pias de Lavapies.*

Merino a. a. O. Lam. 25, Nr. 4 veröffentlicht einige Zeilen aus einer Handschrift dieser Bibliothek, einem Ritual, geschrieben zwischen 1360 und 1390, wie Merino annimmt. Cf. ibid. p. 262.

248. † *Biblioteca de los P. P. Dominicos de Santo Tomás.*

Merino a. a. O. p. 262f. berichtet von zwei Handschriften dieser Sammlung: 1. Version latina de la Politica de Aristoteles saec. XIV med. 2. Parte de la Biblia, desde el Profeta Isaias hasta los ultimos capitulos del Apocalipsis. Le faltan algunas iniciales iluminadas. Esta escrito en letra gothica . . . pertenece á los fines del siglo X ó á los principios del XI.

249. *Archivo parroquial de S. Andres.*

A. Handschriftliche Verzeichnisse.

Drei autós de visita (21 Junio 1504, 7 Mayo 1516, 25 Noviembre 1566) enthalten Inventare ‚de todos los bienes que tenia

[1] Poblet.

la iglesia, así calices, ornamentos . . . como de papeles‘ (darunter auch die codices) und werden besprochen in einer von Jayme Bleda veranstalteten Ausgabe der Legenda de S. Isidro por el diácono Juan, die mir nicht zur Verfügung steht. Vgl. Fita a. u. a. O.

B. Druckwerke.

Ausser Bleda (in der eben genannten Edition) bespricht Fita, y Colomé, Fidel einen Codex s. XIII mit der erwähnten Legende, welche im Boletin de la Real Academia de la Historia Tom. IX (1886), p. 102—154 durch ihn neu zum Abdruck gelangte. Die Handschrift war bereits, wie aus den oben verzeichneten Inventaren constatirt wird, im 16. Jahrhundert Eigenthum der Pfarrkirche S. Andres. Zwei Facsimilia (von je einer Seite, in verkleinertem Massstabe) sind dem Neudruck beigegeben.

250. * *Archivo del Ayuntamiento.*

Das Archiv wurde von mir besucht, doch findet sich daselbst, wie es scheint, nur éine ältere Handschrift, bereits in der Coleccion de fueros y Cartas pueblas de España, Madrid 1852, p. 135 als ‚leyes antiguas y varios acuerdos del concejo de Madrid‘, ‚codice antiguo escrito en pergamino, falto de ocho hojas‘ beschrieben und im VIII. Bande der Memorias der Akademie publicirt.

251. * *Biblioteca particular del Duque de Alba.*

Iriarte, Regiae bibliothecae Matritensis codices graeci mss., p. 276 erwähnt den Katalog graecorum codicum clarissimi atque eruditissimi viri Didaci Hurtado de Mendoza und fügt hinzu: Hunc olim, anno scilicet 1739, mense octobri, transscribere licuit ex codice msto 410 locupletissimae bibliothecae Exc^mi Domini Ferdinandi de Silva, ducis Albani. Vgl. Valentinelli p. 69, Graux, Essai p. 199.

Villanueva, Viage IV, p. 97f. erwähnt die quema recentísima de la biblioteca de MSS. del duque de Alba en la casa nueva junta al Prado.

Noticia de biblia, del siglo XV. año de 1430, en códice ms. en vileta, que hoy existe como propriedad vinculada en la casa del duque de Alba, Madrid 1847.

Eingehende Besprechung der Bibel unter Rücksichtnahme der verschiedenen für die Schicksale der Handschrift interessanten Vermerke in derselben. Notizen über die Geschichte der altspanischen Bibelübersetzungen.

Eguren p. 26—35 bespricht die Bibel und gibt aus ihr reichliche Auszüge.

Valentinelli p. 19 erwähnt nur Villanueva.

Graux p. 113 in der Liste.

Auf huldvollst erlassene allerhöchste Empfehlung Ihrer Majestät der Königin-Regentin Doña Maria Christina war es mir vergönnt, die Schätze des Palais Alba, welche heute noch ein Museum ersten Ranges vorstellen, eingehend zu besichtigen und zu studiren. Darunter auch die Bibliothek, die allerdings durch den von Villanueva erwähnten Brand sehr gelitten hat. Von eigentlichen Handschriften haben nur drei, darunter die werthvolle Bibel gerettet werden können. Ueberaus reich ist aber das Archiv, an dessen Ordnung und Katalogisirung D. Antonio Paz y Melia, Vorstand der Handschriftendepartements der Nationalbibliothek, und Palastbibliothekar D. Manuel Remon Zarco del Valle arbeiten.

252. †*Biblioteca particular de D. José Amador de los Rios.*

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura Española, tom. VI, p. 33, Not. 1 bespricht die Compendien der máximas de escritores cristianos, darunter das De las quatro virtudes, de que poseemos un excelente MS., el cual escribió san Martin Bracarense con título Formulae vitae humanae. Ibid. tom. VII, p. 180 einen codex Preparaciones para bien vivir é santamente morir 8°, papel y perg., s. XV fin., gleichfalls im Besitze des Autors.

253. *Biblioteca particular de D. José de Ayala.*

Vgl. den Artikel B. p. del Ilmo Sr. D. Enrique de Leguina.

254. **Biblioteca particular de D. Francesco Asenjo Barbieri.*

Der treffliche Gelehrte gestattete mir auf Empfehlung des Archivars von Barcelona D. Manuel Bofarull y Sartorio in liebenswürdigster Weise Einsicht in seine Privatsammlung,

speciell seine Codices. Dieselben, vier an der Zahl, sind jedoch mittlerweile bereits bekannt gemacht worden durch

Riaño, Juan F., Critical and Biographical notes on early spanish music, London 1887, p. 50 (Cantus chori s. XIII); p. 59 (Cantoral monástico s. XIV und Cantoral s. XIV); p. 64 (Missale mixtum secundum ordinem Cartusiensem s. XV).

Der Vollständigkeit wegen sei noch ein Aufsatz Barbieri's in der Revista de Archivos VII (1877), p. 34—38 erwähnt.

255. *Biblioteca particular de D. Antonio Benavides.*

Valentinelli, p. 54 erwähnt die Bibliothek als reich an historischen Werken; von Borao p. 80 wird sie nur genannt; eine ganz bestimmte, die Handschriften derselben betreffende Notiz ist mir leider verloren gegangen.

256. † *Biblioteca particular de D. Gerardo José de Betencourt.*

Ferreira Gordo, Joaquim José, Apontamentos para a Historia Civil e Litteraria de Portugal e seus Dominios, collegidos dos Manuscritos assim nacionaes como estrangeiros, que existem na Bibliotheca Real de Madrid, na do Escurial, e nas de alguns Senhores, e Letrados da Corte de Madrid, Memorias de Litteratura portugueza tom. III (1792), p. 33 erwähnt eine junge Handschrift dieser Sammlung: Antonio Pinto Pereira, Historia da India und bemerkt im Allgemeinen vom Besitzer que além deste tem outros manuscritos, alguns dos quaes saõ preciosos pela sua raridade.

257. *Biblioteca particular de D. Brieva y Salvatierra.*

Graux, Rapport p. 126 macht Mittheilungen über sieben griechische von Sr. Brieva angekaufte Handschriften s. XVII bis XVIII. Er nennt (1) Xenophons Cyrupaedie, (2, 3) une autre copie (en deux tomes) du commentaire de S. Jean Chrysostome sur saint Paul, et (4) un curieux volume de mélanges (Hérodien, Histoires; commentaire sur la grammaire de Théodore de Gaza, par Gérasime de Byzance etc.) ferner (5—7) traduction en grec moderne, remplissant trois volumes, de l'Argénis, de John Barclay.

258. *Biblioteca particular de la duquesa de Campo Alange.*

Amador de los Rios, Historia crítica etc. tom. V, p. 116 und 130 über eine Handschrift dieser Privatsammlung, enthaltend Pero Lopez de Ayala, Rimado del Palacio. Vgl. ibid. p. 151.

Graux, Rapport p. 113 verzeichnet blos die Bibliothek ohne nähere Angabe.

259. **Biblioteca particular del Exmo Sr. D. Antonio Cánovas del Castillo.*

Der berühmte Staatsmann und Geschichtsforscher[1] gewährte mir wiederholt Zutritt in seine Bibliothek und die Erlaubniss, deren Schätze in Augenschein zu nehmen. Die werthvollste hat bereits eine Beschreibung im Boletín de la Real Academia de la Historia IX (1886), p. 443 gefunden.

Eine andere kostbare Handschrift, ein Devocionario, wurde Cánovas von Danvila y Collado 1888 zum Geschenk gemacht.

260. *Biblioteca particular de Carderera.*

Eguren, p. 60 f. beschreibt ziemlich ausführlich ein Devocionario dieser Sammlung, spanisches Erzeugniss des 16. Jahrhunderts.

261. †*Biblioteca particular del Marques del Carpio.*

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española tom. II, p. 492 berichtet (nach Nicolaus Antonios Vorgang) über eine Handschrift, enthaltend eine Historia de la Iglesia de Iria (mit der bekannten Historia Compostelana nicht zu verwechseln) aus dieser Bibliothek. Sie war in dem Handschriftenverzeichniss derselben, das Antonio zur Verfügung stand, irrig als ‚Chronica de España por el Arzobispo D. Gil Ameiriz' bezeichnet. Am Rande fand sich die Note: ‚Está en Salamanca en el Colegio de San Salvador. Estan al fin las guerras de D. Fr. Berenguel. Es del Archivo de la Iglesia de San-jago'.

262. †*Biblioteca particular de D. Juan Lúcas Cortés.*

Antonio, Nicolaus, Bibliotheca vetus bespricht II, p. 82 ein handschriftliches Exemplar des Libro de los Canones de

[1] Bis vor kurzem Ministerpräsident.

Albateni, que mandó escrivir el muy noble Rey D. Alonso (es ist Alphons X.) aus der Bibliothek des J. L. Cortés.[1]

Risco, España sagrada tom. XXX (1775), p. 311f. bespricht eine sehr alte, vielleicht noch dem 7. Jahrhundert angehörende Handschrift in westgothischer Schrift aus Cortes' Bibliothek mit den Acta S. Braulioni episcopo adiudicata de Martyribus Cesaraugustanis. Die acta selbst werden ibid. p. 305—311 abgedruckt.

Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura española tom. III, p. 647 constatirt, dass sich die von Nicolaus Antonio erwähnte Handschrift gegenwärtig in der Madrider Nationalbibliothek befinde, und theilt das Incipit mit.

Boletin bibliográfico Ser. III, tom. 4 (1863), p. 202 über eine Handschrift der Cántigas de Don Alonso el Sabio aus dieser Bibliothek.

Martinez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario de ... Burgos p. 102f. (nach Nic. Antonio) über eine Handschrift, die ehemals dieser Bibliothek angehörte und Cartagena's Defensorium unitatis Christianae enthielt.

263. *Biblioteca particular de D. Joaquin Gomez de la Cortina, Marques de Morante.*

Catalogus librorum doctoris D. Joachimi Gomez de la Cortina, Marchionis de Morante, qui in aedibus suis exstant. Matriti 1854—1859, 6 voll. und Supplementum.

Dem mir vorliegenden Exemplar[2] fehlt leider der vierte Band. Handschriften werden in den eigentlichen Verzeichnissen nicht angeführt; wichtig sind die einzelnen Bänden beigegebenen Biographien, so Bd. 2 Justo Lipsio; Bd. 3 Manuel Martí, Dean de Alicante; Bd. 5 Francisco Sanchez de las Brozas (zahlreiche Gedichte zum ersten Male veröffentlicht); Angelo Policiano; Bd. 6 Marco Gerónimo Vida.

Valentinelli p. 54f. geht auf die Handschriften nicht ein.

[1] Vgl. Bibl. Hispana nova I, p. 721, wo über diesen Staatsmann und Bibliophilen des 18. Jahrhunderts gehandelt wird; auch sonst werden Handschriften dieser Sammlung von Antonio benützt und nach ihm von Anderen (vgl. Rodriguez de Castro, Bibl. Esp. II, p. 523) erwähnt.

[2] Mit der Widmung: Al Señor D^n Fernando Wolf, Bibliotecario de la Imperial de Viena, en testimonio de respeto, y de la mas distinguida consideracion. El auctor.

Borao p. 80 berichtet ausführlich über den an erster Stelle genannten Katalog und fährt dann fort: Aunque no muy notable en manuscritos esta selecta libreria, contiene, entre otras curiosidades, una hermosa Biblia del siglo XII, en 8⁰ abultado; la Crónica de Aragon por Marfilo (la más antigua del reino segun Zurita); un Devocionario del siglo XIV con capitales iluminadas y miniaturas y el Gesta nobilis viri Simonis Comitis de Monteforti, descripta per fray Petrum Monachum vallium Sernay[1] cisterciensis ordinis, impresa en el tomo XIX de la coleccion de historiadores de Francia, pero no con las variantes del códice, ni con la carta ó salvo-conducto de Simon de Montfort, en favor de las iglesias y conventos fundados por S. Domingo de Guzmann.

Die Sammlung wurde nach Ableben des Besitzers in Paris versteigert.

264. † *Biblioteca particular del Sr. Crespo.*

Revista de Archivos V (1875), p. 91 und 107 werden folgende Manuscripte des verstorbenen Besitzers dieser Bibliothek zum Verkauf angeboten: (1) Manuscrito del siglo XVI, que contiene curiosas noticias para los navegantes, y algunos datos históricos, con tablas y dibujos. Consta de 56 hojas en fólio, entre las cuales hay diez donde se hallan las tablas y dibujos indicados. Ferner: (2) Parum[2] missale, in quo continentur varia officia missarum. Ms. en vitela 4⁰, consta de 54 fojas, en dos columnas, con iniciales y capitales de adorno, y la encuadernacion de ante blanco sobre tela.

265. *Biblioteca particular del Marques de Santa Cruz.*

Ferreira Gordo, Joaquim José, Apontamentos para a Historia Civil e Literaria de Portugal etc. Memorias de Litteratura Portugueza Lisboa, tom. III (1792), p. 77 führt vier Handschriften dieser Bibliothek an. Es sind Relações, Seeschlachten und die Marine unter Philipp II. betreffend.

266. **Biblioteca particular de D. Manuel Danvila y Collado.*

Der gelehrte Historiker zeigte mir drei seiner Privatsammlung angehörige Handschriften historisch-juridischen Inhalts s. XIV—XV.

---

[1] Piere aux Vaux-de Cerney, Recueil des hist. de France XIX, p. XX.

[2] Soll wohl heissen ‚parvum‘.

267. † *Biblioteca particular del Duque de Frias.*

Amador de los Rios, Historia crítica, tom. VI, p. 267 über eine Handschrift aus dieser Sammlung, welche enthält: Augustinus, De Vita Christiana, castilianisch; Valera, Tractat De Providencia. Enrique de Villena, Obras. Saec. XV.

Gutierrez de la Vega, José, Biblioteca Venatoria I, p. CLXXIV erwähnt eine Handschrift derselben Bibliothek: Puñonrostro, Conde de, Discurso del Falcon, das später in die Nationalbibliothek überging (Handschriftenverzeichniss Nr. 86).

268. † *Biblioteca particular de D. Bartolomé José Gallardo.*

Amador de los Rios, Historia crítica etc., tom. VI, p. 62 beschreibt einen Cancionero dieser Bibliothek (damals bereits im Besitze des Generals Eduardo Fernandez San Roman) códice que consta de 474 fóls., fué escrito en varios periodos del siglo XV . . . La mayor parte de las obras que encierra son de los poetas del reinado de don Juan II. Cf. ibid. p. 533 und Martinez Añibarro y Rives, Intento etc. p. 346.

269. † *Biblioteca particular del Rev. P. D. Enrique Florez de Setien y Huidobro.*

Sainz de Baranda, Pedro, España Sagrada, tom. XLVII (1850), p. XVI berichtet über die Schicksale von Florez' Bibliothek, welche nach den eigenen Angaben des berühmten Gelehrten werthvolle Originalhandschriften und noch werthvollere Abschriften in sich schloss. Sie wurde 1808 beim Eindringen der Franzosen in Madrid arg gefährdet, in den Convent San Felipe übertragen und hat jedenfalls viel eingebüsst. Der Rest kam in die Bibliothek der Academia de la Historia, vgl. Martinez Añibarro y Rives, Intento etc., p. 209 f.

270. *Biblioteca particular del Exmo Sr. D. Pascual Gayangos y Arce.*

Eguren liefert p. 43 f. eine ausführliche Beschreibung eines Salterio und p. 98 eine Notiz über einen Códice de la Vida y Regla de San Benito aus dieser Sammlung.

Valentinelli citirt die Bibliothek blos p. 54 als aprezzabile di lingue orientale e storiche.

Amador de los Rios, Historia critica de la literatura española, tom. III (1863), p. 211 über eine Handschrift des Poema del Cid, die später in den Besitz des D. Pedro José Pidal überging.

Knust, Hermann, Mittheilungen aus dem Escorial. Bibliothek des litterarischen Vereines zu Stuttgart, Bd. 141 (1879), p. 533 f. über eine Papierhandschrift s. XV mit dem libro de los buenos Proverbios; p. 547 Bocados de oro s. XV; eine andere Handschrift desselben Werkes wollte Gayangos aus der Bibliothek Gallardo erstehen.

Indice de los documentos del Monasterio de Sahagun. Madrid 1874. 4°.

P. 582 über einen Bezerro aus Sahagun in Gayangos' Besitze.

Gutierrez de la Vega, José, Biblioteca Venatoria I (1877), beschreibt p. CXXII—CXXV: Alfonso XI Libro de la Monteria Ms. del siglo XVIII (Códice Llaguno y Cerda) aus derselben Bibliothek (vgl. im Handschriftenverzeichniss Nr. 24).

Ewald, p. 354 ff. über eine Coronica de España s. XIV und die Fuero y Privilegios de Sahagun s. XIII—XIV.

Der Name des ausgezeichneten Forschers bleibt mit der Geschichte spanischer Handschriftenkunde in den letzten Decennien aufs Innigste verknüpft. Gayangos als Sammler von Manuscripten, als Ordner einer grossen Zahl von Bibliotheken, als Herausgeber einer langen Reihe sprachlich und historisch wichtiger Werke, endlich als Förderer fast eines jeden Unternehmens, das sich auf dem bezeichneten Gebiete bewegt, bildete allein schon den Vorwurf für eine interessante Monographie. Bekannt ist die in den drei mächtigen Bänden: Catalogue of the manuscripts in the Spanish language in the British Museum, London 1875 ff. niedergelegte Gelehrsamkeit. Desto schmerzlicher war es mir, diesen Nestor spanischer Geschichtsforschung ebensowenig wie seine Sammlung kennen zu lernen, da sich Gayangos 1886—1888 in London aufhielt. Nach mündlicher Information zählt seine Handschriftenbibliothek circa 500 Bände.

271. † *Biblioteca particular de D. Ricardo Heredia.*

Morel-Fatio, Alfred, Rapport sur une Mission philologique à Valence, Bibliothèque de l'école de Chartes, tom. XLV (1884),

p. 619 berichtet, dass dieser Amateur die berühmte Sammlung Salva (ob wohl vollständig?) angekauft. Im Uebrigen vergleiche den Artikel Valencia, Biblioteca particular de D. Vicente y Pedro Salva.[1]

272. *† *Biblioteca particular de D. Vicente de La Fuente.*

Der bekannte Historiker besass in seiner reichhaltigen Büchersammlung zwei Handschriften theologisch-scholastischen Inhalts, in welche er mir 1888 in liebenswürdigster Weise Einblick gestattete. Lafuente ist im Frühjahr 1890 plötzlich verstorben, und ich bin leider ausser Stande, über das Schicksal seiner Bibliothek Bestimmtes anzugeben.

273. *Biblioteca particular del Ilm̃o Sr. D. Enrique de Leguina.*

Gutierrez de la Vega, Libro de la monteria del Rey Alfonso XI (Biblioteca venatoria Vol. I), p. CXLV berichtet über eine Hs. Libro de Caza de Halconería Ms. del siglo XIV. Está en lemosin. Iniciales de adorno en colores. Escrito á dos columnas. Folio. 15 hojas. Las hojas 8, 9, 10 y 11 en verso. Empieza ‚Dancus rey estava en son palau' Este Ms. lo posee el Ilm̃o Sr. D. Enrique de Leguina. Ferner werden folgende Handschriften Leguina's a. a. O. genannt: p. CXLVIII. (Nr. 15) Lecciones teóricas sobre el método de enseñar á los Perros de caza. (Nr. 16) Instrucciones para la caza; p. CLII Avilés, Angel de, Recuerdos de caza. Vol. II, p. LXIV Guzman el bueno, Arte de cazar.

Werth, Hermann, Altfranzösische Jagdlehrbücher nebst Handschriftenbibliographie der abendländischen Jagdlitteratur überhaupt, Halle a. S., 1889 bemerkt p. 4, das an erster Stelle genannte Manuscript befinde sich jetzt im Besitze von D. José de Ayala in Madrid.

[1] Erst nachträglich geht mir der prächtig ausgestattete Katalog zu: Catalogue de la bibliothèque de M. Ricardo Heredia, Comte de Benahavis. Paris 1891. Vente du 22 au 30 Mai 1891. Man darf die Worte der von Zarco del Valle und Menendez Pelayo verfassten Einleitung unterschreiben: un sentiment de profonde tristesse en songeant q'une semblable collection va affronter les hasards de la vente dans un pays étranger, et se disperser pour jamais, en ne nous laissant que l'amertume du regret.

274. † *Biblioteca particular del Sr. Garcia Loaysa.*

Florez erwähnt in der España sagrada wiederholt diese Privatbibliothek,[1] ohne jedoch durchwegs beizufügen, ob die citirten Werke Handschriften seien. Ein códice gótico mit Pauli Diaconi Vita PP. Emeritensium aus dieser Sammlung wird besprochen España sagrada XIII, p. 331.

Ueber den codex gothicus pervetustus a suo quondam possessore Garsia Loaysa Loayso-Carvajaleus nominatus handelt La Serna Santander, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae Bruxellae p. 20 f. und gibt zum Schluss Tab. V ein Facsimile.

275. *Biblioteca particular del Duque de Medinaceli.*

A. Druckwerke.

Ponz, Viage, tom. V (1782), p. 300 kurze Bemerkung über die bereits damals dem Publicum geöffnete Privatsammlung.

Eguren beschreibt p. 48 zwei Psalterien dieser Bibliothek (s. XII und s. XIII), p. 60 ein Devocionario s. XV.

Valentinelli, p. 53: alcuni codici manoscritti.

Borao, p. 81 gibt, wie Valentinelli, die Gesammtzahl der Bücher auf 15.000 an.

Pagès Amédée spricht in seiner ausführlichen Kritik von Masso Torrents, Manuscritos catalanes de la biblioteca de S. M., Revue critique 1888, II, p. 377—379: über le ms. des œuvres d'Auzias March, qui provient de la bibliothèque de Medinaceli.

B. Schriftproben.

Amador de los Rios, Historia crítica etc., tom. VI bietet auf der beigegebenen Tafel Proben aus dem Codex des Auzias March. Vgl. ibid. p. 526.

276. *Archivo de los Duques de Medinasidonia.*

Fernandez de Navarrete, Martin, Disertacion histórica sobre la parte que tuvieron los Españoles en las guerras de Ultramar ó de las Cruzadas in Memorias de la Real Academia

[1] Ueber Pierre Pantin, den Bibliothekar Loaysa's, vgl. Omont, Henri, Catalogue des Manuscrits grecs de la Bibliothèque Royale de Bruxelles, Gand 1885, p. 6.

de la Historia, tom. V, App. p. 199 benützt ein handschriftliches Werk dieses Archivs ‚Cartas de los Reyes 1607‘ und gibt verschiedene Auszüge.

277. *Biblioteca particular del Sr. Mesonero-Romanos.*

Valentinelli, p. 54 sagt von der Bibliothek: eletta di libri a stampa e a penna, relativi alla storia, descrizione e amministrazione di Madrid, che formano la più completa Bibliotheca Matritensis conosciuta.

278. † *Biblioteca particular de D. José Ignazio Miro.*

Catalogue de la Bibliothèque espagnole de D. José Miro, Paris, Bachelin-Deflorenne, 1878. 8°.

Dieser Katalog enthält erlesenste Raritäten, aber nur Druckwerke. Ob jedoch die Sammlung Miro's wirklich nur solche enthielt, ist mehr als zweifelhaft, und ich bringe seinen Namen mit einer anderen von denselben Auctionatoren und zu nämlicher Zeit versteigerten Collection sehr werthvoller Handschriften in Zusammenhang. Vgl. Revista de Archivos VIII (1878), p. 184 und 212 ff.

279. *Biblioteca particular de D. Pedro Nuñez de Guzman, Marques de Montealegre y Conde de Villaumbrosa.*

Museo ó biblioteca selecta de el Excmo señor Don Pedro Nuñez de Guzman, marques de Montealegre, Madrid, 1677 fol.

Lag mir nicht vor. Vgl. Graux, Rapport p. 130 not.

Florez, España Sagrada, tom. XX (1765) spricht von einer Handschrift der Historia Compostelana ‚que hoy con otra gran cantidad de Mss. se halla en Madrid‘, und zwar in der bezeichneten Bibliothek. Vgl. auch Ferreira Gordo in seinen Apontamentos, Memorias de la Litteratura Portugueza III, p. 71 und 87.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española erwähnt nach Pellicer's und Nicolaus Antonio's Vorgang tom. II, p. 484 und 725 zwei Handschriften: Cronica del Obispo Don Pedro (mit Auszügen), ferner Castigos ó documentos que dió el Rey Don Sancho el Bravo á su hijo el Rey D. Fernando IV ‚Exemplar MS. en folio, con caracteres muy antiguos‘. Die p. 491 erwähnte Handschrift derselben Bibliothek mit der Historia Compostelana ‚copia del Ms. que tenia el Illmo S. D. Diego de Covarrubias,

Obispo de Segovia, el cual estaba asimismo copiado del que existia en el Archivo de la Sta Iglesia de Toledo' ist offenbar identisch mit der von Florez genannten.

Muñoz y Romero, Tomas, Diccionario p. 38 citirt aus dem ,Catálogo de la biblioteca del conde de Montealegre' ein Manuscript, Antiguedades de Antequera, escritas en latin hácia el año 1586.

Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario . . . de Burgos Madrid 1889, p. 27 citirt nach Sandoval's Vorgang ein Manuscript derselben Bibliothek: Monachi Silensis Chronicon.

280. *Biblioteca particular del Conde de Olivarez duque de San Lucar (Huescar), llamada libreria Olivariense.*

A. Handschriftliche Kataloge.

Ein handschriftlicher Katalog existirt in der Palastbibliothek zu Madrid unter dem Titel: Bibliotheca selecta del conde duque de San Lucar, gran chanciller, de materias hebreas, griegas, arábigas, castellanas, francesas, tudescas, italianas, lemosinas, portuguesas etc. und trägt vorne noch die Bemerkung: Esta copia está fiel y puntualmente sacada del original que se conserba en la biblioteca del Exmo Sr. Duque de Huescar. Also ein Duplicat des Originals, welches heute vielleicht in Sevilla liegt. Vgl. unten.

Den Katalog benützte Muñoz in seinem Diccionario und Graux in seinem Rapport p. 130, besonders im Essai p. 337 ff., wo auch Auszüge aus demselben.

B. Druckwerke.

Auf einer gegenwärtig im Besitz des Herzogs von Alba (vgl. diesen Artikel) befindlichen Bibel liest man den Schenkungsvermerk, que en 18 de Enero del año de 1624 el Ilustrísimo obispo D. Andrés Pacheco, entonces Inquisidor Jenerál, recogió o quitó esta Biblia; i se la dió al Conde Duque de Olivarez D. Gaspar de Guzmán, para que la pudiese tenér, leér, poseér i guardar en su Libreria, en atención á los favores i gracias, que S. E. y su Padre el Conde de Olivarez, siendo embajador en Roma habian hecho al Santo Oficio: i en consideración además, a haber pertenecido dicha Biblia á uno de los de la

casa de Guzmán, que fué el que la mandó trasladar, i pagó por ella excesivos gastos etc.

Vgl. Noticia de Biblia . . . del Duque de Alba, Madrid 1847, p. 2f.

Der Escorialcodex L. I. 15 enthält f. 25r ff. ein ‚Glossarium latinum ex Codice vetustissimo literis Langobardicis (seu ut vocant Gothicis) scripto ante annos sexcentos. Ex Bibliotheca Sti Joannis de la Peña in Regno Aragoniae qui iam in Biblioteca Comitis de Olivares asservatur‘.

Vgl. Hartel-Loewe BPLH, p. 187.

Ramirez del Prado, Laurentius, in der Ausgabe: Juliani Petri archipresbyteri S. Justae chronicon cum eiusdem adversariis et de eremiteriis hispanis brevis descriptio atque ab eodem variorum carminum collectio ex bibliotheca Olivarensi, Lutetiae Parisiorum 1628. 4° sagt p. 2f. seiner excellentissimo Domino Don Gaspari de Guzman Comiti de Olivares, duci de Sanlucar gewidmeten Vorrede: E magna illa manuscriptorum librorum Bibliotheca, quam summa cura et non sine ingenti sumptu comparasti, non in ornatum nec in spectaculum, sed in doctrinam et publicam utilitatem iam in lucem prodit Julianus Petri etc. Bezüglich der Quellen heisst es p. 4 opus . . . a Domino Antonio Augustino pretio habitum, cui exscriptum exemplar misit Abbas Abis, ex ipsius Juliani autographo, quod ea tempestate Ticini asservabatur. Weitere Nachweise oder Notizen über die Bibliothek fehlen.

Aus einem Briefe des Andres Uztarroz an Thomas Tamayo de Vargas, Zaragoza 14. März 1639. . . . Dixome nuestro amigo Don Francisco Ximenes de Urrea que V. M. havía cuidado de la librería Olivariense, y assí he querido escribir estas lineas . . . El conde duque, quando vino con S. Magestad, el año 1626, deseoso de enriquecer su biblioteca manuscrita, desfrutó algunos deste reyno; y las que mas lástima y dolor nos causa, es la libreria del secretario Gerónimo Çurita . . . Creió Gerónimo Çurita que sus trabajos estarian seguros . . . y dexólos como en depósito en el convento de la Cartuxa de Aula-Dei. Desto lugar los sacó el conde duque . . .

Biblioteca Nacional, cod. V 169, fol. 170, veröffentlicht von Graux, Essai p. 333 A. 1.

Antonio, Nicolaus, Biblioth. vet. I, p. 88 erwähnt einen codex des Martial aus dieser Bibliothek.

Clemencin, Diego, Elogio de la Reina Doña Isabel, Memorias de la Real Academia de la Historia, tom. VII, p. 452 erwähnt eine Handschrift: Crónica del Rey Fernando I.

Graux, Rapport p. 130 gibt wichtige historische Details über die Sammlung, von der 1648 ein Theil nach Sevilla kam.

Graux, Essai p. 331—351 die bis heute vollständigste und gelungenste Darstellung der Geschichte der Bibliothek.

Martinez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario ... de Burgos etc. p. 199 über eine Handschrift: Gundisalvi à Finojosa Burgensis Episcopi Chrónica perg.; ferner p. 249, Crónica de D. Álvaro de Luna, beide gleicher Provenienz.

281. *Biblioteca particular del Marques de Pidal*

A. Druckwerke.

Eguren, p. 59—60 beschreibt ausführlich ein Devocionario dieser Bibliothek s. XV, das besonders schöne Miniaturen aus der besten Zeit flämischer Malkunst aufweist.

Martinez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario de ... Burgos etc. p. 53 beschreibt eine Handschrift: Poema del Cid, Ms. de Cardeña, propriedad del Sr. Pidal: un vol. en 4º en pergamino s. XIV. Die Subscriptio lautet

Quien escribió este libro del Dios paraiso: amen.
Per Abbat le escribió en el mes de mayo
En era de mill e CC ... XLV años.

B. Schriftproben.

Amador de los Rios, História crítica, gibt auf der Bd. III beigeschlossenen (zweiten) Tafel eine Probe aus dem Cidcodex.

282. *Biblioteca particular del Conde de Puñonrostro.*

Amador de los Rios, Historia critica, tom. III, p. 536, das Werk des Infanten Don Fadrique: Engannos y Assayamientos de las mugieres besprechend bemerkt: El único Ms., que existe de este precioso monumento literario, es propriedad del Excmo. Sr. conde de Puñonrostro. Consta de ciento sesenta y tres

fojas en 4°; y con el título de Conde Lucanor encierra: 1°. Este celebrado libro (del 1° al fol. 62r); 2° el de los Assayamientos et Engannos (del 62v al 79r); 3° una explicacion del Padre Nuestro y el Testamento de Alfonso de Cuenca, fisico del rey (del fól. 63 al 68) 4° una epístola de San Bernardo á Ramon de San Ambrosio (fol. 69 al 85); y 5°, finalmente un tratado de moral, de religion y de ciencias, compuesto de diálogos entre un maestro y discipulo y compartido en ochenta y cuatro capítulos, que ocupan el resto del códice, en setenta y siete fojas. La letra de todo el Ms. es del siglo XV. Vgl. auch Bd. IV, p. 31 und besonders p. 597.

283. *Biblioteca particular de D. Manuel Rico y Sinobas.*

Ueber die Privatsammlung dieses Gelehrten, Professors der Madrider Universität, berichtet

Rada y Delgado Juan de Dios de la, Bibliografia numismática española, Madrid 1886, 4°, p. XII und verzeichnet aus derselben verschiedene numismatische Handschriften: p. 56, p. 79 (Ambrosio de Morales, Averiguación del verdadero maravedí antiguo de Castilla), p. 92, p. 141 und p. 163.

284. *Biblioteca particular del Marques de San Roman.*

Riaño, Critical and Bibliographical notes on early spanish music London 1887, p. 135 bespricht ein Manuscript dieser Sammlung, fol. 707 p., enthaltend: Felipe Fernandez Vallejo, Canonicus der Kathedrale von Toledo, Memorias y disertaciones que podran servir al que escriba la historia de la Iglesia de Toledo desde el año 1085 en que la conquistó el Rey Don Alonso VI de Castilla. 1785. Vgl. den Artikel Toledo, Biblioteca del Cabildo de la Catedral A.

285. †*Biblioteca particular del Excmo Sr. D. Pedro Caro y Sureda, Marques de la Romana.*

Muñoz, Diccionario p. 130 erwähnt eine Handschrift: ‚Descripcion histórica de los Alcázares de Gránada por N. Saravia‘ aus dieser Sammlung.

Catalogo de la Biblioteca del Excmo Sr. D. Pedro Caro y Sureda, Marqués de la Romana, Capitan General del Ejercito y General en jefe, que fue, de las tropas Españolas en

Dinamarca el año de 1807, trasladada á esta corte desde Palma de Mallorca.[1] Madrid 1865, 4⁰.

Beschreibt auf p. 188—194 gegen vierhundert Handschriften in wunderlicher Aufeinanderfolge (Libros en 12⁰ y 8⁰; en 4⁰; en folio, innerhalb dieser Abtheilungen analphabetische Einreihung); die einzelnen Nummern sind von ungleichem Werth, neben einer gramática griega erscheint ein Libro en latin de historia natural, ferner Salustii Catilina, Jugurtha s. XIV—XV S. Cypriani opera s. XIV; Roderici Toletani Hist. Hispana et Romanor. (Ms. antiquísimo!) D. Isidori Cronica, Dracontii Opera poetica cum divi Eugenii Tolet. Praesulis supplemento et Azagrae scholis originalibus atque aliis opusculis.

286. *Biblioteca particular del Sr. de Sala.*

Eguren, p. 61 f. beschreibt ein Devocionario mit vielen Miniaturen und besonders interessanter heraldischer Ornamentirung, einstens Besitz Kaiser Karl V.

287. *Biblioteca particular del Sr. Marques de Salamanca.*

Borao berichtet p. 81: guarda en sus lujosas estantes preciosidades literarias y tipográficas de gran mérito, y más de 200 tomos de manuscritos que, con todos los impresos de biblioteca del duque de Hijar compró hace dos años á sus herederos.

288. *Biblioteca particular del Dr. Ramon Sanchez Merino.*

Eguren beschreibt p. 35 f. ausführlich zwei durch Sanchez erworbene Bibeln, beide vitela 8⁰ s. XIV.

289. *Biblioteca particular del Sr. D. Juan Tró.*

Eguren beschreibt p. 26 eine Bibel s. XIV dieser Sammlung; p. L bemerkt er, von ejemplos de la escritura del siglo X sprechend: es entre ellos dignos de mencion un fragmento de un hermoso códico biblico escrito en fólio, a tres columnas. Poséele el Sr. D. Juan Tró, quien le pudo salvar con dificultad, cuando hace pocos años destruyó un tirador de oro el bello libro de que hacia parte.

---

[1] Die Bibliothek befand sich ursprünglich in Valencia; vgl. Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 2, wo von den Handschriften des Klosters La Murta (s. d.) berichtet wird, que una buena porcion de ellos paran hoy dia en la biblioteca del Marques de la Romana en Valencia, reputada por una de las mejores de la nacion.

290. † *Biblioteca particular de D. Enrique de Aragon (vulgo: Marques de Villena).*

Ueber die merkwürdige Bibliothek dieses adeligen Vertreters alter spanischer Dichtkunst, aber auch einer phantastischen Weltanschauung († 1434) besitzen wir ein beinahe gleichzeitiges Zeugniss bei

Gomez de Cibda-Real, Centon epistolario epist. 66: No le bastó á D. Henrique de Villena su saber para no morirse, ni tampoco le bastó ser tio del Rey, para no ser llamado por encantador . . . Dos carretas son cargadas de los libros que dexó que al Rey le han traido. E porque diz que son magicos e de artes no cumplideras de leer, el Rey mandó que á la posada de Fr. Lope de Barrientos fuessen llevados. E Fr. Lope, que mas se cura de andar del principe que de ser revisor de nigromancias fizo quemar mas de cien libros: que no los vió el mas que le Rey de Marruecos . . . que son muchos los que en este tiempo se fan dotos, faciendo á otros insipientes e magos; e peor es, que se fazan beatos faciendo á otros nigromantes. Tan solo este denuesto no habia gustado del hado este bueno e magnifico señor. Muchos otros libros de valia quedaron á Fr. Lope, que no seran quemados, ni tornados etc.

Auf diesen Vorgang bezieht sich wohl auch eine Stelle bei Juan de Mena Cant. 127 f.,[1] während Gomez' Bericht selbst verschiedene Commentare erfahren hat; vgl. Nicolaus Antonio, Bibliotheca Hispana vetus II, p. 220 ff. Pellicer y Saforcada, Juan-Antonio Ensayo de una bibliotheca de traductores Españoles, Madrid 1778, II, p. 58—76 (bes. p. 66). — Clemencin, Diego, Elogio de la Reina Católica Doña Isabel, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, p. 466 nennt bei Anführung des Tratado de Adivinanza é sus espécies Lope Barrientos als Verfasser eines solchen und glaubt, Lope habe aus den hand-

---

[1] Porque Castilla perdio tal tesoro
No conocido delante la gente
Perdio los tus libros sin ser conocidos;
Y como en exequias te fueron ya luego
Unos metidos al avido fuego
Y otros sin orden no bien repartidos.

schriftlichen Quellen Villena's geschöpft. Bezüglich des Autós meint er: La quema fue en el monasterio de Santo Domingo el real de Madrid y dicen que de ella pesó despues al Rei D. Juan. — Vgl. auch Torres-Amat, Memorias p. 669 f. — Amador de los Rios, Historia critica, tom. VI, p. 254 ff. Ibid. 256, Anm. 2 Näheres über die Zusammensetzung der Bibliothek Enriques. — Wenig bietet der umständliche Aufsatz von Th. de Puymaigre Don Enrique de Villena et sa bibliothèque Revue des Questions Historiques, 6me année, tome 11me, Paris 1872, p. 526—534, da hier blos versucht wird, die Unechtheit von Gomez' Bericht zu erweisen, ohne dass ein positives Resultat geboten wäre. Ganz auf Seite unserer Ueberlieferung steht Edmund Dorer, Heinrich von Villena, ein spanischer Dichter und Zauberer, Archiv für das Studium der neueren Sprachen Bd. 77 und separat Braunschweig 1887, p. 135. Ebenfalls referirend V. M. Otto Denk, Einführung in die Geschichte der altcatalanischen Litteratur, München 1893, p. 245. Nach Enrique de Leguina, La Exposicion Histórica-Europea VI. La Biblioteca Nacional in dem Tagesjournal La Época vom 28. November 1892 zeigt das in der Madrider Columbusausstellung exponirte Manuscript Tratado de Astrologia de D. Enrique de Aragon (1428), auf den Einbanddecken Spuren von Feuer und Wasser. ‚Comprueba,' sagt er, ‚la famosa quema de Lope de Barrientos, pues, sin duda, este ejemplar fué sacado de la hoguera'.

291. *Biblioteca particular del marques de Villena.*

Ferreiro Gordo, Apontamentos para a Historia Civil e Litteraria de Portugal etc. in den Memorias de Litteratura Portugueza, tom. III (1792), p. 46 berichtet von einer Handschrift D. João Ribeiro Gaio, Bispo de Malaca, Relação de Luchen, escrita a El Rei und bemerkt: Existe na Livraria do Marquez de Vilhena, Estribeiro Mór de S. Magestade Catholica. — Unzweifelhaft ist diese Bibliothek, über deren Besitzer mir nichts Näheres bekannt wurde, nicht identisch mit der vorhergehenden.

292. * *Biblioteca particular del Excmo Sr. Conde de Valencia de Don Juan.*

Die reichhaltige Sammlung des gelehrten Directors der Armeria Real zeichnet sich durch eine erlesene Zahl von

parte del archivo altamira

Documenten, insbesondere durch mehrere Fascikel mit verschiedenen, die Geschichte der spanischen Habsburger betreffenden Acten aus; sie sind hochinteressant und zum grossen Theil unedirt, darunter eigenhändige Briefe des Infanten D. Carlos.

293. *Biblioteca particular de D. Fernando José de Velasco.*

Fuero, El, viejo de Castilla, sacado y comprobado con el ejemplar de la misma obra, que existe en la Real Biblioteca de esta Corte, y con otros Mss. Publicanlo con notas históricas y legales D. Ignacio Jordan de Asso y del Rio y D. Miguel de Manuel y Rodriguez, Madrid 1847.

Ein bei der Ausgabe benütztes Manuscript stammt aus dieser Bibliothek, vgl. p. VII, Anm. 1: El extracto de este Ms. adorna la copiosa y exquisita librería del Señor D. Fernando José de Velasco, que ha ido formando .... Confesamos agredecidos que le debemos el favor de habernos franqueados una copia exacta del cap. 6 de esta obra, la cual sabemos que con otros muchos MSS. muy apreciables y curiosos vendió original el Librero de Madrid Francisco Lopez al Conde de la Ericeyra de Portugal en el año 1737 por el precio de 200 doblones.

294. *Biblioteca particular del Sr. D. Domingo Vila.*

Rotondo, Antonio, Historia descriptiva ... del Escorial, Madrid 1863, fol., p. 269 f. bemerkt, von dem codex aureus des Escorials sprechend, Folgendes: Nuestro respetable é ilustrado amigo el Sr. D. Domingo Vila posee en su biblioteca un códice catalán, cuyas letras capitulares están confeccionadas del mismo modo que las del libro aúreo del Escorial. Sus hojas son de suave y delicado pergamino.

295. † *Biblioteca particular de D. Jaime Villanueva.*

Die Geschichte und endgiltige Beschreibung der handschriftlichen Sammlungen dieses Gelehrten, neben Florez vielleicht der gelehrtesten Theologen, den Spanien besessen, erfordert eine specielle Studie. Nur ein Theil seiner Papiere kam in die Akademie der Geschichte nach Madrid; andere gewiss sehr kostbare Stücke wurden zerstreut, ohne dass wir mit unseren jetzigen Mitteln im Stande wären, ihren Aufenthalt

festzustellen.[1] Wiederholt gibt er Proben aus den Manuscripten seiner Privatbibliothek, z. B. tom. IV des Viage literario p. 272 ff. Petri Ransani, panormitani theologi, ordinis praedicatorum, ac dein episcopi Lucerini, opuscula duo de vita et gestis S. Vincentii Ferrerii Conf., nunc primum in lucem edita ex cod. ms. init saec. XVI, quem penes nos habemus. Vgl. auch den Artikel La Murta.

Mahon (Menorca).

296. *Biblioteca del Ayuntamiento.*

Villanueva (Viage, tom. XXI, p. 4) sah daselbst ein libro colorado (llibre vermell), enthaltend la legislacion que estableció el Rey Don Jaime II en 1301.

Málaga.

297. *Biblioteca Episcopal.*

Haenel catalogi col. 1006: Codd. mss. nulli, eine unrichtige Angabe.

Heine (Serapeum Jahrg. VII [1846] p. 204) sah daselbst einige Handschriften, jedoch nur einen membranaceus, ein Missale s. XIV.

Muñoz, Diccionario p. 18 f. s. v. Antequera citirt aus dieser Bibliothek ein Manuscript: Descripcion de la fundacion y antiguedad . . . de Antequera von Francisco de Cabrera.

Valentinelli p. 114 f. nach Heine.

Borao p. 81 gibt kurze historische Daten, keine Notizen über Handschriften. Nach ihm ist die bischöfliche Bibliothek die einzige öffentliche Malagas.

Manresa.

298. *Iglesia del Hospital de Santa Lucia.*

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 190 ff. beschreibt eingehend ein librito en 16° con cubiertas de plata, adornadas de primorosa filigrana, welches für das Original der Egercicios des Ignaz von Loyola angesehen wurde. Es ist aber ein Gebetbuch, auf feinstem Pergament mit vorzüglichen Miniaturen, geschrieben

[1] Vgl. Knust Reise, Archiv f. ä. d. G. VIII, 120 u. ö.

vom Canónigo de Lieja, llamado Roberto Chesnau für D. Gaspar Espinola 1583. Incipit und Expl. a. a. O.

299. *Archivo del convento de los PP. Carmelitas.*

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 186 ff. beschreibt und excerpirt einen Codex dieses Archivs (caj. 4) s. XIV, enthaltend miracula B. Mariae virginis geschrieben in urbe Valentina anno ab incarnatione Domini MCCCXXVII in mense Aprilis qui fuit inchoatus in mense Martii.

300. *Sacristia de la Iglesia de Santa Maria.*

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 174 und 182 berichtet von einem códice de los evangelios, Textus argenti genannt, der noch zu seiner Zeit um Weihnachten benützt wurde. Aus den in diesen Codex von zeitgenössischer Hand eingetragenen Urkundentexten theilt Villanueva die Introductio vitae canonicae S. Augustini in ecclesia Manresensi, anno MXCVIII mit (vgl. a. a. O. p. 272 ff.). Der Codex war also spätestens s. XI.

Matallana.

301. *Biblioteca del Monasterio de la Orden de Cister.*

Morales, Viage, p. 195: No tienen mas libros antiguos de un Breviario grande, y con grandes iluminaciones, mas delicadas y de buen dibujo, que parece se podrian hacer en tiempo del Rey D. Fernando el Emplazado, para quien se hizo, segun los Monges afirman: ya yo dí relacion en particular de este libro y se hizo alguna diligencia sobre él.

Medina del Pumar.

302. *Biblioteca del Monasterio de los Cartuchos.*

Ueber einen Bezerro dieser Bibliothek berichtet Morel-Fatio, Catalogue etc., bei der Beschreibung von Paris. Fonds Esp. Nr. 57.

Medina del Campo.

303. †*Biblioteca del Colegio de Jesuitas.*

Indice de los libros y manuscritos que se hallaron en la Biblioteca de los Jesuitas de Medina del Campo. Handschriften

aus San Isidro (Nr. 476, 477, 478 und 479) jetzt in der Real Academia de la Historia zu Madrid. Vgl. Revista de Archivos VI (1876), p. 263.

La Mejorada.

304. *Biblioteca del Monasterio de San Gerónimo.*

Morales, Viage, p. 198: Tienen algunos libros de mano: (1) Santo Ildefonso de Virginitate Beatae Mariae. Sancti Isidori Sinonima: en un volumen. (2) Etymologiae Divi Isidori: letra y pergamino como de doscientos años al parecer. (3) Un Virgilo escrito de mano de Antonio de Lebrija, como al cabo se dice. (4) Augustinus de civitate Dei, pergamino y letra harto antigua. (5) S. Isidoro sobre el Pentateuco y sobre otros Libros Sacros. (6) Liber eiusdem Differentiarum ad Regem Sisebutum. (7) Valerio Maximo trasladado en romance por el Cardinal de Santa Sabina, y hijo del Infante D. Pedro de Arago, de mano, en papel.

San Miguel de los Reyes.

305. † *Biblioteca del Monasterio del órden de San Gerónimo.*

Nur ein Theil der Handschriften, welche Don Fernando de Aragon, Duque de Calabria, 1550 dem Kloster schenkte, ist heute noch in der Universitätsbibliothek Valencia aufbewahrt. Die Klostersammlung, speciell ihr früherer Bestand, hat eine eigene Geschichte und muss hier gesondert behandelt werden.

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Libros del estudio del Exm̃o señor duque de Calabria. (1550). 795 Nummern mit der Schlussbemerkung: Todos estos libros que aquí estan, y otros muchos que se hallan en el monasterio y no en el ynventario y fueron de su Excelencia, se cree que vinieron al monasterio y creo yo para mi que solos los libros del estudio de su Excelencia segun hallé dello yndicio serian mill volumines o cuerpos de libros entre grandes y pequeños y pequeñitos etc. Aus dem heute im Archivo histórico nacional zu Madrid aufbewahrten Originalcodex: Fundacion é inventarios de San Miguel de los Reyes veröffentlicht in der Revista de Archivos IV (1874), p. 7—10; 21—25; 38—41; 54—56; 67—69; 83—86; 98—101; 114—117; 132—135.

2. Cf. unten die Mittheilung von Andres.

B. Druckwerke.

Ponz, Viage, tom. IV, carta IX, p. 241—250 ausführliche Beschreibung des Klosters, Erörterung der Beziehungen des Herzogs zu demselben und p. 250 die Notiz: ‚Se conservan en la Libreria porcion de libros que fueron de dicho Señor'.

Villanueva, der die Sammlung noch in San Miguel sah, charakterisirt sie, Viage, tom. II, p. 125 ff. richtig: La mayor parte de ellos son de humanidades, escritos en Italia en los siglos XIV y XV con mucha prolixidad en finísimas vitelas, adornadas de buenas miniaturas. Verzeichnet werden ein Martirologio escrito en el año 1254; Romance de la Rose; Carta de adventu Messiae s. XIV—XV (cf. Ap. Nr. XI; carta que escribió rabi Izach á rabi Samuel, cuya version lemosina existe en San Miguel de los Reyes, en un MS del siglo XIV); Guillermo de Peralta, De eruditione principum s. XVI; Expositio ordinum missae.

Andres, Joannes, Anecdota graeca, Napoli 1816, p. VII: Pretiosorum librorum suppellectilem secum in Hispaniam detulit Ferdinandus Friderici filius, Calabriae Dux, cuius magnam partem adhuc in monasterio Valentino S. Hieronymi, quod S. Michaelis nomine nuncupatur, asservari manifesto testatur manuscriptus index illius bibliothecae quem ad me olim inde missum penes me retineo.

Torres-Amat, Memorias etc., p. 238 erwähnt bei Besprechung der Dante-Uebersetzung Febrer's (vgl. den Artikel Escorial) ein ‚preciosísimo ejemplar de este raro Ms. con muchísimos dibujos y figuras alusivas á la materia de que se trata' aus dieser Bibliothek.

Haenel, Catalogi col. 999 berichtet bereits von dem Entschluss der Regierung, die Bibliothek von S. Miguel nach Valencia zu transportiren, und verzeichnet 211 Handschriften.

Vogel, p. 482 nach Haenel.

Valentinelli, p. 128.

Repulles, Manuel, Catálogo de los códices procedentes del monasterio de San Miguel de los Reyes. Revista de Archivos V (1875), p. 9—15; p. 52—55; p. 68—72; p. 87—91; p. 103—105.

Morel-Fatio, Alfred, Rapport sur une mission philologique à Valence, Bibliothèque de l'école de chartes, tom. XLV (1884), p. 618 über die Bibliothek; dazu noch die Note: Le marquis de Cruilles dans sa Guia urbana de Valencia, Valence 1876, tom. I, p. 285 parle d'une description des mss. de S. Miguel par Zacarés (Recuerdos de Valencia) que je ne connais pas. Mir war weder das eine noch das andere der genannten Werke zugänglich.

Die übrigen Daten über die Sammlung sind unter der Rubrik Valencia, Biblioteca de la Universidad, vereinigt.

Mondoñedo.

306. *Biblioteca de la Catedral.*

In einem Auto capitular vom 16. August 1506 heisst es, dass ausgezahlt werden diez mil maravedis al librero que hizo los libros und weitere diez mil ‚para comprar las cosas necesarias para un psalterio que hace Bastida para la dicha iglesia'. Dieser Bastida escriptor de libros erbietet sich acht Tage später ‚que enmendará cualquier falta que esta fecha en los libros divinal y cantoral . . . los cuales libros yzo Ençiso, escriptor de libros'.

Villa-Amil, Los códices p. 26.

Morales, welcher nicht selbst in Mondoñedo war, berichtet auf Grund einer vom Bischof Lujan eingesendeten Information ganz allgemein (Viage, p. 115): Libros tienen hartos de mano, mas ninguno notable, si no es el Libro Scintillarum Alvari Cordubensis. Doch hat sich das ihm eingesendete Verzeichniss in einer Copie erhalten. Vgl weiter unten.

Florez, España Sagrada, tom. XVIII (1764), p. 273 über eine Handschrift, die Historia de la Santa Iglesia y sus prelados, verfasst vom Bischof Manuel Navarrete auf Grund der in Mondoñedo vorhandenen Archivalien (reconoció los monumentos de ambos Archivos), welche zu Florez' Zeit noch in der Bibliothek aufbewahrt wurde. Vgl. auch Villa-Amil, Los códices a. u. a. O.

Villa-Amil y Castro, Los códices theilt p. 27 ff. aus dem Manuscript der Nationalbibliothek V, 197, fol. 323 ff. folgenden Bericht der Licentiaten Molina (aus Málaga) und Maldonado

vom Jahre 1572 mit: Vuscamos todos los libros de la dicha iglesia de Mondoñedo, que estaban en casa . . . y fallamos:

1. Una exposicion del psalterio entera, que no se halló en ella el nombre del autor ni concorda con ninguna de las que acá tenemos impresas, y el prólogo no se pudo bien leer y comienza el libro: Iste liber apud hebreos propter diversas causas tribus modis intitulatur, y fenece: Omnes psalmi centum quinquaginta numerantur, in quo numero concordia duorum testamentorum significatur; quindenarius enim numerus decies ductus suum numerum redit. Quindenarius vero conficitur ex septem et octo, sed septenarius in quindenario vetus testamentum significat propter sabatum, quae est dies septima. Octonarius vero de eodem quindenario novum testamentum designat, propter domini resurrectionem octava die factam Ebdomade. Y á lo que parece es antiguo Cathólico: tiene adjunta tambien una gloas sobre los cánticos, que se cantan por la semana con el psalterio.

2. Otro libro de mano, que se intitula Liber scinthilarum, por ochenta capítulos, el primero de Charitate y el postrero de lectionibus: no tiene nombre de autor, mas pensamos que es de Beda.[1]

3. Algunas partes de la Biblia, que se conoce ser la glosa ordinaria con la interlineal antigua.

4. Una glosa sobre los cánticos de Fray Egidio de Roma, y con él juntamente una glosa literal sobre Job, sin nombre de autor. Comienza el prólogo: Sicut autem in rebus que naturaliter generantur. Y el libro: Omnia sicut dictum est intencio huius libri, y acaba: reposita est spes mea in sinu meo.

Creemos que es la glosa de Santo Tomas, y si lo es, anda impreso.

5. Item, otro libro que parece una breve exposicion de la sagrada escritura, sin nombre de autor: comienza el prólogo: Venite ascendamus ad montem Domini et ad domum dei Jacob, et docebit nos vias suas; y sobre estas mismas palabras comienza el libro: Magnus ille Pauli Discipulus Apostolorum contemporaneus divinorumque concius (sic) arcanorum Dionisius Areopagita, y acaba: Et accedit quod scriptum est Cantorum 3° (sic)

---

[1] Alvar, nach Morales (s. oben).

ascendit sicut virgula fumi ex aromatibus mirre et turis et universi pulveris pigmentarii. Pensamos ser de Pedro Aureolo, que le intitulo Biblia Aurea; creemos que anda impreso, si es él.

6. Item, otro libro de sermones, que empieza: El primer sermon de adventu Domini sicut adventus graciae divine non semper est ad eosdem ita nec efectus idem. Y el postrero sermon: Est in dedicatione ecclesiae; comienza: Sic est locus fratres charissimi ubi modo convenistis, y acaba: Unde Apostolus servate unitatem spiritus in vinculo pacis.

Hay otro librillo en este volúmen que contiene muchas distincciones que parecen de la sagrada escriptura, ni tiene título ni autor; comienza: Respectus Dei in sacra scriptura tribus modis accipi solet, y acaba: Ideo et ipse est figura fidei et nos filii eius in fide.

7. Item una Coronica, que comienza: Ego frater Martinus Domni Pape penitentiarius et capellanus ex diversis cronicis ac gestis sumorum Pontificum et Imperatorum etc.

Guillermus de Podio libellus disputationis contra incrudelitatem aeditus Judeorum.

Y en el mismo volúmen está otro tratado sobre el psalterio, cuyo título es: Incipit prologus super tractatu explanacionum psalterii contra Judeos edito disputando, in quo declarantur articuli et probantur quos credendos fides tradit Catholica et tenendos. Comienza el primer psalmo: Ecce ergo Judei in capite huius libri. Acaba en este verso: Exaltaciones dei in guture eorum et prosequuntur officium predicandi et laudes; y falta lo demas, y no tiene nombre de autor.

Y está tambien en este volúmen una glosa super Cantica canticorum. Comienza el prólogo: Cum non nullos mores Judeorum in libro quem hebrei sirasirin vocant. Y el primer capítulo comienza: Dicat ergo Salomon in suo cantico etc. Fáltale el fin y no tiene nombre de autor.

8. Otro libro de sermones del tiempo, sin nombre de autor, que comienza el prólogo: Philosophia est divinarum humanarumque rerum speculatio. Parece ser de algun fraire de San Francisco. Comienza el primer sermon: Visitavo vos, y el postrero: Homines peribunt, tu autem permanebis etc.

Los demas son de gramática y otros están impresos.

Vgl. noch ibid. p. 75f. über die Tumbos von Mondoñedo (weit. zurückreichende historische Daten und Ewald p. 312).

Der gegenwärtige Bischof von Mondoñedo hatte die Güte, anlässlich seiner Durchreise durch Leon mir persönlich die Mittheilung zu machen, dass auch heute noch einige liturgisch-historische Handschriften in der Bibliothek der Kathedrale aufbewahrt werden.

307. †*Biblioteca particular del Licenciado Gonzalo de Molina.*

Zum Schluss der von uns oben mitgetheilten Relation an Ambrosio de Morales (v. J. 1572) heisst es: Y yo el dicho licenciado Molina tengo entre mis libros (1) una glosa sobre el Job, sin título de autor, y otra sobre el Génesi, que tampoco tiene nombre de autor, y son de mano antigua, á lo que parecen; y tengo (2) otro libro de mano, que se intitula Liber distinctionum, sin nombre de autor, y trata todo él del frasis de la Escriptura Sagrada: éste creo que no está impreso y que es cathólico.

Villa Amil, Los códices, p. 31f. Vgl. Ewald, p. 312.

Monforte de Lemus.

308. †*Biblioteca del Colegio de la Compañia de Jesus.*

La Gándara, Felipe de, Armas i triunfos, hechos heroicos de los hijos de Galicia, Madrid 1662, p. 669 f. (der Ausgabe in 4°) berichtet, dass in diesem Convent ein Manuscript mui antiguo sich befand, das früher Eigenthum des Erzbischofs von Sevilla Rodrigo de Castro war, enthaltend diversos autores (i es comento de los que escribieron los Perlados Obispos).

Vgl. auch Villa-Amil, Los códices, p. 25.

Monsanto.

309. *Biblioteca del Monasterio.*

Florez, España sagrada, tom. V (1750), p. 438f. bespricht eine Handschrift dieser Sammlung, Isidorus, De viris illustribus.

Monserrate.

310. *Biblioteca del Real Monasterio de Santa Maria.*

Serra y Postius, Pedro, Epitome historico del portentoso santuario y Real monasterio de nuestra Señora de Montserrate,

Barcelona 1747, citirt in dem Indice der benützten Handschriften zwei Manuscripte der Bibliothek, nämlich Francisco de Ortega, Historia del Santuario de Montserrate und Fr. Lesmes Raventos, Historia de nuestra Señora de Montserrate.

Villanueva, der die Bibliothek kurze Zeit vor dem Brande (1811) in Augenschein nahm, beschreibt Viage, tom. VII, p. 145 ff. folgende Handschriften derselben: (1) Un misal propio de la iglesia de Tortosa Ms. en el siglo XIII. (2) Libre de les nativitats compilat de la medulla dels actors de la veridat per mans de Bertomeu Tresbens, al Rey en Pere Darago Terç. Astrologischen Inhalts s. XIII ex. (3) Tratado llamado Invincionario, dirigido al muy reverendo é magnífico Señor D. Alfonso Carillo, arzobispo de Toledo, primado de las Españas, por un su devoto siervo Alfonso de Toledo, bachiller en decretos, vezino de la cibdat de Cuenca, patria de dicho Señor. E el tratado es asi llamado, conviene a saber, Invincionario, porque en él se fallaran los primeros inventores de las cosas, asi temporales como espirituales. Villanueva bemerkt: El códice llega hasta el último capítulo que es del Maestro de las sentencias, pero no está completo.

(4) Pedro Juan Nuñez: varios fragmentos de exposiciones de Ciceron. (5) Derselbe Versiones al lemosin de algunas cartas (de Ciceron) hechas en Barcelona año 1585.

(6) Fr. Antonio Alfaig, Libro llamado camino de perfeccion, s. XVI.

(7) Fr. Bernardo de Hontiveros, traduccion del libro amicitia de Ciceron. (8) Pedro Gonzalez de Mendoza, obispo de Salamanca, Historia del concilio de Trento en su tercera convocacion por el Papa Pio IV. Copirt vom Licentiaten Diego de Colmenares. (9) Missal dels hermitans de Muntserrat (um 1408). Mit einer Probe: Prosa de defunctis.

Torres Amat, Memorias etc., p. 206: En la biblioteca de Monserrate existian antes del incendio los dos volúmenes siguientes: 1° Incipit liber qui vocatur janua artis magistri Raymundi Lulii editus a domino Petro Degui villae Montis albi presbitero. 2° Incipit opus . . . videlicet metaphisicam, phisicam logicam et . . . distinctionem, editum per magistrum Petrum Degui presbiterum et cathalanum villae Montis albi sequentem veritatem artis magistri Raymundi Lulii 1489.

Haenel, der bereits nach der Katastrophe Catalonien bereiste, berichtet Catalogi, col. 1006 von einem Sallustii exemplar vetustum, litteris uncialibus in membranis exaratum, das sich im Kloster befunden habe. Woher er diese Nachricht geschöpft, ist mir unbekannt.

Corminas, Suplemento a las memorias (de) Torres Amat, p. 324 über einen códice curioso para los peregrinos, que querian cantar . . . de cánticos honestos, siendo unos latinos y otros lemosinos (es ist Nr. 9 bei Villanueva).

Valentinelli, p. 161 f. nach Villanueva, nur ist die Notiz über die Handschrift des Sallust aus anderer Quelle — wohl aus Haenel herübergenommen.

Von den ehemaligen Handschriftenschätzen des Klosters — man spricht von 500 Bänden — ist nach dem Brande im Jahre 1811 so gut wie nichts übrig geblieben. Eine einzige Handschrift von Monserrate befindet sich heute im Archivo de la Corona de Aragon zu Barcelona; eine zweite wurde, wie mir der Bischof von Barcelona Se. Em. D. Jaime Catalá mittheilte, um hohen Preis von einem Privaten zurückgekauft und dem modernen Bibliotheksbestand des Klosters einverleibt. Ueber das Kloster in seiner gegenwärtigen Gestalt handelt das mir nicht vorliegende Werk

Cornet y Más, Cayetano, Tres dias en Monserrat Guía histórico-descriptiva de todo cuanto contiene y encierra esta montaña. Barcelona 1863, 507 pag., con un plano topográfico. Vgl. Boletín de la Real Academia de la Historia VI (1885), p. 362.

311. † *Archivo del Real Monasterio de Santa Maria.*

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 151 berichtet ganz allgemein über einen codice que contiene varios tratados curiosos s. XIV und nennt p. 154 algunos martirologios, entre ellos uno Ripollense del siglo XI, donde lo mas importante es el necrologio. Interessant sind die capítulos de concordia que hizo este monasterio con el impresor Juan Luxaver á 7 de Enero de 1499, obligandose él á imprimir varios breviarios y rituales y otros libros eclesiásticos, como efectivamente se imprimieron.

312. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Cecilia.*

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 162 erwähnt ein necrologio manuscrito en el siglo XIV propio de aquella casa. Es befand sich zu Villanueva's Zeit im Kloster Santa Maria und dürfte gleichfalls verbrannt sein.

Montealegre.

313. *Biblioteca del Monasterio de los Padres Cartuchos.*

Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 6: En la biblioteca commun, que está en la celda prioral segun costumbre, hay una Biblia ms. s. XIII en vitela.

Valentinelli, p. 161, ohne Quellenangabe, aber zweifellos nach Villanueva.

Montearagon.

314. † *Archivo del Monasterio de los PP. Augustinos.*

Coleccion de fueros y Cartas-Pueblas de España. Catálogo Madrid 1852, p. 151 berichtet von einem ‚inventario incompleto de los papeles del Monasterio de Montearagon' (wahrscheinlich das ‚Lumen domus, ó indice de documentos', welches auch Canal, España sagrada, tom. XLVI (1836), p. V der Vorrede erwähnt); in diesem finden sich auch Auszüge aus Handschriften. Das Kloster, welches im 13. Jahrhundert in voller Blüthe stand, existirt heute nicht mehr. Vgl. auch die Notizen über ehemalige Handschriften dieses Archivs bei Ewald p. 249 und 280, sowie Hartel-Loewe p. 139.

Montes.

315. † *Biblioteca del Monasterio de San Pedro.*

In der Schenkungsurkunde, ausgestellt von König Ordoño II. und seiner Gemahlin Elvira IIIII Kal. Mai sub Era DCCCCXXXVI (898), heisst es: . . conferimus : libros Ecclesiasticos: (1) psalterium (2) comicum (3) Antiphonarium (4) manualium (5) orationum (6) passionum (7) sermonum (8) hordinum (9) precum et (10) orarum.

Sandoval, Fundaciones, Abth. S. Pedro de Montes f. 21r, Eguren p. LXXXVIII (mit falscher Datirung), Tailhan p. 314 f.

Aus dem Testament des Gennadius Era 953 (915).[1] In thesauro denique memoratae Ecclesiae sancti Petri offero (11) Evangeliarium .. libros Ecclesiasticos, id est (12) Psalterium (13) Comicum (14) Antiphonarium (15) manuale (16) orationum (17) ordinum (18) passionum (19) et horarum.

Ein bisher noch nicht berücksichtigter Passus der Schenkung. Sandoval a. a. O., fol. 27ᵛ sq.

In Gemeinschaft mit Santjago von Peñalba und San Andres (im Vierzo) erhält das Kloster von Seite des Bischofs Gennadius: libros tam divinos, id est (1) bibliothecam totam (2) Moralia Job (3) Pentateuchum cum historia Ruth liber unus sive etiam et specialiter doctorum id est (4) vitas patrum, (5) item Moralium, (6) Ezechielum, (7) item Ezechielum[2] (8) Prosperum, (9) genera officiorum (10) etymologiarum (11) catha Juanis (sic)[3] (12) libros Trinitatis (13) liber Apringi (14) epistolae Hieronymi. Item (15) etymologiarum (16) glossematum (17) liber Comitis (18) liber regularum (19) virorum illustrium.

Sandoval, a. a. O. Morales, Viage, p. 173. Eguren p. XLV. Tailhan p. 315 mit instructiven Erläuterungen, insbesondere über die Bestimmung des gemeinsamen Bücherbesitzes der drei genannten Klöster.

Morales, Viage, p. 173ff. sah noch von den durch Gennadius legirten Büchern: Ethimologias de S. Isidoro sin principio, ni fin, maltratado. Vitae Patrum, deshojado: tienen las vidas de S. Paulino, Santo Augustin, S. Gerónimo, y pocas mas: fue gran volumen. Un pedazo de los Morales de S. Gregorio. Beati Basilii institutio monachorum, pequeño.[4]

Ausserdem fand noch Morales ‚dos o tres libros pequeños .. del Coro de letra Gothica, que se puede pensar los dejò tambien el Santo porque los nombra en su Testamento . . .'. Ferner ‚Concilios antiquisimos, tienen el quarto Bracarense, y todo lo

[1] Morales nennt 905 nach Chr., dies wäre Era 943; nach Florez Citat (España sagrada, tom. XVI, p. 141 f.) era 957 (919).

[2] Tailhan a. a. O. liest Evangelium; das ist aber wegen des vorangehenden specialiter doctorum nicht möglich.

[3] Tailhan a. a. O. richtig: des commentaires sur l'Évangile de saint Jean.

[4] Hiezu die Bemerkung des Herausgebers (Florez): Todos faltan: pero hay la Historia de Eusebio Cesariense, no expresada aqui.

bueno que en el de Carrion y los otros se halla. Mas está el libro sin principio, ni fin' u. s. w.

Florez, España sagrada, tom. XVI (1762), p. 135 ff. über die Restauration der Kirche San Pedro durch Gennadius, über des Bischofs Büchersammlung und seine verschiedenen Legate (XIV, 133 bei Tailhan p. 315 A. Druckfehler).

Eguren p. 68 über den Conciliencodex: ,de los informes y averiguaciones que hemos adquirido .... resulta que este antiguo libro ha pasado á manos de un particular en el presente siglo'.

Monte-Sacro.

316. † *Biblioteca del Monasterio de San Sebastian.*

Schenkung des Erzbischofs Sisnandus Era 952 (914 p. Chr.): Escritura, en que se muestra como el Arçobispo Sisnando edificò el Monasterio de San Sebastian en el monte Ilicino .... Ego Sisnandus ... conferimus libros (1) unum ordinarium (2) et unum sacerdotalem et (3) unum geronticum (4) tertium cum officio passionis et Missae ipsius martyris.

Ferner: Escritura en que el obispo de Iria Sisnando (despues que ha edificado al Monasterio de San Sebastian) le enriquecio con diferentes dones; darunter libros ordinum sacerdotalium, Primo Jeroncion I. tertium cum suo officio idem Martiris Sancti Sebastiani Passio et Missa — diese Angabe scheint aber nur eine zusammenfassende und, wie man sieht, auch corrumpirte Wiederaufnahme der Stelle aus dem vorigen Document.

Yepes, Coronica general de la órden de San Benito, tom. IV, Escritura XIII und XIV. Villa-Amil y Castro, Los códices, p. 8 f., welcher noch folgende interessante Notiz, leider ohne Quellenangabe, beifügt: Als Sisnandus I. dem Nantemirus Gutus und dem Presbyter Leodulfus die Errichtung des Klosters anvertraute, ofrecio éste (Leodulfus), en 914, psalterium orationum, passionum, commicum et manualium, libros que es de presumir hubiese escrito el mismo Leodulfo; darauf beziehen sich die Worte des Schenkungsactes: quod ibidem propriis manibus, auxiliante Domino, laboravi vel ganavi seu quod ex populo ibidem obtulerunt.

Monzon.

317. *Archivo de la Villa.*

Coleccion de Fueros y Carta-Pueblas de España, Catálogo 1852, p. 152 über einen libro llamado Lucero dieser Stadt, ein Cartular. Einige Auszüge aus demselben befinden sich handschriftlich in der Akademie der Geschichte zu Madrid.

Moyá.

318. † *Biblioteca de la Iglesia de Santa Maria.*

In den Acta dedicationis ecclesiae S. Mariae de Moyá anno DCCCCXXXIX heisst es: Et ego Sanciolus dono ibidem ad diem dedicationis (1) missalem I, (2) lectionarium I, (3) antifonarium I, (4) actus apostolorum I, (5) quadragenario I.

Nach einer im Arciprestazgo der Stadt Moyá aufbewahrten Copie veröffentlicht von Villanueva, Viage, tom. VI, ap. XIV (p. 272). Vgl. auch ibid. p. 133. Ueber die Handschriften des Priors von Moyá, Abad y Lasiera, vgl. unter Anderen Ewald p. 341 und 342. Ibid. p. 347 wird eine Handschrift des Escorials (2. J. 8) analysirt, die unter anderem enthält: Índice de lo que contiene un código antiguo de letra gótica escrito en vitela; y se halla entre los manuscritos del Prior de Meyá (recte Moyá). Es ist eine Liste von 47 Schriftstücken. Vgl. übrigens auch den Artikel Alaon.

319. *Archivo de la villa.*

In einem handschriftlichen Verzeichniss dieses Archivs findet sich der Passus: Dos libros, escritos en pergamino, de las leyes del fuero de Moya, uno en latin y otro en romance.

Original des Verzeichnisses im Bd. XXIX der Coleccion de Abella, der Real Academia de la Historia zu Madrid. Vgl. Coleccion de Fueros y cartas-pueblas de España. Catálogo, Madrid 1852, p. 154.

Mozoncio.

320. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

In einem Tauschacte aus dem Jahre 925 nennt man unter den Juwelen und Kostbarkeiten dieses Klosters ‚libros nimis abudanter'.

Nach dem Tumbo des Klosters von Sobrado (jetzt im Archivo Histórico Nacional zu Madrid) mitgetheilt von Eguren p. LVII und Villa-Amil, Los códices, p. 9 f.

Munebrega.

321. *Biblioteca de la Iglesia.*

La Fuente, Vicente de, España sagrada, tom. L (1866), beschreibt p. 84 f. ausführlich zwei Breviarien dieser Kirche, eines derselben s. XIV in.

Murcia.

322. *Biblioteca pública Episcopal.*

La Borde, Voyage, tom. II, p. 188.

Haenel, Catalog. col. 1006: Codd. chartacei 30, qui historiam et iura civitatis Murgensis exponunt.

Vogel, p. 480.

Valentinelli, p. 118, nach Haenel.

323. *Biblioteca del Palacio Episcopal.*

Diese Sammlung wird von den spanischen Forschern von der Biblioteca pública getrennt; Haenel berichtet, dass der ‚Celebratus Fori Judicum codex nunc asservatur Matriti inter libros Academiae Regalis Hispanicae‘ und verweist auf das von der Akademie herausgegebene Fuero Juzgo Matriti fol. Prólogo p. IV u. VI. Nach ihm notirt die Bibliothek Valentinelli p. 118. Den jüngsten Bericht liefert das

Anuario del cuerpo facultativo, das I, p. 334 neben einem seltenen Wiegendruck einen prächtig ausgeführten Bibelcodex beschreibt.

324. *Biblioteca provincial (ó del Instituto).*

Borao, p. 81 kurze geschichtliche Daten ohne Erwähnung von Handschriften.

Anuario del Cuerpo facultativo I, p. 445 (Tabelle) verzeichnet 49 Handschriften; sie werden ibid. p. 334 classificirt als: 1. Coleccion de documentos, peticiones é respuestas dadas

en las Córtes de León y de Castilla. Leyes y Decretos hasta ahora en su mayor parte inéditos, 15 Bände in folio. 2. Diego de Mendoza, La guerra de Gránada, Copie in Folio s. XVIII. 3. Antonio Perez, El conocimiento de las naciones, escrito al Rey Felipe III., ó Advertencias políticas fol. s. XVIII. Ueber Anlage eines ausführlichen Handschriftenkataloges vgl. ibid. tom. II, p. 285.

325. *Biblioteca de San Felipè.*

Haenel, Cat. col. 1006 nonnulli libri mss. parvi momenti.

Valentinelli, p. 118 nach Haenel.

326. *Archivo de la ciudad.*

Coleccion de fueros y cartas-pueblas de España, Madrid 1852, p. 156 ff. Mittheilungen über einen ‚códice del Fuero Juzgo que se guarda en el mismo archivo' mit reichlichen Auszügen.

327. †*Biblioteca de los Frailes menores de San Francisco.*

Diese Bibliothek erhielt die Privatsammlung des Bischofs Diego de Arze y Reynoso, nach Vogel verzeichnet im

Catálogo general de la libreria del señor D. Diego de Arze y Reynoso, Obispo, Inquisidor general en todos los Reynos.

Vgl. auch Wadding, Scriptores Ordinis Minorum, Romae 1650, p. 100f.

Antonio, Nicolaus, Biblioth. Nov. I, p. 268 über Diego de Arze und seine Bücherschenkung.

Vogel, p. 479.

Valentinelli, p. 117 f. nach Vogel.

La Murta (Prov. de Valencia).

328. *Biblioteca del Monasterio de Nuestra Señora.*

Villanueva, Viage, tom. IV, p. 83 f., beschreibt (1) ein Horario ó Devocionario, prächtig auf Pergament geschrieben, mit vielen Miniaturen, welches nach einer Note ‚dió D. Diego Vich entre otras pinturas á este convento de la Murta á 26 de

Julio de 1641'. Interessant wird das Kalendar durch zwei auf den eigentlichen Text folgende Abbildungen; die eine stellt das kaiserliche Wappen dar, und um dasselbe finden sich die Worte: ,Maximilianus imperator romanorum semper augustus' und unter denselben wie folgt: HALI-MAS. Die zweite Abbildung bietet gleichfalls ein Wappen und darum die Legende: Franciscus de Taxis, magister postarum serenissimi principis Ka. archiducis Austriae.' Ad calcem die Note: Vidit Fr. Joannes Vidal 23 Maji 1585. (2) Lactantius, sieben Bücher der Divinae institutiones, s. XII mit zahlreichen Varianten von Belang. Diese Handschrift ging in den Privatbesitz Villanueva's über.

Valentinelli, p. 126 f. nach Villanueva.

La Murta (Prov. de Barcelona).

329. *Biblioteca del Monasterio de los P. P. Gerónimos.*

Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 2 berichtet über die einst reiche, vom presbítero Jaime Ramon Vila gestiftete Handschriftensammlung des Klosters,[1] die theilweise in den Besitz des Marqués de la Romana zu Valencia gelangte. Villanueva sah noch an Ort und Stelle: (1) Eine prächtig geschriebene Bibel mit der Schlussnote: Explicit liber Machabeorum secundus. Scripsit Nicolaus Berti de Gentiluciis de Sancto Geminiano, civis Florentinus, pater Amantii et Francisci, complevitque die sabbati decima nona mai MCCCLIII u. s. w. (2) Devocionario en vitela, lleno de primorosas miniaturas. (3) Sermo quem coram Domino Papa et Cardinalibus Avinione in Capella Domini Papae explicavit venerabilis F. Bernardus Oliverii . . . sub anno Domini MCCCXXX quarto. (4) Santoral lemosin. (5 — 8) Coleccion heráldica in vier grossen Foliobänden.

Torres Amat, Memorias etc., bespricht p. 481: Pertusa, Francisco, Memorial (de la fé cristiana), un tomo en fol. menor MS. de 204 foleos. Fuit scriptus liber iste in monasterio isto dicto S. Hieronymi de Bethelem, alias de la Murta et fuit . . . Die novembris sabato primo de adventu, anno domini MDV. Deo gratias; p. 632 Trias, Juan, Bibliotheca seu collectio aliquarum sententiarum Sacrae Scripturae, sanctorum Patrum

[1] Ueber diese auch Torres Amat, Memorias, p. 614.

et aliorum auctorum etc. Cuatro volúmenes en folio. Beide Werke aus dieser Bibliothek.

Valentinelli, p. 161 nach Villanueva.

Nájera.

330. † *Biblioteca del Convento de Santa Maria.*

Empfangsbestätigung König Alphons X.: Sepan quantos esta carta vieren, como yo Don Alfonso, por la gracia de Dios Rey de Castiella .... otorgo que tengo de vos el prior é convento de Santa Maria de Nájera quince libros de letura antigua que me emprestastes, é los libros son aquestos. (1) Las ediciones[1] de Donato. (2) Statio de Tobas.[2] (3) El Catalogo de los Reyes Godos. (4) El libro juzgo de ellos. (5) Boecio de consolacion.[3] (6) Un libro de justicia. (7) Prudencio. (8) Georgicas de Vergilio.[4] (9) Ovidio epistolas. (10) La historia de los Reyes de Isidro el menor.[5] (11) Donato el Barbarisio.[6] (12) Vocolicas[7] de Vergilio. (13) Liber illustrium virorum. (14) Preciano maior. (15) Boecio sobre los diez predicamentos. (16) El comento de Ciceron sobre el sueño de Scipion.

Dada en Santo Domingo de la Calzada, veinte é cinco dias de Febrero, era de mill é trecientos é ocho años (25. Februar 1270).

Zuerst veröffentlicht von Gaspar Ibañez de Segovia, Peralta y Mendoza, Marques de Mondejar, Memorias historicas del Rei Don Alonso el Sabio, Madrid, 1777 p. 452, dann von Fray Liciano Sáez, Demostracion del verdadero valor de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del Señor Don Enrique III. Madrid 1796, p. 371; am besten im Memorial histórico español. Coleccion de documentos opúsculos y antiguedades I, 1851, p. 258, Doc. Nr. CXVIII, nach der Documente in der Coleccion del Conde de Mora, tom. XXIII, O. 23. (Jetzt in der Bibliothek der Akademie der Geschichte zu Madrid.) Vgl.

[1] Der von Ibañez veranstaltete Abdruck gibt: Addiciones.

[2] Estacio de Thebas, Abdruck Ibañez.

[3] Consolatione, A. I.

[4] Virgilio, A. I.

[5] Reyes, Isidro el menor, A. I.

[6] Barbarismo A. I, corrigirt.

[7] Vocolicas — predicamentos weggelassen im A. I.

ferner Eguren p. LXXIX, Tailhan p. 309, Amador de los Rios, Historia critica de la Literatura Española, tom. III, p. 592, endlich Marcelino Menendez Pelayo, Horacio en España, p. 9, Anm.

Navalcarnero.

331. † *Biblioteca del Colegio de Jesuitas.*

Ein handschriftlicher Indice de los libros del Colegio de Jesuitas de Navalcarnero wird verzeichnet unter Nr. 467 und 468 der jetzt in der Real Academia de la Historia aufbewahrten Codices aus San Isidro (Madrid); er besteht aus 12 Heften in Folio. Vgl. Revista de Archivos VI (1876), p. 263. Navalcarnero ist ein kleines Städtchen zwischen Madrid und Talavera de la Reina.

Obona.

332. † *Biblioteca del Monasterio.*

Adelgastar schenkt Era DCCCXVIII (780) diesem Kloster verschiedene Kirchengeräthe und Güter et (1) unum misale... et (2) lectionarium et (3) responsorium et (4, 5) duos psalterios et (6) uno dialogorum et (7) passionarium et (8) una regula de ordine Sancti Benedicti.

Vgl. Risco, España Sagrada, tom. XXXVII (1789), Ap. Nr. 5, p. 308 Mitte. Eguren p. LXXXVIII, Tailhan p. 314. — Coleccion de fueros y cartas-pueblas de España p. 163f. heisst es mit Bezug auf diese Urkunde: Esta escritura ha sido calificada por algunos de apócrifa.

Olveyroa.

333. † *Iglesia de Santiago.*

Doña Leonor Gonzalez, Gemahlin Ruy Soga's, bestimmt in ihrem Testament vom Jahre 1334: It. mando a Santiago dolveyroa CC soldos para hun salteyro.

Aus dem Tumbo von Tojosutos (gegenwärtig im Archivo Histórico Nacional zu Madrid) edirt von Villa-Amil, Los códices p. 20.

Oliva (Navarra).

334. *Archivo del Monasterio.*

Muñoz y Romero, Diccionario p. 204 erwähnt ein Ms. Chronologia regii Olivae monasterii, que existia original en su archivo; lateinische Annalen, die bis zum Jahre 1647 reichen.

Olmedo.

335. *Biblioteca de la Iglesia parroquial del Arcangel San Miguel.*

Muñoz y Romero, Diccionario p. 204 f. citirt Libro del novenario sagrado á la milagrosa imágen de Nuestra Señora de la Soterraña, patrona de la villa de Olmedo . . por el Licenciado Antonio de Prado y Sancho. Ms. ‚Esta obra se guarda en la citada iglesia.' Berichtet unter Anderem über die Gründung der Stadt und ihrer Convente.

Los Olmos.

336. † *Archivo del Convento de los P. P. Franciscanos.*

Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario de . . . Burgos etc. p. 54 berichtet über eine Handschrift ‚Manual de fundaciones de conventos' (ohne nähere Beschreibung), sowie Originalmanuscripte der Werke von Francisco de Salinas (des Gründers des Klosters), welche in diesem, heute zerstörten Convente aufbewahrt wurden.

Oña.

337. † *Biblioteca y Archivo del Real Monasterio de San Salvador.*

Der codex Escorialensis R. II. 7, Saec. XII enthält auf fol. 113rb und 147^{r} folgendes Handschriftenverzeichniss:[1]

(1. 2) Dos bibliotecas. (3) Vna omelia. (4) decada psalmorum. (5) Los canones nueuos. (6) Los canones uieios (7) Moralia Job.[2] (8) Las dirivationes nueuas. (9) Las ystorias. (10) Liber orationum. (11) Thimologia. (12. 13) Dos libros super Johannem. (14) Paulus orosius. (15) Liber omeliarum gregorii. (16—19) Quatuor libros passionarios. (20) Liber augustinus de civitate dei. (21) Liber augustinus de doctrina christiana. (22) Liber ambrosius de questionibus evangeliorum. (23) Liber decreta romanorum. (24) Virginitas sancte marie. (25) Psalterium cantoris parisiensis. Quod iussit fieri dompnus abbas. (26) Vita

[1] Ueber die Varianten vgl. Hartel a. a. O.

[2] In beiden Abschriften findet sich Job zweimal, wohl Dittographie, da kaum anzunehmen, dass dem Werk Gregors die Schrift selbst beigegeben war.

sancti enneconis. (27) Quadraginta omeliarum.[1] (28) Ezechiel.[1] (29) Liber cintillarii. (30) Vita sancti Martini. (31—34) Quatuor libri dialogorum. (35) Ystoria ecclesiastica. (36) Jerenticon. (37) Vita sancti ildefonsi. (38. 39) Apocalipsin.[2] (40) Institutiones patrum. (41) Collationes patrum. (42. 43) Prognosticon dos libros. (44. 45) Ad dominum cum tribularer. dos libros. (46) Vita sancti gregorii. (47. 48) Vitas patrum dos libros. (49) Zmaragdu. (50) Prosper. (51. 52. 53) Sumum bonum tres libros. (54) Super ysayam. (55) Quam bonus. (56) Liber duodecim prophetarum. (57) Flores psalmorum. (58) Liber pastoralis. (59) Liber iohannis belet. (60) Liber allegorias de ezechiel. (61. 62) Dos reglas. (63. 64) Dos missales. (65. 66) Dos domingales . unu nuevu y otru vieiu. (67. 68. 69) Dos santorales nuevos en dos cuerpos . y unu vieiu. (70. 71) Dos collectarios de coru . unu nuevu y otru vieiu. (72—74) Tres officeros. (75. 76) II^os proseros. (77—83) VII libros pora dezia missas. (84—87) IIII antiphonarios. (88—102) XV psalterios.

Estos son libros de gramatiga (103. 104) libros de decretos. (105) Pricianus. (106) Arator. (107) Papia. (108) Sinonimus. (109) Terentius. (110) Juvenalis. (111) Virgilius. (112) Ovidius maior. (113) Lucanus. (114) Salustius. (115) Sedulius. (116) Aurea gemma. (117) Duo paria partium. (118) Suma de Priscian. (119. 120) Liber lex II. (121—132) La biblia glosada in XII libris divisa singulatim per ordinem per corporum distinciones.

Zuerst vollständig mitgetheilt von Hartel-Loewe BPLH, Bd. I, p. 125f. Schon früher hat Perez Bayer in seiner ausführlichen Beschreibung des Escorialensis (veröffentlicht von Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, p. 328ff.) auf den Katalog aufmerksam gemacht (vgl. a. a. O. p. 331) und zunächst erwiesen, dass die Orthographie in den Sentenzen Isidors (dem Hauptinhalt des Codex) auf eine alte heimische Vorlage hindeute; aus den

---

[1] Wahrscheinlich Gregorii Magni Homiliae XL in Evangelia und Homiliae XII in Ezechielem.

[2] Nach Apocalipsin folgt in beiden Abschriften dos libros. Ich ziehe dies als Vermerk zu 31 (vgl. Nr. 41 ff.) und glaube, dass hier des Beatus Commentar zu verstehen sei, jedoch nicht in zwei Bänden — wenigstens ist mir unter den zahlreichen Copien keine zweibändige bekannt — sondern zwei Exemplare.

spanischen Bemerkungen des Katalogs (unu nueuu, y otro vieiu) ergebe sich, dass der codex ‚certe ad veteris Castelle Asturumve aut Galleciae partes pertinuisse.' Ausschlag gebend für die Ortsbestimmung scheine aber die Note (Federprobe) am Schlusse: Clemens Episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Abbati et Conventui Oniensi in Ecclesia Sancti Salvatoris, d. h. Salvador de Oña. Das Kloster wurde 1011 vom Grafen D. Sancho gegründet, vom König D. Sancho dem Grossen († 1035) reformiert und hiebei Benedictinern, die er aus Cluny berief, übergeben (vgl. Pascual Madoz, Diccionario geografico-estadistico-historico, tom. XII, s. v.).

Aus diesem Umstande erklärt sich vielleicht die Eintragung der später beigeschriebenen vitae, die meist französischen Ursprung aufweisen. Ueber die in demselben Codex befindliche Note des Petrus Fernandi de Grañon vgl. den Artikel Cogolla, Anm. Bemerkenswerth ist, dass Añibarro y Rives, der von dem vorliegenden Katalog anscheinend keine Kenntniss hatte, auf Grund seiner archivalischen Studien (vgl. unten) die wiederholte Scheidung der Onienser Ritualbücher in antiguos und nuevos nachweist, wie sie unser Verzeichniss deutlich darbietet. Die ausführlichste Schilderung der Schicksale Oña's gibt Argaiz, Soledad Laureada, tom. VI, p. 443 ff. (vgl. unten).

Doña Sancha Jimenez schenkt zu Beginn des 13. Jahrhunderts dieser Kirche Kirchengeräthe et (1) un breviario dominical et (2) alio sanctoral (3) et un evangelisterio et (4) oficiero et (5) un psalterio.

Aus einer ‚carta partida por A. B. C.' der Bibliothek der Real Academia de la Historia veröffentlicht von Eguren p. XC.

Argaiz, Gregorio de, La Soledad Laureada por S. Benito, tom. VI, Madrid 1675, p. 453 in dem Abschnitt Exercicios de letras en Oña, en tiempo del Abad Don Juan de Alcucero, resumirt: Ay de el tiempo deste Abad un testimonio de la vida de sus monges, y su observancia en los Libros que oy perseveran escritos de mano, al fin de quinientos y cincuenta y mas años de diferentes assumptos, y todos en orden à mayor virtud y perfeccion. Pondrè uno por exemplo en que està la Regla de San Agustin, compuesta de diferentes capitulos, sacados de las obras de aquel Santo Doctor. Luego se sigue la Regla de San Rufo que compuso para los Canonigos de la Iglesia de

Tolosa de Francia, y està con este titulo: Incipit Liber Ecclesiastici et Canonici Ordinis in Claustro Sancti Ruffi tempore Liberati Abbatis institutus. Contiene 358 capitulos sacados de diferentes Concilios de Pontifices, de Decretales y de los Sagrados Doctores S. Agustin, San Leon Papa, San Gregorio, San Ambrosio, San Isidoro, Amalario, Fortunato, y otros, que es cosa muy curiosa, y en la primera hoja tiene estas palabras. Centies undena ter quina ter duodena Atque duodena Liber hic factus fuit Aera (1163 = 1125 p. Chr.).[1]

Berganza, Francisco de, Antiguedades de España, Madrid 1719, tom. I, p. 307 erwähnt und excerpirt die wiederholt von verschiedenen Autoren benützten Memorias antiguas del Archivo de Oña (eine Art Hauschronik).

Florez, España sagrada, tom. X (1753), p. 92 berichtet von Sandoval, dass dieser in Oña ‚halló lo que escribió (Fulgencio, obispo de Ecija) sobre el Psalterio con letras Gothicas, que es un libro grande, precioso y raro.'

Am ausführlichsten sind die älteren Nachrichten über die Bücherbestände Oñas zusammengestellt bei

Martínez Añibarro y Rives, Manuel, Intento de un diccionario biográfico y bibliográfico de autores de la provincia de Burgos. Madrid 1889.

p. 10 in der Biographie des Abtes von Oña Juan de Alcucero († 1115): dispuso la apertura de libros en que se hicieran constar los hechos de sus monjes y se formasen colecciones eclesiásticas comprensivas de varias disposiciones de pontífices, cánones de concilios, sentencias de los padres y doctores de la Iglesia y otros asuntos análogos. Bezüglich der von Argaiz erwähnten Büchersammlung bemerkt Vf.: hoy ignoramos el paradero de tan valiósos volúmenes.

p. 55 wird der Bestand des Archives auf Grund der alten Notizen reconstruirt wie folgt:

Gran número de documentos referentes á donaciones, privilegios, bulas, escrituras de cesión y compra, y papeles referentes á lo espiritual y temporal; lujosos libros de catástro y propriedad; gran número de volúmenes de litigios, ejecutorias y memoriales; libros administrativos de gasto y cosas semejantes;

[1] Also nicht 1153 (1115), wie Argaiz irrig berechnet.

cuadernos de escrituras (copias); libros de gradas de monjes y prelados, uno llamado antiguo y otro moderno; libro de óbitos; libro de pesquisas; la tabla ó memoria de monjes ilustres; dos becerros, uno en folio y otro en 8⁰, llamado el pequeño; un libro de Kalenda ó Martirologio; un Menologio, que supongo sería el mismo de óbitos nuevo; tres libros de donaciones, uno llamado el viejo; otro titulado el Norte de las escrituras; la Regla del Abad D. Domingo; el libro de la Regla del Archivo, adicionado como el anterior.[1]

Ebenda noch über Werke von Anonymi Onieneses 1. Memorias antiguas de Oña (s. oben). 2. Monachi Oniensis carmina. 3. Libro del Concilio de Perpiñan.

p. 310f. Ueber das Fuero, gegeben von Pedro Iváñez de Calzada (1190): ‚MS que se conservaba en el Monasterio y cuyo paradero ignoramos.'[2]

Vgl. noch ibid p. 261 und 327.

Der von Ewald p. 361 beschriebene Toletanus 15, 10 gehörte nach seiner Angabe eine Zeit lang gleichfalls dieser Bibliothek.

Orense.

338. *Biblioteca provincial.*

Das Anuario del Cuerpo facultativo I, p. 311 berichtet von dieser Sammlung: entre sus códices tal vez sólo merece citarse un Pasionarium en pergamino, folio, de más de 400 páginas letra de fines del siglo XIII ó principios del XIV. Sus manuscritos son unos 14. Die Gesammtzahl wird p. 445 auf 24 angegeben.[3]

Orihuela.

339. *Biblioteca pública.*

Diese Bibliothek besitzt nach dem Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I, p. 445 (Tabelle) 52 Handschriften. Einige werden p. 303 specificirt, darunter eine Historia antigua,

[1] Nach Ansicht des Vf. muss sich ein grosser Theil dieser Archivalien jetzt im Archivo Histórico Nacional vorfinden; nur Weniges verblieb in Búrgos.

[2] Ueber dieses Fuero auch Argaiz, Soledad Laureada VI, p. 465 und Asso del Rio, El Fuero viejo de Castilla, p. III.

[3] Vgl. auch Ewald's Beschreibung des Codex der Madrider Nationalbibliothek F. 99 (Reise, p. 308).

letra del siglo XV, und ein Tratado de Astrologia, letra de los siglos XVII y XVIII.

340. *Biblioteca Episcopal.*

Bofarull y Sans, Francisco, Apuntes bibliográficos y noticia de los manuscritos etc. de la exposición universal de Barcelona en 1888, enthalten in Conferencias dadas en el Ateneo Barcelonés relativas á la exposicion universal de Barcelona. Barcelona 1890. 8⁰

P. 531 wird über ein ausgestelltes ‚Pontifical del siglo XIV' berichtet, ‚escrito á dos columnas, en pergamino, letra gótica encuadernado en terciopelo y con cierras'. Ueber die in der Handschrift enthaltenen schönen Miniaturen a. a. O.

341. *Archivo del Ayuntamiento.*

Muñoz y Romero, Diccionario p. 207 nennt: Grandezas y antiguedades de la ciudad de Orihuela y su fundacion, por el Licenciado D. Josef de Alenda. Ms. en fol. de unas 230 hojas en el archivo del Ayuntamiento, segun creemos.

342. † *Biblioteca particular de D. Juan Roca de Togores.*

Muñoz y Romero, Diccionario p. 207 berichtet über eine Historia de Orihuela, escrita por Don José Montesinos. Ms. en diez y ocho tornos en fol., nach Fuster, Biblioteca valenciana, tom. II, p. 465.

Osma.

343. *Biblioteca del Cabildo de la Iglesia Catedral.*

Villanueva, Viage, tom. III, p. 306 ff. veröffentlicht ein Fragmento y adicion á la historia de S. Isidoro de los Reyes Vandalos, conforme á un códice de Osma, que copió el Señor Perez. Vgl. auch ibid. p. 203.

Fita y Colomé, Fidel, Bosquejo de la Exposición historico. Europea, Madrid, 1892, p. 40 erwähnt als aus dieser Bibliothek exponirt: un precioso códice en vitela ilustrado con miniaturas con la exposición del Apocalipsis de San Beato y otros documentos.

Der Codex Escorialensis c IV. 13 gehörte einst derselben Kirche. Vgl. Hartel-Loewe p. 47 und Ewald p. 247.

Oviedo.

344. * *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral-Basilica.*

Von dem einst so bedeutenden, bis ins hohe Mittelalter zurückreichenden Schatz westgothischer Handschriften der Kirche von Oviedo, welchen Morales in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts noch als grösser schildern konnte denn ‚alle andern Sammlungen in León, Galicien und Asturias zusammengenommen', ist auch nicht ein Stück mehr an Ort und Stelle erhalten. Ja selbst bezüglich der jüngeren Bestände musste bereits Risco (España Sagrada XXXVIII, p. 115 f.) klagen: ‚De tantos libros, como han existido en la Iglesia de Oviedo, no hay sino solo uno de que dió noticia Ambrosio de Morales . . . que . . . no es en realidad sino un tumbo de testamentos antiguos.' Es muss daher der Versuch gemacht werden, durch genaue Ermittelung der Geschichte der Sammlung den Spuren der ehemaligen Ovetenses in den heutigen grösseren Sammlungen Spaniens nachzugehen. Ich habe mich darum im Folgenden mit der einfachen Wiedergabe der bezüglichen Zeugnisse nicht begnügt, sondern auch nachzuweisen getrachtet, inwieweit die vorhandenen Kataloge, Berichte, Schenkungs-, Besitzer- und Copistennotizen praktisch zu verwerthen seien. So konnten, wenn auch ein grosser Theil des ursprünglichen Handschriftengutes als unwiederbringlich verloren gelten muss, die Filiationen der Originale erkannt und auf Grund der urkundlichen Angaben die Reconstruction sämmtlicher mittelbar oder unmittelbar erhaltenen Bibliotheksbestände angebahnt werden. Wenn es hiebei gelang, weiter zu gehen, als es früheren Forschern, speciell Tailhan, möglich war, so wird dies den von Ewald und Loewe mitgetheilten Provenienznotizen aus den Handschriften im Escorial und in Madrid verdankt, die ich zu diesem Zwecke neu verglichen habe.[1]

---

[1] Das von Vigil, Asturias Monumental, Tom. I, p. 48 erwähnte Werk: Fuertes Acevedo, ‚Bosquejo de escritores asturianos', welches fol. 138—140 eine ‚reseña de los libros y códices antiguos que fueron extraidos del archivo de la Santa Iglesia, en epocas diversas' enthält, scheint nur handschriftlich zu existiren und war mir nicht zugänglich.

A. Handschriftliche Verzeichnisse.

1. Razon de los libros antiguos que han salido de la Iglesia de Oviedo, segun resulta de acuerdos capitulares. Vgl. Risco, España Sagrada XXXVIII, p. 115.

2. Copia de clausulas y alfabetos de todas las diferentes letras antiguas que se hallan en los instrumentos y libros de la Iglesia de Oviedo, copiados fielmente de sus respectivos originales para complemento de la Poligrafia Española.

Vgl. Id. ibid. Beide Verzeichnisse wurden bereits von Risco vergeblich gesucht.

3. Indice de los documentos de la historia Eclesiástica de España, sacados en virtud de Real Comision del Archivo y Libreria antigua de la Santa Iglesia de Oviedo y del de la dignidad Episcopal por el Doctor Don Pedro Anastasio de Torres y Ubeda, Canónigo de la misma Iglesia.

4. Carballo, Luis Alfonso de, Antiguedades de la Iglesia de Oviedo.

Reiche Fundgrube für historische Daten, die fast katalogartig aus den Handschriften Oviedos excerpirt sind.

Vgl. Muñoz, Diccionario p. 209 und Vigil, Asturias monumental, welcher das Werk in ausgedehnter Weise benützt.

B. Druckwerke.

Adephonsus II Castus cognominatus . . . Regis Froilae testamentum confirmat pluraque dona offert ad ornatum et servitium Ecclesiae Ovetensis.

Darin: In ornatu Ecclesiae vela . . . et librorum bibliotheca (folgen einige leere Zeilen).

Aus dem heute noch in der Kathedrale aufbewahrten Original veröffentlicht von Risco, España Sagrada XXXVII (1789), Append. VII, p. 313. Vgl. Vigil, Asturias monumental I, p. 56, wo auch die späteren Herausgeber des Documentes genannt sind.

In nomine Domini. Hoc est inventarium librorum adnotatum Deo annuente sub era DCCCCXX.

(1) Bibliotheca veteris ac novi testamenti.[1] (2) Expositum Danielis et Apocalipsin et canticum canticorum. in uno cor-

[1] Diese Bibel, welche Morales noch sah, ging, wie Eguren, Memoria p. XXV berichtet, durch eine ‚desidia incalificable' in der Mitte des 17. Jahrhunderts verloren. Ein alter Ovetenser Bibeltext hat sich im Escoria-

pore. (3) Expositum Ezecielis. (4) Libros Orosii.[1] (5) Lib. psalterium.[2] (6) Libros storię ęglesiasticę.[3] (7) Libros beati Agustini de civitate Dei.[4] (8) Libros Apringi ępiscopi et Iunilli. in uno corpore. (9) Lib. omeliarum beati Gregorii.[5] (10) Lib. conlationum. (11) Libros virorum illustrium. (12) Lib. prognosticon. apud Vigilanem diaconum. (13) Lib. cronicorum beati Isidori. (14) Lib. domni Agustini ad Probum (Probam?). (15) Lib. antiphonarium maiore. (16) Lib. pastoralium.[6] (17) Lib. ordinum. (18) Lib. antiphonarium ex coditianis. (19) Lib. sanctę ęglesiasticę. apud An ... (20) Lib. martirologium Romense. apud ... (21) Lib. cenam nubtiarum beati Cipriani. (22) Lib. Elipandi. (23) Lib. de predestinatione et libertate arbitrii domni Iheronimi. (24) Lib. glossomatum. (25) Lib. ugemetricę artis. (26) Lib. canonum.[7] (27) Lib. nature rerum qui et in manus est.[8] (28) Lib. ex diversis opusculis beati

---

lensis R. II 18 erhalten, vgl. Hartel-Loewe p. 131 u. 136. Ebenso berichtet Morales bei der Beschreibung eines Ovetensis (Isidor, Sententiae, in der folgenden Liste Nr. 26) von einigen Deckblättern mit Bibeltext ,de letra mayscula muy delicada'; er nahm von denselben eine Probe mit, die sich vielleicht noch unter seinen Papieren findet. Codex Escorialensis b I 9, saec. XV enthält eine Compilation, betitelt ,Incipiunt genealogiae totius bibliothecae ex omnibus libris veteris novique testamenti collectae' mit der Bemerkung: Hic liber genealogiae fuit desumptus ex libro vetustissimo ecclesiae Ovetensis in membranis literis goticis scripto. Vgl. Ewald p. 232, Revista de Archivos II, p. 234.

[1] Vgl. Morales in der folgenden Liste Nr. 6.

[2] Von Tailhan p. 301 mit dem von Morales beschriebenen Psalterium (in der Liste Nr. 17) identificirt.

[3] Morales Nr. 23.

[4] Eguren berichtet p. 82, dass die in dem Katalog erwähnte Handschrift von Augustinus de civitate Dei sich heute im Escorial befinde, ohne (wie gewöhnlich) eine Signatur zu nennen, und Tailhan ist ihm in dieser Mittheilung gefolgt. Ich kenne nur eine ältere Handschrift von De civitate Dei im Escorial, nämlich S. II. 16, welche von Loewe-Hartel S. 150 dem 11. Jahrhundert zugewiesen wurde. Vgl. auch Exempla tab. XXXVII. Eguren behauptet bestimmt: El carácter de la letra corresponde á la primera mitad del noveno siglo.

[5] Vgl. Morales Nr. 9 und 21.

[6] Morales Nr. 20.

[7] Der Canonencodex theilte dasselbe Schicksal wie die Bibelhandschrift (Nr. 1). Vgl. Morales 1.

[8] Es ist die Handschrift, in welcher der Katalog steht. Morales Nr. 3.

Eugenii. apud Iohannem asserunt haberi. (29) Libros beati Prosperi ad Iulianum. fol. 95'. Item ex opusculis poetarum. (30) Iuvenci presbiteri libros IIII. corpore uno. (31) Alchimi ępiscopi libros VI. corpore uno. (32) Adelhelmi ępiscopi lib. I. (33) Sedulii presiteri lib. V. (34) Catonis lib. IIII. (35) In laude Iustini minoris lib. In laude Anastasii lib. (36) Dracontii lib.[1] (37) Vita Vergilii, Ovidii Nasonis in libris Eneidarum et quędam sententie filosoforum. corpore uno.[2] (38) Virgilii poete libros XII Enedas. corpore uno. (39) Iuvenalis libros V. corpore

[1] Dass der Codex der Nationalbibliothek zu Madrid 14, 2, welcher ausser dem Panegyricus des Corippus noch Gedichte von Cato, Dracontius, Sedulius, Eugenius Toletanus, Juvencus und die carmina ‚In laudem Justini minoris, in laudem Athanasii' enthält, einst der Kirche Oviedo gehört habe, wird zuerst von Juan Bautista Perez behauptet und dann von Jos. Partsch, Corippi . . . libri qui supersunt, Monumenta Germaniae, Auctores antiquissimi, Tom. III, 2, Berolini 1878, p. L, hierauf p. LVII unter Hinweis auf die sehr enge Verwandtschaft zwischen dem heutigen Matritensis und dem von Ruiz benützten Fragmentum Ovetense (Panegyr. III, 271—407) näher zu begründen versucht. Wenn Ewald, Reise p. 316, gegen die Identificirung des Matritensis mit den in unserem Kataloge enthaltenen Stücken erwogen wissen will, ‚dass dort im Inventar weder die gleiche Reihenfolge des Inhalts beobachtet wird, wie in unserem Codex, noch auch die Aufzählung auf ein Volumen deutet', so fällt der Einwand leicht bei der Annahme, dass die einzelnen Stücke später in ein Volumen, natürlich ohne Rücksicht auf die im Katalog beobachtete Aufzählung, vereinigt wurden. Ein Beispiel bietet der Katalog-Codex selbst (Esc. R. II. 18), sowie Esc. a. I. 13 (‚de la yglesia de Oviedo'), in dem fol. 188—204 Theile einer zweiten Handschrift bilden. Schwerer wiegt ein anderes von Ewald nicht erwähntes Moment, nämlich das Alter des Codex, das er selbst mit saec. X angibt, während der Katalog 882 abgefasst wurde; Hartel-Loewe bestimmen saec. IX—X, und das dürfte auch, wie das von Partsch gegebene Facsimile des Codex der Nationalbibliothek zu Madrid lehrt, zutreffen. Vielleicht ist aber doch der jetzige Matritensis nur eine frühe Copie, wenn man will, ein Florilegium ‚ex opusculis poetarum', welche die angeführten Ovetenses enthielten. Auch das Fragmentum Ovetense, welches Partsch nur aus den Noten des Michael Ruiz Azagra kannte, hat sich in einer — freilich viel jüngeren — Copie erhalten; über diese ‚ex vetustissimo foliorum membranaceorum codice literis gothicis conscriptorum qui in bibliotheca ecclesiae Ovetensis asservatur' vgl. Ewald p. 234, Hartel-Loewe p. 37 f.

[2] Vgl. über diese Angabe Th. Gottlieb, Handschriftliches zu lateinischen Autoren, Wiener Studien XII (1890), p. 149 f. Desgleichen Eguren, Memoria, p. 89.

uno.[1] (40) Prudentii libros II. corpore uno. (41) Lib. conlationum artis grammaticę.

Aus dem Cod. Escor. R. II. 18 fol. 95 und 95' edirt von Morales, Viage p. 94 f.; ausführlich besprochen von Tailhan p. 300 bis 304, nach revidirter Copie veröffentlicht von Ewald p. 278 f., Becker, Catalogi p. 59 f., Loewe-Hartel p. 135 f. Eine facsimilirte Wiedergabe bietet Muñoz y Rivero, Paleografia Visigoda, Madrid 1881, lam. IV.

Alfons III. der Grosse und seine Gemahlin Jimena schenken die XIII Kalendas februarias discurrente era DCCC°X°III (905) der Kirche Pallia et siriga plurima: Libros etiam divinae paginae plurimos.

Aus dem Libro gótico der Kathedrale fol. 18' herausgegeben von Risco, España Sagrada XXXVII (1789), App. XI, p. 330. Vgl. Eguren, p. LXXXVIII und Vigil, Asturias monumental I, p. 60 (mit Angabe der weiteren Literatur).

Mumadonna (Muma Domna), Witwe des Grafen Gundemaro Pinioliz, schenkt 15 Kalendas Aug. Era 1050 (1012) der Kirche: libros. Diese sind in einem fast gleichlautenden Instrument vom Jahre 1045 specificirt als Libros: antiphonario I°. Salterio I°. Ordino uno. Preco uno. Libro iudico I°. Regula I^a et passio sancte marinne virginis. Et librum sapientiae.

Aus den Originalen des Kathedralarchives zum ersten Mal veröffentlicht von Vigil, Asturias monumental I, p. 66 und 72.

Testamentum[2] Comitis Froylani Velaz de Cartavis quod fecit Ovetensi ecclesiae. Darin: libros Ecclesiasticos.

Risco, España Sagrada XXXVIII (1793), App. XXIII, p. 327.

Ueber die Bibliotheksverhältnisse um das Jahr 1500 besitzen wir nur folgende von Risco aus den Capitularacten geschöpfte Notizen, die wir mit seinen Worten wiederholen müssen (España Sagrada XXXVIII, p. 113 f.). En 25 de Julio del año de 1498 tomó posesion del Obispado de Oviedo Don Juan Daza, Presidente de la Chancilleria de Granada. Hallándose este Prelado en Sevilla en el año de 1500 en compañía de los Reyes Católicos, escribió á su Cabildo en 23 de Febrero pidiendo que le remitiesen algunos Códices antiguos, y en especial los que

[1] Vgl. Einleitung p. 36 f.

[2] Ein für alle Mal sei hier bemerkt, dass Testamentum wiederholt für Schenkungsurkunde gebraucht wird.

trataban de los Obispados de España y sus limites, para satisfacer al deseo de los Reyes que querian verlos. El Cabildo respondió en 24 de Abril del mismo año remitiendo dos escelentes Códices, que contenian la Division de Obispados, los quales llevó á Sevilla el Doctor Herrera, Maestre Escuela de Oviedo, como consta de los acuerdos capitulares de este año. En fines del año 1512 tomó posesion del mismo Obispado Don Diego de Muros, fundador del insigne Colegio mayor de San Salvador de Oviedo en la Universidad de Salamanca, al qual dexó su libreria con la que fueron algunos codices Góticos de su Iglesia.

Für den Bestand der Ovetenser Bibliothek in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts ist bekanntlich unser Kronzeuge.

Morales, der in seiner ,Viage' unter der eigenen Rubrik Libros antiguos de Oviedo p. 93 und 95 ff. folgenden ausführlichen Bericht bringt.[1]

En la Libreria de la Iglesia de Oviedo hay mas libros Gothicos que en todo junto lo demas del Reyno de Leon, Galicia, y Asturias, y puedolo decir con la seguridad de haberlo visto todo, y todos los que yo aqui pusiere, son de letra Gothica, hasta que al cabo señale unos pocos que estan en letra comun.

[1] Wie schon früher bemerkt gibt der von Florez edirte Bericht des Morales nur von einem relativ kleinen Theil der Arbeiten des rührigen Forschers Kunde. Noch heute gilt das Urtheil Siguença's (Tercera parte de la historia de la Orden de San Gerónimo p. 771) von seinen ,particulares memorias, ansi de libros y tratados que no se han impresso'. Zu diesen gehören, von mehreren differirenden Copien der eigentlichen Viage (vgl. den Artikel Escorial A III. 6 und Amador de los Rios, Historia crítica IV, p. 85, sowie Graux, Essai p. 135, not. 4 über Esc. & III. 9 Relaciones del viaje etc.) abgesehen: Cod. Esc. & II 15 mit den Berichten des Reisenden über die Bibliotheken zu Búrgos Valencia, Oviedo, Granada (vgl. Ewald, p. 250f., Graux, Essai p. 88, 131ff. u. ö.) Cod. Bibl. Nat. Matritensis F. 58, Copie des Pelayo-Codex nach Morales (Ewald p. 303). Cod. Bibl. Nat. Matritensis Q. 317 Papeles varios, copia de un códice del Escorial que fué de Ambrosio Morales, ähnlichen Inhalts, nebst der Correspondenz Philipps II. mit dem Gelehrten u. Ae. m. (Ewald p. 312). Cod. Esc. b I 9 mit den Noten zu den genealogiae aus dem vetustissimus Ovetensis (Ewald p. 232). Vgl. auch Morales in der Fortsetzung von Ocampo, Coronica general de España, Libro XIII, cap. XXVII über die Beatushandschrift. Nach ihm Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 412.

(1) Un volumen grande de Concilios antiquisimo todo de letra Gothica mayuscula, asi que es muy diferente de la que comunmente llamamos Gothica, ò Mozarave. Es muy cumplido original, pues tiene las Epistolas del Arzobispo Montano.

La Homelia de S. Leandro.

Los diez y siete de Toledo bien enteros.

El Emeretense y el quarto Bracarense.

Puedese muy bien creer que este libro se trujo de Toledo, quando huyeron los Christianos de alli en la destruicion de España, y se llevaron à Asturias con las Reliquias los libros de las Iglesias, como nuestras Chronicas lo refieren.[1]

(2) De la misma letra mayuscula, y antiguedad, es otro libro que tiene al principio una exposicion sobre los Canticos, y no se entiende cuya es, por no leerse el Titulo de muy gastado: parece muy buena. Siguen luego algunas vidas de Santos: y tambien tiene lo de S. Juan Chrisostomo de reparatione lapsi, que es mucho estar trasladado de tan antiguo. Tambien como el pasado parece de los que se llevaron de Toledo: está maltratado de la humedad.[2]

(3) Tambien se puede tener por de los mismos libros de Toledo, por la semejanza de la letra y lo demas, un libro donde está lo de S. Isidoro: De natura rerum ad Sisebutum. Item hay en el mismo libro: Breviarium Ruffi Festi Victoris. Antonini Imp. itinerarium, y otras cosillas pocas: y por que al principio y al fin le faltan algunas pocas hojas, se las añadieron

[1] Die Behauptung, dass die hier genannte wie die später angeführten Uncialcodices, ‚de letra Gothica mayuscula', wie Morales sie nennt, aus Toledo stammen, scheint richtig. Wenigstens ist es nicht bekannt, dass in Oviedo in so früher Zeit ein Scriptorium bestand. Die Entwicklung desselben fällt in die Regierungszeit Alfons II el Casto (795—843), worüber noch weiter unten. Die Concilienhandschrift selbst ging ein Jahrhundert nach Morales' Besuch verloren (vgl. die Anm. zu Nr. 26 des Katalogs). Näheres hierüber bei Eguren p. 67. Abschriften aus diesem Codex glaube ich in dem cod. Esc. b III. 14, saec. XVI zu erkennen; bei den Copien von Hieronymi opusculum de fide catholica und Martini Episcopi ad Bonifacium Episcopum de trina mersione in Baptismo steht nämlich der Vermerk: Ex Ecclesiae Ovetensis Codice antiquissimo litteris Gothicis exarato, qui Decreta Canonum Praesulum Romanorum inscribitur desumptum. Vgl. Knust p. 811, Ewald p. 233. Revista de Archivos II, p. 234 f.

[2] Zur Schrift de reparatione lapsi cf. Toletanus nunc Matritensis 5, 36. Hartel-Loewe p. 263.

de otra letra Gothica, mas muy diferente de la mayuscula del libro.[1]

(4) Esposicion del Apocolapsi. Es la misma que ya he señalado en lo de S. Isidoro de Leon: y por muy buena conjetura entiendo que la recopiló muy pocos años despues de la destruicion de España un Clerigo bien docto llamado Beato, que tambien escribió otra obra contra el Arzobispo de Toledo Elipando, en compañia de Etherio Obispo, à lo que parece, de Osma. Este libro está en la Iglesia mayor de Toledo de letra Gothica.[2]

(5) Homiliæ Origenis in Leviticum, Numeros & alios sacros libros, Ruffino interprete.

(6) Paulus Orosius.

(7) Un Testamento nuevo, que en letra y pergamino parece notablemente mas antiguo, que otros Gothicos. En la cifra ordinaria al principio dice: Justi Liber. Y al fin dice: Obiit Justus Notarius die XII. Kal. Januarij Era DCCCL. Ha mas de setecientos y cinquenta años que se escribió.

(8) Un libro grande mas que los Ordinarios, y de lo muy antiguo. Contiene vidas de Santos con sus Autores graves. Es insigne libro, y muy de preciar, y señaladamente por tener una grande Obra en prosa y en verso del Abad S. Valerio en tiempo de los Godos, de quien se dirá adelante. Asi tiene tambien algunas otras cosas de S. Fructuoso, y otros Santos.[3]

(9) Otro Libro tiene al principio el retrato de la Cruz de los Angeles, y en la cifra ordinaria dice: Adefonsi Principis sum. Contiene exposicion breve de S. Gregorio sobre todo el Testamento Nuevo. Es insigne libro y de mucha estima, por no andar aun impreso.[4]

---

[1] Hier folgt in dem Bericht der Abdruck des alten Katalogs aus dieser Handschrift, jetzt Esc. R. II. 18. (Vgl. oben Nr. 27).

[2] Es ist thatsächlich Beatus Comm. in Apocalypsin, von dem zahlreiche Exemplare vorhanden. Auffallend ist, dass Morales keinen Bilderschmuck erwähnt, dessen sonst die Handschriften nicht entbehren.

[3] Aehnlicher Text bei Tolet. 10, 25 (Hartel-Loewe p. 265 ff.).

[4] Diese Handschrift, wie auch Nr. 23 gehörten also zu der Büchersammlung, welche Alfons II. El Casto der Kirche im Jahre 812 schenkte (vgl. oben). Bibliotheca erklärt hier Taillhan p. 300 richtig als bibliothèque proprement dite, et non un exemplaire de la sainte Écriture, comme le prouvent les quelques lignes laissées en blanc, qui, dans la copie dont Risco se servait, suivent immédiatement, et devaient recevoir les titres des divers ouvrages

(10) Un Libro que recopiló el Obispo Pelagio de Oviedo en tiempo del Rey D. Alonso el Sexto, que ganó à Toledo, à quien

contenus en cette collection. Wenn aber Tailhan fortfährt: Nous serions dont réduits à de vaines conjectures sur le nombre et la valeur des livres légués à Saint-Sauveur d'Oviedo par Alphonse II, si, en 882, un des notaires de cette basilique na'vait eu l'heureuse pensée d'en dresser l'inventaire, so ist dies nicht zutreffend, schon deshalb nicht, weil in dem Inventar, wie oben bemerkt, mehrfache Handschriften viel früheren und fremden Ursprungs erwähnt werden; andererseits fehlen in dem Verzeichniss codices, die Alfons II. sicherlich damals der Ovetenser Kirche schenkte: so die Escorialenses P. I. 7 und Q. II. 25, Isidors ‚Etymologiae' und ‚Sententiae', mit dem Vermerk: ‚Del Colegio de Oviedo de Salamanca' ‚Del colegio de san salvador de la yglesia de oviedo de salam[ca]'. Ewald (p. 220 Note) erkannte richtig in ihnen Ovetenses, ohne nähere Gründe für die Identificirung anzugeben; durch Risco erfahren wir, dass sie zu Beginn des 16. Jahrhunderts von dem Ovetenser Bischof Diego de Muros, dem Gründer des erwähnten Collegs, der Kathedralbibliothek entnommen und nach Salamanca gebracht wurden (vgl. oben). Da für Salamanca ein altes Scriptorium nicht nachweisbar ist, und die aus Oviedo dahin gebrachten Handschriften ausdrücklich als ‚goticos', also in westgothischen Charakteren geschrieben, charakterisirt werden; da ferner ein Import älterer Manuscripte nach Salamanca von anderer Seite nicht bezeugt ist, so können wir annehmen, dass bei älteren Salmanticenes zunächst an Ovetenser Provenienz zu denken ist, so bei dem heute im Escorial befindlichen Codex Q. II. 24, saec. VIII—IX mit dem späten Vermerk (saec. XVI) ‚De la yglesia de salamanca' (Hartel-Loewe p. 112, Ewald p. 272). Mit dieser Annahme stimmt die übrigens ohne bestimmte Beweise von Eguren p. 82 vorgetragene Behauptung ‚Perteneció á la santa iglesia de Oviedo'. Das gleiche gilt von den ‚alten westgothischen Handschriften aus Salamanca', aus denen Escor. b. I. 14 zum Schluss Copien enthält (Ewald p. 234). Es sind Isidors Soliloquien, der Dialogus inter rationem et appetitum u. a. Zu den Ergebnissen der von Alfons II. angeregten Handschriftenfabrication gehört auch Esc. a. I. 13, geschrieben regnante alfonso principe in era DCCCL, später der Kirchenbibliothek Oviedo einverleibt (vgl. unten unter Nr. 14). Für eine Abschrift aus einem Manuscript dieser Sammlung halte ich auch den westgothischen mit der crux Ovetensis versehenen Escor. P. I. 8, saec. IX—X (Hartel-Loewe p. 102). Ueber die eben genannte crux vgl. ausser den von Tailhan p. 301 genannten Quellen: Chronica monachi Silensis Nr. 30, Risco, España Sagrada XXXVII, p. 117, 143 und 146, Hübner Inscr. Hisp. Christ. Nr. 145 noch Morales, Coronica de España XIII, 36; Ernst Gustav Vogel, das Krenz der Engel, ein Kriterium in Spanien [man kann hinzusetzen: im nördlichen Spanien] geschriebener Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts, Serapeum VII [1886], p. 94—96; Amador de los Rios, Monumentos arquitectónicos, Cámara Santa de Oviedo, p. 24 ff. und Vigil, Asturias, II (Láminas) Lám. A VII, A VIII, K I, K IV u. ö.

el dió este libro y en el hay escritas cosas de mano del mismo Obispo. Contiene las Historias mas antiguas de España: de Sebastiano Obispo de Salamanca: de Sampiro Obispo de Astorga: y del mismo Pelagio, y otra. Estan alli tambien obras que escribió el Rey Sisebuto de los Godos, y otras cosas de aquel tiempo. Libro raro.[1]

(11) Otro Libro que recopiló el mismo Pelagio, y es Historia de la Iglesia, y de la Ciudad de Oviedo, con poner en el todos los Privilegios y Bulas que los Sumos Pontifices otorgaron à la Iglesia y à la Ciudad. Con esto es verdaderamente Tumbo, que Tumbos llaman en Asturias, Galicia, y Portugal, à sus Libros semejantes, que en Castilla llamamos Becerros.[2]

(12. 13) En dos cuerpos muy grandes estan cosas de Santo Augustin, y de S. Ambrosio, de las que andan impresas. Creo no hay cosa nueva.

(14) Un Libro que tiene al principio la Regla de S. Benito, y mas adelante algunas cosas de S. Geronimo. Al cabo tiene un Prologo de S. Isidoro, sobre los Canticos: y otro del Abad Valerio sobre los Psalmos, que parece escribió sobre ellos.[3]

---

[1] Abschriften aus diesem Codex sind erhalten im Escor. b. I. 14 (Knust p. 811, Ewald p. 233f. und besonders Revista de Archivos II, p. 234ff.). Matrit. bibl. Nat. Dd. 104 (Ewald p. 298f.), F. 86 (Ewald p. 307), F. 192 (Ewald p. 309) und Q. 317 (Ewald p. 312). Eine vollständige Copie scheint die Handschrift der Madrider Nationalbibliothek F. 58 zu bieten (Ewald p. 303). Einzelne Stücke im Toletanus 27, 26 (Ewald p. 365). Ueber die genaue, von Morales angefertigte und von Risco publicirte Beschreibung der Handschrift vgl. weiter unten.

[2] Unter allen in diesem Berichte beschriebenen Handschriften die einzige, welche noch in der Kirche aufbewahrt wird. (Jetzt allgemein ‚libro gótico' genannt, vgl. unten). Ausser den zahllosen von Vigil, Asturias Monumental I verzeichneten Abschriften erwähne ich noch Escor. b. I. 14 (Ewald p. 233), Matrit. Bibl. Nat. F. 192 (Ewald p. 309). Eine Copie: Donaciones reales á la Iglesia de Oviedo. Libro de los Testamentos y Donaciones reales y otras etc. bildet Vol. IX der Handschriftencollection im Instituto de Jove-Llanos zu Gijon. Vgl. Somoza y Montsoriu, Catálogo p. 20.

[3] Es ist zweifellos der heutige Escorialensis a. I. 13 ‚de la yglesia de Oviedo'; vgl. Hartel-Loewe p. 10 ff., deren Beschreibung in allen wesentlichen Stücken mit der vorliegenden übereinstimmt. Durch diese Identification wird auch die Datirung (des ersten Theiles des Codex) 812 (Jahr der Alfonsinischen Schenkung, nicht 912) gestützt.

(15) Un Santoral grande. Codice insigne, y de mucha estima, pues se escribió mas ha de ochocientos años, porque en una letra grande al principio de la vida de S. Alejandro Obispo y Martir dice: Froylani Principis liber. Y lo mismo dice otras dos veces en la letra grande de la Vida de S. Bartholomé, y en la de S. Afra, y sus Compañeros, y el Rey D. Fruela, Fundador de la Ciudad de Oviedo, y su Iglesia, comenzó à reynar año DCCLIII. y reynó once años, y para el primero de este nombre se hizo, y no para Fruela el Segundo, como se deja bien entender. Ha mas de DCCC. años que se escribió.

(16) Homelias de S. Gregorio sobre los Evangelios: y no puedo cotejar, mas creo cierto que hay mas que las impresas, ò hay otras, y tienen una Prefacion à Secundino Obispo. Al cabo dice como se acabó de trasladar à los diez y ocho de Julio año de nuestro Redemptor DCCCCI.

(17) Un Psalterio falto de principio, tiene algunas breves anotaciones y Argumentos por la margen.

(18) En un Libro pequeño de qüarto, hay Homelias, y por no tener titulo no pude entender cuyas son. Mas parecieronme muy buenas. Y hay sin esto otras obras pequeñas, como al cabo parece.

(19) La Vida de S. Martin por Sulpicio Severo, y la de S. Millan por S. Braulio, y otras cosas pocas de S. Geronimo. de 4.

(20) El Pastoral de S. Gregorio. Al cabo está un titulo para sola lastima: pues dice: Epistola Beati Liciniani de libro Regularum ad Sanctum Gregorium Papam. Esto era muy bueno, y de Autor Español, y nunca impreso, mas no hay mas de una hoja: todo lo demas falta.

(21) Algunos qüadernos de Homelias de S. Gregorio, de letra Gothica muy grande.

(22) Un Libro de 4. tiene algunas Vidas de Santos, y al principio confusamente parece haberlo escrito, ò poseido Valerio, que parece el Santo, de quien atras se ha dicho.

(23) Historia Eclesiastica Eusebij, & Ruffini. Tiene al principio la Cruz de los Angeles, y en la cifra dice: Adefonsi Principis sum. Alli escribió uno al principio que habia setecientos años que se escribió. Mas no tubo por donde lo pudiese afirmar.

(24) Sermones de Santo Augustin, de letra grande y harto linda, y antigua: no tiene fin.

(25) Un Libro de muchas Historias juntas, donde está todo lo que en el otro libro de Pelagio: Codice insigne y raro.

(26) Liber Sententiarum Beati Isidori. Tiene por guardas à los cabos algunas hojas de Biblia de letra mayuscula muy delicada. Yo truge una hoja por la estrañeza. Puedese tener esta Biblia por de los libros que se trugeron de Toledo.

(29) Hay otro libro: Sententiarum Divi Isidori, de 4. pequeño, letra menuda, y muy antigua.

No hay mas libros de letra Gothica.

(30) Etymologias de Santo Isidoro: letra y pergamino como de doscientos años.

(31) Unos Comentarios sobre el Psalterio, que al principio se dice es tomado de Casiodoro, Ambrosio, Geronimo, Augustino, y Remigio. Parece de mas de trescientos años, y es buen Codice, y raro por lo menos.

(32) Doctoris fratris Joannis Ægidij Zamorensis de Præconiis Hispanæ. El libro parece tan antiguo como su Autor, que fue Maestro del Rey D. Sancho el IV.[1]

(32—35) Hay sin estos una Biblia grande, y algunas cosas de S. Gregorio, y S. Thomas, y quatro, ò cinco Tomos de la Glosa Ordinaria.

Albuacen Alli, liber de Judiciis Astrorum: impreso antiguo, que ya no se halla.

Florez, España Sagrada IV (1749), p. 195 spricht von dem Libro ... con el titulo de Itacio escrito en letras gothicas, que se llama Ovetense por haverse conservado en la Santa Iglesia de Oviedo, und führt dann fort: yo no he passado á Oviedo, pero tengo la fortuna de hallarme con un manuscrito de Morales en que da puntual noticia de todo, y del cotejo que hizo con otros tres.

Dies manuscrito de Morales ist identisch mit dem von Risco, España Sagrada XXXVIII (1793), p. 111 ff. behandelten. Vgl. überdies die sehr ausführliche Beschreibung der Handschrift: Noticias que escribió Ambrosio de Morales de lo contenido del famoso Códice Ovetense de Don Pelago, Obispo de esta Sede, ibid. p. 366 — 376. Ueber die von Morales benützte, zur Zeit

[1] Es ist cod. Escor. Q. II. 17, wie Ewald (p. 271) und Fidel Fita (Boletin de la Real Academia de la Historia, V, p. 131 ff.) erkannten.

Florez' verlorene Eulogiushandschrift aus Oviedo vgl. España Sagrada X (1753), p. 450 f.

Ford, A handbook for travellers in Spain II, p. 638 kurze historische Bemerkungen und Hinweis auf den libro gótico.

Valentinelli, p. 55 zum grössten Theil nach Morales.

Amador de los Rios, José, Historica crítica II, 162 über den libro gótico.

Derselbe: Miniatura del Testamento del Rey Casto en el libro llamado Gótico de la Catedral de Oviedo. Monumentos Arquitectónicos de España, Abtheilung Oviedo, Catedral, Cámara Santa.

Derselbe: La pintura en pergamino, en España etc. Museo Español de Antiguedades III (1874), p. 15 über die nämliche Handschrift.

Tailhan, p. 300—304 treffliche Darstellung der Geschichte der Bibliothek auf Grund documentarischer Daten unter Berücksichtigung der nachweisbar der Kirche angehörigen, jetzt verlorenen oder verstreuten Handschriften.

Vigil, Ciriaco Miguel, Asturias monumental, epigráfica y diplomática. Datos para la historia de la provincia, Tomo I: Texto, Tomo II: Láminas.

p. 47 f. gibt Vf. ein Verzeichniss der Handschriften, die ihm als Quellen dienten; dasselbe wird später Berücksichtigung finden. Ueber die Bedeutung des Werkes, speciell für Handschriftenkunde vgl. die Anzeige in der Berliner phil. Wochenschrift IX (1889), Nr. 25, Sp. 781—789.

Ueber meine Arbeiten an Ort und Stelle enthält einige Notizen der ‚Carbayon' von Oviedo vom 2. December 1887. Es wurden im Ganzen 7 Handschriften beschrieben, im Allgemeinen von geringer Bedeutung; von der alten reichen Bibliothek ist, wie eingangs erwähnt, auch nicht ein Stück mehr vorhanden.

345. * *Biblioteca de la Universidad.*

Borao, p. 81 f. Historischer Rückblick und die irrige Notiz über die Bücherbestände: todos impresos.

Rodriguez Arango, Reseña histórica de la Biblioteca Universitaria de Oviedo. Revista de Archivos VIII (1878), 225 ff. in verschiedenen Absätzen behandelt. p. 242 wird die Zahl

der Handschriften auf 120 angegeben, p. 259 findet sich ein dankenswerthes Verzeichniss der wichtigsten derselben.

Dieser Aufsatz erschien zu gleicher Zeit in dem umfassenden Werke:

Distrito Universitario de Oviedo. Reseña histórica. Oviedo 1878. 4°, p. 88—103, sowie, was den Katalog der Handschriften anlangt, auch im Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 274—276.

Die Bibliothek besuchte ich zu Beginn des December 1877, wobei zwei der wichtigsten Handschriften beschrieben wurden. Vgl. hierüber eine vorläufige Notiz im ‚Carbayon' von Oviedo vom 2. December 1887.

346. *Archivo del Ayuntamiento.*

Vigil, Ciriaco Miguel, Coleccion histórico-diplomática del Ayuntamiento de Oviedo. Oviedo 1889.

Der Herausgeber des Werkes, welches eine Ergänzung zu den beiden Bänden Asturias monumental bildet, nennt seine Quellen wie folgt: p. 3 (1—5) Cinco tomos, gran folio en pasta mit Documentensammlungen s. XIII—XVI; p. 285 (6) Libro titulado ‚Fueros y privilegios de la ciudad de Oviedo', ordenado por el Escribano San Juan Ortiz en 16 de Junio de 1536. (7) Libro en pasta blanca, comprensivo de 201 hojas, bajo el Epigrafe de ‚Pragmáticas de D. Fernando y Doña Isabel, D. Felipe I. y Da. Juana y del Emperador D. Carlos'. Son copias literales de fines del siglo XVI, y comprenden los años desde 1493 hasta 1548. (8) Libro maestro de Pragmáticas, Provisiones y Reales órdenes modernas, encuadernado en pergamino y sin foliatura. In sechs Theilen. (9) Libro maestro de fueros, ordenanzas honores etc.

Aus diesen Quellen werden die einzelnen Stücke chronologisch, entweder vollständig oder im Auszug mitgetheilt.

347. *Archivo del Convento del Rosario.*

Muñoz, Diccionario, p. 209 erwähnt nach einem mir nicht vorliegenden Werke: Gonzalez Posadas, Memorias históricas p. 306 einen Becerro dieses Archivs, welcher auch die Noticia de la fundacion del convento del Rosario de la ciudad de Oviedo von Alvaro de Rojas enthält.

348. *Biblioteca del Circulo Asturiano ‚La Quintana'.*

Somoza de Montsoriu, Julio, Catálogo de manuscritos é impresos notables del Instituto de Jove-Llanos en Gijon seguido de un índice de otros documentos inéditos de su ilustre fundador. Oviedo 1883. 8°

Das unter dem Artikel Gijon bereits ausführlicher besprochene Buch bringt von p. 231 ab einen Índice de los documentos varios relativos á Don Gaspar Melchior de Jove-Llanos que posee el círculo Asturiano. Unter diesen ‚documentos' finden sich vollständige Werke, so unter anderen die historisch und bibliographisch wichtigen Tagebücher und eine Descripcion de la Catedral de Palma de Mallorca aus der Feder des berühmten Forschers und Sammlers.

Palencia.

349. *Biblioteca de la Iglesia mayor.*

Morales, Viage, p. 23 berichtet von einem libro deshojado de letra gothica, harto antiguo, en pergamino ... contenia vidas de Santos escritas por buenos Autores: Vita Sancti Paulini per Oranium Presbyterum ad Pecatum. Vita Sancti Germani. Diese ohne Autorangabe. Spätere Nachrichten fehlen fast vollständig; vgl. übrigens Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, p. 327 und Bibliotheca Patrum latinorum Hisp. I, p. 108 (Notiz auf f. 1ᵛ des cod. Esc. P. III. 17). Endlich verzeichnet

Fita y Colomé, Fidel, Bosquejo de la Exposición historico-Europea, Madrid 1892, p. 40 unter anderen von dieser Bibliothek ausgestellten Manuscripten (zumeist Archivalien): libro escrito en pergamino que contiene los Estatutos de esta Iglesia. — Constitutiones del Obispado de Palencia.

Palma.

350. * *Biblioteca provincial y del Instituto balear (Biblioteca de Montesion).*

Eröffnet am 1. October 1847. Heine, Serapeum VIII (1847), p. 95 berichtet nur über die Arbeiten zur Aufstellung und Ordnung der Bibliothek.

Valentinelli, p. 175: i pochi manoscritti si riferiscono tutti a Raimundo Lullo e alla sua dottrina.

Borao, p. 82: sobre 530 manuscritos.

Fullana y Gonzabrez, Francisco (Reseña de la Biblioteca de Palma), Revista de Archivos VI (1886), p. 77 ff.

Historische und descriptive Bemerkungen. Die Zahl der Handschriften wird auf 893 angegeben.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 242—253. Detaillirtere Ausführung des vorstehend verzeichneten Aufsatzes. P. 252 f. Beschreibung einiger Handschriften. Zahl derselben nach neuester Aufnahme (vgl. p. 445): 940. Der Bericht im II. Bande enthält nichts Einschlägiges.

Morel-Fatio, Alfred, Rapport sur une mission philologique à Majorque. Bibliothèque de l'école des chartes XLIII (1882), p. 474—497.

Dieser genau und gründlich abgefasste Bericht[1] gibt über die Bibliotheken Palmas, insbesondere über die Biblioteca provincial p. 487 ff. wünschenswerthe Aufschlüsse und Notizen über einige Handschriften.

Erzherzog Ludwig Salvator, Die Balearen in Wort und Bild (vgl. den nächsten Artikel), Bd. IV, p. 236: ‚394 Handschriften'. ‚Erwähnenswerth sind auch ein Palimpsest aus dem 13. Jahrhundert, der das Buch von Boetius de Consolatione Philosophiae enthält, ein Codex in Kalbspergament und Papier mit eigener Hand von Juan Valero, dem Secretär Alfonso V. de Aragon, geschrieben, welcher das Compendium der philippischen Geschichten von Trogus Pompeius von Justinus enthält, ein unveröffentlichtes Werk von Bartolomé Ximenes Paton: Primera y segunda Parte del Virtuoso discreto' u. a. —

Auf freundliche Empfehlung des Archivars von Barcelona D. Manuel Bofarull y Sartorio hatte der derzeitige Archivar des Archivo histórico in Palma Don José Maria Quadrado die Güte, mir eine Liste des älteren Handschriftenbestandes der Provincialbibliothek zu übermitteln. Sie umfasst zwölf Nummern und wird mit den durch das Anuario, sowie Morel-Fatio's Bericht gebotenen Ergänzungen zusammen veröffentlicht werden.

351. *Archivo general histórico de las Baleares (Archivo del antiguo reino de Mallorca).*

---

[1] Vgl. die Anzeige in Le Cabinet historique XXVIII (1882), p. 599.

A. Handschriftlicher Katalog.

Ueber die Abfassung eines solchen vgl. Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 115 (Abschn. III). Vgl. auch Morel-Fatio, Bibliothèque de l'école des chartes XLIII (1882), p. 483.

B. Druckwerke.

Villanueva, Viage, tom. XXI, p. 25 von dem Codex der Historia de la conquista de Mallorca des Pedro Marsilio sprechend, sagt: Otro ejemplar igual de esta obra me han asegurado que existe en el archivo de la ciudad; pero yo no lo he visto, porque tampoco he visto el archivo.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I, p. 113—118. Ausführliche historische Darstellung und Verzeichniss des Fonds. p. 114: 34 códices ó libros de cadena, en vitela los más. Der zweite Band des Anuario bringt p. 77—82 eine ausführliche Noticia sobre los códices del Archivo General Histórico de Mallorca mit Inhaltsangabe der geschichtlich hochwichtigen Handschriften, darunter die Chronik des Fray Pedro Marsilio sobre la conquista de Mallorca in gothischen Charakteren s. XIV. Vgl. oben.

Morel-Fatio (vgl. oben) p. 481—485 gibt einige historische Daten und Notizen über verschiedene Manuscripte, auf die wir noch zurückkommen.

Die ausführlichste Beschreibung sämmtlicher im Archiv aufbewahrten Codices ist mitgetheilt von

Erzherzog Ludwig Salvator, Die Balearen in Wort und Bild, Leipzig 1869—1884. fol. (5 Bände), Bd. IV, p. 43—49; ich lasse hier einen Auszug folgen:

(1) ‚Der älteste und schönste Codex, in ganz Spanien ohne gleichen', Reales cedulas in zwei Theilen; zwischen denselben die Usatjes de la Cort de Barcelona, im 11. Jahrhundert vom Conde Berenguer el viejo compilirt. Geschrieben von Romeo des Poal aus Manresa (von 1334 angefangen). Dessen Bild am Fusse einer der prächtigen Miniaturen, welche den Codex schmücken. Lateinisch und lemosinisch. (2—5) ‚Nahezu eine Reproduction' von Nr. 1. Lemosinisch. (6) Jaime II, Jurisdicciones y Estilos. 134 Blätter. Enthält Capitulos de Cortes, Ordenes, Bandos, Edictos y Decretos. (7) Codex de Corts

generals. Mit schönen Miniaturen. Theil 2 enthält Alfonso V., Regimen de Sort e de Sach, mit filigranartigen Initialen. (8) Codex Sant Pere (vgl. unten). (9. 10) Rosselló viejo y nuevo, ‚zweifelsohne Name des Compilators'. saec. XIV und 1506—1512. Copien aus den vorher genannten Codices. (11) Codex Abelló; zum Theil Copien aus Nr. 8, 9, 10, ferner Pragmatiken des Vicekönigs Anglesola (1398) über das Regimen universal, Privilegien von Juan I, Alfonso V., Königin Maria (1436) von Carl V. (1519) und die Reglements der Tabla numularia. (12) Sindicato forense fol. s. XV. 160 Verordnungen (órdenes). (13) Desselben Inhalts wie Nr. 12. (14) Codex del Sindicato, Privilegien Alfonso V. und Juan II. Lateinisch und mallorquinisch. (15) Usatjes de Barcelona. Constitucions de Catalunya. Paz y Treuga. Flors de las Lleys. saec. XIV, med. (16) ‚Repartimiento' der Insel zwischen dem Conquistador und seinen Dienern. 1267 nach dem Original des Temple-Archivs geschrieben. (17) Desselben Inhalts wie Nr. 16. (18) Cabreo de Agua (Wasservertheilungsregister). 1381 auf Befehl des Gouverneurs Ca-Garriga angefertigt. (19) Libro vert. Kalender, Evangelien und hierauf Urkunden, ähnlich wie bei den Corts generals. (20) Wie Nr. 7, Theil 2. Von dem Schreiber Rafael Perera 1467 geschrieben. (21) Estamento de Caballeros. Freiheiten des Ritterstandes. s. XV. (22—25) Ordenaciones del Reino. Urtheile der Jurados. Nr. 22 etwa 1475 vom Notar Jorge Pastor geschrieben. (26) Privilegien des Almotacen (Inspector von Gewichten und Massen) und des Ejecutor mit Kalender und Evangelien, über welchen der Eid geleistet wurde. (27) Polizeianordnungen bis zum Jahre 1449, in welchem das Buch von dem Schreibermeister Juan Palles um den Preis von 12 Libras geschrieben wurde. (28) Privilegien und Anordnungen der Almotaceria. saec. XVII bis XVIII. (29. 30) Imposicions, Ajudas y Drets universals (Steuervorschriften). Nr. 29, a. 1390, Nr. 30, saec. XV ex. geschrieben. (31. 32) Register zu den Cedulas reales und anderen Documenten (ca. 1000 an Zahl). (33) Recopilacion de Franquezas y Derechos von den Advocaten Canet und Mesquida 1622 verfasst. (34) Aehnlichen Inhalts, verfasst 1649 von dem Geschworenen Nicolas Armengol und dem Advocaten Mora y Mulet. (35) Denunciaciones de Notas de Notarios 1479. saec. XVI fin. (36) ‚Valentina.' Generalindex der Freiheiten und

Privilegien, 1495 von Micer Teseo Valentí begonnen. (37. 38) Copien von Nr. 36. (39) Actos extraordinarios de los Jurados. (40) Fray Pedro Marsilio, Cronica (vgl. oben).

Quadrado, José Maria, El códice de los Reyes ó sea le Rey de los Códices en el Archivo de Mallorca. 8°. Aus dem Museo Balear de historia y literatura, ciencias y artes.

Ich kenne den Aufsatz nur aus dem Boletin de la Real Academia de la Historia zu Madrid, tom. X (1887), p. 172. Es handelt sich wohl um den Sant Pere betitelten, im Anuaro de Archiveros II, p. 78 beschriebenen Codex.[1]

352. *Archivo del Patrimonio.*

G(üemes), J(osé) de, El Archivo del Patrimonio que fué de la Corona, en las Baleares. Revista de Archivos III (1873), p. 209—213.

Enthält ein Verzeichniss der einzelnen Bestände.

Morel-Fatio, Bibliothèque de l'école des chartes XLIII (1882), p. 485 f. gibt nebst historischen Daten Beschreibungen verschiedener Manuscripte, so der Libres de dades e rebudes, ferner der ‚Literae regii officii regiae procurationis' genannten Register. ‚Pour l'histoire,' sagt er, ‚ces livres de compte ont un immense intérêt.'

353. *Biblioteca Municipal.*

Fischer, Gemälde von Valencia, tom. III, p. 22.

Valentinelli, p. 175: ‚Alcuni buoni manoscritti.'

354. *Biblioteca pública episcopal.*

Villanueva (vgl. Viage, tom. XXII, p. 206—208) sah daselbst: (1) Summa fratris Monetae, ordinis fratrum Praedicatorum contra haereticos. Ms. fol. parte de pergamino, parte de papel, escrito á dos columnas, de fines del siglo XIII. (2) Franciscus Eximenex, pastoralis liber Ms. papel s. XV. (3) Sallustio entero con todas sus invectivas; hierauf Bartolomei Faccii ad Karolum Vintimilium de origine inter Gallos ac Britanos belli s. XV.

Heine, Serapeum, VIII (1847), p. 95: ‚enthält keine Manuscripte'.

Valentinelli, p. 174 f. nach Villanueva.

---

[1] Copirt von Maestro Bartolomé de Rius (Rivis) ca. 1450.

355. † *Biblioteca de la Catedral.*

Aus den Capitularacten sammelte Villanueva folgende Daten über diese Bibliothek, welche zu seiner Zeit bereits nicht mehr bestand (vgl. Viage, tom. XXI, p. 92 f.). La biblioteca debia ser ya bastante copiosa en el año 1399, cuando por haber muchas llaves de ella se omitió hacer inventario de sus libros, como se hizo de todas las demas alhajas de la iglesia. En 1411, el canónigo Francisco Valariola regaló á la misma el Comentario de Alejandro de Ales in IV. Sent. El Obispo Don Diego de Arnedo en 1562... subió á la libreria ‚et vidit illam bene stare'. Estábalo tambien en 1591, cuando á 9 de Julio concedió el Cabildo llaves de ella á algunos para estudiar. Tres años despues hallo que se hicieron algunas ordinaciones para su buen servicio y se nombró bibliotecario.

Die Reste der Bibliothek wurden im Jahre 1798 der bischöflichen Sammlung einverleibt.

356. *Archivo de la Catedral.*

Villanueva, Viage, tom. XXI, p. 19 ff. beschreibt: (1) Cartoral, im Auftrage des Bischofs Pedro de Morella († 1282) vom Notar P. Arnaldo verfasst. (2) Ein zweites s. XIII—XIV, Libro amarillo genannt. (3) Ein drittes, ‚La cadena'. (4) Actas capitulares, das älteste Manuscript im Jahre 1372 begonnen. (5) Libros de cargo y data de la fábrica de esta iglesia, das älteste aus dem Jahre 1327. (6) Libro antiguo de aniversarios, in der Mitte des 14. Jahrhunderts begonnen. (7) Cabreo general de los beneficios antiguos de la iglesia. (8) Cronicon ‚de Salcet', von Villanueva aus verschiedenen Aufzeichnungen des Notars Mateo Salcet zusammengestellt. (Proben derselben im Ap. III.) (9) Cabreo general de todas las posesiones que tocaron al Rey, verfasst im Jahre 1253; Villanueva benützte eine Copie aus dem Jahre 1307, von welcher Auszüge geboten werden. (10) Pedro Marsilio, Conquista de Mallorca, libro II con su traduccion lemosina.

357. *Archivo episcopal.*

Villanueva, der sich über den wenig entsprechenden Zustand des Archivs beklagt, verzeichnet Viage, tom. XXI, p. 18 f. mehrere registros antiguos (Copialbücher), das älteste

mit 1364 beginnend. Die registros de órdenes beginnen mit dem Jahre 1377.

358. † *Biblioteca del Convento de los P. P. Capuchinos.*

Villanueva (vgl. Viage, tom. XXII, p. 178 u. 231) benützte daselbst: Tres ó cuatro códices (rituales) . . . singularmente un Breviario que se escribió antes del año 1303; Diario de los sucesos de la armada de la liga, mandada por el Serenisimo Señor Don Juan de Austria en los años 1571, 72, 73 y 74, escrito por Fr. Miguel Cervià, religioso Franciscano, natural de Mallorca, Vicario general de la armada y confesor de dicho Don Juan, como él mismo lo dice, al fin del año 1572; manuscrito en 4°, das Villanueva abzuschreiben gedachte.

Valentinelli, p. 177 f. nach Villanueva.

359. *Biblioteca del Convento de los P. P. Dominicanos.*

Villanueva, Viage, tom. XXII, p. 212—219 berichtet nur von alten Drucken und nicht (wie Valentinelli, p. 176 fälschlich angibt) von Handschriften dieser Bibliothek. Doch müssen solche früher im Convent vorhanden gewesen sein; so die Geschichte des Königs Jaime I. von Aragon, geschrieben von Marsilio,[1] vgl. Villanueva, tom. XVIII, p. 248 und ibid. p. 259, Anm.

360. † *Archivo de los Templarios.*

Im Jahre 1267 wurde in diesem Archiv eine Copie des ‚Cabreo general de todas las posesiones que tocaron al Rey (de Mallorca)‘ niedergelegt. Die Handschrift wurde aber bereits von Villanueva nicht mehr vorgefunden. Vgl. Viage, tom. XXI, p. 23 u. 166 ff.

361. *Biblioteca particular del Conde de Ayamans.*

Morel-Fatio, Bibliothèque de l'école des chartes, tom. XLIII (1882), p. 490 f. beschreibt eine Handschrift der Chronik des Königs Jaime I. von Aragon: Ce volume en parchemin de 172 feuillets, à deux colonnes, a été copié en 1380 par Joan de Barbastro, scribe de la chancellerie de Pierre IV. de Aragon. Comparé au manuscrit de la bibliothèque universitaire de Barcelona, qui vient d'être publié par D. Mariano Aguiló dans sa

---

[1] Vielleicht identisch mit dem jetzt im Archivo general (s. dieses) aufbewahrten Exemplar.

Bibliotheca catalana, le ms. du comte d' Ayamans présente un certain nombre de variantes dont il y a lieu tenir compte. Auszüge aus dieser Handschrift ibid. p. 495—497.

362. † *Biblioteca particular de D. Joaquin Maria Bover.*

Zuerst erwähnt Heine, Serapeum, tom. VIII (1847), p. 95 diese Privatbibliothek, ‚eine ganz artige Sammlung von Büchern und jüngeren Handschriften'.

Muñoz, Diccionario, p. 212 notirt: ‚Crónica de los sucesos ocurridos en el colegio de Jesuitas de Montesion en Palma de Mallorca Ms. original en tres gruesos volúmenes en fol'; ‚preciosa obra', in Bover's Besitz.

Valentinelli, p. 176 nach Heine. In dem Werk: Biblioteca de Escritores Baleares Palma, 1868, 2 tom. 8°, gibt Bover Daten über verschiedene jüngere Handschriften seiner Sammlung. Bover starb am 1. April 1865.

363. *Biblioteca particular del Conde de Montenegro.*

Bover, I. M., Noticia historico-artistica de los museos del Excmo Sr. Cardenal Despuig existentes en Mallorca. Palma 1845.

Die Bibliothek ist p. 216—223 behandelt. Das Werk lag mir nicht vor.

Heine, Serapeum, tom. VIII (1847), p. 95 über die Weltkarte des Gabriel Valseca.

Valentinelli, p. 175 f., behauptet irrig, dass die Sammlungen der Despuig, Grafen von Montenegro zu Beginn dieses Jahrhunderts an D. Antonio Ignacio de Pueyo gelangt wären. Dieser Sammler besass eine von ihm selbständig creirte Bibliothek, vgl. unseren Artikel.

Morell-Fatio, Bibliothèque de l'école de chartes, tom. XLIII (1882), behandelt die Bibliothek p. 478 u. 490 und nennt aus ihr ‚le portulan de Gabriel Valseca de l'an 1439 et un manuscrit du Tratado de Armas et du Ceremonial de principes de Diego Valera'.

364. *Biblioteca particular de D. Antonio Ignacio de Pueyo, marques de Campo-franco.*

Villanueva, Viage, tom. XXII, p. 232 f. beschreibt: (1) Un códice fol. men. en vit. ms. en 1291, contiene todos los privilegios y franquezas concedidas hasta aquella época á los habita-

dores de Mallorca, así por el Rey Don Jaime I. de Aragon, como por su hijo Don Jaime. Copie ibid. p. 285—327 (Ap. XII). Beigebunden Privilegien der Juden in Mallorca saec. XIII—XIV. (2) Stacio Papinio Surtulo XII. libros del Thebaidos (sic) los V del Achileidos y los IV de Silvas. saec. XII. (3) Fragmento del Concilio IV. Toledano saec. XI.

Heine, Serapeum, tom. VIII (1847), p. 95 nennt die Bibliothek blos.

Valentinelli, p. 176 nach Villanueva.

Morell-Fatio, Bibliothèque de l'école de Chartes, tom. XLIII (1882), p. 478: D. A. I. de Pueyo était fils du second marquis de Campo-franco et possédait une bibliothèque, qui a été transmise par héritage aux représentants de ce titre: aujourd'hui D. Adolfo de Rotten y Guzman, marquis de Campo-franco par sa femme en est le propriétaire.

365. *Biblioteca particular de D. Gerónimo Roselló.*

Morel-Fatio a. a. O. p. 491 citirt aus dieser Privatsammlung: Raimundus Lullus Arbre de sciencia (copié en 1418 par un scribe de Perpignan), und Francesch de Oleza, La nova art de trobar. Folgen noch Details über diese interessante ars.

Pamplona.

366. *Biblioteca de la Iglesia Catedral.*

Michel, Francisque, Rapport sur une Mission en Espagne Archives etc., IIIe Série, tom. 6, p. 284 beschreibt aus dieser Bibliothek ‚un manuscrit des satires de Juvénal in-folio, du XIe ou XIIe siècle, avec scholies interlinéaires et marginales, et un recueil de lettres de Pierre de Blois, au nombre de 169, volume sur vélin d'une écriture du XIVe siècle.

367. † *Biblioteca particular del Rey D. Carlos III. de Navarra.*

‚El Rey Don Carlos III de Navarra no fué ménos amante de libros que Don Alonso el Sabio, y para satisfacer su deseo, compró diferentes librerias, y entre ellas la de los Padres Dominicos de Estella, y la de su Cambarlen Mosen Pierres de Laxaga. El número de Códices de que se componian algunas de estas librerias no consta. De la de su Cambarlen se sabe

se reducia á (1) un Romans de Lancelot. (2) Item un Romans de Ratabon é de Sancta Isabet. (3) Item un Romanz Pampeluno vieio de Lanzelot et Bor su Compaynnero. (4) Item un Romanz Isopet. (5) Item un Romanz peludo de Alixandre et del Pacho.‘

Cf. Sáez, Liciniano, Demostracion histórica del verdadero valor de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del Señor Don Enrique III. etc. Madrid 1796, p. 372.

368. *Archivo de Comptos de Navarra.*

Da dies Archiv vornehmlich für die Geschichte Navarras, in weit geringerem Masse für die eigentlichen Zeugnisse der uns beschäftigenden Literatur von Wichtigkeit ist, registriren wir nur einige Werke:

A. Handschriftliche Kataloge.

Compendio del Archivo de la Cámara de Comptos Reales 29 voll., verfasst von Liciniano Sáez. Vgl. Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario, p. 438.

B. Druckwerke.

Yanguas y Miranda, José, Diccionario de Antigüedades del Reino de Navarra. Pamplona 1840—1843. 3 tom. und 1 tom. Adiciones.

Unter dem Artikel ‚Archivos‘ ist das Archiv de Comptos behandelt. (Vgl. auch Cámara de Comptos.) Der grösste Theil der im Diccionario gegebenen Daten basiert auf gründlichen Studien in diesem Archiv.

Cadier, Léon, Les Archives d'Aragon et de Navarre. Bibliothèque de l'école des chartes XLIX (1888), p. 47—90.

Von p. 62 ab wird über die Archives de Navarre gehandelt; p. 66 heisst es: Dans l'armoire du Catalogue il y a un certain nombre de manuscrits ne rentrant dans aucune des séries des Archives de la Chambre des Comptes, 17 Nummern. Es sind Cuentas, Fueros, Cartulare u. dgl. Am interessantesten: Ceremonial de la Coronacion, Uncion y Exequias del rey y reyna de Ynglaterra. Lateinisch, saec. XV, mit Miniaturen und Randleisten.

Michel, Francisque, Rapport etc., Archives de missions scientifiques, IIIe Série, tom. 6, p. 286 bespricht ein Cartulaire de D. Teobaldo 1^{0}, compilé en 1237, en 3 volumes.

Brutails, Jean Auguste, Documents des Archives de la Chambre des Comptes de Navarre (1196—1384) publiés et annotés. Paris 1890.

Urkundenpublicationen, wie aus dem Titel ersichtlich.

El Paular.

369. *Biblioteca de la Cartuja.*

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 148 von einer Handschrift: Historia del concilio de Trento en su tercera convocacion por el Papa Pio IV., escrita por D. Pedro Gonzalez de Mendoza sprechend (vgl. den Artikel Monserrate, Biblioteca del Real Monasterio de Santa Maria) erwähnt einer Note in diesem Manuscripte, welche besagt, dasselbe sei Abschrift des Originals, ‚que se guarda en la Cartuja de Paular'.

Peña.

370. † *Biblioteca del Monasterio de San Juan.*

Eguren, p. 96 erwähnt eine Handschrift saec. XIV: Historia del Reino de Aragon y condado de Barcelona, die sich in diesem Kloster befand und von einem Mönch desselben, Pedro Marfilo geschrieben war. Von dem heute verlorenen Original existirt eine Copie in der Bibliothek der Real Academia de la Historia.

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura española, tom. V (1864), p. 334 (und nach ihm Martínez Añibarro y Rives, Intento etc., p. 485) erwähnt eine Copia von dem Werk: Pablo de Santa Maria ‚Edades trovadas' sacada del codice de San Juan de la Peña por el Académico don Joaquin Traggia. Wahrscheinlich heute gleichfalls in der Akademie. Ueber den westgothischen Glossencodex, ehemals in Peña, dann in der Bibliothek der Grafen von Olivarez zu Madrid, von dem eine Abschrift im cod. Escor. L. I. 15 vorhanden ist, vgl. oben Bibl. Nr. 280.

Peñafiel.

371. † *Biblioteca del Monasterio de los frailes Dominicos.*

Prinz Juan Manuel schenkte diesem Kloster — die genaue Zeitangabe fehlt — ein Exemplar seiner vollständigen Werke, welches bis heute nicht zum Vorschein gekommen ist. Vgl.

Amador de los Rios, Historia crítica, tom. IV, p. 206 (Polemik gegen Bayer), und p. 233 sowie Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria, Madrid 1877, tom. I, p. CLX.

Peñalba.

372. *Biblioteca del Monasterio de Santiago.*

Bischof Gennadius schenkt in seinem Testamente Era 953 (915)[1] diesem Kloster libros (1) psalterium, (2) comicum, (3) antiphonarium, (4) orationum, (5) manuale, (6) ordinum, (7) passionum.

Sandoval, Fundaciones, Abth. S. Pedro de Montes f. 28ª.

Peñamayor.

373. † *Archivo del Monasterio.*

Villa-Amil, Los códices etc., p. 76 berichtet von einem Documente dieses Klosters aus dem Jahre 1348, in welchem von dem Libro y cuaderno de la iglesia die Rede, und zieht hiebei den Schluss, dass mit diesem libro der Tumbo des Klosters gemeint sei.

Peralada.

374. † *Biblioteca del Convento.*

In einem alten Necrologium des Convents findet sich folgende Notiz: Anniversarium R. Magistri Michaelis Massoti in sacra pagina doctoris peritissimi et in decretis Baccalaue (sic) famosissimi; huius conventus filii, qui obiit in conventu praesenti anno Domini 1462 et 17 mensis octobris, qui dimisit librariae multos libros sermonum quos ipse compilaverat et quosdam alios libros iuris et pro servitio Ecclesiae ordinale et unum psalterium etc. Vgl. Torres-Amat, Memorias etc., p. 411 in dem Artikel Massot, Fr. Miguel.

Piasca.

375. † *Biblioteca del Monasterio San Julian y Santa Basilisa.*

Toda und Argonti schenken dem Monasterio San Julian y Santa Basilisa ,quorum basilica in locum Piasca territorio

[1] Ueber das Datum vgl. den Artikel Montes.

Levanensi fundata sive restaurata est' ... ,die VIII[a] Kal. augustas Era DCCCCLXVIII' (25. Juli 930) ... ,Libros tamen etiam ecclesiasticos (1) pasionum I, (2. 3) antifonarios II, (4) orationum I, (5) ordinum I, (6) commicum I, (7) racionale I, (8) precum I, (9) libellum de virginitate Sancte Marie I, (10) Bibliotecam ibidem pater meus domnus Aldroitus dedit, ego tamen confirmo.

Perez-Escalona Historia de Sahagun, p. 387 (Apénd. III, Escritura XIV), Eguren p. LXXXVIII. Indice de los documentos del monasterio de Sahagan de la orden de San Benito. Madrid 1874, p. 114.

Piedrahita.

376. *Archivo municipal.*

Dieses wohlgeordnete Archiv enthält nach der Revista de Archivos, tom. II (1872), p. 53 unter Anderem zehn Bände in fol. historisch wichtige ,mercedes, privilegios y ordenanzas, concedidos por el Duque de Alba' vom Jahre 1435 an.

Plasencia.

377. † *Biblioteca del Colegio de los Jesuitas.*

Indice de los libros que se hallaron en la libreria y aposentos del Colegio de Jesuitas de Plasencia en el año 1767. Handschrift aus S. Isidro (Nr. 469) jetzt in der Bibliothek der Real Academia de la Historia zu Madrid. Vgl. Revista de Archivos, tom. VI (1876), p. 263. Wie aus den anderen a. a. O. verzeichneten Indices hervorgeht, befanden sich unter den ,libros' gewiss auch Handschriften.

378. † *Biblioteca del Monasterio de los Frailes Dominicos.*

Eguren, p. XLIX über einen códice conciliar, saec. X, der ehemals in diesem Kloster existirte. Einige Handschriften kamen in die Madrider Nationalbibliothek: so enthält cod. X, 161 die Provenienznotiz: Fue de los Dominicos de Plasencia; V, 264 und P, 95 den blossen Namen: Plasencia. Vgl. Hartel-Loewe s. n.

379. † *Biblioteca particular de los Duques de Bejar.*

Von dieser Bibliothek sind zwei ältere Verzeichnisse bekannt: En un inventario de los bienes que tenia en el año de 1452 Don Alvaro de Zuñiga, Duque de Bejar, se lee et titulo

siguiente; los libros que el dicho Señor tiene en la Cámara son estos; un libro de rezar, cubierto de tapete negro con una guarnicion de plata; un libro de Texto primero del Regimiento de los Principos: la Crónica del Rey Don Fernando el Magno; otro libro del Regimiento de los Principes en romance, é el trato del Rey Don Ferrando; otro libro que fiso el Obispo de Cuenca del tratado de Caso fortuno; otro libro del Marmotreto; una Brivia escrita en latin; unos quadernos de pergamino que comienzan en la Crónica del Rey Don Enrique III.; un libro escrito en latin, cuuierto de cuero colorado; un libro de consideratione: otra Crónica.

Cf. Sáez, Liciniano, Demostracion histórica del verdadero valor de todas las monedas . . . durante el reynado del Señor Don Enrique III. etc. Madrid 1796, p. 374.

Cargo contra el Camarero del duque de Béxar Sancho de Perero (1494). In demselben Libros.

(1) Un libro grande, enforrado en terciopelo negro, con su guarnicion de plata dorada, y tejillos, y esmaltado con las armas de la duquesa, estoriado de letras de oro y figuras, que se llama el libro de las fiestas, el qual está envuelto en un pedazo de sarga amarilla. (2) Otro libro, enforrado en damasco morado, con su guarnicion de plata dorada, que era horas de rezar, las hojas negras, escrito de letras de plata blancas. (3) Un libro de coberturas de cuero morado, escrito en pergamino, que hizo el maestro fray Juan Lopes, de clarísimo sol de justicia, estoriado é iluminado con letras de oro, é figuras, con las armas del duque y duquesa. (4) Otro libro de coberturas de cuero morado, que hiso el dicho maestro frey Juan Lopes, estoriado con las armas del duque y duquesa, y su guarnicion de plata, que es el libro de la casta niña. (5) Otro libro, con coberturas de cuero morado, y encima un lienzo que hiso, como la duquesa aparta de sí todos los instrumentos y placeres. (6) Otro libro, flos santorum, con sus coberturas blancas, viejas. (7) Otro libro, que hiciéron los dos sabios Calila é Dimna. (8) Otro libro, de coberturas de cuero morado, de don Izaguidili, alfaquí de los moros de Segovia, que hiso contra la fé, al quál responde frey Juan Lopes. (9) Otro libro de coberturas moradas, que habla de los temores y miedos. (10) Otro libro de coberturas datiladas que habla de la mesquinidad de la codicia humanal.

(11) Otro libro de coberturas moradas, de la historia del apostol sant Andrés. (12) Otro libro, de coberturas moradas, que hiso el maestro frey Juan Lopes, el qual es segundo libro de clarísimo sol de justicia. (13) Otro libro, con coberturas moradas en que comienzan los evangelios moralizados, que hiso el dicho maestro, de los domingos de todo el año. (14) Un libro de la pasion, estoriado, con letras de oro, é coberturas moradas que tiene dos tachones de plata. (15) Un libro de horas, de coberturas moradas, con su guarnicion de plata, que comienza: Care tristis es anima mea et care conturbas me. (16) Un libro de pergamino sin coberturas, que es confisionario de la duquesa que haya gloria. (17) Otro tratado, fecho por Diego de Valera, contra otro que fiso frey Juan Serrano, que es en favor de los judíos. (18) Nueve quadernos que es un libro de la disension de los pecados, como un pecado es mayor que otro. (19) Otro libro de coberturas moradas, escrito de mano, que es el que hiso don Caqui Dilimost de los moros de Segovia. (20) Un libro pequeño, de coberturas moradas, con dies bolloncitos, en que está un sermon en que declara que significa la pasion, y adelant la resurreccion. (21) Veinte y tres cuadernos escritos de mano que es un libro de los sermones de todo el Adviento sobre los evangelios.

Veröffentlicht von Liciniano Sáez, Demostracion histórica del verdadero valor de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del Señor Don Enrique IV. Madrid 1805, p. 543f. Vgl. auch Clemencin, Elogio de la Reina Doña Isabel, l. c., p. 438 und 463.

380. † *Biblioteca particular del Obispo D. Pedro Ponce de Leon.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Der Codex Escorialensis &, II, 15, von Graux schlechtweg ‚dossier Ponce de Leon' genannt, bildet eine Sammlung von Actenstücken, welche den Büchernachlass dieses berühmten (und auch gefürchteten!) Sammlers enthält; der werthvollste Theil der Bibliothek — Bücher und Handschriften — war testamentarisch an Philipp II. vermacht, Ambrosio Morales zur Einziehung dieser und behufs Ankaufs weiterer Werke aus dem Nachlass nach Plasencia gesendet worden. Nebst zahlreichen

diese Mission betreffenden Acten enthält der genannte codex fol. 236 ff.: Memoria de los libros que parece se deven tomar para el real monasterio de San Lorenzo de los que tenia el obispo de Plasencia Don Pero Ponce de Leon, y estos son ffuera de los que en su testamento hordenó se diesen á Su Mag^{d}. (Vgl. unten.)

B. Druckwerke.

Handschriften Ponce's werden wiederholt von verschiedenen Autoren erwähnt und benützt, eine interessante Notiz erwähnt:

Rodriguez de Castro, Biblioteca II, p. 363: en un libro Ms. muy antiguo que se halló en la Librería de D. Pedro Ponce de Leon . . . se lee ‚que en el año 988, á principio del mes de Enero, reynando en Leon, Asturias y Galicia D. Ramiro III. pasó Gottiscalco, Obispo en la Guiana de Francia, a visitar las reliquias del Apostol Santiago, y llevó consigo una copia del Tratado de S. Ildefonso De la perpetua virginidad de la Virgen Santa Maria por Gomesano, Presbytero de Pamplona.

Ám ausführlichsten handelt über diese reiche Privatbibliothek

Graux, Essai, p. 130—137, welchem Abschnitt auch unsere Daten über den handschriftlichen Katalog entnommen sind.

381. *Biblioteca particular del Arzobispo Garcia de Loaysa.*

Dieser Privatbibliothek, einer der bedeutendsten des XVI. Jahrhunderts, muss eine gesonderte Darstellung gewidmet werden, da sie gewiss nicht vollständig der Nationalbibliothek einverleibt wurde. Actenmässig steht fest, dass der berühmte Pater Burriel sämmtliche Handschriften Loaysa's sur Verfügung erhielt: in einem Brief, Toledo 24. März 1756, berichtet er (von sich in der dritten Person sprechend) über die Thätigkeit des Staatsministers D. Joseph Carvajal y Lancaster:[1] hizo venir varios códigos de Tarragona, de Ripoll, de Murcia, y de Paris... mandó comprar en Plascencia la libreria manuscrita que fué del arzobispo de Toledo, D. Garcia de Loaisa, y pasó á su poder (nämlich Burriel's) todos los mss. de que se componia. (Correspondencia que tuvo el jesuita Andrés

[1] Vgl. Ewald, p. 301. Briefe von ihm zu Beginn der hier benützten Correspondenz.

Marcos Burriel. Colección de documentos inéditos para la historia de España, tom. XIII [1848], p. 297).

Die übrigen Daten über diese Bibliothek sind vortrefflich zusammengestellt von

Graux, Essai, p. 54 ff.

Poblet.

382. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

Ueber den älteren Bestand der Klosterbibliothek besitzen wir ein werthvolles, zuerst durch Hartel-Loewe zugänglich gemachtes Zeugniss saec. XII:

In nomine domini incipit commemoracio de libros populeti inprimis (1) historia. (2) Moralia. (3. 4) Duos briviarios. (5) Prophetarum. (6) Collaciones cassiani. (7) Rabanus. (8) Sermonarii. (9. 10) Duos antiphonarios. (11) Regula. (12) Psalterium glosad. (13. 14) Epistolas duas Epistolarii. (15. 16) Duos textos. (17) Officiarii. (18. 19) II^os collectaneos. (20) Expositio cantica canticorum. (21) Dialogorum. (22) Consuetas. (23) Apochalipsin.[1] (24. 25) II^os Himnarios. (26. 27) II^os Pastorales. (28) Liber de sacramentis. (29. 30) Missales II^os. (31) Epistolas chanonicas. (32) Sermonari. (33—37) Psalterios V. (38. 39) Flores Sentiarum (sic) II^os. (40) Flores psalmorum. (41) Liber salamonis. (42) Liber plurimorum sanctorum. (43) Epistolas diurni I. (44) Epistolas Pauli I.

Aus dem ehemals Salmantiner (Colegio mayor de Cuenca), jetzt in der Privatbibliothek Sr. Majestät des Königs aufbewahrten Codex 2. B. 3 (VII. E. 3) veröffentlicht von Hartel-Loewe p. 464.

Auf die Schreibschule zu Poblet um die Wende des XIV. und XV. Jahrhunderts bezieht sich die von Muñoz y Rivero, Manual de paleografia, Madrid 1880, Lam. 1, Nr. 14 (ohne Quellenangabe, jedoch nach Merino) reproducierte Notiz: Iste liber fuit scriptus in Monasterio Populeti anno a nativitate domini MCCCC.

Hauptzeuge für die Bestände der Bibliothek zu Beginn dieses Jahrhunderts ist wieder Villanueva, Viage, tom. XX,

[1] Dies ist wohl die (Beatus-) Handschrift, in welcher das Verzeichniss steht; sie kam später in das Colegio mayor de Cuenca.

p. 149—153. Er beschreibt: (1) Las obras de Píndaro en griego, con comentarios en el mismo idioma.[1] (2) La Liturgia de San Juan Crisóstomo, toda en griego. (3) Un vol. fol. ms. del siglo XIV que contiene: S. Basilii Exameron, S. Augustini Retractationes et librum de Natura et gratia, S. Hilarii Pictaviensis de Synodis, Origenis Periarchon interprete Ruffino, y Pamphili martiris Apologia pro Origine. (4) Saec. XIV: S. Ambrosii de Officiis libr. III y de Morte Satiri fratris sui. (5) Claudiani de Raptu Proserpinae et S. Basilii libellus ad Nepotes, a Leonardo Aretino translatus. (6) Senecae Epistolae, con todas sus obras en italiano. (7) Las mismas traducidas en español por Pedro Diaz de Toledo, de órden del Rey Don Juan II. de Castilla y Leon. (8) Virgilii et Catulli opera. (9) Las Coplas de Juan de Mena, excelente manuscrito del siglo XV. (10) Poesias de Don Diego de Mendoza y Pedro de Villalva, saec. XVII. (11) Julii Frontini opera. (12) Las obras de Tito Livio, Floro, Sexto Rufo. (13) Compendio dell' historie Romane ricavato da diversi autori, anónimo ms. fol. vit. 1420. (14) Facta et dicta memorabilia Regis Alphonsi ab Antonio Panhormita collecta. (15) Vidas de los Maestres de la religion de San Juan de Malta, anónimo. (16) La Crónica en lemosin de Montaner y Desclot; al fin se dice: Aquest libra (sic) sa acaba an layn que hom conta de la Nativitat de nostre Senyor ver Deus del ayn de MCCCLIII disapte á XX del mes de juyol. (17) Crónica de los Reyes Católicos por Nebrija, traducida al español. (18) Sexti Julii Frontini Strategemata, y el Valerio De rebus memorabilibus. (19) Crónica del Rey Don Enrique IV. de Castilla por Diego Henriquez de Castillo. (20) Antiguedad y grandezas de la villa de Alcalá de Guadayra por Cristóbal de Monroy y Silva; Genealogia de los Condes de Cardona, escrito en 1664 por Bernardo Llobet. (21) Diego Lopez de Ayala, libro de linages.[2] (22) Commentarius Scipionis in bello Venetorum et Mediolanensium Ducis, libri IX, per Porcelium, poetam laureatum, historicum clarissimum et divi Alphonsi Regis secretarium, compuesto en 1452. (23) Pedro Trosillo, Libellus regiae successionis regnorum Siciliae, Hieru-

[1] Zweifellos identisch mit dem Pindarcodex der Bibliothek des D. Bandilio Carreras in Barcelona.

[2] Schien Villanueva verschieden von dem bekannten Libro de linages des Pedro Lopez de Ayala.

salem et aliorum. (24) Aristoteles De mundo, traducido por Alonso Curiel. (25) Georg Baibel, Instruccion de ordenanzas de la guardia alemana. (26) Genitura del Exmo. sig. D. Joachimo d'Aragon, figlio primogenito del Exmo. sign. Duca di Segorbe e di Cardona: calcolata dal P. Fr. Blasio Maño. Cálculo astronómico de aquel momento. (27) Tractatus septiformis de moralitatibus rerum, anónimo. (28) Francisco de Eximeniz, Doctrinal, en lemosin. (29) Hilario de Rossi, Opus salis arifici. (30) Augustini Niphi de Medicis, de Rege et tyranno. (31) Giudizio del Cardinal Colona intorno a quel che scrisse il Card. Ces. Baronio della monarchia di Sicilia: colla riposta del Baronio. (32) Missale Romanum. Scripsit D. Lucas de Carovineo: vivat in caelis cum Angelo Michaelis anno 1469. (33) Martyrologion Usuardi fol. max. vit. adornado con buenas miniaturas; ‚Martirologium hoc scriptum anno MCCLIIII[1] ac postea temporis iniuria laesum iussu Illmi. et Rmi. Principis D. D. Francisci Cardinalis a Dietrichstain, Episcopi olim integritati restituit Adamus Paulino Wsky episcopalis latinae cancellariae amanuensis. Anno salutis CIↃIↃCXIII.

Ausserdem fand Villanueva eine Reihe von Diarios aus den Zeiten von D. Pedro de Toledo, D. Fadrique de Toledo und des Herzogs von Monteleon, ferner Geschichtswerke über verschiedene Conclave, sowie Biographien von Cardinälen; endlich Gesandtschaftsberichte, durchwegs Handschriften, saec. XVI bis XVII.

Canal, España Sagrada, tom. XLIII (1819), p. XIX der Vorrede berichtet über seine im Jahre 1817 unternommene Forschungsreise: pasó al Monasterio de Poblet por verle y examinar su hermosa Biblioteca, conservada en la invasion francesa como milagro. Mas de quatrocientos Códices se hallaban en ésta. Lo mas son obras de Santos Padres y Códices canónicos de mal gusto (?). No halló la vida de Jaime el I. escrita por él mismo, pero si los manuscritos del Dean de Vique Moncada, que son Anales eclesiásticos de Cataluña y el Episcopologio de Vique.

Corminas (Suplemento p. 298) sah 1821 in der sogenannten Biblioteca nueva ein ausgezeichnet schön geschriebenes Martyro-

[1] Es ist aber nach Villanueva eine Copie, saec. XV.

logium:[1] ‚era de vitela finisima y tenia una grande lámina iluminada para cada dia. Creemos que se estraviese.' Vgl. auch p. 351.

Torres Amat, Memorias, p. 318 über eine Handschrift: Jaime de Aragon, Comentarios de sus hazañas. Am Schluss: Aquest llibre feu escriurer honrat en Pons de Copons ... abad del honrat monastir de Sta. Maria de Poblet ... E fou escrit en dit Monesti de Poblet de la ma de Celesti Destorres, è fou acabat en lo dia de S. Lambert á 18. dias del mes de septembre en l' any 1343; p. 378 s. v. Marquina, Martin wird dessen Historia del monasterio de Poblet in zwei Bänden, als Frucht einer im Jahre 1552 von ihm vorgenommenen Neuordnung des Archives Poblet erwähnt.

Eguren, p. XLIX u. XCI.

Valentinelli, p. 137—139 gibt unter vorzüglicher Berücksichtigung Villanueva's einen guten Ueberblick über Geschichte und Bestand der Sammlung Poblet's.

Das schöne Kloster, der Escorial Aragoniens, in welchem die Könige des Landes ihre Ruhestätte fanden, wurde von Suchet und später während der Bürgerkriege vollkommen verwüstet,[2] in diesen auch die herrliche Bibliothek zerstreut. Einige Handschriften kamen auf merkwürdigen Umwegen nach Barcelona in Privatbesitz (D. Bandilio Carreras, Antonia Sostres[3] und Jaime Cortada), andere nach Tarragona; doch wurden schon früher Handschriften Poblet's an andere Bibliotheken abgegeben, wie der jetzige Matritensis Regius mit dem oben mitgetheilten Katalog, der dem Colegio mayor zu Salamanca gehörte.

383. † *Biblioteca interior del Monasterio de Santa Maria.*

Villanueva, der diese Biblioteca interior von der vorhergehenden streng scheidet, berichtet, tom. XX, p. 154 ff. über ‚obras de Santos Padres, que aunque son preciosos, no lo parecen,

---

[1] Wohl das von Villanueva (33) erwähnte.

[2] Vgl. Ford, Handbook, p. 406.

[3] Vgl. hierüber Bofarull y Sans, Apuntes bibliográficos in den Conferencias dadas en el Ateneo Barcelonés, Barcelona 1890, p. 534. Bofarull nimmt jedoch an, dass nur der Einband von einem Pobleter Buche stamme. Ein triftiger Grund für diese Behauptung liegt aber nicht vor.

comparados con una Biblia del siglo XI, y acaso anterior, fol. max. vit. de 218 hojas'. Folgen ausführliche Beschreibung und Auszüge.

Eguren, p. XLIX u. 48 über diese Bibel, wie gewöhnlich ohne Quellenangabe.

Pontevedra.

384. *Biblioteca del Instituto.*

Borao, p. 83 nennt als Gründungsjahr 1849 und die Höhe der Bestände im Jahre 1859 wie folgt: 2306 impresos, 6 manuscritos y 83 folletos, ohne weitere Details. Das Anuario schweigt.

385. † *Biblioteca particular del notario Gonzalo Perez.*

Dieser Rechtsgelehrte hinterlässt in seinem Testament vom Jahre 1381: Mandas (1) de ‚Degredo', (2) de la setima Partida, (3) del Ordenamiento de Alcalá, (4) del foro de Leon, (5) del ‚speculum' de ‚belovacense', (6) del ‚speculum' de Durando, (7) del Inocencio el III., (8) y del archidiácono (?).

Citirt nach Villa-Amil, Los códices, p. 20 f., der als Quelle Sarmiento's Copie des im Benedictinerkloster Lerez aufbewahrten Originals nennt.

Portaceli.

386. *Biblioteca de la Real Cartuja.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Civera, Juan Bautista, Anales de la cartuja de Portaceli y fundacion de todas las cartujas de la santa provincia de Cataluña (Manuscript in zwei Bänden) berichtet nach Villanueva über einen solchen Katalog, von Pedro Ferrer im Jahre 1424 angelegt: ‚catálogo de todos los libros Mss. que habia en el monasterio, y que este índice existia allí en 1664, y que el número de códices llegaba á 699'. Dieser Katalog fehlte bereits zur Zeit Villanueva's.

Vgl. Villanueva, Viage, tom. IV, p. 50. Jimeno Escritores de Valencia II, p. 7 (lag mir nicht vor) und Muñoz, Diccionario, p. 218.

Dagegen bietet der noch heute erhaltene Gratianopolitanus Nr. 1132 (297) olim conventus Maioris Carthusiensis eine von demselben Verfasser (J. Baptista Civera, 17 março 1619) herrührende ‚Breve relacion y historia de la fundacion de la cartuxa de nuestra Señora de Portaceli y de algunos religiosos in-

signe sen sanctidad, que en ella florescieron' (vgl. Catalogue général des manuscrits etc. Départements, tom. VII, p. 331).

Dieses Manuscript, welches ich während der Sommerferien 1892 in Grenoble einzusehen Gelegenheit hatte, liefert auch interessante Daten über die in Portaceli aufbewahrten Handschriften, insbesondere über ein Diurnale des heil. Bonifacius Ferrer. Vgl. den folgenden Artikel (Sacristia).

B. Druckwerke.

Villanueva a. a. O. sagt mit Bezug auf den erwähnten Bücherreichthum des Klosters im Mittelalter: ,en el dia apénas quedarán unos doce de ellos', leider ohne Angaben über diese spärlichen Ueberreste. Sie wurden in die Universitätsbibliothek Valencia gebracht; vgl. diese.

387. *Sacristia de la Real Cartuja.*

Die wenigen Handschriften, welche Villanueva als in dem Kloster befindlich beschreibt, waren als Reliquien in der Sacristei aufbewahrt (vgl. Viage, tom. IV, p. 45 ss.): (1) Tomito de 20 hojas en 4°, sermones escritos de mano de Santo Tomas de Villanueva. (2) Fragmento de una carta original de Santa Teresa de Jesus. (3) Otro de S. Vincente Ferrer á su hermano D. Bonifacio. (4) Santo Tomas in librum IV. sentent. Auf den Deckeln folgende Notizen: ,Iste liber est Petri Johannis, qui emit eum a Ven. Raymundo de Rupull, rectore ecclesiae de Oliva, praetio viginti florinorum de Aragonia' und von der Hand des heil. Vicente Ferrer: ,Liber iste est domini Petri Johannis, civis Valentiae et est commendatus per eundem mihi fratri Vincentio Ferrarii'. Darauf die weitere Note: ,Item post haec dictus venerandus dominus Petrus Johannes dedit istum librum liberaliter domui de Portacoeli, ordinis cartusiae; ... Et fuit facta donatio anno Domini 1396, circa festum S. Joannis Baptistae. Et hoc fuit scriptum hic per fratrem Bonifacium Ferrarii, monachum dictae domus de Portacoeli, germanum dicti fratris Vincentii Ferarrii, ordinis praedicatorum u. s. w.

388. *Archivo de la Real Cartuja.*

Die handschriftlichen Anales Civeras (vgl. den Artikel Portaceli Biblioteca) befindet sich nach Jimeno a. a. O. im Archiv der Cartuja.

Pozuelo.

389. *Biblioteca del Monasterio San Salvador.*

Ansur und seine Gattin Elduara schenken im Jahre 973 diesem Kloster (1) antifonario, (2) comnigo (sic) et (3) regula, (4) manual.

Vgl. Indice de los documentos del monasterio de Sahagun. Madrid 1874, p. 159.

Puig.

390. *Biblioteca del Monasterio.*

Chabret, Antonio, Sagunto, su historia y sus monumentos, Barcelona 1888 erwähnt tom. II, p. 268 ein Manuscript: El Archivo en la mano und bemerkt: Se guarda en el moasterio de Puig.

Ripoll.

391. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

Unter den zahlreichen älteren Zeugnissen für die Bücherbestände des Klosters vom 10. Jahrhundert ab ist leider nur eines vollständig auf uns gekommen, wenigstens bis jetzt zugänglich geworden. Doch beweisen auch die fragmentarischen Notizen, welche wir hier folgen lassen, den ungewöhnlichen Reichthum Ripoll's an sehr alten Handschriften der verschiedensten Disciplinen im Mittelalter.

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Catálogo de los códices manuscritos que oy dia existen en la biblioteca del real monasterio de Ripoll en el principado de Cataluña saec. XVIII.

Ueber diesen im Codex der Real Academia de la Historia Est. 27, gr. 4ª E. N. 122 enthaltenen Katalog vgl. Ewald, p. 389, (p. 338, 341). 2. Katalog vom Jahre 1823. Vgl. Ewald, p. 389. 3. Katalog vom Jahre 1835. Vgl. Ewald ibid.

B. Druckwerke.

Das Inventar der Kirchengüter, welches am 30. Juli 979 nach dem Tode des Abtes Vuindisclus (Gindisclus, Windisclus) für Don Miro, Bischof von Gerona und Grafen von Besalú, gefertigt wurde, führt nebst Anderem libri numero 65 et eo amplius an.

Vgl. Ewald, p. 389, Gottlieb, Mittelalterliche Bibliotheken p. 270.

Das nach dem Tode des Abtes Oliva († 1046) zusammengestellte Inventar der ‚alajas y libros' des Klosters enthält die Bemerkung ‚et sunt libri 192'.

Villanueva, Viage, tom VIII, p. 35. Ewald, p. 389. Gottlieb, l. c.

Hic est brevis librorum Sanctae Mariae.

(1—3) Bibliotecas III (4. 5) Moralis II (6. 7) Cart. II (8. 9) Estival. II (10—13) Passionar. IIII (14. 15.) Collationes II (16. 17) Vitas Patrum II (18—20) Textus Evangel. III (21—31) Missal. XI (32—35) Lection. IIII (36—48) Ant. XIII (49. 50) Prosarios II (51—53) Prophetarum III (54. 55) Epistolas Pauli II (56) Gerarchia (57) Josephum (58) Bede De temporibus (59) Confessiones (60. 61) Pastoral. II (62—64) Summum bonum III (65. 66) Dialogor. II (67. 68) Exameron II (69) Ethimologiarum (70) Liber de Trinitate (71) Omeliarum super Iezechielem (72. 73) XL Homeliae II (74) super Matheum, super Lucam, super Johannem (75) Claudium (76. 77) Liber Bede cum Evangel. II (78) Aimonis I (79. 80) Historia Ecclesiastica II (81) Tripartita (82) Canticum graduum (83) Prosperum I (84) Prophetarum grecum collect. I (85) Liber Sancti Benedicti (86) Liber de natura boni (87) Doctrina Xpiana (88) Gesta Julii (89. 90) Amelarii II (91) Expositum regulae (92) Sententiarum Gregorii (93) Registrum Augustini (94) Evipium (95. 96) Eptaticum II (97) Regum (98) Genera officiorum (99. 100) Augustinus II (101—103) Martirolog. III (104) Ortographia (105) Capitularem K.[1] (106—110) Cannones V (111—116) Glosas VI (117—119) Liber Judices III, duo vetustissima (120. 121) Decada II (122) Metodium (123) Topica (124) Sententiarum parvum (152—128) Medicine[2] IIII (129) Plutargus (130—140) Alios XXI (141. 142) et unum Toletanum et alterum Triplicum (143—152) Ims X (153—159) Orationarios VII (160. 161) Breviars lectionum II (162) Legem romanam (163) quaterniones de Boecii, de Juvenal, de Atanasio (164—168) Missal. Toletan V (169) Liber de Horis (170) quatern. de computo II

[1] K(aroli) ergänzt Ewald p. 389 und vermuthet richtig, dass der heutige codex Rivip. 40 (p. 386) gemeint sei.

[2] Medicinl Villanueva.

(171) alius liber de computo. Libri artium (172—175) Donatos IIII (176. 177) Priscianos II (178. 179) Priscianellos II (180. 181) Virgil II (182—184) Sedul. III (185. 186) Constructs. II, una cum Aratore (187. 188) Isagoges II (189) Categorias (190) Perihiermenias (191) Macrobius (192) Boecius.

Aus einem ehemals mit der Nummer 40 bezeichneten, heute wahrscheinlich verlorenen Codex Rivipullensis zum ersten Male unter dem Titel Catalogus librorum qui sec. XII exstabant in monasterio Rivipollensi[1] herausgegeben von Villanueva, Viage, tom. VIII, p. 216 f.; aus einer Copie des Benedictus Rivas im Cod. Est. 27 gr. 4ª E. N. 122 der Real Academia de la Historia zu Madrid auszugsweise mitgetheilt von Ewald p. 388. Vgl. Gottlieb, p. 270.

Im Jahre 1147 schrieb ein Mönch von Ripoll die Geschichte seines Klosters. Vgl. Baluze, Marca hisp. Ap. núm. 404. Esp. sagr., tom. XLIII, p. 130, tom. XLVI, p. 346.

Im Jahre 1173 schreibt der frater A. de Monte an Abt und Capitel zu Ripoll:

Reverendis patribus et dominis suis R°,[2] Dei gratia Rivipullensi electo, B., maximo[3] priori, et universo eiusdem ecclesie venerando conventui, frater A. de Monte, humilis filius atque vestre societatis devotissimus servus, salutem et plenitudinem debiti famulatus. Consistens in ecclesia beati Jacobi apud Compostellam, quem propter indulgentiam peccatorum meorum visitare studueram, et nihilominus ob desiderium visendi loci cunctis gentibus venerandi, vestre beatitudinis non minus[4] licentia fultus, reperi volumen ibidem, quinque libros continens, de miraculis apostoli prelibati, quibus in diversis mundi partibus, tanquam mercatoribus stella, divinitus splendescit,[5] et de scriptis sanctorum patrum, Augustini videlicet, Ambrosii, Hieronymi, Gregorii[6] Leonis, Maximi, Bede.[7] Continebantur in eodem volumine scripta aliorum quorumdam sanctorum, in festivitatibus predicti apostoli

[1] XII halte ich für einen Druckfehler und Ewald's Angabe (p. 389) saec. XI für richtig; ja man dürfte nicht fehlgehen, wenn man diesen Katalog mit dem 1047 (vgl. oben) angelegten identificirt, da die Zahlenangabe: et sunt libri 192 übereinstimmt.

[2] R. Bal. [3] et B., maiori Bal. [4] mirum Bal.

[5] splendescente, Bal. als Variante. [6] Gregorii om. Bal.

[7] Maximi et Bede Bal.

et ad laudem illius per totum annum legendum,[1] cum responsoriis, antiphonis, prefacionibus et orationibus ad idem pertinentibus quam plurimis. Considerans igitur paternitatem vestram circa beatum apostolum devotissimam, memoriterque retinens quod, secundum consimilem devocionis formam, felicis memorie predecessores vestri, divini amoris intuitu, simulque apostolice venerationis speculatione, sub sepe nominandi apostoli titulo infra basilicam Rivipullensem altare sacro sanctum erexera[n]t,[2] proposui volumen predictum transcribere, desiderans ampliori miraculorum beati Jacobi, quibus tamdiu caruerat, ubertate ecclesiam nostram ditari. Verumtamen, cum copiam sola[3] voluntas ministraret,[4] sumptuum[5] vero penuria[6] et temporis me coartaret angustia, de quinque libris tres transcriptos atuli,[7] secundum scilicet et tertium et quartum, in quibus integre miracula continentur, atque translatio apostoli ab Hierosolimis ad Yspanias, et qualiter Karolus Magnus domuerit et subiugaverit iugo Christi Yspanias. De primo quidem aliqua, licet[8] pauca de dictis Calixti secundi collegi in presenti volumine conscripta. Quintus liber supradicti voluminis scribitur de diversis ritibus et varia consuetudine gentium; de itineribus quibus ad Sanctum Yacobum venitur et qualiter omnia fere ad Pontem Regine terminantur; de civitatibus, castellis, burgis, montibus, et de pravitate simul et bonitate aquarum, piscium, terrarum, hominum et ciborum, et de sanctis qui sub precipua veneratione coluntur per viam Iacobitanam, scilicet de sancto Egidio, sancto Mariano[9] et ceteris. Continentur et in eodem libro quinto situs civitatis Compostellane, et nomina circumfluentium aquarum et numerus, neque preterit fontem qui dicitur de Paradiso. Comprehendit etiam sufficienter[10] formam ecclesie sancti Jacobi, et institutionem canonicorum, quantum spectat ad distributionem oblacionum, cum numero eorundem, et qualiter sedis metropolitane dignitas auctoritate Romanorum pontificum ab Emerita translata sit ad Compostellam, propter predicti apostoli favorem. Ex his omnibus excerpsi que in presenti volumine fidelibus oculis beatitudo vestra contueri potest, si dignatur presentibus. Quid autem

---

[1] legenda Bal. [2] erexerat cod. [3] solam cod. [4] mitustraret cod.
[5] sumptum cod. [6] pecunia Bal. [7] attuli Bal.
[8] primo quolibet pauca Bal. [9] Martino Bal. [10] sufficientem Bal.

legendum sit in ecclesia, sive in refectorio, de suprascriptis omnibus ex epistola domini Calixti dive memorie, Romani pontificis, nulli fidelium contemnenda prebetur auctoritas, qui et predictum volumen inter auctenticos codices in ecclesia legendum apostolici culminis sententia sanccire curavit, venerando Innocentio, ecclesie Romane summo[1] pontifice, supradictam scripturam postea roborante. Ceterum quando presentis voluminis transcriptio facta fuit, MCLXXIII ab incarnatione Domini numerabatur annus.

Dieser für das Handschriftenwesen des Mittelalters wichtige Brief existirt heute noch im Original, und zwar als Schluss des Cod. Ripoll Nr. 99 im Archivo de la Corona de Aragon, und wurde von mir copirt; erst später gelangte mir der Abdruck Delisle's in Le Cabinet historique XXIV (1878), p. 1 ff., Note sur le Recueil intitulé De miraculis sancti Jacobi nach einer Copie Baluze's (Bal.) zur Kenntniss.

Villanueva, der zu Beginn dieses Jahrhunderts Ripoll besuchte, fand dreihundert Handschriften vor (cf. Viage, tom. VI, p. 191 und VIII, p. 35—60), von denen heute noch 240 im Archivo de la Corona de Aragon zu Barcelona aufbewahrt werden. Wir verweisen bezüglich der weiteren Schicksale der Sammlung auf diese Rubrik. Ueber die ältere Geschichte und die Bestände der Bibliothek handeln ausser Villanueva (vgl. auch Viage, tom. XVIII, p. 246 f., Chronicon Rivipullense) noch

Torres Amat, Memorias, der p. 337 s. v. Juan, Monje de Ripoll erwähnt: Coleccion de cánones decretales por órden del Conde Borrell en 958 mit dem Beisatz: Existe este codice en la iglesia de Anicien. A la fin hay estas palabras: Anno Incarn. Dominicae 958 indict. prima 2 cal. Octobris . . . Ego Joannes monachus atque Diaconus transscripsi . . . Vgl. auch p. 715.

Corminas, Suplemento p. 297 (siehe auch den Artikel Olzinellas), p. 318 (ms. del siglo XI, ‚qualiter corpus beati Stephani Iherosolimis Constantinopolim sit translatum XVIII ianuarii', obra de Arnallo scolastico).

Eguren, p. XXXIV und LI f., endlich

Valentineli, p. 164 f. Carini, p. 49.

Riaño, Early spanish music, p. 7 (Latin poem by Oliva).

---

[1] sumo cod.

Roda (Aragon).

392. *Biblioteca de la Iglesia de San Vicente.*

A. Druckwerke.

In der Consecratio ecclesiae Rotensis vom Jahre 957 findet sich folgender Passus: Donamus in ornamentis Ecclesiae ... tres libros (1) Missale (2) Lectiorario (sic) atque (3) Antiphonario.

Canal, España Sagrada, tom. XLVI, Apend. III, p. 230. (Aus dem Archiv der Kirche.).

Villanueva, Viage, tom. X, p. 13 berichtet als der Erste von dem códice santoral ó leccionario fol. vit. ms. en caracter gótico cursivo lo mas tarde á principios del siglo XI, que solo contiene sermones en las fiestas de nuestra Señora. Nach dieser und zwei anderen Handschriften ist der Sermo sancti Justi, Urgellensis episcopi, in natale sancti Vincentii martyris ibid. p. 216—221 abgedruckt.

Sainz y Baranda, España Sagrada, tom. XLVII (1850), p. 223 ff. über die Geschichte der Kirche p. 225 die Bemerkung ‚Sabemos que esta Iglesia poseia mss. muy preciosos; pero ignoramos si todavia se conservan.' Im Apend. LV dieses Bandes gibt Sainz den Aufsatz von

Abad y Lasierra, Manuel, Descripcion del Sacramentario de Roda, eine sehr schwache Arbeit.

B. Schriftprobe.

Eine solche, in Farben ausgeführt, bietet der oben genannte Band der España Sagrada (p. 228) von dem Sacramentar.

Roda (Prov. de Barcelona).

393. *Archivo del Monasterio San Pedro.*

A. Handschriftliche Kataloge.

Nachweise über solche bei Ewald, Reise, p. 338 und 441 (Varios bibliográficos der Nationalbibliothek).

B. Druckwerke.

Villanueva erwähnt Viage, tom. XV, p. 124 (1) ein Cartoral mayor saec. XII und (3. 4) zwei andere Exemplare saec. XII und XIII; p. 156 ein Colectario (5) saec. XIII. P. 167—178 werden

folgende Handschriften beschrieben; (6) Summa dictaminis magistri Guidonis. Eiusdem De privilegiis Sedis Apostolicae. — De Distinctionibus seu descriptionibus omnium vitiorum et virtutum, Alles in einem Bande saec. XIV fin. (7) S. Isidori Hispalensis Expositio in Pentateuchum u. s. w. vgl. weiter unten Heine's Beschreibung. (8) Arator, Historia Apostólica. (9) Fragmentos abundantes de las epístolas de Horacio saec. XII. (10) Otros Fragmentos de Homero. (11) Breve comentario incógnito de algunas comedias de Terencio ms. saec. XIII. (12) Antonii Panhormitae in Alphonsi Regis Aragonum dicta ac facta memoratu digna. Al fin la oracion del Rey Alfonso in expeditionem contra Theucros ms. saec. XV. (13) Augustinus in Evangelium secundum Johannem. Eiusdem Explanatio Beati Augustini Episcopi in epistolam Johannis Apostoli de caritate Dei et proximi. Eiusdem Cur Deus homo. Eiusdem de casu diaboli et de veritate et de libero arbitrio. (14) Donatus (?) De Grammatica saec. XI. (15) Laurentius de Aquilegia, Practica sive usus dictaminis saec. XIV. (16) Cassianus, collationes saec. XI. (17) Isidorus de summo bono, Augustini soliloquia; ferner: Liber alit garit de viciis et virtutibus. (18) Leccionario saec. XI. (19) Santoral saec. XIV. (20) Leccionario de tempore saec. XII. (21) Ceremonial de Obispos saec. XI. (22. 23) Dos breviarios Ilerdenses saec. XIV. (24) Epistolario de todo el año saec. XIV. (25) Collectario saec. XV. (26) Breviario vom Jahre 1138. (27) Consueta Ilerdense saec. XIV. (28) Gerónimo de Santa Fé, Disputa con los Iudios de Tortosa. 1412. Copien und Auszüge aus diesen Handschriften in den Apendices LV—LXI.

Heine fand noch (vgl. Serapeum VIII [1874], p. 94 f.) ausser ‚verschiedenen werthvollen Breviarien‘ 1. Isidori Expositio in Pentateuchum, Jos. Judic. Regg. Esd. Maccab.; Eiusdem versus titulorum bibliothecae. Eiusdem in parab. Salam. Danach Excerpta S. Gregorii, Commentarii in Ecclesiast., Sapient. und Cant. cant. Danach ein neuer Commentar über das Hohelied (Fragment) als Werk des Gregorius Magnus gegeben, aber verschieden von dem diesem gewöhnlich zugeschriebenen, und derselbe, der sich in einem Codex der Kathedrale in Barcelona befindet. Danach zwei Briefe des Justus Urgelitanus mit seinem Commentar in das Hohelied; und verschiedene kleinere Tractate von Augustinus u. a., cod. membr. saec. X, und fand noch 2. Hi-

storia apostolica auctore Aratore Romano Subdiacono libr. 2 mbr. saec. XI (= Villanueva Nr. 8). 3. Augustinus in Evangelium et litteras Joannis Apostoli. Additur Tractatus de casu diaboli et de veritate et de libero arbitrio (= Villanueva Nr. 13)

Vgl. noch Eguren, p. LXXVII und 96 (Códice de Cronicones saec. IX) und Valentinelli, p. 172 (nach Villanueva).

Rosas (Prov. de Huesca).

394. † *Biblioteca del Monasterio de S. Pedro.*

Villanueva, Viage, tom. XV, p. 38 sagt: De la biblioteca tan celebrada nada ha quedado. Hay aqui una tradicion vaga de que un general Frances, llamado Noailles, trasportó ... varios códices á Paris, entre ellos una preciosa Biblia.

Valentinelli, p. 173 nach Villanueva.

395. *Archivo del Monasterio de San Pedro.*

Villanueva, Viage, tom. XV, p. 38 erwähnt zwei Cartorale saec. XII und XIII, die Documente von der Mitte des 10. Jahrhunderts ab enthalten. Ausserdem ein ‚cartel' saec. XV, welches ein Verzeichniss der in dem Kloster aufbewahrten Reliquien enthält. Vgl. Ap. VIII (p. 229, 19).

Ford, Handbook, p. 439 f. nur über die Lage und Geschichte des Klosters.

Sagunto (Murviedo).

396. † *Biblioteca particular del Judio Jaffuda Cofe.*

In der: Indemnisáción que pidio el judio Jaffuda Cofe de los objetos robados por los de la Unión en la villa de Murviedo vom 30. Januar 1348 fordert der Geschädigte Ersatz für Libres que valien CCC sous (gehört zu den höchsten Ansätzen des Verzeichnisses) und aus dem Besitz de mon germa (hermano) Mainio Cofe Libres LX sous.

Aus dem Llibre de certificacions im Archivo municipal zu Valencia herausgegeben von Antonio Chabret, Sagunto, su historia y sus monumentos. Barcelona 1888, Vol. II, p. 422 ff. Die ausgehobenen Stellen p. 427 und 428.

Sahagun.

397. *Biblioteca del Monasterio.*

‚Hermenegildus confesor cum omnibus fratribus‘ schenkt dem Kloster Sahagun 922 Libros Ecclesiasticos, id sunt (1) antifonarium (2) comicum (3. 4) manuale in duobus corporibus divisum (5) salterio cum canticis et imnis (6) ordinum (7) libellus alius[1] de cotidiano officio cum lectionibus vel missas, (8) orarum (9) sententiarum (10) precum.

Facta hac scriptura a nobis et roborata simul et testibus ad roborandum tradimus. Sub die III ides magias, Era DCCCCLX[a].

Nach dem Original des Klosterarchivs veröffentlicht von J. Perez-Escalona, Historia .. de Sahagun p. 383 f. (Apend. III, Escr. 11), Yepes, Coronica, tom. V, escr. 9, fol. 435 und Índice de los Documentos del Monasterio de Sahagun, Madrid 1874, p. 111; cf. Tailhan, p. 319.

Salud, presbitero ‚cognomento Meliki‘ schenkt 959 dem Kloster Sahagun die Kirche San Salvador ‚quod modo nuncupant Sanctorum Justi et Pastoris secus rivulo Porma territorio legionense‘ und ferner de misteria ecclesiastica libros (1. 2) comattos[2] duos (3. 4) duos manuales (5. 6. 7) antiphonales tres[3] (8. 9) Orationes festivos II et (10) tertium Psalmorum[4] (11) orarum et precum in una forma et (12) alium orarum in una forma (13) Passionum I (14) Psalterium I (15) Canticorum & imnorum in una forma.

Perez-Escalona, Ap. II, p. 405, welcher das Document in das Jahr 960 setzt. Indice p. 141; der Schluss des Inventars in diesem Abdruck gekürzt.

Im Jahre 1347 schenkt König Alfons dem Kloster ein Exemplar des von ihm promulgirten Código, welches sich noch zu Escalonas Zeit wohl erhalten im Archiv vorfand (vgl. Perez-Escalona p. 172).

Morales, Viage, p. 38, sah und beschrieb: (1) Concilios de letra Gothica, enquadernados en envesado, y no tiene fin. Dice en la cifra ordinaria Superi Abbatis liber ... parece ser

[1] libellis aliis der Abdruck des Índice.

[2] Perez-Escalona comunes.

[3] II bei Perez-Escalona.

[4] Psalmo grauū (sic) Perez-Escalona.

mas antiguo aún que el de Carrion. (2) Augustini De civitate Dei, letra Gothica y pergamino muy grande. (3) Liber Sententiarum Beati Isidori, en pergamino, letra comun, mas muy antigua en tablas coloradas, y pliego pequeño. (4) Petrus Lombardus in Psalterium, pergamino grande, tablas envesado: al cabo se dice como se escribió el año ĪCLXXVII para el Abad Guterio. (5) Las obras de Santo Augustin en siete Tomos de pergamino grande: tambien se dice alli como se escribieron para el Abad Guterio, y asi son del mismo tiempo que el pasado. (6) Biblia en Hebreo. (7) Santorale en pergamino, letra antigua. (8) Liber Scintillarum Alvari Cordubensis, collectus de Sententiis Sanctorum Patrum. V. Kalendas Octobris. Era MCCXIII.[1] Ausgeliehen waren zur Zeit Morales' verschiedene Handschriften, darunter eine Concilienhandschrift (2. Exemplar) und algunos libros de S. Isidoro de letra Gothica.

Die späteren Nachrichten über Sahagun's Bibliothek lauten spärlich. Die Nekrologien (Kalendarien) und Bezerros wurden von Joseph Perez und Escalona benützt (vgl. deren Historia, p. IV—VI und über Perez, Muñoz, Diccionario, s. v. Sahagun). Florez, España Sagrada, VI (1751), p. 48 bespricht ein von Carranza herangezogenes Manuscrito Góthico mal conservado mit den Toletaner Concilien. Die Notizen über die älteren Bestände sind theilweise behandelt von Eguren, p. LXXXIX und 82, von Tailhan, p. 319 und 322. Aus dem Becerro II von Sahagun saec. XIII wurde die Renta del Portazgo de Sahagun abgedruckt, Revista de Archivos I, 268—270. Ein Missale saec. XI aus Sahagun ist heute unter den Toledaner Handschriften mit der Signatur 35, 14 der Biblioteca Nacional zu Madrid einverleibt (vgl. Hartel-Loewe, p. 298). Die Ueberreste des Archivs kamen bekanntlich in das Archivo histórico nacional zu Madrid (vgl. diesen Artikel).

Salamanca.

398. *Biblioteca Universitaria.*

Von Alfonso el Sabio 1254 gegründet, gilt die Büchersammlung der Salmantiner Hochschule als die älteste Universitäts-

---

[1] Ueber diese Handschrift auch in der Coronica Lib. XIV, cap. III und Rodriguez de Castro, Bibl. Esp. II, p. 448.

bibliothek Spaniens.[1] Die bedeutendste Bereicherung vor 1500 erhielt die Sammlung durch das Legat des berühmten Doctors dieser Universität, des Canonicus von Toledo D. Alonso Ortiz, welcher 1497 gegen 600 Bände mit Werken griechischer und lateinischer Schriftsteller schenkte. Leider sind wir über das numerische Verhältniss der Druckwerke und Handschriften in dieser Schenkung nicht genügend unterrichtet.[2] Ueber die späteren Bereicherungen und die Geschichte der Sammlungen vgl. die unten angeführten Quellen.

A. Handschriftlicher Katalog.

Memoria de los libros que en su biblioteca tiene la Universidad de Salamanca. Gegen 1750 verfasst.

Handschrift 4—6—2 der Bibliothek; vgl. Graux, Rapport p. 127.

B. Druckwerke.

Ortiz de la Peña, Bibliotheca Salmantina seu Index librorum omnium, qui in publica Salmaticensis academiae bibliotheca asservantur. Ex decreto Universitatis editum Salmanticae 1777, 3 vol., 4°.

Das Werk stand mir nicht zur Verfügung. Ueber den Werth desselben vgl. Valentinelli p. 60 und Graux, Rapport p. 128.

Ponz, Viage, tom. XII, p. 185.

Alfonso el Sabio, Las siete partidas . . . por la Real Academia de la Historia. Madrid 1807, 4°, pról. p. IX.

La Borde, Voyage II, p. 264; V, p. 149.

Fuero Juzgo en Latin y Castellano . . . por la Real Academia Española. Madrid 1815, fol., pról. III.

Haenel, Catalogi col. 976. Kurzer Abriss der Geschichte der Universitäts-Bibliothek und der Colegios mayores.

Vogel, p. 480 (Artix Druckfehler für Ortiz).

---

[1] Vgl. Borao p. 83. — Anuario del cuerpo facultativo I, p. 208.

[2] Vgl. La Fuente, Vicente y Urbina, Juan Catálogo p. 5. Vidal, Memoria p. 55, insbesondere Graux, Rapport p. 127. Die Schenkungsurkunde Ortiz' dürfte sich vielleicht noch in Salamanca finden, da auch seine Aufzeichnungen und Papiere in den Besitz der Universitätsbibliothek übergingen. Vgl. Anuario II, p. 150.

(La Fuente, Vicente y Urbina, José), Catálogo de los libros manuscritos que se conservan en la biblioteca de la Universidad de Salamanca, formado y publicado de Orden del Señor rector de la misma. Salamanca 1855. 75 p. 8°.

Ein Exemplar dieses seltenen, seit Jahren vergriffenen Werkchens wurde von mir 1890 in Paris benützt. Zunächst berührt die Vorrede (p. 5) die eingangs erwähnte Schenkung; viele Bücher waren von Ortiz im Ausland gekauft und mit seinen Bemerkungen versehen worden. Ausser diesen Manuscripten finden sich a. a. O. noch die códices autógrafos del concilio de Basilea erwähnt (vgl. weiter unten). Dann folgen weitere Notizen über die Geschichte der Bibliothek, die auch in anderen Quellen zu finden. Unter den Handschriften nimmt nach Ansicht der Verfasser den ersten Rang ein la preciosa traduccion de las obras de Seneca; p. 8 heisst es: El número de volúmenes que hoy en dia existen es de 1406. — Der eigentliche Katalog beginnt p. 9. Wir finden unter Anderem: (1) Aristophanes (Plutus, Nubes, Ranae). (2) Cicero de amicitia, Paradoxa, De finibus bonorum, Rhetorica. (3) Demosthenes orationes. (4) Aesopus, obras en griego. (5) Euripides, tragoediae. (6) Floro de letra antigua. (7) Martialis saec. XV. (8) Oppianus Halieuticon et Cynegeticon. (9) Ovid, Metamorphoseon libri. (10) Persius, Juvenalis und Publius Victor in einem Bande; aus dem Besitz des Ortiz. (11) Plutarchi moralia: algunas de las hojas parecen palimpsestos.[1] (12) Pollux, Onomasticon. (13) Julii Pomponii Grammatica. (14) Prisciani Ars. (15) Procopius Sophista, Commentaria in Genesim, Exodum et Jeremiam graece. (16) Propertius, Elegiae. (17) Prosper Aquitanus, Carmina. (18) Quintilianus, De institutione oratoria. (19) Theocritus, Scholia in idylla. (20) Terentius, Comoediae Andria et Eunuchus fol., vitela fina, con notas de Alfonso de Palencia, quien dice en una de las cubiertas que lo compró en Valencia por 19 florines de Aragon. (21) Thucydides, Historia belli Peloponnesiaci, 3 Exemplare. (22) Isocrates, Orationes (unter Y, p. 72).

Eguren, p. 45 beschreibt eine Bibel dieser Sammlung, vitela, folio.

[1] Vgl. Graux, Rapport p. 128.

Valentinelli, p. 59—61 gibt einen kurzen Abriss der Geschichte der Bibliothek und Zusammenstellung sonstiger dankenswerther Notizen. Die copia coeva, documentata del Concilio de Basilea, trascritta in duo volumi membranacei dal notayo del Concilio (1431—1446) ad instanza e spese dell' Universitá ist offenbar eine beglaubigte Abschrift des Originalwerkes von Juan de Segovia.[1]

Borao fügt p. 83 f. einem kurzen historischen Ueberblick den Index der werthvollsten Handschriften bei, auf den wir noch zurückkommen.

Amador de los Rios, Historia de la literatura Española, tom. IV, p. 169 über einen Salmantinus mit dem ‚Libro' des Juan Ruiz, Archipreste de Hita. Tom. VI, p. 266 über den códice de la Biblioteca de la Universidad de Salamanca, MS. de gran lujo, en vitela, de mediados del siglo XV, mit dem Libro de las virtuosas é claras mugeres des D. Alvaro de Luna.

Vidal y Diaz, Alejandro. Memoria histórica de la Universidad de Salamanca. Salamanca 1869, 4°.

Graux, Rapport p. 126—129 gibt eine vortreffliche Uebersicht über die Quellen für Geschichte und Fonds der Sammlung, welche nach seinen Constatirungen 43 griechische Handschriften zählt. Nur eine derselben, Nr. 1—2—25 Plutarchus moralia, wird genauer beschrieben.

Visita regia á la Biblioteca y al Archivo de la Universidad de Salamanca, Revista de Archivos VII, 277 ff.

Verzeichniss der Cimelien (nahezu ausschliesslich Handschriften), welche Don Alfonso XII bei einem Besuche gezeigt wurden.

Ewald, p. 372 f. beschreibt nach kurzer orientirender Einleitung sieben Handschriften.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I, p. 206—212; II, p. 134—155.

Bis jetzt die beste Quelle über Genesis, Bestände, Anordnung und Verwaltung der Bibliothek. Für uns besonders

[1] Vgl. Monumenta conciliorum generalium seculi decimi quinti tom. II. Vindobonae 1873, enthaltend Joannis de Segovia presbyteri cardinalis Tit. Sancti Calixti Historia gestorum generalis synodi Basiliensis ed. Ernestus Birk.

interessant ist die Zusammenstellung der Dotationen (I, p. 208ff.), sowie der Apéndices: Manuscritos (II, p. 149). Die Zahl dieser wird I, p. 445 auf 866 angegeben. Doch sind hier wohl nur die Werke gemeint und La Fuente's Angabe der Bände gewiss authentisch.

Martínez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario . . . de Burgos, p. 114 über eine Handschrift der Universitätsbibliothek, enthaltend Cartagenas Uebersetzung von Seneca's Werken: ‚tiene 150 páginas, es en fol., escrito en el siglo XV con bellas miniaturas y capitales y orlas polícromas.'

In Loewe's Nachlass fand sich noch ein kurzgehaltenes Inventar über eine Reihe von Handschriften, die er in Salamanca eingesehen. Trotz der Bündigkeit der Aufnahme schien mir das von Loewe Gebotene für spätere Publication bei Berücksichtigung der anderen Quellen genügend und ein neuerlicher Ausflug nach Salamanca nicht nothwendig.

399. *Archivo Universitario.*

Ausser dem schon im Artikel Biblioteca de la Universidad erwähnten Bericht der Revista enthält diese Zeitschrift noch II (1872), p. 54—57; 71—72; 100—103; 117—120 einen Aufsatz:

Urbina Juan, Extracto de los documentos más principales que encierran los Archivos de la Universidad de Salamanca, mit höchst interessanten Aufschlüssen über die Studien an den Colegios mayores und zahlreichen kleineren Lehrinstituten.

Die officiellen Daten über die Bestände des Archivs bringt das

Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 121—124. Die Gesammtzahl der Libros manuscritos beläuft sich auf 1400, darunter finden wir die Libros de matricula desde 1546, Libros de grados desde 1526 u. s. w.

400. *Biblioteca especial de la facultad de Filosofia y letras.*

Graux, p. 113 in der Liste der Handschriftenbibliotheken, ohne weitere Bemerkung. Auch das Anuario enthält keinen Aufschluss über dieses Zweiginstitut.

401. *Biblioteca del Seminario Conciliar Central.*

Valentinelli, p. 62 sagt zwar ausdrücklich: volumi tutti a stampa, Graux aber führt in seinem Rapport p. 113 die

Bibliothek unter den Sammlungen, die Handschriften enthalten, an, leider ohne weiteren Commentar. Das Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 209 erwähnt einen número determinado de volúmenes aus der alten Jesuitenbibliothek, que quedó en el magnifico Colegio que poseian aquellos regulares en esta capital, para formar la libreria del llamado Colegio Carolino, y que hoy sin duda constituyen la Biblioteca del Seminario Conciliar Central.

402. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

Graux nennt diese Bibliothek p. 113 in der Liste der Handschriftensammlungen. Nähere Daten fehlen.[1]

403. *Biblioteca del Convento de los Dominicanos de San Esteban.*

Bullarium Ordinis Praedicatorum V, p. 565—567 enthält eine diese Bibliothek betreffende Urkunde (nach Vogel p. 481).

(La Fuente, Vicente y Urbina, Juan), Catálogo de los libros manuscritos, que se conservan en la Biblioteca de la Universidad de Salamanca. Salamanca 1855.

P. 8 finden wir die Notiz: La comision (der Bibliothek) espera poderlo aumentar en breve con otros 60 volúmenes (manuscritos) procedentes de la Biblioteca del celebre Convento de S. Esteban en esta ciudad, los cuales han sido reclamados judicialmente de la testamentaria de un exclaustrado por el Sr. Rector.

Valentinelli, p. 62 f.

404. † *Biblioteca del Colegio mayor de Santiago el Zebedeo (vulgo de Cuenca).*

Diese Sammlung war einst ausserordentlich reich an Handschriften, die auf Befehl Carl III. zum Theil nach Madrid in die Palastbibliothek gebracht wurden. Ihre Provenienz ist in der Regel durch drei senkrechte geringelte Striche ⌇⌇⌇ mit beigefügter Nummer auf einem der ersten Blätter kenntlich. Hie und da findet sich aber auch der deutliche Vermerk: De la Bibliotheca del Col° m^or de Cuenca,[2] z. B. Matr. reg. 2. B. 5

[1] Die Handschriften des Escorial Q. II, 24 und Q. III, 20 tragen die Aufschrift: De la yglesia de Salamanca. Vgl. Hartel-Loewe p. 112 und p. 120.

[2] Vgl. auch die Beschreibungen bei Loewe-Hartel p. 473 ff.

(Diversas Historias als Rückentitel), 2. C. 4 (Ruderici Chronicon); Cod. 2. C. 4 trägt die Signatur Nr. 413 [illegible], 2. D. 2 die Nummer 470, man kann daher annehmen, dass die Handschriftenbibliothek etwa ein halb Tausend Bände umfasste.

405. † *Biblioteca del Colegio de San Jeronimo (el Trilingüe).*

Antonio, Nicolaus, Biblioteca Hispana vetus, tom. II, p. 296.

Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 210 über die Incorporation der Sammlung in die Universitätsbibliothek.

406. † *Biblioteca del Colegio Mayor de S. Salvador (vulgo Oviedo).*

Ueber diese Sammlung vgl. auch den Artikel Oviedo, Biblioteca de la Catedral. Die Einverleibung der Büchersammlung des Diego de Covarrubias in die Bibliothek dieses Collegs besprechen Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, p. 491 und Graux, Essai, p. 276.

Antonio, nicolaus, Bibliotheca Hispana vetus II, p. 20.

407. † *Biblioteca del Colegio Mayor de San Bartolomé (el Viejo).*

Für diese Handschriftensammlung gilt als Quelle:

Roxas y Conteras, Historia del Collegio viejo de San Bartolomé, Madrid 1770.

Im III. Bande, p. 308—343 ist der Bestand der Manuscripte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gegeben. Ausserdem vgl.

Antonio, Nicolaus, welcher Biblioteca Hispana vetus II, p. 249 folgende Handschriften bespricht: D. Alvaro de Luna, Claras mujeres; p. 282 Carlos de Viana, Chronica de los Reyes de Navarra; p. 293 Joannes de Turrecremata De unitate fidei; p. 312 Gomez de Zurara, Chronica del Rey D. Juan I. de Portugal.

Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura española, tom. VII, p. 45 erwähnt die Bücherschenkung (‚El más precioso legato‘) Alfonso's de la Torre an das Colleg (saec. XV).

Somoza de Montsoriu, Catálogo de Manuscritos . . . en Gijon, p. 86 beschreibt vol. XXXIX der Sammlung als: Crónica de Enrique IV de Castilla, trasladada de una original que está

en la libreria del Colegio Mayor de San Bartolomé de Salamanca, cuyo autor con certeza no se sabe, pero dice al principio ser de Alfonso de Palencia, Cronista de los Reyes Católicos, otros dicen ser de D. Juan Arias, Obispo de Avila. Ella concuerda con su original, que está en dicha librería en el Cajon 59.

Die Handschriften kamen, wie die des Colegio Cuenca, in die Madrider Palastbibliothek, vgl. Hartel-Loewe p. 479.

408. † *Biblioteca del Monasterio de los Eremitas.*

Antonio, Nicolaus, Biblioteca vetus I, p. 304 erwähnt eine handschriftliche epistola ad Isidorum Hispalensem directam, Artuagi nomine inscriptam aus diesem Kloster.

409. *Biblioteca del Colegio de los Irlandeses.*

Von dieser Bibliothek gilt dasselbe wie von der Kathedralbibliothek.

Salinuas.

410. † *Biblioteca del Monasterio de San Cristóforo.*

In der Restauratio et dotatio ecclesiae S. Christophori prope castrum Salinuas anno 949 wird geschenkt: ministerio ecclesiastico (1) antiphonario (2) missale (3) lectionario (4) psalterio (5) ymnorum (6) homeliario (7) et alium librum qui dicitur Flores evangelii cum lectionibus omnium sanctorum, sive et de dedicatione ecclesiae et (8) de libris moralie Job in uno codice libros II.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 257 f.

San Salvador de Sahelices.

411. † *Biblioteca del Monasterio.*

Donino presbítero schenkt 922 diesem Kloster — ob sich dasselbe in oder bei der sonst nicht nachweisbaren Stadt Sahelices[1] befunden, ist unklar — inprimis ecclesiasticos libros, id sunt (1) antifonarium (2) comicum (3) manuale in duas formas divisum (4) psalterium (5) ordinum libellus (6) alius de cotidiano officio cum lectionibus et missis (7) orarum (8) sententiarum (9) precum. Facta atque data scriptura testamenti III idus. Maii Era DCCCCªLX.

---

[1] Sahechores in der Nähe von Sahagun erwähnt Madoz.

Aus dem Becerro von Sahagun I, fol. 135 veröffentlicht im Índice de los Documentos del Monasterio de Sahagun. Madrid 1874, p. 111.

Samos.

412. † *Biblioteca del Monasterio.*

Eine dankenswerthe Uebersicht über die Entstehung der alten Klosterbibliothek bringt Villa-Amil, Los códices etc. p. 6 ff. Ihm folgend verzeichnen wir:

Schenkung Ordoños I. vom Jahre 853 an den Bischof Fatal, bestehend in dem Kloster Samos mit seinen ‚libros' (vgl. Esp. Sagr. XL, p. 234).

Bereicherung der Bibliothek im Jahre 872 mit den Büchern que trajeron de Córdoba Ofilon, su hermano María y el presbítero Vicente.

Ueber die Copie des Mönches Trasamond und der ‚religiosa Leodegundia' vgl. den Artikel Bobadilla.

In dem Privilegium Ordonii II. Regis Legionensis in gratiam monasterii de Samos Era DCCCCLX (anno 922) bietet der König dem Kloster: Libros Eglesiastes, id sunt (1 Antiphonarium (2) Orationum (3) Comicum (4. 5) Manuales duos (6) Psalterium (7. 8) Passionum duos (9) Orationum (10. 11) Ordinos duos (12) Precum. Libros spirituales, id est: (13) Homeliarum (14) Dialogorum (15) Homelia Prophetarum (16) Dispositio Jesaie Prophete (17) Parte de Morario[1] (18) Degada Psalmorum (19) Testum Evangeliorum (20) Librum Regularum (21) Generae Officiorum (22) Scinonimarum (sic) (23) Aepistolarium (24) Ethimologiarum (25) Abtátigum (26) Laterculum.

Florez, España Sagrada XIV, escr. 3 (p. 367—373), Tailhan p. 316, Villa-Amil, Los códices p. 8, La Fuente, Historia de las Universidades I, p. 57.

Sandoval.

413. † *Biblioteca del Monasterio de la orden de Cister.*

MORALES, (Viage, p. 40) sah in diesem ehemals Sotonoval genannten Kloster (bei Mansilla): ein (1) Santoral de los muy

[1] Moralia Gregors.

buenos, letra y pergamino de mas de trecientos años; (2) En un libro viejo de Vidas de Santos todo lo que escribió el Papa Calixto del Apostol Santiago, letra y pergamino del pasado. Comunmente atribuyen aquel libro al Papa Calixto, hermano de los dos Yernos del Rey D. Alonso el VI., mas yo tengo por cierto que no lo escribió el. (3) Libro de la misma letra y pergamino, todo deshojado: era exposicion de Berengario sobre el Apocalipsi. Ferner: Obras de los Santos (4) Augustino, (5) Ambrosio (6) Bernardo (7) Gregorio . . . en algunas se dice como ha mas de trescientos años que se escribieron. (8) Libro antiguo sin nombre de Autor, que en particular trata quantas cosas se entienden en la Sagrada Escritura por cada cosa, como virga, brachium etc.

Santillana.

414. *Archivo de la Iglesia Colegiata.*

BERGANZA FRANCISCO DE, Antiguedades de España, Madrid 1719, Vol. I, p. 123 beschreibt ein Libro de Regla o Bezerro dieser Kirche.

Scala Dei.

415. *Archivo del monasterio de los Padres Cartujos.*

Nach VILLANUEVA, Viage, tom. XX, p. 161 schenkte der Patriarch von Alexandrien Don Juan de Aragon, Sohn des Königs Jaime II., Bischof von Toledo, im Jahre 1333 dem Kloster su Biblia glosada, que fué de su tio San Luis, Obispo de Tolosa. Son once volumenes fol. vit. escritos de aquel tiempo, y estan bien conservados en la celda prioral. Ferner sah Villanueva: (12) Spert, Gerónimo, Comentario e interpretacion de los libros de San Dionisio Areopagita. (13) Valero, Juan, ‚Virtuoso, donde se enseña la prática de las principales virtudes, asi teologales como morales‘. (14) Desselben Vida de Santa Tecla. (15) Libro de ingresos e profesiones, mit interessanten Notizen, die 1420 beginnen. In der botica (Apotheke) des Klosters befand sich handschriftlich ein Liber agregationum de virtute simplicium medicinarum von Johannes Ben Serapion, lateinisch, über die Heilkraft der Pflanzen, deren Abbildungen in den Text eingefügt waren (a. a. O. p. 165 f.).

Scalas.

416. † *Biblioteca de Monasterio de San Pedro.*

In der Urkunde: Erectio Ecclesiae Canonicorum S. Petri de Scalas in comitatu Urgellensi in abbatiam et monasterium ordinis S. Benedicti anno 960 kommt die Schenkung des Francemirus Presbiter vor: (1) Eptatico I. (2) Apocalipsim et actus apostolorum et Regum. Sapientia Salomonis, disposito (sic) I. (3) passionario I. (4) chanano[1] I. (5) missale, lectionario, antiphonario in uno volumine (6) psalterio I (7) prosario I (8) et Profetarum I.

Villanueva, Viage, tom. XII, p. 229.

Segorbe.

417. *Archivo de la Iglesia Catedral.*

Juan Bautista Perez († 1597) bestimmt in seinem Testament: Item dexo y lego al Cabildo é Iglesia Catedral de Segorbe todos mis libros de varias y diversas facultades, ansí teologales, historiales, griegos, latinos, como de otras qualquier lenguas, y de qualquier género que sean, contenidos y especificados en el dicho inventario por mi hecho de mis bienes patrimoniales y hazienda que tenia ántes de ser Obispo de Segorve . . . como de los demas libros, que yo he comprado despues de ser Obispo de Segorve.

Vgl. Villanueva, Viage, tom. III, p. 174.

Dieses ‚Inventario' bildet den vorletzten Theil des Testamentes und wird unter dem Titel ‚Memoria de lo que manda su señoría que se haga de los papeles de mano que tiene en su librería' von Villanueva l. c. p. 294 ff. mitgetheilt, wie folgt:

(1) Primo, un libro de vida de sanctos de España manda que se dé á la librería de la Seo de Segorve.

(2. 3) Item dos tomos de bullas y privilegios tocantes á la iglesia de Toledo, y á otras de España, manda que se dé á la librería de la Seo de Segorve.

(4—6) Item tres libros, en el uno juntaba su señoría papeles tocantes á la dignidad episcopal de Segorve, que tiene título que dice Episscopus: otro donde juntaba fundaciones de

---

[1] Für chanone, canones.

beneficios de la Seo de Segorve, que tiene título Beneficia sedis Segobricen.; y otro tercero donde juntaba las fundaciones de los beneficios de la diócesi, que tiene por título Beneficia Diócesis; estos tres manda y quiere su señoría que queden para el archivo episcopal, y ruega se cosan los quadernos porque no se pierdan.

(7. 8) Item otros dos libros que ay de mucha sustancia, en el uno está la relacion de todos los beneficios de la Seo, con las rentas dellos, y los patronatos y succesion de beneficiados de la Seo de Segorve; y otro libro de los beneficios de la diócesi; manda su señoría que dichos libros queden en el archivo episcopal de Segorve; aunque si Dios diere vida á su señoría, tiene intencion de acaballos, y dar copia al cabildo de dicha Seo.

(9) Item un otro libro que ay de tres dedos de gordo de la vida de los arzobispos de Toledo en borrador, este ruega su señoría que se ymbie á Toledo, y se de al P. Hierónimo de la Higuera, de la Compañía de Jesus, porque scribe desta materia, y le aprovechará mucho.

(10. 11) Item otros libros hay, y tiene su señoría de mano en dicha librería, de historias españolas, que comienzan por Victor tunensis, y otros libros de sanctos de España, que comienzan por sant Leandro; estos manda su señoría queden para la librería de la Seo de Segorve, porque son un tesoro.

(12) Item otro libro de concilios gótthicos, manda su señoría quede para la libreria de la Seo de Segorve; en el qual libro hay correctiones de concilios.

(13—15) Item una historia de Rasis árabe. — Item una historia de Don Alonso VIII de mano. — Item una historia de Lucas Tudense de mano, manda su señoría queden para la librería de dicha Seo.

(16. 17) Item dos libros de declaraciones de cardenales manda su señoría que queden para la librería de la Seo de Segorve.

Item por quanto su señoría ha hecho muchos borradorcillos en materias beneficiales y canónicas, manda que dichos papeles y borradores se den y entreguen al doctor Melchior Ocanya, arcidiano de Alpuente, para que rasgue los que le paresciere; y los demas los comunique, si le paresciere, al doctor y canó-

nigo Miguel Martinez, porque no son libros de comunicarse á otros que no sean de tanta familiaridad.

Villanueva's äusserst genaue Beschreibung von den Handschriften, die sich aus Perez' Nachlass noch in Segorbe finden, möge hier im Auszuge folgen:

1. Primeramente un tomito en 8°, 200 fojas, apuntaciones sobre la lengua hebrea: Dictata a Petro Lodoico Ruviale, die 25 Octubris 1555. Escrito de mano del Señor Perez. Zum Schlusse das Datum 28 Februarii 1556; Rudimenta linguae hebraeae dictata a Johanne Baptista Perez, Valentiae die 6 Octobris 1559, u. ä. m. Aus diesen Vorleseheften hat man auf die Existenz eines hebräischen Collegs an der Universität Valencia zu jener Zeit geschlossen.

2. Dictionarium arabicum.

3. Otro volúmen en folio, que contiene la historia del moro Rasis, ‚la qual tiene Ambrosio de Morales en un original harto antiguo, escrito en pergamino. Agora tiene este original Gonzalo Argote de Molina, vecino de Sevilla. Otro original hay en Santa Catalina de Toledo'. In demselben Bande Auszüge aus Eterius und Beatus gegen Elipandus, mit verschiedenen Anmerkungen; ferner: Chronologia bibliorum, mit einem Certificat, welches besagt, Perez habe erhalten por mano de D. Juan Lopez de Velasco un códice gótico de concilios de la librería de S. Lorenzo el Real ‚el qual es uno de los dos que envió de Soria D. Jorge de Veteta'[1] (3. Juni 1577). Zum Schlusse unzählige, zum Theil für eine Isidorausgabe berechnete Notizen, unter diesen ilustraciones al libro de S. Isidoro de viris illustribus.

4. Otro tomo en folio: Comentario de cosas memorables que en la Europa han acaecido en tiempo del Rey Católico y del Emperador Cárlos V y del Rey D. Felipe II. Traducido del latin en romance por Miguel Bou de Villanova, escribano de registro de su Magestad, y en algo añadido. Umfasst die Jahre 1452—1581. Beigeschlossen sind zahlreiche, zum Theil unedirte Documente, pertenecientes á los Santos de España.

---

[1] Ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Escorialenses a II 9 und e I 13, welche beide den Vermerk tragen: Diole . . . Don Jorge de Beteta (vgl. Hartel-Loewe p. 19 und 46). Noch eingehendere Nachrichten über die Betetacodices finden sich in den Commentaren Villanueva's zu dem Chronikencodex. Vgl. weiter unten.

5. Vol. fol., igualmente actas y documentos de los Santos de España.

6. Vol. fol. Coleccion de concilios[1] mit ausführlichen Noten, welche Villanueva mit dem Wunsche analysirt, dass dieses Manuscript vollständig veröffentlicht werden möge.

7. Vol. fol., mas de trescientas fojas. Copias de documentos pertenecientes á la Iglesia de Toledo y otras de España. Die wichtigsten derselben werden verzeichnet.

8. Vol. fol., tambien colleccion de documentos. Gleichfalls Auszüge.

9. Vol. fol. Catalogus beneficiorum omnium Ecclesiarum fundatarum in Ecclesia Segobricensi et ceteris Ecclesiis totius dioecesis.

10. Episcopologio de esta Iglesia.

11. Libros de las visitas que hizo en su catedral en los años 1592 y 1596.

Villanueva a. a. O. p. 177—196.

Aus der sehr detaillirten Noticia del códice de cronicones que copió el Señor Perez de varios originales antiguos, el qual se conserva en el archivo de la Santa Iglesia de Segorve a. a. O., p. 196—220 heben wir folgende Hauptrubra hervor, bezüglich der Details der Beschreibung und der abgedruckten Excerpte auf den Bericht selbst verweisend:

1. Victoris Tunnensis in Africa Episcopi chronicon ecclesiasticum per Imperatores et Consules continuans chronicon Prosperi Aquitanici ab anno Christi 444 ad 567 cum annotationibus marginalibus, ut puto Joannis Biclarensis.

2. Joannis Abbatis Biclarensis, et postea Episcopi Gerundensis chronici continuatio post Victorem Tunnensem ab anno Christi 566 usque ad 590.

3. Sancti Isidori Archiepiscopi Hispalensis liber de gotthis, suevis et wandalis usque ad annum 625, scilicet quintum Suinthilae.

4. Idacii Lamicensis in Galletia Episcopi chronicon ab anno Christi 403 usque ad 568.

5. De regibus wandalorum fragmentum incerti auctoris ad finem chronici D. Isidori.

---

[1] Vgl. oben Nr. 12 der Memoria des Testamentes.

6. S. Isidori Archiecopiscopi Hispalens. de viris illustribus ab anno 250 ad 610 additis tredecim viris, qui in aliis deerant, cum additione S. Braulionis Episcopi Caesaraug. de vita S. Isidori.

S. Ildephonsi Archiep. Toletani de viris illustribus; cum additionibus S. Juliani, et Felicis, Archiepiscoporum Toletanorum de vita S. Ildephonsi et S. Juliani.

7. S. Isidori Hispalens. obitus scriptus a Redempto.

8. Vita septem primorum Hispaniae Episcoporum Torquati etc. qui ab Apostolis sunt missi, ex vetustissimo complutensis bibliothecae codice litteris gotthicis scripto.

9. De Osio Cordubensi, et Gregorio Eliberritano Episcopis historia incerto auctore, ut puto, Marcellino praesbytero; ex codice biblioth. complut. gotthico.

10. S. Aemiliani Abb. vita scripta a S. Braulione Caesaraug. Episcopo missa ad Fronimianum praesbyterum, cum hymno Eugenii tertii Toletani Archiepiscopi in laudem S. Aemiliani. = Ex codice soriensi.

11. Pauli Diaconi emeritensis liber de vita, et miraculis patrum emeritensium.

12. S. Ildefonsi Archiepiscopi Toletani vita scripta a Cixila Archiepiscopo Toletano.

13. De visione habita Taioni Episcopo in Romana ecclesia, et de libro morali in Spania ducto.

14. Incerti auctoris additio ad chronicon Joannis Biclarensis ab anno 601 ad 742.

15. Adefonsi regis tertii Legionensis cognomento Magni, chronicon ad Sebastianum, de Regibus gotthorum a Wamba, et ovetensium usque ad Ordonium primum; scilicet ab anno 672 usque ad 866.

16. Sancti Isidori Hispalensis chronicon hebraeorum et romanorum ab ortu mundi usque ad ann. Christi 627, scilicet 4 Sisebuti.

17. Sancti Juliani Arch. Tolet. historia de coniuratione Pauli Ducis Galliae Narbonensis adversus Wambam Regem gotthorum.

18. Chronicon Regum wisigotthorum Hispaniae breve, sed diligentissimum per annos et menses, quod puto esse S. Juliani Tolet. Arch., licet aliqui tribuant cuidam Vulsae Episcopo.

19. Isidori Pacensis Episcopi epitome Imperatorum et arabum, una cum Hispaniae chronico ab anno Christi 611 usque ad 754.

20. Sampyri Asturicensis Episcopi chronicon Regum Legioniensium, continuatum post chronicon Adefonsi Regis ab Adefonso III ad Ranimirum III, id est, ab anno 866 usque ad 982.

21. Cronicon del Obispo Pelayo.

22. Chronicon albaildense editum ab incerto auctore anno Christi 883 auctum a Vigila monacho albaildensi anno Christi 976.

23. Ruderici Ximenez Arch. Tolet. de historia arabum Hispaniae Regum a tempore Machomet pseudo-prophetae ab anno Christi 618 usque ad ann. 1140, nempe annum arabum 539.

24. S. Ildephonsi historia de Regibus gotthorum sui temporis.

Valentinelli, p. 129 f. ganz nach Villanueva. Die Handschriften Perez' befinden sich, wie ich durch eine auf Anregung Theodor Mommsen's erfolgten Information seitens des Chronisten von Denia, D. Roque Chabas, erfahre, heute noch unversehrt in Segorbe.

Segovia.

418. *Biblioteca de la Iglesia.*

In dem Testamentum Fortuni Episcopi Segoviensis a. 1460 findet sich folgende Bestimmung: dabitis . . . ecclesiae Segoviensi illos libros, quos dimisi segregatos pro ipsa; et quia iam dedi ei unum Missale et unum Breviarium Magnum, licet sit secundum usum et consuetudinem Segoviensis, detur ecclesiae Legionensi.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI (1787), p. CLXXXVI. Vgl. auch p. 66.[1]

Florez, España Sagrada, tom. III (1748), ap. XXXVII und XXXVIII (vgl. auch tom. II [1747], p. 204), von dem sogenannten libro del Cerratense sprechend, bemerkt: Tengo noticia que en la Santa Iglesia de Segovia se halla otro egemplar de este libro; pero tambien estoy cierto de que es de menor antiguedad; pues allí parece que se incluye la Festividad del Corpus, que en el mio no está, por quanto entonces no se havia instituido. Demás de esto he leido una vida extractada de allí, la

[1] Als Testamentsvollstrecker fungirte Juan de Segovia. Vgl. ibid. p. 59 und CLXXXI.

qual está mucho mas aumentada, que en el mío, con interpolaciones más modernas añadidas por otro Religioso.

Fita, Fidel, anknüpfend an diese Notiz, beschreibt die Handschrift ausführlich im Boletin de la Real Academia de la Historia, tom. XIII (1888), p. 227 f. Sie hat die Unterschrift: Et ego humilis cerratensis gratias ago Deo qui michi licet indigno dedit incipere et perficere librum istum quem vitas sanctorum intitulavi. Qui incipit et explicit vitas sanctorum. Folgen die von Fita gegebenen Auszüge, von p. 237 ab Bulas inéditas de Alejandro III. y Honorio III, im Original aufbewahrt und von Fita copirt im Archivo de la Catedral de Segovia.

419. † *Biblioteca particular de la Reina Doña Isabel en el Alcazar.*

Inventario de los libros próprios de la reina doña Isabel á cargo de Rodrigo de Tordesillas, vecino y regidor de dicha ciudad en año de 1503. (201 Nummern.)

Veröffentlicht von Diego Clemencin, Elogio de la Reina Doña Isabel, Memorias de la Real Academia de la Historia, Madrid, tom. VI (1821), p. 435—471.

Cargos de libros proprios de la Reina Doña Isabel que se hizieron á su camarero Sancho de Paredes. (52 Nummern.)

Ibid., p. 471—481.

Segura de la Sierra.

420. † *Biblioteca del Colegio de Jesuitas.*

Inventario de los libros del Colegio de Jesuitas de Segura de la Sierra.

Handschrift aus San Isidro (Nr. 472 und 473) jetzt in der Bibliothek der Real Academia de la Historia. Vgl. Revista de Archivos VI (1876), p. 263. Unter den ‚libros‘ befanden sich gewiss auch Manuscripte, wie die anderen a. a. O. verzeichneten Indices lehren.

Sentilias.

421. † *Biblioteca del Monasterio de San Aciscle.*

Sisebutus II., Episcopus Urgellensis, bestimmt in seinem Testament a. 839: Do et concedo ad domum sancti Aciscli Sentilias monasterium librum Expositum beati Augustini contra hereses quinque.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 235, aus dem I. Cartoral von Urgel, n. 802, fol. 237.

Serrateix.

422. *Biblioteca del Monasterio.*

Villanueva beschreibt Viage, tom. VIII, p. 132 ‚un buen leccionario', saec. XII, sowie ein ‚martirologio', saec. XI, dieses Klosters ‚donde estan alargadas las actas de los mártires'. Auszüge im Ap. XXV.

Corminas, Suplemento, p. 298 nach Villanueva.

Sevilla.

423. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

Die Notizen über die ältere Geschichte der Bibliothek (vor der grossen Schenkung des Sohnes Colon's) lauten spärlich.[1] Bekannt ist, dass der berühmte Bibelcodex (Toletanus 2. 1, jetzt in Madrid, Biblioteca nacional) im Jahre 988 vom Bischof Johannes von Córdoba der Kirche von Sevilla geschenkt wurde. Die Literatur hierüber am besten zusammengestellt von Ewald-Loewe, Exempla, zu Tafel IX.

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Inventario de los libros que tenia la Santa Iglesia de Sevilla, antes de la donacion de la Biblioteca de D. Fernando Colon: hizose en 19 de diciembre de 1522.[2]

Leider nur Excerpte aus diesem vom Archidiaconus Luis de Puerta angefertigten Katalog mitgetheilt bei (Henri Harrisse) D. Fernando Colon, Historiador de su padre, Ensayo critico. Sevilla 1871 (Publication der Sociedad de Bibliófilos Andaluces). P. 169—172. Vgl. desselben Autors Excerpta Colombiniana p. 36, n. 3, wo auf die Worte Loaisas in der Vorrede (zum Katalog 3) verwiesen wird: el año de 1454 á 9 de Julio consiguió Bulla de Nicolao V. de excomunion mayor reservada al Sumo Pontifice, ménos in articulo mortis, contra los que tuvieran ó sacaran libros

[1] Unmittelbar vor die Einverleibung der Privatbibliothek Fernans fällt die Abfassung des an erster Stelle genannten handschriftlichen Verzeichnisses. Die übrigen wichtigeren Handschriften aus den älteren Fonds sind von Valentinelli a. a. O., p. 96 f. sorgsam zusammengestellt.

[2] Kein Originaltitel, wie aus der Fassung ersichtlich.

de ella (vgl. übrigens Haenel, Catalogi col. 978 und Valentinelli p. 96).

2. Die Indices Fernan Colons. Diese bestehen aus sieben Theilen: sogenannte Registra (A, B, C) und Abecedaria (A, B, B bis, C). Ausführlich handelt hierüber Harrisse, Fernan Colon p. 22 ff. und Excerpta p. 259—266, ohne jedoch auf die verzeichneten Handschriften speciell Rücksicht zu nehmen. (Vgl. weiter unten.)

3. Inventario hecho por Don Juan de Loaisa (Este abecedario se acabó de hazer en 11 de abril de 1684).

Die (für die Geschichte der Bibliothek wichtige) Einleitung publicirt von Harrisse, Fernan Colon, p. 172—182.

4. Indice de todos los códices manuscriptos que se conservan en la biblioteca de la santa patriarchal yglesia de Sevilla. D. D. Didacus de Galvez direxit. Año de 1780. Rafael Tabares scripsit.

Valentinelli p. 99 f. Graux, Rapport, p. 129. Ewald p. 373 f. Harrise, Fernan Colon, p. 31. ‚Catalogue officiel' nach demselben, Excerpta Colombiniana p. 47; ibid. p. 42 not. der lateinische Titel Index librorum omnium u. s. w., jedoch mit der Jahreszahl MDCCLXXXIII.

B. Druckwerke.

Antonio, Nicolaus, Bibliotheca nova I, p. 146 erwähnt ganz kurz im Artikel Antonio Montero einen ‚codex eius carminum vernaculae linguae antiquioris in folio' aus der Colombina (nach ihm Amador de los Rios, Historia critica VI, p. 152).

Ortiz de Zuñiga, Diego, Anales eclesiásticos y seculares... de Sevilla, Madrid 1795, tom. I, Vorrede erwähnt unter den benützten Quellen den libro blanco de las dotaciones antiguas de la Contaduria und andere libros antiguos de la Contaduria aus dem Archiv der Kathedrale. Im Texte tom. I, p. 97: Ueber das Schicksal der codices der Cantigas Alfonso X., welche im Archiv der Kathedrale aufbewahrt waren, bis sie auf Befehl Philipp II. nach dem Escorial gebracht wurden. Noch ausführlicher über die betreffende Stelle des Testaments Alfons X. und die Handschriften selbst ibid. p. 342 f. — Tom. II, p. 221 werden die Registerbücher der Contaduria del Cabildo besprochen. — Tom. III, p. 378 die Schenkung Colons. Schon hier die Klage:

Permanece (la biblioteca) despojo del tiempo, mas olvidada y ménos frequentada que la quiso su dueño, dificil de gozar y fácil de consumirse.

Rodriguez de Castro, Joseph, Biblioteca Española II, p. 622 verzeichnet die Handschriften der Werke des Petrus Hispanus: Textus omnium tractatuum (mit handschriftlicher Einzeichnung Fernan Colons); Glossulae; Summulae cum commento Bartholomaei.

Haenel, Catalogi gibt col. 978 ff. einen kurzen geschichtlichen Abriss und die bis heute noch vollständigste Liste der Handschriften.

Torres Amat, Felix, Memorias para ... un diccionario de los escritores Catalanes, Barcelona 1836, p. 59, gibt Auszüge aus einem ‚tomo en cuarto, miscellaneo, cubiertas de pergamino, que se halla en la biblioteca de la santa iglesia de Sevilla bajo la E. Y. Tab. n⁰ 7⁰ (1316) Serventa Guitard ‚Cartas latinas'.

Boletin bibliográfico español, Ser. II, tom. 1 (1858), p. 184 kurze Bemerkungen über die Bibliothek.

Eguren, Memoria, bespricht p. 94 eine handschriftliche Version catalana de los aforismos de Hipócrates.

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura Española, tom. VI, p. 533 über einen Cancionero general; tom. VII, p. 107 über eine Handschrift von Gomez Manrique, Prosecucion del tratado de los Siete Pecados mortales; ibid. p. 198 Epistola exortatoria á las letras de Juan de Lucena. Consérvase en la Biblioteca Colombina en un tomo MS. que lleva titulo Tractatus Diversorum. Von allen hier erwähnten Handschriften finden sich Copien im Codex der National-Bibliothek Dd. 61.

Valentinelli, p. 96 ff. gibt einen Ueberblick über die Geschichte und von p. 100 an ein Verzeichniss der werthvollsten zur Zeit seines Besuches in der Kathedrale aufbewahrten Handschriften.

Gallardo, Bartolomé José, Ensayo de una biblioteca Española de libros raros y curiosos, tom. II, Madrid 1866, veröffentlicht col. 514—557 aus dem Registrum librorum don Fernandi Colon primi Almirantis Indiarum filii (vgl. oben) umfangreiche Auszüge. Die überwiegende Mehrzahl der Bücherbeschreibungen betrifft Druckwerke. Interessant sind die genauen Angaben über Erwerb und Preis. Von Handschriften seien hervorgehoben:

N. 2086[1] Vocabulario de mano escrito de los sinónimos nombres, así griegos, como latinos y hebraicos de la medicina, por órden del a-b-c, declarado en romance. Comienza: Alfita; que quiere decir farina de cebada. Y acaba: De la corrida del vientre. Está con el siguiente.

2087 Macer de herbis, diviso por 77 capitulos....[2] Al fin está una tabla de cuadros de los signos. Es en fol. de 2 col., escrito de mano. Este con el de arriba, costaron en Sevilla 102 maravedis.

2091 Libro que contiene todas las profecias tocantes al descubrimiento de las Indias... In principio est epistola Domini Xpofori Colon... Est in fol.... 2 col. Est manuscriptus.

2526 Liber MS, et est Cancionero de canto de órgano.. es viejo y mutilado y parece ser bueno. Costó en Roma 62 cuatrines, por Setiembre de 1515.

4129 Libro en español, de mano, llamado Secreto de los secretos de Astrologia, compuesto por el infante D. Enrique de Portugal... Es en 4º. Costó en Salamanca 3 rs., á 21 de Abril de 1525.

4173 Testamentum Raymundi Lulii manuscriptum de opere majori, seu de lapidis philosophalis compositione.... Et in fine totius operis habentur quidam rhitmi latino sermone scripti: Amor me facit rimare... Costó en Sevilla, por Junio, año de 1527, un real.

Vgl. ausserdem die Nummern 2635, 3327, 3330, 3366, 3787, 3963, 4163, 4164, 4169, 4175.

Fernandez Guerra y Orbe, Aureliano, Noticia de un precioso códice de la biblioteca Colombina. Madrid 1864.

Behandelt den codex T. 4 mit jüngeren Werken der spanischen Literatur.

Borao, Boletin bibliográfico, tom. VII (1866), p. 92 gibt einen kurzen historischen Abriss über die Bibliothek, erwähnt die vorher citirte Abhandlung Guerra's und die Abschrift einer merkwürdigen Redaction von Cervantes' Tia fingida.

---

[1] Die (von Gallardo beibehaltene) Nummer des Registrums.

[2] Folgt incipit und explicit wie auch bei den folgenden nur auszugsweise mitgetheilten Nummern.

Graux, Rapport, p. 129 Notiz über den Codex AA-144-19. Wace, Rhythmae de gestis Bretonum, et baronum genealogiis.

(Harrisse, Henri) D. Fernando Colon, Historiador de su padre. Sevilla 1871. Werthvoll durch die oben bereits erwähnte Beschreibung der Kataloge und die im Anhange veröffentlichten Actenstücke zur Geschichte der Bibliothek.

Boutelou, Claudio, Códices ilustrados de la Biblioteca Colombina. Museo Español de Antiguedades, tom. I (1872), p. 149—162.

Bespricht ausführlich: 1. Ein Pontificale, saec. XIV, auf Befehl des D. Juan, Bischof von Calahorra, am 10. Mai 1390 begonnen. 2. Ein Missale des Cardinals Mendoza. 3. Missale Hispalense, saec. XV—XVI (Hic incipit sanctorale secundum consuetudinem ecclesie yspalense etc.). 4. Officium B. Mariae, saec. XV, französischen Ursprungs.

Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria, Madrid 1877 seqq. verzeichnet tom. I, p. CLXXXI f. ein handschriftliches Werk der Jagdliteratur aus der Colombina: Mossen Juan Valles, Libro de Cetrería y Montería.

Francisque-Michel, Rapport sur une mission en Espagne. Archives des missiones scientifiques, III. série, tome 6 (1880), p. 269 ff. berichtet über cod. 5 . . . 177, mit dem schon von Graux erwähnten Werk, welches sich als der ‚Roman de Brut‘ erwies.[1] Cod. 91, Nr. 13 enthält: 1. Le Savi (guide de la vie humaine, veröffentlicht unter dem Titel Libre de Senequa von Bartsch, Denkmäler der provençalischen Literatur, Stuttgart 1856, p. 192 bis 215) 2. Lo Gardacors de nostra Dona Santa Maria, verges e pieuzela 3. Espozalizi de nostra Dona Sancta Maria Verges e de Josep. — Cod. 204 ($\frac{4}{5}$) Opuscula varia: unter vielem Anderen ein provençalisches Gedicht über die Passion Jesu Christi. Cod. 7. 72. Pierre de Lucembourg (Dyete de Salut).

Ewald, p. 373—381 beschreibt, zum Theil unter Benützung des von Tabares angelegten Katalogs circa 70 Handschriften; die wichtigste Ergänzung zu Hänel.

Harrisse, Henri, Revue critique d'Histoire et de Littératur Paris 1885, Nr. 20, pp. 388—401; Nr. 23, p. 459; Nr. 30,

---

[1] Heute in Paris, Bibl. Nationale, nouv. acq., fonds français Nr. 1415 vgl. Harrisse, Grandeur et décadence de la Colombine, Paris 1885, p. 41.

pp. 78—81, 240—243. Derselbe: Grandeur et décadence de la Colombine, seconde édition, revue etc. Paris 1885. Derselbe: La Colombine et Clément Marot, Paris 1886.

In diesen Aufsätzen lenkte der ausgezeichnete Gelehrte die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf die Spoliirung, deren Opfer die berühmte Sammlung erst in den letzten Jahren geworden. Umfangreiche Pakete von kostbaren Büchern und Handschriften, deren Provenienz aus der Colombina sich unzweifelhaft erweisen lässt, wurden Ende 1884 direct von Sevilla nach Paris gesendet und an den dortigen Quais zu Schleuderpreisen verkauft. Die von Harrisse gebotene Identification der entwendeten Stücke mit den von früheren Forschern beschriebenen unzweifelhaften Columbianis ist meisterhaft. Handschriften wurden in gleicher Weise in Mitleidenschaft gezogen wie die Impressa. Vgl. Grandeur et décadence p. 38—44 und insbesondere p. 48 ff.

Riaño Juan-Facundo, Critical & Bibliographical notes on early spanish Music, London 1887 beschreibt p. 66 cod. Colomb. Z. 135. 33, saec. XV ex.: Canto de Organo; p. 67, cod. Colomb., Z. 135, 32 Variorum de musica.

Engel, Arthur, Notes sur quelques manuscrits archéologiques conservés à Seville. Revue archéologique XVII (1891), p. 100 bis 103. Verzeichnet 1. Handschrift des Jesuitenpaters Hierro 1765. 2. Explicaciones numismáticas von Guillermo Thyrry 1748. 3. Pergamenthandschrift mit verschiedenen archäologischen Abhandlungen. 4. Varias antiguedades von José Maldonado.

C. Schriftproben.

Harrisse bietet zu p. 26 seines Buches D. Fernando Colon (vgl. oben) eine Seite des ‚Registrum B‘ (Autograph Fernans).

Boutelou gibt zu dem oben erwähnten Aufsatz einige farbige Miniaturproben.

Bei den angedeuteten schwierigen Bibliotheksverhältnissen — fast alle Berichte der Forscher klagen über die in den Weg gelegten Hemmnisse — einer-, sowie bei dem Umstande andererseits, dass Loewe die Colombina bereits besucht und die werthvollsten patristischen Handschriften ausführlich beschrieben, konnte ich von einer erneuten Durchforschung derselben ab-

sehen. Das Verzeichniss Loewe's, das in den Besitz der Akademie überging, wird im zweiten Bande der BPLH. zur Veröffentlichung gelangen.

424. *Biblioteca del Coro de la Santa Iglesia Catedral.*

Bermudez Juan-Agostino, Descripcion artística de la Catedral de Sevilla, Sevilla 1804, 8°, p. 50 f. bespricht die Chorbibliothek mit Nennung der Meister, welche die Bände mit Miniaturen schmückten.

Quesnada, Antonio de, Indice general y particular de la libreria del coro de la Santa Iglesia Metropolitana y Patriarcal de Sevilla. Madrid 1816. 8°. 24 p.

Valentinelli, p. 102 f. gibt einen guten resumirenden Ueberblick.

Riaño, Juan-F., Critical and Bibliographical Notes on early Spanish music, London 1887, p. 136 gibt gleichfalls eine ausführliche Beschreibung dieser stattlichen Sammlung, die (nach ihm) gegen 200 Bände zählt.

(Fita y Colomé, Fidel) Bosquejo de la Exposicion histórico-Europea Madrid 1892, p. 31 f. erwähnt als von Seite des Capitels und Palacio Arzobispal ausgestellt: (1) Un libro coral, que contiene la misa de la Ascensión hasta el martes después de Pentecostes, con preciosas orlas; (2) otro libro coral cuyas margenes estan adornadas con hojas y variadas flores (3) otro libro, también coral, de la Asunción y la Coronación de la Virgen con el Padre Eterno y cuatro ángeles (4) otro, tambien coral estilo mudejar, siglo XVI, con finísimas labores azul y rojo.

425. *Biblioteca del Arzopispo.*

Haenel, Catalogi, col. 978: nullos codices.

Valentinelli, p. 103 f., der über die Geschichte der Bibliothek eingehender handelt, bemerkt aber: Conta appena trenta codici manoscritti ... fra' quali è una copia dello Statuto di Siviglia, eseguita nel secolo decimosettimo in un codice membranaceo in foglio.

426. *Biblioteca Universitaria.*

Die Bibliothek wurde 1838 durch königliches Decret gegründet, welches ihr als Hauptfonds die Bestände der aufge-

hobenen Klöster bestimmte; erst im Jahre 1842 wurde mit der Installirung begonnen.

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Memorias sobre el estado de la biblioteca provincial y universitaria de Sevilla en el año de 1861 . . . escrita por el Dr. D. Ventura Camacho y Carbajo. Sevilla 1862.

Amtlicher Bericht, in den handschriftlichen Aufzeichnungen Loewe's registrirt. Die Manuscripte werden nur gelegentlich behandelt.

2. Zettelkatalog, den Ewald und Loewe benützten.

B. Druckwerke.

Valentinelli, p. 104—106 geschichtlicher Rückblick, p. 106 Aufzählung einiger Handschriften.

Graux, Rapport, p. 129 f. spricht von einem ‚cabinet des manuscrits assez riche'. Diese Bezeichnung wäre, was den Werth der Handschriften anlangt, zu limitiren. Unter den codd. findet sich ein griechisches Manuscript, Demosthenes saec. XVI, nach Graux ‚à peu près sans valeur'.

Ewald beschreibt p. 381 f. drei Handschriften.

Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I. (1881), p. 220 f. über Gründung und Bestände der Bibliothek; II. (1882), p. 161 ff. bringt nebst Fortsetzung der Berichte aus dem I. Bande auf p. 163 einen apéndice : manuscritos.

Martin-Villa, Antonio, Reseña histórica de la Universidad de Sevilla y descripción de su iglesia. Sevilla 1886.

P. 86 über die Einverleibung der Bibliothek des Ayuntamiento aus S. Acacio (vgl. diesen Artikel), leider ohne Nennung der einzelnen Bestände.

(Fita y Colomé, Fidel) Bosquejo de la Exposición historico-Europea, Madrid 1892, erwähnt p. 44 als von dieser Bibliothek ausgestellt: una Sagrada Biblia, con glosas de Nicolás de Lyra, de la primera mitad del siglo XV, escrita en cinco volúmenes, en vitela, con lujosa ornamentación por mandato de Per Afán de Rivera.

Loewe hat aus der Sammlung einige wenige Handschriften als beachtenswerth verzeichnet, die zusammen mit der Liste aus dem Anuario veröffentlicht werden sollen.

427. *Archivo municipal.*

Velazquez y Sanchez, José. Archivo municipal de Sevilla. Su índice. Sevilla 1859—1861. 7 tomos en fol.

Das bereits selten gewordene Werk, welches mir nicht vorlag, umfasst (nach dem Boletín de la libreria, año XVIII, núm. 5, p. 44): Tom. I. Archivo de privilegios, contenido en 195 cajas-carpetas.

Tom. II. Archivo de contaduria, comprendido en 344 carpetas.

Tom. III. Expedientes, memoriales y documentos, repartidos en 20 volúmenes.

Tom. IV. Expedientes, memoriales y autos de las Escribanías capitulares 1ª y 2ª en el siglo XVIII, repartido en 315 volúmenes.

Tom. V. Papeles y documentos adquiridos de la testamentaría del Conde del Aguila, dividido en 91 volúmenes.

Tom. VI. Escribanias 1ª y 2ª de Cabildo, comprendido en 118 volúmenes.

Tom. VII. Periodo de la invasión francesa, 1810 á 1812, comprendido en 7 volúmenes.

Gutierrez de la Vega, José, Biblioteca Venatoria, Madrid I (1877), p. CXI f. über einen Índice de los manuscritos de la Cartuja de Sevilla, der sich im Archiv findet. Das nähere über denselben im Artikel Cartuja.

428. *Archivo de las Indias.*

Auf die hohe Bedeutung des Archivs für Geographie und Geschichte hat bereits

Haenel, Catalogi, col. 978 f. aufmerksam gemacht; es finden sich in demselben nicht bloss Urkunden, sondern auch eigentliche Handschriften. Ausserdem ist zu nennen:

Villa-Amil y Castro, José, Breve reseña histórico-descriptiva del Archivo general de Indias y noticia de sus principales documentos. Sevilla 1884. 8°. Vgl. Boletín de la Real Academia de la Historia, tom. V (1884), p. 105.

429. *Biblioteca de la Real Academia de Buenas Letras.*

Die Akademie besitzt als Geschenk des Gelehrten D. Manuel Maria del Marmol eine Handschrift, welche

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura española, tom. III, p. 680 ff. beschreibt und excerpirt: Ms. de 76 fojas, cuaderno en 4° de letra al parecer del último siglo, y entre algunos extractos de libros de alquimia, recogidos bajo el pseudonimo de Helianto Torodonyaco, encierra el Libro del Tesoro del Rey D. Alfonso el Sabio.

430. *Biblioteca de la Academia de Medicina y Cirugía.*

Borao, p. 93: tiene excelentes obras impresas y algunas manuscritas.

431. † *Biblioteca de San Acacio en el convento Casa Grande de San Agustin.*

Gründer: Caspar de Molina y Oviedo, Cardenal y Obispo de Barcelona.

A. Handschriftlicher Katalog.

Indice de los papeles impresos y manuscritos que contienen los tomos varios pertenecientes á la libreria del Eminentisimo Señor Cardenal de Molina.

Cod. 33. 82 der Universitätsbibliothek zu Sevilla (nach Loewe's handschriftlichen Aufzeichnungen).

B. Druckwerke.

Haenel, Catalogi, col. 978 und col. 982—983, wo eine grössere Zahl Handschriften beschrieben wird.

Valentinelli, p. 107.

Die Sammlung wurde der Universitätsbibliothek incorporiert, ob in ihrem ganzen ursprünglichen Bestande, ist zweifelhaft.

432. *Biblioteca del Colegio de San Alberto.*

Nach Ortiz de Zuñiga, Anales ... de Sevilla, tom. I, Quellenverzeichniss, besitzt dieses Colleg ‚Obras manuscritas originales del Doctor Rodrigo Caro'.

433. *Archivo de la Santa casa de Caridad de Sevilla.*

Palomo, Francisco, Noticia histórica de la santa casa de caridad de Sevilla y de los principales objetos artísticos que se conservan en ella, escrita con vista de los documentos y papeles que se custodian en su archivo. Revista de ciencias, literatura y artes. Sevilla, tom. III (1856), p. 453—467.

P. 467: En el archivo se custodian entre otros libros importantes dos que tienen preciosas portadas, hecha la una con pluma y á la aguada por Valdés Leal, y la otra por Ignacio de Iriarte su contemporáneo.

434. † *Biblioteca del Colegio del angel de los Carmelitos descalzos.*

A. Handschriftliche Kataloge.

Relacion de los libros que se embiaron a Sevilla de la libreria del conde-duque de Olivarez.

Citirt in: Museo ó biblioteca selecta del Excmo. señor Don Pedro Nuñez de Guzman, marques de Monte alegre, Madrid 1677, fol., p. 111ᵛ, bei Graux, Rapport, p. 130.

B. Druckwerke.

Jacob de Saint Charles, Louis, Traicté des plus belles bibliothèques, Paris 1644, p. 326.

Valentinelli, p. 108.

435. † *Biblioteca de la Cartuja de Nuestra Señora de las Cuevas.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Indice de los manuscritos de la Cartuja de Sevilla. 7 Blätter in Folio, verfasst von Fray Pedro Garrido und datirt vom 14. August 1781.

Handschrift des Archivo municipal de Sevilla, Seccion especial, tomo 16, letra C, comunidades religiosas, tomo 2, número 48.

Vgl. Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria, tom. I, p. CXI f.

B. Druckwerke.

Laborde, Itinéraire, tom. III, p. 263.

Haenel, Catalogi, col. 977.

Muñoz y Romero, Diccionario, p. 247 citirt ein Ms. Gurana, Rafael, Historia del monasterio de las Cuevas desde su fundacion en 1401 hasta el año 1422.

Valentinelli, p. 108 f. Historische Daten der Bibliothek und Aufzählung einiger Handschriften: (1) Un Tito Livio e le guerre di Annibale e Scipione, en castigliano. (2) quattro pregevoli cronache: a. di S. Isidoro, colla continuazione di Luca de Tuy; b. di D. Giovanni II. scritta da Alvaro Garcia di S. Maria, la stessa ch' era gelosamente custodita dalla Regina Donna Isabella; c. d'Enrico IV. di Castiglia, estesa dal suo cronista Diego Enriquez; d. de' Ré di Spagna, composta dall Arcivescovo D. Rodrigo. (3) Il manoscritto precioso, que servia di modello a' Ré cattolici nelle loro grandi caccie, era quello scritto e disegnato d'ordine d'Alfonso XI, in cui rappresantavansi con arte maestra le varie foggie di vesti d'Alfonso e de' suoi cortegiani, non che gli altrezzi opportuni alla caccia.

Amador de los Rios, José, Historia critica etc., tom. VI, p. 218 über zwei codices mit den Werken des Alvar García, welche der Marques de Tarifa, el Viejo, mit seiner ganzen Büchersammlung der Karthause schenkte.

Gutierrez de la Vega, José, Biblioteca Venatoria, tom. I, p. CV ff. und CXLIX f. Beschreibung und Geschichte des einst der Karthause gehörigen Codex, enthaltend den Libro de Monteria de Alfonso XI (jetzt in der Palastbibliothek zu Madrid) p. CLXXIII f. wird über einen kostbaren Codex: Pedro I de Castilla, Libro de las Cacerias gehandelt; ‚con zerca de 200 iluminaciones, el cual existia en la Biblioteca de los Cartujos de Sevilla, fué vendido á un Inglés.'

436. † *Archivo del Convento de S. Gerónimo.*

Muñoz y Romero, Diccionario, p. 247 citirt ein Manuscript des Archivs: Fundacion, rentas y privilegios del monasterio de San Gerónimo de la ciudad de Sevilla.

437. † *Biblioteca del monasterio de San Isidro del Campo.*

Handschriftliche Angaben über dieses Kloster und seine Geschichte finden sich im: Memorial del Monasterio del glorioso

Doctor de la Iglesia Sant Isidro del Campo, extramuros de Sevilla, y lo primero que en él se trata es de los excelentisimos Señores Duques de Medina-Sidonia y condes de Niebla, patrones del dicho monasterio ... las cosas que en él han pasado etc. ... recopilado por un monge del dicho monasterio. Año de 1596.

Handschrift der Real Academia de la Historia, citirt von Muñoz y Romero, Diccionario, p. 247.

Haenel, Catalogi, col. 977 notirt die Bibliothek blos; ebenso Valentinelli, p. 108.[1]

438. *Biblioteca del Colegio Noviciado.*

Ortiz y Zuñiga, Anales de ... Sevilla erwähnt tom. I in der Quellenliste eine ‚Crónica de la Provincia de Andalucía, de la Compañia de Jesus, manuscrito original, del Padre Pedro de Riba de Neyra' aus dieser Bibliothek.

439. *Archivo del Colegio de San Telmo.*

Fernandez de Navarrete, Martin, Disertacion histórica sobre la parte que tuvieron los Españoles en las guerras de Ultramar ó de las Cruzadas, Memorias de la Real Academia de la Historia V (1817) Ap. pp. 194, 198 und 204, benützt den ‚Libro de la Universidad de cédulas reales desde 1569 hasta 1689' dieses Archivs.

440. † *Biblioteca particular del Conde de Águila.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Indice de los Manuscritos de la libreria del Conde de Aguila.

Cod. 331. 198 der Biblioteca Universitaria von Sevilla (nach Loewe's handschriftlichen Aufzeichnungen).

B. Druckwerke.

Ueber das Schicksal dieser Sammlung, welche nebst werthvollen Kunstgegenständen auch alte Handschriften in sich schloss, handelt

Haenel, Catalogi, col. 977.

Muñoz y Romero, Diccionario, p. 18 erwähnt aus dieser Bibliothek einen cod. Garci Yegrós, Tratado de la nobleza y

[1] Desgleichen ist nur genannt die Bibliothek de S. Alberto.

antiguedad de la ciudad de Antequera (ca. 1609), p. 243 ein zweites: Noticias sobre los estudios generales de Sevilla, das analysirt und als interessant gerühmt wird. Ferner p. 245 und 246 (Nr. 50, 62 und 65) Memorias ecclesiasticas de Sevilla mit verschiedenen einzelnen Tractaten.

Valentinelli, p. 107 f. nach Haenel.

441. *Biblioteca particular de D. Juan Maria Alava.*

Valentinelli, p. 107: Va pure provveduta delle migliori opere dei classici latini, italiani, . . . e di manoscritti, che se riferiscono alla storia e letteratura nazionale.

Die ausführlichsten Daten über diese an Handschriften reiche Privatsammlung bringt

Borao, p. 93 f.: (1) codice de las córtes de Zamora de 1432, autorizado con la firma de Don Juan II.; (2—11) diez tomos que contienen copias de Córtes, Ordenamientos, Fueros y Cartas pueblas; (12) Alfonso el Sabio, La segunda Partida s. XV; (13—52) cuarenta tomos, en parte impresos y en parte manuscritos, que contienen leyes, órdenes y documentos legislativos del siglo XVIII; (53. 54) dos tomos de cuadernos varios que pertenecieron á Ambrosio de Morales y á Zuñiga; en el primero están las diligencias originales de la traslacion de la biblioteca Colombina, y en el segundo un escrito de Fr. Juan Gil de Zamora, titulado de Praeconiis Hispaniae, las adiciones de Juan Zapata al ‚Anacephaleosis' del Obispo de Búrgos, un tratado de Mosen Diego de Valera sobre los raptos y desafios, un autógrafo de Gonzalo Argote de Molina etc. (auch Berichte über seine Handschriften). Ferner Werke von (55) Rodrigo Caro, (56) V. Peraza, (57) Rodriguez de Almella, (58) die Historia del Rey Don Pedro, alles handschriftlich.

Endlich ausser einigen jüngeren Manuscripten, darunter (59) ‚Hieroglificos' del P. Francisco Galeas, pintor de iluminacion y en miniatura saec. XVII noch (60) varios tratados ascéticos manuscritos en el siglo XV.

Amador de los Rios, José, Historia crítica etc., tom. VII, p. 541 ff. beschreibt ausführlich einen Codex Alava's, enthaltend Oraciones de Hernando de Talavera saec. XVI in. Vgl. ibid. p. 561.

442. † *Biblioteca particular de D. Fernando Afan de Rivera Henriquez Duque de Alcalá, Marques de Tarifa.*

Mayans, Gregorio, Biografia del Dean de Alicante (D. Manuel Martí) in: Catalogus librorum Doctoris D. Joach. Gomez de la Cortina, tom. III (1857), p. 636f. berichtet von diesem Sammler: hallándose en Italia reunió gran número de libros, y especialmente muchísimos manuscritos antiguos hebreos, griegos y latinos que mandó poner en lugar separato; y para colocar los libros dispuso construir una sala tan capaz que dificilmente se hallará otra mayor en España.

Martí legte den Katalog der Bibliothek an; sie enthielt 6000 Bände.

443. † *Biblioteca particular de D. Francesco de Bruna.*

Haenel, Catalogi, col. 977: kurze Notiz.

Valentinelli, p. 108: copioso corredo di libri a stampa e manoscritti. La massima parte de' suoi libri fu acquistata per la Biblioteca Reale di Madrid.

444. † *Biblioteca particular de D. Alonso Carrillo.*

Muñoz y Romero, Diccionario, p. 246 gibt Nachricht von einer Handschrift dieser Sammlung, welche Carrillo im Anfang des XVIII. Jahrhunderts vereinigte: Maldonado Dávila y Saavedra, Joseph, Discurso histórico de la capilla Real de Sevilla de nuestra Señora de los Reyes. 1670.

445. † *Biblioteca particular de D. Melchor de Escuda.*

Ortiz de Zuñiga, Anales ... de Sevilla benützte nach der tom. I praef. gegebenen Quellenliste das Originalmanuscript der Historia de los Arzobispos de Sevilla von Alonso Sanchez Gordillo aus dieser Privatbibliothek.

446. † *Biblioteca particular de D. Felix Escudero de Barona.*

Ortiz de Zuñiga, Diego, Anales eclesiásticos y seculares... de Sevilla, Madrid 1795, tom. I Vorrede verzeichnet unter den benützten handschriftlichen Quellen eine Crónica de los Reyes Católicos de Andres Bernaldez aus dieser Privatsammlung. Dieselbe vereinigte auch eine grössere Zahl von Urkunden, wie Ortiz weiter unten berichtet.

447. † *Biblioteca particular del Padre Cevallos.*

Cevallos, Prior des Convents der Hieronymiten, sammelte eine Reihe alter Handschriften, die nach seinem Tode theils verkauft, theils von den Franzosen fortgeschafft wurden. Hierüber

HAENEL, Catalogi, col. 977 und nach ihm

VALENTINELLI, p. 107.

448. † *Biblioteca particular de D. Manuel Martí.*

MAYANS, GREGORIO, Biografía del Dean de Alicante (nach dem lateinischen Original übersetzt und veröffentlicht von Joaquin Gomez de La Cortina, Marques de Morante) in: Catalogus librorum Doctoris D. Joach. Gomez de la Cortina, tom. III, p. 638 ff. erzählt über die von Martí in den Jahren 1710—1715 zu Sevilla gesammelten Handschriften Folgendes: compró á muy bajo precio (1) las Comedias de Aristófanes, de letra muy antigua y elegante, con notas inéditas; además (2) un códice que podia mirarse como un almacen de oratoria, porque contenia las mas notables oraciones de Demóstenes y de Aristides; (3) las vidas de los Sofistas de Filostrato; (4) estractos de la vida de Tianeo por el mismo; (5) de las Declamaciones del Sofista Himerio, de Libanio, de Hyperides y de los paralelos de Plutarco; (6) igualmente la (sic) Gorgia de Platon, ó el tratado de Retórica y otras preciosidades: este códice perteneció en otro tiempo á Nicéforo Gregorio, como lo manifiesta un papel que se halló dentro del códice escrito por ambos lados, y que estaba firmado por el mismo Nicéforo. Compró asimismo (7) á Areteo de Capadocia, Médico de profesion é imitador felicísimo del lenguage Ionio de Hipócrates, los libros περὶ ὀξέων νούσων, de letra moderna, pero muy buena. (8) Tambien adquirió περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνθρώπου μορίων de Rufo Festo (!), que contiene la nomenclatura de las partes del cuerpo humano. (9) Tambien adquirió un libro titulado Θεοσοφίας de Manuel Atramytteno, en que se ajustan παραλλήλως los vaticinios de las Sibilas pertenecientes á la venida de Cristo, y además (10) un manuscrito de Sexto Pompeyo Festo, pero lleno de erratas.

Es wäre interessant, das Schicksal dieser Sammlung, welche Graux nicht gekannt zu haben scheint, weiter zu verfolgen.

449. *Biblioteca particular de la Familia Ramirez de Guzman.*

Ortiz de Zuñiga, Anales de Sevilla nennt a. a. O. unter den Quellen: Descendencia del Santo Rey Don Fernando y de los Conquistadores de Sevilla por Don Ramirez de Guzman, manuscrito original en poder de sus hijos, en Sevilla.

450. † *Biblioteca particular de D. Diego Ortiz de Zuñiga.*

Die Privatsammlung des gelehrten Verfassers der Anales eclesiásticos y seculares de Sevilla war reich an historischen Handschriften, nicht allein die Geschichte der Stadt betreffend. Unter den Bd. I im Quellenverzeichniss angeführten Werken finden sich, mit dem Beisatz ‚de mi libreria': (1. 2) Dos volúmenes de privilegios Reales. (3) Libro de razon de privilegios y escrituras antiguas notables, formado por los Cronistas Florian de Ocampo y Ambrosio de Morales. (4) Repartimiento de Sevilla, exemplar muy antiguo, con notas del Maestro Ambrosio de Morales y Argote de Molina. (5) Cronica de los Duques de Arcos. (6) Crónica de Alonso de Palencia. (7) Andres Bernaldez, Crónica de los Reyes católicos. (8) Alonso Sanchez Gordillo, Historia del Convento de la Cartuxa de Sevilla. (9) Joseph Maldonado, Catálogo de los Arzobispos de Sevilla, Manuscrito original. (10) Desselben Libro de la Capilla Real de Sevilla, Manuscrito Original.

451. † *Biblioteca particular de D. Fernando de la Sal.*

Ortiz y Zuñiga, Anales a. a. O. erwähnt den ‚Libro del santo viage del Maestro Ambrosio de Morales, manuscrito' aus dieser Privatsammlung; das Exemplar ist den oben im Artikel Oviedo, Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral-Basílica genannten anzureihen.

452. *Archivo particular del Marques de Valencina.*

Ortiz y Zuñiga, Anales a. a. O. citirt aus diesem Archiv: Tratado del linage de Torres de Sevilla, manuscrito original.

Sigüenza.

453. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

Durch mündliche Information von Seite des Universitätsprofessors zu Madrid D. Vicente de Lafuente erfuhr ich, dass

sich in dieser Bibliothek nicht weniger als 200 Handschriften, zum Theil saec. XII—XIII vorfinden.[1] Leider war es mir nicht möglich, eine Abschrift des von La Fuente ausgearbeiteten Katalogs, der sich in der Bibliothek befinden soll, zu erhalten. Das Werk: La Fuente, J. Julio, Reseña histórica del Colegio de la Universidad de San Antonio de Portaceli en Sigüenza, Madrid 1877, kenne ich nur aus dem Boletín de la Real Academia de la Historia, tom. I, p. 302; endlich erwähnt Fita y Colomé, Fidel, Bosquejo de la Exposición histórico-Europea, Madrid 1892, p. 26 unter den von dem Capitel der Kirche ausgestellten Objecten ‚cinco códices de los siglos XII, XIII y XIV, y un tomo de las actas capitulares del año 1486 al 95'.

Silencio.

454. † *Biblioteca del monasterio de San Tomé.*

Bischof Gennadius widmet in seinem Testamente Era 953 (915)[2] Ecclesiae sancti Thomae terras et pomares per terminos suos libros, psalterium (sic).

Sandoval, Fundaciones, Abth. S. Pedro de Montes f. 28ᵃ; vgl. auch Florez, España Sagrada, tom. XVI (1762), p. 135.

Silos.

455. *Biblioteca y Archivo del monasterio de Santo Domingo.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Compendio del Archivo del Monasterio de Silos. Cinco vols. Ms. en folio. Verfasst von Fr. Liciniano Sáez und im Archiv aufbewahrt. Vgl. Martínez Añibarró y Rives, Intento de un Diccionario ... de Burgos, p. 438.

B. Druckwerke.

Cod. Bibl. Nat. Paris. Nouv. acq. lat. 2177, olim Silensis enthält p. 26 folgende Schenkungsurkunde: Ego duen Sanzo de Tablatiello antiquo trado atque concedo meos codices ad sancti Sebastiani et c[oenobiu]m eius, et ibi abbas Munnio et sociis tuis

[1] Cod. Escor. R. III, 10 trägt die Aufschrift saec. XVI: Es de la yglesia mayor de Çiguença. Vgl. Hartel-Loewe p. 142.

[2] Ueber das Jahr vgl. unseren Artikel Montes.

(1) pneumato antifunario et (2) orationum et (3) manuale et (4) comicum[1] et (5) ordinum et (6) imnorum et (7) oralium, in meos dies ut teneam illos et postea ... ut veniant ad sancti Sebastiani. Et ego abbas Dominico inveni illos libros in manus de duen Nunno, et ego Nunno confirmo illos ... et ... veniant ad Sancti Sebastiani. Facta carta in era MCV^a,[2] notum die dominico. Cf. Léopold Delisle, Manuscrits de l'abbaye de Silos, in Mélanges de Paléographie et de bibliographie, Paris 1880, p. 67 f.

Bereits im Anfang des 12. Jahrhunderts besass das Kloster eine nennenswerthe Sammlung von Handschriften, auch solcher mit Werken profaner Autoren. Als Hauptzeuge für die in Silos betriebenen Studien gilt Monachi Silensis Chronicon (ed. Berganza, Antigüedades II, p. 521 ff.). Aus diesem stellt Tailhan folgende vom Autor benützte Hauptwerke zusammen (p. 311):[3] les religieux de Silos, qui s'occupaient des recherches historiques sur l'Espagne, trouvaient alors dans leur bibliothèque (1) la chronique universelle de S. Isidore et son histoire des Goths, des Suèves et des Vandales; (2) l'histoire de Wamba par Saint Julien de Tolède, que le moine de Silos attribue au même saint Isidore; (3) les Dialogues de Grégoire le Grand; (4) les Vies des Pères de Mérida par Paul, diacre de cette église, à laquelle notre historien emprunte des détails qu'on chercherait vainement ailleurs ... (5) les chroniques, anonymes, pour lui, d'Alphonse III, qu'il met souvent á contribution, et de Sampire, dont il insère le texte entier dans son propre ouvrage (6) un certain nombre de chroniques hispano-latines aujourd'hui perdues ... (7) enfin quelques historiens francs de l'empereur Charlemagne.

Cod. Bibl. Par. Nat. Nouv. acq. lat. 2169 olim Silensis enthält fol. 16^v folgenden Handschriftenkatalog.

Estos son libros de la capiscolia (1) La Builia (2. 3) Dos omelias (4. 5) Dos passonarios (6) Vitas patrum (7. 8) Collationes patrum dos (9—16) VIIII apocalipsin (17) La timologia[4] (18) Paschasio (19) Los decretos (20) Duodecim profetarum (21) Gesta

[1] Ist die Handschrift, in der die Urkunde verzeichnet steht.

[2] 1067.

[3] Der Monachus Siliensis schrieb seine Chronik im zweiten Decennium des 12. Jahrhunderts. Inwieweit er seine Quellen aus anderen Büchereien heranzog, bleibt natürlich eine offene Frage.

[4] Delisle : cimologia.

salvatoris (22) Geronticon[1] (23) El psalterio glosado (24) Super psalterium (25) Liber pastoralis (26) Las homelias toledanas (27—29) Tres libros de virginitate beate Marie (30) Liber ordinum (31) El psalterio glosado toledano (32) Officerio toledano (33) Liber epistolarum (34) Missal toledano (35—37) Tres abecedarios (38) Liber orationum (39. 40) Dos libros de thomos (41) Liber premiorum (42) Liber diurnarum et noctium (43) Liber sermonum (44) Liber de assumptione beate Marie (45) Liber institutionum (46. 47) Dos procardos (48—50) Tres reglas toledanas (51. 52) et dos reglas francisca (43. 54) Cintillarios dos (55) Incipit theologia primum capitulum de Trinitate Duo (56) Liber Leandri episcopi (57) Los evangelios toledanos (58) Bebriario (59) Missa buelto con psaterio[2] (60) Vita sancte Seculine et sancti Pelagii (61) Liber Ysidorus de origine officiorum (62) Interpretationes verborum per alphabetum composite (63) Misal toledano de pergamino de trapo (64. 65) Dos libros de epistolas Pauli (66. 67) Dos libros de super Mattheum (68) Liber Lucam (69) Alexandre oreias de plata (70) Liber evangeliorum (71) Las oreias de plata (72) Las homelias de oreias de plata (73) Contra iudeos (74—76) Tres pares de homelias chicas (77—80) Tres libros de Zmaragdos (81) Flores sanctorum (82. 83) Dos libros de historias (84. 85) Dos libros de Dialogorum (86) El psalterio de sancto D[ominic]o (87) La cronica.

Estos son los libros menudos (88) [Insti]tutiones innocenciae (89) Boecius de consolatione (90) Liber interpretationum (91) Liber passionis Cirici et Julite (92) Liber Salusti (93) Liber de fide (94) Vita sancti Emiliani (95) Liber karitatis (96) Glose super epistolas Pauli (97) Stacius Thebaidorum (98) Sancte Sanctorum (99) De conversione et converssatione (100) Glosas de Oratio (101) El kalendario (102) Glose de maledicione Ade et Eve et serpentis (103) Liber consuetudinum (104) El sermonario (105) Paulo Osorio (106) El lucidario (107—110) IIII libros del quarto libro de las sentecias (111) Cantica canticorum (112) Vita sancti Brandani (113) Liber Boecii (114) Liber hympnorum (115) Osculetur me osculo oris sui (116—126) Et XI psalterios toledanos (127) Los evangelios de maestre Hodas (128) El res-

[1] D. Geranticon.

[2] So bei Delisle.

poserio del coro (129) Et el responserio (130) Et el sanctural Gordiello (131) Et el officerio vieio (132) Et el officiero Gordiello (133) Et el del cuero negro (134) Et el de don Miguel de Tormiellos (135—140) Et VI psalterios de letra francisca (141) Et otro de medios versos (142) El psalterio de don Bons (143—146) Et quatro proserios (147) Et el versero (148) El doctrinal cun compoto (149) Sophisteria de logica (150) Las dirivaciones (151) Exposiciones de Job (152) Exposiciones epistolas Pauli. Estos son los libros que fueron de don Garci Romero (153) Vita sancti Dominici (154. 155) Dos psalterios glosados.

Delisle a. a. O. p. 105—107.

Auf dem 2. Deckblatt der gleichfalls früher Silenser, jetzt in der Bibliothèque Nationale aufbewahrten Handschrift Nouv. acq. lat. 235 hat eine Hand des 13. Jahrhunderts folgendes Ausleihverzeichniss eingetragen: (1) Una regla,[1] en Sancta Maria de Durro (2) El[2] abbat tiene Incipit timologia (3) C las vras estorias, el abbat las[3] (4) Hotras[4] don P. de Lastriella; G° Ro. Dialogorum (5) La cronica el Rey[5] (6. 7) Liber Salusti. Liber de fide (8) Paulo Orosio, el rey (9) El sermonario Fuent Calient (10) Los evangelios de maestre Odas, perdido (11) Responserio Gordiello, Maydrit (12) Officerio Gordiello don Miguel (13) Salterio de medios viessos[6] Juhan . . .[7] (14) Otrossi el psalterio Gordiello que fu de la enprearedida (16) Un Prosero, en Pena cova (17) Las dirivaciones el abbat don Marcos.

Vgl. Delisle a. a. O. p. 75.

Berganza, Francisco de, Antiguedades de España, Madrid 1719, beschreibt mehrere Handschriften aus Silos, u. a.: tom. I, p. 20 (1) Regla, llamada Geronticon, dividida en dos libros. ibid. p. 42, Nr. 113 (2) Vida de San Augustin,[8] y el indice de los Libros, Tratados, Sermones y Cartas, que escriviò el Santo

[1] Vgl. im vorhergehenden Katalog Nr. 48—52.

[2] Et Delisle.

[3] tiene ausgefallen oder im Original verwischt; auch vielleicht falsche Trennung des Colons (las otras . . .).

[4] Natürlich otras (estorias) [5] Vgl. Einleitung p. 30.

[6] versos, wie im vorhergehenden Verzeichniss Nr. 141.

[7] Delisle glaubt nach Juhan die Buchstaben mrz mit einem Abkürzungszeichen zu erkennen.

[8] Offenbar Possidius.

Doctor, en un libro gótico que ha mas de setecientos años que se escrivio; Nr. 114 (3) Institutos de Cassiano, copia antiquissima. ibid. p. 56, Nr. 148 (4) Libro de las Etymologias de San Isidoro, que se acabò de escribir en veinte y cuatro de Agosto de mil y setenta y dos mit dem Epitaph für S. Leandro, S. Isidoro y Santa Florentina; ibid. p. 215, Nr. 93 (5) Esmaragdo, Commentario sobre la Regla de San Benito, mit der Schlussnote: Conscriptus est liber iste a Notario Joannes Presbyter, discurrente era DCCCCLXXXIII obtinente glorioso Principe Ranemiro Oveto, sive Legione sublimis apicem Regni: Consulque eius Fredinando Gundisalviz egregius Comite in Castella Comitatuum. p. 426, Nr. 168 (6) Codice Orelogio y por otro nombre Comitum (assi llamaban antiguamente el Libro que servia para cantar las Epistolas y Evangelios) el qual fuè escrito en tiempo de Santo Domingo, avia un Chronicon, que començaba hasta el Rey D. Alonso el Sexto, el qual arrancaron, cortando las hojas con un cuchillo. Tom. II, p. 624 ff. veröffentlicht Berganza (7) das Ritual antiguo del Monasterio de Silos, que acabò de escrivir y componer año de 1052 Bartolomé Presbytero de Orden de Don Domingo, Abad del Monasterio de San Prudencio. Zu Beginn eine Probe der Notenzeichen (notas de solfa).

Florez-Risco, España Sagrada XXIX, p. 290 behandeln das Santoral de Santo Domingo de Silos, escrito en pergamino, letra verdadera del tiempo de los godos, muy anterior al reinado de D. Alfonso sexto, codice de venerable antiguedad. Aus diesem Codex sind die Actas del martirio de Santa Eulalia de Barcelona herausgegeben ibid. p. 371—375.

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura Española, tom. II, p. 340 edirt zwei Epitaphe (1085 á 1090 und 1085 á 1100) aus einem Codex von Silos nach Vergara, Vida de Santo Domingo Manso, p. 372 und 457 f.).

Delisle, Léopold, Nouvelles mélanges de Paléographie et de Bibliographie, Paris 1880.

Beschreibt p. 53—116 unter dem Titel: Manuscrits de l'Abbaye de Silos, acquis par la bibliothèque Nationale Handschriften, zum Theil Prachtstücke, die 1878 erworben wurden.[1]

---

[1] Schon vor Ankauf dieser Collection befanden sich, wie der Katalog von Morel-Fatio lehrt, Silenser Handschriften in der National-Bibliothek. So

Tailhan, p. 311 über die älteren Bibliotheksbestände.

Trotz der Aufhebung des Convents im Jahre 1835 und der Zerstreuung der Bibliothek, von welcher der Ankauf der prächtigen Collection Silenser Handschriften durch die Bibliothèque Nationale beredtes Zeugniss ablegt, scheint das Kloster doch noch Handschriften zu besitzen. ‚Nach mündlicher Information‘ verzeichnet nämlich

Riaño, Critical and Bibliographical notes on early spanish music, London 1887, p. 132 folgende Manuscripte:

1. Liber de virginitate Sanctae Mariae et varia officia, written on vellum in the Era 1097, which corresponds with A. D. 1059. It contains music written with Visigothic signs. 2. Liber ordinum, written on vellum in the Era 1090, which correspondends with A. D. 1052. It contains music with Visigothic signs. (Offenbar das von Berganza [Nr. 7] publicirte Ritual.) Ritus et Missae, written on vellum in the Era 1077, which correspondends with A. D. 1039. It contains music also with Visigothic signs.

Martinez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario . . . de Burgos, Madrid 1889, p. 371 citirt eine Handschrift Jerónimo de Nebreda, Noticia de el monasterio de Sto Domingo de Silos desde sus principios hasta el año de 1572, MS. inédito que, original, estaba en el archivo del Monasterio. Zu dem eingangs erwähnten Compendio del Archivo del Monasterio de Silos kommen noch andere, unedirte Arbeiten von Sáez (vgl. ibid. p. 439).

C. Schriftproben.

Ueber die von Berganza gegebenen Proben ‚Notas de solfa‘ aus dem Ritual vom Jahre 1052 vgl. oben.

Paléographie Musicale. Les principaux manuscrits de Chant Grégorien etc. publiés en Fac-similés phototypiques par les Bénédictins de Solesmes, Solesmes 1891. Tom. I, Tafel 2 bietet ein ganzseitiges Facsimile desselben Manuscripts; tom. II, Tafel 97 ein eben solches von einem ‚Antiphonaire plénier‘, XIIe—XIIIe Siècle.

---

trägt Parisinus, Fonds Esp. Nr. 41, fol. 1 die Notiz: Es de la libreria de manuscritos de la camara santa de Sto. Domingo de Silos (Morel-Fatio p. 11). Vgl. auch Parisinus, Fonds Esp. Nr. 46 (Morel-Fatio p. 12).

Simancas.

456. * *Archivo general.*

Die Bedeutung des Archivs, welches in etwa achtzigtausend Legajos circa dreiunddreissig Millionen Documente birgt, ist weltbekannt. Es ist unzweifelhaft, dass neben der Fülle von Quellen für jeden Zweig historischer Wissenschaft auch werthvolles Material für Literatur und deren Geschichte in Simancas zu finden; an eigentlichen Handschriften im gewöhnlichen Sinne des Wortes mangelt es nicht,[1] und die fortschreitenden Katalogisirungsarbeiten werden sicherlich noch Textzeugen nicht nur für nationale und kirchliche, sondern auch für die classische Literatur aufzudecken im Stande sein. Da es meine Aufgabe nicht sein konnte, das mare magnum der aufgestapelten Manuscripte zu erschöpfen, habe ich nur das von der Redaction des Jahrbuches der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses gesteckte Ziel einer vorläufigen Sammlung der die Kunstbestrebungen der spanischen Habsburger betreffenden Acten im Auge zu halten gesucht. Fast in jedem der Inventare des Besitzes der Regenten oder Mitglieder des kaiserlichen, beziehungsweise königlichen Hauses finden sich Handschriften in grösserer Zahl.[2]

[1] Vgl. aus dem Index des Annario I, p. 67, Nr. 16: Fundacion de la Real capilla de Gránada por los Reyes Católicos, mit der Bemerkung: Es un interesante libro, 14 de Octubre de 1501. Dieselbe Handschrift beschreibt auch Fita y Colomé, Bosquejo de la Exposición histórico-Europea p. 49 als den códice regio de la fundacion de la Iglesia de Granada por los Reyes Católicos, encuadernado en raso con abrazaderas y cantoneras de plata sobredorada, llevando en el centro de las cubiertas las iniciales de ambos Reyes coronadas y en los ángulos el yugo y el haz de flechas. Ueber die Libros de Berzosa zu Simancas, ‚20 Foliobände, Copien enthaltend, die Juan de Berzosa, den Philipp II. zu seinem Archivar in Rom ernannt hatte, dort anfertigte' vgl. Heine, Serapeum VIII (1847), p. 104; andere Handschriften kamen schon frühzeitig aus Simancas in andere Bibliotheken, z. B. der Escorialensis b III 4 (vgl. Hartel-Loewe p. 34).

[2] Vgl. Acten, Regesten und Inventare aus dem Archivo General zu Simancas. Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. XII (1890), p. XCI ff. In dem Inventar der von Ferdinand von Aragon und Isabella von Castilien an Erzherzogin Margerethe, Tochter Kaiser Maximilians vor Ihrer Abreise nach Flandern übergebenen Gegenstände aus dem Jahre 1499 (p. CX ff.) findet sich gleichfalls eine Abtheilung Libros (Nr. 344—358 in meiner Zählung), grösstentheils Hand-

Zur Orientirung über die Bestände des Archivs seien folgende wichtigere Aufsätze und Werke genannt:

Semanario pintoresco español, Ser. II, tom. I, fasc. 22 del Setiembre de 1839.

Gachard, Louis Prosper, Correspondence de Philippe II. sur les affaires des Pays-Bas, Bruxelles, 1848 ff. Einleitung und die folgende Notice historique et descriptive des Archives Royales de Simancas.

Romero de Castilla y Peroso, Apuntes históricos sobre el Archivo general de Simáncas. Madrid 1873. 8° 165 pp.

Anuario del Cuerpo facultativo de archiveros I (1881), p. 47—68, II (1882), p. 51—59.

Carini, Isidoro, Gli Archivi e le Biblioteche di Spagna. Palermo 1885. I, p. 286 ff.

Diaz y Sanchez, Francisco, Guía de la Villa y archivo de Simancas. Madrid 1885. 8° (Hauptwerk).

Boissonade, P., Les Archives de Navarre à Pampelune et les Archives de Castille au château de Simancas, Nouvelles Archives des Missions Scientifiques I (1891), 8°, p. 201—241. Ueber Simancas p. 216—229.

Referent arbeitete im Archiv in den Monaten August und September 1887.

Sobrado.

457. *Biblioteca del Monasterio de Nuestra Señora.*

Hermenegildo und seine Frau Paterna schenken Era DCCCCXC (952) ecclesiae sanctae ... libros ecclesiasticos (1) antiphonarium, (2) orationum, (3) psalterium, (4) passionum, (5) comicum, (6) sermonum, (7) manualium, (8) ordinum, (9) orarium, (10) precum, (11) libellus de Virginitate Santae Mariae virginis, (12) sive et sinonimiarum.

Aus dem Tumbo der Kirche Sobrado (jetzt im Archiv der Real Academia de la Historia) veröffentlicht von Eguren, p. LXXXIX und Villa-Amil, Los códices, p. 13. Vgl. Tailhan, p. 317.

Sisnando, Bischof von Compostella, schenkt ebenderselben Kirche im Jahre 956 (1. 2) Antiphonarios II integros atque per-

schriften, darunter auch los ebangelios en Romance; die Bücher Karl V. (aus dem Nachlass Juanas) p. CLXVIII f.

fectos (3. 4) Orationos (sic) II integros (5) Manualium integrum (6) Comicum integrum (7) pasionum (8) psalterium cum psalmis canticis et hymnis (9. 10) hordinos II (11. 12) unum episcopalem et alterum minorem (13) precum orarium in uno corpore (14) vitas patrum (15) sinonimarum (16) regularum (17) institutionum et (18) octo vitia in unum.

Aus derselben Quelle dieselben wie oben.

Solsona.

458. *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral.*

Villanueva, Viage, tom. IX, p. 57 verzeichnet (1) Canónicas Aquisgranense y Augustiniana para el uso diario de la pretiosa s. XI (2) Necrologio de la Iglesia de mucho valor.[1] S. XIII. (3) Ordinario proprio de dicha iglesia. Ms. hacia el año 1480. (4) Consueta ordenada á fines del siglo XV por Pedro Juan de Lobera, bachiller en derechos, canónigo de esta iglesia y juntamente de la de Tortosa y la de San Juan de las Abadesas (5) Otra tambien del siglo XVI (6) Leccionario Ms. á fines del siglo XV.

Corminas, Suplemento, p. 295.

Valentielli, p. 163, beide nach Villanueva.

Soria.

459. *Biblioteca de la Iglesia de San Pedro (?).*

Florez, España Sagrada, tom. XIII (1756), p. 474 ff. bespricht Sebastiani Chronicon nomine Alfonso tertii recens vulgatum und bemerkt: El principal Ms. de que me he valido, es el que Mariana tuvo, copiado de un códice escrito en letra gothica, que se descubrió en Soria.

Villanueva, Viage, tom. III, p. 319 ff. veröffentlicht eine Copia de la crónica de los reyes Wisigodos, sacada por el Señor D. Juan Bautista Perez (1597) de un códice antiquísimo de Soria (vgl. den Artikel Segorbe). Dass diese Handschriften in der Kirche von San Pedro vorhanden gewesen sind, ist blosse Vermuthung. In Soria befanden sich früher noch vier Convente.

460. *Biblioteca Provincial.*

Borao, p. 94 nennt: 30 manuscritos, muchos procedentes de la Universidad de Osma.

[1] Auszüge aus demselben im Ap. X.

Anuario del Cuerpo facultativo de archiveros II (1882), p. 363 enthält nach einer Beschreibung der einzelnen Bestände nur den einen Vermerk: dos Biblias en pergamino manuscritas, siendo una de ellas del Arzobispo de Toledo D. Rodrigo Jimenez, con restos de láminas de oro.

Tabar.

461. † *Biblioteca del Monasterio de San Salvador.*

Florez in der Ausgabe: Sancti Beati presbyteri hispani Liebanensis in Apocalypsin ac plurimas utriusque foederis commentaria, Matriti 1770, benützte eine Handschrift des Klosters ‚de las Huelgas' von Burgos (s. d.) aus dem 13. Jahrhundert, welche Abschrift einer weit älteren, in dem Kloster Tabar 970 gefertigten war. Die subscriptio lautete nach Florez:[1]

O virum vere beatum, quem ebustari claustra sarcofagatum et ille erat desideratum voluminiviu[2] ad portum item consutum. Arcipictore honestum Magii presbiteri et conversi emittit labore inquoatum, e quo perhenne perrexit ad Christum diem sancti Fausti III idus Kalendas Novembris diem habuit tertium, et discessit ab evo era MVI.

Ego vero Emeterius presbyter et ad magister meus Magi presbyteri nutritus, dum domino suorum librorum construere eum voluerunt, vocaverunt me in Tabarense asceteri, sub umbraculo Sancti Salvatoris, et de quos inveni inquoatum de Kalendas Magias usque VI Kalendas Augustas inveni portum ad librum cum omni suo magisterio magistrum meum sic eum mereat coronari cum Christo. Amen. O turre Tabarense alta et lapidea, insuper prima teca, ubi Emeterius tribusque mensis cucurvior sedit, et cum omni membra calamum conquassatus fuit. Explicit librum VI Kalendas Augustas, era millesima VIII, hora VIII.

---

[1] Die Ausgabe stand mir nicht zur Verfügung; ich entnehme die Angaben aus Delisle's Aufsatz: Les manuscrits de l'Apocalypse de Beatus, conservés à la bibliothèque Nationale etc. Mélanges de Paléographie et de bibliographie, Paris 1880, p. 117 ff.

[2] Delisle vermuthet: volumin vivum. Vielleicht blos verschrieben für voluminis; im Gerundenser Beatus, der von demselben Emeterius geschrieben ist, heisst es: Inveni portum volumine.

Vgl. Delisle, a. a. O. p. 125.

Bemerkenswerth der Ausdruck arcipictor, nicht minder die Worte domino suorum librorum (also chef-d'œuvre) die auf die bereits vorhandenen Handschriften hinweisen.

Tabérnoles.

462. *Archivo del Monasterio de S. Saturnino.*

Sisebutus II., Episcopus Urgellensis, bestimmt in seinem Testament a. 839: Do et concedo ad domum sancti Saturnini monasterium, Expositum obtimum beati Ambrosii in Lucam.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 235. Zwei Schenkungsurkunden vom Jahre 806 und 815, dieses Kloster betreffend, ibid. p. 225 ff. und 228 ff.

Traggia, Joaquin, Discurso histórico sobre el origen y sucesión del reyno pirenaico, in den Memorias de la Real Academia de la Historia, tom. IV, p. 59 benützt und excerpirt ein Cartular dieses antiquisimo monasterio agregado al seminario de la Seu de Urgel.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 93, 104 u. ö. benützt dasselbe Cartoral.

Talavera.

463. *Coro de la Iglesia.*

‚En 1398 pasaba de esta vida don Diego Gonzalez, arcediano de Talavera, y por su testamento legaba á la Iglesia un „Candelabrum iuris" en pergamino de mano, y mandó que estuviese atado en el coro con una cadena.'

Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura Española VI (1865), p. 58.

Tarandilla.

464. † *Biblioteca del Colegio de Jesuitas.*

1. Inventario de impresos y manuscritos de la libreria del Colegio de Jesuitas de Tarandilla.

2. Inventario de impresos y manuscritos de los aposentos del Colegio de Jesuitas de Tarandilla.

Handschriften aus S. Isidro (Nr. 470 und 471), jetzt in der Bibliothek der Real Academia de la Historia zu Madrid. Vgl. Revista de Archivos VI (1876), p. 263. Beide Manuscripte

sind in Folio; das erste enthält 2053 Blätter, woraus auf die Grösse der sonst gar nicht erwähnten Bibliothek geschlossen werden kann.

Tarazona.

465. *Archivo de la Santa Iglesia Catedral.*

La Fuente, Vicente de, España Sagrada L (1866), p. 63 ff. gibt auf Grund der (handschriftlichen) Notizen Traggia's eine genaue Beschreibung des Codex des Archivs mit den Constituciones provinciales.

466. *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral.*

Petrus Tirasonensis Episcopus sammt einer Reihe anderer geistlicher Würdenträger bestätigen unter dem 28. October 1388, dass Dominus Ferdinandus Miseratione Divina Vicensis Episcopus, olim dictae Tirasonensis ecclesiae Decanus . . . dictae Ecclesiae contulit plures libros sacrae theologiae et iuris canonici, qui magni sunt pretii seu valoris, praedictae Ecclesiae Tirasonensi.

Argaiz, Gregorio de, La soledad laureada, Madrid 1675, tom. VII, p. 324 f., wo bemerkt wird, dass die Schenkung Fernando Calvillos 39 Stücke umfasste. Vgl. La Fuente, España Sagrada, tom. XLIX (1865), p. 213.

Florez, España Sagrada, tom. IV, p. 45 und 61 bespricht das Breviario, arreglado al rito del Cardenal Quiñones.

La Fuente, Vicente de, España Sagrada, tom. L (1866), p. 75 ff. gibt ein detaillirtes Verzeichniss der liturgischen Handschriften der Kathedrale, welche im 15. und 16. Jahrhundert an solchen besonders reich war (vgl. p. 74). Ich verzeichne fast durchgehends nur die Titel nebst knappen descriptiven Noten.

(1) Breviarium Tirasonense, saec. XIV vitela. 131 fojas, 8°. (2) Misal de Tarazona saec. XIV, perg. 4°. (3) Diurnale saec. XIV, 4°. (4) Missale fol. perg. saec. XIV. (5) Misal del Obispo Don Jorge Bardaji. (6) Misal del Cardenal Ferriz fol. vit. saec. XV. Ego Didacus Roderici Presbiter Salmantinus finivi hoc Missale mea manu transscriptum . . . Rome in palatio Apost. anno Dni MCCCCLXXI. (7) Pontifical del Obispo Don Andrés Martinez escrito en Valencia 1481. Ausserdem rühmt La Fuente den ausserordentlichen Reichthum der Bibliothek an handschriftlichen Musikwerken erster Meister (Palestrina u. a. m.).

Tarragona.

467. * *Biblioteca provincial.*

Inaugurirt: 1846; in den Cuerpo der Archiveros, Bibliotecarios y Anticuarios aufgenommen: 1860. Die Hauptfonds der Handschriften sind: Santas Creus und Poblet.

A. Handschriftlicher Katalog.

Dieser ist dem Katalog der Druckwerke als Appendix beigegeben und wird den Besuchern vorgelegt.

B. Druckwerke.

Corminas, Suplemento p. 291; 303; 319 über die Handschriftenbestände Santas Creus und Poblet.

Volger, Ernst, Philologus, tom. XIV (1859), p. 161 f. verzeichnet ganz kurz ,eine griechische Papierhandschrift saec. XV, des Olympiodorus Commentar zum Phaedon enthaltend, ein Werkchen von Seneca de quatuor virtutibus, einen ziemlich alten Priscian und eine lateinische Synonymik in Versen'.

Valentinelli, p. 132, urtheilt zu geringschätzig: duecento codici manoscritti di poca importanza.

Borao, p. 93 f. kurze Bemerkungen über die Handschriften.

Graux, Rapport, p. 130 beschreibt eine griechische Handschrift: commentaire d'Olympiodore sur le Phédon de Platon.

Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros II (1882), p. 280—283.

Guter Ueberblick über Geschichte und Bestände; p. 282 f. Apéndice, códices y manuscritos, auf den wir noch zurückkommen.

Massó Torrents, J., Catalonische Manuscripte in der Bibliothek von Tarragona (Spanien). Centralblatt für Bibliothekswesen VII (1890), p. 510—516. Massó bespricht sieben Handschriften in ähnlicher Weise wie die catalanischen Manuscripte der Palastbibliothek zu Madrid (s. d.).

Referent hat im November 1886 sämmtliche 148 Handschriften dieser Bibliothek, welche im Deputationsgebäude untergebracht ist, beschrieben, allerdings etwas concinn, bei täglich nur 2 1/2 stündiger Arbeitszeit. Der derzeitige Chef Se. Hoch-

würden D. Fernando Caballero hat die Arbeit durch freundlichstes Entgegenkommen wesentlich erleichtert.

468. * *Archivo del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

Villanueva behandelt das Archiv nicht selbstständig, benützt aber im XIX. Bande der Viage ein Martyrologium saec. XIV (p. 231 ff.), ein Necrologium (p. 128), sowie wiederholt ein Cartular.

Corminas, Suplemento, p. 283 nach Villanueva.

Der Archivar Canónigo Sucona versicherte mir, dass noch Handschriften im Archiv sich vorfinden, war aber nicht in der Lage, mir in dieselben Einblick zu verschaffen.

469. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

Die älteren Notizen über die einst reiche Bibliothek hat Villanueva zusammengestellt (Viage, tom. XIX, p. 114 ff.). Er selbst sah nur mehr spärliche Ueberreste der früheren Sammlung: (1) Diurnale secundum usum ecclesiae Tarraconensis ms. vit. del siglo XV forma de 32. (2) Un fragmento de Breviario de esta iglesia, manuscrito muy maltratado, posterior á los tiempos de Calixto III. (3) Un códice ms. fol. que contiene: a. el Necrologio de esta iglesia, copiado. b. Martyrologium Usuardi con su prólogo ad Karolum Magnum. c. Expositio regulae Beati Augustini edita ab Ugone de Sancto Victore. d. Litaniae. e. Forma induendi novitium et faciendi professionem. e. Modus dicendi preciosa qui nunc servatur. f. Modus dicendi Praetiosa tempore antiquo et secundum consuetudinem ecclesiae Sancti Ruphi saec. XV. (4) De regimine Principum secundum S. Thomam de Aquino, quem librum non complevit praeoccupatus a morte, sed eius socius postea eum complevit, et Regi Chipri missit (sic).

Valentinelli, p. 136 nach Villanueva.

In die Bibliothek des Capitels Einblick zu gewinnen ist mir nicht möglich gewesen, ich kann daher auch nicht angeben, ob die von Villanueva beschriebenen Handschriften sich heute noch vorfinden.

470. * *Archivo del Arzobispo.*

Ich verzeichnete zwei Handschriften saec. XIV und XV.

471. † *Biblioteca de la Capilla de Santa Tecla, llamada Vetus.*

In dem Testamentum D. Bernardi de Olivella, Archiepiscopi Tarraconensis an. MCCLXXXVII heisst es: Item legamus

et mandamus dari capellae Sanctae Teclae praedictae Breviarios nostros, qui in duabus partibus sunt, et insuper omnes alios libros ecclesiasticos ordinarios, quos habemus.

Aus dem im Archiv des Capitels befindlichen Original veröffentlicht von Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 264; p. 88 ff. wird S. Tecla als ältester Name der Kathedrale dargethan, doch hat die Capilla mit der neuen Kathedrale nichts gemein.

472. † *Biblioteca del Convento de los Dominicanos.*

In dem Testamentum D. Bernardi de Olivella, Archiepiscopi Tarraconensis, an. MCCLXXXVII heisst es:

Item mandamus dari et tradi conventui Praedicatorum Tarrachonae omnes libros nostros theologicos, quos quidem iam antea donaveramus eisdem.

Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 264 aus dem Original des Capitelarchivs zu Tarragona.

Villanueva selbst sah noch (l. c. p. 119 sq.) nebst anderen Manuscripten (1) Raimundi Summa, códice en 8° de vitela delicadisima, ms. del siglo XIII, 436 hojas. (2) Eymerich, Nicolás, Directorium Inquisitorum mit der Schlussnote: Explicit totum Directorium Inquisitorum haereticae pravitatis compilatum Avinione per Fr. Nicholaum Eymerici . . . anno Domini MCCC septuagesimo sexto. Es folgt desselben Liber de iurisdictione Ecclesiae et Inquisitorum contra infideles, demones invocantes.

Valentinelli, p. 137 nach Villanueva, nur ist das Directorium irrig auf Raimund als Verfasser bezogen.

473. † *Biblioteca de los Padres Observantes de San Francisco.*

Ponz, Viage, tom. XIII, carta VI.

Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 120 f. berichtet von der dem Convente geschenkten Privatsammlung des Canonicus D. Ramon Foguet und erwähnt varios códices liturgicos de las iglesias de España, darunter un Ritual ms. en vitela del siglo XV.

Valentinelli, p. 137.

474. † *Biblioteca particular de D. Antonio Augustin.*

Aeternae memoriae viri Ant. Augustini archiepiscopi Tarracon. bibliothecae graeca ms., latina ms., mixta ex libris editis variar. linguarum. Tarracone. Apud Philippum Mey ↀDXXCVI. 4.

Das Escurialenser Exemplar dieses höchst selten gewordenen Druckes beschreibt Graux, Essai, p. 285 f.[1] Auf fol. 2 nebst Anderem: inq. honorem et memoriam perpetuam Antoni Augustini ... Mart. Baillus canonicus Tarraconensis u. s. w. Der Katalog umfasst 272 griechische und 561 lateinische Manuscripte.

Unter den vielen Specialschriften, welche Augustins Bibliothek behandeln, citire ich neben

Vogel, Ernst Gustav, Erinnerung an Ant. Agustins Bibliothek, Serapeum VIII [1847], p. 161—172 und

Valentinelli, p. 132—135 noch als Hauptabhandlung:

Graux, Essai, p. 280 ff. und an zahlreichen anderen im Index verzeichneten Stellen. Während Vogel zunächst noch zweifelte, ob aus Augustins Sammlung Handschriften in den Escorial gekommen seien (vgl. Literatur, p. 476), ist dies später durch seine eigenen, Valentinelli's und Graux' Forschungen als sicher erwiesen worden.

475. * *Biblioteca particular de D. Benaventura Hernandez.*

Der gelehrte Antiquar gestattete mir in liebenswürdigster Weise die Beschreibung eines in seinem Besitze befindlichen Manuscriptes.

Taverna.

476. † *Biblioteca del Monasterio de Santa Maria.*

Sisebutus II., Episcopus Urgellensis, bestimmt in seinem Testament a. 839: Do et concedo similiter domum domnae meae Virginis Mariae monasterium Taverna libros duos B. Augustini de Trinitate.

Villanueva, Viage, tom. X, p. 235 aus dem I. Cartoral der Kirche Urgel M. 802 fol. 237.

Tolba.

477. † *Biblioteca del Monasterio.*

In der Urkunde: Consecratio Ecclesiae de Tolba era MCXVIII (1080) kommt die Widmung vor: et unum psalterium obtimum, et misi ibi unum Missale in quo erant Epistole et Evangelia. Vgl. José de La Canal, España Sagrada, tom. XLVI, p. 228.

[1] Aufzählung der heute noch vorhandenen Originaldrucke ibid. p. 286, A. 2. Abdruck in den Opera Augustins tom. VII, p. 29—161.

Toledo.

478. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

A. Handschriftliche Verzeichnisse.

1. Inventario de Ropas, Alhajas, Libros y otras cosas que se hiço por los años 1250 al 60 al thesoraro Don Rodrigo Ivañez ó Yañez, al entregarse del thesoro de la Santa Iglesia de Toledo, copiado de un tomo en folio que está en la Libreria, intitulado: Privilegios, Bullas y Donaciones.

Ms. des British Museum, Egerton 1881. Pap. fol. 18. Jahrhundert. Vgl. Pascual de Gayangos, Catalogue of the Manuscripts in the spanish language in the British Museum, London 1875, vol. I, p. 364.

2. Tudela 11. Diciembre 1239. Codices árabes geográficos conservados en la catedral de Toledo é interpretados por un experte judío y por otro sarraceno. Liber privilegiorum ecclesiae Toletanae fol. 133r.

Vgl. Fidel Fita, Boletín de la Real Academia de la Historia, tom. IX (1886), p. 18—20.

Es wird nur das Werk des ‚Moro Rasis' und der ‚libro de Abiba Capazhabi' erwähnt.

3. In dem Testament des Erzbischofs von Toledo, D. Pedro Tenorio, errichtet zu Alcalá de Henares am 4. November 1398, heisst es:

. . . En nuestra vida fezimos pura é irrevocable donacion á la nuestra iglesia de Toledo de todos nuestros libros que nos avemos, así en Teologia como en los cánones, como en leyes é cualesquier otros libros eclesiásticos é ge(!) los entregamos realmente todos al cabildo de la dicha nuestra iglesia: é fezimos fazer una libreria en que se pusiesen é fueron puestos en sus cadenas.

Vgl. Eguren, Memoria etc. p. XCI. Dass ein handschriftliches Verzeichniss der geschenkten Bücher dem Testamente beigeschlossen war, lässt sich vermuthen; nach Eguren a. a. O. werden in demselben noch drei Missalia erwähnt und auch sonst Bücherlegate ausgesetzt.

José Foradada y Castan (Revista de Archivos vgl. unten VII, 51) bemerkt, dass der Bestand dieser einverleibten Privat-

bibliothek heute noch durch das den Handschriften aufgedrückte Wappen Tenorio's kenntlich wird.

4. Memorial de los libros de Toledo. Cod. Escurialensis L. I. 13, saec. XVI.

Vgl. Amador de los Rios, Historia crítica etc., tom. V, p. 114 und tom. VI, p. 58. Graux, Essai, gibt p. 438 einen vollständigeren Titel: Memoria de los libros que están en la libreria de la Sta. Yglesia de Toledo.

5. Indice copiado por Bartolome de Villaviciosa 1591 (676 manuscritos y 452 impresos).[1] Vgl. Foradada, Revista, tom. VII, p. 65.

6. Die Kataloge Andreas Marcos Burriel's, Früchte seiner langjährigen Thätigkeit in der Capitelbibliothek. Verschiedene Briefe und Actenstücke, welche diese Arbeiten betreffen, sind im Semanario von Valladares, tom. II, und in der Colección de documentos inéditos, tom. XIII (1848), p. 229 sq., enthalten. Auch die ‚Colección Burriel' 252 Bände umfassend und jetzt in der Nationalbibliothek aufbewahrt, enthält ausserordentlich zahlreiche Notizen über die werthvollsten Toletaner Handschriften.[2] Ueber den eigentlichen Katalog Burriel's,[3] sowie die sich an denselben anschliessenden Arbeiten von Fray Lorenzo Frias vgl. unter Anderen noch Hänel col. 983, Valentinelli, p. 89, Ewald, p. 356, und insbesondere Foradada, Revista, tom. VII, p. 67.

7. Memorias y disertaciones que podran servir al que escriba la historia de la Iglesia de Toledo desde el año 1085 en que la conquistó el Rey Don Alonso VI de Castilla (1785).

---

[1] Eine Note aus dem Jahre 1614 gibt den Bestand auf 1218, eine weitere aus dem Jahre 1624 auf 1260 Bände an. A. a. O. werden ausserdem noch verschiedene Copien des ursprünglichen Inventars sammt Accessionslisten erwähnt: 1605 zur Zeit des Bibliothekars Francisco Morejon; 1664 (mit 1291 Bänden) 1727 Copie von den Benedictinern Diego Mecolaeta und Martin Sarmiento angefertigt (748 Handschriften und 622 Drucke).

[2] Abschriften aus dem Toletanus 26, 14, enthaltend die Partidas del Rey D. Alonso el Sabio befinden sich im Vol. X der Bibliothek des Instituto de Jove-Llanos zu Gijon, vgl. Somoza de Montsoriu, Catalogo etc., p. 26.

[3] Titel nach den noch nicht veröffentlichten Aufzeichnungen Loewes: Biblioteca de la santa iglesia de Toledo primada de las Españas, año de MDCCCVIII. Es folgen Tabla de los indices und advertençias.

Vgl. Amador, Historia crítica, tom. III, p. 17; Riaño, Critical and bibliographical notes on early spanish music, p. 135. Gibt sehr umfangreiche Mittheilungen über Toletaner Handschriften, nicht blos über die historischen. Das Manuscript befindet sich jetzt in der Privatbibliothek des Marques de San Roman zu Madrid.

Bei Gelegenheit der (temporären) Incautation der Bibliothek hat José Maria Octavio de Toledo eine bis jetzt noch unpublicierte Memoria geliefert, welche sich eingehend mit der Geschichte der Toledaner Sammlung und den Handschriften befasst. Vgl. Foradada, Revista, tom. VII, p. 65.

Ueber Loewe's Handschriftenbeschreibungen vgl. die Schlussnotiz.

B. Druckwerke.

Die frühesten uns bekannt gewordenen Notizen betreffen, ähnlich wie bei der Kirche von Lugo, den Handschriftenbesitz der Capitelmitglieder.[1] So verkaufte der Racionero der Kirche Juan Alfonso Casero nach seinem Testamentsbekenntniss vom Jahre 1334 ein Breviar ‚á Don Per Alfonso, Abad de San Vicente de la Sierra por dos mil maravedis'. Vgl. Sáez, Demostracion histórica de las monedas . . . del Señor Don Enrique III., Madrid 1796, p. 370.

Im Jahre 1398 legirt Don Diego Gonzales, arcediano de Talavera, ‚á la Iglesia un Candelabrum iuris en pergamino de mano, y mandó que estuviese atado en el coro con una cadena. La primera parte del Repertorium iuris, escrita en papel, costó quinze florines de oro'. Aus dem Memorial de los libros de Toledo[2] mitgetheilt von Amador de los Rios, Historia crítica, tom. VI, p. 58.

Alonso Garcia de Alcaraz, Doctor de Derechos und Canonicus der Toledaner Kirche, vermacht in seinem am 8. November 1433 errichteten Testament ‚á Pero Fernandez de Estepa, Capellan de la Capilla del Rey Don Sancho, su criado y familiar,

[1] Die umfangreiche Sammlung des Archidiaconus Basco Ramirez de Guzman wurde gesondert behandelt, vgl. unten Nr. 490.

[2] Aus diesem Grunde wurde die Notiz in dem vorliegenden Artikel erwähnt. Ausgeschlossen ist allerdings nicht, dass Talavera gemeint wird (la Iglesia).

el Breviario que escribió Alonso Hernandez el Calvo, Canónigo de dicha Iglesia, el qual dice: compró por setenta florines de oro'.

,Don Gonzalo Sanchez, Arcediano de Calatrava, criado y familiar del Arzobispo de Toledo, Don Sanchez de Roxas, en su Codicilo hecho 1 de Agosto del año de 1449 dice: que por quanto Luis Lopez de Sahagun, Canónigo, le habia rogado le diese la Biblia por sesenta florines de oro que le havia costado' u. s. w. Sáez. a. a. O.

Ein vollständiger Katalog aus dem Jahre 1455 ist uns erhalten unter dem Titel: Inventarium librorum in libraria alme ecclesie Toletane repertorum per nos Petrum Roderici del Durazno canonicum et Rodericum Fernandi in decretis bachallarium porcionarium ecclesie Toletane ac Alfonsum Luppi de Coca notarium per honorabiles et circumspectos viros dominos decanum et Capitulum predicte ecclesie Toletane ad hoc specialiter deputatos ipsorumque mandato factum prout in eadem libraria predicta continentur seriatim a prima bancha prope stallam incipiendo nomina eorum specificando et coopertoria particulasque primas secundorum ac ultimorum et aliquando aliorum foliorum declarando. Quod quidem inventarium in fine nominibus nostris rroboravimus in fidem rrobur et testimonium veritatis.

Leider nur zum Theil veröffentlicht in der Revista de Archivos, tom. VII (1877), p. 321—324; 338—340; 355—356; 369—372. Vgl. ibid. p. 51, wo die Gesammtzahl der beschriebenen Bände auf 368 angegeben und die Genauigkeit der Katalogisirung mit Recht gelobt wird. Als Quellen der Edition dienten zwei Handschriften A und B, die eine cod. Dd. 21 Cax. 21, Nr. 22 der Biblioteca Nacional, vgl. Knust, Archiv, tom. VIII, p. 778, und Gottlieb, Ueber mittelalterliche Bibliotheken, p. 272 (wo Nr. 751 und Nr. 753 zusammenzuziehen).

Die Expensare der Kirche verzeichnen folgende Posten aus dem 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts:

Sábado, veynte et quatro dias de deziembre, año de MCCCCXVIII años dió . . Alfonso Martinez . . . a Pero Sanchez, escrivano de libros, setecientos et veynte maravedis que ovo de aver por rrazon de un libro que escrivió et fizo et puntó de chanzonetas de Sancta Maria e de Ihesu Christo et misereres para el choro de la eglesia, en que ovo doce quadernos a rrazon de a sesenta maravedis cada quaderno . . .

Archivo de la Catedral de Toledo. Libro de gastos del año 1418. Cf. Manuel Remon Zarco del Valle, Documentos para la historia de las Bellas Artes en España, Coleccion de documentos inéditos para la Historia de España, tom. LV (1870), p. 480 f.

Lunes, veynte et ocho dias de abril, año del señor Jhesu Christo de mill et quatrocientos et treinta et dos años dio Alfonso Martinez, thesorero . . . de la dicha eglesia de Toledo á Pero Sanchez cantor et escrivano de libros, mill et trezientos et cinquenta maravedis que ovo de aver por rrazon de un libro ordinario que fizo et escrivió et puntó et sus letras illuminadas que mando facer nuestra señor el arçobispo don Johan (folgen noch Preisspecificirungen über die 13½ Quaternionen des Buches).

Ibid., año 1432, l. c. p. 481 f.

Am 20. Juni 1432 gab der erwähnte Alfonso Martinez á Andrés, escrivano de letra formada, dozientos et cinquenta mrs. que ovo de aver por rrazon de veynte letras de oro et colores que fizo ylluminadas en el libro ordinario nuevo que mandó facer . . el arçobispo don Johan, primado de las España, el cual escrivió Pero Sanchez, cantor, vecino de Toledo, contando por cada letra a doze mrs. et medio.

Ibid., año 1432, l. c. p. 482.

Am 1. Februar 1509 werden an Bernaldino de Canderroa 3867 Maravedis gezahlt: für 16 Vignetten, 9 Buchstaben zu 25 und 2 Buchstaben zu 85 Maravedis, endlich für 4 ‚peones'.[1]

Am 2. April desselben Jahres wurde gezahlt a Bernardino Canderroa por la ylluminacion de dos quadernos, el uno comiença ‚domini' y el otro . . . 5898 Maravedis (32 Vignetten, 28 Buchstaben und 2 Peone),[1] ferner por dos peones que hizo en un Manual de las benediciones X Maravedis.

Ibid., año 1509, fol. 75, l. c. p. 521.

Am 1. Februar desselben Jahres zahlte Juan Ruyz, Canonicus, an den Cleriker Alfonso Ximenez 6246½ Maravedis ‚por la ylluminacion de la Rregla de las ylluminaciones . . . por dos letras grandes de a mill mrs. u. s. w.[1]

---

[1] Sämmtlich vom Herausgeber auf das ‚Misal rrico' (de Cisneros) bezogen. Vgl. Fita, Fidel, Bosquejo de la Exposicion Histórico-Europea, Madrid 1892, p. 80.

Ibid., año 1509, fol. 74, l. c. p. 522.

Am 12. Juli desselben Jahres zahlte man an Alfonso Vazquez 22768½ Maravedis por la ylluminacion de quatro quadernos de a ocho hojas u. s. w. für 98 Vignetten, verschiedene Initialen u. s. w.[1]

Ibid., año 1509, fol. 65, l. c. p. 522.

Am 3. März desselben Jahres zahlte man an Juan de Mora, capellan de los Reyes, 2296 Maravedis ‚por ylluminar en el Santural de canturia lo siguiente: una letra de principio CCCLXXV mrs.; una letra quadrada syn salida LI mrs.; dos letras quadradas con salidas a quatro reales y medio CCCVI mrs. u. s. w.

Ibid., año 1509, fol. 90, l. c. p. 523.

Am 19. December 1509 zahlt man an Alfonso de Córdoba 3545 Maravedis por la ylluminacion del dicho libro, en la manera siguiente (folgt Specification, wie oben).

Ibid., año 1509, fol. 92ᵛ, l. c. p. 524.

Am 17. Mai 1510 zahlte man an Alfonso de Córdoba, ylluminador, 5117 Maravedis por la ylluminacion de los dos cuerpos segundos, de los santorales de canturia . . . en que ovo trezientas e una letras a diez e syete mrs. cada una.

Ibid., año 1510, fol. 87, l. c. p. 524.

Vgl. noch l. c. p. 617, über die Arbeiten der Illuminatoren Juan de Salazar und Alonso el Rico.

Der Licenciat Gamiz schreibt an König Ferdinand I. aus Valladolid am 23. Januar 1550 unter Anderem:

En lugar del misal de muçaraves, que vuestra magestad me mando buscar en Toledo, han embiado de allá un breviario del officio Toledano antiguo que por mandado del cardinal Fray Francisco Ximenes se copiló, sacandolo de los libros antiguos; y yo he tornado a scriver por el dicho missal o por dos o tres missas de el, con la forma que se celebran para embiarlas a vuestra magestad . . .

Derselbe, Valladolid, 7. März 1550:

No podiendo aver hasta aqui por la via de Don Diego Tavera el missal muçarave, que vuestra magestad manda, he

[1] S. die Note auf vorhergehender Seite.

embiado por el al collegio mayor de Alcala por medio de unos collegiales. ... Creo que le avre presto, y luego se embiara a vuestra magestad, y en este medio procurare, que el marques de Renti, que partira presto, lleve el breviario antiguo de Toledo.

Derselbe, Valladolid, 20. April 1550:

Julian de Salazar lleba el psalterio antiquo de los Godos, que se usaba en la yglesia de Toledo, ordenado por sant Isidro, y no embio las missas muçaraves, que aun no se me han embiado, aunque las spero cada dia embiar; se van, como vengan, con el primero.

Voltelini, Hans von, Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des allerh. Kaiserhauses, Bd. XI (1890), p. XLIX f. Doc. Nr. 6419, 6421 und 6425.

Brief des Maestro Alvar Gomez an Philipp II., Toledo, 28. August 1571. Darin:

... hasta diez ú doce libros de lo uno y de lo otro me an traido pocos dias ha, que aora no los daríamos por ningun dinero, principalmente dos obras de sant Ysidoro, nunca ynpresas ni vistas, y un Fuero juzgo, scripto en pergamino, en latin y e rregione el romance, de mucha antigüedad, segun parece por la letra. Tiene juntamente unas cortes, scriptas en latin, celebradas en Leon por el rey Don Alonso el primero, yerno de don Pelayo, y una istoria del arçobispo don Rodrigo, scripta en romance, trasladada (segun parece por la letra, lenguaxe y otras conjeturas) en el mismo tiempo que se escrivió.

Aus einer Copie im cod. Escor. & II, 15 fol. 266 herausgegeben von Graux, Essai p. 437.

Florez, welcher in seinen Arbeiten über die Toledaner Handschriften von Burriel unterstützt wurde (vgl. weiter unten), bespricht España Sagrada tom. III, p. 54 zunächst die liturgischen Quellen: alte Breviare (aus der Zeit des Erzbischofs D. Rodrigo, 1210—1247) Leccionarios grandes manuscritos en piel entera que parece se formaron para uso del Coro de aquella santa Iglesia; ibid. p. 94: Manuscritos que se guardan en la Santa Iglesia de Toledo pertenecientes al Oficio Muzárabe; se halla uno de folio, de caracter Gotico legítimo, numero primero del Cajon 30. Su contenido es Psalterio, Canticos ò Hymnos. Entre estos se halla el Hymno de Santiago. Alter der Handschriften 10. Jahrhundert: ‚y su materia ofrece mayor anti-

güedad, pues no incluye fiesta alguna que no pertenezca a siglos anteriores'. Ibid. p. 146 Cajon 15 num. 22 Martyrologium saec. XIII, auf Pergament, beginnend mit der Epistola de Cromacio á S. Gerónimo. Cajon 30 num 6. Missas de la Virgen. Este Codigo es el más antiguo Gothico de los que allí se hallan. Vgl. auch tom. IV, p. 48, 50; 61; tom. V, p. 281; tom. VI, p. 313 (Breviarien, Missale, Actas de la confesion de Santa Eulalia). tom. IV, Ap. 4 wird das Chronicon pequeño de Idacio aus einem Codex der Sammlung Perez veröffentlicht. Vgl. ibid. p. 119.

Tom. VI der España Sagrada, p. 346 ff. bemerkt Florez bei der Herausgabe des Chronicon de las Eras de los martires: Hallase este documento en un codigo Gothico (Toledano) muy antiguo, que fue de Miguel Ruiz de Azagra, Secretario de los principes de Bohemia, elogiado por Ambrosio de Morales.

Aus codd. 30, 21 und 36, 2 gab Florez nach einer Abschrift des Doctorals Infantas die Actas del Martyrio de S. Zoyl heraus; España Sagrada X, Ap. 4. Vgl. auch ibid. p. 307. Die Werke des Abtes Samson sind edirt nach einem Toletanus, ‚unico Manuscrito gothico conservado ò conocido hasta hoy, el cual es muy parecido al de las Obras de Alvaro en su material, caracter y antiguedad',[1] España Sagrada, tom. XI, p. 321. Ausgabe des Apologeticus ibid. p. 325—516.

Endlich berichtet derselbe ibid., tom. XIII, p. 278 über die Actas de la Santa Eulalia Meritense: Ponense con todo esso en el Apendice II (398—407), sacadas del Passionario de San Francisco de Toledo (de que hablamos en el tomo 6) y del codice Smaragdino de la Iglesia de Toledo, cuya copia me franqueó el R. P. Andres Burriel de la Compania de Jesus que la cotejó con otro Ms. de la misma iglesia . . . Otro Manuscrito tengo en pergamino de folio.[2]

Tom. XXIII, p. 381 ff. Abdruck der Anales Toledanos.

Rodriguez de Castro, José, Biblioteca Española. Madrid 1781—1786. fol. 2 vol.

---

[1] Gemeint ist der Alvarcodex saec. XI, über den bereits in dem Artikel Córdoba, Archivo de los Canónigos (Nr. 117) gehandelt wurde.

[2] Der Smaragdinus wird Braulio als Autor zugewiesen; vgl. Risco, España Sagrada, tom. XXX, p. 173.

Tom. II, p. 302—314 Abdruck des zweiten Briefes aus der unten zu erwähnenden Correspondenz Burriel's über die Toledaner Handschriften.

p. 363, S. Ildephonsus, De virginitate Beatae Mariae; zwei Handschriften der Kathedrale, die eine saec. XII—XIII, die andere ‚copia hecha en Francia en el siglo XIV, por órden del Cardenal Amelio, de un Códice antiquísimo de Godescalco'.

p. 413—418 Mittheilung der sehr ausführlichen von Morales verfassten Beschreibung des Codex: Eterius et Beatus contra Elipandum und Samson Abbas contra Hostigesium, sowie der beiden Concilienhandschriften (über diese vgl. noch La Serna Santander).

p. 458, cod. 21, 15 Compendio Anónimo en castellano antiguo de la historia de D. Rodrigo, escrito en pergamino.

p. 460, cod. 21, 8. Alvar Gomez de Castro, Vidas de los Prelados de la Iglesia de Toledo.

p. 511, cod. 5, 5 Original von Diego de Campos, ‚Planeta'.

Burriel, Andres Marcos, Cartas. Publicirt im Semanario erudito que comprehende varias obras ineditas . . . Dalas a luz Don Antonio Valladares de Sotomayor, Madrid 1788 ff., tom. II, p. 1—139.

Lehrreiche Aufschlüsse über des Autors Arbeiten in der Toledaner Bibliothek, wie auch (Brief 2, p. 31 ff.) über die geplanten Ausgaben: Isidor; Biblia goda; Coleccion Goda; Fuero Juzgo; Liturgia Goda; Martirologios; Cronicones etc. etc. Ueber die Isidorhandschriften ausführlich p. 50—53. Die ganze Correspondenz ist eine wichtige Quelle für spanische Handschriftenkunde, auf welche hier leider nur kurz verwiesen werden kann.

La Serna Santander, Carolus, Praefatio historico-critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae. Bruxellae 1800.

p. 6 und insbesondere p. 21 ff. gute Beschreibung der beiden Concilienhandschriften (Nr. 15, 16 und 15, 17). Vgl. den Artikel Alcalá de Henares, Nr. 5. C.

Haenel, Catalogi, col. 983—999. Das vollständigste der bis jetzt publicirten Verzeichnisse; auch heute noch unentbehrlich.

Torres Amat, Felix, Memorias para ayudar á formar un diccionario critico de los escritores catalanes. Barcelona 1836.

p. 715 wird beschrieben: Tractat de cirurgia. Un Ms. en folio, que existe en la biblioteca del cabildo de Toledo en cinco tratados de cirugia en lengua catalana, á los cuales se siguen dos tratados, uno de virtudes y vicios, y otro de historia natural.. y por último un diálogo moral en castellano. Parece letra del siglo XV.

Knust, Friedrich Heinrich, Reise etc. Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII, p. 244 erwähnt die Kathedralbibliothek, wie auch die anderen Büchersammlungen Toledos nur kurz, da ihm ein längerer Aufenthalt in dieser Stadt unmöglich war. Ibidem p. 822 werden etwa 20 Toledaner Handschriften summarisch verzeichnet.

Amador de los Rios, José, Toledo pintoresca ó descripcion de sus mas célebres monumentos, Madrid 1845, 4° erwähnt kurz p. 109 die misales adquiridos en Italia por el cardenal de Lorenzana, pintados en 1562 por Antonio Maria Antononcios y Francisco Grigioto.

Frias, Lorenzo, Breve noticia de los manuscritos de la biblioteca de la santa iglesia de Toledo. Colección de documentos inéditos, tom. IX (1846), p. 566—574.

Ein zusammenfassender Bericht ohne directe Benützung der Handschriften, aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben.

San Roman, Miguel de, Toledo religiosa. Descripción de su Catedral y de todos sus templos, Sevilla 1852. 8°.

Das Werk, welches mir nicht vorlag, enthält p. 70—99 ein Handschriftenverzeichniss, doch ist diese Liste (nach Ewald p. 356) nur ein Abdruck aus Haenel's catalogi. Vgl. auch Valentinelli, p. 89.

Roman Perro, Sisto, Toledo en la mano. Descripcion historico-artistica de la magnifica Catedral y de los demas celebres monumentos y cosas notables. Toledo 1857.

Das Buch, welches ich nur aus Valentinelli, p. 89 kenne, enthält tom. II, p. 681—688 eine Liste der Handschriften der Kathedrale.

Boletin bibliográfico, Ser. II, tom. I (1858), p. 126 bespricht den Codex der Cantigas de Alfonso el Sabio en Toledo, vgl. ibid. Ser. III, tom. 4 (1863), p. 202.

Latour, Antoine de, Tolède et les bords du Tage, Paris, 1860, 8°.

Nach einer kurzen Bemerkung über die allzu ängstlich — comme une sirène dont le chant a ses dangers — gehüteten Handschriften werden p. 118 erwähnt: heures de Charles Quint, celles de Jeanne la Folle, deux volumes remplis de merveilleuses miniatures, un manuscrit des œuvres de S. Thomas, une bible sans égale, des missels achetés en Italie par le cardinal Lorenzana.

Amador de los Rios, José, Historia critica de la literatura Española, bespricht:

Tom. I, p. 456 und 471 ff. den bereits von Florez (vgl. oben) erwähnten Hymnencodex 35, 1 sammt Burriel's Copie in der Nationalbibliothek Dd. 75, Geschichte der Handschrift und Ausgaben des Textes ibid. p. 472 ff. Reiche Auszüge p. 491 ff.

Tom. II, p. 353 ff., cod. 17, 4; aus demselben werden nach der Copie des Palomares (1753, Handschrift der Nationalbibliothek S. 164 gegen Ende) lateinische Scherzverse herausgegeben.

Tom. III, p. 223 f. Interessante Mittheilungen über die Redaction der im 14. Jahrhundert zum Schulgebrauch in der Kirche verwendeten Bücher,[1] jedoch auch mit Ausdehnung auf die libros ecclesiae continentes errores überhaupt.

p. 241, cod. 17, 6: Vocabulario antiguo saec. XIV, enthält aber zum Theil altcastilianische Poesien, ‚Gomez, trovador' (?) zugewiesen. Enthält ausserdem den ‚Cuento del Caballero de Hibernia' und die ‚Proverbios de Salamon', vgl. tom. IV, p. 54.

p. 402 Codex mit den Anales Toledanos (1219—1247 angelegt).[2]

p. 407, cod. 31, 4 [s. XIII], betitelt: ‚Daretis Phrygii Historia troyana et Chronica fratris Martini' et ‚Compendium regnum (!) gothorum'; darin die Anales de los Reyes Godos, sowie andere Werke in altcastilianischer Sprache. Vgl. ibid. p. 427 (wo die Signatur 4, 31 angegeben).

p. 410, cod. 5, 6 Diego de Campos, Planeta, wahrscheinlich 1218 geschrieben und an den Erzbischof Don Rodrigo gerichtet.

p. 421, cod. 26, 23 Historia del Arzobispo Don Rodrigo. Wahrscheinlich gleichzeitige Copie, vgl. das Explicit.

---

[1] Vgl. Gottlieb, Ueber mittelalterliche Bibliotheken, p. 303 ff.

[2] Vgl. Florez, España Sagrada, tom. XXIII, p. 281 ff.

p. 427, cod. 4, 31, saec. XIII (2. Hälfte) Chrónica de los Reys de Espanna ‚conocida con el titulo de Daretis Phrygii Historia troyana' (s. oben).

p. 502 über den Toledaner (jetzt in Madrid, Bibl. Nac. aufbewahrten) Codex der Cantigas de Alfonso el Sabio.

p. 560 Exemplar von Alfonso's Septenario (Copie von Burriel in der Nationalbibliothek Dd. 10).

Tom. IV, p. 5, cod. 21, 29 ‚Cuentas de la Casa Real' aus den Jahren 1292—1295 mit literarhistorischen Daten.

p. 169 Codex des Poema von Juan Ruiz (Arcipreste de Hita).

Tom. V, p. 114, Codex mit ‚Petri Blesensis Epistolae', ausserdem enthaltend varias cartas de Clemente VII á los Reyes de Castilla y á Pero Lopez de Ayala.

Tom. VII, p. 92 und besonders p. 97, cod. 103, 25 Pero Guillen de Segovia, Gaya sçiencia. Manuscript des 15. Jahrhunderts 330 Blätter, vielleicht Dedicationsexemplar an den Erzbischof Carrillo.

p. 154 Manuscript von Alfonso de Palencia, ‚De perfectione militaris triumphi', Dedicationsexemplar an Erzbischof Carrillo, welches dieser der Toledaner Bibliothek schenkte.

Die Angaben von Eguren in seiner Memoria descriptiva etc. über Toledaner Handschriften sind aus dem Grunde nicht ganz zuverlässig, weil viele dieser Codices nach Madrid transportirt worden sind. p. LVI f. wird die subscriptio der Moralia de Gregorio aus dem Jahre 945 ausführlich besprochen (vgl. auch p. 82); p. 44 Beschreibung der Bibeln und einer Aurora, p. 48 ein Psalter, p. 55 f. zehn liturgische Handschriften; p. 75 und 78 códices canónicos; p. 87 codex des Ordenamiento de Alcalá.

Valentinelli, p. 86—89, gibt einen kurzen Abriss der Geschichte der Bibliothek und Aufzählung der wichtigsten Cimelien. Interessant ist die — wie es scheint von ihm allein — mitgetheilte Liste der Miniatoren der liturgischen Handschriften Toledos (saec. XV—XVI): Alejo Ximenez, Gonzalo de Córdoba, Alfonso Vazquez, Bernardino Calderon, Fr. Felipe, Alfonso de Córdoba, Francisco de Villadiego, Diego de Arroyo, Francisco Buitrago, Francisco Comontes, Juan Brocario, Pedro Obregon, Juan Martinez de los Corales, Juan de Salazar, Alfonso Morata, Miguel Eguia.

Borao, Boletin bibliográfico Español VII (1866), p. 96: 7000 códices, entre ellos muchos hebreos, árabes, caldeos y chinos ... un libro de coro con iluminaciones de Juan y José de Salazar ... una traduccion en verso italiano del Aristófanes, y el ejemplar de Plinio el naturalista más correcto y autorizado que aseguran existe. ... vários escritos en papiro, pizarra, plomo, tablillas chinas y hojas de palmera.

Hinschius, Paul, Ueber Pseudo-Isidor-Handschriften und Canonensammlungen in spanischen Bibliotheken, Zeitschrift für Kirchenrecht III (1863) bespricht p. 133 und 137 die Handschrift XV, Nr. 16 (‚ächte spanische Sammlung‘) und XV, 18 bis 20 (‚spätere Papiercodices der Hispana‘). Nach ihm, Gonzalez und La Serna Santander behandelt die Toletani der Hispana.

Maassen, Friedrich, Bibliotheca Latina iuris canonici manuscripta, Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Classe, tom. 56 (1867), p. 164 f. Es sind die Codices XV, 16—20.

Amador de los Rios, José, La pintura en pergamino etc., Museo Español de Antigüedades, tom. III (1874), p. 15 bespricht unter Anderem einen Códice canónico de la Biblioteca Toledana und die Cánones del Concilio de Mérida (‚fué escrito y exornado por el presbitero Julian en la Era 1123‘ [1095]).

Ruelle, Charles Émile, Rapports sur une mission littéraire en Espagne, Archives des missions scientifiques et littéraires, IIIe Série, tom. 2 (1875) erwähnt zunächst p. 505 einen Apparatus ou recueil de notes relatives à Théophile, évêque d'Alexandrie, recueil formé d'après des recherches que son auteur anonyme a poursuivies à la Vaticane en vue de faire une nouvelle édition augmentée des œuvres de cet apologétiste, liefert von p. 583 an einen Abriss der Geschichte der Bibliothek (nach Valentinelli) und erwähnt auch der Studien Miller's in dieser Bibliothek über Stephanus Byzantius (Revue archéologique 1872, p. 61, Journal des Savants 1838, p. 689—706). p. 585 ff. wird ein Catalogue des Manuscrits grecs, conservés à la Bibliothèque capitulaire de Tolède nach einer Liste Foradadas gegeben. Die Handschriften, welche zum Theil (bis p. 604) noch eingehende Behandlung erfahren, bildeten damals einen Bestandtheil des Archivo histórico von Toledo.

Foradada y Castan, José, Reseña historica de la Biblioteca del Cabildo de la Catedral de Toledo, Revista de Archivos VII (1877), p. 49—54 und 65—69.

Interessante Daten, sowie Publication von Documenten, welche die Verwaltung und Bereicherung der Bibliothek vom 15. Jahrhundert an betreffen. Ueber den von Bartolomé de Villaviciosa geschriebenen Katalog vgl. oben A, 5.

Fierville, Charles, Renseignements sur quelques manuscrits latins etc., Archives des missions scientifiques, III[e] Série, tom. 5 (1879), p. 90f. beschreibt ausführlich einen Codex von Quintilians Institutiones oratoriae, Caj. 100, Nr. 8, saec. XV aus der Capitelbibliothek.

Graux, Rapport, p. 131 berichtet zunächst über die Rückstellung der Handschriften aus dem Archivo histórico in die Kathedralbibliothek, hierauf über den von ihm angelegten Katalog sämmtlicher 35 griechischen Manuscripte. Diese sind nach Graux ohne besonderes Interesse.

Michel, Francisque, Rapport sur une mission en Espagne, Archives des missions scientifiques, III[e] Série, tom. 6 (1880), p. 284 erwähnt nur éine Handschrift der Kathedrale ‚précieux manuscrit d'Histoire naturelle de Pline, le même que celui que signale M. Ch. Fierville dans son second rapport manuscrit qui paraît remonter au VIII (!) siècle‘. Das von Fierville (p. 105, vgl. oben) erwähnte Manuscript ist zwar ein Toletanus (Caj. 47, Nr. 14), aber jetzt in der Madrider Nationalbibliothek und auch dort von ihm als dem 13. Jahrhundert angehörig beschrieben worden. Daher ist VIII offenbar ein Druckfehler für XIII.

Ewald gibt Nachricht von verschiedenen Copien und Collectaneen aus Toledaner Handschriften (vgl. p. 242, 293, 296), dann p. 356—368 die Beschreibung von 40 Codices. Eine werthvolle Ergänzung zu dem weiter unten zu erwähnenden Verzeichniss Loewe's.

Riaño, Juan F., Critical and bibliographical notes on early spanish music, London 1887, gibt ein schätzenswerthes Verzeichniss der mit Neumen versehenen Ritualhandschriften der Bibliothek. Er beschreibt:

cod. 35, 7 Missale Gothicum mit Ildefonsus De Perpetua Virginitate saec. X—XI (mit Schriftprobe), p. 23 f.

cod. 35, 5 Missale Gothicum saec. X—XI (mit Schriftprobe), p. 24.
cod. 35, 6 Missale Gothicum saec. XI (mit Schriftprobe), p. 29.
cod. 35, 4 Missale Gothicum saec. XI (mit Schriftprobe), p. 29 f.
cod. 44, 1 Breviarium in usum chori saec. XI—XII, p. 32.
cod. 48, 14 Antiphonarium et Responsiones saec. XI—XII (mit Schriftprobe), p. 33.
cod. 33, 2 Officiarium cum Severi Sulpitii vita Martini atque Braulionis vita S. Aemiliani saec. XII, p. 35 f.
cod. 33, 5 Breviarium Toletanum saec. XIII (mit Schriftprobe), p. 43.
cod. 35, 9 Id. ibid. (cf. p. 44).
cod. 44, 2 Breviarium in usum chori saec. XIII (mit Schriftprobe), p. 43 f.
cod. 48, 15 Antiphonarium, Responsorium, Lectiones saec. XIII (mit Schriftprobe), p. 45.
cod. 39, 3 Missale Romanum saec. XII—XIII (mit Schriftprobe), p. 46.
cod. 33, 4 Breviarum Toletanum saec. XIII, (mit Schriftprobe), ibid.
cod. 33, 23 ‚Codex containing music' saec. XIII, (mit Schriftprobe), ibid.
cod. 33, 24 Antiphonarium saec. XIV (mit Schriftprobe), p. 51.
cod. 35, 19 Evangeliarum saec. XIV (mit Schriftprobe), ibid.
cod. 39, 20 Rituale saec. XIV (mit Schriftprobe), p. 53.
cod. 52, 11 Missale Romanum saec. XIV (mit Schriftprobe), p. 54.
cod. 35, 10 Missale in usum chori saec. XIV (mit Schriftprobe), p. 54.
cod. 35, 11 Fragmentum Missalis Toletani saec. XIV (mit Schriftprobe),[1] p. 54 f.
cod. 37, 13 Fragmenta Breviarii et Missalis Romani saec. XIV (mit Schriftprobe), p. 55.
cod. 44, 3 Breviarium cum Antiphonis et Responsoriis saec. XIV (mit Schriftprobe), p. 56 f.
cod. 37, 12 Missale saec. XIV (mit Schriftprobe), p. 57 f.
cod. 35, 12 Missale saec. XIV, p. 60.

[1] Diese Probe gibt offenbar einen späteren Nachtrag wieder.

cod. 39, 12 Caerimoniale et Pontificale Toletanum saec. XIV, p. 60.
cod. 39, 14 Caerimoniale Episcoporum saec. XIV, ibid.
cod. 39, 13 Caerimoniale et Manuale in usum Episcoporum saec XIV, p. 61.
cod. 39, 17 Caerimoniale Romanum saec. XIV, ibid.
cod. 37, 14 Praefationes in dies festivos saec. XV (mit Schriftprobe), p. 63.
cod. 35, 18 Missale Romanum saec. XV, p. 63.
cod. 39, 18 Caerimoniale Romanum saec. XV, p. 64.
cod. 60, 6 Psalterium cum Antiphonis, Hymnis et Litaniis saec. XV,[1] p. 64.
cod. 35, 17 Missale Romanum, geschrieben von Jacobelo de Capua 1483, p. 65 f.
cod. 38, 24 Manuale Sacramentorum saec. XVI, p. 68.

p. 133 f. wird über die Burriel-Collection der Madrider Nationalbibliothek gehandelt; dieselbe enthält Schriftproben aus folgenden Toledaner Handschriften (saec. XI und XII)

cod. 30, 8 Officium totius quadragesimae (Madrid, Dd. 66).
cod. 30, 3 Officia et Missae de Tempore a Paschate usque ad adventum Domini (Madrid, Dd. 67).
cod. 30, 1 Psalterium integrum (Madrid, Dd. 69).
cod. 30, 4 Missale Muzarabe quadragesimale (Madrid, Dd. 71).
cod. 30, 5 Officia et Missae saec. XI (Madrid, Dd. 72).
cod. 30, 1 Breviarium cum Psalterio. Item officium S. Leocadiae (Madrid, Dd. 73).
cod. 30, 1 Hymni in totum annum (Madrid, Dd. 75).
cod. 29, 26 Officia S. Martini et aliorum (Madrid Dd. 79).

(Fita y Colomé, Fidel) Bosquejo de la Exposicion histórico-Europea, Madrid 1892, p. 19 verzeichnet unter den von der Kathedrale ausgestellten Objecten: (1) un cantoral con preciosas viñetas del siglo XVI (2) un pontifical toledano, en vitela, que perteneció al Arzobispo Carrillo (3) un libro escrito en caracteres rabínicos, cuyas 73 hojas del árbol llamado Parrá van ensartadas en una cuerda (4) una colección gótica de los Concilios en vi-

[1] XIV bei Riaño wohl Druckfehler, da die Handschrift in dem Abschnitt: Manuscripts of the XVth Century angeführt wird.

tela (5) Pedro Malzedit, Defensa de la guerra y conquista de las Américas por los Reyes Católicos (6) un misal mixto toledano del tiempo del Cardenal Cisneros, vitela.

C. Schriftproben.

Florez, España Sagrada, tom. VII (1751) p. 116 gibt eine Probe aus dem Tolet. 35, 6 mit der Passio Sanctorum Justi et Habundi.

Merino de Jesu Christo, Andres, Escuela paleographica etc., Madrid 1780.

Lam. 5. Die bekannte Toledaner Bibel 2, 1 (jetzt in der Nationalbibliothek zu Madrid); vgl. die Erläuterungen p. 54 und 55.

Lam. 6. Psalterio Muzarabe; vgl. p. 64.

Lam. 7. cod. 30, 2 Misal Muzarabe (vgl. p. 70); zwei Proben; eine dritte bietet aus einem Codex von Gregoro Moralia in Job saec. X (925) die ersten Zeilen des Prologs; vgl. p. 72 ff.

Lam. 11 Proben aus einem Codex Toletanus enthaltend Johannis Chrysostomi De reparatione lapsi nebst Briefen des Eucherius, Evagrius u. s. w., geschrieben im Jahre 1000, sowie aus einem muzarabischen Breviar aus dem Jahre 1006 (vgl. die Erläuterungen p. 112 ff.).

Lam. 13. cod. a. 1070 enthaltend die Elipandusbriefe; cod. a. 1195 Concilien; vgl. p. 131 ff.

La Serna Santander liefert zu den von ihm beschriebenen codd. der Concilien (vgl. oben) auf der Tafel Nr. 6 und 7 je eine Probe.

Amador de los Rios, Historia critica etc. (vgl. oben) bietet von Toledaner Handschriften auf den beigegebenen Tafeln folgende Proben:

Bd. I. Juvencus, Historia Evangelica, S. Eugenius, carmina (Epithaphium), S. Isidorus, Etymologiae Lib. I, cap. XXI, Hymnarium Visicoticum (vgl. p. 456 des Bandes).

Bd. III. Poema de los Reyes Magos (cod. 6. 8). Liber Septenario (cf. p. 560).

Bd. IV. Libro del Arcipreste de Hita (cf. p. 169).

Bd. VII. Diego Guillen de Avila, vida del Arzobispo Alonso Carrillo (cf. p. 273 ff.).

Ewald et Loewe, Exempla etc. bieten ganzseitige Schriftproben aus cod. 99, 30 (Donatus) tab. XVI und cod. 14, 23 (Sedulius) tab. XXXIV. Ueber diese Handschrift vgl. Ewald, Reise, p. 360.

Die von Riaño gebotenen Schriftproben sind im Verzeichniss seiner Handschriftenbeschreibungen (vgl. oben) ersichtlich gemacht.

Paléographie Musicale. Les principaux manuscrits de chant grégorien etc., publiés en fac-similés phototypiques par les Bénédictins de Solesmes. Solesmes 1889 ff. Tom. II (1891): Taf. 100: Tolède Cathédrale. Missel XIIIe siècle. Taf. 101, cod. 35. 10. Missel Romain XIIIe siècle. Taf. 103, cod. 39. 12. Pontificale s. XIV.

Loewe hat in der Capitelbibliothek eingehende Studien gemacht, die sich sowohl auf Auszüge aus dem Katalog, als auch auf Beschreibung sämmtlicher für die Zwecke des Corpus wichtiger Handschriften erstreckten. Diese noch unveröffentlichten Collectaneen, mehr als hundert Codices betreffend, erschöpfen allem Anschein nach trotz einiger Mängel in den Details den Gegenstand völlig. Dieser Umstand enthob mich weiterer Nachforschungen in der Bibliothek; selbstverständlich werden Loewe's Beschreibungen im II. Bande der B. P. L. H. Aufnahme finden.

479. *Sacristia de la Santa Iglesia Catedral.*

Borao, p. 96: se guarda en la sacristia de la catedral una Biblia manuscrita del siglo XII con bien conservadas viñetas, la cual se cree fué regalada por San Luis, rey de Francia.

480. *Archivo del Ayuntamiento.*

Gamero, Antonio Martin, Historia de la ciudad de Toledo, Toledo 1862, 4° gibt p. 1074 ff. Auszüge aus einer Relacion de las cosas notables que parescen por los libros del ayuntamiento. Dieses merkwürdige Manuscript stammt aus dem 16. Jahrhundert, die historischen Notizen reichen aber bis zum Jahre 1120 zurück.

481. *Biblioteca provincial (antes del Arzobispo).*

Risco, España Sagrada, tom. XXXIV (1784), prólogo über das Werk von Francisco de Trujillos: De la Santa Iglesia de

León in der Biblioteca del Arzobispo de Toledo. Es wurde vollendet in der vispera de los gloriosos Martyres San Fabian y San Sebastian à la noche del año 1590.

Valentinelli, p. 90: I cento o poco più codici manoscritti contengono la più parte materie di Storia ecclesiastica. Le classi principali: la Bibblica, i Concilij e i Padri della Chiesa, la Teologia, i Classichi antichi, la Storia e Letteratura spagnuola.

Latour, Antoine de, Tolède et les bords du Tage, Paris 1860, 8°, p. 119 ‚un assez grand nombre de manuscrits qu'il faudra consulter si l'on veut écrire une histoire complète des concils.'

Borao, p. 95f.: muchos códices que tratan de América, una coleccion de sinodales españolas, la de behetrías, córtes y otros documentos, pertenecientes á la antigua legislacion española, y el sumario de lo acaecido en Toledo desde la invasion de los franceses en España hasta que el Rey salió de su cautiverio (obra de un agustino empleado en la biblioteca del Cabildo).

Graux, Rapport, p. 132: quelques centaines de manuscrits . . . une dizaine de manuscrits arabes, quelques parchemins latins, quantité de manuscrits en papier, soit latins, soit castillans, quelquefois italiens. J'ai cru reconnaitre un manuscrit autographe de Guillen de Castro. Manuscrits du Pastor fido; d' œuvres diverses de Juan de la Cueva. Relation manuscrite du concile de Trente par Pedro Gonzales, évêque de Salamanque. ‚Monumento de Inscripciones romanas de varios pueblos de Andalucía declaradas por el Lizenciado Juan Fernandez Franco natural que fué de la villa de Montero', recueil dont M. Ém. Hübner a connu, du reste, huit autres copies (voy. Inscript. Hispan. latinae p. 13, 2e col.).

Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros, tom. I, p. 213 ff. gibt historische Daten und beschreibt nur einige arabische Handschriften. p. 445 als Zahl der vorhandenen Manuscripte: 678. Tom. II, p. 156 ff. über neue Erwerbungen.

(Fita y Colomé, Fidel) Bosquejo de la Exposición histórico-Europea, Madrid 1892, p. 44 erwähnt als von dieser Bibliothek ausgestellt: Missale Chori, en tres volúmenes, gran folio, manuscrito en vitela, del siglo XVI, con miniaturas; Matías Escudero

Relación de casos notables, manuscrito del siglo XVI con curiosas noticias de los años desde 1453—1593.

Diese Bibliothek wurde weder von Ewald, noch von Loewe besucht.

482. *Archivo histórico.*

Catálogo de algunas obras, códices y manuscritos, existentes en el Archivo Histórico de Toledo. Revista de Archivos III (1873), p. 87—90; 104—106.

Es sind Handschriften der Bibliothek der Kathedrale, welche in das Archivo histórico überführt, jedoch nur für kurze Zeit dort aufbewahrt wurden; in Folge königlicher Ordre wurden diese Manuscripte am 5. Mai 1875 dem Capitel wieder zurückgestellt. Auf den interessanten Katalog kommen wir noch zurück.

Ruelle, Charles Emile, Rapports sur une mission etc., Archives des missions scientifiques III[e] Série, tom. 2, p. 585 ff. berichtet eingehend über die griechischen Handschriften des damaligen ‚Archivo histórico‘. Vgl. den Artikel Toledo, Biblioteca de la Catedral.

Graux, Rapport, p. 127, stellt fest, dass von den 45 Handschriften, welche Ruelle dem Archiv zuwies, 10 der Nationalbibliothek gehören.

Anuario del Cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 119 f. und II (1882), p. 83 f. schildert den gegenwärtigen Bestand des Archivs.

483. † *Biblioteca del Monasterio de San Clemente.*

Der Codex Dd. 77 der Madrider Nationalbibliothek enthält ein Bücherverzeichniss dieses Nonnenklosters von 1331. In diesem Jahre ‚vino visitar el dean D. Vasco Ferrandez el monasterio Sant Climent de Toledo por mandado de nuestro señor el Papa è de nuestro señor el arzobispo è demando à la capiscola (Scholastica) doña Urraca Lopez cuenta de todos libros que à el monasterio. Estos son los libros, que yo Urraca Lopes recibii por mandado de mi señora el abadesa, quando me dio el oficio è di los en cuenta al dean D. Vasco Ferrandez‘ (nur Theologisches). Ewald, p. 297.

484. † *Biblioteca de los clérigos de la capilla de S. Blas.*

Erzbischof Tenorio hinterlässt dieser Capilla in seinem Testamente (4. November 1398, vgl. den Artikel Toledo, Biblioteca del Cabildo de la Catedral) ‚el misal que usaba diariamente y un Breviario y un Salterio, que le servian para el rezo'. Eguren, p. XCI.

485. † *Biblioteca del Colegio de Santa Catalina.*

In dem Parisinus bibl. nat. Fonds. Espagn. 136 findet sich (wohl auf dem Vorsetzblatte) folgende Notiz: Rasis el moro, sacado de sus originales antiguos, el uno del collegio de Santa Catalina de Toledo, traducido de arabigo en portugues, por mandado de Don Dionis, rey de Portugal, y despues en castellano; el otro fué de Ambrosio de Morales. Supliose del uno lo que faltava en el otro.

Vgl. Morel-Fatio, Catalogue des Manuscrits espagnols de la Bibliothèque Nationale, p. 48 u. Esp. Sagr. tom. IV, p. 119.

486. † *Biblioteca del Real Convento de los Padres Franciscanos de S. Juan de los Reyes.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Der Codex der Madrider Nationalbibliothek Dd. 77, saec. XVIII enthält nach Ewald's, p. 297, Beschreibung verschiedener Toletaner Codices ‚besonders von S. Juan de los Reyes'.[1]

B. Druckwerke.

Florez, España Sagrada, tom. VI (1751), p. 314 berichtet von einem gran libro ms. saec. XIII en pergamino de oja Atlantica con muchas passiones de martyres (vgl. auch Bd. XIII [1756], p. 278); ibid. tom. VII (1752), p. 116 gelegentlich der Behandlung der sanctorum Justi et Habundi folgen weitere Notizen über dasselbe Manuscript. Tom. X (1753), p. 485—491 (Ap. 2) wird die Passio SS. Martyrum Aciscli et Victoriae herausgegeben. Tom. XVI (1762), p. 324 und 330 wird ein Manuscrito góthico der Vita et opuscula Sancti Valerii Abatis

[1] Eine Collation der Chronik des Rodericus Toletanus, gleichfalls Manuscript dieses Convents, enthält der Matritensis Bibl. Nat. F. 71. Vgl. Ewald, p. 307.

(vollständiger als das Manuscript von Carracedo) erwähnt, auf p. 348 die Signatur: cajon 15 no. 5, sowie das Jahr der Anfertigung: 902 nebst ausführlicher Beschreibung dieser Handschrift mitgetheilt. Eine Copie im cod. 15, 6 saec. XII.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 313 verzeichnet nach einem Bericht Burriel's ‚un tomo antiguo de letra Francesa que contiene las Sentencias (de S. Isidoro). Otro tambien antiguo en pergamino De ortu et obitu Patrum, pero solo tiene las vidas de los Padres del viejo Testamento; p. 538 (nach Antonio) über eine Handschrift enthaltend die Chronik des Arzobispo Don Rodrigo; p. 708 ff. sehr ausführliche Beschreibung von Originalmanuscripten der Werke des Fray Poncio Carbonell in neun Bänden (hiezu vergleiche man Torres-Amat, Memorias etc., p. 154); sämmtlich aus diesem Convent.

Risco, España Sagrada XXXVIII (1793), p. 249 erwähnt einen Codex del Concilio de Coyanza, gleichfalls aus diesem Kloster. Hauptinhalt der Handschrift ist ein Fuero Juzgo, dem die Concilsacten, wie sonst oft, beigefügt wurden.

Eguren, Memoria p. XCII berichtet, dass die Handschriftensammlung der Reyes católicos (Ferdinands und Isabellas) diesem Convent überlassen wurden. Das ist aber sicherlich nur für einen Theil der ganzen Sammlung zutreffend.

487. † *Biblioteca del Convento de los Religiosos Trinitarios.*

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 363 erwähnt eine Handschrift dieses Convents: S. Ildefonso, De virginitate B. Mariae, ‚escrito en el año 1067 por Salomon, Arcipreste de la Sta. Iglesia de Toledo, en tiempo de Pasqual, Arzobispo de la mismo Iglesia‘ cf. ibid. p. 373. Die Datirung erhellt aus der p. 368 ff. mitgetheilten ausführlichen Beschreibung Burriel's, der die Schlussnotiz folgendermassen mittheilt: Ego miser Salomonis Archipresbyter serbus Dei indignus et peccatore, scripsi hoc libellum de virginitate Stae. Mariae Virginis ac genetricis Dñi ad finem usque complevi in civitate Toleto in Eglesia Stae. Mariae Virginis sub metropolitanae sedis Domino Paschalis Archiepiscopi. Notum sub die secunda feria ora tertia in diem Sti. Cypriani obtavo Calendas Obtobris in era millesima centena quinque.

488. *Biblioteca particular del Sr. D. Braulio Guijarro.*

Muñoz y Romero, Coleccion de Fueros y Cartas pueblas, Madrid 1847, p. 525 bespricht ein dieser Privatbibliothek angehöriges Manuscript-Original saec. XV del Fuero de los pobladores del Castillo de Aurelia (Colmenar de Oreja), otorgado en el año de 1139 por D. Alfonso VII.

489. *Biblioteca particular de D. Blas Hernando.*

Muñoz, Diccionario, p. 195 führt an: Fr. Bartolomé Garci-Fernandez de Viedma, Historia de la villa de Mora ‚en poder de D. Blas Hernandez, librero de Toledo'.

Amador de los Rios, José, Historia crítica de la literatura española IV, p. 512, A. 2 beschreibt aus dieser Bibliothek: un volúmen en 4⁰, de 167 fojas útiles, escrito á dos columnas de letra del siglo XV, declinante. En la primera foja leemos: ‚Aqui comienza el libro que es dicho Speculum laycorum', das anonyme Espéculo de los Legos. Tom. V, p. 113, A. 1 wird eine Handschrift derselben Bibliothek, enthaltend die spanische Uebersetzung: Juan de Boccacio, Caida de Príncipes erwähnt.

490. † *Biblioteca particular de D. Basco Ramirez de Guzman.*

Auszug aus dem Testamente des Basco Ramirez de Guzman, Arcediano de Toledo, 22. September 1438:

Manda a ‚Juan Fernandez, Cura de la Capilla de San Pedro, su Confesor, los libros de San Isidoro de summo bono é Sant Bernardo ad Eugenium: á la Iglesia de Torrejon de Illescas un Speculum Clericorum, en el qual está el quaderno del Arzobispo Don Basco, por donde sean informados las Curas'. Y manda que le asgan con una cadena.

A la Iglesia de Huecas manda ‚sietecientos é cincuenta maravedis para mercar un Psalterio'.

A ‚Tello de Guzman su sobrino, fijo de mi hermana Doña Leonor mi Breviario é siete mill maravedis para libros de Theologia' que queria que la aprendiese: dice que su plata ‚puede valer hasta mil y quinientos florines, é los libros otro tanto é mas.

A Alonso de Guzman, hermano le dexa la mula nueva ‚y el Regimiento de los Príncipes'. Y ordena que tornen ‚al Relator un libro suyo que se llama Scrutinium Scripturarum. Que un

libre de maestre Ramon' quel tenia prestado ,le tornen al que le demandare con justo título por parte de Don Enrique Conde de Viana', que se lo envió prestado, y desque él murió se lo demandó un Camarero suyo, y despues el Conde de Benavente por decir que le pertenecia á él: que se den ,á Santa Maria de la Sisla las concordancias de la Biblia'. Expresa que compró ,las partes de Butrio de la almoneda del Canónigo Alfonso de Contreras y todas las novelas que fuéron del Arzobispo Don Juan de Contreras, que son notables: Item los enriques que fuéron del Arzobispo Don Sancho de Roxas', y algunos otros.

Vgl. Sáez, Demostracion historica . . . de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del Señor Don Enrique III etc., Madrid 1790, p. 373 f. — Die ,partes de Butrio' bespricht Clemencin, Memorias de la Real Academia de la Historia, tom. VI, p. 447, not. col. 1.

491. *Biblioteca particular de D. Salustiano Rodriguez Bermejo.*

Das Boletín bibliográfico, ser. II, tom. I, p. 126 erwähnt eine von dem berühmten Paläographen Palomares angefertigte Copie der Cántigas Alfonso X aus dieser Privatbibliothek.

Tolosa.

492. † *Biblioteca particular de D. Francisco Filhol.*

Andres, Juan Francisco, Diseño de la insigne y copiosa bibliotheca de Francisco Filhol, presbítero y hebdomadario en la santa iglesia metropolitana del Protomartyr San Estevan, de la ciudad de Tolosa. Huesca 1644. Wieder abgedruckt Revista de Archivos VIII (1878), p. 30—32, 43—48.

In dem merkwürdigen Aufsatz heisst es p. 44 (wir citiren nach den Seiten der Revista): en diferentes armarios ai sesenta volumenes de Manu-Scriptos antiguos, enquadernados en bezerro. p. 47: Lista de los libros impresos y manuscriptos de Francisco Filhol, jedoch zusammen nur 24 Nummern, und nirgend erscheint ausdrücklich bemerkt, dass das betreffende Stück Handschrift sei; zu diesen gehört wohl IV. Adviento sobre el Psalmo XXXIIII Benedicam Dominum in omni tempore, predicado por el Autor. Es folgen liturgische und katechetische Schriften; wichtig scheinen nur die numismatischen und heraldischen Tractate (Nr. XV:

Edipo, ó interpretacion de los caracteres impressos en Medallas antiguas; Nr. XXVII: Tratado de los ocho escudos de Armas de la casa de Mirandol.)

Tomarit.

493. * *Archivo de la Parroquia.*

Der kleine Ort liegt in der Nähe von Altafulla, Bahnlinie Barcelona—Tarragona. Von den im Archiv aufbewahrten Handschriften (etwa 10) habe ich bei einem Ausfluge im Herbst 1887 drei beschrieben.

Torrejon.

494. † *Biblioteca de la Iglesia.*

Basco Ramirez de Guzman, Arcediano de Toledo widmet in seinem Testament vom 22. September 1438: á la Iglesia de Torrejon de Illescas un Speculum Clericorum, en el qual esta el cuaderno del Arzobispo Don Basco, por donde sean informados las curas.

Sáez, Liciniano, Demostracion historica del verdadero valor de todas las monedas que corrian en Castilla durante el reynado del Señor Don Enrique III., Madrid 1796, p. 373. Villa-Amil, Los códices, p. 40.

Tortosa.

495. *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Ein solcher, von Caresmar sehr sorgsam angefertigt, liegt nach Mittheilung des Archivars zu Barcelona, D. Manuel Bofarull y Sartorio, für die Besucher noch heute zur Benützung auf.

B. Druckwerke.

Der Canonicus von Tortosa, Jayme Miró, schreibt am 3. Juni 1591 an D. Juan Bautista Perez nach Toledo unter Anderem:

. . . Y axi serquant en dita llibreria, he trobat en un llibre de lliçons molt antich la vida del glorios Sant Ruph. la qual envie á Vm. de la manera la he trobada scrita en llati . . . . . Vgl. Villanueva, Viage, tom. V, p. 129. Der Herausgeber selbst verzeichnet a. a. O., p. 171—173 folgende Handschriften, die er

gesehen (casi todos en vitela, la mayor parte del siglo XIV): (1) Casi todas las obras de Santo Tomas de Aquino, escritas muchas de ellas viviendo aun el santo doctor, ó quando ménos antes de su canonizacion. (2) Milleloquium ex operibus S. Augustini: su autor Fr. Bartolomé de Urbino, agustiniano, y obispo de Urbino hácia los años 1350. (3) Expositio mag. Galterii Anglici rev. doctoris in sacra theologia super libros physicorum. (4) Fr. Petri de Altarrabia ord. min. commentar. in I. sentent. (5) Philosophia ultima mag. Guillelmi de Conchis. (6) Moralitates super libros metamorphoseon a Fr. Thoma de Anglia ord. praed., fol. men.; al fin dice: Scriptus fuit hic liber Ilerdae X. Augusti 1430 a Gundisalvo Riquexo. (7) Biblia metrice exarata, cuyo autor me es desconocido, aunque al pronto me pareció la de Pedro de Riga, que habia visto en Valencia; mas falta el prólogo, y no pude certificarme de esto. (8) Rationale divinorum officiorum, vol. fol. saec. XV. (9) Constitutiones synodales dioeces. Nemau, Ms. en papel en 8° de fines del siglo XIV. (10) Quaestionum LXV dialogus Orosii percontantis et Augustini respondentis. vol. 8° Ms. saec. XII. (11) Ovidii Metamorphoseon libri Ms. 4° prolongado como del siglo XIII, con muchas notas marginales posteriores. (12) Horatii opera Ms. 8° vit. saec. XIV muy maltratado. Del mismo tiempo son: (13) Lucani opera; (14) Terentii comoediae, Andria, Eunuchus, Heautontimorumenos, Adelphi, y no mas; (15) Macrobii et (16) Sallustii opera, todos en 8°. (17) En un vol. del mismo tamaño y tiempo estan Notitia artis metricae Bedae praesbyteri, Sedulii opera, y un fragmento artis grammaticae Donati. (18) Otro igual contiene los epigramas de S. Próspero, y la summa dictaminis breviter et artificiose composita per mag. Laurentium Lombardum, juxta stilum romanae ecclesiae et consuetudinem modernorum.

Corminas, Suplemento, p. 290, 295, 299, 304, 318, 323.

Borao, p. 104f.

Valentinelli, p. 130f., sämmtlich nach Villanueva.

Durch gütige Mittheilung des Herrn .P. Heinrich Denifle erfahre ich, dass in Tortosa noch immer gegen 350 Handschriften aufbewahrt werden, welche in einem Armarium vereinigt sind. P. Denifle hatte im Herbst 1887 Gelegenheit, daselbst den Katechismus Raymundi Martini in einer Hand-

schrift des 14. Jahrhunderts aufzufinden und behufs Edition zum grössten Theil zu copiren. Er ist darum interessant, weil er eigens zum Zweck der Wahrung des katholischen Glaubens gegen die muhamedanischen Lehren abgefasst wurde.

496. *Archivo del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

Villanueva, Viage, tom. V, p. 3 ff. beschreibt: (1) Un vol. fol. vit. que contiene: a. Regula S. Augustini; b. Expositio regulae composita a domino Laurentio, S. Ruphi abbate; c. el martirologio; d. las lecciones breves de los evangelios para la Praetiosa; e. el necrologio. (2. 3) Dos cronicones antiguos, uno lemosin 1099—1323, otro latin 1097 — era 1210. Publicirt p. 233—236 und 236—240. (4) Misal precioso mit prächtigem, ausführlich beschriebenen Einband. (5) Ordinario Ms. en vit. del siglo XI (1055). Im Computus die Notiz: Si vis scire, quot sunt anni ab incarnatione Domini nostri Jesu Christi, multiplica XV per LXVIIII, fiunt MXXXV: adde semper regulares XII, fiunt MXLVII: adde indictionem anni praesentis, quae est VIII, fiunt anni in simul MLV. Isti sunt ab Incarnatione Domini. — Folgen noch Auszüge, zum Schluss die Vermuthung: tengo por verisímil, que sea uno de los que traxo el obispo Gaufredo hacia la mitad del siglo XII quando vino de su monasterio de Aviñon. — Endlich heisst es: Hay tambien en este archivo varios misales y breviarios MSS de los siglos XIV y. XV.

Nach Corminas, Suplemento, p. 295 f. ging das Missale mit seinem kostbaren Einband verloren.

Tudela.

497. *Biblioteca de la Iglesia.*

Die Kirche besass (ausser anderen Manuscripten) noch im vorigen Jahrhundert ein Breviar, von dem der Buchhändler Fernandez eine Beschreibung nahm, welche

La Fuente, Vicente de, España Sagrada, tom. L (1866), p. 78 f. veröffentlicht.

Tunon.

498. † *Biblioteca del Monasterio de S. Adrian y Natalia.*

Alphons III. schenkte im Jahre 891 diesem Kloster: libros ecclesiasticos (1) Comico uno (2—6) Orationum quinto (7) Manuale unum (8) Antiphonarium uno (9) salterio uno (10) Ordinum uno (11) Passionum et alios libros quantos ad Clericos pertinent.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVII (1789), escr. 12, p. 339 f. Tailhan, p. 314; Gottlieb, p. 435.

Tuy.

499. *Biblioteca del Cabildo de la Iglesia.*

(Fita, y Colomé, Fidel) Bosquejo de la Exposición histórico-Europea, Madrid 1892, p. 30 f. verzeichnet unter den vom Capitel ausgestellten Gegenständen ‚Un libro en folio, vitela, conteniendo los salmos de San Agustin y la convocación de un concilio celebrado en Braga, con la primera hoja de música antigua sin pentágrama'.

Uclés.

500. † *Biblioteca de la Casa conventual de la Órden de Santiago.*

Diese ehemals ausserordentlich reiche Bibliothek hat in dem Unabhängigkeitskriege, insbesondere aber in den Bürgerkriegen den grössten Theil — nach Escudero zwei Drittel — ihrer Schätze eingebüsst. Die älteren Bestände behandeln oder berühren folgende Schriften:

A. Handschriftliche Kataloge.

1. ‚Tomo en fólio manuscrito, que contiene el inventario ó índice del Archivo, formado en 1505, á virtud de provision de D. Fernando el Católico, por D. Diego de Torremocha, á quien el Rey mandó al efecto una instruccion del Consejo de las Órdenes.' Vgl. Escudero, p. 147.

2. Ein zweiter Katalog wurde 1860 unter Leitung des Chefs der Madrider Nationalbibliothek Juan Eugenio Hartzenbusch angefertigt, als das Archiv, vollkommen vernachlässigt, Gefahr lief, aufgelöst zu werden. Er umfasste ‚los codices, libros, manuscritos y papeles históricos.' Escudero, p. 163.

B. Druckwerke.

Morales, Ambrosio de, Opúsculos, tom. II, unter dem Titel: Noticias históricas sacadas del Archivo de Uclés . . . con un cronicon hasta ahora no publicado, Madrid 1793, 4°.

Nebst Bemerkungen allgemeineren Inhalts findet sich p. 39 f. ein kleines Chronicon Uclense (Hállase al fin de un libro manuscrito, caxon I, n. I ‚escrito ázia el año 1346 por

Pero Lopez de Baeza, Comendador de Montizon'). Die Publication stützt sich auf Morales' Aufzeichnungen in dem bereits wiederholt erwähnten codex Escorialensis & II 7, vgl. Escudero, p. 148.

Riol, Santiago, Agustin, Informe á su Magestad en 16 de Junio de 1726 sobre la creacion ... de los Consejos ... el estado que hoy tienen los papeles de sus Archivos etc. Veröffentlicht im Semanario erudito des D. Antonio Valladares, tom. III, Madrid 1789, p. 174 ff. Behandelt sehr ausführlich das Archiv zu Simancas, das der Corona de Aragon zu Barcelona und gelegentlich auch das Ordensarchiv Uclés.

Porras Huidobro, Facundo de, Disertacion sobre Archivos, Madrid 1830 4°, p. 42 (nach Escudero, p. 149).

(Tavira, Antonio de) Noticia del principio, progresos y último estado del Archivo general de la Órden de Santiago en 1791, Madrid. War auch Escudero (vgl. p. 150) nicht zugänglich.

Hervás y Panduro, Lorenzo, Descripcion del Archivo de la Corona de Aragon existente en la ciudad de Barcelona; y Noticia del archivo general de la Militar Órden de Santiago existente en su convento de Uclés, Cartagena 1801, 4°, 72 p. Vgl. Escudero, p. 150.

Torres Amat, Memorias, p. 444 erwähnt einen Codex: ‚Sermo Olegarii Tarraconensis archiepiscopi de adventu domini, presioso Ms. .. en pergamino de letra del siglo XII' aus dieser Bibliothek.

Eguren, p. LXXXI sagt von dem Convento: cuyos códices griegos, latinos y castellanos fuéron conservados hasta nuestros dias por aquella ilustrada y celebérrima órden con las bulas y breves de los Sumos Pontífices y los diplomas régios en local grandioso y rica estanteria.

Hauptquelle für Erkenntniss der Geschichte und Bestände von Archiv und Bibliothek des Convento ist der Aufsatz von

Escudero de la Peña, José Maria, El Archivo de Uclés, Revista de Archivos II (1872), p. 145—151; 161—166; diesem sind auch die oben angeführten bibliographischen Daten entnommen; auf die von Escudero erwähnten handschriftlichen Indices, welche zu wiederholten Malen in dem Convent angelegt

wurden, konnte aus dem Grunde nicht eingegangen werden, weil sie vornehmlich die Archivalien betreffen. Die Scheidung zwischen Archiv und Bibliothek wurde aber später genau durchgeführt und auch von Escudero beobachtet. Sein Resumé über den uns interessirenden Codicesbestand s. unter der Rubrik: Madrid, Archivo histórico Nacional, in welches die noch vorhandenen Bücher und Acten aus Uclés übertragen wurden. Die griechischen Manuscripte behandelt

Graux, Rapport, p. 125 f. Nach ihm die Zahl derselben 29 (30), zum Theil vom Erzbischof von Valencia D. Martin de Ayala 1566 dem Convent legirt; vgl. Escudero (p. 165), der 31 griechische Manuscripte zählte.

Ulla.

501. *Archivo del Monasterio de Santa Maria.*

Villanueva, Viage, tom. XV, p. 22 beschreibt (1) una Consueta apreciable del antiguo monasterio, ms., en 1450, und (2) un Martirologio, saec. XIII, con un breve Crónicon al fin. Aus diesem Martyrolog Excerpte in den Appendices II, III und IV desselben Bandes.

Urgel.

502. *Archivo de la Santa Iglesia de la ciudad.*

Die hohe Blüthe der Schreiberthätigkeit im Schoosse der Kirche bereits zu Beginn des 9. Jahrhunderts illustrirt das Verzeichniss der von Sisebutus II., Bischof von Urgel, in seinem Testament vom Jahre 839 an verschiedene Klöster geschenkten Bücher. Es participiren an dem Legat: San Felix en el condado de Orgello; San Saturnino de Tabérnoles; San Clemente de Codinet; San Acisclo de Sentilias; San Vicente de Gerri; Santa Maria de Santa Grata; Santa Maria de Alaon; Santa Maria de Taverna, ferner noch ein Kloster San Felix, zu dem ich den (im Original auch bei anderen Conventen weggelassenen) Stadtnamen nicht ermitteln konnte: Do et concedo ad domum sancti Felicis, Manualem Toletanum, Lectionarium et vestimentum (vgl. Villanueva, Viage, tom. X, p. 235). Die übrigen Schenkungen sind unter den bezüglichen Städterubriken behandelt.

Im Jahre 1396 schenkt der Bischof Galceran de Villanova der Kirche ein prachtvoll ausgestattetes Missale, welches Villanueva (a. a. O. p. 177) noch sah (Nr. 9 unserer Zählung).

Von späteren Verzeichnissen seien erwähnt:

A. Handschriftlicher Katalog.

Breve summarium librorum | Antichorum (sic) manuscriptorum in Archivio publico Domus Capitularis admodum illustris | Capituli sedis Urgellitanae reconditorum & per | me fratrem Guillermum Costa presbiterum & | Monachum mõñrii S. Michaelis de Cuixano, Priorem B^tae^ Mariae de Riquenſ[1] extractorum, die 2ª aprilis 1660. Sub libris & numeris infrascriptis.

Wir theilen aus der unten genannten handschriftlichen Quelle zum ersten Male ein Excerpt aus diesem sorgfältig abgefassten Katalog mit, den weder Villanueva noch irgend ein Bibliograph vor oder nach ihm gekannt zu haben scheint.

p. 1, 1° Numero. Volumen manuscriptum in pergameneo exaratum 292 foleis exinsertum, continens Concilia, Canones & Epistolas, Decretales diversorum summorum Pontificum u. s. w.

p. 2, Nr. 2. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 144 foliis insertum principio carens. Folio 2° Incipiunt Decretorum Leonis Pape numerũ 49. Es folgen Tituli Hilarii Simplicii u. s. w.

p. 11, Nr. 3. Volumen manuscriptum in pergameneo exaratum cum glosa 214 foliis insertum.
Folio 2° Consuetudines Cathalauniae que dicuntur Petri Alberti inter dominos & Vassallos u. s. w.
Usatica Barchinone u. s. w.

p. 14. Folgt mit dem Titel: Ista que sequitur est tabula valde notabilis & compendiosa de et super usagiis & constitutionibus Cathalauniae . . . ein sehr umfangreicher Auszug aus dem Original, welcher bis p. 133 geführt ist.

p. 133, Nr. 4. Revelationes seu visiones Danielis prophete imaginibus emblematum instar inserte (sic) primordio analogiae, Sem, Abraham, Isaac, Iacob, Rachel uxoris Jacob, David & Salamonis. Volumen predicta continens in pergameneo

[1] ſ sowie das folgende e corrigirt.

exaratum 243 foliis insertum. MS. in Archivio Sedis Urgellensis reconditū.

ibid. Nr. 5. Volumen ms. in pergameneo exaratum diversos tractatus continens super additionibus Civilibus & Canonicis Dni. Johis Guillermi Durandi Cum glosa in marginibus dicti Voluminis.

p. 135, Nr. 6. Volumen inscriptum Jus Justiniani Imperatoris in pergameneo exaratum MS. 267 foliis insertum cum glosa in marginibus continens 9 libros.

p. 136, Nr. 8.[1] Volumen MS. In pergameneo exaratum 168 foliis insertum, inscriptum.

Doctor Magister Johannes Yspanus dictus de Deo. Continet Explanationes Decretorū S. S. Pontificum, & 5 Libros.

p. 137, Nr. 9. Volumen ms in pergameneo exaratum cum glosa 38 foliis insertum, Decretales Novae & constitutiones novae diversorum summorum Pontificum intitulatum.

p. 139, Nr. 10. Volumen in folio ms. circa 300 fol. insertū, in papyro exaratum, intitulatum sic Infortiatum Bartholi, 1ª pars.

ibid. Nr. 11. Volumen Ms. in pergameneo exaratum ex diversis Lecturis elaboratum, opus in folio, circa 300 foliis insertum. Deest principium & auctor ex Lectura videtur esse Legum vel Decretorum.

p. 140, Nr. 12. Volumen ms. in pergameneo exaratum in folio scriptum 215 foliis insertum apparatus de Creditis per Guidonem de Bausio conscriptum sine principio.

ibid. Nr. 13. Vol. Ms. in pergameneo exaratum in folio 186 foliis insertum. Concordia iuris canonici intitulatum.

p. 141, Nr. 14. Volumen ms. in papyro exaratum in folio formae majoris plus quam 200 foliis insertum intitulatum. Iª pars Petri de Braco Jureperiti cum alphabetico usque ad Litteram B.

p. 142, Nr. 15. Volumen ms. in papyro exaratum in folio formae majoris 263 foliis insertum Dnus Innocentius intitulatum per alphabetum ampliatum usque ad Litteram X.

---

[1] Nummer 7 wurde vom Verfasser des Katalogs übersprungen.

p. 144, Nr. 16. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum Biblia scriptum, sine principio.

ibid. Nr. 17. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum plus quam 200 fol. insertum, intitulatum Repertorium Juris Berengarii Episcopi.

p. 145, Nr. 18. Volumen m̃s. in papyro exaratum in folio formae maioris circa 200 foliis insertum. Jus Civile & Canonicum per Dñm Bald Jurisper.

p. 146, Nr. 19. Volumen m̃s. in pergameno exaratũ 240 fol., insertum cum glosa in marginibus foliorum, Justinianus Imperator Augustus intitulatum ex omni veteri Jure 12 libros continens.

p. 153, Nr. 20. Volumen m̃s. 300 foliis insertum, partim papyro partim pergameneo exaratum in folio. Novella Dñi Jõhis Andree super 5. Lib Decretalium.

ibid. Nr. 21. Vol. m̃s. in pergameneo exaratum principio carens 121 foliis insertum. Constitutiones locales Cathalauniae intitulatum.

p. 155, Nr. 22. Vol. ms. in pergameneo exaratum 69 foliis insertum. Constitutiones novelle Clementis Pape sive apparatus Johannis Andree . . . cum glossa.

p. 159, Nr. 23. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum circa 100 fol. insertum cum copiosa glossa . . . Textus sexti libri Decretalium. Domni Jo. Mo.

p. 160, Nr. 24. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ cum glossa circa 100 foliis insertum Regula Juris sive Clementina intitulatum.

p. 161, Nr. 25. Volumen m̃s. in papyro exaratum in folio forme majoris plus quam 200 foliis insertum 1[a] pars Bartoli super ff. novo intitulatum.

ibid. Nr. 26. Volumen MS. in papyro forme maioris exaratum 100 fol. vel circa insertum. Repetitio egregii Doctoris Dñi Mariani super C. ad Audienciam de homicidio.

p. 162, Nr. 27. Volumen m̃s in pergameneo exaratum, sine principio 100 foliis vel circa insertum. Novella Johannis Andree super sexto Libro Decretalium.

p. 162, Nr. 28. Volumen m̃s. partim in pergameneo partim vero in papyro exaratum circa 60 fol. insertum Bartolus de Saxo ferrato super C 3 libros continens.

p. 165, Nr. 29. Volumen fine carens in pergameneo exaratum 32 fol. insertum, duos tractatus continens, primus dicitur fugitivus, secundus vero tractatus est maleficiorum puniendorum et questionum et maleficiorum faciendorum, compositus a Dño Thomato.

p. 167, Nr. 30. Volumen ms. partim pergameneo partim vero papyreo forme majoris exaratum 347 foliis insertum, diversos libros et tractatus continens per diversos Doctores compositos & 1° continet tractatum super Maleficiorum materiam compositum per Dñům Umbertum de Cumona Legum eximium professorem. fol. 85. Incipiunt hic concilia Dñi Bartholi de Saxo-ferrato u. s. w.

p. 177, Nr. 31. Volumen m. s. in pergameneo exaratum 204 foliis insertum. Ligonia super 4° Libro Decretalium.

p. 180, Nr. 32. Volumen ms̃. partim in pergameneo partim in papiro forme majoris exaratum 200 foliis vel circa insertum sine auctore, attamen agit de Regulis Juris.

p. 181, Nr. 33. Volumen ms̃ in papyro forme majoris exaratum 150 foliis vel circa insertum sine titulo auctoris, attamen est Regestrum Juris per Alphabetũ & Verborũ significaõnem.

p. 181, Nr. 34. Volumen in pergameneo exaratum, MS̃. Decretales Dñi Gregorii Pape noni intitulatum, 5 libros continens & postea Decretales Dñi Innocentii Pape IV . . . Continet plus quam 200 folia cum glosa in marginibus Libri predicti.

p. 185, Nr. 35. Volumen ms̃. in papyro forme maioris exaratum 200 foliis vel circa insertum. Summarium novarum provisionum Rotae per venerabilem & circumspectum virum Dñũm Bertrandum de Arsano utriusque Juris Doctorem u. s. w.

p. 186, Nr. 36. Volumen MS. In papyro forme maioris exaratum 200 fol. vel circa insertũ, consilia Bartholdi cum alphabeto & tabula in principio dicta consilia explanante.

p. 187, Nr. 37. Volumen Ms̃. in pergameneo exaratum 200 fol. vel circa insertum Dñus Justinianus Imperator intitulatum, continens 24 Libros.

p. 196, Nr. 38. Volumen ms̃.,in papiro forme majoris exaratum. deest auctor. 200 fol. vel circa insertum. De Jure Canonico & Civili & in fine de Sponsaliciis & Matrimonio.

p. 197, Nr. 39. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glossa 48 foliis insertum apparatus Johannis Andree super Clementinam intitulatum.

p. 197, Nr. 40. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 114 foliis insertum. Mercuriale Johannis Andree super Regulis Juris lib. VI intitulatum.

p. 198, Nr. 41. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glosa plus quam 400 foliis insertum sine auctore intitulatum Concordia discordantium canonum sine auctore in 36 partes sive libros divisa et ultimo post dictos 36 libros ait de consecratione ecclesiarum.

p. 198, Nr. 42. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glosa 100 fol. vel circa insertum, apparatum sexti libri Decretalium per Johannem Andream noviter compilatus.

p. 199, Nr. 43. Volumen m̃s. in papyro forme majoris exaratum 218 foliis insertum, continet diversos tractatus utiles et generales repetitiones & disputationes per diversos legum Doctores compositos. Principium voluminis non potest legi vetustatis et corruptionis ergo.

p. 207, Nr. 44. Volumen m̃s. partim in pergameneo, partim in papiro forme maioris exaratũ, circa 150 fol. insertum, sic intitulatum ultima pars Bar. super C continet IV Libros nempe 6, 7, 8 & 9.

p. 208, Nr. 45. Volumen m̃s. in papyro forme maioris 150 folia vel circa continens, inscriptũ Dñ̃s Baldus de Perusio, in duas partes divisum, scilicet, in usus feudorum & pacis constantiam.

p. 209, Nr. 46. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum, Expositio super psalmos intitulatum.

p. 209, Nr. 47. Volumen m̃s. partim in pergameneo, partim in papyro forme maioris 100 fol. vel circa insertum. Intitulatum Dñ̃s Joh̃es de Armona Legum excellentissimus Doctor ad diversas leges spectans.

p. 209, Nr. 48. Volumen m̃s. valde laceratum in papyro forme majoris exaratum, circa 100 folia continens, intitulatum Novella Joh̃is Andree super 5° libro Decretalium.

p. 209, Nr. 49. Volumen M. S. in pergameneo exaratum 100 foliis vel circa insertum intitulatũ Apparatus Joh̃is Andree super sexto libro Decretalium.

p. 209, Nr. 50. Volumen ms. in pergameneo exaratum 200 foliis vel circa insertũ, intitulatum Novella Johannis Andree super regula Juris, 6. Lib.

p. 210, Nr. 51. Volumen m̃s. in papyro forme majoris exaratum 300 fol. insertũ, intitulatũ 1ª pars Mariani de sententia & re iudicata.

p. 210, Nr. 52. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 100 fol. vel circa insertum, apparatus VI Libri Decretalium, editus per Dñm̃ Guidonem de Baysio archidiaconum Bononien. Dni pape Capellanum.

p. 210, Nr. 53. Volumen m̃s. in papyro forme majoris exaratum 132 fol. insertum, inscriptum Inventarium Speculi Iudicialis, compilatũ a R^mo^ Berengario tit° Sanctorũ Nerei & Achillei presbítero Cardinali & Episcopo Biterrensi & summa titulorum ff. C & extra de verborum significationibus per Bñ Rovira Canonicum Barchiñ. composita & Margarita Dñĩ Alberti Gallioti Legum Doctoris Parmensis, composita Mutine.

p. 213, Nr. 54. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glosa in marginibus 86 foliis insertum apparatus magistri Gofredi intitulatum super nova compilatione quinque libros continens.

p. 214, Nr. 55. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 200 fol. vel circa insertum intitulatum Epistola Sti. Pauli cum glosa.

p. 214, Nr. 56. Volumen M̃S. in pergameneo exaratum 150 fol. vel circa insertum, intitulatum Summa super Codicem composita a Dño Azone, 9 libros continens ac etiã prœmium ad Summam institutioñ Lib. I^us^ 2^dus^ de rerum divisione, ac etiam materiam ad Pandectam secundum Jo. B.

p. 218, Nr. 57. Volumen m̃s. In pergameneo exaratum 150 foliis vel circa insertũ, intitulat. Evangelium & B. Pauli Epistolarum Expositio.

p. 219, Nr. 58. Volumen Ms. in pergameneo exaratum 400 fol. vel circa insertum, intitulatum Summa Dñĩ Archiẽpi Ebredunensis super Decretalibus 5 libros continens. In principio Voluminis desunt aliquot folia.

p. 221, Nr. 59. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ plus quam 600 fol. insertum, intitulatũ incipit postilla mãgri Nicholai de Lira super libros regum.

p. 221, Nr. 60. Volumen MS. in pergameneo exaratum auctore, principio & fine carens, circa 100 fol. insertum super decretalibus.

p. 221, Nr. 61. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 400 fol. vel circa insertum intitulatum Evangeliorum, Epistolarum D. Jacobi, Johannis et aliorum, expositio compositi (sic) a Doctore Fr. Nicolao de Lira, in fine voluminis contra hereticos arguens & illos extirpans circa aliqua nequiter ab ipsis hereticis dicta. Principio caret volumen.

p. 226, Nr. 62. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 200 fol. vel circa insertum, inscriptum Clementine cum Glossis ordinariis Pauli Hazaius Guillelmi de Monte Mathei Angeli & Stephani Episcopi Bononiensis.

p. 232, Nr. 63. Volumen Ms., in pergameneo exaratũ 150 fol. vel circa insertum, intitulatũ Apparatus Innocentii super decretalibꝰ 5 Libros continens. Principio caret.

p. 235, Nr. 64. Volumen ms. in pergameneo exaratum 150 fol. vel circa insertum, intitulatum summa Confessorum ex sexto libro Decretalium, auctore & principio carens.

p. 237, Nr. 65. Volumen Ms. in pergameneo exaratum, 148 foliis insertum, Intitulatũ Questiones Piley & Martini de Fauno & Postille Jacobi de Arenio, caret volumen predictum principio et fine.

p. 240, Nr. 66. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 240 vel circa fol. insertum cum glosa in marginibus, principio carens et auctore; attamen est idem quod supra dictum est supra Nr. 19 in ordine numerorũ rubricatorum . in fine Libri sic. Explicit Digestum novum continet 12 Libros sed desunt I & parte II.

p. 241, Nr. 67. Volumen M̃s. In pergameneo exaratũ super Decretalibus . Expositio Conciliorũ Gregorius III. Augustino Anglorum Ep̃o . . . Dictum Volumen continet 100 folia vel circa principio et fine carens.

p. 243, Nr. 68. Volumen MS. In pergameneo exaratum 150 fol. vel circa insertum, auctore, principio & fine carens, de rebus Ecclesiasticis, agens de aliquibus Ecclesie festivitatibus & de computo 8 lib. continens.

p. 244, Nr. 69. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 150 foliis vel circa insertum, intitulatum Summa Dñi Alberti de Cre-

mona super criminibus et aliorum auctorum de feudis tractantium & in fine Consuetudines Cathalonie.

p. 247, Nr. 70. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glosa in marginibus 200 fol. vel circa insertum, Intitulatum,[1] auctore carens, continet 5 Libros super Decretalibus Gregorii pape.

p. 248, Nr. 71. Volumen m̃s. in papyro forme majoris exaratum, intitulatum Tractatus super processu Pacis & Treuge Cathalonie, continens ac etiam allegationes Juris compositos per Reverendissimũ . . . Dnm. Petrum . . . Tarrachonensis Ecclesie Archiepiscopum (folgen zahlreiche Auszüge).

p. 262, Nr. 72. Volumen m̃s. in papyro exaratum continet 200 folia vel circa, auctore carens, de Regulis Juris super C.

p. 262. Nr. 73. Volumen m̃s. in papyro exaratũ, continens 300 folia vel circa, de Regulis Juris, auctore carens.

p. 263, Nr. 74. Volumen in pergameneo exaratũ, continet 300 folia vel circa intitulatum 2ª pars de Theologia Sti. Thomae de Aquino.

p. 263, Nr. 75. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 150 foliis vel circa insertum, Intitulatum summa introductoria super officio advocatorum in foro Ecclesie a Bonagaudia Juris Canonici professore composita, quinque Libros continens, & in fine Gaufredi Summa & Multorum Libellorum (sic).

p. 264, Nr. 76. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum, cum glosa in voluminis marginibus 50 foliis insertum. Inscriptum . . . Instituta Justiniani Imperatoris, 4 Libros continens.

p. 265, Nr. 77. Volumen ms. in pergameneo exaratum 150 foliis vel circa insertũ, intitulatum Martiniana Decreti & Decretalium a fratre Martino ordinis predicatorum . . . et etiam circa voluminis finem Libellus Electionum editus a Magistro Guillmo (sic) de Mandagoto, fine carens.

p. 266, Nr. 78. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum, intitulatum Dñi Jacobi de Butrigariis, 2 lecturas continens, nempe de novo Codice componendo & continet 75 folia & lecturam super ff. veteri, continens 104 folia.

p. 267, Nr. 79. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 150 fol. vel circa insertum intitulatum Apparatus Decretalium Dñi Innocentii Pape 4ⁱ 5 Libros continens.

---

[1] Hier offenbar etwas ausgelassen.

p. 268, Nr. 80. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 200 fol. vel circa insertũ, Intitulatum Justiniani Imperatoris cum glosa.

p. 269, Nr. 81. Volumen m̃s. in papyro forme maioris exaratum, 200 fol. vel circa insertum, intitulatum Liber Decretalium ab Henrico Bohic Juris utriusque professore Parisiensi, Leonensis Diocesis compositus.

p. 269, Nr. 82. Volumen m̃s. en (sic) papyro forme majoris exaratum 155 foliis insertum, intitulatũ Constitutiones Cathalonie.

p. 270, Nr. 83. Volumen m̃s. in papyro exaratum 300 fol. vel circa insertũ, intitulatum Decretalia & ordo Judiciarius Magistri Egidii de Fustariis Decret. Doctoris secundũ consuetudinem Bononeñ in foro Ecclesiastico.

p. 278, Nr. 84. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 117 foliis insertum, inscriptum. Isaac medicine Doctor agit de febribus, & de aliis ad medicinam spectantibus.

p. 278, Nr. 85. Volumen ms. in papyro forme majoris exaratum 100 fol. vel circa insertum, Intitulatum Decisiones Rote Henrici Horbroch.

p. 280, Nr. 86. Volumen m̃s. in papyro exaratum, 202 foliis insertum, inscriptum circa primũ. Librum Sententiarum per fratrem Franciscum Maronis, ordinis minorum.

p. 281, Nr. 87. Volumen m̃s. in papyro forme maioris exaratum 150 fol. vel circa insertum, intitulatum. Glosa vocata aurora edita per Rotlandinum Bononiensem Notariũ super contractum.

p. 281, Nr. 88. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 60 foliis vel circa insertum, principio carens. . . . Titulus talis est Incipit Liber Anicii Manlii Boetii Severini exconsulis viri illustris, ordinarii, de Consolatione philosophie (zuerst eine Vita: Tempore Theoderici Regis Insignis auctor Boetius claruit . . .).

p. 284, Nr. 89. Volumen m̃s. In pergameneo exaratum 160 fol. vel circa insertum Intitulatum Margarita sup. Decretũ Ordinis Predicatorum, edita.

p. 284, Nr. 90 Volumen m̃s. In pergameneo exaratum 200 fol. vel circa insertũ auctore & principio carens, 4^or^ Libros continens. In I^o^ agit de rebus celestibus, in 2do de spiritua-

libus & corporalibus. In 3° de incarnatione filii Dei, in 4° de Sacramentis.

p. 284, Nr. 91. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 100 fol. vel circa insertum, intitulatum Casus Decretalium Bernardi quinque libros continens.

p. 284, Nr. 92. Volumen ms. partim in pergameneo, partim in papyro exaratum, auctore carens 100 fol. vel circa insertum, ait de principio mundi, de genesi, de expositione Credo.

p. 284, Nr. 93. Volumen in pergameneo exaratum m̃s. 200 fol. vel circa insertum, intitulatum Rofredus Beneventaninus super iure civili.

p. 284, Nr. 94. Volumen m̃s. cum glosa in pergameneo exaratum 200 fol. vel circa insertum fine carens intitulatum Liber Justiniani Imperatoris juris enucleati ex omni vetere Jure.

p. 284, Nr. 95. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 136 fol. insertum, inscriptum Tabula seu repertorium Summe fratris B . . .[1] Monaldi secundum ordinem Alphabeti ordinata.

p. 284, Nr. 96. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum, duos libros continens, I^us^ Dñi Rofredi Benevent. super Libellũ in Jure Can^co^ sesundum formam Rom^e^ Ecclesie componend̃, continet 48 fol. & 2^dus^ Liber inscribitur Libellus fugitivus, caret fine & continet quod residuum est, 8 foliis.

p. 286, Nr. 97. Volumen m̃s. in pergamaneo Exaratũ 300 fol. vel circa insertum, Inscriptum Justinianus imperator super codice.

p. 286, Nr. 98. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum tres tractatus continens, primũ Summam Aconis super Juribus continentem novem libros postea ad Institutiones, continens 4 libros insert̃ 16 foliis & ultimo tractatum seu materiam ad pandectam 19 foliis insertum ante folium primi tractatus est tabula dictos novem libros declarans.

p. 288, Nr. 99. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 100 fol. vel circa insertum Intitulatũ Repetitio Dñi Johannis de Lujano Decretorum Doctoris Bonoñ. super C quesitum extra de rerũ permutaõne.

---

[1] So auch im Original auspunktirt.

p. 288, Nr. 100. Volumen ms̃. in pergameneo exaratū 92 foliis insertum intitulatū Lectura abbatis antiqui 5 libros continens Super Decretalibus.

p. 290, Nr. 101. Volumen ms̃. in pergameneo exaratum cum glosa 54 foliis insertum intitulatum Constitutiones Dñi Clementis pape V dicte Clementine.

p. 290, Nr. 102. Volumen ms̃. in pergameneo exaratū 60 foliis vel circa insertum Intitulatum Repertorium magistri Guillermi Duranti super Decretalib. 5 lib. continens . . . fine carens.

p. 290, Nr. 103. Volumen ms̃. in pergameneo exaratum, intitulatum expositio psalmorum cum glosa 300 fol. insertum vel circa principio & autore carens.

p. 290, Nr. 104. Volumen in pergameneo exaratum Ms̃. in duas partes divisum, prima continet 46 folia diversorum authorum Jureperitorum, nempe Alberti Gualioti, Maffredi de Artigo, Ubertique de Bobio & 2ª pars huius voluminis inserta est XXIII foliis & continet generalia brocarda Dni Ottonis.

p. 294, Nr. 105. Volumen ms̃. in pergameneo exaratum multorum Doctorum iureperitorum continens tractatus. (Es sind angeführt: ‚Odofredus super codice, Dñs Jacobus d. Dño Ardicono, Berengarius de Malobosco.‘)

p. 296, Nr. 106 Volumen ms̃. In pergameneo exaratū cum glosa 300 fol. vel circa insertū intitulatum Instituta Justiniani Imperatoris 24 Libros continens.

p. 300, Nr. 107. Volumen ms̃. in pergameneo exaratum 60 fol. vel circa insertum fine carens Intitulatum apparatus factus super Clementinarum libro, per Dominum Johannem Andree.

p. 300, Nr. 108. Volumen ms̃. in pergameneo exaratū 200 fol, vel circa insertum, intitulatū Flores sanctorum.

p. 301, Nr. 109. Volumen ms̃. in papyro exaratum 300 fol. vel circa insertum, intitulatum De Pace & treuga & aliis de jure.

p. 301, Nr. 110. Vacat.

p. 301, Nr. 111. Volumen in pergameneo exaratum cum glosa, autore, principio & fine carens, 100 fol. vel circa insertum, agit de rebus juris.

p. 301, Nr. 112. Volumen ms̃. in pergameneo exaratum et partim in papyro, de jure, auctore carens, 300 fol. vel circa insertum.

p. 301, Nr. 113. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 300 fol. vel circa insertum cum glosa in marginibus, intitulatum concordia discordantium Canonum, auctore carens.

p. 301, Nr. 114. Volumen m̃s. in papyro exaratum 400 fol. vel circa insertum, auctore carens, & 1° agit de fama, continens 14 libros super Jure.

p. 301, Nr. 115. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 400 fol. vel circa insertum, intitulatu summa Confessorum fr. Johannis.

p. 301, Nr. 116. Volumen m̃s. partim in papyro, partim in pergameneo exaratum 60 fol. vel circa insertum. Castigonius incipit, agit de jure.

p. 302, Nr. 117. Volumen in papyro exaratum 200 fol. vel circa insertum intitulatũ Distinctiones Henrici Boych super 2° Libro Decretaliũ.

p. 302, Nr. 118. Volumen m̃s. in papyro exaratum 150 fol. vel circa insertum super 3 lib. Decretalium, auctore carens & principio & fine carens.

p. 302, Nr. 119. Volumen m̃s. in papyro exaratum 70 foliis vel circa insertum intitulatum Henrici Frm̃iani super 4° Libro.

p. 302, Nr. 120. Volumen m̃s. in papyro exaratum 300 fol. vel circa insertum, intitulatũ Allegationes Jurium super quodã facto Francisci Pelegrini pb̃ri Ilerdensis.

p. 302, Nr. 121. Volumen ms. in papyro exaratum 355 fol. insertum, intitulatum Repetitiones Contractus & alia super Jure Civili & Canonico, auctore carens.

p. 302, Nr. 122. Vacat.

p. 302, Nr. 123. Volumen m̃s. in papyro exaratum 300 vel circa foliis insertum, Repetitiones diversorum auctorum super jure.

p. 303, Nr. 124. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 50 fol. vel circa insertum, intitulatum Summa magistri Bñ. super titulis Decretalium.

p. 303, Nr. 125. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glosa sine titulo auctoris super Jure Canonico et civili, circa 70 foliis insertum.

p. 304, Nr. 126. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 50 fol. vel circa insertum intitulatum sic in principio inscribitur: Incipit Summa super titulis Decretaliũ composita a mag̃ro Jo. Yspano.

p. 304, Nr. 127. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum Gs. de Monte Lugduno super Jure Canonico.

p. 304, Nr. 127 bis. Volumen M̃s. in papyro exaratũ 300 fol. vel circa insertum, in principio sic: Incipit Historia septem sapientium deffendentium filium Imperatoris contra Novercam.

(Beg.) Legitur in Libro septem Sapient̃.

p. 304, Nr. 128. Volumen m̃s. in pergameneo exaratũ 100 foliis vel circa insertum, intitulatũ Apparatus D̃ni Digni, super titulo de Regulis Juris Lib. VI & Innocentius IIII9 super Decretalibus.

p. 304, Nr. 129. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 300 foliis vel circa insertum, intitulatum Magister Sententiarum, 3 libros continens.

p. 304, Nr. 130. Volumen m̃s. in papyro exaratum, circa 200 fol. insertum, intitulatum Decisiones Rote.

p. 304, Nr. 131. Volumen m̃s. in papyro exaratum, 150 foliis vel circa insertum, intitulatum Repertorium utriusque iuris per alphabetum.

p. 304, Nr. 132. Vacat.

p. 304, Nr. 133. Volumen m̃s. in papyro exaratum 250 foliis vel circa insertum super Jure, auctore carens.

p. 304, Nr. 134. Volumen m̃s. in papyro exaratum 100 foliis vel circa insertum, agit quomodo debeant vivere canonici Terraconeñ & Ilerdeñ.

p. 304, Nr. 135. Volumen m̃s. in papyro exaratũ 100 foliis vel circa insertum, intitulatũ Compendiũ Constitutionum Cathalonie.

p. 306, Nr. 136. Volumen m̃s. in papyro exaratum 100 foliis vel circa insertum intitulatum Compendium super Constitutionibus in Cathalonia habitis.

p. 306, Nr. 137. Volumen m̃s. In pergameneo exaratũ 500 fol. vel circa insertum, intitulatũ Expositio super Evangelia.

p. 306, Nr. 138. Volumen m̃s. in papyro exaratum, 165 foliis insertum, super decem precepta Decalogi.

p. 306, Nr. 139. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glosa 217 foliis insertum, intitulatũ Justiniani Imperatoris constitutiones de novo Codice faciendo.

p. 306, Nr. 140. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 100 foliis vel circa insertum, intitulatum Alberti de Cremona super accusationibus.

p. 306, Nr. 141. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum cum glossa 170 foliis vel circa insertum, intitulatum Justiniani Imperatoris de novi operis Nuntiatione.

p. 306, Nr. 142. Volumen m̃s. in papyro exaratum 160 foliis vel circa insertum, Intitulatum Marianus V. J. D. Repetitio Codicis de Jurejurando.

p. 307, Nr. 143. Volumen m̃s. In papyro exaratum 300 foliis vel circa insertum Intitulatum Constitutiones Cathalonie.

p. 307, Nr. 144. Volumen m̃s. in papyro exaratum 100 foliis vel circa insertum, intitulatum Johannes Calderini, auctoritatum et Sententiarum Biblie, decretorũ et Decretalium.

p. 307, Nr. 145. Volumen m̃s. in papyro exaratum 200 foliis vel circa insertum, intitulatum Aristoteles Ethicorum.

p. 307, Nr. 146. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 200 foliis vel circa insertum, intitulatum Summe Institutionum Dñi Justiniani a Placentino composite.

p. 307, Nr. 147. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 100 foliis vel circa insertum, intitulatum, Apparatus novarũ constitutionũ editarũ per Dñum Clementem & publicatarũ per Dñum Johannem Papam XXII.

p. 307, Nr. 148. Volumen m̃s. in papyro exaratum 300 foliis vel circa insertum, intitulatum Constitutiones synodales per Dominos Aprilem & Petrum Episcopos Vrgellen. et alia &c.

p. 307, Nr. 149 et 150 vacant.

p. 308, Nr. 151. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum 200 foliis vel circa insertum, intitulatum Hugo a Sto Victore super expositione Canonis Misse & alia, in cuius fine proprietates avium sunt exarate.

p. 308, Nr. 152. Volumen m̃s. in papyro exaratum 500 vel circa foliis insertum, intitulatum, tertia Summa B[ti] Thome De Aquino.

p. 308, Nr. 153. Volumen m̃s. in papyro exaratum 150 foliis vel circa insertum, Intitulatum Amadeus Canonicus Panonieñ. de Jure & Decretalibus Libri.

p. 308, Nr. 154. Volumen m̃s. in papyro exaratum 92 foliis vel circa insertum, auctore carens, de Jure, per Alphabetum.

p. 308, Nr. 155. Volumen m̃s. in papyro exaratum, 188 foliis insertum, auctore carens, de Jure Canonico.

p. 308, Nr. 156. Volumen m̃s. in pergameneo exaratum fine carens 200 foliis vel circa insertum. In principio sic: In nomine Patris & filii & spiritus S[ti] incipit Liber Dialogorum B[ti] Gregorii Pape Rom . . .

p. 308, Nr. 157. Volumen m̃s. in papyro exaratum 70 fol. vel circa insertum, auctore carens, agit de Jure Canonico.

Cod. Parisinus, Bibliothèque nationale Lat. 18604, Papier, 309 Seiten, 4°; von mir in den Herbstferien 1890 in Paris copirt.

Dass der Katalog von früheren Arbeiten unabhängig sei, wird sowohl durch die Angabe des Autors, wie auch durch die besonders im Anfange sehr reichlich eingestreuten und von bemerkenswerther Sachkenntniss zeugenden Auszüge aus den katalogisirten Handschriften dargethan. Sie hier unverkürzt zu veröffentlichen verboten äussere Rücksichten, obwohl der Umstand, dass die Handschriften ihrer Mehrzahl nach sich nicht mehr an Ort und Stelle befinden, den Werth dieser im Pariser Katalog erhaltenen Copien wesentlich erhöht und ihre Publication wünschenswerth erscheinen lassen dürfte. Die mit ‚Vacat' bezeichneten Nummern waren offenbar zur Zeit der Registrirung nicht am Platze, vielleicht entlehnt.

B. Druckwerke.

Marca, Petrus de, Marca Hispanica, Parisiis 1688, col. 25 einige Worte über den Conciliencodex.

Antonio, Nicolaus, Bibl. Hisp. Vetus, tom. I, p. 363 über dieselbe Handschrift.

Florez, España Sagrada, tom. XII (1754), p. 188 bespricht gleichfalls den Conciliencodex mit seinen orthographischen Eigenthümlichkeiten. Vgl. auch Florez-Risco ebenda tom. XXVIII (1774), p. 59.

La Serna Santander, Carolus, Praefatio historico-critica etc., p. 20, kurze Notiz über den Conciliencodex.

Villanueva beschreibt Viage, tom. XI, p. 163 ff. sehr ausführlich einige Handschriften von Urgel, die hier fast durchwegs nur mit kurzen Titelangaben registrirt werden: (1) Coleccion

de Cánones.[1] (2) Beato, Exposicion del Apocalipsi. Vgl. auch Viage, tom. XII, p. 118. (3) a. Gregorii dialogi mit der Schlussnote: Explicit liber Jeronticon. Deo Gratias. Ego Isidorus presbiter humillimus, qui hunc liber scripsi, usque ad finem perveni per petitionem Gundise Abbatisse sub era DCCCCLXXVI[a] (938) die II feria ora III[a] IIII Klds Nbrs regnante Habdirrahmen, filio Muhammed, nepos Habdalla, anni regni eius XXVIImo Luna quod arabice nunccupatur Almuharram. b. Epistola Salvatoris Dni. nostri Jesu Christi filii Dei, qui in Jerosolimis cecidit, Micaelo ipsam deportabit. c. Sermo S. Augustini Episcopi: Vere bonus Dns. fratres charissimi, quia quam cito peccator u. s. w. d. Homiliae sex ad monachos. e. Excerpta ex libro institutionum. f. Sermo S. Augustini de concordia fratrum. g. Sermo B. Athanasii Episcopi de Vigiliis. h. Qualiter per quinquaginta diebus pasche monacus vitam ducat. i. Excerpta ex libro collationum Patrum, mit verschiedenen kleineren Tractaten, diese wie alle vorhergehenden im Jahre 938 geschrieben. (4. 5) Biblia dividida en dos voll. saec. XI—XII. (6) Bartolomé de Saxoferrato, de insigniis et armis. (7) Summa super titulis Decretalium composita a magistro Jo. Hispano. (8) Jacobus de Callericio, De regalia Soni emissi saec. XV. (9) Misal con gran lujo, dádiva hecha á la iglesia por el Obispo Galcerán de Villanova en 1396. (10) Consueta saec. XV.

Haenel, Catalogi, col. 1006.

Vogel, Literatur, p. 482.

Corminas, Suplemento, p. 293 nach Villanueva.

Eguren, p. XLVIII und insbesondere p. 76 über den Conciliencodex. Vgl. auch p. LXVI.

Amador de los Rios, José, Historia critica etc., tom. II, p. 65 und 249 über den Beatus und die Concilienhandschrift, nach Villanueva.

Maassen, Friedrich, Bibliotheca Latina iuris canonici manuscripta. III. Spanien. Sitzungsberichte der kais. Akademie

[1] Diese berühmte Handschrift war schon in alter Zeit Gegenstand des Studiums. Der Escorialcodex R. I. 1 enthält von einer Hand saec. XV—XVI die Notiz: In vetusto exemplari conciliorum sacrorum bibliothecę ecclesię Vrgellitanę hic hymnus legitur dignus ubique legi (folgt Abschrift von sieben Strophen). Vgl. Hartel-Loewe p. 123.

der Wissenschaften in Wien, phil.-hist. Classe, Bd. LVI (1867), p. 165 f. über den Conciliencodex.

Martinez Mier, Julian, Memoria sobre la fundacion y origen de la ciudad de la Seo de Urgel. Tortosa 1884. Vgl. Boletín de la Real Academia de la Historia IX (1886), p. 217.

C. Facsimile.

La Serna Santander (vgl. oben) bietet auf der beigegebenen Tafel die Nachbildung einiger Zeilen des Conciliencodex.

Durch mündliche Mittheilung einiger Cleriker von Urgel, welche ich in Vich zu interpelliren Gelegenheit hatte, wurde mir die Versicherung, dass sich noch heute in der Kirche zu Urgel etwa 20 Codices befinden. Eine detaillirte Angabe zu erhalten war mir leider nicht möglich, ebensowenig ein Ausflug nach dem malerisch gelegenen Bergsitz, zu welchem man auf Burros in zwei Tagereisen von Vich aus gelangt.

503. † *Biblioteca particular del Arcediano D. Bernardo de Muro.*

Vllanueva berichtet Viage, tom. VII, p. 34 von einer Urkunde des Domarchivs zu Vich, en que un procurador de Guido de Bagolo, canónigo de Vique, vendió á Bernardo de Muro arcediano de Urgel, (1) unum decretum de littera antiqua in cartis edinis (2) apparatum de apparatu commune, por precio de 55 libras. La fecha es del mes de Octubre del año 1238.

Valbuena.

504. † *Biblioteca particular del Bachiller Trasedo.*

Ueber die dem Bachiller Trasedo 1469 abgekauften Bücher (Codices) vgl. Einleitung p. 34. Unter ‚especulador‘ ist wohl ein speculum iuris gemeint.

Valcavado.

505. † *Biblioteca de la Iglesia.*

Morales, Viage, p. 52 berichtet von einem etwa um das Jahr 1200 geschriebenen Exemplar des Commentars des Beatus zur Apokalypse, welches zur Zeit seines Besuches in León aus der Bibliothek von Valcavado nach S. Isidro de León entlehnt war ‚para cotejarlo con estotro de S. Isidro‘. Vgl. desselben

Fortsetzung zu Ocampo, Corónica general de España, Libro XIII, cap. XXVII. Die Handschrift befindet sich jetzt in der Universitätsbibliothek zu Valladolid.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española, tom. II, p. 411 und 422 ff. ausführlicheres über dieselbe Handschrift, zum Theil nach Morales.

Valdebron.

506. † *Biblioteca del Monasterio de los Padres Gerónimos.*

Villanueva, welcher Viage, tom. XIX, p. 41 f. über die Bibliothek berichtet, erwähnt nur Druckwerke. Dass sich einst auch Handschriften vorfanden, lehrt die Note des Codex V. 194 der Madrider Nationalbibliothek: Lo present libre es del monastir de sanct Jeronim dela Vall de Ebron situat sobre barchna (Barcelona). Vgl. Hartel-Loewe, p. 447.

Valdigna.

507. *Biblioteca de los PP. Cistercienses.*

Villanueva, Viage, tom. IV, p. 86 beschreibt: (1) Biblia Ms. fol. en vitela, acaso anterior al siglo XIII, mit der Note: Ista biblia est monasterii Vallisdignae, quam quidem bibliam dedit dominus Jacobus Aragonum rex ffratri Johanni dicti monasterii tunc abbati. Mas reciente un (2) salterio Ms. vit. 8 secundum ordinem Cisterciensem.

Valencia.

508. *Biblioteca Universitaria.*

Von Perez Bayer 1785 gegründet, im Freiheitskriege (1822) durch Suchet fast vernichtet, bereicherte sie sich in der Mitte dieses Jahrhunderts durch neue Fonds aus San Miguel de los Reyes, Portaceli und dem Dominikanerconvent Valencias, welche bereits unter den einzelnen Rubriken selbstständige Behandlung fanden.

Kurze Notizen über die ältere Sammlung finden sich bei Laborde, Voyage, tom. I, 221 f.; 327.

Bourgoing, Neue Reise durch Spanien, Jena 1789, II, p. 319; 322.

Fischer, Chr. Aug., Gemälde von Valencia, Leipzig 1803, I, p. 22 ff. und 99.

Büsching, Anton Friedr., Magazin für die neue Historie IV, p. 390 f.

Den jetzigen Bestand der Bibliothek beschreiben:

Haenel, Catalogi, col. 999—1004. (Katalog von 221 Handschriften, später durch Repullés erweitert.)

Muñoz, Diccionario, p. 275 verzeichnet ein umfangreiches Manuscript: Dietari de varies coses succeides en lo reyne de Valencia y en altres parts; fins al any 1458. Die Handschrift gehörte früher dem Dominikanerconvent zu Valencia und kam 1835 in die Universitätsbibliothek.

Valentinelli, p. 120—123.

Borao, p. 105 f. mit Auszügen aus Villanueva über San Miguel de los Reyes.

Amador de los Rios, Historia crítica etc., tom. VI, p. 385 über einen Codex der Bibliothek, enthaltend Poggio's Uebersetzung der Kyrupaedie, mit der Aufschrift: ‚Poggi Florentini praefatio ad Alfonsum clarissimum Aragonum regem in Xenophontis librum de Cyropedia'. Vielleicht das Dedicationsexemplar.

Repullés, Manuel, Biblioteca de Valencia, Catálogo de los códices procedentes del Monasterio de San Miguel de los Reyes, Revista de Archivos V (1875), p. 9—15 (Nr. 1—75); 52—55 (76—111); 68—72 (112—162); 87—91 (163—211); 103—105 (212—233).

Brauchbares Verzeichniss des Fonds S. Miguel, vgl. unten. Die Manuscripte stammen aus der Sammlung des Herzogs von Calabrien, von welcher ein specieller, unter der Rubrik S. Miguel verzeichneter Katalog existirt.

Fierville, Ch., Renseignements etc. Archives des missions scientifiques, IIIe Sér., tom. 5 (1879), liefert p. 91—95 eingehende Beschreibungen von zwei Quintiliancodices der Universitätsbibliothek; p. 97 ff. werden verzeichnet: 1. Traduction italienne des Déclamations de Quintilien, membr. saec. XIV—XV, 2. Le livre de la doctrine chrétienne membr. saec. XIII—XIV aus S. Miguel de los Reyes. Am Ende: Cest liure compila et parfist | Un frere de lordre des presche|urs à la requeste du roy | Phelippe de France En lan | de lincarnacion ihesucrist | mil et CCLXXIX | Deo gracias. Mit interessanten Miniaturen. In derselben Hand-

schrift findet sich noch ein kurzes Werk: Cy commencent les remedes contres les vices et les vertus en francois. 3. Roman de la Rose, XVe siècle, parch. 4. Rubricae artis dictandi magistri Thomae de Capua, sanctae Rom. Ecclesiae cardinalis. XVe siècle, parch. 5. Plinius secundus, Historia naturalis XVe siècle, parch. 6. Virgile parch. mit prächtigen Initialen. Am Schluss der Aeneis: Deo semper laus et gloria Mediolani | anno Domini 1465 V^{a} Kls. iuniis. 7. Tite Live, traduction italienne du XVe siècle. Schöne Miniaturen. 8. Sénèque XVe siècle, parch. ‚Tous les ouvrages de Sénèque, y compris les tragédies'. Prachtwerk der Miniaturkunst.

Graux, Rapport, p. 132.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros tom. I (1881), p. 222—241; auf p. 240 f.: Nota de algunos códices. Die Gesammtzahl der Handschriften beträgt 719 Stücke (p. 226 und 445). Tom. II (1882), p. 164—170.

Morel-Fatio, Alfred, Rapport sur une Mission philologique à Valence, Bibliothèque de l'école des chartes, tom. XLV (1884), p. 617 f.

Da die Handschriften aus S. Miguel, offenbar die wichtigsten der Bibliothek, in genügender Weise von Repullés katalogisirt wurden, glaubte Ref. von einer Reise nach Valencia absehen zu dürfen; allerdings wäre eine Reproduction des schwer zugänglichen Verzeichnisses sehr wünschenswerth.

509. *Archivo histórico del Reino de Valencia.*

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 78—107, II (1882), p. 65—69 und nach diesem

Morel-Fatio, Alfred, Rapport sur une mission philologique à Valence, Bibliothèque de l'école des chartes, tom. XLV (1884), p. 615 ff.

Geben über die handschriftlichen Schätze dieses ausserordentlich reichen Archives Aufschluss. Auf die für uns wichtigen Stücke einzugehen ist bei dem gegenwärtigen Stande der Vorarbeiten noch nicht möglich, sicher aber, dass sich wie in Simancas auch in Valencia wichtige Quellen für mittelalterliche und classische Literatur finden werden. Vgl. den Artikel Valencia, Biblioteca particular de la Reina Doña Maria.

510. *Biblioteca de la Santa Iglesia Metropolitana.*

Ueber den gewiss reichen Büchererwerb der Kathedrale im Mittelalter konnte ich nur ein urkundliches Zeugniss ermitteln: Die sabbati XIV aprilis, anno a nativitate D͠ni M°CCC°XC°VI Dominicus Crespi illuminator Valentiae cives ... confiteor vobis ... juratis ... quod dedistis et solvistis mihi numerando voluntati meae omnes illas sex libras decem solidos reg. Val. restantes ad solvendum ex pretio illius psalterii, quem ad opus ecclesiae dicti loci fieri fecerunt[1] iurati, predecessores vestri ...

Vgl. Coleccion de documentos inéditos para la historia de España, tom. LV (1870), p. 221.

Villanueva, Viage, tom. I, p. 88 ff. beschreibt: (1—3) Tres exemplares de un misal ingles, todos en vitela, de diversos tamaños saec. XIII—XIV; era de West-Minster. (4) Misal escrito por un Bertrando Daynnier, loci de Flamnaco Dioecesis de Ruthenensis (de Rodez) anno 1469. (5) Misal en vitela en 4° de la Iglesia de Roma, que fue del uso del Ven. D. Miguel Amigó, Presbítero valenciano: saec. XV ex. (6) Breviario de la Iglesia de Cartagena. 4° papel, saec. XV. (7) Breviario de Valencia, vitela, 1464. (8) Ceremonial de Obispos saec. XIV mit schätzenswerthen Miniaturen (vgl. p. 95 und 105). (9) Ritual 4° saec. XV. (10) Fragmento de un ordinario. (11) Breviario de los Religiosos de la Orden de Predicadores, später als 1411 geschrieben.

Nach Villanueva berichten über die Bibliothek:

Valentinelli, p. 119 f.

Borao, p. 106 f.

511. *Archivo de la Santa Iglesia Metropolitana.*

Villanueva, Viage, tom. I, p. 105: Conserva esta Iglesia en su archivo un ritual papal MS. en buen pergamino en 4° con esta nota al fin: iste liber donatus est a Rmo. D. D. L. Episcopo Tusculano, Cardinali de Ursinis, Collegio Ecclesiae S. Salvatoris in lauro de urbe, Canonicorum S. Gregorii in alga Venetiarum. Ferner beschreibt er p. 112 f. Sermones para las fiestas de todo el año saec. XIII und rühmt den Reichthum an Kirchenväterhandschriften.

[1] Der Druck hat: ferernm.

512. † *Biblioteca del Arzobispo.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Verfasst von D. Vicente Esclapés, Bibliothekar der Sammlung zur Zeit Villanueva's (vgl. Viage I, p. 110).

B. Druckwerke.

Villanueva, Viage, tom. I, p. 107 ff. beschreibt: (1) Oficiario, nach 1455 geschrieben, und erwähnt (2) ein Horarium ó códice de devociones del uso del Rey D. Jayme el Conquistador, welcher bereits zu seiner Zeit verloren war; endlich p. 114 (3) ein Pontifical saec. XV.

Auch diese Bibliothek wurde 1812 zum grössten Theil zerstört.

Muñoz, Diccionario, p. 279 citirt nach Fuster, Biblioteca Valenciana, unter Nr. 42 ein zweibändiges Manuscript des bischöflichen (wohl mit der Bibliothek verbundenen) Archivs: Domingo Gadea, Relacion histórica de todas las parroquias anejas . . . de la diócesis de Valencia.

Valentinelli, p. 123 f.

Borao, p. 105.

513. † *Biblioteca del Real Convento de Predicadores.*

In dem Testamentum et codicillo ordinata a D. Raymundo de Ponte (Despont) episcopo Valentino anno 1312 heisst es: Item sententias, et primum, et secundum et quartum fratris Thomae super sententias et Morale Job, et Exameron et scriptum beati Gregorii super Ezequiel in uno volumine, et appostillam super Apocalypsim et super Ecclesiasten in uno volumine relinquo conventui fratrum pr. Valentiae.

Villanueva, Viage, tom. IV, p. 316 aus einer Copie des Kathedralarchivs, vgl. ibid. 143 f.

Villanueva, Viage, tom. IV, p. 132 ff. beschreibt (1) Arzobispo D. Rodrigo Ximenez, Historia rerum Hispaniae; Historia Romanorum; Historia Hugnorum, Vandalorum, Suevorum, Alanorum et Silingorum; Historia Osthogothorum; Historia Machometi, saec. XIII. Folgen Auszüge. (2) Rey D. Alonso el Sabio, las primeras partidas saec. XV in. (3) Privilegios concedidos á la ciudad y reyno de Valencia. (4) Ms. vit. 4° mit der Ueber-

schrift: Aquest libre de menescalia ha compilat e esperimentat lo noble mossen Manuel Diez, senyor de la villa de Andilla, und der Schlussnotiz: Dió este libro original de su mismo autor á la libreria del convento de Predicadores de Valencia Fr. Vicente Beaumont. (5) Ms. vit. 8⁰ mit der Ueberschrift: Incipit biblioteca metrice composita a magistro Petro Remense Riga, quam titulavit Aurora saec. XIII. (6) Aristotelis Ethica, lateinisch saec. XIV, vgl. die Details. (7) Vol. fol. mit zwei Stücken: a. Martinus Polonus, Chronik. b. Compilatio Girardi de Antiverbia canonice clarimoten. (8) Biblia MS. fol. max. saec. XIV. (9) Miscellanhandschrift, enthaltend: a. lo llibre apellat Macer, medicinisch-botanisch-astrologisch; b. proverbis de la saviesa de Salamó, moralphilosophisch; c. arte de cocina, saec. XV. (10) Jaime Domenec, Historias desde el principio del mundo. (11) Constituciones de la santa iglesia de Tarragona. Doze sinodos diocesanos celebrados en la misma iglesia. Aus dem (12) Dietario MS. del capellan del rey Don Alonso V. veröffentlicht Villanueva Auszüge Viage, tom. II, p. 230; die Constitutiones (Nr. 11) tom. XX, p. 169 ff. Endlich (13) Aus Texidor Joseph, Observaciones críticas á las antiguedades de Valencia, das Testament des Santo Tomas de Villanueva, tom. I, p. 209 ff.

Muñoz, Diccionario s. v. Valencia citirt unter den Nummern 15, 20, 36, 54, 119 jüngere, zumeist die Stadtgeschichte Valencias betreffende Handschriften aus der Bibliothek des Conventes. Nr. 99—105, gleichfalls dieser Blbliothek angehörig, sind durchgehends handschriftliche Werke über die Geschichte des Conventes selbst.

Valentinelli, p. 125 f. nach Villanueva.

Die Handschriften kamen nach Borao p. 105 in die Universitätsbibliothek, ein Theil der ursprünglich dem Convent angehörigen Manuscripte wurde aber schon früher anderweitig abgegeben; so trägt der Codex der Nationalbibliothek A 97 den Vermerk: Et liber iste fuit ffratris sancii de Jacha et modo est ffratrum praedicatorum Valencie. Vgl. Hartel-Loewe BPLH, p. 340.

514. † *Archivo del Real Convento de S. Augustin.*

Muñoz, Diccionario s. v. Valencia verzeichnet unter Nr. 110 ein diesem Archiv angehörendes Manuscript: Fr. Joseph Rodriguez, Resúmen de la fundacion del Real convento .. de S. Agustin.

515. † *Biblioteca del Colegio del Santisimo Cuerpo de Cristo.*

Antonio, Nicolaus, Bibliotheca Hispana Vetus, tom. II, p. 163 spricht von einer Uebersetzung Hispano-Aragonensis e Latino septem Pauli Orosii librorum Valentiae in Bibliotheca insignis Collegii Sanctissimi Corporis Christi, in membranaceo magnae molis codice, in cuius fronte Magistri Joannis Hierosolymitani effigies bifurcata barba et gentilium herediarum stemma conspicitur.

Vogel, p. 482.

516. † *Biblioteca de la Casa profesa de la Compañía de Jesús.*

Muñoz, Diccionario etc. s. v. Valencia verzeichnet (nach Jimeno) unter Nr. 47 ein Manuscript dieser Bibliothek: Relació verdadera de com començá y es prosegui la germania en la ciutat y regne de Valencia, que fonch en lo any 1519. MS. en 4⁰.

517. *Biblioteca del Convento de S. Onofre, extra muros de Valencia.*

Villanueva, Viage, tom. II, p. 191 ff. veröffentlicht eine ‚Copia de algunas composiciones lemosinas de los principios del siglo XV, que estan en un códice de la biblioteca del convento de s. Onofre, extramuros de Valencia, el qual fue de los duques antiguos de Segorbe'. Vor dem von Villanueva edirten Stück findet sich in der Handschrift die vida de S. Onofre und die Historia del hallazgo del cuerpo de s. Antonio Abad.

518. *Biblioteca de la Iglesia parroquial de los Santos Juanes.*

Villanueva, Viage, tom. I, p. 91 erwähnt ein Breviario dieser Kirche, geschrieben im Jahre 1460.

519. *Biblioteca de la Academia Medicina y Cirurgia.*

Borao, p. 105 nennt diese Bibliothek muy regular und fügt in Parenthese bei: con algunos apreciables manuscritos.

520. *Biblioteca del Ayuntamiento.*

Fita y Colomé, Fidel, Bosquejo de la Exposición histórico-Europea, Madrid 1892, 8⁰ p. 35 verzeichnet als vom Gemeinderathe Valencia ausgestellt: Fueros de D. Jaime, con viñetas por Domingo Crespi, valenciano, del siglo XV; otros libros de la insaculacion ó censo y Código de policía, siglo XVI.

521. *Archivo de la Sociedad Económica.*

Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria, tom. I, p. CLVI, Nr. 46 erwähnt eine jüngere, der Jagdliteratur angehörige Handschrift: Vicente Franco, Discurso ... para cazar animales und hiebei einen handschriftlichen Index der Manuscripte dieses Archivs.

522. † *Biblioteca particular de D. Francisco Perez Bayer.*

Im Jahre 1785 schenkte der berühmte Gelehrte, damals noch ein junger Mann, seine bereits auf 20.000 Bände angewachsene Bibliothek der von ihm gegründeten Universitätsbibliothek, welche im Jahre 1812 durch eine Bombe Suchet's eingeäschert wurde (vgl. den Artikel Biblioteca Universitaria). Dass Perez Bayer jedoch ausserdem privatim Bücher, und zwar Handschriften besessen, geht aus verschiedenen Mittheilungen zeitgenössischer Gelehrter hervor. Vgl. Rodriguez de Castro, Biblioteca española, tom. I, prólogo, die Citate bei Graux, Essai, p. 22 und 287 (Rafael Casalbon und Antonio Agostino). S. auch Valentinelli, p. 125.

523. † *Biblioteca particular de D. Francisco Xavier Borrull y Vilanova.*

Fuster, Biblioteca Valenciana (tom. I, p. 44 und 311; tom. II, p. 524) und nach ihm Muñoz, Diccionario, s. v. Nr. 3 u. 60 erwähnen zwei ältere handschriftliche Stadtgeschichten aus dieser Privatsammlung, welche auch für das Studium des Valencianischen Dialectes von Interesse sind:

1. Francisco Joan, Llibre de noticies de la Ciutat de Valencia desde l'any 1306 fins al de 1533. Mit genauer Benützung des Stadtarchives gearbeitet.

2. Joaquin Ajerdi, Libre de totes les novetats y coses en Valencia sucseides. Reicht vom 4. März 1661 bis 28. April 1664 und vom Jänner 1677 bis 30. September 1679. Die Bibliothek charakterisirt Fuster im Allgemeinen (tom. II, p. 494) als selecta, que ha aumentado con un considerable número de libros raros y . . . de manuscritos de los antiguos comentadores de los Fueros del presente reino. Vgl. auch ibid. tom. I, p. 10 (Martí de Torres, Anotaciones á los Fueros de Valencia), p. 13 (Lucas Bonastre, Notae super Foris Valentiae) u. ö.

524. † *Biblioteca particular de Fr. Tomas de Arteaga.*

Fustér, Justo Pastor, Biblioteca Valenciana tom. I, p. 284 beschreibt unter den Anónimos des 14. Jahrhunderts ausführlich einen Sammelband s. XIII—XIV, lemosinische Schriften, Heiligenleben, Busspsalmen etc. zumeist in Versen enthaltend und insbesondere sprachlich durch verschiedene Archaismen interessant (bastir, amenar, amagreixar, preniasesment, envides etc.). Ueber die Geschichte der Handschrift gibt eine zu Beginn von Arteaga selbst eingetragene Note Aufschluss: Este manuscrito antiguo era de la libreria de los Excelentisimos Duques antiguos de Segorbe y se le dió al M. Fr. Tomas de Arteaga, siendo Lector de Teologia de este Convento de S. Onofre.

525. † *Biblioteca particular del Obispo Raymundo Despont (de Ponte).*

Testamentum et codicilla ordinata a D. Fr. Raymundo de Ponte, episcopo Valentino anno 1312 Tarracone quo cum aliis episcopis ad concilium provinciale venerat, ubi et mortuus est die 13 Novembris.

In demselben finden sich unter anderen folgende Bestimmungen:

Item dimitto summam fratris Thomae quae est in quatuor voluminibus, quorum primum habet frater Michael de Fraga, conventui fratrum praedic. Xativae. Et summa etiam contra gentiles et psalterium glossatum et appostillatum cum appostillâ fratris Nicolai cum biblia maiori.

Item libri fratris Bernardi quondam archidiaconi Val. volo quod reddantur iuxta ordinationem suam.

Item bibliam meam minorem dimmito conventui Illerdae.

Item sententias, et primum, et secundum et quartum fratris Thomae super sententias, et Morale Job, et Exameron, et scriptum beati Gregorii super Ezequiel in uno volumine, et appostillam super Apocalypsim, et super Ecclesiasten in uno volumine relinquo conventui fratrum pr. Valentiae.

Item concordantias bibliae lego conventui fr. praed. Xativae.

Item sermones dominicales et sanctorales qui incipiunt post pascha, dimitto fr. G. de Segur de ordine fratrum minorum.

Item librum cum coopertorio viridi, qui incipit, *Abstinentia*, et decretum quod emi a p. Gomir cum duobus voluminibus lecturae decreti, quae fuerunt Olivarii quondam canonici Val., lego capellae praedictae omnium SS., et volo quod ponantur in capella praedicta, et ligentur singulis catenis, ita quod non possint extrahi inde.

Item scripta fratris Thomae super evangeliis in tribus voluminibus cum sermonibus sanctorum qui incipiunt: *Eduxerunt* . . ., et cum distinctionibus quae incipiunt *Absconditur malum*, dimitto successori meo. Alios libros, quos habeo in theologia, volo distribui inter fratres qui mecum erunt in die mortis meae per praefatos Berengarium et Guill.

Item appostillam fratris Nicolai super Ecclesiasticum dimitto fr. Michaeli de Fraga de ordine praedicator. Item usum bibliae minoris, et librorum aliorum quos supra relinqui conventibus fratrum praedicatorum Valentiae et Xativae, dimitto dicto fratri Michaeli de Fraga in tota vita sua, si tamen in eodem ordine steterit; post mortem vero suam, vel si contingeret eum ad alium ordinem transferri, volo quod sint conventuum, prout eis per me superius sunt legati. Libros capellae feriales dimitto capellae S. Bartholomaei Fragae.

Decretales, apparatus Ostiensis in duobus voluminibus summam Ostien., decretum et codicem et omnes alios libros juris volo vendi per manumissores meos, et praetium eorum dari pro anima mea et illorum pro quibus exercui advocationis officium.

Lecturam archidiaconi super decretum, quam dederat mihi P. de Villarasa, si vult eam recuperare, recuperet, et resti-

tuat Innocentium quem tenet, qui vendatur cum aliis libris, et praetium distribuatur.

Idem fiat de dicta lectura, et praetii eius, si eam non recuperaverit dictus P.

Duo responsoria, sanctorale et dominicale ponantur ante cathedram succentoris in parte illa in qua ego sedere consuevi cum singulis catenis. Innocentii apparatus cum cooperatura alba fuit Berengarii de Quaranta, vendatur, et praetium detur amore Dei pro ejus anima, et mea, quia ego credo quod dictus Berengarius debet mihi quinquaginta florenos.

Item lectura Odofredi cum coopertorio rubeo super codicem credo quod fuerit Geraldi de Albalato, vendatur, et praetium detur amore Dei.

Expositio super Genesim cum coopertorio viridi sit praepositi eleemosynae qui pro tempore fuerit.

Quidam libri minuti, qui sunt in studio superiori, dentur Bartholomaeo de Caneto, et fuerunt sicut credo avunculi sui vel magistri Bernardi Gaucerandi, et faciat aliquam eleemosynam pro eis, vel dentur amore Dei.

Villanueva, Viage, tom. IV, p. 315ff., aus einer Copie des Kathedralarchivs. Vgl. ibid. p. 143.

526. † *Biblioteca particular de Fr. Francisco Hurtado.*

Fustér, Biblioteca Valenciana tom. I, p. 293 f. beschreibt einen lemosinischen Tractat über die Psalmen und verschiedene Kirchengesänge in einem cod. s. XIV aus dieser Privatbibliothek.

527. *Biblioteca particular de D. Gregorio Mayans.*

Specimen Bibliothecae Hispano-Majansianae, sive idea novi catalogi critici operum Scriptorum hispanorum, quae habet in sua bibliotheca Gregorius Majansius, generosus Valentinus, ex Musaeo Davidis Clementis. Hannoverae 1753, 4⁰.

In der Ausgabe: Gil Polo, Gaspar, La Diana enamorada, cinco libros etc., Madrid 1802, erwähnt der Herausgeber Cerda y Rico eine Reihe von Handschriften der Privatbibliothek Mayans, die ihm in liberaler Weise zur Verfügung gestellt worden waren; die Sigle für diese Manuscripte ist B. M. (vgl. p. 289). Sie werden erwähnt pp. 290, 322, 343, 346, 401, 413, 434 f., 458, 485, 491, 515, 519 und 521 und enthalten zum grossen Theile Werke der spanischen Literatur.

Muñoz, Diccionario, s. v. Valencia erwähnt unter den Nummern 16, 48, 50, 106 handschriftliche Werke aus dieser Bibliothek, durchwegs die Geschichte der Stadt und Provinz Valencia betreffend.

Valentinelli p. 124.

Amador de los Rios, José, Historia critica etc. tom. VII, p. 19 analysirt eingehend ejnen precioso códice de la famosa biblioteca mayansiana, hoy propriedad de los condes de Trigona.[1] Das Manuscript enthält Tratados de Juan Ruiz de Corella.

Morel-Fatio, Alfred, Rapport sur une mission philologique à Valence, Bibliothèque de l'école de Chartes XLV (1884), p. 618 berichtet über die weiteren Schicksale der Bibliothek: un certain nombre de livres se trouveraient actuellement entre les mains d'un membre de l'aristocratie de Valence, le comte de Trigona, beaucoup, surtout des manuscrits, portés en Angleterre, furent acquis par le bibliophile Richard Heber, comme en fait foi le Catalogue of the library of the late Richard Heber. Part the eleventh. Manuscripts 1836, 189 p. 8°, où bien des notices se terminent par cette mention de provenance: From the Bibliotheca Mayansiana: à la vente Heber, en 1836, le Musée britannique et Sir Thomas Phillipps se sont partagé les dépouilles de la Mayansienne.

Vielleicht gehört auch unter diese zerstreuten Handschriften der Codex der Nationalbibliothek A. 74, welcher die Einzeichnung von moderner Hand aufweist: praesens liber est bibliõãe maranianae (also dann zu lesen maiansianae). Vgl. Hartel-Loewe p. 331.

528. † *Biblioteca particular de D. José Pellicer.*

Bibliotheca formada de los libros i obras publicas de Don Joseph Pellicer de Ossav y Tovar, Valencia 1671, 4°.

Fol. 130 beginnt nach der Aufzählung der gedruckten Werke Pellicer's ein Apendice de algunas obras de Don Joseph Pellicer, que no se han publicado y estan Alegadas por Escritores, que las han Visto. Auch sonst ist wiederholt von Manuscripten die Rede; p. 145 ff. findet sich die Liste: Manuscritos,

[1] Die Behauptung trifft nur für einen Theil der Bibliothek zu. Vgl. weiter unten.

que ha descubierto y comunicado á otros Don Joseph Pellicer. Auch dieses Verzeichniss erheischt noch besondere Behandlung; über Nr. VIII desselben (fol. 146'): Cronica Original Latina del Señor Emperador Don Alonso el Septimo vgl. Florez, España Sagrada, tom. XXI, p. 307.

Valentinelli p. 124.

529. † *Biblioteca particular de la Reina Doña Maria de Sicilia y de Aragon.*

Inventarj dels libres de la Senyora Donna Maria Reina de les Sicilies e de Aragó etc[a], trobats en poder de la honorable Na Elionor Sagra (1458).

Nach dem Original: Testam. y codicilos de las Reinas Doña Maria y Doña Catalina Num. 2º y 3º veröffentlicht von Velasco und Vignau in der Revista de Archivos II (1872), p. 11—14; 28—30; 43—46 und daraus separat in 8º. Einundsiebzig sehr genau beschriebene Handschriften, die noch an anderer Stelle zu berücksichtigen sein werden. Ueber den Katalog vgl. Carini, Isidoro, Gli Archivi e le biblioteche di Spagna, Palermo 1884, I, p. 126; Morel-Fatio, Bibliothèque d'école de chartes tom. XLV, p. 618, Gottlieb p. 269. Da die Publication des Kataloges seit langer Zeit vergriffen ist, gebe ich im Folgenden einige Proben, aus welchen einerseits der Reichthum der Sammlung an interessanten, vielfach durch Ornamentation geschmückten Handschriften, wie auch die vortreffliche Beschreibung ersichtlich wird:

1. Primo vn libre de paper ab posts engrutades et cubert de vert, appellat: Dels fets dels apostols, lo qual comença lo titol de letres vermelles: En nom de nostre Senyor Deu e de madona Sancta Maria, etc. Lo qual libre es fet á corondells e comença ab vna gran S, feta de vermello: Sent Luch fonch nadiu de Anthiocha, etc., feneix lo dit libre en Clxxviij cartes e ha en lo darrer corondell en la fi: Senyor tu viue en la gracia de nuestro Senyor Ihesu-Christ, etc., e apres hi ha stata la recomendació de Sant Encelm.

2. Item vn libre de paper ab posts de fust cubert de vert, appellat Mascaro (Masquaro) lo qual comença: O christiano christiana, e feneix: del seu sant nom jn secula seculorum, apres hj es la Istoria de Sant Lazer que comença: Sent Lazer fo de

linatge, etc., e feneix: honrat loat e amat per jnfinita secula seculorum amen.

3. Item altre libre de paper sisternat de pergamjns ab posts de fust cubertes de cuyro vermell ab algunes empremptes doripell, appellat, lo Saltirj, en romanç lo qual comença: Benauyrat es lome etc., é feneix, ab gran benauenturança de gracies amen. e apres venen les oracions.

4. Item vn libre appellat Suma de collacions e dits dels sants pares scrit en paper a corondells en cuberta de vermello. Comença lo prolech dela seguent obreta sobre les collacions, etc., e lo dit libre comença per U. capujua de azur e vermello. Verament en que dubta, etc., e feneix lo darrer corondell en lxvj cartes o pecador hages pietat de tu mateix; ab posts de fust cubert de cuyro negre segons lo libre de scriua de racio e ara es cubert de cuyro vert scur e tant scur que pareix negre.

5. Item vn altre libre appellat Dialego de Sant Gregorj guarnit de posts cubertes de cuyro vermell script en paper ab rubrica en lo començament e comença lo titol del dit libre: En lo nom de nostre Senyor Ihesu-Christ aci comença lo primer libre del Dialogo, etc., e lo dit libre comença per vna V. de vermello: Un dia yo fort lassat, etc., e feneix la darrera carta, que anassen als romans puys que per ells enujauen per saber con vjnien.

6. Item vn altre libre appellat Excitatorium mentis ad Dominum, cubert de posts ab cuyro vermell en pergamjns á corondells; la primera carta del qual es scrita en lati de letra menuda e comença lo dit libre en vn titol de vermello que diu: Aci comença lo libre appellat Excitatorium mentis ad Dominum, etc., a apres altre titol de vermello que diu: Letra quel dit frare Bernat Oliuer, etc., e comença lo dit libre per vna A. capujua de atzur e vermello que diu: Al honrat de grant reuerencia e senyor, etc., e feneix la darrera carta del dit libre: Eternalment vius e regnes jn secula seculorum. Intitulat xx.

7. Item vn altre libre appellat: Dits de Ihesu-Christ e doctors cubert ab posts engrutades negres scrit en paper quj comença en lo primer dit: Diu Ihesu-Christ que sens ell no podem fer res. E lo darrer dit de la darrera carta feneix: Cesar nj mjllor quel traia. Intitulat xxj.

8. Item vn altre libre appellat: Interpretatio del nom de Sent Hieronim guarnit de posts cubertes de cuyro vermell empremptades ab lo nom de Ihesus en la vna part e en laltra Christus, scrit en pergamjns a corondells lo qual comença en vn titol de vermello que diu: Interpretacio de aquest nom Geronim e comença lo dit libre en I. dor e colors ab vna figura de Sant Geronjm hon diu: Geronim es dit de Gerart, etc., e feneix: sotsmeter aquells a determjnacio e correccio de sancta mare Esgleya humilment e ab deguda reuerençia. E apres hj ha dos cartes scrites de altres obres. Intitulat xxij.

9. Item vn libre gran de full de forma maior scrit en paper fet a corondells lo qual tracta de les Homeljes de Sant Gregorj papa trameses al bisbe Secundj les quales humiljes tracten sobre los euangelis e comença la rubrica del dit libre ab vna A. capujua de atzur ab letres de vermello hon diu: Aci comença les humiljes dels Euangelis de totes les dominjques, etc. Es intitulat lo dit libre de vermello en lo començament de aquell: En nom de nostre Senyor sia amen. Comença la Epistola, etc. E lo dit libre comença per una A. capujua de atzur florejada hon diu: Al mol reuerent e molt Sant frare mestre Secundj ensemps bisbe, etc., feneix en los darrers mots del dit libre: per tots los segles e dels segles amen. Intitulat xxiiij.

10. Item vn altre libre scrit en paper de talla de vn full comu ab posts de fust cubertes de cuyro vermell ab dos gafets ab vna altra cuberta de albadina o aluda blancha jntitulat en lo començament de aquell de vermello: Aci comença lo libre de mestre Hugo jntitulat de arra (o aria) anjme. E comença ab vna A. capujua feta de atzur e vermello hon diu: A la molt alta e molt excellent Senyora la Senyora Dona Maria Reyna Daragó frare Anton, etc., e feneix en les darreres paraules del dit libre en regne dels segles en segles amen. Intitulat xxv.

11. Item altre libre scrit en paper de semblant talla guarnjt de posts cubertes de cuyro vert ab claus o bolles ab dos gafets e ab altra cuberta leuadiça de cuyro vermell appellat: Vida dels sants pares ab sa rubrica en lo començament de aquell jntitulada de vermello hon diu: Comencen les rubriques de aquest libre appellat [de] Vitis patrum, etc., e lo titol de vermello de principi del dit libre que stá deius al peu de sis figures de

hermjtans en aquella pagina depints ab certs hemjtoris: Comencen les collacions del sants pares, etc., e comença lo dit libre per vna N. capujua de or de atzur e altres colors florejada: No es negun dubte en lo mon esser sostengut per neguns merjts, etc., e feneix en los darrers mots del dit libre la qual cosa es sobre tots los altres bens. Deo gracias. E apres hj ha vn altre volum e parla dela anjma e de certes virtuts de vida la qual comença sens capujua alguna: anjma que ama a Deu solament es son repos en Deu, e feneix: tots aquells quj en aquesta scriptura han deuocio. Amen. Intitulat xxvj.

12. Item vn altre libre scrit en pergamjns en romanç prim de talla ab posts de fust cubertes de cuyro vermell empremptades ab quatre gafets e vuyt claus o bolles ab lo nom de Ihesus en la vna post e Christus en laltra jntitulat De les virtuts dels princeps antichs en lo principi del qual es afigurat un Rey sient en vna cadira e hay vn titol signat ab vna ma que hix de vn nuuol dient: O tu Rey Christia que seus en aqueixa cadira rreyal, etc., e la rubrica de titol de vermello diu: Comença lo breujloqui, etc., e lo dit libre comença: Com misericordia e uerjtat conseruen lo Rey, etc., e feneix lo dit libre en los darrers mots: apres que yo son vida tua. Amen. Intitulat xxvij.

13. Item vn libre appellat: De natura angelica ab quatre gafets, deu bolles cubertes de fust vermelles picades, scrit en pergamjns a corondells jntitulat en rubricat en rubrica vermella quj comença: Capitol primer del libre appellat de natura angelica, e feneix: ab vos tots temps Ihesu-Crist per la sua clemencia. Amen.

14. Item vn altre libre appellat Evangeliis en pla, scrit en pergamj ab quatre gafets, deu bolles cubertes de fust vermelles jntitulat de vermello: Libre dels sants euangelis, etc. Comença: Matheu de Iudea, etc., e feneix vltimadament en rubriques a quatre cartes de Sant Marti.

15. Item un altre libre jntitulat: Libre de dona Maria Reyna Daragó cubertes de fust ab quatre gafets e huyt bolles Ihesus-Christus en cascuna cuberta, scrit tot en paper, rubrica precedent comença: Primerament donchs, feneix lo dit libre e de la sua gloria. Amen.

530. *Biblioteca particular de D. Vicente y Pedro Salvá.*

Hauptquelle für die ausserordentlich reiche Sammlung seltenster Druckwerke, denen sich allerdings nur wenige Handschriften beigesellen, ist:

Salvá y mallen, Pedro, Catalogo de la Biblioteca de Salvá. Valencia, 1872, 2 vol. 8⁰.

Handschriften z. B. 1237 und 3232. Diese Handschriften sind unabhängig von dem sogenannten Fonds Salvá der Akademie, über welchen die Coleccion de Fueros y Carta-pueblas Aufschluss enthält. Die Coleccion erschien zwanzig Jahre vor dem Katalog.

Notizen über dieselbe Sammlung bringen:

Valentinelli, p. 123.

Borao, p. 105.

Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria, tom. I verzeichnet unter Nr. 49 und 99 der ‚Manuscritos' auch zwei Handschriften der ‚Cetreria' aus diesem Fonds.

Morel-Fatio, p. 619, der den Verkauf der Sammlung an D. Ricardo Heredia in Madrid berichtet. Vgl. diesen Artikel.

531. † *Biblioteca particular de D. Onofre Solér.*

Fustér, Justo Pastor, Biblioteca Valenciana tom. I, p. 284 verzeichnet unter den Anónimos des 14. Jahrhunderts folgende Schrift: Puyiment, pelea ó punciò d'amor, en altra manera Vita Xsti. ordenat per moss. bonaventura cardinal de Sancta mare iglesia frare menor. Codex des 14. Jahrhunderts mit schöner Schrift und Initialen; 173 Seiten 8⁰. ‚Bello códice que posee el Sr. D. Onofre Solér, Canónigo, en su selecta y abundante libreria.'

532. † *Biblioteca particular de D. Martin Trilles († 1454).*

In der von Fustér, Biblioteca Valenciana tom. I, p. 22 f. gebotenen Biographie dieses Mitgliedes des Dominicanerconventes von Valencia heisst es ‚compro muchos libros . . . y entre ellos el que se halla en gasto de 31 de Agosto 1452: Item emimus a D. Fr. Sebastiano Episcopo Gultilliensi quendam magnum librum et pulchrum vocatum librum fragmentorum, sive tabulam originalium Fr. Andreae de Cornelles Ord. Minorum pro ponendo in libraria, pretio 35 florinorum monetae valentiae etc.

Ferner wird erwähnt, dass unter seiner Verlassenschaft, welche in den Jahren 1454 und 1455 abgehandelt wurde, sich ‚muchos y curiosos libros con la expresion de sus autores' fanden.

533. *Biblioteca particular del Conde Trigona.*

Vgl. den Artikel Valencia, Biblioteca particular de D. Gregorio Mayans.

Valladolid.

534. * *Biblioteca universitaria.*

Bei Knust (Archiv d. G. f. ä. d. G., VIII, p. 131 ff.) und Valentinelli (p. 57) ist noch keine Scheidung zwischen der eigentlichen Universitätsbibliothek und der des alten Colegio mayor de Santa Cruz im heutigen ‚Museo' durchgeführt. Angedeutet wird sie bei

Borao, p. 107, wo jedoch über die der eigentlichen Universitätsbibliothek angehörigen Handschriften nur kurz gehandelt wird; diese sind, trotz Ewald's Behauptung (p. 369), ziemlich zahlreich (etwa 400) und in einzelnen Nummern sehr beachtenswert. Vgl. die fast identische Aufzählung der wichtigsten Stücke bei

Mexia, Pedro, Manual histórico y descriptivo de Valladolid. Valladolid 1861, p. 284.

Moral, Gonzalez, El Indicador de Valladolid. Valladolid 1864, p. 82,[1] endlich

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros I (1881), p. 279: Los manuscritos más notables son (1) una Biblia sacra en hebreo, (2) un volúmen de las Epístolas de Ciceron, (3) un Comentario del Apocalipsis por Beato, (4) y las obras del Petrarca, el primero y ultimo en vitela.

Ortega y Rubio, Juan, Historia de Valladolid. Valladolid 1881, tom. II, p. 292 allgemeine Notizen über die Universität und Bibliothek.

Referent hat zu Beginn des Jahres 1888 die Bibliothek besucht und den Beatuscodex, ein Prachtexemplar ersten Ranges aus dem Jahre 970, eingehend beschrieben, während der Official der Bibliothek, D. Marcelino Gutierrez del Caño auf seine Ver-

[1] Die beiden eben genannten Werke lagen mir nicht vor; ich entnehme die Notizen dem Prólogo Ortega's zu dem Katalog von Gutierrez.

anlassung die Beschreibung von sechs weiteren Handschriften und die Anfertigung eines polychromen Facsimiles der Weltkarte im Beatuscodex besorgte. Die gegebene Anregung hat sich in erfreulicher Weise wirksam erwiesen; wir besitzen jetzt von demselben das Werk:

Códices y manuscritos que se conservan en la Biblioteca de la Universidad de Valladolid por D. Marcelino Gutierrez del Caño, con un prólogo de D. Juan Ortega y Rubio y una advertencia preliminar de el Exmo Sr. D. Enrique de Leguina. Valladolid 1888, 8°.

535. * *Biblioteca de Santa Cruz.*

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Indice de todos los manuscritos de la Real Biblioteca de la Ciudad de Valladolid, que se remiten á la Corte por órden de S. M. de 10 de Febrero de 1807. (Ueber diesen Index vgl. weiter unten.)

2. Ein Índice de Manuscritos, verfasst von Sr. Fernandez de Castro. Vgl. Anuario de Archiveros I, p. 278.

B. Druckwerke.

Haenel, col. 1004 kurze Notiz über das Schicksal der Bibliothek des Colegio mayor de Santa Cruz.

Heine, Serapeum, VIII (1847), p. 103 f. notirt kurz neun Handschriften.

Knust, Archiv d. G. f. ä. d. G., VIII, p. 131 f. gibt ausführliche Excerpte aus dem Eusebiuscodex saec. XIV—XV.

Sangrador Vitores, Matias, Historia de la muy noble y leal ciudad de Valladolid desde su mas remota antiguedad hasta la muerte de Fernando VII. Valladolid 1851, I, p. 117, 121, 156, 197, 321, 405 und 632 Notizen und Auszüge aus Handschriften der Bibliothek (Coleccion de Córtes, Becerro de las Behetrias, etc.).

Valentinelli, p. 57 f. statistische Daten und Aufzählung einiger Handschriften.

Borao, p. 107 f. referirt ähnlich wie Valentinelli.

Ewald, p. 369 ff. Beschreibung von elf Handschriften.

Anuario del cuerpo facultativo de Archiveros, I, 1881, p. 27 f. Erwähnt werden: (1) Un códice de Becerro de las Behetrias, de carácter francés redondo, en papel, que pasa de ser uno de los primitivos, 1352, en folio. (2) Córtes de los Reyes Don Alfonso XI, D. Pedro, D. Enrique II, Don Juan I y D. Enrique III en el mismo carácter de letra y poco posterior a de las Behetrias. (3) En rica vitela y con miniaturas de oro, los Anales de Eusebio de Cesarea, con la interpretacion de San Jerónimo y las adiciones del mismo y de Próspero, con encuadernacion de mosáico mudéjar.

Carini, der p. 265 ff. über die Bibliotheken Valladolids spricht, wiederholt den bereits von Ewald richtiggestellten Irrthum Borao's, Valentinelli's, Murray's, De la Vigne's, dass die Sammlung Santa Cruz 300 Handschriften umfasse. Es sind eigentlich 179 Nummern, von denen Carini 26 unter Benützung des oben genannten handschriftlichen Index beschreibt;[1] auch Loewe hat die Bibliothek Santa Cruz besucht und einige der Manuscripte selbständig durchforscht. Referent hielt es für zweckentsprechend, auf Grund des oben genannten handschriftlichen Kataloges, welcher vollständig copirt wurde, einige genauere Untersuchungen zu pflegen und unter Benützung der Ergänzungen Ewald's und Loewe's die Publication desselben vorzubereiten.

Ortega y Rubio, Juan, Historia de Valladolid. Valladolid 1881, tom. II, p. 272 f. kurze Notiz.

Fita y Colomé, Fidel, Bosquejo de la Exposición histórico-Europea, Madrid 1892, verzeichnet p. 44 als von dieser Bibliothek ausgestellt einen Codice que contiene la fundacion del Colegio de Santa Cruz de Valladolid por el Cardenal D. Pedro González de Mendoza, escrito en vitela, en el siglo XV, con ornamentacion.

536. * *Biblioteca del Convento de los Padres Augustinos Filipinos.*

Ueber diesen Convent besitzen wir nur spärliche Nachrichten (z. B. von Sangrador Vitores l. c. II, p. 295), die Biblio-

[1] Die ‚Remission', welche der Titel desselben andeutet, unterblieb.

thek ist bisher noch gar nicht berücksichtigt worden. Doch finden sich in derselben auch Handschriften, sogar solche, die auf Rechnung der Brüder in Deutschland gekauft wurden. In liebenswürdigster Weise wurde mir Einsichtnahme und Beschreibung von sechs Handschriften gestattet.

537. *Biblioteca de la Santa Iglesia Catedral.*

Sangrador y Vitores, Matias, Historia de la muy noble y leal ciudad de Valladolid. Valladolid 1851, tom. I, p. 631 f. berichtet: Era tambien considerable la (biblioteca) de la Santa Iglesia Catedral, cuya formacion se debió á Don Sancho Velazquez de Cuellar, Oidor de esta Cancilleria, quien por su testamento otorgado en 13 de Febrero de 1489 hizo donacion á la Iglesia mayor de toda su libreria.[1]

538. † *Biblioteca del Colegio de S. Ambrosio.*

Die Beatushandschrift aus Valcavado (vgl. diesen Artikel) wurde von Gregorio de Argaiz in dieser Bibliothek gesehen; vgl. Florez in der Ausgabe: Sancti Beati presbyteri hispani Liebanensis in Apocalypsin ac plurimas utriusque foederis paginas commentaria. Matriti 1770, 4°. XLVIII und 584 pp., p. XIII.[2] Wenn Delisle[3] die Vermuthung anführt, dass ‚le manuscrit de Valcavado est celui que Libri a vendu à lord Ashburnham et qui est décrit sous le n° XV du Catalogue of the manuscripts at Ashburnham Place, Appendix‘, so ist dieselbe aus dem Grunde hinfällig, weil die Handschrift noch heute in Valladolid, und zwar in der Universitätsbibliothek aufbewahrt wird.

[1] Hiezu ebenda die Anmerkungen: Se conserva este testamento en el Archivo de la Santa Iglesia, leg. 17, núm. 16. — El Señor Don Gabriel Ugarte asegura haber leido en un calendario que existe en el mismo archivo, que Don Sancho Velazquez dejó dotada una capellanía para que el Capellan, que la disfrutara, cuidase de los libros y abriese la biblioteca diariamente durante las horas y misas; que fundó asimismo un aniversario en el dia de San Lucas en que daban principio los estudios, y el responso se cantaba en la libreria. — Die Schenkung war also jedenfalls sehr beträchtlich.

[2] Die Ausgabe lag mir nicht vor; ich citire nach Delisle, Mélanges de paléographie, p. 123.

[3] A. a. O.

539. † *Biblioteca del Monasterio de San Pablo.*

Morales, Viage, p. 15: Libros antiguos no tienen sino (1) algunos Textos de Canones del Cardenal Torquemada. Y (2) un Pedro Damiano, que tiene prestado el Obispo de Placencia.

Vogel p. 483. Valentinelli p. 58. Vgl. noch den Artikel Archivo de la Amortisacion.

540. † *Biblioteca de los Carmelitas descalzos.*

Ueber diese Sammlung findet sich eine vereinzelte Notiz bei Jacob de Saint-Charles, Traicté des plus belles bibliothèques, Paris 1644, p. 326, welche Vogel p. 483 erwähnt, Valentinelli p. 58 mittheilt. Sangrador y Vitores a. a. O. II, p. 279 f. berichtet Einiges über die Geschichte des Klosters, nichts über dessen Bibliothek.

541. † *Monasterio de San Benito: Libreria baja.*

Morales, Viage, p. 9 f. verzeichnet: (1) Etymologiae D. Isidori, en pergamino, de letra harto antigua. (2) Fr. Martin de Cordoba de la Orden de S. Agustin, sobre las Epistolas de S. Pablo; Tolosa, el año MCCCCLXI. (3) Augustinus, de Civitate Dei, pergamino, letra bien antigua. (4) Desselben Confessiones, Nr. 3 ähnlich. (5) Gregorii Magni Moralia, harto antiguo, en pergamino (6) Pedro de Opta, Splendor fidei. (7) Libro de las Batallas de Dios que compuso Maestre Alfonso, Converso, que solia haber nombre Rabbi Abner, quando era Judio è trasladolo de Hebraico en lengua Castellana, por mandado de la Infanta D. Blanca, Señora del Monasterio de las Huelgas de Burgos. (8) Santoral grande, en pergamino. Rückentitel: Flos sanctorum. (9) Confessiones B. Augustini. (10—14) Cinco libro de Derechos (15, 16) Augustinus super Psalmos duobus Tomis (17, 18) Biblia admodum magna, duobus tomis. ‚Era MCCXXVII. Petrus scripsit hunc codicem‘.

Vogel p. 482. Valentinelli p. 58.

Sangrador y Vitores a. a. O. I, p. 631 und II, p. 255 über den Libro de las Batallas de Dios.

542. † *Monasterio de S. Benito: Libreria alta.*

Morales sah (Viage, p. 10 f.): (1) Remigius super Paulum, Pergamino, letra bien antigua (2, 3) Algunas obras de S. Ge-

ronimo y S. Bernardo de pergamino grande (4) Textos de Derecho Canonico, pergamino grande (5) Hieronymus in Ecclesiastem, en pergamino (6) Un libro grande en Hebreo.

543. † *Biblioteca del Monasterio de San Francisco.*

Nach Morales, Viage, p. 13 f. waren zur Zeit, da er das Kloster besuchte, von Fernando del Lunar, Secretario de la Santa Iglesia de Toledo die nachbezeichneten Werke aus dem Kloster gegen Empfangsbestätigung entlehnt worden:

(1) Liber sanctissimi Ilefonsi de laudibus Sanctissimae V. Mariae. (2) Isidori Hispalensis, de Obitu Sanctorum Patrum (3) Item Exemplorum ad omnem materiam: incerti Auctoris. (4) Isidorus de summo bono et alii tractatus eiusdem. (5) Isidorus super Pentatheucum, et alia. (6) Fortalicium fidei, de mano[1] (7) Magister Sententiarum, de mano (8) Biblia, de mano. (9) Epistolae Ciceronis (10) Biblia Hebrea, de mano.

Vgl. Vogel p. 482; Valentinelli p. 58.

544. *Archivo de la Amortización.*

Sangrador Vitores, a. a. O. I, p. 145 und 162, sowie II, p. 245 gibt Auszüge aus dem ‚Bezerro de S. Pablo', gegenwärtig in diesem Archiv aufbewahrt.

545. *Archivo de la Diputacion provincial.*

Sangrador y Vitores, a. a. O., tom. I, p. 215 kurze Notiz über ein libro titulado de los Fechos.

La Fuente, Vicente de la, bespricht im Boletin de la Real Academia de la Historia, tom. X (1887), p. 417 und ausführlicher ibid. p. 443—449 eine Historia inédita del Colegio de San Gregorio de Valladolid in zwei Bänden, zwar modernen Datums, aber Abschrift eines älteren Manuscripts.

546. † *Biblioteca particular de D. Diego Sarmiento de Acuña, Conde de Gondomar.*

Sangrador, Vitores, a. a. O., tom. I, p. 269 und 632 gibt einige (leider ungenügende) Daten über diese ausserordentlich reiche Sammlung. Sie war von ihrem Besitzer, Gesandten

[1] Bezieht sich wohl nicht allein auf das Fortalicium; dass die entlehnten Bücher Handschriften (libros antiguos) waren, deutet auch Morales an.

Philipp III., aus verschiedenen Ländern zusammengetragen worden und ist jetzt (ob wohl vollständig?) der Madrider Biblioteca National einverleibt.

Carini, p. 265 f.

Vallbona (de las Monjas).

547. *Archivo de las Religiosas monjas.*

Die von Villanueva, Viage, tom. XII, p. 94 gemachte Mittheilung, dass die Nonnen dieses Klosters dem gelehrten Jaime Pascual ein Necrologium, sowie andere Bücher schenkten ‚agradecidas al trabajo que empleó en el arreglo de su archivo' wurde bereits oben (vgl. den Artikel Bellpuig de las Avellanas) kurz erwähnt. Das Necrologium stammte aus dem ‚monasterio de S. Policarpo en la Galia Narbonense' und war saec. XIII. Offenbar dieselbe Handschrift bespricht

Torres Amat, Felix, Memorias, p. 707, s. v. ‚Martirologio', hält sie aber ‚de nuevecientos años de antiguedad'.

Nachrichten über die anderen Bestände des Archivs fehlen, dürften aber aus Pascuals Papieren zu gewinnen sein. Ueber den Flecken Vallbona de las Monjas vgl. Madoz, Diccionario geográfico, tom. XV, p. 587.

Vallés.

548. † *Biblioteca del Monasterio de S. Cucufate.*

Der alte bis in die Zeit Karls des Grossen zurückreichende Klosterbau wurde 986 von den Arabern zerstört, mit ihm auch die Bücherei und das Archiv: destruyeron la casa, quemando todos sus libros y documentos (Villanueva a. u. a. O., p. 21 f.). Aber auch die Bücherbestände aus der Zeit der reconquista befinden sich nicht mehr an Ort und Stelle. Nur durch die Umsicht des Barceloneser Archivars D. Próspero Bofarull gelang es, einen Theil derselben für das Archivo de la Corona de Aragon zu retten, wo auch sämmtliche handschriftlichen Ueberreste aus S. Cucufate von mir beschrieben wurden. Um der Publication dieses Verzeichnisses im 2. Bande der BPLH. nicht vorzugreifen, nenne ich hier nur kurz einige die Bibliothek behandelnde Quellen:

A. Handschriftlicher Katalog.

Verfasst von Caresmar und erwähnt von Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 30.

B. Druckwerke.

Moxó, Benito de, Memorias históricas de San Cucufate del Vallés. Barcelona 1790. Lag mir nicht vor. Enthält nach Villanueva einen Auszug aus dem Katalog Caresmars.

Villanueva, Viage, tom. XIX, p. 28—30 beschreibt einige Codices, vorwiegend liturgischen und patristischen Inhalts.

Corminas, p. 297 und 300 mit einigen interessanten Details.

Valentinelli, p. 160, nach Villanueva.

Valpuesta.

549. † *Biblioteca del Monasterio.*

Florez, España Sagrada, tom. XXVI, p. 85f. erwähnt einen Becerro dieses Klosters und gibt p. 442ff. ‚ex duobus eiusdem Ecclesiae mss. membranaceis‘ ein Privilegium Regis Adefonsi II in gratiam Ecclesiae S. Mariae de Valle-posita heraus. Cf. ibid. p. 241.

Valvanera.

550. † *Biblioteca del Monasterio de los Benedictinos.*

Eguren, Memoria etc. beschreibt p. 45, col. 2 ausführlich eine zweibändige Bibel der Escorialbibliothek in fol. saec. IX (?) mit der Aufschrift: Dedicata fuit Ecclesia Sanctae Mariae Vallis Venariae a domino Roderico Calagurritano Episcopo sub era MCCXXI mense septembris die XVI Kal. octobris u. s. w. und bestimmt sie nach der oben angegebenen Provenienz. Zu weit geht Tailhan, indem er Appendice p. 325 behauptet: Le scriptorium de Valvanera au IX[e] (!) siècle nous est connu par un magnifique exemplaire de la Vulgate . . .

Vega.

551. † *Biblioteca de la Iglesia de S. Juan.*

Oveco, Bischof von León, schenkt era 988 (950) an dieses Kloster libros quippe Ecclesiasticos VII id sunt (1) Antiphonarium (2) Orationum (3) Comicum (4) Manuale (5) Ordinum (6) Psalterium et (7) Horarum. Et spirituales libros X, id sunt (8) Vitas

Patrum (9) Beati Ephrem (10) Beati Prosperi (11) Sententiarum Beati Isidori et (12) Sinonima eius (13) Sententiarum Domini Gregorii (14) Liber Domino Fulgentii et (15) Septra[1] Augustini (16) Liber collationum (17) ac liber Homeliarum.

Risco, España Sagrada, tom. XXXIV, escr. 15, p. 455. Arevalo, Isidoriana, Cap. XLVI, 14. Tailhan, p. 318.

Veruela.

552. *Biblioteca del Monasterio Cisterciense de Nuestra Señora.*

Nach einer handschriftlichen Memoria finden sich in dieser Bibliothek unter Anderem folgende Codices (sämmtlich aus dem 16. Jahrhundert):

1. Sumario de las cosas decretadas en el Santo Concilio de Trento. 4°.

2. Sobre otros asuntos del mismo Santo Concilio, con las vidas de los Sumos Pontífices de la Orden de S. Bernardo y de otros Monges de la misma Orden. 4°, 50 pliegos.

3. Vida de San Prudencio, Obispo de Tarazona, en latin, 4°.

4. Summa Sacramentorum 4°, 367 fol.

5. Epitome primarum XV quaestionum, seu primae partis epitome materiae praedestinationis. Epitome materiae de Angelis 4°, 390 fol.

6. Decisiones Cardinalium interpretum Concilii Tridentini ad varios Episcopos et Praelatos circa Decreta dubitantes.

7. Memorias tocantes al Real Monasterio Cisterciense de nuestra Sra de Veruela (verfasst von P. D. Lope Marco).

Vgl. Latassa, Felix de, Bibliotecas antigua y nueva de Escritores Aragoneses, Zaragoza 1884, tom. I, p. 71 f. Derselbe berichtet p. 72 über zwei andere Handschriften der nämlichen Bibliothek: ‚Liber Sapientiae' und ‚Esposicion de varios testos de los Epistolas de San Pablo'; beide Werke von Mönchen des Conventes verfasst. Daher wohl auch das erstere nur eine Auslegung. Vgl. p. 75, 77; Tom. II, p. 235, 399.

---

[1] Excerpta.

Vich.

553. * *Biblioteca y Archivo del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral.*

A. Handschriftliche Kataloge.

Ein lateinischer Index sämmtlicher Bücher und Handschriften, verfasst von Villanueva. Vgl. dessen Viage, tom. VI, p. 74. Ich benützte dieses Verzeichniss in einer mir von Herrn Canonicus Jaime Collel freundlichst zur Verfügung gestellten Abschrift aus dem Codex der Nationalbibliothek zu Madrid Est. 27, gr. 4ª, E. N. 122, fol. 342—350. Vgl. Valentinelli p. 166 und Ewald, Reise, p. 340, wo auch einige Auszüge.

B. Druckwerke.

In dem Testamentum Idalcarii episcopi Ausonensis circa annum DCCCCIX heisst es:

Relinquo (1) missale (2) . . . [quodi]cem I (3) lectionarium I (4) prophetarum I (5) passiones apostolorum quodicem I (6) actus apostolorum et epistolas Pauli quodicem I (7) canonum quodicem I[1] (8) Smaragdum codicem unum (9) antifonarium unum.

Aus dem Original des Archivs publicirt von Villanueva, Viage, tom. VI, p. 267 (vgl. ibid. p. 68 und 124). Vgl. auch Eguren p. LXXXVIII, Gottlieb, Ueber mittelalterliche Bibliotheken p. 435.

Inventarium ecclesiae Ausonensis factum ab Wilara episcopo Barcinonensi statim post mortem Wadamiri Ausonensis episcopi anno Domini DCCCCLVII.

Darin werden angeführt: Invenit ibi ... (1—3) preceptos III (4) privilegios I (5, 6) Eptaticos II (7) degada I (8) prophetarum unum (9—11) dispositos III (12—14) quarantenos III (15) Salomon I (16) hactus apostolorum I (17) Job I (18, 19) passionarios II (20) regum I (21—23) channones III (24—27) anthimphonarios IIII (28) martirlegium I (29) Isidorum I (30) vita channonicha I (31) pastorale I (32) Machabeorum I (33—35) lectionarios III (36—39) missales IIII vitas patrum I (40) testum I[2] (41—45) psalterios V et (45—49) alios libros IIII

[1] Die vita canonica Aquisgranensis (?) nach Villanueva.

[2] Evangelien.

(50) breviario I[1] (51) gisternos[2] cum letania et (52, 53) duos de dedicatione.

Villanueva, Viage, tom. VI, p. 273 f. Vgl. ibid. p. 69 und 145.

In dem Necrologium der Vicenser Kirche heisst es: IIII Idus Aprilis anno . . . millesimo LXXX obiit Domnus Ermemirus Quintile, canonicus Sancti Petri . . . cuius opere et studio plurimi peracti sunt libri. Vgl. Villanueva a. a. O. p. 72. Ferner berichtet er: ‚De su testamento consta tambien que poseia algunos libros que le habia dejado un sacerdote llamado Icla‘. Ibid. p. 40 f. wird unter den varios libros con que la (iglesia) enriqueció ein Codex der vita canonica Aquisgranensis erwähnt, mit der Note: Ego autem Ermemirus quamvis indignus sacerdos, istos duos libros feci quoadunari eos in uno volumine, ut plenius ac vivatius quisque degens in sancta professione confestim inveniat lectionem unde possit animam suam salvam facere: amen. Vgl. auch ibid. p. 75 f., 79. Eguren, Memoria, p. XC.

Nach dem Tode des Vicenser Bischofes Guillermo Tavartet (circa 1233) wurden aus seinem Nachlasse der Kirche zugesprochen: (1) el Salterio glosado y otros libros de escritura y derecho civil: (2) Item un breviario que habia hecho el obispo. Vgl. Villanueva, Viage, tom. VII, p. 25. Die endgiltige Zuweisung erfolgte am 3. Juli 1235.

De bonis ac debitis divi Bernardi Calvó episcopi Vicensis carta memorialis ab ipso condita anno MCCXLIII.

Darin: Sunt in capella palacii IIII libri scilicet (1) officiarius et (2) epistolarius et (3) textus et (4) misale. Et sunt in capella, quam nos defferimus nobiscum, indumenta pontificalia et (5) unus liber qui dicitur ordinarius episcopalis, quem nos fieri fecimus. Zur Begleichung der Schulden bestimmt der Bischof unter Anderem auch ‚nostras decretales novas‘.

Villanueva, Viage, tom. VII, Ap. Nr. V, p. 253 und 256.

Das bereits erwähnte Necrologium berichtet ferner: IV. Kal. Jan. anno Dñi. MCCLXXIX. obiit P. de Ayreis, Vicensis canonicus et Levita, qui . . . contulit isti Ecclesiae suos libros, scilicet (1) Breviarium et (2) Bibliam in quatuor volumina

[1] Vgl. hierüber die lehrreichen Aufschlüsse Villanueva's a. a. O. p. 70 f.
[2] quaternos.

divisam et (3) Josephum et (4) Papiam et (5) Examerон et (6) Philosophiam cum tractatu de Resurrectione . . .

Villanueva tom. VI, p. 75. Im Auftrag und auf Kosten desselben Domini Peironi de Ayreis wurde auch 1268 eine Bibel in vier Bänden (wohl Nr. 2) von einem Magister Reymundus scriptor de Burgo Sancti Saturnini super Rodanum abgeschrieben. Ibid. p. 74.

Galceran Çacosta, Bischof von Vich (1328—1345), schenkt seiner Kirche verschiedene Bücher, darunter ein (1) Rationale divinorum officiorum und ein (2) missale mixtum et completum.

Nach der Notiz ‚de unas concordancias de la Biblia MSS. al fin del siglo XIII' mitgetheilt von Villanueva, Viage, tom. VII, p. 60. Vgl. auch tom. VI, p. 86. Ueber die von dem Vorgänger Çacosta's, Bischof Berengar Çaguardia, behufs Conservirung der Handschriften erlassenen Vorschriften vgl. Eguren, Memoria, p. LXXX.

Ueber die Bibliothek des Bischofs von Vich Alfonso de Tous (1410—1421) vgl. Bibl. Nr. 561.

Florez-Risco, España Sagrada, tom. XXVIII (1774), p. 217 beschreiben und excerpiren folgende codices Vicenses:

(1) Breviario Ms. en pergamino que parece escrito en el siglo doce.

(2) Missale secundum laudabilem consuetudinem Dioecesis Vicensis per integrum anni circulum exacte digestum, castigatiusque nuper redditum, nec non accentium diphtongorum multorumque Sacrorum Officiorum adjectionibus illustratum 1547. Kein Druckwerk, denn p. 218 wird von demselben gesagt: esto es lo incluido en el Misal, copiado y remitido por la Santa Iglesia para mi uso.

Villanueva, Viage, tom. VI, p. 74 ff. beschreibt folgende Handschriften der Kathedrale: (1—4) Bibel in vier Bänden, s. XIII, geschrieben von Raymundus (vgl. oben, Ayreis, Nr. 2). (5) Paralipomena, geschrieben 1066. Zum Schluss: Liber istud fuit scriptus in anno VI Philippi Regis sub ordinatione Ermemiri Sacerdotis. Valete qui lecturi estis et orate pro nobis. (6) Psalterium mit Randnoten; etwa s. XII. (7) Evangeliencodex mit hübschen Miniaturen und Zeichnungen, sowie Concordanzen am Rande und ebenso auf zehn vorangehenden Tabellen, s. XI. (8)

Libri Regum et Macabaeorum s. X. (9) Exposicion del Pentateuco hecha por S. Bruno Astense (Signiense) fol. membr. s. XII. (10) Augustinus De Civitate Dei ,el cual, como en él se nota, compró en Avignon el Arcediano de Barcelona Felipe de Malla cuando regresaba del concilio de Constanza 1418'. (11) Augustinus Homiliae CXXIII in Joannem, fol. s. XII (12) Augustinus Epistulae CCXXV, s. XII. (13) Gregorius Magnus, Moralia in Job fol. trip. s. XII. (14) Gregorius Homiliae in Ezechielem. (15) Expositio in Apocalypsin — De consecratione ecclesiarum. — Gregorii de Epytalamio sponsi et sponsae (Commentar zu dem Canticum Canticorum). (16) Gregorii Dialogi s. X. (17) Ein zweites Exemplar von Gregorii Dialogi s. XI ex.; darauf folgen Quaestiones de litteris vel libris vel singulis causis ,y son preguntas de Carlo Magno y respuestas de su maestro Albino (Alcuino) siguen algunas cartas de ambos'. Zum Schluss: Ordo qualiter divina opera in ecclesia per totum annum agatur ,que no se si es del mismo Alcuino.' (18, 19) Verschiedene handschriftliche Werke von Origenes, Fulgentius und Anderen aus dem 11. und 12. Jahrhundert (20) Isidorus, Etymologiae. Sententiarum libri quatuor (das erste derselben unter dem Titel liber astrologicus; ,el epígrafe final dice que S. Isidoro extractó estos libros de los Morales de S. Gregorio'). Vita canonica Aquisgranensis. Alles von Ermemirus im Jahre 1064 geschrieben. Von demselben aus dem Jahre 1056 ein Sammelband (21): Isidorus, de poenitentia; liber soliloquiorum ad Sisebutum regem; fragmentum expositionis in Genesim, sowie einige Werke Alcuins. Aus derselben Zeit stammend (22) Historia tripartita; Sancti Joannis Chrisostomi sermo de lapsu: desselben in Psalmos L; Altercatio S. Athanasii cum Ario von Vigilius Tapsensis. (23) Vergilii opera s. XI. (24) Horatii opera s. XI. (25) Summa Raimundi de Peñafort. (26) Largísimo inventario de todos los códices que poseía en su biblioteca el papa Calixto III., formado por Cosme de Monserrat. — Endlich werden noch von p. 81 an einige (26) Martyrologien der Kirche, (27) Missalia (vielleicht älter als s. XI) (28) ein liber ,Comes', sowie (29) Un antifonario anterior á Guido Aretino, donde sobre la letra se pintan las notas del canto como flotantes sin rayas ni claves erwähnt. Ueber die vita canonica Aquisgranensis, geschrieben von Ernemirus (ibid. p. 40), vgl. oben.

Torres-Amat, Felix, Memorias para . . . un diccionario critico de los escritores catalanes, Barcelona 1836, p. 45 über ein Werk des Bischofs von Vich Ramon de Anglesola († 1298): Recopilacion de varias rúbricas del breviario, misal, coro y altar para la celebracion de los divinos oficios de la iglesia de Vich ‚la que se halla en el codice de número 84 despues de la consueta compuesta por el canónigo Andres de Almunia‘. p. 609 Jaime Sulla, Diccionario y reglas de gramática, lateinisch, Handschrift der Kathedrale (vgl. das interessante Exordium, in dem Isidorus, Papias, Ugonis commentum und das Catholicon als Quellen angeführt werden).

Heine, Serapeum, tom. 8 (1847), p. 90f. lieferte das vollständigste bis jetzt bekannte Verzeichniss der Vicenser Handschriften, leider ohne Berücksichtigung der bereits von Villanueva gegebenen Beschreibungen. Die Concordanz, welche in den meisten Fällen unzweifelhaft ist, wird in dem folgenden Katalog mit der Sigle V. und der entsprechenden Nummer aus der oben mitgetheilten Liste Villanueva's in Klammer beigefügt: bereits zu Heine's Zeit fehlte, wie sich aus der Vergleichung ergibt, die (vielleicht werthvollste) Handschrift, V. Nr. 24, Horatii opera s. XI; ich habe sie gleichfalls nicht mehr finden können, ja leider neuerliche Defecte festzustellen gehabt. Aus diesem Grunde sind die Angaben Heine's von doppelter Wichtigkeit.

1. Gregorii Moralia in Job. membr. saec. XII [V. Nr. 23].
2. Homiliae 123 Augustini in Johannem; sequitur sermo vel oratio eiusdem; membr. saec. XII [V. Nr. 11].
3. Martyrologium membr. saec. XIII [cf. V. Nr. 26].
4. Decretum Gratiani; membr. saec. XIII.
5. Collectio decretalium Gregorii IV. auctore Raymundi de Pennaforti. Accedunt decretales Gregorii X. in conc. Lugd. a. 1274. Membr. saec. XIV.
6. Epistulae 225 Sancti Augustini; membr. saec. XIII. (Mit historischen Notizen, vgl. Heine a. a. O.) [V. Nr. 12].
7. Liber VI decretalium cum commentariis Joannis Andreae; membr. saec. XIV.
8. Joannis Andreae Apparatus super decretales; membr. saec. XIV.

9. Decretales Innocentii; membr. saec. XV.
10. Guillermi Durandi Speculatorium iudiciale; membr. saec. XV.
11. Vocabularium latinum cum rudimentis artis Grammaticae auctore Joanne Januensi seu de Balbis; membr. saec. XV.
12. Summa super titulis Decretalium; membr. saec. XIV.
13. Guidonis de Baysio commentar. in decretum Gratiani; membr. saec. XIV.
14. Joannis Januenis Vocabularium; membr. saec. XV.
15. Commentarii in Decretales, auctoribus Paulo de Liazariis, Guillermo de Monte Lauduno et Bernardo Compostellano, capellano domini papae; membr. saec. XV.
16. Decretum cum glossa (mutilalum); membr. saec. XV.
17. Expositio in libr. sext. Decretalium. Membr. saec. XV.
18. Digestum iuris civilis cum glossis; membr. saec. XIV.
19. Josephus de antiquitatibus Judaeorum; membr. saec. XIII.
20. Concordantia Biblica; membr. saec. XIV. [Vgl. die oben nach Villanueva aus dieser Concordanz mitgetheilte Notiz über Galceran Çacosta.]
22—25. Biblia sacra 4 tom.; membr. saec. XIII [V. Nr. 1—4.]
26. Rationale divini officii Guillermi Durandi; membr. a. 1331.
27. Postilla Magistri Roberti Holcot ordinis praedicatorum, doctoris Cantabrigensis super libro sapientiae; membr. saec. XIV.
28. Bruni Episcopi expositio super Pentateuchum, dedicata Petro coepiscopo. Membr. saec. XII. [V. Nr. 9.]
29. Johannis de Friburgo Commentaria in summam confessorum Raymundi de Pennaforti. Eiusdem Joannis tractatus de instructione confessorum. Membr. saec. XIII.
30. Expositio in Psalmos auctore anonymo; membr. saec. XIV.
31. Expositio in Apocalypsin saec. XIII. Tractatus de consecratione ecclesiarum saec. XIV. Gregorius (?) de epythalamio sponsi et sponsae. s. XIII [V. Nr. 15].
32. Hilarii Hymnodia cum expositione. Membr. saec. XIV.
33. Arbor vitae crucifixi Jesu auctore Fratre Ubertino de Cassalis ord. min. Membr. saec. XV.
34. Francisco Petrarca, De remediis utriusque fortunae libri duo. Membr. saec. XV.
35. Libri dialogorum B. Gregorii. Excerpta de libris antiquorum patrum. Saec. XII. Beigebunden: Excerpte aus Isidors Etymologien saec. XIV; Alcuini ad Carolum Magnum

liber quaestionum de literis vel libris; Ordo qualiter divina opera in Ecclesia per totum annum agantur. Diese letzten Abschnitte s. XI—XII [V. Nr. 17].

36. Isidori Hisp. liber 4 sententiarum (zuerst der liber astrologicus ad Sisebutum) Vita canonica Aquisgranensis. Patristische Excerpte. membr. a. 1064 [V. Nr. 20].
37. Secunda Secundae fratris Thomae Aquinatis saec. XIII membr.
38. Homiliae Venerabilis Bernardi Abbatis Clarevallensis super cant. cant. saec. XIV. membr.
39. Liber Hymnorum vel Soliloquiorum de Christo (Psalmencommentar) saec. XIII membr.
40. Expositio in epistolas Pauli, membr. saec. XIII. (Aehnlich fliessende Diction wie bei dem vorhergehend erwähnten Werk.)
43. Martyrologium. Sti Clementis epistola ad Jacobum. Prologus Augustini de differentia inter angelos bonos et malos. Saec. XI. Hierauf folgen Capita varia vitae canonicae Aquisgranensis saec. XII. Als dritter Theil ein Martyrologium saec. XII [cf. Villanueva tom. VI, p. 41 f.].
47. Missale Romanum; membr. saec. XI [V. Nr. 27].
48. Missale Romanum; membr. cum miniaturis saec. XIV.
49. Summa Magistri Raymundi de Pennaforti saec. XIII membr.
50. Vitae sanctorum, lemosinisch, chart. saec. XV.
51. Sammelband: 1. Chrysostomi liber quod nemo laeditur nisi a se ipso. 2. Eiusdem de compuntione ad Seleucum. 3. Hugonis a. S. Victore de medicina animae. 4. Eiusdem de meditatione. 5. Bernardi de amore Dei. 6. Augustini de contemptu mundi. 7. De beato latrone. 8. De honestate mulierum. 9. De triplici habitaculo. 10. Petri Ravennatis sermo de Johanne Baptista. 11. Opuscula varia Augustino attributa quae apud Maurinos inter dubia recensentur. Alles membr. s. XIII.
53. Vergilii opera saec. XI membr. [V. Nr. 23].
54. Postilla in parabolas Salamonis; membr. saec. XIV.
55. Petri Trecensis commentaria in scripturam sacram; membr. saec. XIII.
57. Petri Lombardi sententiae; membr. saec. XIII.

58. Augustinus de civitate Dei libri 22; membr. saec. XIV [V. Nr. 10].
59. Libri Regum et liber Machabaeorum cum prologis Hieronymi et Isidori. Membr. saec. X [V. Nr. 8].
60. Libri Paralipomenon; membr. a. 1066 [V. Nr. 5].
61. Nicolai de Lyra Postilla in Psalmos; membr. saec. XIV.
62. Psalterium cum notis marginalibus; membr. saec. XII [V. Nr. 6].
63. Gregorii homiliae in Ezechielem; membr. saec. XII [V. Nr. 14].
64—66. Vita Christi auctore Ludolfo Carthusiano, membr. et chart. saec. XV.
67. Bonaventurae distinctiones in libros sententiarum; membr. saec. XII.
68. Hugonis de Sancto Victore Liber de sacramentis; membr. saec. XIV.
69. Jacobi de Voragine flos sanctorum; membr. saec. XI.
70. Missale Ecclesiae Vicensis; membr. saec. XI [V. Nr. 27].
71. Inventarium bibliothecae Calixti III chart. saec. XIV [V. Nr. 26].
72. Historia tripartita; Joannis Chrysostomi sermo de lapsis; eiusdem in psalmum L; membr. saec. XI [V. Nr. 22].
75. Lexicon latinum; chart. a. 1464.
76. Willelmi de Mandogoto liber super electione facienda; membr. saec. XIV.
78. Johannis dė Burgo Expositio in cantica canticorum; membr. saec. XIV.
79. Isidori Etymologiae; membr. saec. XIII.
80. Isidori de poenitentia et confessione Eiusdem liber synonymorum. Eiusdem fragmentum expositionis in Genesin. Alcuini libri tres de trinitate cum aliis eiusdem opusculis minoribus; membr. saec. XI [V. Nr. 21].
81. Nicolai de Lyra Postilla in Job; membr. saec. XIV.
82. Summae institutionum a Placentino compositae apud Montem Pessulanum. Eiusdem legum summae. Summae Trogerii super codice Justiniani; membr. saec. XIII.
83. Breviarium Ecclesiae Vicensis; membr. saec. XIV.
84. Summa Joannis Beleth de ecclesiasticis officiis; variae ordinationes etc. in ecclesia Vicensi; membr. saec. XIV.

85. Gregorius de epithalamio sponsi et sponsae (vgl. oben Nr. 31). — Patristische Excerpte. — Liber homiliarum dompni Brunonis Siguensis. Membr. saec. XIII.
86. Homiliae in evangelia de tempore totius anni; membr. saec. XI.
87. Manipulus florum auctore Thoma de Hibernia; membr. saec. XV.
88. Opuscula varia Alcuini; membr. saec. XIII.
89. Textus Evangeliorum; membr. saec. XI [V. Nr. 7].
90. Evangelium Matthaei cum glossis; membr. saec. XIV.
91. Isaiae prophetia cum glossis; membr. saec. XIV.
92. Hervei Natalis, ord. praedic. Expositio in libr. sententiarum; membr. saec. XIII.
93. Petri de Tarantasia (Innocentii V.) in libr. 2. sententiarum; membr. saec. XIII.
94. Bonaventurae opuscula varia; membr. saec. XV.
95. Ivonis Carnotensis Episcopi collectio canonum; membr. saec. XIII.
96. Summa theologiae moralis, aurea vocata, membr. saec. XIII.
97. Gregorii liber dialogorum, membr. saec. X [V. Nr. 16?].
98. Origenis Expositio in aliquot Veteris Testamenti libros; membr. saec. XII [V. Nr. 18].
99. Textus evangelii Johannis cum glossis; saec. XIV membr.
100. Breviarium ecclesiae Vicensis; membr. saec. XIV.
102. Sermo S. Fulgentii de fide sanctae trinitatis; altercatio Athanasii cum Arrio, cum sententia Probi; membr. saec. XI [vgl. V. Nr. 19].
103. Liber qui itinerarium vitae dicitur (mystischer Tractat) chart. saec. XV.
104. Alcuini opusculum de vitiis et virtutibus. Humberti Cardinalis libellus contra hereticos, qui correptor vocatur; membr. saec. XI—XII.
105. Ceremoniale Episcoporum; membr. saec. XI.
106—109. Breviaria Ecclesiae Vicensis; membr. saec. XIV.
110. Psalterium; membr. saec. XIV.
111. Liber Antiphonarius Ecclesiae Vicensis cum notis musicalibus; membr. saec. XI [V. Nr. 29].
112. Conclusiones Magistri Sententiarum, cum miniat.; membr. saec. XV.

113. Ceremoniale Episcoporum; membr. saec. XI.
114. Collectaneum sive orationes pro divinis officiis; membr. saec. XIII.
115. Hugonis de Ripla, ord. praed. conventus Argentinensis de Alemania, Veritas theologica; membr. saec. XIII. — Augustini soliloquia saec. XV.
118. Sermones Dominicales; membr. saec. XV.
119. Missale. Textus evangeliorum; membr. saec. XIV.
120. Summa de vitiis; membr. saec. XIV.
121. Institutiones artis grammaticae; chart. saec. XV.
123. Epistolae totius anni; membr. saec. XIV (also eine Art ‚comes', V. Nr. 28).
124. Codex processionarius Ecclesiae Vicensis; membr. saec. XIII.

Corminas, Juan, Suplemento etc. Burgos 1849, p. 290, 294f., 298, 299 über die Vicenser Handschriften nach Villanueva, nur p. 294 werden ‚segun el Sr Ripoll, archivero que fué de ella (d. h. Catedral) en una hoja volante impresa en 1828' erwähnt: cuatro martirologios, uno de los cuales es anterior al siglo XI, otro único de este siglo, y dos posteriores á él de los cuales uno es de 1196 y otro de principios del siglo XIII.

Valentinelli, p. 165 ff. und Carini p. 540 nach Villanueva und Heine.

Eguren, p. LXXIII über den Codex mit dem lateinischen Text des Fuero Juzgo aus dem Jahre 1012, ehemals dieser Kirche angehörig, jetzt im Escorial.

Amador de los Rios, José, La pintura en pergamino, en España etc., Museo Español de Antiguedades, tom. III, p. 15 bespricht ein Psalterio y Libro del Paralipomenon de la Iglesia de Ausona (Vich), s. XI.

Das Capitelarchiv, welches auch die Handschriftenbibliothek enthält, ist heute in einem Seitentract des bischöflichen Palastes untergebracht und steht unter Leitung des gelehrten Canonicus D. Jaime Collel, welcher mir nicht nur den Zutritt zu den Manuscripten in liebenswürdigster Weise gestattete, sondern auch eine Abschrift des von Villanueva angefertigten handschriftlichen Katalogs (vgl. oben) zur Verfügung stellte. Collel's Copie scheint ausführlicher als diejenige, welche Heine benützte, und konnte eine vortreffliche Grundlage für meine Nachprü-

fungen abgeben. Diese bestanden in genauerer Feststellung des äusseren Habitus der Handschriften, der Noten und Provenienzangaben, sowie in der Verification des Inhalts. Die Codices sind seit alter Zeit Vicenser Gut. Ueber die Katalogisirung derselben im 14. Jahrhundert fanden sich interessante gleichzeitige Eintragungen; leider war es mir, obwohl ich Vich von Barcelona aus zweimal besuchte, während des kurzen Aufenthaltes (Herbst 1886) nicht möglich, sämmtliche Schreiber-, Besitzer- und Verkaufsnoten vollständig zu copiren. Aus einer übersichtlichen Sammlung derselben ergäbe sich ein interessanter Beitrag zur mittelalterlichen Geschichte des geistigen Lebens in Catalonien. Im Uebrigen sei auf die Publication des Katalogs der B. P. L. H. Bd. II verwiesen.

Se. Eminenz dem Herrn Bischof von Vich, sowie Herrn Collel bin ich für ihre Unterstützung bei meinen Arbeiten in dieser wie in den anderen Handschriftensammlungen Vichs zu bestem Dank verpflichtet.

554. * *Biblioteca pública Episcopal.*

Villanueva, Viage, tom. VI, p. 18 erwähnt diese Bibliothek nur als in Bildung begriffen.

Heine, Serapeum, tom. VIII, p. 94 bemerkt ausdrücklich, dass die Sammlung, welche er als reich an Druckwerken lobt, keine Handschriften enthalte.

Ich habe die Bibliothek, welche sich im rückwärtigen Tract des Residenzhofes befindet, besucht und zwei Handschriften beschrieben.

555. * *Secretaria del Obispo.*

Zwei ältere, interessante Handschriften, welche nach Verfügung des Bischofs in diesem Depôt Aufbewahrung finden, wurden von mir beschrieben.

556. * *Aula capitularis.*

Fita y Colomé, Fidel, Bosquejo de la Exposición historico-europea, p. 37 erwähnt den libro de los Santos Evangelios, con tapas de plata repujada siglo XIV.

Diese Handschrift wurde auch von mir bei meinem Besuche beschrieben.

557. * *Archivo de la mesa Episcopal.*

Ich verzeichnete nur éine Handschrift in Codexform; alle übrigen Manuscripte gehören nach Herrn Collel's Versicherung in das Gebiet der Archivalien.

558. * *Archivo municipal.*

Das Archiv steht unter der Leitung des Herrn Camp de la Creu, welcher auch über dasselbe eine Monographie veröffentlichte. Vier Handschriften, welche nicht in das Gebiet der Archivalien gehören, wurden von mir beschrieben.

559. * *Biblioteca del Circulo literario.*

Ich verzeichnete ein erst in den letzten Jahren durch Schenkung in den Besitz der Gesellschaft gelangtes Manuscript.

560. *Biblioteca del Convento de los Carmelitas descalzos.*

Torres-Amat, Memorias etc. p. 337 in dem Artikel Fr. Felipe de San Juan erwähnt einige Werke dieses Carmeliters ‚que se conservan MSS en su convento de Vich, y entre otros las siguientes: De theorematibus theologiae moralis. 8°. — Perpendiculum mysticum hominis. 4°. — Quarundam difficultatum ad theologiam attinentium expositiones. 8°'. Nähere Angaben über diese auch von Villanueva nicht erwähnte Bibliothek fehlen.

561. † *Biblioteca particular de D. Aldefonso de Tous.*

Villanueva, Viage, tom. VII, p. 79 berichtet von dem Nachlass dieses 1421 verstorbenen Sammlers: En su almoneda se vendieron cuatro libros por 171 florines, que allí mismo se expresan corresponder á 94 libras y un sueldo und gibt aus dem catalanischen ‚Inventario de sus bienes' folgende Notiz: Item I libre scrit en pergamins appellat Pontifical: é es sumat ab posts de fusts cubertes de cuyr vermell empremptat ab X bulletes.

San Victorian.

562. *Archivo del monasterio.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Ein Katalog der Handschriften des Klosters San Victorian findet sich nach Ewald p. 339 in dem Codex der Madrider Nationalbibliothek Est. 27 gr. 4ª E. N. 122, saec. XVIII.

B. Druckwerk.

Sainz de Baranda, Pedro, España Sagrada, tom. XLVIII (1862), p. 276 ff. gibt Auszüge aus dem ‚Libro viejo de la preciosa, donde se escriben los difuntos, i que se lee despues de Prima en la Sala Capitular' nach einer Copie Traggias. Vgl. a. a. O. p. 150 ff.

Villabertran.

563. † *Biblioteca del Monasterio de los Augustinos de Santa Maria.*

Die alten Handschriften des Klosters waren zur Zeit, da Villanueva dasselbe besuchte (vgl. Viage, tom. XV, p. 30 sq.) sämmtlich verloren gegangen, unter diesen auch ein Martyrologium, welches noch Caresmar kurz vor Villanueva gesehen und excerpirt hatte. Dieser Auszug ist veröffentlicht ibid. p. 222—226.

Valentinelli, p. 171, nach Villanueva.

Villaclaron.

564. *Biblioteca de la Capellania de la Iglesia.*

Alfonso de Valdivieso, Bischof von León, widmet in seinem Testamente vom 3. Juli 1497 el Brebiario de la Iglesia de León en dos volúmenes für diese Kirche.

Risco, España Sagrada, tom. XXXVI, p. 88.

Villamarcie.

565. *Biblioteca de la Iglesia de Santa Columba.*

Aloytus, Gründer der Kirche, gibt 745 ‚entre ropas y alaγas libros'.

Vgl. Villa-Amil y Castro, Los códices de las Iglesias de Galicia, Madrid, 1874, p. 35 f.

Villanueva y Geltrú.

566. *Museo y Biblioteca Balaguer.*

Bibliothek und Museum dieses unweit Barcelona gelegenen Städtchens verdanken ihre Entstehung und fortwährende Bereicherung der Munificenz des spanischen Staatsmannes und auch als neucatalonischer Troubadour bekannten D. Victor

Balaguer. Ueber die Accessionen liefert ein periodisches Boletín del Museo Aufschluss; ein eigentlicher Katalog in Buchform existirt bis jetzt noch nicht. Andeutungen über den Bestand der Handschriften gibt:

Creus, Teodoro, Un golpe de estado hasta aquí desconocido en la historia de Cataluña, Boletín de la Real Academia de de la Historia, tom. XIII (1888), p. 61 ff.: En la Biblioteca . . . guárdase una colección de manuscritos procedentes del monasterio de Poblet, afortunadamente salvados de la destruccion é incendio de que fué víctima en los albores del segundo tercio del presente siglo el que ha sido llamado por algunos El Escorial de los Reyes de Aragon (sammt Beschreibung einer Handschrift). Ueber die Schenkung eines Missals saec. XV ‚una verdadera joya de singular valia artistica' aus dem famoso Cenobio de Paular (provincia de Segovia) an dieselbe Bibliothek von Seite des Musikers D. Francisco Arsenjo Barbieri vgl. El Archivo, Revista de ciencias históricas (herausgegeben von D. Roque Chabas), tom. II, p. 113.

Villaoriente (Mondoñedo).

567. *Biblioteca del Monasterio.*

Fr. Alfonso de Lucas 1451 schenkt eine vida de santos, genannt flos sanctorum, an dieses Kloster. In dem interessanten Legat verfügt er ‚que dou ao dito mosteyro et frayres para siempre jamays o meu libro da vida dos santos que se chama frox santorum o qual jaz empeñado en casa de Juan de cavarcos clerigo por cento et noventa par de brancas et o dito mosteyro et frayres avedes de pagarlos ... con esta condicion vos lo dou, que sejades obligados et os freyres que vieren despoys de vos ... á rrogar á deus por mina alma et de frey ares de silva cuya alma deus aja'. Vgl. Villa-Amil y Castro, Los códices etc., p. 21 f.

Viniagio.

568. * *Biblioteca del Monasterio Sancti Jacobi et Sanctae Eulaliae.*

Frunimii I Episcopi Legionensis donatio pro Monasterio S. Jacobi et S. Eulaliae in Viniagio. Anno 873.

Darin: donamus atque concedimus Ecclesiae vestrae libros quinque (1) Commicum (2) Ordinum (3) Orationum (4) Vitas patrum et (5) Orarum.

Risco, España sagrada, tom. XXXIV (1784), p. 427. Vgl. ibid. p. 147.

Xativa.

569. *Biblioteca del Convento de los P. Predicadores.*

Ueber die diesem Kloster 1312 von Raymund Despont testamentarisch zugewendeten Bücher vgl. oben Bibliotheks-Nr. 525.

Zamora.

570. *Biblioteca del Monasterio de San Francisco.*

Ramirez de Prado, Laurentius, berichtet in seiner Ausgabe von Juliani Petri Archipresbyteri S. Justae Chronicon p. 4 von opera (Aegidii), quae Zamorae extant, in coenobio S. Francisci, septem voluminibus comprehensa et ipsius Aegidii manu scripta in membranis.

Zaragoza.

571. * *Archivo de la Santa Iglesia Metropolitana de La Seo (San Salvador).*

Ueber diese einst sehr bedeutende Bibliothek sind uns auffallend wenig Nachrichten erhalten. Verhältnissmässig geringe Daten liefert auch das Werk, welches sonst den reich verzweigten Bestand der in Zaragoza aufbewahrten handschriftlichen Schätze am besten illustrirt, nämlich

Latassa, Felix de, Bibliotecas antigua y nueva de escritores Aragoneses, aumentadas y refundidas en forma de diccionario bibliográfico-biográfico por D. Miguel Gomez Uriel. Zaragoza, 1884—1886, 3 voll. (Ich benütze diese zweite, beträchtlich vermehrte Auflage. Die erste, von Latassa selbst besorgt, erschien getrennt als Biblioteca antigua und nueva 1796 und 1798—1802.)

Tom. I, p. 438f. über den gelehrten Maestro Diego de Espés und dessen Arbeiten in dem Archiv der Metropolitankirche vom Jahre 1583 angefangen, durch welche er das Material zu seiner Historia ecclesiástica de .... Zaragoza desde la

venida de J. C.... hasta el año de 1575 gewann. Der erste Theil dieses wegen seines Werthes gerühmten, jedoch Manuscript gebliebenen Werkes findet sich im Archiv und trägt Randbemerkungen des Verfassers. Ueber eine Zahl anderer, vollständiger Copien a. a. O. p. 439. Gleichfalls im Archiv ein von Espés verfasstes Rentenbuch der Metropolitankirche.

P. 548 über einen Codex mit dem Fueros antiguos de Aragon, ‚de muy respetable antigüedad, escrito en vitela, que se guardó en la libreria de La Seo de Zaragoza y que disfrutó el Doctor Morlanes.' Die Handschrift war bereits lange vor Latassa verschwunden, und dieser vermuthet, es sei dieselbe Fuerohandschrift, welche Fermin de Lezaun im Jahre 1774 dem Kloster San Juan de la Peña schenkte.

Tom. II, p. 219 D. Pascual de Mandura, Libro de Memorias de las cosas que en la Iglesia de La Seo de Zaragoza se han ofrecido desde el año 1579 hasta el de 1691. Original im Archiv nebst anderen Werken des Autors.

Muñoz, Diccionario etc. s. v. Zaragoza Nr. 23—27, 32, 34 nach Latassa.

Carini, p. 63 behauptet, dass die Handschriften von La Seo in die Kirche Pilar transportirt wurden. Dies ist nur zum Theile richtig. Es trägt allerdings z. B. eine Handschrift der Bibliothek Pilar, welche ich einzusehen Gelegenheit hatte, auf einem beigeklebten Zettel den Vermerk: Este libro pertenece al Santo Templo del Salvador (also aus La Seo), doch findet sich noch immer eine stattliche Reihe von Manuscripten in La Seo selbst. Vgl.

Fita y Colomé, Fidel, Bosquejo de la Exposición histórico-Europea, Madrid 1892, p. 43, wo unter den von der Kirche ausgestellten Objecten erwähnt werden: Libro de los Morales del Papa San Gregorio, con caracteres góticos y letras iluminadas; otro libro latino que trata de materias canónico-teológicas, otro de las etimologias de San Isidoro, dedicado a S. Braulio, manuscrito en vitelas etc.

Ich habe Ende November 1886 die Bibliothek besucht und, von den Capitelmitgliedern freundlichst unterstützt, elf Handschriften beschrieben.

572. * *Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Mayor del Pilar.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Indice completo de la Librería del Santo Templo de Nuestra Sra. del Pilar de Zaragoza, verfasst von dem Canónigo Doctoral der Kirche D. Pedro Josef de Azpuru y Gimenez. Vgl. Latassa, tom. I, p. 171.

B. Druckwerke.

Latassa erwähnt ausser dem handschriftlichen Index noch: Tom. I, p. 195 einen Band mit dem Rückentitel ‚Sedalii et alli (!) 430 P' enthaltend Poesien von M. Bayetola saec. XVI in.

Tom. II, p. 203 f. ein Manuscript Conciones variae von Bartolomé Llorente, Canonicus der Kirche Pilar, sowie eine Reihe anderer handschriftlicher Werke desselben; unter diesen seien hervorgehoben: Adversaria collecta ex variis scripturis a D. Bartholomeo Laurentio dum Romae ageret ann. 1584. — Adversaria aus den Jahren 1585 und 1586. — Liber alius adversariorum in quo habentur: Abbreviatio vitae Isidori per Braulionem, translatio et officium Sancti Indaletii. Privilegia Rammiri et aliorum regum concessae S. Joann. Pinnatensi[1] etc. — Liber in quo continentur Auctorum testimonia, qui de adventu Jacobi in Hispaniam et de fundatione Ecclesiae de Pilari aliquid scripserunt. — Annales der Kirche Pilar. — Chronologia Regum Hispaniae etc. — Historia Ecclesiae Sanctae Mariae maioris de Pilar[2] etc. — Diarium Romanum factum anno 1585 et 1586. Inscriptiones vetustae Romanae, Augustae Vindelicorum etc. — Libellus de animadversis in itinere Romano et Balneo Villensi prope Lucam et nonnullis Inscriptionibus in Urbe descriptis a Maestro Jacobo et Bartholomeo Laurentio fratribus.

Eguren, Memoria descriptiva, p. XLIII erwähnt den Codex Caesaraugustanus der Bibel, 1047 geschrieben, aus der Kirche Pilar. Die Handschrift trägt die erst aus dem 17. Jahrhundert stammende Notiz: Este libro fué de la yglesia de nuestra señora del Pilar de Çaragoça. Vgl. Hartel-Loewe p. 57, Ewald p. 248 (Esc. & I, 3).

---

[1] S. Juan de la Peña.

[2] Von diesem auch ein Exemplar in der Kirche La Seo.

Graux, Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial, p. 53: manuscrit d'Anastase-le-Sinaïte (Nr. 198 de Notre-Dame-du-Pilar, à Saragosse) aus der Bibliothek des Darmarius; p. 295: Abrégé des canons et mélanges juridiques (Nr. 220) und Procope, chaîne sur le Cant. des Cantiques (Nr. 1230).

Carini, p. 63 ff. verzeichnet: S. Thomas, Summa (?); Andreas de Isernia, Super Usibus Feudorum; Abbas Panormitanus, Super Decretalia; Testamentos de los Reyes de Aragon; Cortes de Monzon (1533); Ms. ‚col testamento del famoso Duca di Olivares'; De rebus gestis Philippi II; Annales de Zurita, libri 6, 7, 8, 9 und 10.

Ich hatte nur Gelegenheit, in 6 Handschriften der Bibliothek einen flüchtigen Einblick zu gewinnen.

573. *Archivo del Cabildo de la Santa Iglesia Mayor del Pilar.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Einen ‚Indice' des Archivs ‚que ocupa siete tomos' erwähnt Latassa, tom. I, p. 438.

B. Druckwerke.

Risco, España Sagrada, tom. XXX, p. 80 f. bespricht eingehend das Alter der im Archiv aufbewahrten zwei Bände mit Gregors Moralia und widerlegt die Ansicht, dass es das von Tajo aus Rom gebrachte Exemplar wäre. Ibid. p. 426—429 wird (aus derselben Quelle) die Historia Apparitionis Deiparae supra Columnam, Beato Jacobo apud Caesaraugustam praedicante, ex cod. membranaceo qui in Archivo Sanctae Mariae de Pilar asservatur veröffentlicht. Mit der eben berührten Frage betreffs der uralten Handschrift mit der Historia antigua de la madre de Dios del Pilar beschäftigte sich schon Rodriguez de Castro (Biblioteca II, p. 401) und erwies sie als Fabel.

Latassa erwähnt von Handschriften des Archivs: Tom. I, p. 439 Diego de Espés, Historia ecclesiástica de la Ciudad de Zaragoza; tom. III, p. 120 Traslado (Copie) de un códice membranaceo que .. es sin duda copia de otro más antiguo. Dieses ältere Exemplar, gleichfalls im Besitz der Kirche, enthält die Moralia Gregorii: dicho códice se escribió en el siglo XIII, como

lo manifiesta el carácter de la letra que es bastante moderna. Es ist die von Risco besprochene Handschrift.

Muñoz, Diccionario, s. v. Zaragoza Nr. 23, 50, 52—54 nach Latassa. Nr. 51: Bartolomé Llorente, Historia de la dignidad y excelencias de la Santa Iglesia de Nuestra Señora del Pilar. MS. ‚Se conserva en el archivo de la mencionada iglesia'.

Ich konnte bei meinem Besuch des Archivs nur die beiden Bände mit Gregors Moralia kurz beschreiben.

574. *Archivo de la mitra Arzobispal.*

Ueber dieses Archiv finde ich nur eine kurze Notiz bei Latassa, tom. I, p. 438 bei der Biographie des bereits genannten Diego de Espés, welcher dasselbe gegen Ende des 16. Jahrhunderts eifrig benützte. Der Aufbewahrungsort war die Metropolitankirche La Seo.

575. * *Archivo Municipal.*

Dieses Archiv wird gelegentlich erwähnt von Carini, p. 67. Durch die Freundlichkeit des Herrn Archivars Clemente Herranz war es mir möglich, dasselbe zu besuchen und eine wichtigere Handschrift zu beschreiben.

576. *Biblioteca de la Deputacion.*

Diese Sammlung notirt Carini gleichfalls nur kurz a. a. O.

Eine von D. Tomás Fermin Lezaun y Tornos verfassten Noticia del índice y rúbricas del archivo de la Diputacion del Reino de Aragon verzeichnet Latassa tom. II, p. 134.

577. * *Biblioteca provincial (y Universitaria).*

A. Handschriftlicher Katalog.

An einem solchen (auf Zettel geschriebenen) Katalog wird seit dem Jahre 1870 gearbeitet. Vgl. Anuario del cuerpo de Archiveros, tom. I (1880), p. 263.

B. Druckwerke.

Das Anuario del Cuerpo de Archiveros, tom. I, p. 262—276 und II, p. 183—226 bringt schätzenswerthe Nachrichten über Geschichte und Bestände dieser erst vor wenigen Decennien neu creirten Bibliothek; besonders werthvoll ist der II p. 196 bis 226 mitgetheilte Katalog der Manuscripte, eine sorgfältige

Arbeit des ehemaligen Chefs der Bibliothek, D. Eugenio Borao. (Vgl. auch das Boletin bibliográfico VII [1866], p. 116f.) Im folgenden gebe ich einen kurzen Auszug:

1. (Nr. 21367) Bernardi Guidonis opuscula. Vol. 4°, 267 fol. membr. 2 col. Mit Initialen (saec. XIV). Aus der Bibliothek der Cartuja de Santa Maria de las Cuevas de Sevilla. Beginnt mit der Abhandlung über die Concilien und schliesst mit den Flores chronicorum.

2. (Nr. 7885) Aegidius de Fuscar, Ordo iudiciorum, advocatorum et notariorum. Vol. fol. chart. 159 fol. saec. XIV—XV. Aus der Bibliothek des D. Tomás Fermin de Lezaun. Am Schluss die Fueros von D. Pedro und D. Juan I.

3. (Nr. 21595) Tratado de Jurisprudencia aragonesa. Fol. membr. et chart. 94 fol. mit Initialen. saec. XIV.

4. (Nr. 21640) Nicolaus de Anapis, De exemplis Sacrae Scripturae. Vol. 8° membr. 166 fol. Aus dem Convento de San Agustin in Zaragoza. saec. XV.

5. (Nr. 21631) Sententiae abreviatae. Vol. 8° membr. 76 fol. saec. XV. Schliesst in dem Capitel Utrum boni et mali se videant mit den Worten ad maiorem Dei gloriam videant penas malorum quas per gratiam evaserunt. Explicit.

6. (Nr. 21587) Soliloquium B. Augustini anime ad Deum. Vol. 4° membr. 56 fol. mit Initialen und Miniaturen; saec. XV.

7. (Nr. 21683) Martyrologium. — Epistulae S. Pauli. Vol. 8° membr. Der erste Theil, Materienindex und Martyrologium, füllt 66 Blätter. saec. XV.

8. (Nr. 21689) Constitutiones synodales diocesis Caesaraugustanae. Vol. fol. chart. 142 fol. saec. XV med. Aus der Bibliothek des Convents de S. Agustin.

9. (Nr. 21614) Apuntaciones de D. Agustin de Roda. Vol. 8° chart. 116 fol.; saec. XV ex.

10. (Nr. 21437) Constitutiones fratrum Ordinis Sanctae Mariae de Mercede. Regula canonicorum saecularium glossata (d. h. Expositio regulae B. Augustini). Vol. fol. membr. 58 + 39 fol. saec. XV.

11. (Nr. 3335) Estoria de D. Alvaro de Luna.[1] Vol. fol. membr. 268 fol. saec. XV, 2. Hälfte.

---

[1] Herausgegeben von D. José Miguel de Flores.

12. (Nr. 21594) Jacobus Hospital (Jaime de Hospital), Observantiae Regni Aragonum. Vol. fol. chart. 2 + 232 fol. Mit Initialen, saec. XV.

13. (Nr. 1456) Cancionero catalan. Vol. fol. chart. 308 fol. saec. XV. Eine der werthvollsten Handschriften der Bibliothek; sie enthält Poesien von 33 verschiedenen Dichtern. Vgl. die a. a. O. angegebene Specificirung derselben und die Litteratur über die Handschrift selbst.

14. (Nr. 21615) Regula Beati Benedicti abbatis. Vol. fol. membr. 3 + 48 fol. saec. XVI. Mit Initialen und Miniaturen.

15. (Nr. 21655) Regla del bienaventurado padre nro Sant augustin. — Constitutiones de los frailes de la órden de nuestra Señora de la merced de la Redempcion de los captivos. Vol. fol. chart. 53 fol. saec. XVI. Mit Initialen. Aus dem Augustinerconvent. (Vgl. diesen Artikel).

16. (Nr. 1297) Epistolas de Seneca en lemosin. Vol. fol. membr. et chart. 70 fol. saec. XVI. Mit Initialen.

17. (Nr. 3027) Nobiliario del conde D. Pedro. (Traduccion de la obra escrita en portugués, siglo XIV, por el conde D. Pedro, hijo del rey D. Dionisio). Vol. fol. chart. 203 fol. saec. XVI.

18. (Nr. 3493) Anales del Condado de Ribagorza. Vol. fol. chart. 75 fol. saec. XVI.

19. (Nr. 21600) Franciso Pozuelo de Fertun Dat, Repertorio de Fueros de Aragon y Diálogo de verdad, vol. fol. chart. 246 fol. saec. XVI. Wahrscheinlich aus der Bibliothek des D. Manuel Turmo. Vgl. Latassa, tom. 2, p. 591.

20. (Nr. 7903) Privilegios aragoneses generales y de la Union en 1283 y siguientes. Vol. fol. chart. 56 fol. saec. XVI. Mit Initialen.

21. (Nr. 7862) Glossae Observantiarum Regni Aragonum. Privilegia Caesaraugustae. Vol. fol. chart. 459 fol., prächtige Schrift des 16. Jahrhunderts. Aus der Bibliothek des D. Tomás Fermin de Lezaun. Ausführliche Specificirung der Privilegien und Documente pag. 209—213.

22. 23. (Nr. 1135 und 1136) Jerónimo Urrea, Don Clarisel de las Flores. 2 vol. chart. 296 und 354 fol. saec. XVI. Aus der Bibliothek Turmo.

24. (Nr. 3628) Genealogias de las casas ilustres de Aragon. Verschiedene handschriftliche und gedruckte Hefte zu einem

Band von 349 Seiten vereinigt; aus der Bibliothek Fermin de Lezaun, mit der Signatur: Nr. 19. Saec. XVI.

25. (Nr. 31605) Ponte . . ., De Regia Jurisdictione in Regno Neapolitano. Vol. fol. chart. 193 fol. saec. XVI—XVII.

26. (Nr. 21590) Jerónimo Romero de la Higuera, Fragmentum Chronici vel omnimode Historiae Flavii Dextri. — De Sancto Vincentio martyre (anonym). Vol. fol. chart. 73 fol. saec. XVII. Gehörte zuerst D. Martin Carrillo und dann dem Augustinerconvent zu Zaragoza.

27. (Nr. 21588) Martinez del Villar, Notationes in Flavii Lucii Dextri Chronicon. Vol. 8° chart. 100 fol. saec. XVII in. Aus der Bibliothek Lezaun (später Turmo).

28. (Nr. 3013) Rodrigo Ximenez de Rada, Historia. (Spanische Uebersetzung des Werkes De rebus Hispaniae.) Vol. fol. chart. 539 fol. saec. XVII.

29. (Nr. 3486) Juan Francisco Andrés, Continuacion de los Anales de B. Leonardo de Argensola. Vol. fol. chart. 254 fol. saec. XVII. Nach Latassa's Zeugniss das Original.

30. (Nr. 21700) Raymundo Saenz, Relaciones ajustadas con historias, tradiciones y escrituras que tratan del Convento de Predicadores de Zaragoza. Vol. fol. chart. 502 fol. saec. XVII (1639).

31. (Nr. 14311) Pedro Julis, Historia del Convento de Predicadores. Vol. fol. chart. 505 fol. saec. XVII. Aus dem Dominicanerconvent. Vgl. diesen Artikel.

32. (Nr. 3683) Constancio Saa de Miranda, Descripcion de la isla de Ceylon. Portugiesisch. Bemerkenswerth durch 24 Pläne und Ansichten, in Gold und Farben ausgeführt; saec. XVII.

33. (Nr. 3632) Paulus Albinianus de Raxas, Regni Aragoniae descriptio. Vol. fol. chart. 303 pag. saec. XVII. Ausgezeichnet durch zahlreiche schön ausgeführte Zeichnungen (besonders von Medaillen). Aus der Bibliothek des aragonesischen Numismatikers Vincencio Juan de Lastanosa.

34. (Nr. 7861) Jerónimo Blancas, Sumario de las Cortes de Aragon. Vol. fol. chart. 685 fol. saec. XVI—XVII. Die Cortesberichte reichen bis in das 14. Jahrhundert zurück. Aus der Bibliothek Lezaun, welcher die Handschrift in einer Auction um 8 Realen kaufte.

35. (Nr. 21623) Tratados jurídicos, recopilados por D. Martin Dolz del Castellar. 785 fol. Sammlung verschiedener Vorträge von Rechtslehrern Huesca's und Salamanca's, 1599—1604. Also ein Vorleseheft.

36. (Nr. 21618) Jerónimo Marta Perez de Pomar, Repertorium iuris. Vol. 4⁰ chart. 738 pag. saec. XVII.

37. (Nr. 21589) Discursos políticos. (Unter diesem Titel sind 24 heterogene Abhandlungen juridischen, historischen und theologischen Inhalts vereinigt; darunter auch Petri Blesensis epistulae, Ign. Casauboni Corona regia etc.) Vol. fol. chart, 240 fol. saec. XVII. Von Lezaun 1770 auf dem Jahrmarkt in Pamplona gekauft.

38. (Nr. 3289) Linages de España. Genealogisches Werk. Fol. chart. 416 pag. saec. XVII.

39. (Nr. 3267) Origen y armas de varios nobles de España. Vol. fol. chart. 191 fol. Mit vielen roh ausgeführten Wappenzeichnungen. Aus der Bibliothek des D. Miguel Berti y Borxese.

40. (Nr. 21627) Juan Francisco Rubio, Tratado de la oracion mental y Resúmen del estado de matrimonio espiritual. Vol. 4⁰ chart. 152 + 37 pag. saec. XVII. Rubio war Mönch der Carthause Aula Dei, welcher auch das Manuscript gehörte.

41. (Nr. 21630) Gerónimo Blanco, Tractatus de angelis. Vol. 4⁰ chart. 77 fol. saec. XVII (1665).

42. 43. (Nr. 21628. 21629) Athanasius Irazabal, Tractatus de divini auxilii efficacia et De altissimo et investigabili divinae scientiae thesauro. 2 vol. 4⁰ chart. 55 + 63 fol. saec. XVII (1666).

44. (Nr. 733) Gerónimo Marta Perez de Pomar, Promptuarium opus sane totum miscelaneum aliquibus floribus ex variis Authoribus discerptis. Es sind Lesefrüchte. Vol. 4⁰ chart. 645 pag. saec. XVII.

45. (Nr. 21698) Joseph Lamana, Lumen Domus (Geschichte des Dominikanerconvents Zaragoza, fortgesetzt von Fr. Manuel Gallinero. Vol. fol. chart. 171 fol. saec. XVIII (reicht bis 1713).

46. 47. 48. (Nr. 21670. 10372. 21667) Fr. Tomás Domingo, Historia del convento de Predicadores de Zaragoza. Eigentlich ein Cartular. 3 vol. 4⁰ chart. 742, 652, 1269 pag. saec. XVIII.

49. 50 (Nr. 21607. 21704) Diario de lo acontecido en el convento de Santo Domingo de Zaragoza. Band 1 und 3 des

als sehr interessant gerühmten Jahrbuchs (1782—1797 und 1814—1826). 2 vol. 4° chart. 806 und 624 pag.

51. 52. (Nr. 21671. 21690) Actas de los Capítulos de la Órden de Predicadores de la Provincia de Aragon. Bis ins 13. Jahrhundert zurückreichend. (1250—1530 und 1532—1594). 2 vol. 4° und fol. chart. 1247 und 284 fol. saec. XVIII.

53. (Nr. 3626) Inocencio Camon, Noticias sobre la Universidad de Zaragoza. Vol. fol. chart. 395 fol. saec. XVIII.

54. (Nr. 3616) Antonio Lupian Zapata, Reyes de Sobrarbe defendidos y orígen del Justicia y Supremo Consejo de Aragon. Vol. 4° chart. 87 fol. Aus der Bibliothek des D. Tomás Fermin de Lezaun, und zwar eigenhändige Copie desselben nach dem Original aus dem Besitze des Manuel Abad y Lasierra.

55—80. (Nr. 3725—3750) Faustino Casamayor, Años políticos é históricos de las cosas particulares ocurridas en Zaragoza. ‚Sumamente notable este curioso Diario, abraza la Historia minuciosa de Zaragoza durrante los años 1782 á 1832 inclusive' 37 tom. in 26 vol. chart.

81. (Nr. 21672) José Manuel de Bustos, Economía de la vida humana. Vol. 4° chart. 932 pag. saec. XVIII. Um 60 Realen, wahrscheinlich von D. Cipriano Sanz gekauft.

82. (Nr. 21577) Bonifacio de La Hoz, Opera varia latino-hispana. Bemerkungen zur lateinischen Grammatik. Vol. 4° chart. 257 fol. saec. XVIII. —

Amador de los Rios, Historia crítica de la literatura Española Tom. VI, p. 468 und 470 (A. 1, 2 u. 3) über den Cancionero.

Carini verzeichnet p. 67 ganz kurz einige Handschriften: Conquestes e histories de Reys de Aragó e Contes de Barcelona; Poeti Catalani; Discurso del Origen, Principio y Uso de la Monarquia de Sicilia desde el Conde Rogerio hasta el Rey D. Felipe III.

Schriftproben.

Amador de los Rios, Historiá crítica de la literatura Española bietet auf der dem Bande VII beigegebenen Schrifttafel eine Probe aus dem Cancionero. Vgl. oben Nr. 13.

578. *Biblioteca del Colegio de Abogados.*

Latassa, tom. III, p. 329 verzeichnet aus dieser Bibliothek ein handschriftliches Exemplar des berühmten für Genealogie und Geschichte gleich wichtigen ‚Libro verde‘, wahrscheinlich von dem Rechtsgelehrten Micer Manente verfasst. Es war auf den Index gesetzt und daher äusserst selten geworden. Die Advokatenkammer von Zaragoza liess eine Copie aus dem Exemplar der Colombina anfertigen.

Tom. II, p. 484 über ein handschriftliches Exemplar der Notaciones sobre los fueros de Aragon von Miguel Pastor, gleichfalls im Besitze der Kammer.

Borao p. 118f. über die Gründung der Bibliothek.

Carini p. 67 nennt die Bibliothek kurz unter den Handschriftensammlungen Zaragozas.

579. *Biblioteca del Convento de San Agustin.*

Directe Nachrichten über den Bestand dieser einst gewiss reichen Bibliothek fehlen. Doch tragen einige Handschriften der Universitätsbibliothek Zaragoza die Provenienzbezeichnung aus diesem Kloster. Es sind dies Nr. 21640, 21689, 21655 (mit der Signatur C 19 C 10) 21590 (aus der Bibliothek des D. Martin Carrillo). Vgl. oben Bibl. Nr. 577.

Muñoz, Diccionario s. v. Zaragoza Nr. 2 verzeichnet eine Handschrift: Convento jurídico de Zaragoza, por D. Gaspar Galcerán de Castro etc. ‚El borrador existía en el convento de S. Agustin‘.

580. †*Biblioteca de la Real Cartuja de Nuestra Señora de Aula Dei.*

Ueber diese heute aufgelöste Conventsbibliothek, welche eine der bedeutendsten Zaragozas gewesen, vgl.

Latassa, Tom. II, p. 95f. in der Biographie des P. D. Josef de la Lana y Castillo. Unter seinen Werken, deren handschriftliche Originale in der Cartuja aufbewahrt wurden, seien hervorgehoben: Biblioteca de los escritores de la Real Cartuja de Nuestra Señora de Aula Dei desde su fundacion hasta el presente año de 1705. Beginnt mit dem Jahre 1579. — Historia sucinta de la Real Cartuja de N. S. de Aula Dei de Zaragoza. — Coleccion de muchas y diversas poesias de monjes de dicha

Real Cartuja. — Memorias diferentes pertenecientes á la referida Real Cartuja.

— pag. 237 über einen Prachtcodex, enthaltend Poesien des Pedro Marcuello: Todos estos versos están comprendidos en un tomo en 4° mayor, de letra de mano, en vitela fina, con muy acabados y elegantes caracteres que se conservaba en la Real Cartuja de Nuestra Señora de Aula Dei de Zaragoza, con otros volúmenes menores de igual gasto y gusto, dádivas de su fundador D. Fernando de Aragon, Arzobispo de Zaragoza, nieto del Rey católico, de quien trata y á quien se dedica aquella obra, que es un libro encuadernado en tafilete, adornado de curiosos trepados, labores delicadas y figuras graciosas que ilustran sus cubiertas.[1] Consta de 147 hojas ó vitelas . . . y entre ellas hay 58 pinturas y se conoce que hubo más. Son en 4° mayor de buenas actitudes, coloridas con inteligencia y variadad y adornadas de metales ricos en sus marcos y otros lugares que admite la propriedad, con realces distinguidos. Todas las letras iniciales, que son muchas y diferentes, estan agraciadas con varias figuras y matices muy vivos y chocantes. Están reducidas á pequeños y grandes cuadros sobre fondo de oro taraceado y sobrecargado de variedad de labores, flores al natural, de que tambien hay un grande número en las vitelas ú hojas del volúmen, doradas en sus cantos; de modo que este tomo es en sí rico y magnífico, de un trabajo muy costoso, acabado y prolijo y de una curiosidad, belleza y gusto digno de un Monarca.

— pag. 370 über Zuritas handschriftliche Notizen zu seinen ‚Indices', im Original in der Cartuja aufbewahrt.

Tom. III, p. 76 Juan Francisco Rubio, Obras místicas, gleichfalls im Original in der Cartuja.

— pag. 324 Miguel de Vera (1532—1587) De la fundacion de la Real Cartuja de Nuestra Señora de Aula Dei de Zaragoza, ebendaselbst.

— pag. 430 Gerónimo de Zurita y Castro, Enmiendas y notas sobre Claudiano. ‚Se conservaron hasta el año de 1626

[1] Also ein Prachteinband, wie ihm auf spanischem Boden meines Wissens nur das Devocionario der Palastbibliothek zu Madrid an die Seite zu stellen wäre.

en la Real Cartuja de Aula Dei, de donde las sacó con otros muchos códices y libros el Conde Duque de Olivares. Dichas enmiendas guardó despues en su librería el Marques de Liche'.

Muñoz, Diccionario s. v. Zaragoza Nr. 101 und 104 nach Latassa.

Aus dieser Bibliothek stammen die codices Escorialensis S. I, 1 (vgl. Hartel-Loewe p. 145) und Caesaraugustanus Biblioth. Univ. Nr. 21627 (vgl. oben Bibl. Nr. 577).

Die Schicksale der temporär in die Sammlung der Karthause einverleibten Privatbibliothek Zurita's sind weiter unten in dem Artikel Biblioteca particular de D. Gerónimo Zurita behandelt.

581. *Biblioteca del Real Seminario de San Cárlos (Biblioteca Manuel Roda).*

Auch diese Bibliothek war einst sehr reich an werthvollen Handschriften. Ueber diese ist wieder Hauptzeuge Latassa:

Tom. I, praef. p. XIII über Werke des D. Antonio Agustin, in der Vaticana aufbewahrte Originale, deren Copien der Seminarbibliothek einverleibt wurden.

— p. 4ff. Copie von: Manuel de Abad y Lasierra, Indice de los Archivos de la Congregacion Benedictina Claustral Tarraconense y Cesaraugustana. Ergebnisse einer in königlichem Auftrage 1772 von Abad unternommenen Forschungsreise; der Bericht bezieht sich auf Archive folgender Klöster: San Juan de la Peña, San Victorian, San Pedro de Tabernas, Santa Maria de Obarra, Alaon sowie der Kirche San Vicente de Roda, endlich der Collegiata und Stadt Alquezar. Diese Copie wurde von D. Manuel de Roda der Seminarbibliothek geschenkt. Mit der Arbeit selbst berühren sich noch folgende, für Erkenntniss der Archivbestände Aragons wichtige Schriften Abads:

1. Memorial ó representacion que dió á S. M. para informarlo de los efectos de la Real Comision que se dignó comunicarle para el registro é inspeccion de los mencionados Archivos y Librerías de los Monasterios Benedictinos de su congregacion.
2. Un extracto de todos estos Archivos y Bibliotecas, habiendolo formado particular de Cada Monasterio é Iglesia;

que es obra muy prolija por la multitud de Bulas, Privilegios Reales, Escrituras, Códices y otros papeles y libros, critica que emplea en ellos y reflexiones. Diseños[1] formados para el mejor conocimiento de letras, signos, monógramas, cifras, abreviaturas, escudos de armas, etc., en cada siglo, recuerdos de inscripciones y otras cosas de antiguedad.

3. Bericht an D. Pedro Rodriguez Campomanes über die erwähnten designios y una idea del plan diplomático que meditaba.
4. Descripcion del Panteon Real antiguo y moderno del Real Monasterio de la Peña, ilustrada con noticias no conocidas hasta ahora.
5. La Historia más antigua de Aragon ó Coronica de Marfilo, ajustada y corregida con los documentos de nuestros archivos.
6. Noticia de la Sede episcopal de Hictosa, hoy Tolva, Mapa de su Diócesi, Catálogo de sus Obispos, Indice de su Biblioteca.
7. Disertacion sobre la Coronica de San Pedro de Tabernas... sobre su contenído, tiempo y medios por donde vino al Archivo del Real Monasterio de San Juan de Peña.
8. Disertacion sobre el Cartuario de S. Martin de Cercito.
9. Discurso sobre la fundacion y dotacion del antiguo Monasterio de Fonfrida.
10. 11. Aehnliche Arbeiten über el antiguo Monasterio de Navasal und Alaon.
12. Aparato y Promptuario de la Historia Universal Eclesiastica-Civil-Diplomática de España.
13. Paleografia antigua que comprende hasta el siglo X. Beiträge zu dem bekannten Werke des D. Francisco Javier de Santiago Palomares.
14. Bibliografia ó noticia de los códices Mss. que se hallan en nuestras Bibliotecas, con una noticia sucinta de su contenido, y especimen de los caractéres con que están escritos.
15. Geschichte des Priorates von Santa Maria de Meyá.

[1] Schriftproben.

Von diesen wie man sieht, für Handschriftenkunde sehr werthvollen Arbeiten Abads wurden nur Nr. 1 und 12 nach der Angabe Latassas im Seminario de San Carlos in Copien aufbewahrt; die übrigen finden sich wohl (wie dies von Nr. 15 ausdrücklich angegeben wird) in der Colección Abad y Lasierra der Akademie der Geschichte zu Madrid.

— p. 123f. D. Francisco de Aragon y Borja, Comentarios de los sucesos de Aragon de los años de 1591 y 1592. ‚Obra imperfecta, original en su primero y tercero tomo en folio, en la librería del excmo. Sr. D. Manuel de Roda que legó al Real Seminario de S. Carlos‘.

— p. 399. Ausführlicheres über den gleich anfangs erwähnten Índice Abads aus der Seminarbibliothek, und speciell den das Kloster Alaon behandelnden Theil desselben (Actas de D. Domingo, Presbitero Monge de Alaon).

— p. 547. (In dem Artikel Fuero) Códice de los Fueros de Sobrarve en la libreria del Real Seminario de Zaragoza. Manuscrito en papel escrito a fines del siglo XIV. Ausser diesem werden noch ähnliche codices erwähnt: en el Archivo de la ciudad de Jaca, en el libro llamado la Cadena und in einem Códice que poseyó el Sr. D. Fernando de Velasco, y por su donacion el erudito D. Miguel de Manuel, primer Bibliotecario de San Isidro de Madrid.

Tom. II, p. 166 eine jüngere, vom Chronisten Andres angefertigte Copie eines Fuerocodex unter dem Titel: Codex Fororum Antiquorum Aragoniae, Fori Suprarbiensis et Jacensis et Vitalis collectio cum perpetuis notis. Von Manuel Roda dem Seminar geschenkt. Hiezu kommt noch: Historia y comentarios de los Fueros de Sobrarbe Ms., ebendaselbst.

Tom. III, p. 56 f. über D. Manuel Marqués de Roda y Arrieta und seine ‚magnífica biblioteca que dejó legada al Seminario sacerdotal de Zaragoza, en cuyo instituto se conserva perfectamente cuidada, aunque no abierta al público‘.

— p. 430 Gerónimo Zurita y Castro, Enmiendas y notas á los VII libros de los Comentarios de Julio Cesar y á los tres de su continuacion. Original in der Seminarbibliothek, gleichfalls Legat Rodas.

— p. 434, Originalbriefe Zuritas in derselben Bibliothek. Der grössere Theil der Correspondenz kam in das Kloster

Montserrate zu Madrid (3 starke Bände, aus der libreria D. Luis de Salazar); ein anderer Theil in die Real biblioteca de San Isidro (Madrid).

Vogel citirt die kurzen Bemerkungen von La Borde, Voyage II, p. 31.

Borao, p. 118 rühmt den Reichthum der Bibliothek, erwähnt jedoch keine Handschriften.

582. *Biblioteca del Seminario conciliar.*

Borao, p. 119 erwähnt nur Druckwerke, doch

Carini, p. 67 von diesem und Seminario de S. Carlos sprechend behauptet: ‚ambedue con mss.'

583. *Biblioteca del Convento del Cármen.*

A. Handschriftliche Kataloge.

Zwei handschriftliche Indices (der älteren Bestände der Bibliothek) erwähnt Latassa, tom. I, p. 614.

B. Druckwerke.

Latassa erwähnt:

Tom. I, p. 501 Memorias antiguas de D. Juan Francisco Cristoval Fernandez de Hijar y Heredia in dieser Sammlung nach dem Zeugniss des Maestro Carmelita Alegre de Casanate ‚como parece de su Historia del Convento del Cármen de Zaragoza, fundado en la Eremita de Nuestra Señora de la Iluminacion, año 1290.'

— p. 614, Maestro Josef Gargallo, El Gramático, en verso castellano. Das Werk, dessen Vorhandensein in der Bibliothek die älteren Indices bezeugen, war zur Zeit Latassas nicht mehr zu finden.

Tom. II, p. 7 Maestro Fray Juan de Heredia, Lucubrationes Philosophicae et Theologicae Ms. s. XVI.

— p. 18 Fray Juan de Herrera, In universam Aristotelis Philosophiam Libri duo. Ms. saec. XVI.

— p. 377 über Fr. Juan Muñoz und die Bereicherung der Carmeliterbibliothek durch ihn; in derselben finden sich auch dessen Sermones und Obras, Mss.

Vogel citirt Nicolaus Antonio, Bibliotheca Hispana Vetus, tom. II., p. 272; daselbst näheres über einen Codex, ‚scriptus a Fratre Bernardo de Montesa prima die mensis Junii anno Domini MCDLVIII‘. Er enthält: Philippus Raboti De institutione et peculiaribus gestis monachorum Carmelitarum. Libellus super quibusdam Senecae dictis.

Muñoz, Diccionario s. v. Zaragoza Nr. 107, nach Latassa.

584. † *Biblioteca y Archivo del Convento de S. Domingo.*

Latassa verzeichnet aus dieser Bibliothek:

Tom. I, p. 74 (1) Memorias útiles para la predicación evangélica Ms. en 8⁰ (2) Manual místico, Ms. en 8⁰ de 380 hojas.

— p. 193 Fray Juan Ildefonso Batista, (3) In S. Thomae Aquinatis primum secundae commentaria.

— p. 620 Fray Juan Gazo (4) Poesias diversas.

Tom. II, p. 78 Fray Pedro Julis, (5) Disertacion sobre las memorias romanas de Julia Celsa, hoy Velilla. Ms. fol. im Bande 118 Variorum des Archivs. Ausser mehreren anderen Werken desselben Autors seien noch erwähnt: (6) Memorias completas de la antigua capilla de Nuestra Señora del Milagro und (7) Noticia de muchas cosas antiguas del Real Convento de Santo Domingo de Zaragoza. Vgl. auch ibid. p. 213.

— p. 401 ff. Fray Miguel Navarro y Soria, zahlreiche Dissertationen, in den erwähnten Bänden Variorum. Darunter hervorzuheben (8) Historia del Convento de Predicadores, ferner (9) Exposición parafrástica de toda la Sagrada Escritura. In ein Bibelexemplar eingetragen, welches in der Bibliothek aufbewahrt wurde.

— p. 488 Fray Diego Pedro, Super Isaiam, drei Bände fol.

— p. 432 Gerónimo Zurita, Chrónica del Rey D. Alonso XI de Castilla. Das Original, gleichfalls in dieser Bibliothek.

Ueber einen ‚La casa pública‘ betitelten Band, Aufsätze und Urkunden zur Geschichte der Prostitution in Zaragoza enthaltend und gleichfalls in diesem Convent aufbewahrt vgl. Latassa, tom. I, p. 624, III, p. 18.

Einige Handschriften dieser Sammlung kamen in die Universitätsbibliothek (vgl. diesen Artikel Nr. 30 und 31; 30 ist offenbar identisch mit dem oben unter Nr. 8 angeführten).

Wie geringe Reste erhalten sind, geht aus dem Umstande hervor, dass bereits im 17. Jahrhundert die Bibliothek 4000 Bände zählte ,y era una de las primeras de la ciudad'. Vgl. Anuario del Cuerpo de Archiveros II, p. 216.

585. *Biblioteca del Monasterio de Santa Engracia.*

Die von Latassa und Muñoz Diccionario s. v. angeführten Werke:

Marton, Leon Benito, Origen y antigüedades de el . . . Santuario de Santa Maria de las Santas Masas, hoy Real Monasterio de Santa Engracia de Zaragoza, Zaragoza 1737 fol., und desselben Epítome ó compendio de las antigüedades del Santuario de Santa Engracia de Zaragoza, Zaragoza 1745, 8° standen mir nicht zur Verfügung.

Latassa erwähnt:

Tom. I, p. 605f. einen ,Cabreo' (Copialbuch) des Klosterarchivs, angelegt von Fray Gerónimo Garcia y Osso. Von diesem Autor noch verschiedene andere handschriftliche Werke in der Bibliothek, einige Bände der Política ecclesiástica, ferner Medulla totius Theologiae Moralis, endlich Supplemente zu den im vorigen Artikel erwähnten Prostitutionsacten.

Tom. II, p. 17: Fray Juan Hernando, Martyrologium Hispanum, 2 Bände fol. — Desselben Observaciones sobre la doctrina Luliana, que quedaron MSS. en el mismo Monasterio.

Tom. III, p. 437: Fray Miguel Zurita, Memorias históricas de Santa Engracia einst handschriftlich in der Bibliothek des Klosters aufbewahrt (nach einem Katalog der verstorbenen Mitglieder desselben, welcher Latassa von dem Bibliothekar Fr. Miguel Barrachina zur Benützung überlassen wurde).

Muñoz, Diccionario, s. v. Zaragoza Nr. 88: Fr. Braulio Martínez, Historia del antiquísimo santuario de los mártires . . . hoy Santa Engracia, Zaragoza 1596. Handschrift des Escorial II & 22, und ein anderes Exemplar im Kloster selbst.

Nr. 91: Fr. Juan de los Mártires, Compendio de la fundacion del Real monasterio de Santa Engracia de Zaragoza etc., enthalten in dem von P. Mártires angelegten Cabreo des Klosters.

586. *Biblioteca del Real Monasterio de Santa Fé.*

Latassa, tom. III, p. 126 verzeichnet eine Handschrift: Arbor Scientiarum von D. Nicolás Sanchez (s. XVI) aus dieser Bibliothek. Hiezu bemerkt der Herausgeber: El Sr. Latassa tuvo noticia de esta obra por una memoria remitida de aquel (Monasterio) en 1778, y tambien, que esta es la única MS. que se perseveró en la pérdida de otros escritos no impresos de su librería, de que era abundante. En efecto, la antigüedad de esta comunidad, formada por el Rey D. Jaime I. de Aragon, cerca del año de 1239, el número y mérito de sus individuos, que ha tenido en todos tiempos, prometia muchos códices estimables.

587. *Biblioteca del Colegio de los Jesuitas.*

Ueber die von Bartolomé Morlanes der (anderweitig nicht erwähnten) Jesuitenbibliothek geschenkte Sammlung von Druckwerken und Handschriften vgl. weiter unten Bibl. Nr. 610.

588. *Biblioteca del Convento de Menores de la regular observancia de San Francisco de Santa Maria de Jesús.*

Latassa, tom. III, p. 361 erwähnt gelegentlich eine Handschrift dieser Bibliothek, enthaltend die Libri Sententiarum Joannis Duns Scoti mit folgender Subscriptio: Et sic finis libri quarti Sententiarum subtilis doctoris Joannis Duns natione Scoti quem fecit transcribi Frater Gratianus de Villanova, Ordinis Beatissimae Dei Genetricis Mariae de Monte Carmeli et provinciae Aragoniae atque conventus Calatajubii et hoc dum esset regens Parisiis anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo XI die quae fuit tertia idus Aprilis.

Muñoz, Diccionario s. v. Zaragoza Nr. 100: Fr. Tomas Jordan, La fundacion é historia del Real Convento de S. Francisco. Ms. en vitela ‚se conservaba en dicho convento, con la nota de que se concluyó en 1339‘.

589. *Biblioteca de San Ildefonso.*

Den Reichthum an Druckwerken, Handschriften und Urkunden verdankt diese Bibliothek insbesondere einem Legat des D. Josef Rodrigo y Villalpando, Markgrafen Compuesta,[1]

[1] Vgl. über ihn Latassa, tom. III, p. 57f.

welches der Stadt selbst den Beinamen ‚Zaragoza muy copiosa en libros' eintrug (Feijóo, Justa repulsa, p. 106). Ich erwähne zunächst mit Rücksicht auf diese Schenkung:

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Bibliotheca Marquionis Compostae, verfasst von Fray Josef Morcate, erstem Bibliothekar. Vierfache Indices in 7 Bänden 4° ‚correspondientes á las siete piezas de que se compone esta fábrica, sin contar la de los globos y de los libros y papeles reservados'.
2. Indice general de toda la Biblioteca, mit ausführlichen Berichten über ihre Gründung. Von demselben.
3. Catálogo de los muchos libros impresos y de mano y de los papeles de una y otra clase que hay en una pieza en la parte superior de esta Biblioteca. Von demselben. — Latassa, tom. II, p. 362.
4. Ueber die Ergänzung dieser Indices durch Larruga vgl. weiter unten.

B. Druckwerke.

Latassa, tom. I, p. 341 über ein Manuscript dieser Bibliothek, signirt Nr. 97 mit der Traduccion del Códice de ceremonias y ordinaciones del Rey D. Pedro IV de Aragon hecha de órden del Rey don Felipe I. de Aragon en el año de 1562, veranstaltet von dem gelehrten D. Miguel Climente, Protonotar der Aragonesischen Krone. Interessant ist die an Prinz D. Carlos unter dem 1. Mai 1562 gerichtete Dedication: Que su Alteza há cerca de tres años le mandó en Valladolid le llevase el libro de las ordinaciones de la casa Real de Aragon, que por razon de mi oficio de Protonotario de aquella Corona de V. A. lo he de tener, y que habiéndolo presentado, le mandó sacar una copia traducida á la lengua española, como lo hice de la lemosina. Die ganze Handschrift bestand aus 228 Seiten, von Seite 208 an Pragmáticas Reales sobre los tribunales de Justicia. Ein anderes Exemplar findet sich im Escorial unter der Signatur 2 H. 10.

— p. 417 Maestro Elias, Vita Sancti Raymundi Episcopi Barbastrensis scripta (circa ann. 1138) iussu Rev. Gaufredi, Episcopi eiusdem Sedis, Copie aus einem Exemplar der Commentarii

des Gerónimo Blancas dieser Bibliothek. (Vgl. auch p. 430.) Das Original in dem Archiv von S. Vicente de Roda.

Tom. I, p. 435 Josef Esmir y Garcia Casanate, Manuale Exemplarium seu Decisionum Curiae Ilmi. D. Justitiae Aragonum. Ein starker Band, unter der Signatur ‚dos, núm. 82‘ in der Bibliothek aufbewahrt.

— p. 446 Micer Jaime Hospital, Observantiae. Sig. Z. 108. fol., chart. et membr. saec. XV aus dem Besitz des Micer Anquinas. Zum Schluss: ‚Expliciunt Observantiae quas suis congruis fororum tituli ordinavit D. Jacobus Dospitali Caesaraugustae Civis. Fuerae (!) conscriptae per Magistrum Joannem de Alamaya.‘ Andere Exemplare fanden sich in den Privatbibliotheken des D. Francisco Hospital (vgl. diesen Artikel) und des D. Joaquin Ibañez Garcia, Chantre de la Santa Iglesia Catedral de Teruel.

Tom. II, p. 102 f. über D. Eugenio Larruga y Boneta, und seinen ‚nuevo arreglo de la célebre Biblioteca que el Marqués de Compuesta — Ministro que fué de Gracia y Justicia en el reinado de Felipe V — legó, aunque para el uso del público al convento de San Ildefonso de Zaragoza, y que llegó á reunir hasta 20.000 volúmenes, á cuyo establecimiento dió Larruga mejor forma, incluyendo en los índices nuevamente rectificados las materias y autores, y más de 6000 de aquellos que todavía se hallaban sin clasificar.‘

— p. 218. Juan Antonio Malanquilla y Palacio, De la inmunidad eclesiástica. Mit Bestätigung verschiedener Universitäten und hervorragender Gelehrter; fol. Datirt vom 8. März 1654. — Desselben Doce aforismos morales y políticos, sacados de varios autores. Fol. Sign. E. 29. Beide handschriftlich in der Bibliothek.

Tom. III, p. 54. Micer Gerónimo de Roda, Comentarios á los fueros y observancias de Aragon, fol. saec. XVI. 189 fol. Sign. Num. 62. Nach der Vorrede (Prooemium sive Praefatio Recollectarum) die Note: Seguntur Recollet. super Foris Aragonensibus edit. per me Hieronimum de Roda Juris utriusq. Doct. in isto primo anno practicae 1520, illo interim, quo libros meos expectabam venturos a Italia.

590. † *Archivo del Real Monasterio de Santa Inés.*

Latassa, tom. II, p. 26 berichtet über einen von Fray Hilarion Homella angelegten ‚Cabreo‘ des Archivs, ein Urkundenregister, in dem auch selbständige Aufsätze vereinigt waren. Unter diesen von Homella verfasst: Noticia del Real Monasterio de Santa Inés de Religiosas Dominicas de Zaragoza, u. ä. m.

591. † *Biblioteca del Convento de San Josef de Carmelitas Descalzos.*

Faci, Roque Alberto, Indice de la Biblioteca inferior del Colegio San Josef del Cármen Observante de Zaragoza fol. 412 pp.

War mir nicht zugänglich und scheint auch Latassa nicht vorgelegen zu haben, da er (tom. I, p. 476) bemerkt, dass der Katalog ‚en latin‘ und nur ‚par el uso de dicha Biblioteca‘ gedruckt worden sei.

Latassa, tom. I, p. 468 erwähnt ein handschriftlich in dieser Bibliothek aufbewahrtes Werk: Gerónimo Ezquerra de Rozas, Basílica de Ntra. Sra. del Pilar de Zaragoza (2 vol. fol.), dessen Gründlichkeit und Gelehrsamkeit von ihm hervorgehoben wird.

Muñoz, Diccionario s. v. Zaragoza Nr. 60 nach Latassa.

592. † *Biblioteca del Convento de S. Lázaro.*

Nähere Daten über Handschriften des Conventes fehlen (über vereinzelte Zuwendungen, wie aus der Bibliothek Galceran, vgl. Latassa, tom. I, p. 569); doch schon um das Jahr 1400 that sich ein Mitglied desselben, Fray Ramon Lanz, durch geschätzte Bibelstudien hervor (De Titulis Psalmorum et eorum mystica interpretatione; De ratione explicandae divinae scripturae; De genealogia Salvatoris), und im 17. Jahrhundert wurde die Bibliothek durch Fray Josef Linaz y Aznar ansehnlich bereichert. Vgl. hierüber Latassa, tom. III, p. 158 und II, p. 139. Das von diesem Bibliographen citirte Werk des Maestro Neyla, Historia del Convento de San Lázaro de Zaragoza, ist mir anderweitig nicht bekannt.

593. *Biblioteca particular de D. Manuel Abella.*

Ueber diesen trefflichen Bibliographen und Handschriftenforscher handelt Latassa, tom. I, p. 13 ff. Die Mehrzahl seiner

handschriftlich gebliebenen Werke bewahrt die Madrider Akademie der Geschichte in der sogenannten ‚Colección Abella'. Diese, zumeist Ergebnisse seiner Forschungsreisen, deren Plan er in der Schrift: Noticia y plan de un viaje literario para reconocer archivos y formar la Coleccion Diplomática de España, encargada por el Rey á D. Manuel Abella, Madrid 1795, 56 pp. entwickelte, sind wichtig genug, um sie wenigstens auszugsweise hier mitzutheilen:

Escritores de la Historia de España, 6 tomos, que abrazan el siglo II—IX.

Indice de los documentos para la Colección diplomática de España.

Escritores coetáneos de la Historia de España. 3 tom. Siglos XI—XVI.

Colección diplomática de España, 14 Fascikeln, fol.

Indice de su Colección Diplomática, Reyes de Castilla y Aragon, Condes de Barcelona, Escritores coetáneos.

Indice de los Escritores de la Historia de España. Dieser Index ist wichtig, weil die handschriftlichen Quellenwerke selbst und die Bibliotheken, in welchen sie sich finden, angegeben werden.

Indice de Mss.: Archivo de Montserrate de Madrid (con la Biblioteca de Salazar y Castro), Academia de la Historia, Biblioteca del Escorial, Burriel, Caresmar.

Apuntamientos sobre la Historia de España.

Alonso VIII. Notas para su Crónica.

Excerptos de autores latinos pertenecientes á España.

Apuntamientos sobre escritores de la historia de España.

Alonso VIII. Geografía, oficios, tributos, monedas, pesos y medidas.

Nicht, wie es scheint, in die erwähnte Coleccion inbegriffen sind einige andere Aufsätze, so der über das Cronicon de Isidoro Pacense und die Cronologia de los Mahametanos en España; aus der Privatbibliothek Abella's selbst erwähnt Latassa nur ein Werk (tom. I, p. 124): Francisco de Aragon, Compendio historial de lo sucedido en el Reino de Aragon en los años de 1591 y 1592.

594. † *Biblioteca particular de D. Juan Francisco Andrés de Uztarroz.*

Ueber die Handschriften des gelehrten Chronisten besitzen wir nur spärliche Daten, welche

Latassa mittheilt: Tom. I, p. 506 Francisco Fernandez de Villaherino y Garcia, Modo de examinar los naturales, Manuscript aus dem Besitz des Andrés; eine Art praktischer Heilkunde.

p. 548 ein Exemplar der bereits oben (Nr. 571) erwähnten Fueros antiguos de Aragon, welches aus der Sammlung Andrés in die Madrider Nationalbibliothek kam.

p. 594 Gimen García de Resa, Sobre las observancias del Reino de Aragon. Andrés erwähnt es selbst (Borradores de Escritores Ms. fol. 26 de los Historiadores y Foristas del Reino de Aragon: ‚Su original está en mi librería, de letra y encuadernación bien antigua. Hurtólo de las tinieblas del olvido la diligencia del Doctor Baltasar Andrés, mi padre, á quien se deberá esta venerable y docta antigualla‘).

Sowohl die Werke des überaus fruchtbaren Forschers, wie auch sein handschriftlicher Apparat wurden nach allen Richtungen verstreut. Einige Manuscripte kamen in die Nationalbibliothek (vgl. oben), ein Codex mit Blancas' Sumario de las Cortes de Aragon in die Universitätsbibliothek Zaragoza (Num. 7861, vgl. Bibl. Nr. 577). Die Originalhandschrift von Andrés' Zaragoza antigua, dibujos de medallas, inscripciones, piedras anulares y bajos relieves en comprabacion, kam aus der Bibliothek Luis de Salazar in die des Klosters Montserrate nach Madrid. Unter den übrigen handschriftlich gebliebenen Werken des Autors seien folgende als für die spanische Bibliothekskunde wichtig hervorgehoben:

Noticia de un viage que hizo el año 1638 por los Reinos de Aragon y Navarra y parte de Castilla Ms. en 4°.

Indice de las Escrituras y Registros del Archivo del Reino de Aragon Ms. fol. 200 fol.

Museo Aragonés (eine Art Literaturgeschichte), Ms. de 266 folios.

Borradores par a formar una Biblioteca de autores aragoneses. En folio de 255 páginas. (Vorarbeit zu Latassa.)

Endlich erwähne ich noch: La vida del Emperador Carlos V ideada en dos tomos, cada uno de cinco libros: I desde 1516 hasta 1537; II desde 1538—1558. Vol. fol. 500 hojas. Leider ist bei Latassa (tom. I, p. 58 ff.) weder bei dieser, noch bei den vorher genannten Werken die Fundstätte angegeben.

595. † *Biblioteca particular de D. Martin Carrillo.*

Latassa, welcher tom. I, p. 291 ff. über Carrillo und dessen zahlreiche Publicationen ausführlich handelt, erwähnt nichts von einer Privatbibliothek des Autors. Doch gehörte ihm der interessante Dextercodex, heute in der Universitätsbibliothek Zaragoza Nr. 21590 (vgl. oben Bibl. Nr. 577, 26).

596. *Biblioteca particular del Conde de San Clemente.*

Besitzer einiger Werke aus dem handschriftlichen Nachlass Zurita's: El consuelo de la filosofía de Severino Boecio, traducido al español. Original von Zurita's Hand; ferner Viage del mundo en 1305 mit eigenhändigen Anmerkungen des Chronisten. Vgl. Latassa, tom. III, p. 431 und 433.

597. *Biblioteca particular de D. Diego Josef Dormer.*

Latassa, tom. I, p. 403 über die Geschichte dieser bedeutenden Privatbibliothek: Habia juntado una copiosa librería y de varias partes un grande número de manuscritos; pero tanto tesoro de antigüedad fué trasportado á otro Reino. El Padre Marton, en la Historia del Monasterio de Santa Eugracia pág. 386 dice que escaparon solos dos tomos, uno de Alegaciones y Bulas MS., y el otro de Estatutos de Huesca, trasladados por su cuidado. De esta selecta librería consta que poseyó muchos volúmenes el erudito D. Luis de Salazar, como lo acredita la suya custodiada en el Monasterio de Monserrate de Madrid. Handschriften dieser Bibliothek werden also zunächst mit Rücksicht auf die Provenienz Dormer zu prüfen sein. So findet sich z. B. in derselben unter der Signatur E. caj. 1 eine Handschrift des Nobiliario de Armas y Apellidos de Aragon, que recopiló el Doctor Pedro Vitales, Prior de Gurrea, Canónigo de Montearagon, Copie von Pedro de Zayas mit dessen Zusätzen, welche unzweifelhaft Dormer gehörte. Vgl. Latassa, tom. III, p. 424.

598. *Biblioteca particular de D. Juan Francisco Escudez.*

Latassa, tom. I, p. 631 berichtet von handschriftlichen Memorias dieser libreria, unter welchen ein Codex: Mossen Valero Gilbert, Relaciones de la Isla y Reino de Cerdeña y Derechos de los Reyes Católicos para su posesion saec. XVI verzeichnet war.

599. † *Biblioteca particular de D. Diego de Espés.*

Specielle Berichte über die Handschriften dieses bereits mehrfach erwähnten Forschers fehlen. Latassa bemerkt nur tom. I, p. 438, dass er die ‚preciosa Biblioteca' des Chronisten Gerónimo Blancas erbte.

600. *Biblioteca particular de D. Gaspar Galceran de Castro, de Aragon y Pinós, Conde de Guimerá.*

Latassa, tom. I, p. 566: Acabó de juntar una numerosa Biblioteca y un Museo muy selecto que lograron aprecio, no solo por la copia de libros y medallas, sino por lo rico y raro de uno y otro, por lo esquisito de manuscritos, medallas, inscripciones y otras curiosidades. Ein grosser Theil der Handschriften kam in den Convento Mayor de San Agustin, ein anderer in den Besitz der Familie der Herzoge von Hijar, die Erben Guimerá's. Unter den zahlreichen handschriftlich gebliebenen Werken des Grafen seien im Folgenden einige wenige hervorgehoben:

Inscripciones de memorias Romanas y Españolas antiguas y modernas. Das Original, 268 fol., zuerst in der Bibliothek Lastanosa (s. d.), dann im Archiv der aragonischen Krone.

Sucesos de Antonio Perez. In der Bibliothek des D. Pedro Valero, Justicia de Aragon, Zaragoza.

Convento Jurídico de Zaragoza (topographisch). In der Augustiner-Bibliothek.

Extracto de memorias históricas, sacadas de la Iglesia de Roda y Condado de Ribagorza. Bibliothek Guimerá und dann Turmo.

Alfabetos generales de todas las Naciones. Ms. fol. 1630. In der Augustiner-Bibliothek.

Cuántos fueron los Emperadores Constantinos. — Tratado de Emblemas con figuras. Ebendaselbst.

Cronographia y Cosmographia de la invencion . . . de las letras. Fünf Bände fol. Original im Colegio Mayor de Cuenca zu Salamanca.

601. * *Biblioteca particular de D. Pablo Gil y Gil.*

Milá y Fontanals, Manuel, Notes sur trois manuscrits, Revue des Langues Romanes, tom. X (1876), p. 225 ff. bespricht einen Cancionero dieser Privatbibliothek. Vgl. auch Revista de Archivos VII (1877), p. 12 f.

Herr Gil, ein eifriger Sammler von Handschriften (besonders von arabischen), gestattete mir in liebenswürdigster Weise das Studium der von ihm erworbenen Codices, von denen ich zehn beschrieb.

602. † *Biblioteca particular de D. Francisco Hospital.*

Latassa, tom. I, p. 445 f. beschreibt einen Codex aus dieser Privatsammlung, welcher die ‚Observancias del Spital', das heisst einen in lateinischer Sprache verfassten alten Commentar zum aragonesischen Recht von Micer Jaime Espital (Hospital) enthielt. Am Schluss des ersten Theiles die Jahreszahl 1403 und die Note ‚que trasladó estas observancias Jayme Assensio, Notario de la Villa de Ixar. Fué en el mes de Mayo el acabamiento de esta copia de dicho año in loam Petri de Caseda' etc. Von fol. 122 an beginnt ein zweiter Theil: De debitis et comandis, obligationibus et eorum effectibus et de depositis.

In derselben Bibliothek sah Latassa (ibid. p. 446) eine ähnliche Handschrift mit dem Titel: Práctica de los Fueros y Leyes del Reino de Aragon . . . por D. Jaime de Espital, Lugarteniente del Justicia de Aragon . . . año 1361, en el mes de Febrero, reinando de Aragon D. Pedro IV. In altaragonesischem Dialekt geschrieben.

603. † *Biblioteca particular de D. Vincencio Juan de Lastanosa y Baraiz de Vera.*

Latassa, tom. II, p. 115 rühmt in dem Lastanosa gewidmeten Artikel die ‚célebre librería por los códices, papeles y libros de mano é impresos, como se infiere de los muchos que donó al archivo del reino de Aragon'. Von ihm rührt auch ein handschriftlicher Índice de las escrituras y papeles del Archivo del Reino de Aragon her. Dieser ging wahrscheinlich

ebenso wie seine Memorias de claros varones en el Reino de Aragon in den Besitz des Archivs über.

Tom. III, p. 203 f. Gabriel de Sessé, Historia de la antigüedad del Obispado de Barbastro, gleichfalls aus der Sammlung Lastanosa.

Die Bibliothek, wie auch das berühmte Münzcabinet dieses gelehrten Aragonesen befand sich ursprünglich in Huesca, wurde aber hier besprochen, da die Sammlungen später nach der Hauptstadt kamen. So findet sich auch eine werthvolle, ehemals Lastanosa angehörige Handschrift (Raxas, Regni Aragoniae descriptio) heute in der Universitätsbibliothek Zaragoza. Vgl. oben Bibl. Nr. 577, 33.

604. † *Biblioteca paticular de D. Felix de Latassa.*

Der ausgezeichnete Biograph, der in seiner Biblioteca fast dreitausend auf eingehendes Quellenstudium sich gründende Biographien lieferte, besass selbst eine umfangreiche Handschriftenbibliothek, allerdings zumeist Copien von Werken, die er für seine Specialforschungen benöthigte, und die hier nicht sämmtlich registrirt werden können. Von wichtigeren Handschriften aus seiner Sammlung seien erwähnt:

Tom. I, p. 580 Juan Luis Jaciento Gaona, Enchiridion ó Índice copioso de todos los nombres propios que hay, así en los Poetas como en los Historiadores, de Dioses, Ninfas . . . con los versos donde se toca la fábula por el Poeta. Asimismo de todos los nombres propios de fuentes, rios, lagos, montes, prados, animales etc. (1614). Also eine Art Onomastikon.

Tom. II, p. 535 Juan Perez Jaca, Manera de medir tierras. Mit Plänen und Figuren, 1661. Enthalten im XV. Bande der Memorias de Aragon aus der Bibliothek Latassa's.

Tom. III, p. 52 f. Francisco Roa y del Rey, Advertencias sobre el significado de varias palabras de montes y huertas de Zaragoza, sowie andere Werke des Autors enthalten in den ‚Varios'-Bänden, deren Inhalt durch die erwähnten Proben charakterisirt ist.

605. † *Biblioteca particular de D. Tomás Fermin Lezaun y Tormos.*

Latassa verzeichnet aus dieser Bibliothek folgende Handschriften:

Tom. I, p. 406 Diego Josef Dormer, Breve Noticiá de los cronistas del Reino de Aragon. — Desselben Libro I de los Anales de la Corona de Aragon en el reinado de D. Felipe el Grande (IV.) 1621—1628. Von letzterem auch eine Copie in der Bibliothek Montserrate zu Madrid (Salazar). — Ueber den von Lezaun dem Kloster S. Juan de la Peña geschenkten Fuerocodex saec. XIV vgl. ausser der bereits oben Bibl. Nr. 571 erwähnten Stelle (tom. I, p. 548) noch tom. II, p. 135. Den Fuerocodex von Sobrarbe (aus dem Besitze des D. Luis de Exea y Talayero) begleitete noch ein älteres Exemplar der Fueros von Navarra.

p. 623 Ordo Iudiciorum, Advocatorum et Notariorum, Praepositorum a Domino Aegidio (Micer Gil) Decretalium doctore. In einer Sammlung von Fueros del Rey D. Jaime el Primero aus dem Jahre 1269.

Tom. II, p. 249 Marta y Andrés, Observaciones y notas á los Fueros de Aragon, Original, enthalten in einem Siloge Fororum Aragoniae betitelten Foliobande dieser Bibliothek; in demselben auch Micer Miguel Pastor, Notaciones sobre los Fueros de Aragon (ibid. p. 484).

p. 469 Josef Lupercio Panzano Ibañez de Aoyz, Nobiliario del reino de Aragon.

Tom. III, p. 376 Micer Garcia Ximenez de Ayerve, Recopilacion de los Fueros de Aragon. Códice original, de letra de aquel tiempo (1361), con caractéres iluminados de colores diferentes y otros curiosos adornos.

Von den Originalmanuscripten aus der Feder des Autors selbst kamen einige nach S. Juan de la Peña, wie der Bericht über die dem Kloster geschenkten Fuerocodices, ferner Lezaun's Tratado de monedas jaquesas mit fein ausgeführten Abbildungen von Münzen, Wappen etc., sowie die Schrift über die Ausgrabungen im Kloster Peña (mit Plänen). (Latassa, tom. II, p. 135). Die Handschriften aus seiner Privatsammlung kamen grösstentheils in die Universitätsbibliothek von Zaragoza, vgl. oben Bibl. Nr. 577, Nr. 7885, 21600, 3628, 21588, 7861, 21589 und 3165. —

606. † *Biblioteca particular de D. Bartolomé Llorente.*

A. Handschriftlicher Katalog.

Ein handschriftlicher Índice (auch Biblioteca genannt), welcher die Bücher Llorente's genau verzeichnet, wird wiederholt von Latassa citirt und benützt, vgl. tom. II, p. 205, 483 und 527.

B. Druckwerk.

Latassa erwähnt aus dieser gewiss ziemlich umfangreichen Bibliothek nur einige Manuscripte, und zwar tom. II, p. 483: vom Maestro Antonio Pastor 1. Annotationes de crementis verborum et accentuum cum annotationibus in Adriam[1] et Eunuchum. 2. Annotationes in Pomponium Melam et de Littoribus Universi Orbis et de Provintiis eiusdem. 3. Annotationes in Persium, Ciceronem, Virgilium, et Lectiones Ethicae et Poeticae.

p. 526 Maestro Juan Perez, Version en verso español de las VIII eglogas primeras del P. Virgilio Maro.

Zahlreiche Codices dieser Sammlung kamen in den Besitz der Kirche Pilar, vgl. oben Nr. 572 und insbesondere Latassa, tom. II, p. 206 f.

607. *Biblioteca particular de D. Joaquín Lopez Bernués.*

Carini p. 67 f. nennt die Sammlung, welche noch von der Familie Lopez erhalten wird, eine raccolta preziosissima di libri e mss., verzeichnet aber nur eine Handschrift: Simon Contarini, Relacion que hizo á la República de Venecia á fin del año 1605 de la Embajada que havia hecho en España.

608. † *Biblioteca particular de D. Pedro Manero.*

Ueber diese bedeutende Privatbibliothek gibt die einzige Notiz, welche ich ermitteln konnte,

Latassa, tom. II, p. 221 f. wie folgt: Su grande sabiduria (nämlich Manero's) estuvo servida de ... una selecta libreria de más de catorce mil volúmenes, que ojalá hubieron quedado juntos con los manuscritos asi propios como agenos ... pues todos ellos tuvieron la desgracia de dividirse en la muerte de su dueño.

---

[1] Natürlich Andriam.

609. † *Biblioteca particular de D. Fermin Molina.*

Latassa, tom. I, p. 654 f. erwähnt kurz die ,libreria Molina' mit der Bemerkung, dass sich in derselben handschriftliche Ordinaciones der Villa y Valle de Ansó, verfasst von Juan Guerrero y Agüero, ,en un tomo en folio con otros papeles pertenecientes á este asunto' befanden.

610. † *Biblioteca particular del Doctor D. Bartolomé Morlanes y Malo.*

Latassa verzeichnet aus dieser Privatbibliothek tom. I, p. 596: Micer Gonzalo García de Santa Maria, Historia de los Reyes de Aragon, ,original, que escribió este autor, MS.'

Tom. III, p. 430. Gerónimo Zurita, Enmiendas y notas sobre Claudiano: ,Tuvo copia de ella el Doctor D. Bartolomé Morlanes, Capellan Real de la Santa Iglesia del Pilar de Zaragoza, quien tambien ilustró á este poeta y le hizo un índice silábico de sus frases.'

Tom. II, p. 370 über Morlanes und seine Bibliothek: ,Entre otras memorias dejó al dicho Colegio (de Jesuitas) su copiosa y selecta librería'.

611. *Biblioteca particular de D. Josef Siesso de Bolea.*

Ueber diese Sammlung finde ich nur die Notiz bei Latassa, tom. III, p. 209: Tuvo una librería copiosa y selecta de impresos, manuscritos y medallas.

612. † *Biblioteca particular de D. Gabriel Sora y Aguerri.*

Bibliotheca doctoris Gabrielis Sora canonici S. Ecclesiae Metropolitanae Caesaraugustanae. Zaragoza, Juan de Larumbe 1618, 4°, 149 pp.

Ueber das Werk, welches mir nicht vorlag, vgl. Toribrio del Campillo und Latassa an den unten angeführten Stellen.

Latassa verzeichnet aus dieser Bibliothek, den eben angeführten Katalog als Quelle benützend:

Tom. I, p. 71 Practica Antigua Aragoniae et Formulare diversorum instrumentorum (anonym, Biblioth. p. 53).

p. 446 Jacobi Hospitalis super Observantias Aragoniae (Biblioth. p. 142).

p. 548 Fueros antiguos de Aragon, Manuscrito en pergamino (Biblioth. p. 140).

Tom. III, p. 64 Miguel Romeo, Formularium. Encuadernado en papelon con su cuero de color leonado, en dos tomos, con su índice.

p. 226 ff. rühmende Kritik der Bibliothek und Verzeichniss der von Sora verfassten Schriften. Diese sind nicht von allgemeinerem Interesse. Vgl. auch tom. II, p. 362.

Campillo, Toribio del, La Biblioteca del Dr. G. Gabriel Sora. Revista de Archivos VIII (1878), p. 337—340; 353—358.

P. 356: Tenia ya reunida en Zaragoza su famosa biblioteca, la más numerosa y de más selectas obras que se habia conocido hasta entónces en manos de un particular en España. P. 358: Pasan de 300 los títulos de la coleccion de manuscritos reseñados en la seccion décimaquinta, cuyo número de volúmenes tal vez excede de 500, además de muchos legajos... Multitud de códices de antiguos fueros locales, de los generales del Reino, de las observancias, de las sentencias dictadas en diversas jurisdicciones, glosas y repertorios de Antinch de Bagés, de Diez de Aux, de Salanova, de Pertusa, de Molino, de Mirabete de Blancas y de Perez de Nueros; los originales todos del fuerista Bardaji; tratados como la Relacion del estado y del gobierno de Aragon etc., escritos históricos como la Crónica de los Reyes D. Fernando y doña Isabel.

613. † *Biblioteca particular de D. Manuel Turmo y Palacios.*

Aus dieser reichen Privatsammlung verzeichnet Latassa unter anderen folgende Manuscripte: tom. I, p. 390: Codice de mano de los siglos XIV o XV, en folio, en idioma lemosino, ilustrado de letras de bermellon, violaceo, pajizo y otros colores, enthaltend Discursos poéticos de amor. Unter diesen sind vertreten die ‚Trovas' von: Mosen Rodrigo Diez, Mosen Pedro Navarro (tom. II, p. 393), Santa Fé, Ausias March, Jordi de S. Jordi, Pedro Torrellas, Vilarassa und Juan de Torres (tom. III, p. 153, 263 und 265).

p. 430 Juan Francisco Escuder, Basilica de Ntra Sra del Pilar de Zaragoza (Auszug aus dem oben Bibl. Nr. 591 erwähnten Werk).

p. 597 García de Santa Maria, Vidas de los SS. Padres, nach Hieronymus. Zuerst ein ‚Prólogo de Micer Gonzalo García

de Santa María, trasladador del presente libro'. Zum Schlusse: A loor y gloria de nuestro Salvador Jesucristo y de la gloriosa Virgen Maria, Madre suya, fué acabada la presente obra, intitulada Vitas Patrum en la M. N. é Metrópoli Ciudad de Valencia, en la calle vulgarmente llamada el Molino de la Rovella, por Juan Jofre. Acabóse á 26 dias del mes de Noviembre, año de nuestra reparación 1519.' Ein Band von 221 Blättern, früher im Besitz Lastanosa's, dann an Turmo übergegangen.

Tom. II, p. 591 Francisco Pozuelo de Fertun Dat: 1. Dialogo de Verdat. 2. Noticias de la familia Pozuelo. 3. Repertorium Forum (!) Aragoniae.

Tom. III, p. 280 Ignacio de Asso's Bericht über Turmos ,copiosa y selecta libreria y su agradable propension en franquearla á los estudiosos'.

p. 373 f. Diego Felipe Vizcaino: 1. Los nueve libros de los exemplos y virtudes, dichos y hechos memorables, que escribió Valerio Maximo, traducidos al idioma español del latino 1621. Ms. fol. 2. De las vidas de los Cesares que escribió Cayo Suetonio Tranquilo. Version al español de la Vida del Cayo Julio Cesar. 1621. (Aus der Bibliothek des D. Francisco Ximenez de Urrea später in Turmo's Besitz übergegangen.)

p. 383 f. Gerónimo Ximenez de Urrea: 1. El victorioso Cárlos, Poema heróico. Ms., 197 fol. 2. Don Clarisel de las flores. Libro de caballerías y aventuras, que puede competir con Amadis de Grecia, el Caballero del Febo y otros. Originales, tres tomos gruesos en folio. Aus der Bibliothek Urrea's.

Minder wichtige handschriftliche Quellen aus dieser Bibliothek sind verzeichnet tom. II, p. 235, 251, 528; tom. III, p. 198.

Einige Handschriften aus Turmo's Sammlung kamen in die Universitätsbibliothek Zaragoza's, vgl. Bibl. Nr. 577, Nr. 19, 22, 23, 27.

614. *Archivo del Marques de Villaverde, Conde de Morata.*

Latassa, tom. III, p. 372 verzeichnet aus diesem Archiv, von dem nichts berichtet wird, als dass es sich in Zaragoza befand, einen grueso tomo en folio con el titulo de: Nobiliario de armas y apellidos del reino de Aragon, que usaron los

nobles etc., recopilado .. por el Dr. Pedro Vitales, Canónigo de Montearagon, eine von Pedro de Zayas nach dem Original genommene Copie. Anderę Exemplare waren im Besitz von Juan Perez de Nueros, Antonio Agustin, endlich in der Bibliothek der Benedictiner zu Monserrate in Madrid (unter der Signatur E. cax. I, aus der Sammlung Dormer, vgl. oben).

615. † *Biblioteca particular de D. Francisco Ximenez de Urrea y Gonzalez de Munébrega.*

Latassa, tom. III, p. 389 über die Bibliothek: Tuvo una exquisita libreria de más de 8000 cuerpos de obras y muchos manuscritos... 6000 medallas... que se pasaron todas al castillo de Berbedel, con los libros pertenecientes á su explicacion y todos los códices MSS., que eran en grande número y de mucha estimacion por lo raros y exquisitos; vinculando las medallas y libros de mano á su sobrino D. Francisco Gonzalez de Urrea, Señor de Berbedel y para sus sucesores y tambien con destino al beneficio público. — Ausser den bereits im Artikel Nr. 613, sowie unter Nr. 616 erwähnten Handschriften dieser Bibliothek verzeichnet Latassa noch tom. I, p. 599 einen Codex derselben mit den Anales de los Reyes de Aragon, verfasst von Martin García Puyazuelo.

616. † *Biblioteca particular de D. Gerónimo Zurita y Castro.*

A. Handschriftliche Kataloge.

1. Los papeles y libros de mano, impresos, griegos y lations y en vulgar, que son del secretario Gerónimo Zurita y de otras personas de quien él los tenia prestados. Cod. Escor. & II 15 fol. 246. Vgl. Graux, Essai, p. 335 f.

2. Der Katalog der Bibliothek des Grafen Olivarez, an welchen die meisten Handschriften Zurita's übergingen (vgl. unten), wurde bereits unter Bibl. Nr. 280 besprochen.

B. Druckwerke.

Andrés de Uztarroz, Juan Francisco und Dormer, Diego José, Progresos de la historia en el reino de Aragon y elogios de Gerónimo Zurita etc. Zaragoza 1680 fol.

Eingehende Lebensbeschreibung Zurita's und Geschichte seiner Studien; für die Bibliothek wichtig Cap. XIII (p. 62 ff.): Peregrinacion de Gerónimo Zurita al Reyno de Sicilia y libros antiguos de historia que halló en sus famosas librerias. Die sicilianischen Codices Zurita's wurden schon von Carini p. 399 ff. eingehend besprochen, wir geben daher nur ganz kurz die Titel:

(1) Brevis chronica de factis Insulae Siciliae ... a Rege Manfredo usque ad Dominum Martinum Regem regni eiusdem Insulae Siciliae; nachher ein Arbor genealogiae Dominorum ac Regum Siciliae.

(2) Simon de Lentino, Historias de Sicilia.

(3) Coronica de los hechos de Sicilia, verbunden mit einer zweiten aus dem Archiv der Iglesia mayor von Agrigent.

(4) Historia antigua de Sicilia, catalanisch und italienisch.

(5) Historia antigua de Sicilia que se publicó en tiempo del Rey D. Jayme II.

(6) Juan Vilano, Historia de Sicilia.

(7) Liber de gestis Siculorum sub Federico Rege et suis. Nach Carini verfasst von Niccolò Speciale.

(8) Formulario de las cosas de Sicilia y privilegios.

(9) Bartolomé de Nicastro, Cronica (Ausführliches über diese bei Carini a. a. O.).

Cap. XIX (p. 91 ff.) behandelt die grosse Schenkung von Zurita's Bibliothek an das Kloster der Cartuja de Aula Dei zu Zaragoza [1571] (vgl. oben). Von den Handschriften selbst werden nur genannt: (10) Varron (11) Cornelio Tacito und (12) Cardenal Bessarion. Von p. 95 an über das Anerbieten der Mönche von Aula Dei, die Sammlung Zurita dem Escorial zu überlassen, über die fruchtlosen Verhandlungen in dieser Richtung und die schliessliche Einverleibung der Bibliothek in die des D. Gaspar de Guzmán, Conde de Olivares (vgl. Bibl. Nr. 280). Dass diese in Widerspruch mit der letztwilligen Verfügung Zurita's stand, geht aus der p. 113 mitgetheilten Testamentsclausel hervor: Item dexo al Monasterio de Aula Dei de la Orden de Cartuja todos los libros que yo al presente tengo de mano y impressos, excepto los de vulgar de mano, y impressos, con todas las otras escrituras antiguas, registros y

libros que estan en dos arcas, y en dos arquimesas que tengo en el dicho Monesterio de Aula-Dei, que estos los dexo á mi heredero infrascripto;[1] pero quiero que los libros impressos de historia en romance, despues de los largos años, y vida del dicho mi hijo, los dè y entregue al dicho Monesterio de Aula-Dei, para que estén en el archivo del Monasterio fuera del Armario.

Ferner berichtet über die Bibliothek Latassa, welcher zu den von Graux aus anderen Quellen gesammelten Daten die wesentlichsten Ergänzungen bietet, allerdings zunächst mit Rücksicht auf die handschriftlich gebliebenen Werke des Chronisten und deren Schicksale; hierüber tom. III, p. 425—435. Zurita's Anotaciones á Salustio und Notas á la historia más antigua del Reino de Aragon finden sich im Escorial, Sign. III O. 6 und 7. I. 15 (?). Die genealogischen Werke: Casas de los Azagras, Urreas y Alagones und Anotaciones al libro de las familias y casas nobles de Aragon, escrito en latin por D. Pedro Garcés de Cariñena, sowie die Consultas al Señor Rey D. Felipe II y sus respuestas, endlich die bereits erwähnte Briefsammlung in der Bibliothek des Klosters Montserrate zu Madrid, Sign. E. cax. 1 und H. — Memorias de inscripciones antiguas de familias romanas, de medallas y de otras tocantes á monedas, in der Bibliothek des Marqués de Liche zu Madrid.[2]

Von Handschriften, welche Zurita wenigstens temporär besessen oder benützt, erwähnt Latassa tom. I, p. 596 einen

---

[1] Sein Sohn Geronimo Zurita de Olivan.

[2] Latassa citirt hier nach Burmann's Sylloge Epistolarum tom. 3 (Ep. CCCCXLI, p. 552f.) aus einem Briefe Jac. Gronov's an Nic. Heinsius (1673) folgenden Passus: Caeterum ante dies cum publica fama nos excitasset ad videndam elegantiam Marchionis Lichei (is filius Ludovici de Haro, frater maior hodierni Flandriae Praefecti) quam in colligendas tabulas pictas pulcherrimi operis . . . contulit, praeter expectatum inducti sumus in Bibliothecam satis egregiam, ubi inter alia erant MSS. Plautus, Livius, quondam Alphonsi Aragonum Regis, post a Cujacio missus ad Lipsium, deinde Jani Wowerii Antverpiensis, Caesar, Ovidius cum commentariis, Plinii Historia naturalis, Curtius, Suetonius, Claudianus, Donatus in Terentium, omnia non antiquissima. Item aliqua ex adversariis Hieronymi Suritae, in quibus libellus antiquarum inscriptionum de familiis Romanis, de Nummis, quae si ociosius tractari permitteretur, non dubito, quin pretium facturus essem.

Prachtcodex: ‚Serenissimi Principis Ioannis II Aragonum Regis Vita per Gundisalvum Garciam de Sancta Maria, Iurisconsultum, Civem Caesaraugustanum edita', en vitela con iluminacion curiosisima de oro, y varios matices dibujados; en la primera foja las armas del Rey Don Fernando como lo significan los blasones de Castilla unidos con los de Aragon, y la granada en campo de plata, que declara estar dedicada á este católico Príncipe, demás que los dos niños alados que abrazan el escudo, tiene cada uno coyunda, empresa inanimada del Rey . . porque le falta el mote que es el alma de las empresas. Está escrito en vitela y cada renglon rayado con carmin. La encuadernacion en tabla con labores de oro, cuya curiosidad persuade haber sido éste el original que su autor presentó al Rey Fernando.

Tom. II, p. 243 ff. über den werthvollen Codex mit Petri Marfili Historia antiqua saec. XIV in., von Zurita später dem Archiv des Klosters (S. Juan de la Peña) zurückgestellt. Andere Exemplare desselben Werkes im Escorial (I. L. 15) und in der bischöflichen Bibliothek zu Valencia. Catalanische und altaragonesische Uebersetzungen im Besitze von D. Francisco Ximenez de Urrea, Jusepe Villava, D. Tomas Fermin de Lezaun, sowie in der Bibliothek der Akademie der Geschichte zu Madrid. Dieselbe Chronik führt der Marqués de Morante (Gomez de la Cortina, vgl. Bibl. Nr. 263) unter dem Titel an: ‚Chronica Regni Aragonum omnium historiarum praedicti Regni antiquissima et ut censet Hieron. Curita, conscripta ab aliquo Monacho S. Benedicti Monasterii S. Joan de la Peña, ubi et inventa est. Hieron. etiam de Blancas inquit quemdam Monachum Petrum Marsillum nomine huius historiae auctorem putari', beschreibt ihn als códice en folio, escrito en vitela, letra italiana, al parecer de fines del siglo XV, con las letras capitales de colores y graciosos adornos, y una orla en la primera plana con arabescos. Diese Handschrift wurde Morante von Ramon Mesonero Romanos geschenkt. Vgl. Latassa a. a. O. p. 246.

Graux, Essai, behandelt p. 56—58, 331—339, 346—351 u. s. in gewohnt lichtvoller Weise die Schicksale der Bibliothek sowohl in der Karthause Aula Dei, als in der Sammlung des Grafen Olivarez, speciell mit Rücksicht auf die

codices graeci, deren Zurita eine stattliche Anzahl besass. Vgl. insbesondere p. 335, wo nach dem (nicht vollständigen) Verzeichniss ‚Papeles y libros de mano‘ (s. oben A. 1) folgende Graeca beschrieben werden:

El N. T. en griego, de mano, en perg., pequeño, cubierto en carmesi, de enquadernacion antigua.

It., un Vocabulario gr., de mano, en perg.

Otro libro, en quarto, de enquadern. muy antigua, de griego y de mano, en perg., que es Dioscórides.

Otro libro de mano, en perg., muy antiguo, que es un Crónico griego, de letra muy antigua.

Item, las obras de Ptolomeo en griego, en papel de marca grande, de mano, enquadernado en perg. que se le prestó D. Diego de Mendoza, y él le dejó en prendas unas obras de Sant Cypriano, de mano, en perg. de letra mayúscula.

(Gez.) Geró^{mo} Çurita.

Carini, p. 397—406 gibt zunächst einen Lebensabriss Zurita's, Charakteristik seiner Studien und Werke, bespricht die von ihm in Sicilien erworbenen Handschriften und die Geschichte seiner Bibliothek.

Indices.

I.[1]

A.

[1] Die den einzelnen Namen (Titeln) beigesetzten Zahlen bezeichnen die Bibliotheksnummern, denen die Ordnungszahl innerhalb der Bibliotheksartikel überall dort folgt, wo eine solche Numerirung im Texte bereits vorgesehen war. Die grösseren Artikel 134 (Escorial), 228 (Madrid, Biblioteca Nacional) und 478 (Toledo) enthalten nach der betreffenden Zahl die der Seite der Akademieabhandlung, in welcher sie erschienen, hierauf in Klammern die der Seite des Separatabdrucks. Nachträge und Berichtigungen, insbesondere die für die hebräische Literatur mir freundlichst von Dr. M. Grünwald zur Verfügung gestellten, wurden thunlichst berücksichtigt. Für die Durchsicht der Druckbogen des Index bin ich den Herren Custos Dr. Göldlin von Tiefenau und Dr. Arthur Goldmann zu herzlichem Danke verpflichtet.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I. J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

II.

A. Datirte Handschriften.
B. Schreiber und Illuminatoren.
C. Miniaturcodices.

Die nachfolgenden tabellarischen Listen, deren Anordnung aus den einzelnen Columnenüberschriften erhellt, schliessen sich, wie Index I, eng an den in der bibliographischen Uebersicht gebotenen Text an, d. h. sie enthalten keinerlei aus anderen Quellen geschöpftes Material, so nahe auch die Versuchung lag, die geschlossenen Katalogpublicationen früherer Forscher zur Ergänzung heranzuziehen. Dies verbot einerseits der Umstand, dass der Index zu der von W. v. Hartel begonnenen Bibliotheca patrum latinorum Hispaniensis, welche die meisten Nachträge zu liefern im Stande ist, selbständig erscheinen wird, andererseits die Erwägung, dass für gewisse Theile der hier behandelten Rubriken leicht zu consultirende Specialwerke existiren, so die Publicationen von Merino, Muñoz, Ewald-Loewe für datirte Handschriften und die Arbeiten von Riaño sowie Amador de los Rios (im Museo Español de Antigüedades Tom. III) für Miniaturcodices. Aus diesem Grunde sind gerade manche Haupthandschriften, wie der Vigilianus und andere, hier nur insoweit angeführt, als der Text der bibliographischen Auszüge dies gestattete: wie denn überhaupt das Material in allen drei Abtheilungen eine ganz wesentliche Erweiterung zulässt und auch in der Folge erfahren wird. Trotzdem darf der Hoffnung Raum gegeben werden, dass diese meines Wissens früher noch nicht versuchte Zusammenstellung insoferne die Grundzüge für eine künftige Geschichte

spanischen Schriftwesens im Mittelalter abgeben werde, als datirte Handschriften aus fast sämmtlichen bedeutenden Schreibschulen zusammengestellt, eine stattliche Zahl von Schreibern und Miniatoren namentlich angeführt und die Kunstwerke der letzteren in chronologischer Folge gleichfalls stets mit möglichster Fixirung der Provenienz verzeichnet erscheinen.

Die in der letzten Columne beigegebenen Anmerkungen enthalten — selbstverständlich ohne die im Texte gelieferten ausführlicheren Daten überflüssig machen zu wollen — kurze Hinweise auf die Art der Herstellung der Manuscripte, die Umstände ihrer Entstehung, Namen der Sammler und Auftraggeber, insbesondere bei den minierten Handschriften eine knappe Charakteristik ihrer Ausschmückung. Diese Daten in Verbindung mit den in der Rubrik: ‚Früherer Aufbewahrungsort (Schule)' zusammengestellten Angaben sind es vornehmlich, wie ich hier hervorheben möchte, die zu einer genaueren Untersuchung einladen. als sie innerhalb der hier gezogenen Grenzen möglich war. Eine solche, in eminentem Sinne culturhistorische Studie hätte, von den Centren der Handschriftenpropagation, den Höfen und kirchlichen Pflegstätten ausgehend, zu zeigen, welche Factoren die Verbreitung mittelalterlicher Textzeugnisse begünstigten, zu welchen Zeiten und an welchen Orten die Schreibthätigkeit eine erhöhte Förderung fand, und um welche in dieser Richtung hervorragende Persönlichkeiten (Herrscher, Bischöfe, Aebte) sie sich gruppierte. In ähnlicher Weise wäre bei den Miniaturwerken darzuthun, welchen Schriften vorzugsweise eine künstlerische Ausstattung zugute kam, auf welchen Wegen wir die Entwicklung von Stil, Ornament und sonstigen charakteristischen Merkmalen (Crux Ovetensis u. dgl.) zu verfolgen haben, wobei natürlich den einzelnen Schulen die entsprechende Rolle als Führerinnen zugewiesen werden müsste.

Doch wäre es jetzt schon ein Leichtes und nur noch eine technische — allerdings leider auch mit finanziellen Rücksichten verknüpfte — Aufgabe, von sämmtlichen hier gesammelten Urkunden für die Entwicklung des spanischen Schriftwesens entsprechende Proben herzustellen, um ein paläographisches Werk zu schaffen, wie es bis heute noch keine Kulturnation aufzuweisen in der Lage ist.

A. Datirte Handschriften.

Jahr-hundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
VIII.	733	Isidori Etymologiae	—	—	Escorial	134, S. 44 [196]	—
VIII.	759	Biblia	—	Cogolla	—	101	‚Valentinus Abba et Episcopus'
VIII.	ca. 760	Santorale	—	Oviedo	—	344 Morales 15	Froylani principis liber
VIII.	800	Breviarium	—	—	Córdoba	118	—
IX.	kurz vor 812	S. Gregorius, in Testamentum novum	—	Oviedo	—	344 Morales 9	Adefonsi principis sum
IX.	kurz vor 812	Testamentum novum	Justus, Notarius	Oviedo	—	344 Morales 7	—
IX.	812	Eusebius et Rufinus, Historia ecclesiastica	—	Oviedo	—	344 Morales 23	Adefonsi principis sum
IX.	812	Regula S. Benedicti etc.	—	Oviedo	Escorial	344 Morales 14	—
IX.	812	Miscellanea	Leodegundia (clientula)	Bobadilla	Escorial	72	—
X.	901	S. Gregorius, Homiliae in Evangelia	—	Oviedo	—	344 Morales 16	—
X	902	Valerius Abbas, Sanctus, Opuscula	—	Toledo	—	486	—

X.	ca. 910	Biblia	Gomez, Diaconus	Cardeña	—	885	—
X.	ca. 914	Psalterium	Leodulfus	Monte-Sacro	—	316	—
X.	ca. 914	Orationum liber	Leodulfus	Monte-Sacro	—	316	—
X.	ca. 914	Passionum liber	Leodulfus	Monte-Sacro	—	316	—
X.	ca. 914	Comitis liber	Leodulfus	Monte-Sacro	—	316	—
X.	ca. 914	Manuale	Leodulfus	Monte-Sacro	—	316	—
X.	914 VI. Kal. Dembris	S. Gregorius, Moralia	Gomez, Diaconus	Cardeña	—	88, 4	Im Auftrage des Abtes Damianus geschrieben
X	924	Gregorius, S., Moralia	—	—	Escorial	134, S. 44 [196]	—
X.	925	Gregorius, S., Moralia	—	—	Toledo	478, S. 42 [486]	—
X.	930	Biblia	—	—	León	206	—
X.	938 IIII Klds Nbrs regnante Habdir-rahmen	Gregorius S., Dialogi etc.	Isidorus	—	Urgel	502, 3	—
X.	941–945	Beatus, in Apocalypsin	—	Cardeña	—	88	Im Auftrage des Abtes Cyprianus geschrieben

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
X.	945	Smaragdus, in Regulam S. Benedicti	Joannes, Presbyter et Notarius	Silos	—	455 Berganza 5	—
X.	948	Collectio Conciliorum	—	Carrion	—	91	Theodemiri Abbatis liber
X.	949	Cassiodorus in Psalmos	Eudura und Sebastianus Diaconus	Cardeña	—	88, 7	Geschenk von Meinio und Gugina
X.	954	S. Ildefonsus, Opuscula	—	—	Escorial	134, S. 30 [182]	—
X,	958 2 cal. Octobris	Collectio canonum	Joannes, Monachus Rivipullensis	Ripoll	Anicien (?)	391	—
X.	968—970	Beatus, in Apocalypsin	—	—	Madrid	234	—
X.	970	Beatus, in Apocalypsin	—	—	Valladolid	534	—
X.	970 VI Kalendas Augustas	Beatus, in Apocalypsin	Magi, Arcipictor, Emeterius, Presbyter	Tabar	Valladolid	461	—
X.	975 VIª Feria IIª nonas Iulias	Beatus, in Apocalypsin	Senior, Presbyter	Dioeces. Astorga	Gerona	154	Dominicus Abbas liber fieri precepit
X.	1000	Joannes Chrysostomus, De reparatione lapsi	—	—	Toledo	478, S. 42 [486]	—

XI.	1006	Breviarium muzarabicum	—	—	Toledo	478, S. 42 [486]	—
XI.	1012	Forum iudicum	—	—	Escorial	134, S. 44 [196]	—
XI.	1012	Forum iudicum	—	Vich	Escorial	553	—
XI.	1039	Ritus et Missae	—	Silos	Silos	455, Riaño 3	Mit Musiknoten
XI.	1042	Isidorus, Etymologiae	—	—	Escorial	134, S. 29 [181]	—
XI.	1047	Biblia	—	Zaragoza	Escorial	572	—
XI.	1047	Beatus, in Apocalypsin	—	León	Madrid	206	mandó escrivir D. Fernando I.
XI.	1052	Rituale Silense	Bartolomaeus, Presbyter et Abbas	Silos	—	455, Berganza 7 u. Riaño 2	Mit Musiknoten
XI.	1055	Psalmi	Petrus, scriptor; Frictosus, pictor	—	Santjago	104	Von Ferdinand I. geschenkt
XI.	1055	Ordinum liber	—	—	Tortosa	496, 5	—
XI.	1056	Isidori et Alcuini opp.	Ermemirus, Sacerdos	Vich	Vich	553 Vill. 21	—
XI.	1056	Chronica gotica	Munio, Presbyter	León prov.	León	206	De Froila sum
XI.	1058	Fuero Juzgo.	—	León	Madrid	228, S. 22 [306]	—
XI.	1059	Breviarium goticum	—	—	Madrid	226	—

Jahr-hundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XI.	kurz vor 1064	Breviarium	—	—	Irache	196	—
XI.	1064	Isidori opp. Vita can. Aquisgr.	Ermemirus, Sacerdos	Vich	Vich	553, Vill. 20	—
XI.	1065 (?)	Libro del Tesoro	—	—	Madrid	228, S. 9 [293]	Alphons VI. gewidmet
XI.	1066	Antiphonarium	—	—	León	Einl. S. 18	—
XI.	1066 Anno VI Philippi regis	Paralipomena	Sub ordinatione Ermemiri Sacerdotis	Vich	Vich	553, Vill. 5	—
XI.	1067	Bullarium	—	Cogolla	—	101	—
XI.	1067 octavo Cal. Oct.	Ildefonsus, S., De virginitate B. Mariae	Salomon, Archipresbyter Toletanus	Toledo, in Eglesia S. Mariae V.	—	487	Sub Domino Paschalis Archiepiscopi
XI.	1070	Elipandus, Epistulae	—	—	Toledo	478, S. 42 [486]	—
XI.	1071	Liber comitis	—	León	León	204 Pelagius 1	Von Bischof Pelagius gewidmet
XI.	1072 24. August	Isidorus, Etymologiae	—	Silos	Paris	Einl. S. 26; 455 Berganza 4	—
XI.	kurz vor 1073	Biblia	—	León	—	204 Pelagius 1	Comparavit Pelagius Episcopus

XI.	1082	Versus ad pueros (etc.)	—	Cogolla	Madrid	229	—
XI.	1097	Chronicon antiguo	—	—	Tortosa	496, 3	—
XI.	1097	Liber de virginitate Sanctae Mariae	—	Silos	Silos	455, Riaño 1	Mit Musiknoten
XII.	1110	Libro bezerro de Sahagun (Liber testamentorum S. Facundi)	—	Sahagun	Madrid	233	—
XII.	1125	Regula S. Rufi	—	Oña	—	337	—
XII.	1129	Tumbo A	—	Santjago de Compostella	—	103	Formado por diligencia del tesorero Bernardo
XII.	1138	Breviarium	—	Roda (Prov. Barcel.)	Roda	393, 26	—
XII.	1162 Septimo Kal. Aprilis	Biblia	—	León	León	206	Sex mensium spatio scriptus
XII.	1175 V. Kal. Octobris	Alvarus Cordubensis, Liber Scintillarum	—	Sahagun	—	397, Mor. 8	—
XII.	ca. 1177	S. Augustinus, Opera	—	Sahagun	—	397, Mor. 8	En 7 Tomos, para el Abad Guterio
XII.	1177	Petrus Lombardus in Psalterium	—	Sahagun	—	397, Mor. 4	Para el Abad Guterio
XII.	1178 XVI Kal. Junii	Forum Iudicum	—	—	Husillos	194	—

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XII.	1178	Beatus, in Apocalipsin	Albinus, Monachus Sancti Aemiliani	Cogolla	Madrid	229	Tempore Benedicti Abbatis VIIII
XII.	1189	Biblia	Petrus, scriptor	Valladolid	—	541	—
XII.	1190	Pedro Ivañez de Calzada, Fuero de Oña	—	Oña	—	337	—
XII.	1195	Collectio conciliorum	—	—	Toledo	478, S. 42 [486]	—
XII.	1196	Martyrologium	—	Vich	Vich	553	—
XIII.	1207	Tumbo	Gonzalo de Juan	Corias	—	120	—
XIII.	1208	Fuero de Zamora	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	—
XIII.	1218	Diego de Campos, Planeta	—	—	Toledo	478, S. 36 [480]	—
XIII.	1237	Cartulario de D. Teobaldo I.	—	—	Pamplona	368	3 Bände
XIII.	1253	Primacia de la Iglesia Toledana	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	—
XIII.	1253	Martyrologium Usuardi	—	—	—	Vgl. 382, 33	Eine Copie s. XV ehemals in Poblet

XIII.	1254	Martyrologium	—	—	S. Miguel de los Reyes	305	—
XIII.	1255	Alfonso el Sabio, Fuero para S. Domingo de la Calçada	Millan Perez de Aellon	Valladolid	Escorial	134, S. 33 [185]	Por mandado del Rey
XIII.	1267	Repartimiento de la Isla de Mallorca	—	Palma	Palma	351, 16	—
XIII.	1268	Biblia	Reymundus, Magister	Vich	Vich	553	4 Bände
XIII.	1270	Ordonius, Vita S. Rosendi	—	Celanova	—	95	—
XIII.	1272	Alfonso el Sabio, Libro del Tesoro	—	—	Madrid	228, S. 9 [293]	—
XIII.	1232—1275	Vida de S. Isidro, Labrador	Johannes, Diaconus	Madrid (?)	Madrid	245	—
XIII.	1279	Doctrina Christiana	—	Valencia	Valencia	508	—
XIII.	vor 1282	Cartulare	Arnaldus, Notarius	Palma	Palma	356, 1	Im Auftrage des Bischofs Pedro de Morella
XIII.	1291	Privilegios de los habitadores de Mallorca	—	Palma (?)	Palma	364	—
XIII.	1292—1295	Cuentas de la Casa Real	—	—	Toledo	478, S. 37 [481]	—
XIV.	1307	Cabreo general de todas las posesiones del Rey	—	Palma	Palma	356, 9	—
XIV.	1309 nonas Februarii (cf. Torres Amat p. 690)	Lo codi en catalá	—	Barcelona	—	53, 76	—

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XIV.	1317	Libre appellat Secret	—	Barcelona	—	53, 31	—
XIV.	1326	Tumbo B	—	Santjago de Compostella	Santjago de Compostella	103	Bajo la direccion de D. Aymerico de Anteiaco, por mandado del Arzobispo Berenguel de Landora
XIV.	1327	Libro de cargo y data de la Iglesia de Palma	—	Palma	Palma	356, 5	—
XIV.	1327	Libro verde	—	Lérida	Lérida	213	—
XIV.	1327 mense Aprilis, inchoatus mense Martii	Miracula B. Mariae virginis	—	Valencia	Manresa	299	—
XIV.	1328	Chroniques del Rey de Castella	—	Barcelona	—	53, 72	—
XIV.	1328	Tumbo C	—	Santjago de Compostella	Santjago de Compostella	103	Bajo la direccion de D. Aymerico de Anteiaco
XIV.	1330	Alfonso de Cartagena, Doctrinal de Caballeros	—	—	Escorial	134, S. 61 [213]; Vgl. 134, S. 50 [202]	—

XIV.	1334	Cedulas Reales	Romeo des Poal	Barcelona (?)	Palma	351, 1	Prachtwerk
XIV.	1339	Tomás Jordan, Historia del Convento de S. Francisco	—	Zaragoza	Zaragoza	588	—
XIV.	1339	Breviarium	Petrus Arnaldus de Podiolo	—	Gerona	156	Est Vitalis de Blanis Abbatis
XIV.	1341	Registrum Mariae de mari	—	Barcelona	—	35, 1	En cinco libros
XIV.	1342 tercio Kalendas septembr.	Ramon Muntaner, Sermó	—	—	Madrid	228, S. 11 [295]	—
XIV.	1342	Exposicion de la escritura	—	Avignon	Madrid (?)	246	—
XIV.	1343 18 dias del mes de septembre	Jaime de Aragon, Comentarios de sus Hazañas	Celesti Destorrens	Poblet	—	382	Feu escriurer honrat en Pons de Copons, abad del monastir.. de Poblet
XIV.	1346	Chronicon Uclense	Pero Lopez de Baeza (?)	Uclés	—	500	—
XIV.	1348	Constituciones de los Cartujos	—	Cataluña	Madrid (?)	246	—
XIV.	1348	Comentarios lemosines del Rey Don Jaime I.	Celesti Destorrens	Barcelona	—	36, 25	—
XIV.	1350 Postremero dia de Disiembre	Guido de Colonna, Historia Trojana	Nicolas Gonçales	Cámara del Rey D. Pedro I.	Escorial	134, S. 50 [202]; 134, S. 59 [211]	Códice historiado. — Por mandado del Rey D. Pedro

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XIV.	1350 postrero dia de dezenbro	Guido de Colonna, Historia Trojana	Nicolás Gonçales	(Guadalajara)	Madrid	228, S. 24 [308]; 228, S. 26 [308]	Mandou faser ó rey Don Alfonso
XIV.	1352	Becerro de las Behetrias	—	—	Valladolid	535	—
XIV.	1353 die sabbati decima nona mai	Biblia	Nicolaus Berti de Gentiluciis de Geminiano, civis Florentinus	Florenz (?)	La Murta	329	—
XIV.	1353 XX del mes de juyol	Muntaner-Desclot, Crónica,	—	Poblet	—	382, 16	—
XIV.	1360	Consueta de Gerona	—	Gerona	Gerona	154	—
XIV.	1361 mes de Febrero	Fueros de Aragon	—	Zaragoza (?)	Zaragoza	602	—
XIV.	1361	Garcia Ximenez de Ayerve, Fueros de Aragon	—	—	Zaragoza	605	Original
XIV.	1368	Constituciones de los Cartujos	—	Cataluña	Madrid (?)	246	—
XIV.	vor 1373	Joannes Andreae, super Clementinas	—	Gerona	—	163, 43	—

XIV.	1376	Cronica de España	Juan Nuñez de Villazan	Tesoro del Rey D. Enrique II	Escorial	134, S. 34 [186]	Por mandado del Sr. Rey D. Enrique II.
XIV.	1380	Nicolaus de Lira, Postilla super librum psalmorum	Johannes de Tortofago, Clericus	Gerona	—	163, 46	Scripta pro domino Arnaldo de Muro in domo sua
XIV.	1380	Cronica del Rey D. Jaime I.	Joan de Barbastro	—	Palma	361	—
XIV.	1381	Cabreo de Agua	—	Palma	Palma	351, 18	Auf Befehl des Gobernador Ca-Garriga geschrieben
XIV.	1385	Juan Fernandez de Heredia, Crónica de España	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit dem Bildniss des Autors
XIV.	1389	Conde de Foix, Libro de Caza	—	Barcelona	—	51, 20	Copia que mando sacar el Rey D. Juan
XIV.	ca. 1390	Armengol de Beziers, Breviari d'amor	—	Barcelona	—	51, 21	Habia pertenecido á Doña Mata, segunda esposa del Rey D. Juan
XIV.	1390 10. Mai begonnen	Pontificale	—	Calahorra (?)	Sevilla	423	Auf Befehl des D. Juan, Bischofs v. Calahorra
XIV.	1392	Francisco Eximenez, De angelica naturaleza	—	Barcelona	—	49, 6	—
XIV.	1396	Psalterium	Dominicus Crespi	Valencia	—	510	—
XIV.	1400	Martirologio de Adon	—	Poblet	Madrid (?)	246	—
XV.	1402	Liber diurnus	—	Córdoba	Córdoba	118	—

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XV.	1403	Missale	Juan de Casanova	Zaragoza	(Barcelona)	53 Ende	Copiado para el principe D. Martin (II.)
XV.	1403 mes de Mayo	Jaime Hospital, Observancias	Jaime Assensio	Ixar (?)	Zaragoza	602	Copia in Ioam Petri de Caseda
XV.	1403	Dos partes del libro de Seneca	Juan de Casanova	Zaragoza	(Barcelona)	53 Ende	Copia encargada por D. Martin II.
XV.	1404	Hymnorum liber	Guillermus Morelli	Barcelona	Escorial	134, S. 39 [191]	—
XV.	1405 XXIV die mensis mai	Raymundus de S. Martin, Pugio christianus	Conradus Gallus de provincia de Saxonia	—	Escorial	134, S. 39 [191]	—
XV.	1406 28 de junio	Llibro del gentil	—	—	Madrid	228, S. 7 [291]	Mandó trasladar Alfonso Ferandez de Ferrara
XV.	1408	Missal dels hermitans de Muntserrat	—	Monserrate	—	311, 9	—
XV.	1410	Libro de la Cofradia	—	Loret	Loret	220	—
XV.	1413	Hieronymus de Sancta Fide	—	—	Escorial	134, S. 27 [179]	—
XV.	1418	Raimundus Lullus, Arbre de sciencia	Copié par un scribe de Perpignan	—	Palma	365	—

XV.	1418 veynte et quatro dias de deziembre	Chanzonetas de Sancta Maria	Pedro Sanchez	Toledo	Toledo	478, S. 29 [473]	—
XV.	1420	Compendie dell' historie Romane	—	Poblet	—	382, 13	—
XV.	1427	Biografías	—	—	Escorial	134, S. 52 [204]	—
XV.	1428	Enrique de Aragon, Tratado de Astrologia	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Aus dem bekannten Brande gerettet
XV.	1428 prima die mensis Augusti	Dante, Divina comedia, catalanisch	Andreu Febrer (aut.)	Barcelona	Escorial	134, S. 60 [212]	—
XV.	1429 29 September	Nicolaus de Lyra, in Epistulas S. Pauli	—	León	León	206	Por mandado de Zimanes, Prior y Abad de San Isidro de Leon
XV.	1430 X Augusti	Thomas de Anglia, Moralitates super libros metamorphoseon	Gundisalvus Riquexo (Riquexus)	Lérida	Tortosa	495, 6	—
XV.	1430	Biblia	—	—	Madrid	251	—
XV.	1431—1446	Juan de Segovia, Historia concilii Basileensis	—	—	Salamanca	398	—
XV.	1432 XIIII die mensis Julii	Cassianus, Collationes	Johannes Font	Ruidoms Barcelona	—	49, 12	—

Jahr-hundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XV.	1432	Córtes de Zamora	—	—	Sevilla	—	Mit Unterschrift Juan II.
XV.	1432 20. Juni	Libro ordinario nuevo	Andrés escrivano, Pedro Sanchez escrivano	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	Mandó facer el Arçobispo don Juan
XV.	1432	Veynte et ocho dias de abril	Pedro Sanchez	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	Mandó facer el Arçobispo don Johan
XV.	1438 dimecres á XXV de juny	Pedro Pascual, Ystoria de Sant Lazer etc.	—	Barcelona	—	36, 7	—
XV.	1438 X dies del mes de noembre	Pere Tomich, Histories e conquets	—	Bagá	Barcelona	58	—
XV.	1438 VIII de Mars	Suma de collacions	—	Valencia	Barcelona	34, 3	Feu escriure Mossen Borra
XV.	1438—1445	Alfonso de Madrigal, Libro de las Paradoxas	—	—	Escorial	134, S. 53 [205]	—
XV.	1439	Portulan	Gabriel Valseca	—	Palma	363	—
XV.	1489	Livius (Uebers.)	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit Aquarellen

XV.	1441	Seguro á favor de D. Alvaro de Luna	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit Wappenbildern
XV.	1443	Vidas de Santos etc.	—	—	—	134, S. 29 [181]	—
XV.	1445 ocho de Octubre	Seneca, De ira	Gonzalo Suficiente	—	Escorial	134, S. 28 [180]	—
XV.	1446	Alvaro de Luna, Libro de las virtuosas mugeres	—	Sala-manca	Madrid	226 B Anf.	—
XV.	1448	Juan Raimundo Ferrer, Oratio latina	—	Bologna (?)	—	49, 2	—
XV.	1449	Polizeivorschriften	Juan Palles	Palma	Palma	351, 27	—
XV.	1450	Consueta de Ulla	—	Ulla	Ulla	501, 1	—
XV.	1450	Adversarios y consueta	—	Barcelona	?	35, 3	—
XV.	1451	Breviarium	Petrus Guichardi	—	Lérida	213	Ad preces ven. viri Domini Arnaldi Porta
XV.	1454	Quintilianus Institutiones	Michael Ferrarius	Italien (?)	Escorial	134, S. 28 [180]	—
XV.	1458 prima die mensis Junii	Philippus Raboti, De institutione Carmelitarum etc.	Bernardo de Montesa	—	Zaragoza	583	—
XV.	1458	Dietari de Valencia	—	Valencia	Valencia	508	—
XV.	1461	Martin de Córdoba sobre las Epist. de S. Pablo	—	—	Valladolid	541, 2	—
XV.	1464	Breviarium	—	Valencia	Valencia	510, 7	—

Jahr-hundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XV.	1465 V^a Kls iuniis	Vergilius	—	Mailand	Valencia	508	—
XV.	1466 a dos dias del mes de Julio	Alfonso Martínez de Toledo, Reprobacion del amor mundano	Alfonso de Contreras	—	Escorial	134, S. 53 [204]	—
XV.	1467	Alfonso V., Regimen de Sort e de Sach	Rafael Perera	—	Palma	351, 20	—
XV.	1467	Belisarius, De bello Gothorum	Romeus Lull	(Italien) Barcelona	—	54, 1	—
XV.	1467	Isidorus, Opera varia	Diego de Astigia	—	Escorial	134, S. 30 [182]	—
XV.	1467 XX mensis octobris	Libre de tots los oficis de la Casa del Senyor Rey	Johannes Roig	(Barcelona)	—	36, 22	—
XV.	1468	D. Pedro el Condestable, Obras	Cristofol Bosch	—	Madrid	228, S. 13 [297]	—
XV.	1469	Missale Romanum	Lucas de Carovineo	Poblet	—	382, 32	—
XV.	1469	Missale	Bertrand Daynuier	—	Valencia	510, 4	—

XV.	1470 die tertia idus Aprilis	Joannes Duns Scotus, Sententiae	Gratianus de Villanova	Zaragoza (?)	Zaragoza	588	—
XV.	1471	Missale	Didacus Roderici, Presbyter Salmantinus	Rom	Tarazona	466, 6	Del Cardenal Ferriz
XV.	1473 mense aprili incoante	Francisco Jimenez, Tercero tratado del libro de las mujeres	Andreas Mudarra	Guadalupe	Madrid	228, S 23 [307]	Ex praecepto prioris Joannis de Guadaluppe, prioris S. Mariae de G.
XV.	1473	Franciscus Zavarelli, De exceptionibus etc.	—	—	Córdoba	109, 32	—
XV.	ca. 1475	Ordenaciones del Reino	Jorge Pastor	Palma	Palma	351, 22	—
XV.	1476	Francisco Marti y Bernardo Soler, Privilegios antiguos de Cataluña	—	(Barcelona)	—	36, 20	—
XV.	1477 XII de junio	Pere Mola, Regimiento del hombre	—	Barcelona (en casa de Maestre Anthoni iluminador)	Bellpuig de las Avellanas	66, 7	—
XV.	1478	Bernardo Oliver, Excitatorium mentis ad Dominum	Diego Ordoñes de Madrid	—	Escorial	134, S. 49 [201]	—
XV.	1480	Fernando de Bolea, Cartas	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Mit dem Bildnisse des Prinzen Viana

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XV.	1481	Pontificale	—	Valencia	Tarazona	466, 7	Del Obispo Andrés Martinez
XV.	1482	Tractatus de vita et moribus Philosophorum	—	(Barcelona)	—	36, 16	—
XV.	1485	Alfonso Carrillo, Invencionario	Antonio de Córdoba	—	Escorial	134, S. 54 [206]	—
XV.	1489	Petrus Degui, Metaphysica etc.	—	Monserrate	—	311	—
XV.	1489	Rodrigo Sanchez de Arévalo, An liceat fugere a loco in quo pestis viget	—	Barcelona	—	40, 92	—
XV.	1496 29 die mensis decembris	Michaelis de Castelanis, De musica	—	Apud S. Martialem in cacumine montium Montis signi Gerona	—	162	—
XV.	1497 25 die Augusti	Ferdinandus de Castillo, Ars pulsandi musicalia	—	Barcelona (?) Gerona	—	162	—
XV.	1498	Breviarium	—	Burgos	Burgos	75	—

XVI.	1501 14 de Octubre	Fundacion de la Real capilla de Granada	—	—	Simancas	456	Prachtwerk
XVI.	1502	Martyrologium	Fr. Baltasar Costa	Gerona	—	163, 40	—
XVI.	1502	Conquista de Oran	—	—	Madrid	232	—
XVI.	1503—1518	Misal rico de Cisneros	Mehrere Künstler	Alcalá	Madrid	228, S. 20 [304]	7 Bände, Prachtwerk
XVI.	1505 Die novembris sabato primo de adventu	Francisco Pertusa, Memorial de la fé cristiana	—	La Murta	La Murta	329	—
XVI.	1506	Psalterio	Bastida	Mondoñedo	Mondoñedo (?)	306	—
XVI.	1509 3. März 19. December	Santoral	Juan de Mora; Alfonso de Córdoba	Toledo	Toledo	478, S. 31 [475]	—
XVI.	1509 1. Februar u. 2. April	Misal rico de Cisneros (?)	Bernardino de Canderroa Alfonso Vazquez etc.	Toledo	—	478, S. 30 [474]	—
XVI.	1509 1. Februar	Regla de las illuminaciones	Alfonso Ximenez, clérigo	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	—
XVI.	1509 2. April	Manual de benedicciones	Bernardino de Canderroa	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	—

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XVI.	1510 17. Mai	Santorales (Dos cuerpos segundos)	Alfonso de Córdoba	Toledo	Toledo	478, S. 31 [475]	—
XVI.	1510	Index omnium librorum Collegii Sancti Ildefonsi	—	Alcalá de Henares	Madrid	5 A. 1	—
XVI.	1514	Devocionario	—	—	Barcelona	41	—
XVI.	1519 26 de Novimebre	Vitae Patrum	Juan Jofre	Valencia	Zaragoza (?)	613	—
XVI.	1523	Tabula librorum bibliothecae Collegii S. Ildefonsi	—	Alcalá	Madrid	5 A. 2	—
XVI.	1536 16. Junio	Fueros y privilegios de la ciudad de Oviedo	Juan Ortiz	Oviedo	Oviedo	346	—
XVI.	1540	Jorge Manrique, Coplas	—	—	Escorial	133, S. 51 [206]	Prinz Philipp II. gewidmet
XVI.	1544	Bernardo de Cases, Enfrenamens de cavals	Gabriel Lázaro de Sitjar	Gorona	Gerona	165	—
XVI.	1555 25 Octubris	Petrus Ludovicus Ruvialis, Apuntaciones sobre la lengua hebrea	—	Valencia	Segorbe	417 Perez 1	—
XVI.	1562	Ceremonias y ordinaciones del Rey D. Pedro IV. de Aragon	—	Zaragoza Valladolid (?)	Zaragoza	589	Unter Leitung des D. Miguel Climente, Protonotario.
XVI.	1572	Miguel Cerviá, Diario de los sucesos de la liga	Miguel Cerviá	—	Palma	358	—

XVI.	1574	Catalogo de los libros de S. M. (Felipe II.)	—	Madrid	Escorial	134, S. 3 [155]	—
XVI.	1576 tertio Kal. Mai.	Pedro Juan Nuñez, Miscellanea philologica	Berengarius a Castro	Barcelona	?	36, 2—5	—
XVI.	1576	Hernando de Briviesca, Inventario de reliquias, cuadros etc. de S. Lorenzo el Real	—	Madrid	Madrid	134, S. 2 f. [154 f.]	—
XVI.	1577	Catálogo de los libros escritos de mano de la libreria Real de S. Lorenzo	—	Madrid	Escorial	134, S. 3 [155]	—
XVI.	1583	Devocionario	Roberto Chesnau	—	Manresa	298	Vorzügliche Miniaturen (für Gaspar Espinola angefertigt)
XVI.	1585	Cicero, lemosinische Uebers.	—	Barcelona Monserr.	—	311, 5	—
XVI.	1590 vispera de San Fabian y San Sebastian	Francisco de Trujillo	—	León	León	481	—
XVI.	1591	Katalog der Bücher Isabella der Katholischen	—	Madrid	Madrid	134, S. 3 [155]	—
XVI.	1591	Indice de los libros de Toledo	Bartolomé de Villaviciosa	Toledo	Toledo	478, S. 27 [471]	—
XVI.	1600	Historia antigua de Avila	—	Avila	Madrid	228, S. 9 [293]	Acabóse descrivir para mi, Luis Pacheco

B. Schreiber und Illuminatoren.

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
Justus, Notarius	**IX.**	vor 812	Testamentum novum	Oviedo	—	344 Morales 7	Obiit Justus Notarius die XII Kal. Jan. Era DCCCL
Leodegundia (clientula)	IX.	812	Miscellanea	Bobadilla	Escorial	72	—
Emeterius, (pictor?)	**X.**	975	Beatus, in Apocalypsin	Dioeces. Astorga	Gerona	154	—
Emeterius, Presbyter	X.	970 Kalendas Magias usque VI Kal. Augustas	Beatus, in Apocalypsin	Tabar	Valladolid	461. 534	—
Ende, (pintrix)	X.	975	Beatus, in Apocalypsin	Dioeces. Astorga	Gerona	154	—
Endura, Sacerdos	X.	949	Cassiodorus, in Psalmos	Cardeña	—	88, 7	Ego Endura libri huius solerter praescribere feci initium.
(?) Gomesano, Presbytero de Pamplona	X.	vor 988	Ildefonsus, de perpetua virginitate S. Mariae	—	—	380	—
Gomez, Diaconus	X.	914 VI Kal. Decembris	S. Gregorius, Moralia	Cardeña	—	88, 4	Im Auftrage des Abtes Damianus geschrieben

Gomez, Diaconus	X.	ca. 910	Biblia	Cardeña	—	88, 5	—
Joannes, Monachus et Diaconus Rivipullensis	X.	958	Collectio Canonum	Ripoll	Anicien (?)	391	—
Joannes, Presbyter et Notarius	X.	945	Smaragdus, in Regulam S. Benedicti	Silos	—	455 Berganza 5	—
Isidorus, Presbyter	X.	938	Gregorius, S., Dialogi etc.	—	Urgel	502, 3	per petitionem Gundise Abatissae
Leodulfus, Presbyter	X.	ca. 914	Psalterium; Orationum liber; Passionum liber; Comitis liber; Manuale.	Monte-Sacro	—	316	propriis manibus laboravi vel ganavi
Magi (Magius), Presbyter, Arcipictor	X.	968 (III idus Novembris)	Beatus, in Apocalypsin	Tabar	Valladolid	461	—
Sebastianus, Diaconus	X.	949	Cassiodorus, in Psalmos	Cardeña	—	88, 5	—
Senior, presbyter, scriptor	X.	975 VIª Feria IIª nonas Julias	Beatus, in Apocalypsin	Dioeces. Astorga	Gerona	154	Dominicus Abbas liber fieri precepit
Bartolomaeus, Presbyter et Abbas	XI.	1052	Rituale Silense	Silos	—	455 Berganza 7	Mit Musiknoten
Ermemirus, Sacerdos	XI.	1056	Isidori et Alcuini opp.	Vich	Vich	553 Vill. 21	—

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
Ermemirus, Sacerdos	XI.	1064	Isidori opp. Vita canonica Aquisgranensis	Vich	Vich	553 Vill. 20	—
"	XI.	1066	Paralipomena	Vich	Vich	553 Vill. 5	—
Florentius	XI.	—	Smaragdus, Homiliae	—	Córdoba	109, 72	—
Frictosus, pictor	XI.	1055	Psalmi	—	Santjago	104	Von Ferdinand I. geschenkt
Munio, Presbyter	XI.	1056	Chronica gotica	León prov.	León	206	De Froila sum
Petrus, scriptor	XI.	1055	Psalmi	—	Santjago	104	Von Ferdinand I. geschenkt
Salomon, Archipresbyter Toletanus	XI.	1067	Ildefonsus, S. De virginitate B. Mariae	Toledo	—	487	—
Albinus, monachus Sancti Aemiliani	XII.	1178	Beatus, in Apocalypsin	Cogolla	Madrid	229	miniaturas é iniciales de colores
Petrus, scriptor	XII.	1189	Biblia	Valladolid	—	541	—
Arnaldus, Notarius	XIII.	vor 1282	Cartulare	Palma	Palma	356, 1	Im Auftrage des Bischofs Pedro de Morella
Gonzalo de Juan	XIII.	1207	Tumbo	Corias	—	120	—
Johannes, Diaconus	XIII.	1232—1275	Vida de S. Isidro Labrador	Madrid (?)	Madrid	245	—

Johannes Gundisalvi	XIII. 2. Hälfte	—	Alfonso el Sabio, Cantigas	—	Escorial	134, S. 46 f. [198 f.]	—
Perez de Aellon, Millan	XIII.	1255	Alfonso el Sabio, Fuero para S. Domingo de la Calçada	Valladolid	Escorial	134, S. 33 [185]	por mandado del Rey
Reymundus, scriptor, de Burgo Sancti Saturnini	XIII.	1268	Biblia	Vich	Vich	553	4 Bände. Im Auftrage und auf Kosten des D. Peironi de Ayreis
Berti de Gentiluciis de Sancto Geminiano, Nicolaus, civis Florentinus	XIV.	1353	Biblia	Florenz (?)	La Murta	329	—
Abbat, Pedro	XIV.	—	Poema del Cid	—	Madrid	281	—
Buesa, Jaume	XIV.	—	Frare Luchas, Exposició de Seneca	(Barcelona)	—	36, 14	—
Crespi, Dominicus, Illuminator Valentinus	XIV.	1396	Psalterium	Valencia	—	510	—
„	[XIV.] — XV.	—	Fueros de D. Jaime	Valencia	Valencia	520	—
Destorrens, Celesti	XIV.	1343, 18 dias del mes de septembre	Jaime de Aragon, Comentarios de sus hazañas	Poblet	—	382	—
Destorrens, Celesti	XIV.	1348	Comentarios lemosines del Rey Don Jaime I.	(Barcelona)	—	36, 25	—

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
Ferdinandus, Metinensis	XIV. — XV. (?)	—	Juan de Heredia, Cronica de los Conquistadores	—	—	134, S. 51 [203]	—
„	XIV. — XV. (?)	—	Monestacion de los ricos ombres	—	Escorial	134, S. 51 [203]	—
Gonçales, Nicolas	XIV.	1350 Postremero dia de Disiembre	Guido de Colonna, Historia Trojana	Cámara del Rey D. Pedro I.	Escorial	134, S. 50 [202]; 134, S. 59 [211]	Códice historiado. — Por mandado del Rey D. Pedro
„	XIV.	1350	Guido de Colonna, Historia Trojana	(Guadalajara)	Madrid	228, S. 24 [308]; 228, S. 26 [310]	mandou faser ó rey Don Alfonso
Joan de Barbastro	XIV.	1380	Cronica del Rey D. Jaime I.	—	Palma	361	—
Johannes de Tortofago	XIV.	1380	Nicolaus de Lira, Postilla super librum psalmorum	Gerona	—	163, 46	scripta pro domino Arnaldo de Muro in domo sua
Nuñez de Villazan, Juan	XIV.	1376	Tesoro del Rey D. Enrique II.	—	Escorial	134, S. 34 [186]	Por mandado del Sr. Rey D. Enrique II.
Perez de Sevilla, Alvar	XIV. (?)	—	Alfonso el Sabio, Grant Ystoria	—	—	134, S. 51 [203]	—
Petrus Arnaldus de Podiolo	XIV.	1339	Breviarium	—	Gerona	156	Est Vitalis de Blanis Abbatis
Romeo des Poal, aus Manresa	XIV.	1334	Cedulas Reales	Barcelona (?)	Palma	350, 1	Prachtwerk, mit dem Porträt des Schreibers

Salcet, Mateo	XIV. (?)	—	Chronicon	Palma	Palma	356, 8	—
Alamaya, Joannes de, Magister	**XV.**	—	Jaime Hospital, Observantiae regni Aragoniae	Zaragoza	Zaragoza	589	—
Andres, escrivano de letra formada	XV.	1432	Libro ordinario nuevo	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	mandó facer el Arçobispo don Juan
Antonio de Córdoba	XV.	1485	Alfonso Carrillo, Invencionario	—	Escorial	134, S. 54 [206]	—
Anthoni, iluminador	XV.	1477	Pere Mola, Regimiento del hombre	Barcelona	Bellpuig de las Avellanas	66, 7	Acabado en casa de maestre A.
Antonius de Nebrija	XV.	—	Vergil	—	La Mejorada	304	—
Assensio, Jaime, Notario de la Villa de Ixar	XV.	1403	Jaime Hospital, Observancias	Ixar (?)	Zaragoza	602	—
Bartolomé de Rius (Rivis)	XV.	ca. 1450	Codex Sant Pere, (Privilegien)	Palma	Palma	351 Anm.	—
Bernardo de Montesa, Frater	XV.	1458	Philippus Raboti, De institutione Carmelitarum	—	Zaragoza	583	—
Bosch, Cristofol, librater	XV.	1468	D. Pedro el Condestable, Obras	—	Madrid	228, S. 13 [297]	—
Calderons, Mateo, iluminador	XV.	ca. 1403	—	Zaragoza	Barcelona	53 Ende	Von König Martin II. berufen und beschäftigt
Carbonell, Pedro Miguel	XV.	1489	Rodrigo Sanchez de Arévalo, An liceat fugere a loco in quo pestis viget	Barcelona	—	40, 92	—

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
Contreras, Alfonso de	XV.	1466, a dos dias del mes de Julio	Alfonso Martinez de Toledo, Reprobacion del amor mundano	—	Escorial	134, S. 53 [204]	—
Conradus Gallus, de provincia de Saxonia	XV.	1405, XXIV. die mensis mai	Raymundus de S. Martin, Pugio christianus	—	Escorial	134, S. 39 [191]	—
Daynnier, Bertrand de Flamnaco	XV.	1469	Missale	—	Valencia	510, 4	—
Didacus Roderici, Presbyter Salmantinus	XV.	1471	Missale	Rom	Tarazona	466, 6	del Cardenal Ferriz
Diego de Astigia	XV.	1467	Isidorus, opera varia	—	Escorial	134, S. 30 [182]	—
Enciso, escriptor de libros	XV.	—	Libros divinal y cantoral	Mondoñedo	Mondoñedo (?)	306	—
Febrer, Andreu	XV.	1428	Dante, Divina Comedia, catalanisch	Barcelona	Escorial	134, S. 60 [212]	—
Ferrandez, Johan	XV.	1438 dimecres á XXV de juny	Pedro Pascual, Ystoria de Sant Lazer etc.	Barcelona	—	36, 7	—

Ferrarius, Michael	XV.	1454	Quintilianus, Institutiones	Italien (?)	Escorial	134, S. 28 [180]	—
Font, Johannes	XV.	1432	Cassianus, Collationes	Ruidoms Barcelona	—	49, 12	—
Gratianus de Villanova, Frater O. B. M. de Monte Carmeli	XV.	1470	Joannes Duns Scotus, Sententiae	Zaragoza (?)	Zaragoza	588	—
Guillermus Morelli	XV.	1404	Hymnorum liber	Barcelona	Escorial	134, S. 39 [191]	—
Hernandez, Alonso, el Calvo, Canónigo de Toledo	XV.	vor 1433	Breviarium	Toledo	Toledo	478, S. 29 [473]	compró Alonso Garcia de Alcaraz por setenta florines de oro
Jacobelo de Capua	XV.	1483	Missale Romanum	—	Toledo	478, S. 41 [485]	—
Johanin, iluminador francés	XV.	ca. 1403	—	Zaragoza	Barcelona	53 Ende	Von König Martin II. berufen und beschäftigt
Juan de Casanova, Calígrafo-iluminador de D. Martin II.	XV.	1403	Dos partes del libro de Seneca	Zaragoza	(Barcelona)	53 Ende	Copia encargada por D. Martin II.
„	XV.	1403	Missale	Zaragoza	(Barcelona)	53 Ende	copiado para el principe
Lopez, Juan	XV.	vor 1494	Evangelios moralizados	—	Plasencia	379, 13	—
„	XV.	vor 1494	Libro?	—	Plasencia	379, 5	lienzo (con el retrato de la duquesa)

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
Lopez, Juan	XV.	vor 1494	Libro de la casta niña	—	Plasencia	379, 4	estoriado
„	XV.	vor 1494	Sol de justicia	—	Plasencia	379, 3 und 379, 12	estoriado
Lopez de Trigo, Pero	XV.	—	Teresa de Cartagena, Arboleda de los Enfermos	—	Escorial	134, S. 54 [206]	—
Lucas de Carovineo	XV.	1469	Missale Romanum	Poblet	—	382, 32	—
Lull, Romeus	XV.	1467	Belisarius De bello Gothorum	(Italien) Barcelona	—	54, 1	—
Mudarra, Andreas	XV.	1473	Francisco Jimenez, Tercero tratado del libro de las mujeres	Guadalupe	Madrid	228, S. 23 [307]	Ex praecepto prioris Joannis de Guadaluppe, prioris S. Mariae de G.
Ordoñes, Diego, de Madrid	XV.	1478	Bernardo Oliver, Excitatorium mentis ad Dominum	—	Escorial	134, S. 49 [201]	—
Palles, Juan, Schreibmeister	XV.	1449	Polizeivorschriften	Palma	Palma	351, 27	Um den Preis von 12 Libras geschrieben
Pastor, Jorge, Notar	XV.	1475	Ordenaciones del Reino	Palma	Palma	351, 22	—
Pedro Al., (Alvarez, Alfonso?)	XV. (?)	—	—	—	Madrid	228, S. 13 [297]	—
Petrus Guichardi	XV.	1451	Breviarium	—	Lérida	213	ad preces ven. viri Domini Arnaldi Porta

Petrus de Sancto Stephano	XV. 2. Hälfte.	—	Vergil, Aeneis	—	Escorial	134, S. 44 f. [196 f.]	—
Perera, Rafael	XV.	1467	Alfonso V., Regimen de Sort e de Sach	—	Palma	351, 20	—
Roig, Johannes	XV.	1467	Libre de tots los oficis de la Casa del Senyor Rey	(Barcelona)	—	36, 22	—
Riquexo, (Riquexus?) Gundisalvus	XV.	1430	Thomas de Anglia, Moralitates super libros metamorphoseon	Lérida	Tortosa	495, 6	—
Rodriguez, Manuel	XV. Anf.	—	Seneca	Benavente	—	67, 34	—
"	XV. Anf.	—	Seneca (Un libro de)	Benavente	—	67, 37	—
"	XV. Anf.	—	Conquista de Troya	Benavente	—	67, 20	—
"	XV. Anf.	—	Boccaccio	Benavente	—	67, 53	—
Sanchez, Pedro, Cantor et escrivano de libros, vecino de Toledo	XV.	1418	Chanzonetas de Sancta Maria	Toledo	Toledo	478, S. 29 [473]	escrivió et fizo et puntó
"	XV.	1432	Libro ordinario	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	fizo et escrivió et puntó et sus letras iluminadas. Mandó facer el Arçobispo don Johan
"	XV.	1432	Libro ordinario nuevo	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	—
Siscar, Nicolaus	XV.	1477	Pere Mola, Regimiento del hombre	Barcelona	Bellpuig de las Avellanas	66, 7	—

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
Suficiente, Gonzalo, ortógrafo, capellan de doña Ynes de Torres	XV.	1445 ocho de octubre	Seneca, de ira	—	Escorial	134, S. 28 [180]	—
Valero, Juan, Secretär Alfonso V. von Aragon	XV.	ca. 1450	Justinus	—	Palma	350	—
Valseca, Gabriel	XV.	1439	Portulan	—	Palma	363	—
Alfonso de Córdoba, iluminador	XVI.	1509 u. 1510	Santorales (dos cuerpos segundos)	Toledo	Toledo	478, S. 31 [475]	3545 + 5117 Maravedis por iluminaciones
„	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Andres de León, iluminador	XVI.	ca. 1575	Libros del coro	Escorial	Escorial	135	—
Antononcios, Antonio Maria	XVI.	1562	Missale	Italien	Toledo	478, S. 35 [479]	adquirido por el cardenal Lorenzana
Arroyo, Diego de	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
„	XVI.	ca. 1550	Verschiedene Handschriften	Madrid (?)	Escorial	Vgl. 134, S. 17 [169]	In Diensten Philipp II.
Bastida	XVI.	1506	Psalterio	Mondoñedo	Mondoñedo (?)	306	—
Brocario, Juan	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—

Buitrago, Francisco de	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Calderroa, Bernardino de, Illuminator	XVI.	1509	Manual de benedicciones	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	Für Anfertigung von 2 Peonen 10 Maravedi
„	XVI.	1509 1. Februar u. 2. April	Misal rico de Cisneros (?)	Toledo	—	478, S. 30 [474]	Bezahlung von 3867 + 5898 Maravedis für Vignetten etc.
„	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Castro, Berengarius a	XVI.	1576	Pedro Juan Nuñez, miscellanea philologica	Barcelona	—	36, 2—5	—
Cerviá, Miguel	XVI.	1572	Miguel Cerviá, Diario de los sucesos de la liga	—	Palma	358	—
Colmenares, Diego de	XVI. (?)	—	Pedro Gonzalez de Mendoza, Historia del Concilio de Trento	Monserrate	—	311, 8	—
Comontes, Francisco	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Costa, Baltasar	XVI.	1502	—	Gerona	—	163, 40	—
Chesnau, Roberto	XVI.	1583	Devocionario	—	Manresa	298	Vorzügliche Miniaturen (für Gaspar Espinola angefertigt)
Eguia, Miguel	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Felipe, Fray, Illuminator	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
Gomez, Pedro, vecino de Cuenca	XVI.	1581	Libros del coro	Escorial	Escorial	135	—
Gonsalo de Córdoba, Illuminator	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Grigisto, Francisco	XVI.	1562	Missale	Italien	Toledo	478, S. 35 [479]	adquirido por el cardenal Lorenzana
Hernandez, Francisco, vecino de Segovia	XVI.	ca. 1575	Libros del coro	Escorial	Escorial	135	—
Jofre, Juan	XVI.	1519, 26 de Noviembre	Vitae Patrum	Valencia	Zaragoza (?)	613	—
Julian de Fuente-el-Saz, Fray, iluminador	XVI.	ca. 1575	Libros del Coro	Escorial	Escorial	135	—
Lázaro de Sitjar	XVI.	1544	Bernarde de Cases, Enfrenamens de cavals	Gerona	Gerona	165	—
Martin de Palencia	XVI.	ca. 1575	Libros del coro	Escorial	Escorial	135	—
Martinez de los Corales, Juan	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Mora, Juan de, Capellan de los Reyes	XVI.	1509	Santoral	Toledo	Toledo	478, S. 31 [475]	2296 Maravedis por iluminar letras de principio, letras quadradas etc.

Morata, Alfonso	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Obregon, Pedro	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Ortiz, Juan	XVI.	1536	Fueros y privilegios de la ciudad de Oviedo	Oviedo	Oviedo	346	—
Pacheco, Luis	XVI.	1600	Historia antigua de Avila (Schlussnote)	Avila	Madrid	228, S. 9 [293]	—
Perez, Juan Bautista	XVI.	1555 25 Octubris	Petrus Ludovicus Ruvialis, Apuntaciones sobre la lengua hebrea	Valencia	Segorbe	417, Perez 1	—
Ramirez, Cristóbal	XVI.	ca. 1575	Libros del Coro	Escorial	Escorial	135	—
Salaverte, Pedro, vecino de Burgos	XVI.	ca. 1575	Libros del Coro	Escorial	Escorial	135	—
Salazar, Ambrosio de, iluminador	XVI.	ca. 1575	Libros del Coro	Escorial	Escorial	135	—
Salazar, Juan	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 f. [481 f.]	—
Salazar, José	XVI.	—	Libro del coro	Toledo	Toledo	478, S. 38 [482]	—
Sanchez de Brocas, Francisco	XVI.	—	Poesias de Sanchez de Brocas (Autogr.)	—	Madrid	226	—
Valladiego, Francisco de	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—

Name des Schreibers	Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
Vazquez, Alfonso, Illuminator	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
"	XVI.	1509	Misal rico de Cisneros (?)	Toledo	—	478, S. 31 [475]	98 Vignetten, verschiedene Initialen etc.
Villaviciosa, Bartolomé de	XVI.	1591	Indice de los libros de Toledo	Toledo	Toledo	478, S. 27 [471]	—
Ximenez, Alejo, Illuminator	XVI.	—	Liturgische Handschriften	Toledo	Toledo	478, S. 37 [481]	—
Ximenez, Alfonso	XVI.	1509	Regla de las illuminaciones	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	6246½ Maravedis por letras grandes etc.
Galeas, Francisco, pintor de iluminacion y en miniatura	XVII.	—	Hieroglificos	—	Sevilla	441	—
Bernardus, Magister Mutinensis	—	—	Biblia	—	Gerona	154	—
Eximinus, Arci-Presbyter	—	—	Etymologiae Isidori	Cogolla	—	101	—
Iriarte, Ignacio de	—	—	Libro	—	Sevilla	433	preciosa portada
Leal, Valdés	—	—	Libro	—	Sevilla	433	preciosa portada

C. Miniaturcodices.

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
VIII (?).	—	Missale	—	Cogolla	Madrid	229	Ganzseitige Miniaturen
VIII.	ca. 760	Santorale	—	Oviedo	—	344 Morales 15	Letras grandes, ‚Froylani principis liber'
IX.	kurz vor 812	S. Gregorius, in Testamentum novum	—	Oviedo	—	344 Morales 9	Cruz de los Angeles Adefonsi principis sum
IX.	kurz vor 812	Testamentum novum	Justus, Notarius	Oviedo	—	344 Morales 7	‚cifra ordinaria'
IX.	812	Eusebius et Rufinus, Historia ecclesiastica	—	Oviedo	—	344 Morales 23	Cruz de los Angeles ‚Adefonsi principis sum'
IX.	812	Miscellanea	Leodegundia (clientula)	Bobadilla	Escorial	72	—
X.	—	Biblia	—	—	Madrid	289	—
X.	—	Conciliorum codex	—	Sahagun	—	397 Mor. 1	Superi Abbatis liber
X.	930	Biblia	—	—	León	206	Ganzseitige Miniaturen
X.	941—945	Beatus, in Apocalypsin	—	Cardeña	—	88	Im Auftrage des Abtes Cyprianus geschrieben.
X.	948	Collectio Conciliorum	—	Carrion	—	91	Theodemiri Abbatis liber

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
X.	949	Cassiodorus, in Psalmos	Endura und Sebastianus, Diaconus	Cardeña	—	88, 7	Geschenk von Meinio und Gugina
X.	968–970	Beatus, in Apocalypsin	—	—	Madrid	234	—
X.	970 VI. Kal. Augustas	Beatus, in Apocalypsin	Magi, Arcipictor, Emeterius, Presbyter	Tabar	Valladolid	461; 534	Ganzseitige Miniaturen
X.	975 VIa Feria IIa nonas Iulias	Beatus, in Apocalypsin	Senior, Presbyter, scriptor; Ende, pintrix; Emeterius, Presbyter	Dioeces. Astorga	Gerona	154	Dominicus Abbas liber fieri precepit
X.	976	Codex conciliorum Albeldensis (Vigilianus)	Vigila etc.	Albelda	Escorial	134, S. 58 [210] u. ö.	Ausführlicheres über diese Hs. bei Hartel-Löwe B. P. L. H. I. p. 43 f.
X.—XI.	—	Biblia	—	—	Madrid (?)	248	iniciales iluminadas
XI. (?)	Vor Guido	Antiphonarium	—	Vich	Vich	553, 29	Interessante Notenzeichen
XI. (?)	—	Beatus, in Apocalypsin	—	—	Osma	343	precioso códice, con miniaturas
XI.	—	Biblia		Poblet	—	383	Prachtwerk

XI.	—	Psalterium et Paralipomena	—	Vich	Vich	553	—
XI.	—	Evangelia	—	Vich	Vich	553, Vill. 7	Miniaturen und Zeichnungen
XI.	—	Lectionarium	—	Roda	Roda	392	Ganzseitige Miniaturen
XI.	1047	Beatus, in Apocalypsin	—	León	Madrid	206	Mandó escribir D. Fernando I. Muchas y grandes iluminaciones de mucho oro y pintura
XI.	1055	Psalmi	Petrus, scriptor; Frictosus, pictor	—	Santjago	104	Von Ferdinand I. geschenkt
XI.	1024—1056	Evangelia ‚Codex aureus'	—	Speyer	Escorial	134, S. 59 [211]	Für König Konrad II. u. Heinrich III. hergestellt
XI.	1056	Chronica gotica	Munio, Presbyter	León prov.	León	206	De Froila sum
XI.	1066	Antiphonarium	—	—	León	Einl. S. 18	—
XI.	kurz vor 1073	Biblia	—	León	—	204 Pelagius 1	Magni pretii
XI.	vor 1098	Evangelia	—	Manresa (?)	Manresa	300	—
XII.	—	Biblia	—	—	Gerona	159	142 letras polícromas y preciosos adornos de colores
XII.	—	Biblia	—	Madrid	—	265	‚hermosa'
XII.	—	Biblia	—	—	Toledo	479	Bien conservadas viñetas

Jahr-hundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XII.	—	Breviaria duo	—	—	Escorial	134, S. 63 [215]	Cum cantu scripturae iuxta methodum Gregorianum modulatae
XII.	—	Historia Compostelana	—	Compostella (?)	Madrid	226	—
XII.	—	Historia Compostelana	—	Santjago de Compostella	Santjago de Compostella	103	—
XII.	—	Lectionarium	—	—	Madrid	229 (Amador, Pintura)	pintado
XII. Anf.	—	Antiphonarium	—	Gerona	—	163, 35	con las notas de música semejantes á las mozárabes
XII.	1129	Tumbo A	—	Santjago de Compostella	—	103	Formado por diligencia del tesorero Bernardo
XII.	vor 1134	Evangelia	—	Compostella	—	103	‚argenteos‘
XII.	vor 1134	Evangelia	—	Compostella	—	103	De purpura textus
XII.	1162, Septimo Kal. Apr.	Biblia	—	León	León	206	sex mensium spatio scriptus septimoque colorum pulchritudine compositus

XII.	1178	Beatus, in Apocalypsin	Albinus, Monachus Sancti Aemiliani	Cogolla	Madrid	229	miniaturas ó iniciales de colores
XII.— XIII.	—	Gregorius, S., Moralia	—	—	Zaragoza	571	letras iluminadas
XIII. (?)	—	Biblia	—	—	Soria	460	laminas de oro; del Arzobispo Rodrigo Jimenez (de Toledo)
XIII. (?)	—	Grand conquista de Ultramar	—	—	Madrid	228, S. 10 [294]	esmeradas miniaturas
XIII. (?)	vor 1310	Liber in quo sunt bestiae depictae	—	Gerona	—	163, 29	Est graphice scriptum
XIII. (?)	vor 1310	Tres libros misales completos et pulcros	—	Gerona	—	163, 2—4	—
XIII. (?)	vor 1310	Textus Evangelii argenti	—	Gerona	—	163, 1	—
XIII.	—	Biblia	—	—	(Barcelona)	36, 36	—
XIII.	—	Breviario de Amor	—	—	Escorial	134, S. 59 [211]	—
XIII.	—	Cantus chori	—	—	Madrid	254	—
XIII.	—	Rodrigo Jimenez de la Rada, Breviarium historiae catholicae	—	—	Madrid	232	Grosse Miniaturen
XIII. 2. Hälfte	—	Alfonso X., el Sabio, Cantigas	Johannes Gundisalvi	—	Escorial	134, S. 46 f. [198 f.]	viñetas preciosas

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XIII. 2. Hälfte	—	Alfonso X., el Sabio, Cantigas	—	—	Escorial	134, S. 47 [199]; 134, S. 57 [209]	1292 miniaturas ó viñetas
XIII. 2. Hälfte	—	Alfonso X., el Sabio, Juego de Ajedrez	—	—	Escorial	134, S. 27 [179]; 134, S. 32 [184]; 134, S. 48 [200]; 134, S. 57 [209]	curiosas miniaturas de gran precio
XIII. 2. Hälfte	—	Alfonso X., el Sabio, Lapidario	—	—	Escorial	134, S. 66 [218]	—
XIII. 2. Hälfte	—	Tablas Alfonsinas	—	—	Madrid	232	Admirable lujo y pulcritud
XIII.	1254	Martyrologium	—	—	S. Miguel de los Reyes	305	—
XIII.	1270	Ordonius, Vita S. Rosendi	—	Celanova	—	95	volumen muy iluminado con muchas letras de oro
XIII. (?)	vor 1273	Libro de arabigo	—	Cuenca	—	127	figuras et puntos doro
XIII.	1279	Doctrina christiana	—	Valencia	Valencia	508	‚à la requeste du roy Phelippe de France'. Mit interessanten Initialen
XIII. Ende	—	Abolays, propriedades de las piedras	—	—	Escorial	134, S. 45 [197]	escrito lindamente con primorosos caracteres

XIII.—XIV.	—	Zahlreiche Hss. verschiedenen Inhalts	—	Ávila	Madrid	233	profusion de orlas, viñetas y letras capitales iluminadas, é impotantísimas
XIII.—XIV.	—	Biblia	—	Ávila	Madrid	228, S. 20 [304]	Interessante Miniaturen älteren Stils
XIV. (?)	—	S. Joannes, Apocalypsis	—	—	Escorial	134, S. 58 [210]	—
XIV. (?)	—	Breviario	—	—	Matallana	301	Grandes iluminaciones, delicadas y de buen dibujo; para el Rey D. Fernando el Emplazado (?)
XIV. (?)	—	Gregorius IX., Decretales	—	—	Gerona	163, 42	Initialen und Miniaturen.
XIV. (?)	—	Sancho IV., Libro de los Castigos	—	—	Madrid	228, S. 11 [295]	viñetas iluminadas
XIV.	—	Alfonso XI., Tratado de la Monteria	—	—	Escorial	134, S. 48 [200]	Goldverzierung
XIV.	—	Biblia sacra	—	—	Córdoba	109, 70	—
XIV.	—	Comentarios de la Sagrada Escritura	—	—	Madrid	234	Interessante Miniaturen
XIV.	—	Cantoral	—	—	Madrid	254	—
XIV.	—	Cantoral de Dominicas y Ferias	—	—	Escorial	134, S. 63 [215]	—
XIV.	—	Cantoral monástico	—	—	Madrid	254	—
XIV.	—	Libro de Caza	—	—	Madrid	273	Iniciales de adorno en colores
XIV.	—	Ceremonial de Obispos	—	—	Valencia	510, 8	—

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XIV.	—	Formulas de la Coronacion de los Reyes de Castilla	—	—	Escorial	134, S. 50 [202]; 134, S. 59 [211]	Precioso códice con miniaturas
XIV	—	Devocionario	—	Madrid	—	263	con capitales iluminadas y miniaturas
XIV	—	Dionisio de Cartujo, Vida de Christo	—	—	Gerona	159	adornado con letras de colores
XIV.	—	Bernardi Guidonis Opuscula	—	Zaragoza	Zaragoza	577, 1	Mit Initialen
XIV.	—	Petrus Lombardus, Super psalmis	—	—	Córdoba	109, 65	cum miniaturis optimae notae
XIV.	—	Manuale	—	—	Canarias (Tenerifa)	87	—
XIV.	—	Misal	—	El Paular	Madrid	234	Interessante Miniaturen
XIV.	—	Missale Romanum	—	—	Vich	553, Heine 48	Mit Miniaturen
XIV.	—	Pontificale	—	—	Orihuela	340	Schöne Miniaturen
XIV.	—	Puyiment d'amor	—	Valencia	—	531	Initialen
XIV.	—	Roman de la Rose	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit Initialen und Miniaturen
XIV.	—	S. Thomas Aquinas, Summa	—	—	Madrid	243	códice preciosísimo
XIV.	—	Tratado de Jurisprudencia	—	Zaragoza (?)	Zaragoza	577, 3	Mit Initialen

XIV. Anf.	—	Alfonso XI., Libro de caza	—	—	Sevilla	435, 3	Meisterhafte Miniaturen. Im Auftrage Alfons XI. angefertigt. Handexemplar der Reyes católicos
XIV.	1330	Alfonso de Cartagena, Doctrinal de Caballeros	—	—	Escorial	134, S. 61 [213]. Vgl. 134, S. 50 [202]	—
XIV.	1334	Cedulas Reales	Romeo des Poal	Barcelona (?)	Palma	350, 1	Prachtwerk mit dem Porträt des Schreibers
XIV.	1339	Breviarium	Petrus Arnaldus de Podiolo	—	Gerona	156	Est Vitalis de Blanis Abbatis. ‚Códice precioso'
XIV.	1342	Ramon Muntaner, Sermó	—	—	Madrid	228, S. 11 [295]	MS. magnífico
XIV.	1350, postrero dia de dezembro	Guido de Colonna, Historia Trojana	Nicolás Gonçales	(Guadalajara)	Madrid	228, S. 24 [308], 228, S. 26 [310]	mandou faser ó rey don Alfonso . . . et fué dado descrebir et destoriar
XIV.	1350, Postremero dia de Disiembre	Guido de Colonna, Historia Trojana	Nicolas Gonçales	Cámara del Rey D. Pedro I.	Escorial	134, S. 50 [202]; 134, S. 59 [211]	Códice historiado. — Por mandado del Rey D. Pedro
XIV.	1353	Biblia	Nicolaus Berti de Gentiluciis	Florenz (?)	La Murta	329	Prachtwerk
XIV.	1360—1390	Rituale	—	—	Madrid (?)	247	—

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XIV.	1361	Garcia Ximenez de Ayerve, Fueros de Aragon	—	—	Zaragoza	605	Caractéres iluminados y curiosos adornos
XIV.	1376	Cronica de España	Juan Nuñez de Villazan	Tesoro del Rey D. Enrique II.	Escorial	134, S. 34 [186]	Por mandado del Sr. Rey D. Enrique II. Armas y adornos
XIV.	1385	Juan Fernandez de Heredia, Crónica de España	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit dem Bildnis des Autors und vielen Initialen
XIV.	1389	Conde de Foix, Libro de Caza	—	Barcelona	—	51, 20	Copia iluminada que mandó sacar el Rey D. Juan
XIV.	ca. 1390	Armengol de Beziers, Breviari d'amor	—	Barcelona	—	51, 21	ystoriat daur
XIV.	1390, 10. Mai begonnen	Pontificale	—	Calahorra (?)	Sevilla	423	Auf Befehl des D. Juan, Bischofs v. Calahorra
XIV. (?)	vor 1396	Missale	—	Urgel	Urgel	502 Anf. u. B, 9	Prachtwerk, Geschenk des Bischofs Galceran de Villanova
XIV.	1396	Psalterium	Dominicus Crespi	Valencia	—	510	ad opus ecclesiae Valentiae fieri fecerunt iurati
XIV.—XV.	—	Breviario	—	—	León	206	muy lujoso

XIV.—XV.	—	Trovas	—	Zaragoza	—	613	Letras de colores
XV. (?)	—	Alfonso el Sabio, Las 7 Partidas	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Prachtexemplar aus dem Besitze der Reyes Católicos
XV. (?)	—	Summa Confessorum	—	Gerona	—	163, 48	Initialen in Gold und Miniaturen
XV (?)	—	Codex de Corts generals	—	—	Palma	351, 2	Schöne Miniaturen
XV. (?)	—	Devocionario	—	Frank-reich	Barcelona	56	Am Einbande: ‚Davicnon'
XV. (?)	—	Devocionario	—	—	La Murta	329	Lleno de primorosas miniaturas
XV. (?)	—	Gregorius, S., Moralia, übersetzt von Pere Lopez de Ayala	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit dem Bildnisse des Uebersetzers
XV. (?)	—	Libro de horas	—	—	Barcelona	57, 2	iluminado y orlado
XV. (?)	—	Horae canonicae	—	Barcelona	—	50, 1	adornos
XV. (?)	—	Missale	—	Madrid	—	263	iniciales y capitales de adorno
XV. (?)	—	Missale	—	Einst dem Cardinal Mendoza gehörig	Sevilla	423	—
XV. (?)	—	Officium Virginis et horae canonicae	—	Barcelona	—	50, 2	viñetas y adornos ejecutados con mucho primor
XV. (?)	—	Libro de pinturas	—	Granada	—	181, 13	—
XV. (?)	—	Epistolas de Seneca	—	—	Gerona	159	adornos capitales en oro y colores

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XV.	—	Aethicus, Descriptio terrae	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Miniaturen (bes. Kriegsmaschinen)
XV.	—	Alfonso V., Regimen de Sort e de Sach	—	—	Palma	351, 2	Filigranartige Initialen
XV.	—	Alonso de Cartagena, Genealogias	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	—
XV.	—	Alfonso de Palencia, De perfectione militaris triumphi	—	—	Escorial	134, S. 54 [206]	ricamente escrito y exornado
XV.	—	Antonius de Nebrija, Gramática	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Mit dem Porträt des Autors
XV.	—	Augustinus, S., Soliloquium	—	—	Zaragoza	577, 6	Initialen und Miniaturen
XV. 1. Hälfte	—	Biblia	—	—	Sevilla	426	cinco volúmenes; lujosa ornamentación; por mandato de Per Afán de Rivera
XV.	—	Biblia	—	—	Murcia	323	Iniciales grandes y pequeñas, adornos de mucho gusto
XV.	—	Breviario del Emperador Carlos V.	—	—	Escorial	134, S. 64 [216]	—
XV.	—	Ceremonial de la Coronacion del Rey de Inglaterra	—	—	Pamplona	368	Miniaturen und Randleisten

XV.	—	Grandes crónicas (de Saint-Denis)	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit dem Bildnisse Carl VII.
XV.	—	Crónica troyana	—	Guadalajara	Madrid	228, S. 20 [304]	Aus dem Besitz des Marqués de Santillana
XV.	—	Cyrillus Alexandrinus, Thesauri contra haereses	—	Barcelona	—	49, 8	Initialen und Miniaturen (scriptorium)
XV.	—	Dante, übers. v. Febrer	—	—	S. Miguel de los Reyes	305	preciosisimo ejemplar con muchísimos dibujos y figuras
XV.	—	Devocionario	—	Tesoro de Doña Juana la Loca	Madrid	226 B	—
XV.	—	Devocionario	—	Flämische Schule	Madrid	281	Sehr schöne Miniaturen
XV.	—	Devocionario	—	—	Madrid	259	—
XV.	—	Devocionario catalan	—	Frankreich	Barcelona	55	iluminado ricamente, estilo frances
XV.	—	Devocionario	—	Frankreich?[1]	Barcelona	47	ricamente orlado y miniado
XV.	—	Libros divinal y cantoral	Enciso	Mondoñedo	Mondoñedo	306	—
XV.	—	Eusebius, Chronicon	—	—	Valladolid	535	Miniaturas de oro
XV.	—	Fundacion del Colegio de Santa Cruz de Valladolid	—	Valladolid (?)	Valladolid	535	con ornamentacion

[1] debió pertenecer á algún individuo de la noble familia de Sinisterra, oriunda de Perpignan.

Jahr-hundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XV.	—	Pero Guillen de Segovia, Gaya sciençia	—	—	Toledo	478, S. 37 [481]	Vielleicht Dedicationsexemplar an Erzbischof Carrillo
XV.	—	Libro de horas	—	Frankreich	Gijon	167	—
XV.	—	Heures de Charles VIII.	—	—	Madrid	228, S. 16 [300]	‚Vraiment royal'
XV.	—	Horas	—	Granada	—	181, 1	estoriadas
XV.	—	Horas	—	Granada	—	181, 3	ricas, estoriadas
XV.	—	Horas	—	Granada	—	181, 4	estoriadas
XV.	—	Jacobus Hospital, Observantiae Regni Aragonum	—	Zaragoza (?)	Zaragoza	577, 12	Mit Initialen
XV.	—	Jacobus de Voragine, Legenda aurea	—	Libreria de la Reina Isabel la Católica	Escorial	134, S. 53 [204]	Für die Königin angefertigt
XV.	—	Infortiatus	—	Avila	Madrid	233	Interessante Capitalbuchstaben
XV.	—	Legenda Sanctorum	—	—	Gerona	159	Letras de adorno
XV	—	Livius, ital. Uebers.	—	Italien	Valencia	508	Schöne Miniaturen
XV.	—	Petrus Lombardus, Conclusiones	—	—	Vich	553, Heine 112	Mit Miniaturen

XV.	—	Fernan Lopez, Cronica portuguesa de D. Juan I.	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Reich an Miniaturen
XV.	—	Martyrologion Usuardi	—	Poblet	—	382, 33	buenas miniaturas ‚grande lámina iluminada para cada dia'
XV.	—	Missale	—	Schatz Isabella der Katholischen	Granada	170	misal mismo en que la Reina hacia sus oraciones; primorosas láminas
XV.	—	Missale	—	Madrid	Villanueva y Geltrú	566	de singular valia artística
XV.	—	Musica de Canto llano y de Organo	—	—	Escorial	134, S. 63 [215]	—
XV.	—	Officium B. Mariae	—	Französischen Ursprungs	Sevilla	423	—
XV.	—	Onosander, Estrategia	—	—	Escorial	134, S. 54 [206]	ricamente escrito y exornado
XV.	—	Petrarca Sonetti etc.	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Herrliche Miniaturen
XV.	—	Petrus Comestor, Historia scolastica	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Ganzseitige Miniaturen
XV.	—	Seneca, opp. übers. von Cartagena	—	—	Salamanca	398	bellas miniaturas y capitales y orlas polícromas
XV.	—	L. A. Seneca, Opera	—	Italien (?)	Valencia	508, 9	Prachtwerk der Miniaturkunst

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
XV.	1403	Missale	Juan de Casanova	Zaragoza	(Barcelona)	53 Ende	copiado para el principe D. Martin (II.)
XV.	1418	Chanzonetas de Sancta Maria	Pedro Sanchez (escrivió et fizo et puntó)	Toledo	Toledo	478, S. 29 [473]	doce quadernos a rrazon de a sesenta maravedis cada quaderno
XV.	1432	Libro ordinario	Pedro Sanchez (fizo et escrivió et puntó)	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	Letras iluminadas. Mandó facer el Arçobispo don Johan
XV.	1432	Libro ordinario nuevo	Andrés, escrivano de letra formada; Pedro Sanchez, escrivano	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	veynte letras de oro y colores
XV (?)	vor 1435	Catholicon	—	—	Burgos	75 Anf.	pulchre et curiosissime scriptus
XV.	vor 1453	Concordancias de la Biblia	—	—	Burgos	75 Anf.	—
XV.	1438	Pere Tomich, Histories e conquets	—	Bagá (Zaragoza?)	Barcelona	58	—
XV.	1439	Portulan	Gabriel Valseca	—	Palma	363	—

XV.	1439	Livius (Uebers.)	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit Aquarellen
XV.	1441	Seguro á favor de D. Álvaro de Luna	—	—	Madrid	228, S. 20 [304]	Mit Wappenbildern
XV.	1454	Quintilianus, Institutiones	Michael Ferrarius	Italien (?)	Escorial	134, S. 28 [180]	—
XV. (?).	vor 1458	Summa Collationum	—	Valencia	—	529, 3	Initialen
XV. (?)	vor 1458	Excitatorium mentis	—	Valencia	—	529, 6	Initialen
XV. (?)	vor 1458	Vida dels sants pares	—	Valencia	—	529, 11	Ganzseitige Miniaturen
XV. (?)	vor 1458	Fets dels apostols	—	Valencia	—	529, 1	Initialen
XV.	vor 1458	El libro de Juan Bellet	—	San Juan de las Abadesas	—	197, 7	con viñetas
XV.	vor 1458	Oficiero	—	San Juan de las Abadesas	—	197, 6	historiado
XV. (?)	vor 1458	Mestre Hugo de arra anime (catal.)	—	Valencia	—	529, 10	Initialen
XV. (?)	vor 1458	Interpretatio del nom de Sent Hieronim.	—	Valencia	—	529, 8	Zahlreiche Miniaturen
XV. 2. Hälfte	—	Vergil, Aeneis	Petrus de Sancto Stephano	—	Escorial	134, S. 44 f. [196 f.]	—
XV. 2. Hälfte	—	Fueros de D. Jaime	Dominicus Crespi	Valencia	Valencia	520	—
XV.	1465	Vergilius, Opera	—	Mailand	Valencia	508	Prächtige Initialen

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort Früherer (Schule)	Aufbewahrungsort Jetziger	Bibliothehs Nummer	Anmerkung
XV.	1477	Pere Mola, Regimiento del hombre	—	Barcelona	Bellpuig de las Avellanas	66, 7	Acabado en casa de Maestre Anthoni iluminador
XV.	1480	Fernando de Bolea, Cartas	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Mit dem Bildnisse des Prinzen Viana
XV. (?)	vor 1494	Horas de rezar	—	—	Plasencia	379, 2	escrito de letras de plata blancas
XV.	vor 1494	Libro de la casta niña	Juan Lopez	—	Plasencia	379, 4	estoriado
XV.	vor 1494	Libro?	Juan Lopez	—	Plasencia	379, 5	lienzo (con el retrato) de la duquesa
XV.	vor 1494	Libro de la pasion	—	—	Plasencia	379, 14	estoriado, con letras de oro
XV.	vor 1494	Sol de justicia	Juan Lopez	—	Plasencia	379, 3 und 379, 12	estoriado é iluminado con letras de oro é figuras, con las armas del duque y duquesa (de Bejar)
XV (?)	vor 1494	Libro de las fiestas	—	—	Plasencia	379, 1	estoriado de letras y figuras
XV. Ende	—	Petrus Marfilus, Chronica	—	S. Juan de la Peña	Zaragoza	616	letras capitales de colores y graciosos adornos
XV. Ende	—	Gundisalvus Garcia de Santa Maria, Vita Joannis II. Aragonum Regis	—	Zaragoza	—	616	iluminacion curiosísima de oro y matices dibujados

XV. Ende	—	Liber precum	—	Aus d. Besitze Ferdinands v. Aragon	Córdoba	110	—
XV. Ende	—	Constituciones de la Hermandad de la Caridad de Sevilla	—	Sevilla	Madrid	229	miniaturas
XV.— XVI. (?)	—	Libro coral	—	Sevilla	Sevilla	424	Miniaturas: Padre Eterno y cuatro angeles
XV.— XVI (?)	—	Libro coral	—	Sevilla	Sevilla	424	margenes adornadas con hojas y variadas flores
XV.— XVI (?)	—	Libro coral	—	Sevilla	Sevilla	424	Preciosas orlas
XV.— XVI.	—	Horas de Juana la Loca	—	—	Toledo	478, S. 36 [480]	Prachtvolle Miniaturen
XV.— XVI.	—	Triunfo de Maximiliano I.	—	—	Madrid	228, S. 21 [305]	Das bekannte Prachtwerk
XV.— XVI.	—	Missale Hispalense	—	—	Sevilla	423	—
XV.— XVI.	—	Johannes Ben Serapion, De virtute medicinarum	—	—	Scala Dei	415	Pflanzenabbildungen
XVI. (?)	—	Devocionario	—	Privatbibliothek Carl V.	Madrid	286	Viele Miniaturen und heraldische Ornamentation
XVI. (?)	—	Horario ó Devocionario	—	La Murta	La Murta (?)	328	Viele Miniaturen. ‚Dió D. Diego de Vich entre otras pinturas á este convento, 1641‘

Jahr-hundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XVI.	—	Augustinus, S., Regula etc.	—	—	Zaragoza	577, 15	Initialen
XVI.	—	Benedictus, S., Regula	—	—	Zaragoza	577, 14	Initialen u. Miniaturen
XVI.	—	Breviario del Rey Felipe II.	—	—	Escorial	134, S. 64 [216]	—
XVI.	—	Cartorale	—	—	Toledo	478, S. 41 [485]	Preciosas viñetas
XVI.	—	Libro coral	—	Sevilla	Sevilla	424	Estilo mudejar, con finísimas labores azul y rojo
XVI.	—	Devocionario	—	Castilien (?)	Madrid	260	—
XVI.	—	Horas de Carlos V.	—	—	Toledo	478, S. 36 [480]	Prachtvolle Miniaturen
XVI.	—	Horas de Carlos V.	—	—	Madrid	228, S. 16 [300]	—
XVI.	—	Horas de Doña Juana la Loca	—	—	Madrid	228, S. 16 [300]	Sehr feine Miniaturen
XVI.	—	Pedro Marcuello, Poesias	—	Zaragoza	—	580	Prachtcodex. Herrliche Miniaturen
XVI.	—	Missale Chori	—	—	Toledo	481	3 vol. gran folio con miniaturas
XVI.	—	Misal Romano	—	—	Gerona	159	letras y miniaturas en oro y colores

XVI.	—	Noticias para los navegantes	—	Madrid	—	263	tablas y dibujos
XVI.	—	Guillermo de Peralta, De eruditione principum	—	—	S. Miguel de los Reyes	305	—
XVI.	—	Petrarca, Triumfi	—	—	Madrid	228, S. 19 [303]	Prächtige Miniaturen
XVI.	—	Picturae seu delineationes diversarum gentium cum nonnullis aliis delineationibus figurarum	—	Hooghstraeten	Escorial	134, S. 14 [166]	—
XVI.	—	Privilegios aragoneses	—	Zaragoza (?)	Zaragoza	577, 20	Initialen
XVI.	—	Seneca, Epistolas, lemos. Uebers.	—	—	Zaragoza	577, 16	Initialen
XVI.	1501	Fundacion de la Real capilla de Granada	—	—	Simancas	456	Kunstvolle Ausführung. Prachteinband
XVI.	1503—1518	Misal rico de Cisneros	Bernardino de Canderroa; Alfonso Vazquez etc.	Alcalá (Toledo)	Madrid	228, S. 20 [304]; 478, S. 30 [474].	7 Bände. Prachtwerk; Miniaturen, Vignetten, Initialen, Peone etc.
XVI.	1506	Psalterio	Bastida	Mondoñedo	Mondoñedo (?)	306	—
XVI.	1509	Manual de benediciones	Bernardino de Canderroa	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	Peone
XVI.	1509	Santoral	Juan de Mora, Alfonso de Córdoba	Toledo	Toledo	478, S. 31 [475]	letras de principio, letras quadradas etc.

Jahrhundert	Jahr	Inhalt	Name des Schreibers	Aufbewahrungsort		Bibliotheks-Nummer	Anmerkung
				Früherer (Schule)	Jetziger		
XVI.	1509	Regla de las illuminaciones	Alfonso Ximenez, clérigo	Toledo	Toledo	478, S. 30 [474]	letras grandes; iluminaciones
XVI.	1510	Santorales (Dos cuerpos segundos)	Alfonso de Córdoba	Toledo	Toledo	478, S. 31 [475]	letras iluminadas
XVI.	1514	Devocionario	—	—	Barcelona	41	—
XVI.	1544	Bernardo de Cases, Enfrenamens de cavals	Gabriel Lázaro de Sitjar	Gerona	Gerona	165	Mit vielen Illustrationen
XVI.	1562	Missale	Antonio Maria Antononcios	Italien	Toledo	478, S. 35 [479]	adquirido por el cardenal Lorenzana
XVI.	1562	Missale	Francisco Grigioto	Italien	Toledo	478, S. 35 [479]	adquirido por el cardenal Lorenzana
XVI.	ca. 1575 —1585	Libros del Coro	—	Escorial	Escorial	135	216 volúmenes
XVI.	1583	Devocionario	Roberto Chesnau	—	Manresa	298	Vorzügliche Miniaturen (für Gaspar Espinola angefertigt)
XVI.	—	Libro	Ignacio de Iriarte	—	Sevilla	433	preciosa portada
XVI.	—	Libro	Valdés Leal	—	Sevilla	433	preciosa portada

Nachträge und Berichtigungen zu Index I.

Ausgegeben am 29. December 1894.

This [illegible]d
with funding from the
National Endowment for
the Humanities, 1990.





